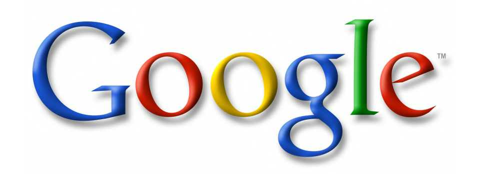


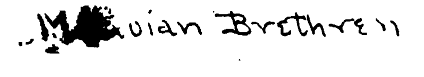


NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07077919 8

Moravian
ZHX

Moravian

IX



Gesangbuch

zum Gebrauch

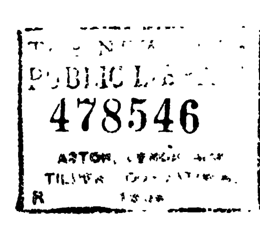
der

Evangelischen Brüdergemeinen.

Neue und verbesserte Auflage.

Zu haben in sämmtlichen Brüdergemeinen in den Vereinigten Staaten

Bethlehem, Pa.
Buchhandlung der Brüdergemeine.
1882.





Vorwort.

Das bestehende Gesangbuch zum Gebrauche der evangelischen Brüdergemeinen, herausgegeben 1778, ist ein so weitläuftiges und kostspieliges Buch, daß viele unserer Brüder und Schwestern von der Anschaffung und dem Gebrauch desselben sich abhalten lassen. Es enthält dasselbe unter anderm eine Menge herrlicher Lieder, welche aber ihrer Melodien wegen zu jetziger Zeit unsingbar sind; desgleichen auch eine Anzahl von Liedern und Versen, welche im Vergleich mit anderen weniger bedeutend erscheinen. Durch eine zweckmäßige Auswahl aus dem größeren ein kleineres und wohlfeileres Gesangbuch hervorzubringen, welches jedes Mitglied der Gemeine für sich selbst und jedes der Seinigen anschaffen könnte, und das zum öffentlichen und Privatgebrauch eine hinlängliche Zahl geeigneter Lieder unter leichtem Ueberblick gewährte, und das demnach den Kern des größeren, in welchem sich die Seele unserer Brüder-Gemeinsache ausspricht, enthielte, war schon seit längerer Zeit ein Bedürfniß. Ueberzeugt von der Nothwendigkeit, Rücksicht darauf zu nehmen, ersuchte die im Mai 1847 hier in Bethlehem gehaltene Provinzial-Synode die Provinzial-Helfer-Conferenz, baldmöglichst auf

Herausgabe eines solchen Gesangbuches anzutragen. Im Auftrage der P.-H.-C. haben demzufolge einige Brüder, im Vertrauen auf den Segensbeistand des Heilands, einen Versuch gemacht, diese Aufgabe zu lösen, und dieses Bändchen ist die Frucht ihrer Bemühungen. Als Regel leitete sie der Grundsatz, in den Ausdrücken keine Veränderungen zu machen, und dafür Sorge zu tragen, daß es neben dem größeren Gesangbuche gebraucht werden kann, indem die Nummer desselben bei jedem Liede dieser Sammlung angemerkt ist. Die mit einem Stern bezeichneten Lieder sind aus dem Anhang.

Viel Belehrung über unser Brüder-Gesangbuch und dessen Geschichte ist in neuerer Zeit durch die Verfasser der „historischen Nachricht vom Brüder-Gesangbuch von 1778 und von dessen Liederverfassern" verbreitet worden, wofür ihnen der herzlichste Dank gebührt.

Der Herr, unser Heiland, wolle den Gebrauch dieses Büchleins mit seinem Segen begleiten.

Inhalt.

A. Die Liturgien.

B. Inhalt der Lieder.

Die Liturgien.

Kirchenlitaney.

L. Kyrie, — G. Eleison!
Christe, — Eleison!
Kyrie, — Eleison!
Christe, — Erhöre uns!

L. Herr Gott, unser Vater im Himmel!

G. Dein Name werde geheiligt; dein Reich komme; dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel; unser täglich Brod gieb uns heute; und vergieb uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen:

Ch. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.

G. Amen!

L. Herr Gott, Sohn, der Welt Heiland,

G. bekenne dich zu uns!

L. Herr Gott, heiliger Geist,

G. bleib' ewiglich bei uns!

Ges. Du heilige Dreieinigkeit,
Wir loben dich in Ewigkeit!
Amen, Hallelujah!
Hallelujah!
Amen, Hallelujah!

L. Unser Herr Jesu Christe,

G. sei uns gnädig!

L. O du Gott und Vater der Gemeine,

G. habe uns lieb!

L. Du Herzenskündiger, Gott heiliger Geist,

G. behalte deinen Tempel in Heiligung und Ehren!

Ges. Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott,
Nimm an die Bitt' von unsrer Noth,
Erbarm' dich unser aller!

L. Vor Gleichgültigkeit gegen dein Verdienst und deinen Tod,
vor allem Irrthum,
vor der Schmälerung des Ruhms an dir,
vor unseligem Großwerden,
vor aller Selbstgefälligkeit,
vor unnöthiger Verlegenheit,
vor Verwirrungen,
vor Mißverstand und Verstellung,
vor leichtsinniger oder finsterer Schwärmerei,
vor Tumult und Aufruhr,
vor Belials Mordgeist und Tücken,
vor dem Betrug der Sünde,
vor aller Sünde

G. behüt' uns, lieber Herr und Gott!

L. Deine menschliche Geburt,
deine verdienstlichen Thränen,
alle Mühseligkeit deines Lebens,
deine große Armuth,
deine Knechtsgestalt,
dein Verachtet- und Unwerthsein,
deine Schwachheit und Schmerzen,
deine Versuchungen,
alle Bekümmerniß und Angst deiner Seele,
dein Todeskampf und blutiger Schweiß,

deine Bande, Schläge und Verspottungen,
deine Geißelung und Dornenkrönung,
deine schmähliche Kreuzigung,
deine heiligen Wunden,
dein theures Blut,
dein werther Tod,
deine Wiederkunft zu uns, oder
unsre Heimholung zu dir,

G. tröst' uns, lieber Herr und Gott.

Ges. Heiliger Herr und Gott!
Heiliger starker Gott!
Heiliger barmherziger Heiland,
Du ewiger Gott!
Laß uns nie entfallen
Unsern Trost aus deinem Tod'.
Kyrie, eleison!

L. Mit dem ganzen Verdienste deines Lebens,

G. segne uns, lieber Herr und Gott!

L. Mit deinem kindlichen Gehorsam,
mit deinem Fleiße bei der Arbeit,
mit deiner Demuth, Sanftmuth und Geduld,
mit deinem Wachen und Beten,
mit deinen letzten evangelischen Worten,
mit deiner Ruhe im Grabe,
mit deiner siegreichen Auferstehung,
mit den letzten Menschensohnes-Tagen,
mit deiner glorreichen Himmelfahrt,
mit deinem Sitzen zur rechten Hand Gottes,
mit deiner kräftigen Fürbitte,
mit deinen heiligen Sacramenten,
mit deiner lieben Nähe

G. segne uns, lieber Herr und Gott!

Wir armen Sünder bitten, du wollest uns erhören, lieber Herr und Gott,

L. Unser Herr Jesu Christe,
G. sei uns gnädig!
L. O du Gott und Vater der Gemeine,
G. habe uns lieb!
L. Du Herzenskündiger, Gott heiliger Geist,
G. behalte deinen Tempel in Heiligung und Ehren!

Ges. Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott,
Nimm an die Bitt' von unsrer Noth,
Erbarm' dich unser aller!

L. Vor Gleichgültigkeit gegen dein Verdienst und deinen Tod,
vor allem Irrthum,
vor der Schmälerung des Ruhms an dir,
vor unseligem Großwerden,
vor aller Selbstgefälligkeit,
vor unnöthiger Verlegenheit,
vor Verwirrungen,
vor Mißverstand und Verstellung,
vor leichtsinniger oder finsterer Schwärmerei,
vor Tumult und Aufruhr,
vor Belials Mordgeist und Tücken,
vor dem Betrug der Sünde,
vor aller Sünde
G. behüt' uns, lieber Herr und Gott!
L. Deine menschliche Geburt,
deine verdienstlichen Thränen,
alle Mühseligkeit deines Lebens,
deine große Armuth,
deine Knechtsgestalt,
dein Verachtet- und Unwerthsein,
deine Schwachheit und Schmerzen,
deine Versuchungen,
alle Bekümmerniß und Angst deiner Seele,
dein Todeskampf und blutiger Schweiß,

deine Bande, Schläge und Verspottungen,
deine Geißelung und Dornenkrönung,
deine schmähliche Kreuzigung,
deine heiligen Wunden,
dein theures Blut,
dein werther Tod,
deine Wiederkunft zu uns, oder
unsre Heimholung zu dir,

G. tröst' uns, lieber Herr und Gott.

Ges. Heiliger Herr und Gott!
Heiliger starker Gott!
Heiliger barmherziger Heiland,
Du ewiger Gott!
Laß uns nie entfallen
Unsern Trost aus deinem Tod'.
Kyrie, eleison!

L. Mit dem ganzen Verdienste deines Lebens,

G. segne uns, lieber Herr und Gott!

L. Mit deinem kindlichen Gehorsam,
mit deinem Fleiße bei der Arbeit,
mit deiner Demuth, Sanftmuth und Geduld,
mit deinem Wachen und Beten,
mit deinen letzten evangelischen Worten,
mit deiner Ruhe im Grabe,
mit deiner siegreichen Auferstehung,
mit den letzten Menschensohnes-Tagen,
mit deiner glorreichen Himmelfahrt,
mit deinem Sitzen zur rechten Hand Gottes,
mit deiner kräftigen Fürbitte,
mit deinen heiligen Sacramenten,
mit deiner lieben Nähe

G. segne uns, lieber Herr und Gott!

Wir armen Sünder bitten, du wollest uns erhören, lieber Herr und Gott,

L. und deine heilige christliche Kirche regieren und führen;
des Verstandes am Geheimnisse Christi in ihr und des Mißverstandes weniger machen;
den Schwachen im Glauben aufnehmen lehren, und die Gewissen nicht verwirren lassen (Röm. 14, 1.);
das Wort vom Kreuze unter denen, die nach deinem Namen genennet sind, allgemein machen;
alle Kinder Gottes zu einem Geiste vereinigen,
ihr einiger Hirte, Hoherpriester und Heiland bleiben;
treue Arbeiter in deine Ernte senden;
deinen Geist und deine Kraft zum Worte geben;
das Wort von der Versöhnung bis ans Ende der Tage unter uns erhalten,
und durch den heiligen Geist dein Verdienst und deine Wunden täglich verklären: daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten bis an unser End';
hindere oder brich allen Rath und Willen des Satans,
tritt ihn unter unsere Füße, und nimm uns in Schutz gegen seine Anklage;
laß uns um des Friedens willen, den wir mit dir haben, auch Frieden bei den Menschen finden (Röm. 12,18. Ebr. 12, 14.);
laß uns segnen, die uns fluchen, und wohlthun denen die uns hassen,
unsern Verfolgern und Verläumdern behalte ihre Sünde nicht;
allen Rotten und Aergernissen wehre;
alle Verführer entferne von deinem Volke;
bringe alle Verirrte und Verführte wieder;
verleihe Liebe und Einigkeit allen unsern Gemeinen;
hilf uns dein Testament* glücklich ausführen;
daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Frieden auf Einem Sinne bleiben.

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. Du aller Heiden Licht und Trost!

---

* Joh. 17.

halte über deinen Boten zu Land und See,
lege Geist und Feuer auf das Wort ihres Zeugnisses von deinem Blute;
segne unsre lieben Gemeinen aus den Heiden,
behüte sie wie einen Augapfel im Auge!

Ges. Will Satan sie verschlingen,
So laß die Engel singen:
Sie sollen unverletzet sein!

L. Und wie du diese Neger und Wilden besuchet hast, so suche auch heim alle übrigen Heiden!

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

Ch. Lobet den Herrn, alle Heiden,

G. und preiset ihn, alle Völker!

L. Erlöse das Volk Israel von seiner Blindheit! -
Bringe noch viele aus ihnen vorher zu deiner Erkenntniß, bis endlich die Fülle der Heiden eingegangen ist, und also das ganze Israel selig werde.
Ach, daß auch Ismael leben sollte vor dir! (1. Mos. 17. 18. 20.)

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. Du wollest deinem Volke Hütten zu wohnen und offne Thüren für dein Evangelium geben, und es dir zum Lobe setzen auf Erden;
allen Aufsehern, Pfarrern und Kirchendienern heilsames Wort und heiliges Leben verleihen und bewahren;
alle Diener deiner Gemeine mit deinem Blute besprengen;
alle Aeltesten wohl vorstehen lassen;
unser Bischofsamt köstlich vor dir erhalten, zu weiden die Gemeine Gottes, welche du durch dein eigen Blut erworben hast;
die Beschützer und Pfleger deiner Kirche samt ihren Gehülfen segnen und behüten;

Die Liturgien.

Kirchenlitaney.

L. Kyrie,	G. Eleison!
Christe,	Eleison!
Kyrie,	Eleison!
Christe,	Erhöre uns!

L. Herr Gott, unser Vater im Himmel!

G. Dein Name werde geheiligt; dein Reich komme; dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel; unser täglich Brod gieb uns heute; und vergieb uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen:

Ch. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.

G. Amen!

L. Herr Gott, Sohn, der Welt Heiland,

G. bekenne dich zu uns!

L. Herr Gott, heiliger Geist,

G. bleib' ewiglich bei uns!

Ges. Du heilige Dreieinigkeit,
Wir loben dich in Ewigkeit!
Amen, Hallelujah!
Hallelujah!
Amen, Hallelujah!

L. Unser Herr Jesu Christe,

G. sei uns gnädig!

L. O du Gott und Vater der Gemeine,

G. habe uns lieb!

L. Du Herzenskündiger, Gott heiliger Geist,

G. behalte deinen Tempel in Heiligung und Ehren!

Ges. Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott,
Nimm an die Bitt' von unsrer Noth,
Erbarm' dich unser aller!

L. Vor Gleichgültigkeit gegen dein Verdienst und deinen Tod,
vor allem Irrthum,
vor der Schmälerung des Ruhms an dir,
vor unseligem Großwerden,
vor aller Selbstgefälligkeit,
vor unnöthiger Verlegenheit,
vor Verwirrungen,
vor Mißverstand und Verstellung,
vor leichtsinniger oder finsterer Schwärmerei,
vor Tumult und Aufruhr,
vor Belials Mordgeist und Tücken,
vor dem Betrug der Sünde,
vor aller Sünde

G. behüt' uns, lieber Herr und Gott!

L. Deine menschliche Geburt,
deine verdienstlichen Thränen,
alle Mühseligkeit deines Lebens,
deine große Armuth,
deine Knechtsgestalt,
dein Verachtet- und Unwerthsein,
deine Schwachheit und Schmerzen,
deine Versuchungen,
alle Bekümmerniß und Angst deiner Seele,
dein Todeskampf und blutiger Schweiß,

deine Bande, Schläge und Verspottungen,
deine Geißelung und Dornenkrönung,
deine schmähliche Kreuzigung,
deine heiligen Wunden,
dein theures Blut,
dein werther Tod,
deine Wiederkunft zu uns, oder
unsre Heimholung zu dir,

G. tröst' uns, lieber Herr und Gott.

Ges. Heiliger Herr und Gott!
Heiliger starker Gott!
Heiliger barmherziger Heiland,
Du ewiger Gott!
Laß uns nie entfallen
Unsern Trost aus deinem Tod'.
Kyrie, eleison!

L. Mit dem ganzen Verdienste deines Lebens,

G. segne uns, lieber Herr und Gott!

L. Mit deinem kindlichen Gehorsam,
mit deinem Fleiße bei der Arbeit,
mit deiner Demuth, Sanftmuth und Geduld,
mit deinem Wachen und Beten,
mit deinen letzten evangelischen Worten,
mit deiner Ruhe im Grabe,
mit deiner siegreichen Auferstehung,
mit den letzten Menschensohnes-Tagen,
mit deiner glorreichen Himmelfahrt,
mit deinem Sitzen zur rechten Hand Gottes,
mit deiner kräftigen Fürbitte,
mit deinen heiligen Sacramenten,
mit deiner lieben Nähe

G. segne uns, lieber Herr und Gott!

Wir armen Sünder bitten, du wollest uns erhören, lieber Herr und Gott,

L. und deine heilige christliche Kirche regieren und führen;
des Verstandes am Geheimnisse Christi in ihr und des Mißverstandes weniger machen;
den Schwachen im Glauben aufnehmen lehren, und die Gewissen nicht verwirren lassen (Röm. 14, 1.);
das Wort vom Kreuze unter denen, die nach deinem Namen genennet sind, allgemein machen;
alle Kinder Gottes zu einem Geiste vereinigen,
ihr einiger Hirte, Hoherpriester und Heiland bleiben;
treue Arbeiter in deine Ernte senden;
deinen Geist und deine Kraft zum Worte geben;
das Wort von der Versöhnung bis ans Ende der Tage unter uns erhalten,
und durch den heiligen Geist dein Verdienst und deine Wunden täglich verklären: daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten bis an unser End';
hindere oder brich allen Rath und Willen des Satans,
tritt ihn unter unsere Füße, und nimm uns in Schutz gegen seine Anklage;
laß uns um des Friedens willen, den wir mit dir haben, auch Frieden bei den Menschen finden (Röm. 12,18. Ebr. 12, 14.);
laß uns segnen, die uns fluchen, und wohlthun denen die uns hassen,
unsern Verfolgern und Verläumdern behalte ihre Sünde nicht;
allen Rotten und Aergernissen wehre;
alle Verführer entferne von deinem Volke;
bringe alle Verirrte und Verführte wieder;
verleihe Liebe und Einigkeit allen unsern Gemeinen;
hilf uns dein Testament* glücklich ausführen;
daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Frieden auf Einem Sinne bleiben.

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. Du aller Heiden Licht und Trost!

---

* Joh. 17.

halte über deinen Boten zu Land und See,
lege Geist und Feuer auf das Wort ihres Zeugnisses von deinem Blute;
segne unsre lieben Gemeinen aus den Heiden,
behüte sie wie einen Augapfel im Auge!

Ges. Will Satan sie verschlingen,
So laß die Engel singen:
Sie sollen unverletzet sein!

L. Und wie du diese Neger und Wilden besuchet hast, so suche auch heim alle übrigen Heiden!

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

Ch. Lobet den Herrn, alle Heiden,

G. und preiset ihn, alle Völker!

L. Erlöse das Volk Israel von seiner Blindheit!
Bringe noch viele aus ihnen vorher zu deiner Erkenntniß, bis endlich die Fülle der Heiden eingegangen ist, und also das ganze Israel selig werde.
Ach, daß auch Ismael leben sollte vor dir! (1. Mos. 17. 18. 20.)

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. Du wollest deinem Volke Hütten zu wohnen und offne Thüren für dein Evangelium geben, und es dir zum Lobe setzen auf Erden;
allen Aufsehern, Pfarrern und Kirchendienern heilsames Wort und heiliges Leben verleihen und bewahren;
alle Diener deiner Gemeine mit deinem Blute besprengen;
alle Aeltesten wohl vorstehen lassen;
unser Bischofsamt köstlich vor dir erhalten, zu weiden die Gemeine Gottes, welche du durch dein eigen Blut erworben hast;
die Beschützer und Pfleger deiner Kirche samt ihren Gehülfen segnen und behüten;

über alle Regenten der Völker gnädiglich wachen, ihnen Gedanken des Friedens und der Eintracht verleihen und erhalten,
und unsre Fürbitte für sie Alle erhören!
Unsre liebe Landesobrigkeit, den Präsidenten der Vereinigten Staaten, die beiden Häuser des Congresses, die Gouverneure der einzelnen Staaten sowie die gesetzgebenden Versammlungen, leiten und schützen, daß wir unter ihnen ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. Mache uns unterthan aller menschlichen Ordnung um deinetwillen!
lehre uns der Stätten Bestes suchen, wo du uns hast, laß es ihnen wohl gehen;
wehre allem Kriege und Blutvergießen;
bewahre uns vor Feuer- und Wassersnoth, vor Hagel und Ungewitter, vor Pestilenz und theurer Zeit!
Laß diese Erde ein Feld sein, das der Herr segnet; Gott! gieb Fried' in deinem Lande, Glück und Heil zu allem Stande!

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. Die mit Schiffen auf dem Meere fahren
laß erfahren deine Wunder;
unsre Reisenden zu Land und See segne und behüte.

Ges. Befiehl dein'm Engel, daß er komm'
Und dir bewach' dein Eigenthum.

L. Nimm auch die Nothdurft der Gemeine auf dich;
segne unsre Diaconien;
laß es redlich unter uns zugehen, nicht allein vor dem Herrn sondern auch vor den Menschen;
laß Handlung und Gewerbe unter uns dir geheiliget sein;

segne den Arbeitsschweiß und die Handwerkstreue; daß sich aber keines in Händel der Nahrung verflechte,
und man in keiner Mühe finde Nachschmack der Sünde!

G Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. O daß wir stets bereit wären, Liebe zu beweisen gegen Jedermann, und wohlzuthun und mitzutheilen nie vergäßen!
O daß wir keinem Dürftigen sein Verlangen versagen dürften,
o daß keines seinen Bissen allein äße,
o dürfte man keinen Armen ohne Decke sehen,
o wären wir die Augen der Blinden und die Füße der Lahmen,
o daß wir gern das Herz der Blöden erfreueten,
und Gutes thun wäre unsers Herzens Lust!

Ges. Kann man was Gut's thun, man thut's gern,
Und dankt es unserm lieben Herrn.

L. Du Liebhaber der Menschen!
hilf allen, die in Noth und Gefahr sind;
unschuldig Gefangene mache los und ledig;
alle Gefangene um des Wortes Gottes willen laß durch das Wort leben, das dich in der Wüste erhalten hat;
tröste alle Betrübte und Blöde;
unterstütze das Alter;
pfleg' auch der Kranken als deiner Geliebten; und wenn du die Menschenkinder sterben lässest, so gedenke daran, daß du nicht allein für unsre Sünde, sondern für der ganzen Welt Sünde gestorben bist.
Ja, du Gott über Alles, gelobet in Ewigkeit!
erbarme dich aller deiner Creatur!
werde allen Menschen ihr Heiland:
denn du hast alles durch dich versöhnet zu dir selbst,
es sei auf Erden oder im Himmel.

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. Gedenk' an deinen bittern Tod, sieh' an dein' heil'ge Wunden

roth, die sind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Lösegeld.

Ges. Deß trösten wir uns allezeit,
Und hoffen auf Barmherzigkeit.

L. Du deines Leibes Heiland!
gieb, daß man an deinen Gemeinen erkenne, daß du ein Gott der Ordnung bist;
wandle unter ihnen mit Wohlgefallen;
leite sie in allem mäßiglich (Röm. 12, 3. Weish. 9, 11.);
lehre uns allesamt einander unterthan sein in der Liebe; (1. Petr. 5, 5.)
werde allen Chören zur Heiligung durch die mütterliche Pflege des heiligen Geistes;
bereite dir ein Lob aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge;
laß unsre Kinder in der Zucht und Vermahnung zu dir auferzogen werden;
geuß deinen heiligen Geist über alle deine Knechte und Mägde aus;
mache keusch unsre Seelen im Gehorsam der Wahrheit durch den Geist, zu ungefärbter Bruderliebe.

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. Erhalte uns mit der ganzen vollendeten Gemeine in ewiger Gemeinschaft,
und laß uns dereinst von unsrer Arbeit zusammen ausruhen an deinen Wunden!

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. O du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,

G. erbarme dich über uns!

L. O du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,

G. bekenne dich zu uns!

L. O du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,

G. laß uns deinen Frieden!

L. * Dem Lamme, das geschlachtet ist, und hat uns erkauft aus allen Nationen der Erde,
dem Herrn, der sich unsre Seelen erworben hat,
dem Freunde, der uns geliebet hat, und gewaschen von Sünden mit seinem Blute,
der für uns gestorben ist zu einem male, auf daß wir der Sünde stürben,
der für uns auferstand, auf daß wir auch auferständen,
der für uns gen Himmel gefahren ist, uns die Stätte zu bereiten,
und sind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte:
dem sei Ehre zu aller Zeit in der Gemeine, die auf ihn wartet, und die um ihn her ist,

G. von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

L. Kindlein! bleibet bei ihm, auf daß, wenn er offenbaret wird, wir Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden vor ihm in seiner Zukunft.

Ges. ** Er, er ist meine Zuversicht alleine,
Sonst weiß ich keine.

L. Der Herr segne dich und behüte dich!
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!
Der Herr erhebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede!

Ch. In Jesu Namen,

A. Amen.

---

* Oder: Lamm! für uns geschlachtet, nimm Preis und Ehre
Und Lob und Dank durch viel tausend Chöre:
Denn du bist's werth!

** Oder: Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu',
Und wenn ich einst erkalte, in dir mein Ende sei!

Oder: Er laß doch unsre Seele nie aus seinen treuen Armen,
Und thu' nichts anders spät und früh, als unser sich erbarmen.

Litaney am Ostermorgen.

L. Ich glaube an den Einigen Gott, Vater, Sohn und heiligen Geist, der alle Dinge geschaffen hat durch Jesum Christ, und war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber.

Ch. Wir preisen dich, Vater und Herr Himmels und der Erden! daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbaret. Ja, Vater! denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir.

L. Vater! verkläre deinen Namen!

G. Unser Vater in dem Himmel! dein Name werde geheiliget; dein Reich komme; dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel; unser täglich Brod gieb uns heute; und vergieb uns unsre Schulden wie wir unsern Schuldigern vergeben; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen: denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Ch. Vater! habe uns lieb, darum, daß wir deinen Sohn lieben, und glauben, daß er von dir ausgegangen ist.

L. Ich glaube an den Namen des Eingebornen Sohnes Gottes, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.

Ich glaube, daß er Fleisch ward und wohnete unter uns; und nahm Knechtsgestalt an:

durch den heiligen Geist empfangen von Maria der Jungfrau; wie die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er's gleichermaßen theilhaftig worden, geboren von einem Weibe;

und an Geberden wie ein Mensch erfunden; ist versucht worden allenthalben, gleich wie wir, doch ohne Sünde:

denn er war der Herr, der Engel des Bundes, deß wir begehrten; der Herr und sein Geist hatten ihn gesandt, zu predigen das angenehme Jahr des Herrn.

Er redete, was er wußte, und zeugte, was er gesehen hatte; die ihn aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden.

Sehet, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde getragen hat:

gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben;

ist im Geiste hingegangen, und hat geprediget den Geistern im Gefängniß;

am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, und mit ihm viele Leiber der Heiligen, die da schliefen;

aufgefahren gen Himmel, sitzt auf des Vaters Stuhle;

wird wiederkommen, wie man ihn gesehen hat gen Himmel fahren.

Ch. Es spricht der Geist und die Braut: ach komm'!

L. Und wer es höret, der spreche: komm'!

G. Amen! ja, Herr Jesu! komm', bleib' nicht lange!
Wir warten deiner, uns wird fast bange.
Komm', komm' doch, komm'!

L. Auch wird er mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erzengels, und mit der Posaune Gottes hernieder kommen vom Himmel, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Das ist mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen, von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels,

nicht mit Golde oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben;

auf daß ich sein eigen sei, und in seinem Reiche unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit;

gleich wie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit.

G. Das ist gewißlich wahr!

L. Ich glaube an den heiligen Geist, der vom Vater ausgehet, und den uns unser Herr Jesus Christus gesandt hat, nach seinem Hingange, daß er ewiglich bei uns bleibe;

und daß er alles in allem wirke, und theile einem jeglichen mit, nachdem er will.

Dem sei Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, der allgemeinen heiligen christlichen Kirche, in Gemeinschaft der Heiligen, zu aller Zeit, und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

G. Amen!

L. Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben, oder zu ihm kommen kann,

sondern daß mich der heilige Geist durch's Evangelium berufet, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben heiliget und erhält:

gleich wie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bei Jesu Christo erhält, im rechten einigen Glauben;

in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebt.

G. Amen!

L. Ich glaube, daß ich durch die heilige Taufe, welche ist das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, der Gemeine Jesu Christi einverleibt worden bin, welche er gelie-

bet hat, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort.

G. Amen!

L. In dieser Gemeinschaft der Gläubigen getröste ich mich meines lieben Herrn und Heilandes Jesu Christi, welcher ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Kreuze für mich vergossen zur Vergebung der Sünden, und hat mir seinen Leib und sein Blut im Sakrament zum Pfande gegeben. Wie dann die Schrift sagt: „Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brach's, und gab es seinen Jüngern, und sprach: „Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß." Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahle, dankete, und gab ihnen den, und sprach: „Nehmet hin, trinket alle daraus: dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß."

G. Amen!

Ch. Ihr Glieder sein! Gott ehr' euch!
Kein fremdes Leben stör' euch,
So lang' dies Sterben währt.
Es kommen Zeit und Stunden,
Da ihr aus Recht der Wunden
Ihn sehen und ihm gleich sein werd't.

(1. Joh. 3, 2.)

L. Ich begehre, aufgelöst und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre: ich werde den Tod nicht schmecken ewiglich, und entgegen kommen zur Auferstehung der Todten; denn meine Hütte, die ich ablege, das Korn der Verwesung, wird anziehen die Unverweslichkeit: das Fleisch ruhet in Hoffnung;

und auch dich, du sterbendes Gebeine, wird Gott lebendig machen, um deßwillen, daß sein Geist in dir gewohnet hat.

G. Amen!

L. Ich glaube, daß unsere entschlafenen Brüder und Schwestern zur obern Gemeine gefahren und eingegangen sind in ihres Herrn Freude; der Leib ist hier begraben;

Ch. Den wird Jesus Christus einst beim Erwachen
Seinem verklärten Leib ähnlich machen:
Hallelujah!

G. Wir armen Sünder bitten, du wollest uns erhören, lieber Herr und Gott!

L. Und uns mit der vollendeten Gemeine, und insonderheit mit deinen dieses Jahr über heimberufenen Dienern und Dienerinnen, in ewiger Gemeinschaft erhalten, und uns dereinst mit ihnen ausruhen lassen an deinen Wunden.

G. Amen!

Ch. Sein' Augen, seinen Mund,
Den Leib für uns verwund't,

G. Da wir so fest d'rauf bauen,
Das werd'n wir alles schauen,
Und innig herzlich grüßen
Die Maal' an Händ' und Füßen

Ch. Wir grüß'n uns ehrerbietiglich,
Als Glieder seiner Braut,
Die theils allhier noch sehnet sich
Und theils schon dort ihn schaut.

G. Wenn ich einst werd' erblassen
In seinem Arm und Schooß,
Will ich das Blut auffassen,
Das er für mich vergoß:
Das wird auch mein Gebeine
Mit Lebenskraft durchgehn;
Dann fahr' ich zur Gemeine;
Mein Leib wird auferstehn'n.

L. Ehre sei dem, der da ist die Auferstehung und das Leben! Wer an ihn gläubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Ehre sei ihm in der Gemeine, die auf ihn wartet, und die um ihn her ist!

Ch. Von Ewigkeit zu Ewigkeit!

G. Amen!

A. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns Allen, Amen.

Taufliturgien.

A. Bei Kindertaufen.

1.

(Nach dem Gesange einiger Verse und einer kurzen Rede.)

L. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt,

A. gieb uns deinen Frieden!

L. Mit deinen heiligen Sakramenten

A. segne uns, lieber Herr und Gott!

Ges. Mit Segen sei uns nah, und weih
Im heiligen Taufbade
Jetzt ein Kind, das Theil bedarf
An der Füll' der Gnade!

L. Was ist die Taufe?

Kinder. Der Bund eines guten Gewissens mit Gott; das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welcher ausgegossen wird über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland.

Ges. Das Aug' allein das Wasser sieht,
Wie Menschen Wasser gießen;
Der Glaub' im Geist die Kraft versteht
Des Blutes Jesu Christi,
Und ist vor ihm ein' rothe Fluth,
Mit Christi Blut gefärbet:

Denn allen Schaden heilt dies Blut,
Von Adam her geerbet,
Und von uns selbst begangen.

L. Können denn auch Kinder dieser Gnade theilhaftig werden?

Kinder. Ja!

L. Worauf gründet sich diese Hoffnung?

Kinder. Auf die Worte Christi: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Himmelreich.

(Jetzt wird das zu taufende Kind gebracht, und von dem Liturgus über dasselbe gebetet, welches auch durch einen schicklichen Vers geschehen kann: z. B.)

L. Nimm dieses Kind, Herr Jesu Christ,
Und tauch' es in dein Blut,
Weil du am Kreuz gestorben bist,
Der Welt und ihm zu gut!

Frage. Wie seid ihr getauft, die ihr in Jesum Christum getauft seid?

A. In seinen Tod.

L. In den Tod Jesu taufe ich dich N. N. im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

(Ferner unterm Auflegen der Hände:)

So bist du nun mit ihm begraben durch die Taufe in seinen Tod.

A. In Jesu Namen, Amen!

Ges. Nun soll sein Tod und Leiden,
Bis Leib und Seele scheiden,
Dir stets in deinem Herzen ruh'n.

L. Und nun lebe, aber doch nun nicht du, sondern Christus lebe in dir. Und was du hier lebest im Fleisch, das lebe im Glauben des Sohnes Gottes, der dich geliebet hat und sich selbst für dich dargegeben.

Ges. Das walt' der's verheißt,
Der Vater, der Sohn und
Der heilige Geist!

L. Der Herr segne dich und behüte dich!
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!
Der Herr erhebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede!

A. Amen.

2.

(Nach dem Gesange einiger Verse und einer kurzen Rede.)

L. O du Gotteslamm! das der Welt Sünde trägt, erbarme dich über uns.

G. Gieb uns dein'n Frieden, o Jesu, o Jesu.

L. Mit dem ganzen Verdienst deines Lebens, Leidens, Sterbens und Auferstehens

A. segne uns, lieber Herr und Gott.

(Fragen an die Kinder:)

L. Von wem haben wir die Taufe?

Kinder. Von unserm Herrn Jesu Christo, welcher zu seinen Jüngern gesagt hat: gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes; und lehret sie halten Alles, was ich euch befohlen habe.

L. Was hat er dabei verheißen?

Kinder. Wer da gläubet und getauft wird, der soll selig werden.

L. Was wird uns also durch die Taufe zugesichert?

Kinder. Die Vergebung und Abwaschung der Sünde durch das Blut Jesu Christi, welcher geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort.

L. Wie viel nun unserer getauft sind, die haben Christum angezogen.

G. Christi Blut und Gerechtigkeit
Ist unser Schmuck und Ehrenkleid:
Damit woll'n wir vor Gott besteh'n,
Wenn in den Himmel wir eingeh'n.

(Mel. 84.)

L. Hat denn aber an dem Heil,
D'raus wir ew'ges Leben holen,
Auch ein kleines Kindlein Theil?

A. Ja, denn er hat selbst befohlen,
Daß man Kindlein zu ihm führe*;
Denn das Himmelreich sei ihre.

* Hier wird das Kind gebracht, und über dasselbe gebetet, oder auch Folgendes gesungen:

Ach nimm, du Freund der Kinder, mit Erbarmen
Dies Kind in deine offnen Gnadenarmen.
Bespreng' es selbst mit deinem heil'gen Blute,
So kommet ihm dein ganz Verdienst zu Gute.

L. Wie seid ihr getauft, die ihr in Jesum Christum getauft seid?

A. In seinen Tod.

L. In den Tod Jesu taufe ich dich N. N. im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

(Ferner unterm Auflegen der Hände:)

So bist du nun mit ihm begraben durch die Taufe in seinen Tod.

A. In Jesu Namen, Amen.

Ges. Er laß den Eindruck seiner Leiden
Und seiner bittern Todespein
Dir stets, bis Leib und Seele scheiden,
Im Herzen unauslöschlich sein.

L. Und so lebe: aber doch nun nicht du, sondern Christus lebe in dir. Und was du hier lebest im Fleisch, das lebe im Glauben des Sohnes Gottes, der dich geliebet hat, und sich selbst für dich dargegeben.

Ges. Dazu empfehl'n wir dich allzumal,
Und zur Erfüllung der Gnadenwahl,
In des Vaters Sorge, des Heilands Liebe,
Des heil'gen Geistes beständ'ge Triebe,
Der Engel Schutz.

L. Der Herr segne dich und behüte dich!
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir, und sei dir gnädig!
Der Herr erhebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede!

A. Amen!

B. Bei Taufen der Erwachsenen.

1.

(Nach einleitendem Gesange und kurzer Rede.)

L. Herr Gott, unser Vater im Himmel!

G. dein Name werde geheiligt; dein Reich komme; dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel; unser täglich Brod gieb uns heute; und vergieb uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen;

L. u. Ch. denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit,

G. Amen!

L. Herr Gott Sohn, der Welt Heiland,

G. bekenne dich zu uns!

L. Herr Gott, heiliger Geist,

G. bleib' ewiglich bei uns!

L. Mit deiner unschätzbaren Nähe,
mit deinen heiligen Sacramenten

G. segne uns, lieber Herr und Gott!

L. (Fragen an den Täufling:) Glaubest du an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer und Erhalter Himmels und der Erde?

Täufling. Ja, ich glaube.

L. Und an Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes, unsern Herrn, der uns geliebet und sich selbst für uns dargegeben hat?

T. Ja, ich glaube.

L. Und an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, Vergebung der Sünden, Auferstehung und ewiges Leben?

T. Ja, ich glaube.

L. Glaubst du, daß du ein sündiger Mensch bist, der Gottes Ungnade, Strafe und Verdammniß verdienet hat?

T. Ja, ich glaube es von Herzen.

L. Glaubst du, daß Jesus Christus dein Herr sei, der dich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat von Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, durch sein unschuldiges Leiden und Sterben, und mit seinem heiligen theuren Blute?

T. Ja, ich glaube es von Herzen.

L. Verlangst du in diesem Glauben, auf den Tod Jesu getauft, von deinen Sünden abgewaschen, und dadurch in die Gemeinschaft Gottes und der Gläubigen aufgenommen zu werden?

T. Ja, ich verlange es von Herzen.

L. Entsagest du in diesem Glauben dem Argen und dem Dienst der Sünden,* um im Reiche Christi zu leben und ihm zu dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit?

T. Ja, von ganzem Herzen, in der Kraft Jesu Christi, meines Herrn und seines Geistes.

---

* Bei Heidentaufen wird hinzugesetzt: und allem abgöttischen oder heidnischen Wesen.

G. Komm' denn, großer Seelenfreund!
Komm' mit Gnade, Heil und Segen
Ihm (ihr) entgegen:
Gieb ihm (ihr) Absolution
Von dem Thron;
Und mach' ihn (sie) mit Gottes Kindern,
Den erlösten armen Sündern,
Ganz zu deinem Schmerzenslohn.

(Unterdessen kniet der Täufling nieder und der Liturgus fragt darauf:)

L. Wie seid ihr getauft, die ihr in Jesum Christum getauft seid?

G. In seinen Tod.

L. In den Tod Jesu taufe ich dich N. N. im Namen des Vaters des Sohnes und des heiligen Geistes.

(Ferner unter Auflegung der Hände:)

So bist du nun durch Christi Blut abgewaschen und ihm geheiliget worden. Darum so lebe nun nicht du, sondern Christus lebe in dir; und was du hier lebest im Fleisch, das lebe im Glauben des Sohnes Gottes, der dich geliebet und sich selbst für dich dargegeben hat.

G. Amen, Hallelujah, Hallelujah, Amen, Hallelujah!

(Unter diesen Worten fällt die Gemeine auf die Knie, der Täufling aber auf sein Angesicht, und es wird gesungen:)

Herr Jesu, leite du sein (ihr) Leben,
Und mache dir sein (ihr) Herz getreu;
Daß dir sein (ihr) Wandel froh ergeben
Und deinem Bilde ähnlich sei.
Ach ohne dich bleibt immerdar
Das Herz verkehrt und wandelbar.

Einst müss' er noch (müsse sie) vor deinem Throne
Den Tag des Bundes benedei'n,
Und in der Ueberwinderkrone
Vor deinem Antlitz selig sein.
Erhalt' ihn (sie) deinem Bunde treu,
Daß er (sie) dort ewig bei dir sei!

(Unter diesen letzteren oder ähnlichen Versen wird wieder aufgestanden, und der Täufling empfängt von den beistehenden Brüdern oder Schwestern den Kuß der Gemeinschaft.)

L. Der Herr segne dich und behüte dich! Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig! Der Herr erhebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede!

G. In Jesu Namen, Amen.

2.

(Nach Gesang und Rede:)

L. Unser Herr Jesu Christe

G. sei uns gnädig!

L. Mit deiner theuren Nähe

G. segne uns, lieber Herr und Gott!

L. Mit dem Verdienste deines menschlichen Lebens, deines Sterbens und Auferstehens

G. segne uns lieber Herr und Gott!

Ges. Gelobet seist du, Jesu Christ,
Daß du ein Mensch geboren bist,
Und hast für uns und alle Welt
Bezahlt ein ewig's Lösegeld!

Lege die für uns durchgrab'nen Hände
Jetzt auf diesen Täufling (diese Täufling') und vollende
All' deine Segen,
Die sich dir im Herzen für ihn (sie) regen!

(Liturgus wendet sich an den Täufling mit den Fragen wie in voriger Nummer, und erhält dieselben Antworten. Nach der letzten Antwort des Täuflings singt die Gemeine:)

G. Amen! segne du sein (ihr) Herz,
Daß es solchen Sinn bewahre,
Und erfahre,
Wie du wirst zum Wohlgedeih'n
Kraft verleih'n!
Ja, Herr Jesu, der sein Leben
In den Tod für ihn (sie) gegeben,
Ewig sei er, (sie,) ewig, dein!

(Unter diesem Gesange kniet der Täufling nieder, und der Liturgus betet darauf über ihm. Sodann wird gesungen:)

So wollst du durch dein Blut,
Die segensvolle Fluth,
Ihn (sie) waschen rein von Sünden,
Ihn (sie) aller Schuld entbinden,
Nicht mehr daran gedenken,
Ins Meer sie tief versenken!

L. In den Tod Jesu taufe ich dich N. N. im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

G Amen!

L. So bist du nun mit ihm begraben durch die Taufe in seinen Tod. Und nun lebe, doch von nun an nicht du, sondern Christus lebe in dir; und was du hier lebest im Fleische, das lebe im Glauben des Sohnes Gottes, der dich geliebet und sich selbst für dich dargegeben hat!

G. Bete deinen König an!
Herz und Auge rinne!
Der so viel an dir gethan,
Hat noch mehr im Sinne.

(Während dieses Gesanges fällt die Gemeine auf die Knie, der Täufling auf's Angesicht; dann singt die Gemeine Verse, wie folgende:)

O Herr, gieb seiner (ihrer) Seele Leben,
Durchdringe sie mit deinem Geist:
Laß sie durchaus an nichts mehr kleben,
Was eitel ist und irdisch heißt.
O würde sie doch schon allhier
Zu einer Seele, Herr, mit dir!

Du hast ein neues Liebesband
Mit seiner (ihrer) Seel' gebunden:
O würd' es einst in deiner Hand
Noch unverletzt gefunden!

Erhalt' ihn (sie) fest im Glauben,
Herr Jesu, bis zum Seh'n!
Wer darf, wer kann uns rauben
Der Hand, die nie läßt geh'n?

(Nachdem man wieder aufgestanden und der Täufling den Kuß des Bundes erhalten hat, spricht der Liturgus:)

L. Der Herr segne dich und behüte dich! Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig! Der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Friede.

G. In Jesu Namen. Amen.

Ges. In diesem Namen über alle Namen,
Herr, gieb uns Allen deinen Frieden! Amen

Liturgien zur Aufnahme in die Gemeine.

1.

Ch. 1. Im Namen des Herrn Jesu Christ,
Der seiner Kirche König ist,
Nimmt seines Brüdervolks Verein
Euch (dich) jetzt in seine Mitte ein;

2. Mit uns in einem Bund zu steh'n,
Ihm unverrücklich nachzugeh'n,
In gliedlicher Theilhaftigkeit
An seiner Schmach und Kreuzesfreud'.

L. 3. Er geb' euch (dir) seinen Friedenskuß
Zu seines ganzen Heils Genuß,
Der euch (dir) ein Siegel seiner Treu'
Und unserer Gemeinschaft sei.

Gem.

4. Wir reichen euch dazu die Hand;
Der Herr, dem euer Herz bekannt,
Laß euren Gang in der Gemein'
Euch Seligkeit, ihm Freude sein.

4. Wir reichen dir dazu die Hand;
Der Heiland, dem dein Herz bekannt,
Laß deinen Gang in der Gemein'
Dir Seligkeit, ihm Freude sein.

5. Der Gott des Friedens heil'ge euch,
Seid sein, dient ihm in seinem Reich,
Sorgt, daß ihm Geist und Seel' und Leib
Auf seinen Tag unsträflich bleib'.

5. Der Gott des Friedens heil'ge dich,
Sei sein und dien' ihm würdiglich,
So daß ihm Geist und Seel' und Leib
Auf seinen Tag unsträflich bleib'.

2.

Ch. Nun nimmt euch die Gemeine ein,
Die hier beim Unvollkommensein,
Vor Elend, vor Gebrech' und Fehl
Noch immer weint nach Christi Seel';

Die aber ihren Hirten kennt,
Die sich aus Gnaden seine nennt,
Und unter seinem Regiment
Ihr unschätzbares Glück erkennt.

L. Es küsse euch sein Segensmund
Zum Eintritt in den sel'gen Bund,
Den die Gemeine seiner Gnad'
Alleine zu verdanken hat.

G. Genießt denn euer Erb' und Recht
Mit Gottes Hause und Geschlecht
An Jesu uns erworbnem Heil,
Und nehmt an Freud' und Leid mit Theil.

Sucht, als Erkaufte von der Erd'
Daß euer Ruf stets fester werd',
Und daß ihr auf die Zukunftszeit
Des Bräut'gams kluge Jungfrau'n seid.

Begräbnißliturgie.

(Zu dreimaliger Veränderung sind die zu einer jeden derselben gehörigen Verse mit a, b, und c bemerkt; und die mit d bezeichneten sind bei Kinderbegräbnissen zu gebrauchen.)

Zuvörderst wird auf dem Saale, nach dem Gesang einiger Verse, eine Rede gehalten und der Lebenslauf des Entschlafenen gelesen, worauf ein musikalisches Stück vom Chor, und ein Vers von der Gemeine gesungen wird. Nachher versammelt sich die Gemeine um die auf dem Platz vor dem Saale stehende Leiche, wo dann eine von den folgenden Abtheilungen der Verse gesungen werden kann.

Entweder:

a) O Jesu! du mein' Hülf' und Ruh'!
Ich bitte dich mit Thränen:
Hilf, daß ich mich bis in's Grab
Nach dir möge sehnen!

Ja gieb, daß ich mich halte
Zu dir und deiner Treu',
Und wenn ich einst erkalte,
In dir mein Ende sei.

Oder:

b) Ei wie so selig schläfest du
Nach manchem schweren Stand,
Und liegst nun da in süßer Ruh'
In deines Heilands Hand.

Sein Leiden hat dich frei gemacht
Von aller Angst und Pein;
Sein letztes Wort: „Es ist vollbracht!"
Sang dich zur Heimfahrt ein.

Nun laß dich zur Verwandelung
In seine Felder sä'n,
Mit Hoffnung und Versicherung,
Viel schöner aufzusteh'n.

Oder:

c) Bis zu den letzten Stunden
Soll Jesu Todespein,
Die er für mich empfunden,
Mein Trost und Labsal sein;
Da will ich nach ihm blicken,
Da will ich glaubensvoll
Ihn fest an mein Herz drücken:
Wer so stirbt, der stirbt wohl!

Der Geist fährt zur Gemeine,
Die dort den Herrn erhöht;
Das sterbende Gebeine
Wird hier nur ausgesä't.

Oder:

l) Wenn kleine Himmelserben
In ihrer Unschuld sterben,
So büßt man sie nicht ein;
Sie werden nur dort oben
Vom Vater aufgehoben,
Damit sie unverloren sein.

O wohl auch diesem Kinde,
Es stirbt nicht zu geschwinde,

Weil's Jesus gut befind't:
Dem Leibe nach ging's schlafen;
Der Geist ist bei den Schafen,
Die ewig bei dem Hirten sind.

(Hierauf folgt der Leichenzug auf den Gottesacker. Während desselben werden für gewöhnlich nur schickliche Choral-Melodien mit den Posaunen geblasen; in deren Ermangelung aber kann derselbe auch mit Gesang von der Hoffnung des ewigen Lebens unterhalten werden.)

Sodann, wenn der Sarg beim Grabe niedergesetzt worden, und das Gefolge in Ordnung gestellt ist, wird auf die vorige Weise in einer oder der andern Abtheilung des Gesanges fortgefahren.

Entweder:

a) Jesus, er mein Heiland lebt;
Ich werd' auch das Leben schauen,
Sein, wo mein Erlöser schwebt:
Warum sollte mir denn grauen?
Lässet auch ein Haupt sein Glied,
Welches es nicht nach sich zieht?

Nein, ach nein, er läßt mich nicht!
Dessen freut sich meine Seele
Mit lebend'ger Zuversicht:
Und auch meiner Leibeshöhle
Folgt der Trost in's Grab* hinein,
Daß sie ihm wird ähnlich sein.

Oder:

b) So lange dieses Leben währt,
Ist Jesus unser Heil;
Und wenn wir scheiden von der Erd',
Bleibt er doch unser Theil.

---

* Bei diesen Worten wird die Leiche eingesenkt.

Er wischt die Thränen ab:
Er hebt und träget,
Bis daß man uns in's Grab
Zur Ruhe* leget,
Und läßt das Sterbgebein
Auch in der Erden
Noch voller Hoffnung sein,
Ihm gleich zu werden.

Oder:

c) L. Ehre sei dem, der da ist die Auferstehung und das Leben! Er war todt; und siehe, er ist lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit; und wer an ihn gläubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Ihm sei Ehre in der Gemeine, die auf ihn wartet und die um ihn her ist!

G. Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Ges. Legt die müden Glieder
Ehrerbietig nieder*
In ihr Schlafgemach;
Gott wird sie verklären,
Wenn sie einst mit Ehren
Wieder werden wach,
Schmerzensmann! durch dein Verdienst —
Weil du uns zum ew'gen Segen
Auch im Grab gelegen.

Oder:

d) Wenn Kinder die sterbliche Hütte ablegen
Im Namen des Heilands ist dieses ihr Segen:
Sie sind aller Noth dieser Erden entrissen,
Und haben dort ewiges Wohl zu genießen.

* Bei diesen Worten wird die Leiche eingesenkt.

Nun ihr entschlaf'nen Glieder!
So legen wir euch nieder,*
Zu ruhen in der Erd':
Es kommen Zeit und Stunden,
Da ihr, kraft seiner Wunden,
Ihn seh'n und mit ihm leben werd't.

(Nach diesem Gesange, es sei a, b, c oder d, wird Folgendes aus der Litaney gebetet:)

L. Unser Herr Jesu Christe

G. sei uns gnädig!

L. Deine menschliche Geburt,
deine verdienstlichen Thränen,
alle Mühseligkeit deines Lebens,
deine Schwachheit und Schmerzen,
alle Bekümmerniß und Angst deiner Seele,
dein Todeskampf und blutiger Schweiß,
deine Bande, Schläge und Verspottungen,
deine Geißelung und Dornenkrönung,
deine schmähliche Kreuzigung,
deine heiligen Wunden,
dein theures Blut,
dein werther Tod,
deine Wiederkunft zu uns, oder
unsre Heimholung zu dir

G. tröst' uns, lieber Herr und Gott!

L. Mit dem ganzen Verdienste deines Lebens, Leidens und Sterbens

G. segne uns, lieber Herr und Gott!

L. Mit deiner Ruhe im Grabe,
mit deiner siegreichen Auferstehung,
mit deiner glorreichen Himmelfahrt,

* Bei diesen Worten wird die Leiche eingesenkt

mit deinem Sitzen zur rechten Hand Gottes,
mit deiner lieben Nähe

G. Segne uns, lieber Herr und Gott!
Wir armen Sünder bitten, du wollest uns erhören, lieber Herr und Gott!

L. Und uns mit der ganzen vollendeten Gemeine in ewiger Gemeinschaft erhalten,
und uns dereinst von unsrer Arbeit zusammen ausruhen lassen an deinen Wunden.

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. Der Herr segne dich und behüte dich!
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!
Der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Friede!

A. In Jesu Namen! Amen.

Schluß.

Entweder:

a) Laß, o Jesu! mir auf Erden
Meinen Ruf und Gnadenwahl
Alle Tage fester werden,
Daß ich mit der Deinen Zahl,
Die ihr schönes Erbtheil können
Ewig unverwelklich nennen,
Bis zu dir durch Gottes Macht
Werd' im Glauben durchgebracht.

Oder:

b) Wir warten Alle auf die Zeit,
Da wir auch zu ihm geh'n,
Und in vollkommner Seligkeit
Von Angesicht ihn seh'n.

O was sind wir Armen
Alsdann gewärtig!
Mach' du, Herr Jesu! uns nur bald fertig
Zu deiner Freud'!

Laß deinen Tod und Leiden,
Bis Leib und Seele scheiden,
Uns stets in unserm Herzen ruh'n!

Oder:

c) Nun, Herr! der du im Thränenthal,
So oft du auf uns blickest,
Dein liebes Volk der Gnadenwahl
So inniglich erquickest,
Daß es den Vorschmack schon
Der Freud' um deinen Thron
Bei seiner jetz'gen Thränensaat
Im Herzen zu genießen hat:

Ach mache dir doch Jegliches
Zum Lobe hier auf Erden,
Und ganz und gar dem Zweck gemäß,
Der dort erreicht soll werden,
Wo man dich sichtbar preist;
Und gieb, daß unser Geist
Bis dahin ganz, samt Seel' und Leib,
Unsträflich dir behalten bleib'!

Oder:

d) Was hier kränkelt, seufzt und fleht,
Wird dort frisch und herrlich gehen;
Irdisch werd' ich ausgesä't,
Himmlisch werd' ich auferstehen,
Und die Schwachheit um und an
Wird von mir sein abgethan.

O! es freu' sich Jegliches
Seines Volks, und tröst' sich deß:
Daß wir in der Ewigkeit
Soll'n beim Herrn sein allezeit.

Trauungsformel.

Geliebte im Herrn! Wir sind hier in der Gegenwart Gottes und dieser Gesellschaft versammelt, um diesen Bruder N. N. und diese Schwester N. N. zur heiligen Ehe zu verbinden, die nach der Erklärung des Apostels ehrlich gehalten werden soll bei Allen; daher auch niemand in diesen Stand auf eine unbedachtsame und leichtfertige Weise eintreten soll, sondern in der Furcht Gottes, mit Ehrerbietung und Anstand. Diese beiden Personen erscheinen nun hier, um in diesen heiligen Stand einzutreten.

Die heilige Schrift lehrt uns:

daß die Ehe von Gott selbst eingesetzt, und also ein heiliger Stand sei;

daß nach Gottes Ordnung Mann und Frau Ein Fleisch sei;

daß das, was Gott auf solche Weise zusammengefügt hat, der Mensch nicht scheiden soll;

daß die Ehe im neuen Bunde zu einem Bilde von Christo und seiner Gemeine geheiliget worden;

daß der Mann, als des Weibes Haupt, sein Weib zu lieben hat, wie Christus die Gemeine; und daß das Weib dem Manne unterthan sei, wie die Gemeine Christo;

daß folglich ein christliches Ehepaar, als Eins in dem Herrn, sich zu lieben, einander treu und zur Hülfe zu sein, eins das andere nicht zu verlassen, — Gott unsern Heiland aber über Alles zu lieben, und Alles was sie thun, in Worten und in Werken, zur Ehre Gottes und im Namen Jesu zu thun habe.

Unter der Voraussetzung, daß kein Hinderniß da ist, welches einer rechtmäßigen ehelichen Verbindung nach dem Worte Gottes und den Landesgesetzen in den Weg treten könnte, frage ich dich N. N.:

Willst du die hier gegenwärtige Schwester N. N. zu deiner Ehefrau nehmen? Willst du sie lieben, sie ehren, für sie sorgen, und dich durch Gottes Gnade in allen Stücken so an ihr beweisen, wie es einem treuen, christlichen Ehemanne geziemt, bis der Tod euch scheide?

Antwort: Ja.

So frage ich auch dich N. N.

Willst du den hier gegenwärtigen Bruder N. N. zu deinem Ehemanne nehmen? Willst du ihn lieben, ihn ehren, ihm unterthan sein, und dich durch Gottes Gnade in allen Stücken so gegen ihn beweisen, wie es einer treuen christlichen Ehefrau geziemt, bis der Tod euch scheide?

Antwort: Ja.

Lasset uns beten:

Herr, Herr Gott! der du selbst die Ehe gestiftet, und im neuen Bund zu einem Bilde von dir und deiner Kirche geheiliget hast, wir bitten dich, blicke in Gnaden auf diese beiden Personen, die nun mit einander in den Stand der heiligen Ehe treten wollen. Gieb, daß sie diesen Stand mit dir und in deinem Namen anfangen und fortführen. Erfülle ihre Herzen mit deiner Liebe, und mit Liebe und Treue gegen einander. Heilige und segne ihre Ehe; leite sie durch deinen heiligen Geist, und lehre sie thun nach deinem Wohlgefallen. Amen.

(Nun giebt der Prediger ihre beiden rechten Hände zusammen.)

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes gebe ich euch hiemit als Mann und Frau ehelich zusammen, und lege auf euch den Segen des Herrn:

Der Herr segne euch und behüte euch!

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig!

Der Herr erhebe sein Angesicht über euch und gebe euch Friede. Amen.

Abgekürzte Kirchen-Litanei.

I.

L. Kyrie,*	G. Eleison! †
Christe,	Eleison!
Kyrie,	Eleison!
Christe,	Erhöre uns!

L. Herr, Gott, unser Vater im Himmel!

J. Dein Name werde geheiliget; dein Reich komme; dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel; unser täglich Brod gieb uns heute; und vergieb uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen:

Ch. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit,

G. Amen!

L. Herr Gott, Sohn, der Welt Heiland,

G. bekenne dich zu uns!

L. Herr Gott, heiliger Geist,

G. bleib' ewiglich bei uns!

Ges. Du heilige Dreieinigkeit,
Wir loben dich in Ewigkeit!
Amen, Hallelujah!
Hallelujah!
Amen, Hallelujah!

L. Unser Herr Jesu Christe,

G. sei uns gnädig!

L. O du Gott und Vater der Gemeine,

G. habe uns lieb!

L. Du Herzenskündiger, Gott heiliger Geist,

G. behalte deinen Tempel in Heiligung und Ehren!

---

* O Herr. † Erbarme dich.

Abgekürzte Kirchen-Litanei.

Ges. Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott,
Nimm an die Bitt' von unsrer Noth,
Erbarm' dich unser aller!

L. Vor Gleichgültigkeit gegen dein Verdienst und deinen Tod,
vor allem Irrthum,
vor der Schmälerung des Ruhms an dir,
vor unseligem Großwerden,
vor aller Selbstgefälligkeit,
vor unnöthiger Verlegenheit,
vor Verwirrungen,
vor Mißverstand und Verstellung,
vor leichtsinniger oder finsterer Schwärmerei,
vor Tumult und Aufruhr,
vor Belials Mordgeist und Tücken,
vor dem Betrug der Sünde,
vor aller Sünde,

G. behüt' uns, lieber Herr und Gott!

L. Mit dem ganzen Verdienste deines Lebens, Leidens und Sterbens,

G. segne uns, lieber Herr und Gott!

Ges. Heiliger Herr und Gott!
Heiliger starker Gott!
Heiliger barmherziger Heiland,
Du ewiger Gott!
Laß uns nie entfallen
Unsern Trost aus deinem Tod'.
Kyrie, eleison!

Wir armen Sünder bitten, du wollest uns erhören, lieber Herr und Gott,

L. und deine heilige christliche Kirche regieren und führen;
des Verstandes am Geheimnisse Christi mehr und des Mißverstandes weniger machen;
den Schwachen im Glauben aufnehmen lehren, und die Gewissen nicht verwirren lassen;
das Wort vom Kreuze unter denen, die nach deinem Namen genennet sind, allgemein machen;
alle Kinder Gottes zu einem Geiste vereinigen,
ihr einiger Hirte, Hoherpriester und Heiland bleiben;
treue Arbeiter in deine Ernte senden;
deinen Geist und deine Kraft zum Worte geben;
das Wort von der Versöhnung bis an's Ende der Tage unter uns erhalten,
und durch den heiligen Geist dein Verdienst und deine Wunden täglich verklären: daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten bis an unser End';

hindere oder brich allen Rath und Willen des Satans,
tritt ihn unter unsere Füße, und nimm uns in Schutz gegen seine Anklage;
laß uns um des Friedens willen, den wir mit dir haben, auch Frieden bei den Menschen finden;
laß uns segnen, die uns fluchen, und wohlthun denen die uns hassen;
unsern Verfolgern und Verläumdern behalte ihre Sünde nicht;
allen Rotten und Aergernissen wehre;
alle Verführer entferne von deinem Volke;
bringe alle Verirrte und Verführte wieder;
verleihe Liebe und Einigkeit allen unsern Gemeinen;
hilf uns dein Testament *glücklich ausführen;
daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Frieden auf Einem Sinne bleiben.

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott.

L. Du wollest deinem Volke Hütten zu wohnen und offne Thüren für dein Evangelium geben, und es dir zum Lobe setzen auf Erden;
allen Aufsehern, Pfarrern und Kirchendienern heilsames Wort und heiliges Leben verleihen und bewahren;
alle Diener deiner Gemeine mit deinem Blute besprengen;
alle Aeltesten wohl vorstehen lassen;
unser Bischofsamt köstlich vor dir erhalten, zu weiden die Gemeine Gottes, welche du durch dein eigen Blut erworben hast;
die Beschützer und Pfleger deiner Kirche sammt ihren Gehülfen segnen und behüten;
über alle Regenten der Völker gnädiglich wachen, ihnen Gedanken des Friedens und der Eintracht verleihen und erhalten,
und unsre Fürbitte für sie Alle erhören!
Unsre liebe Landesobrigkeit, den Präsidenten der Vereinigten Staaten, die beiden Häuser des Congresses, die Gouverneure der einzelnen Staaten sowie die gesetzgebenden Versammlungen, leiten und schützen, daß wir unter ihnen ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. Du Liebhaber der Menschen!
hilf allen, die in Noth und Gefahr sind;
unschuldig Gefangene mache los und ledig;
alle Gefangene um des Wortes Gottes willen laß durch das Wort leben, das dich in der Wüste erhalten hat;
tröste alle Betrübte und Blöde;
unterstütze das Alter;

---

* Joh. 17.

pfleg' auch der Kranken als deiner Geliebten; und wenn du die Menschenkinder sterben lässest, so gedenke daran, daß du nicht allein für unsre Sünde, sondern für der ganzen Welt Sünde gestorben bist.

Ja, du Gott über Alles, gelobet in Ewigkeit!
erbarme dich aller deiner Creatur!
werde allen Menschen ihr Heiland:
denn du hast alles durch dich versöhnet zu dir selbst,
es sei auf Erden oder im Himmel.

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. Gedenk' an deinen bittern Tod, sieh' an dein' heil'ge Wunden roth, die sind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Lösegeld.

Ges. Deß trösten wir uns allezeit,
Und hoffen auf Barmherzigkeit.

L. Erhalte uns mit der ganzen vollendeten Gemeine in ewiger Gemeinschaft,
und laß uns dereinst von unsrer Arbeit zusammen ausruhen an deinen Wunden

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. O du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,

G. erbarme dich über uns!

L. O du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,

G. bekenne dich zu uns!

L. O du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,

G. laß uns deinen Frieden!

L. Kindlein! bleibet bei ihm, auf daß, wenn er offenbaret wird, wir Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden vor ihm in seiner Zukunft.

Ges. Er, er ist meine Zuversicht alleine,*
Sonst weiß ich keine.

L. Der Herr segne dich und behüte dich!
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!
Der Herr erhebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede!

Ch. In Jesu Namen,

A. Amen.

---

* Oder: Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu',
Und wenn ich einst erkalte, in dir mein Ende sei!

Oder: Er laß doch unsre Seele nie aus seinen treuen Armen,
Und thu' nichts anders spät und früh, als unser sich erbarmen.

Abgekürzte Kirchen-Litanei.

II.

L. Kyrie, — G. Eleison!
Christe, — Eleison!
Kyrie, — Eleison!
Christe, — Erhöre uns!

L. Herr Gott, unser Vater im Himmel!

G. Dein Name werde geheiliget; dein Reich komme; dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel; unser täglich Brod gieb uns heute; und vergieb uns unsre Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen:

Ch. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit,

G. Amen!

L. Herr Gott, Sohn, der Welt Heiland,

G. bekenne dich zu uns!

L. Herr Gott, heiliger Geist,

G. bleib ewiglich bei uns!

Ges. Du heilige Dreieinigkeit,
Wir loben dich in Ewigkeit!
Amen, Hallelujah!
Hallelujah!
Amen, Hallelujah!

L. Unser Herr Jesu Christe,

G. sei uns gnädig!

L. O du Gott und Vater der Gemeine,

G. habe uns lieb!

L. Du Herzenskündiger, Gott heiliger Geist,

G. behalte deinen Tempel in Heiligung und Ehren!

Ges. Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott,
Nimm an die Bitt' von unsrer Noth,
Erbarm dich unser aller!

L. Deine menschliche Geburt,
deine verdienstlichen Thränen,
alle Mühseligkeit deines Lebens,
deine große Armuth,

deine Knechtsgestalt,
dein Verachtet- und Unwerthsein,
deine Schwachheit und Schmerzen,
deine Versuchungen,
alle Bekümmerniß und Angst deiner Seele,
dein Todeskampf und blutiger Schweiß,
deine Bande, Schläge und Verspottungen,
deine Geißelung und Dornenkrönung,
deine schmähliche Kreuzigung,
deine heiligen Wunden,
dein theures Blut,
dein werther Tod,
deine Wiederkunft zu uns, oder
unsre Heimholung zu dir,

G. tröst' uns, lieber Herr und Gott.

L. Mit deinem kindlichen Gehorsam,
mit deinem Fleiße bei der Arbeit,
mit deiner Demuth, Sanftmuth und Geduld,
mit deinem Wachen und Beten,
mit deinen letzten evangelischen Worten,
mit deiner Ruhe im Grabe,
mit deiner siegreichen Auferstehung,
mit den letzten Menschensohnes-Tagen,
mit deiner glorreichen Himmelfahrt,
mit deinem Sitzen zur rechten Hand Gottes,
mit deiner kräftigen Fürbitte,
mit deinen heiligen Sacramenten,
mit deiner lieben Nähe,

G. segne uns, lieber Herr und Gott!

L. Du aller Heiden Licht und Trost!
halte über deinen Boten zu Land und See,
lege Geist und Feuer auf das Wort ihres Zeugnisses von deinem Blute;
segne unsre lieben Gemeinen aus den Heiden,
behüte sie wie einen Augapfel im Auge!

Gef. Will Satan sie verschlingen,
So laß die Engel singen:
Sie sollen unverletzet sein!

L. Und wie du diese Neger und Wilden besuchet hast, so suche auch heim alle übrigen Heiden!

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

Ch. Lobet den Herrn, alle Heiden,

G. und preiset ihn, alle Völker!

Abgekürzte Kirchen-Litanei.

L. Erlöse das Volk Israel von seiner Blindheit!
Bringe noch viele aus ihnen vorher zu deiner Erkenntniß, bis endlich die Fülle der Heiden eingegangen ist, und also das ganze Israel selig werde.
Ach, daß auch Ismael leben sollte vor dir!

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. Mache uns unterthan aller menschlichen Ordnung um deinetwillen!
lehre uns der Stätten Bestes suchen, wo du uns hast, laß es ihnen wohl gehen;
wehre allem Kriege und Blutvergießen;
bewahre uns vor Feuer- und Wassersnoth, vor Hagel und Ungewitter, vor Pestilenz und theurer Zeit!
Laß diese Erde ein Feld sein, das der Herr segnet; Gott! gieb Fried' in deinem Lande, Glück und Heil zu allem Stande!

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. Die mit Schiffen auf dem Meere fahren
laß erfahren deine Wunder;
unsre Reisenden zu Land und See segne und behüte.

Ges. Befehl dein'm Engel, daß er komm'
Und dir bewach' dein Eigenthum.

L. Nimm auch die Nothdurft der Gemeine auf dich;
segne unsre Diaconien;
laß es redlich unter uns zugehen, nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen!
laß Handlung und Gewerbe unter uns dir geheiliget sein;
segne den Arbeitsschweiß und die Handwerkstreue; daß sich aber keines in Händel der Nahrung verflechte,
und man in keiner Mühe finde Nachschmack der Sünde!

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. O daß wir stets bereit wären, Liebe zu beweisen gegen Jedermann, und wohlzuthun und mitzutheilen nie vegäßen!
O daß wir keinem Dürftigen sein Verlangen versagen dürften,
o daß keines seinen Bissen allein äße,
o dürfte man keinen Armen ohne Decke sehen,
o wären wir die Augen der Blinden und die Füße der Lahmen,
o daß wir gern das Herz der Blöden erfreueten,
und Gutes thun wäre unsers Herzens Lust!

Ges. Kann man was Gut's thun, man thut's gern,
Und dankt es unserm lieben Herrn.

L. Du Deines Leibes Heiland!
gieb, daß man an deinen Gemeinen erkenne, daß Du ein Gott der Ordnung bist:

wandle unter ihnen mit Wohlgefallen;
leite sie in allem mäßiglich;
lehre uns allesammt einander unterthan sein in der Liebe;
werde allen Chören zur Heiligung durch die mütterliche Pflege des heiligen Geistes;
bereite dir ein Lob aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge;
laß unsre Kinder in der Zucht und Vermahnung zu dir auferzogen werden:
geuß deinen heiligen Geist über alle deine Knechte und Mägde aus;
mache keusch unsre Seelen im Gehorsam der Wahrheit durch den Geist, zu ungefärbter Bruderliebe.

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. *Dem Lamme, das geschlachtet ist, und hat uns erkauft aus allen Nationen der Erde,
dem Herrn, der sich unsre Seelen erworben hat,
dem Freunde, der uns geliebet hat, und gewaschen von Sünden mit seinem Blute,
der für uns gestorben ist zu einem male, auf daß wir der Sünde stürben,
der für uns auferstand, auf daß wir auch auferständen,
der für uns gen Himmel gefahren ist, uns die Stätte zu bereiten,
und sind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte;
dem sei Ehre zu aller Zeit in der Gemeine, die auf ihn wartet, und die um ihn her ist,

G. von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

L. Kindlein! bleibet bei ihm, auf daß, wenn er offenbaret wird, wir Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden vor ihm in seiner Zukunft.

Ges. †Er, er ist meine Zuversicht alleine,
Sonst weiß ich keine.

L. Der Herr segne dich und behüte dich!
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!
Der Herr erhebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede!

Ch. In Jesu Namen,

A. Amen.

---

*Oder: Lamm! für uns geschlachtet, nimm Preis und Ehre
Und Lob und Dank durch viel tausend Chöre:
Denn du bist's werth!

†Oder: Ach gieb, daß ich mich halte zu Dir und deiner Treu',
Und wenn ich einst erkalte, in dir mein Ende sei!

Oder: Er laß doch unsre Seele nie aus seinen treuen Armen,
Und thu' nichts anders spät und früh, als unser sich erbarmen.

I.

Offenbarung Gottes.

1. Das Wort Gottes.

(1.) **1.** Mel. 119.

1. Heiliger, :,:
Heiliger Herr Zebaoth!
Welchem Erd' und Himmel dienet,
Du der ganzen Schöpfung Gott,
Und der Menschen, die versühnet
Und geheiligt sind durch Jesu Blut,
Höchstes Gut! :,:

2. Preis und Dank, :,:
Preis und Dank sei dir gebracht,
Daß du uns dein Wort gegeben,
Welches uns bekannt gemacht,
Daß Gott selbst zu unserm Leben,
Und zur Tilgung unsrer Schuld und
Ging in Tod! :,: [Noth,

3. Davon soll, :,:
Davon soll in der Gemein',
Die Gott durch sein Blut erworben,
Tag und Nacht kein Schweigen sein;
Gott ward Mensch und ist gestorben,
Menschenherz! für dich; deß freue
Ewiglich! :,: [dich

4. Heiliger, :,:
Heiliger Herr Zebaoth!
Laß uns deines Wortes Klarheit
Helle leuchten bis in Tod,
Daß wir fest stehn bei der Wahrheit;
Und verherrl'che dich durch ihren
Ueberall! :,: [Schall

C. Gregor, g. 1723 † 1801.

(2.) **2.** Mel. 58

1. Hört ihr's, ihr Wächter auf
Zions Thor!
Ruft, daß es schallet in aller Ohr:
Christus ist die Ursach' von allen
Dingen,
Christus alleine kann wiederbringen
Das, was verloren.

2. In unsrer Bibel ist um und um
Christus der Lehre Hauptpunkt und
Summ',
In der alt und neuen. Geist Jesu
drücke
Diese darinnen verfaßte Stücke
In aller Herz:

3. Daß unsre ganze Lehr' Chris-
tus sei;
Daß Gott nur Gnade in ihm verleih;
Daß er unser Heilsgrund, und allem
Samen [men
Gott nur in ihm und in seinem Na-
Zu pred'gen sei;

4. Daß außer Christo kein Gna-
denwort:
Von ihm fängt's an und in ihm
geht's fort;
Daß sein Blut die Sünde allein ver-
sühnet, [dienet
Und des Gesetzes Werk nichts ver-
Zur Seligkeit:

5. Und wer es höret, der merke d'rauf,
Und denke an den kostbaren Kauf,
Dadurch einen Menschen die Seelen alle
Wurden erlöset vom Sündenfalle
Durch seinen Tod.

Zinzendorf, g. 1700 † 1760.

(3.) **3.** Mel. 84.

1. Liebster Jesu! wir sind hier,
Dich und dein Wort anzuhören:
Lenke Sinnen und Begier
Auf die süßen Himmels-Lehren,
Daß die Herzen von der Erden
Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsterniß umhüllet,
Wo nicht deines Geistes Hand
Uns mit hellem Licht erfüllet.
Gutes denken, Gutes dichten,
Mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit,
Licht vom Licht aus Gott geboren!
Mach uns allesammt bereit,
Oeffne Herzen, Mund und Ohren;
Unser Bitten, Fleh'n und Singen,
Laß, Herr Jesu! wohl gelingen.

T. Clausnitzer, g. 1618 † 1684.

(4.) **4.** Mel. 22.

1. Ach bleib' bei uns, Herr Jesu Christ!
Weil es nun Abend worden ist;
Dein göttlich Wort, das helle Licht,
Laß ja bei uns auslöschen nicht!

2. In dieser letzt'n betrübten Zeit,
Verleih uns Herr! Beständigkeit,
Daß wir dein Wort und Sacrament
Rein behalten bis an unser End'.

N. Selnecker, g. 1532 † 1592.

(5.) **5.** Mel. 228.

Das Wort des Herrn ist recht und gut,
Erquicket unsre Seel und Muth,
Und giebt uns Kraft und Speise;
Des Herren Zeugniß ist ganz rein
Gewiß, gut, ohne falschen Schein,
Und macht die Albern weise;
Richtig, wichtig
Sind die Wege, sind die Stege,
Und Befehle,
Und erfreuen Herz und Seele.

(7.) **6.** Mel. 167.

1. Herr! dein Wort, die edle Gabe,
Diesen Schatz erhalte mir,
Denn ich zieh es aller Habe
Und dem größten Reichthum für:
Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten,
Worauf soll der Glaube ruhn?
Mir ists nicht um tausend Welten,
Aber um dein Wort zu thun.

2. Hallelujah, ja und Amen:
Herr! du wollest auf mich sehn,
Daß ich mög in deinem Namen
Fest bei deinem Worte stehn;
Laß mich eifrig sein beflissen,
Dir zu dienen früh und spät,
Und zugleich zu deinen Füßen
Sitzen, wie Maria thät.

Zinzendorf

(10.) **7.** Mel 68.

1. Gottes Wort ist klar,
Daß der ganzen Schaar
Aller Menschen hier auf Erden,
Friede soll verkündigt werden·
Darauf waget man,
Was man immer kann.

2. Und auch das ist wahr,
Daß sein Wort nicht gar

Leer und fruchtlos wiederkehret,
Sondern, wenn's wird angehöret,
Sich auch Gnad und Geist
An den Seel'n beweist.

3. Ohne Segen wär
Seinen Knechten schwer,
Botschaft an die Welt zu tragen;
Aber man kann fröhlich sagen:
Sein Wort hat die Kraft,
Daß es Früchte schafft.

M. Stach, g. 1711 † 1787.

(17.) **8.** Mel. 132.

1. Wir Menschen sind zu dem, o Gott!
Was geistlich ist, untüchtig;
Dein Wesen, Wille und Gebot,
Ist viel zu hoch und wichtig.
Wir wissen's und verstehen's nicht,
Wo uns dein göttlich Wort und Licht
Den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vor Zeiten ausgesandt
Propheten, deine Knechte,
Daß durch sie würde wohlbekannt
Dein Will' und deine Rechte;
Zum letzten ist dein lieber Sohn,
O Vater! von des Himmels Thron
Selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches Heil, Herr! sei gepreist;
Laß uns dabei verbleiben,
Und gieb uns deinen guten Geist,
Daß wir dem Worte gläuben,
Dasselb' annehmen jederzeit
Mit Sanftmuth, Ehrfurcht, Lieb' und Freud',
Als Gottes, nicht der Menschen.

4. Dein Glaubenslicht, zu deiner Ehr',
Laß, Vater! sich ausbreiten;
Hilf Jesu! daß uns deine Lehr'
Erleuchten mög' und leiten;
O heil'ger Geist! dein göttlich Wort
Laß in uns wirken fort und fort
Geduld, Lieb', Hoffnung, Glauben.

Just. Gesenius, g. 1601 † 1671.

(19.) **9.** Mel. 16.

1. Ich will bei der Lehre bleiben,
Die ich in der Bibel find',
Und das Wort des Bundes treiben,
Das mein ganzes Herze bindt.

2. Wenn ich dann mein Herze suche,
Wenn ich in die Schrift will sehn,
So wird's eben wie im Buche,
Auch in meinem Herzen stehn.

3. Rede Herr! du weißt, ich höre,
Mit dem tiefesten Respect;
Und ich glaube deiner Lehre,
Denn du hast mich selbst erweckt,

4. Dich zu ehren und zu lieben,
Und dir pünktlich treu zu sein,
In gesalbten Einfaltstrieben,
Bei des Wortes hellem Schein.

5. Deine sel'gen Fried'sgedanken
Bleiben doch, bis wir dich sehn,
Und auf ewig ohne Wanken,
Allemal die köstlichsten.

6. Sieh, hier bin ich, dir ergeben,
Grade so, als wie ich bin:
Dir, mein Heiland, will ich leben,
Lieber Heiland nimm mich hin!

F. W. Reisser, † 1777.

(*1.) **10.** Mel. 230.

Hallelujah! laßt uns singen,
Und Gott, dem Herrn, Dankopfer bringen,
Der bis hierher geholfen hat.
Seine alle Morgen neue Treue,
Erbarmung, Gnade, Lieb' und

War unser Trost auf unserm Pfad';
Und's heil'ge Wort vom Kreuz
War für uns allerseits
Eine Leuchte,
Die hell und klar
Uns immerdar
Das zeigte, was uns heilsam war.

(*2.) **11.** Mel. 166.

1. Erhalt, Herr Jesu! uns den Sinn,
Nach deinem Wort zu wandeln,
Und führ' uns auf die Bibel hin,
Wie wir dich da sehn handeln;
Die sei stets unsre Lehrerin,
Und weise uns zurechte,
Wenn eins in seinem eignen Sinn
Sich ja verirren möchte.

2. Das Wort von deinem Kreuzestod
Soll nie bei uns veralten,
Es wird bei inn- und äußrer Noth
Uns stets bei Kraft erhalten.
Ach laß auf dich uns immer sehn,
In deiner Leidensschöne,
Die laß uns stets vor Augen stehn,
Die trockne jede Thräne.

(*3.) **12.** Mel. 221

Sei du unser Lehrer! so hören wir Worte
Die Geist und Kraft und Leben sind;
Dadurch wird an dem dir geweiheten Orte
Das Herz zu dir in Lieb entzündt.
Wenn wir auf dich deuten, erscheine du;
Erquicke die Müden, in dir mit Ruh',
Und wenn wir das Wort der Versöhnung hier treiben,
So wird es dein Geist in die Herzen einschreiben.

(*4.) **13.** Mel. 149.

Unsre Seelen öffnen sich
Deinem Unterweisen;
Geist des Herrn, wir wollen Dich
Durch Gehorsam preisen;
Fahre fort, uns das Wort
Und die sel'gen Lehren
Jesu zu verklären.

---

2. Die Menschwerdung Jesu Christi.

a. Die Geburt Jesu Christi.

(34.) **14.** Mel. 14.

1. Der edle Hirte, Gottes Sohn,
Von Ewigkeit verliebt,
Verließ sein Reich, verbarg die Kron',
Und ging herum betrübt;

2. Er ging und sucht' aus Lieb' und Pein,
Mit ängstlicher Geberd',
Sein arm verlornes Schäfelein,
Das sich verirrt auf Erd'.

3. Dies theu'r erworbne Schäfelein
Bist du, o meine Seel'!
Für dich lag er im Krippelein,
Für dich ins Grabes Höhl:

4. So gieb dich ihm zum Eigenthum,
Der sich für dich gab hin,
Und geh und bring ihm Dank und Ruhm,
Mit Treu und reinem Sinn.

Joh. Angelus, g. 1624 † 1677.

(35.) **15.** Mel. 89.

1. Liebe! die du mich zum Bilde
Gottes hatt'st zuerst gemacht;
Liebe! die du mich so milde
Nach dem Fall mit Heil bedacht:
Liebe! dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe! die du mich erkoren,
Eh' als ich geschaffen war;
Liebe! die du Mensch geboren
Und mir gleich wardst ganz und gar:
Liebe! dir ergeb 2c.

3. Liebe! die für mich gelitten
Und gestorben in der Zeit;
Liebe! die mir hat erstritten
Ew'ge Lust und Seligkeit:
Liebe! dir ergeb 2c.

4. Liebe! die du Kraft und Leben,
Licht und Wahrheit, Geist und Wort;
Liebe! die sich ganz ergeben
Mir zum Heil und Seelenhort:
Liebe! dir ergeb 2c.

5. Liebe! die mich hat gebunden
An ihr Joch mit Leib und Sinn;
Liebe! die mich überwunden,
Und mein Herz hat ganz dahin:
Liebe! dir ergeb 2c.

6. Liebe! die mich ewig liebet,
Die für meine Seele bitt't;
Liebe! die das Lösgeld giebet,
Und mich kräftiglich vertritt:
Liebe! dir ergeb 2c.

7. Liebe! die von allen Schrecken
Auch im Tode mich befreit,
Liebe! die mich wird erwecken
Aus dem Grab zur Herrlichkeit:
Liebe! dir ergeb 2c.

Joh. Angelus.

(36.) **16.** Mel. 221.

1. Du ewiger Abgrund der seli-
gen Liebe,
In Jesu Christo aufgethan,
Wie brennen, wie flammen die feu-
rigen Triebe,
Die kein Verstand begreifen kann!
Was liebest du? Sünder, die schnöde
Zucht. [flucht.
Wen segnest du? Kinder, die dir ge-
O großes, ja gutes, ja freundliches
Wesen! [Lustspiel erlesen.
Du hast dir was Schlechtes zum

2. Du König der Herrlichkeit! un-
ser Verlangen
Geht nie so weit, als deine Huld,
Wir haben mehr Wohlthat und Se-
gen empfangen,
Als Strafe wir bei dir verschuld't:
Das lehr' uns vertrauen dem Vater-
sinn, [hin;
Und Sehnende schauen zum Sohne
Dein Geist unterricht' uns in gnädi-
gen Tagen, [gen!
Dir lauter erhörliche Bitten zu sa-

3. Gieb, Jesu! an alle den mäch-
tigen Segen,
Die sich den Deinigen zum Heil,
Von Dir, ihrem Haupte, zu'n Glie-
dern bewegen,
Auch uns aus Gnaden vollen Theil;
Ach zeig' uns, wie leichte dein sanft
Joch sei, [frei':
Und wie's uns von eigener Last be-
Denn wenn du dein Hausgesind' sel-
ber wirst lehren, [verklären.
So werden die Werke den Meister

Zinzendorf, g. 1700 † 1760.

(1202.) **17.** Mel. 215.

O großes Evangelium!
Gott ist im Fleisch erschienen,

Die Menschen als sein Eigenthum
Durch sein Blut zu versühnen!
O daß nun jegliches Geschlecht
Sich's recht zu Nutze machen möcht',
Was er so sauer erworben,
Da er in unser Elend kam,
Was wir verschuldet, auf sich nahm,
Und uns zum Heil gestorben.

P. E. Layritz, g. 1707 † 1788.

(5*.) **18.** Mel. 155.

1. Süßes Evangelium!
Das so trostvoll und erfreulich
Und gedeilich,
Jeden, der nach Gnade schmacht't,
Selig macht:
Gott ist nun im Fleisch erschienen,
Mit sich selbst uns zu versühnen,
Und sein Opfer hat's vollbracht.

2. Nun ist Friede auf der Erd',
Nun hat Gott ein Wohlgefallen
An uns allen,
Nun macht Jesu Christi Blut
Alles gut,
Und sein brünstiges Verlangen
Ist, daß wir das Heil empfangen,
Das allein auf ihm beruht.

(*10.) **19.** Mel. 97.

Die heil'ge Menschheit unsers Herrn [Stern;
Ist unsrer Wallfahrt Licht und
Er nahm an unsrer Schwachheit Theil,
Und stiftete ein ew'ges Heil;
Die Blutsverwandtschaft mit dem höchsten Gut
Macht nun dem Blödesten und Aermsten Muth.

(39.) **20.** Mel. 22.

1. Macht hoch die Thür, die Thor' macht weit!
Es kommt der Herr der Herrlichkeit,
Ein König aller Königreich',
Ein Heiland aller Welt zugleich.

2. Der Heil und Leben mit sich bringt: [singt:
Derhalben jauchzt, mit Freuden
Gelobet sei mein Herr und Gott,
Mein Schöpfer reich von Huld und Gnad'!

3. Er ist gerecht, ein Helfer werth,
Sanftmüthigkeit ist sein Gefährt',
Sein' Königskron ist Heiligkeit,
Sein Scepter ist Barmherzigkeit.

4. All' unsre Noth zum End' er bringt; [singt:
Derhalben jauchzt, mit Freuden
Gelobet sei mein Herr und Gott,
Mein Heiland groß von Rath und That!

5. O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
So diesen König bei sich hat!
Wohl allen Herzen insgemein,
Da dieser König ziehet ein!

6. Er ist die rechte Freudensonn',
Bringt mit sich lauter Freud' und Wonn'.
Gelobet sei mein Herr und Gott,
Mein Tröster allzeit früh und spat!

7. Komm, o mein Heiland, Jesu Christ!
Mein's Herzensthür dir offen ist:
Ach zeuch mit deiner Gnade ein,
Dein' Freundlichkeit auch uns erschein!

8. Dein heil'ger Geist uns führ' und leit
Den Weg zur ew'gen Seligkeit!
Dem Namen dein, o lieber Herr!
Sei ewig Preis und Ruhm und Ehr'.

G. Weissel, g. 1590 † 1635.

(40.) **21.** Mel. 70.

1. Der Erstgeborne*
Erscheinet in der Welt;
Der uns Geschworne,**
Der ewig Treue hält,
Entdecket die Verborgenheiten,
Welche bedeckten die Ewigkeiten.

2. Wir, todt in Sünden,
Vermochten selber nicht
Das Heil zu finden,
Noch war'n wir d'rauf gericht't
Zu bitten oder zu begehren, [ren.
Daß uns die Liebe deß sollt' gewäh-

3. Da sprach die Liebe:
„Sieh' da! ich komme her
Aus freiem Triebe,
Erstatte Gottes Ehr',
Und trete an der Menschen Stelle,
Sie zu erretten von Sünd' und Hölle."

4. So ward dem Bürgen
Die Strafe zuerkannt;
Er ließ sich würgen
Und ward ans Kreuz gespannt:
Nun rechnet Gott für seine Kinder
Arme, verlorne, verdammte, Sünder.

5. Aus puren Gnaden
Ist uns das Heil geschenkt;
Wir sind geladen,
Weil er am Kreuz gehenkt,
Zu dem Genuß der Seligkeiten,
Welche bereitet vor allen Zeiten.

M. Stach, g. 1711 † 1787.

(42.) **22.** Mel. 185.

O verehrungswürdige Minute,
Tag, dem sonst kein Tag nicht gleicht!
Darin Gott zu unserm Fleisch und
Sich so tief herabgeneigt, [Blute
Daß er dessen, gleich wie andre Kinder, [der
(Uns verlorne und verdammte Sün-
Zu erlösen durch sein Blut,)
Theilhaft worden uns zu gut.

C. Gregor, g. 1723 † 1801.

(46.) **23.** Mel. 22.

1. Lob sei dem allmächtigen Gott,
Der unser sich erbarmet hat,
Gesandt sein'n allerliebsten Sohn,
Aus ihm gebor'n im höchsten Thron;

2. Auf daß er unser Heiland würd',
Uns freite von der Sünden Bürd',
Und durch sein' Gnade und Wahr-
Führte zur ewigen Klarheit. [heit

3. O große Gnad' und Gütigkeit,
O tiefe Lieb' und Mildigkeit!
Gott thut ein Werk, das ihm kein Mann,
Auch kein Engel verdanken kann.

4. Was ist der Mensch, was ist sein Thun,
Daß Gott für ihn giebt seinen Sohn?
Was darf unser das höchste Gut,
Daß es so unserthalben thut?

5. O weh dem Volk, das dich veracht't, [macht,
Der Gnad' sich nicht theilhaftig

---

* Col. 1, 15. ** Luc. 1, 37.

Nicht hören will des Sohnes Stimm'! [Grimm.*
Denn auf ihm bleibet Gottes

6. Ei! nimm ihn heut' mit Freuden an,
Bereit ihm deines Herzens Bahn:
Auf daß er komm' in dein Gemüth,
Und du genießest seiner Güt'.

7. Sein' erste Zukunft in der Welt
War in sanftmüthiger Gestalt:
Die and're wird erschrecklich sein,
Den Gottlosen zu großer Pein.

8. Dem Vater in dem höchsten Thron,
Sammt seinem eingebornen Sohn,
Dem heil'gen Geist in gleicher Weis',
Sei ewiglich Dank, Ehr' und Preis!

Böhmische Brüderkirche.

(51.) **24.** Mel. 11.

1. Gott sei Dank in aller Welt,
Der sein Wort beständig hält,
Und der Sünder Trost und Rath
Zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar
Höchster Wunsch und Sehnen war,
Und was sie geprophezeiht,
Ist erfüllt mit Herrlichkeit.

3. Sei willkommen, o mein Heil!
Dir Hosanna, o mein Theil!
Richte du auch eine Bahn
Dir in meinem Herzen an.

4. Zeuch, du Ehrenkönig! ein,
Es gehöret dir allein;
Mach' es, wie du gerne thust,
Rein von allem Sündenwust.

5. Tröste, tröste meinen Sinn,
Weil ich schwach und blöde bin,
Daß im Glauben um und an
Ich dir bleibe zugethan.

6. Daß wenn du, o Lebensfürst!
Prächtig wiederkommen wirst,
Ich dir mög' entgegen gehn,
Und vor dir gerecht bestehn.

H. Held.

(52.) **25.** Mel. 151.

1. Wie soll ich dich empfangen,
Und wie begegn' ich dir?
O aller Welt Verlangen,
O meiner Seelen Zier!
O Jesu, Jesu, setze
Mir selbst die Fackel bei,
Damit, was dich ergötze,
Mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen
Und grüne Zweige hin;
Und ich will dir in Psalmen
Ermuntern meinen Sinn:
Mein Herze soll dir grünen
In stetem Lob und Preis,
Und deinem Namen dienen,
So gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen,
Zu meinem Trost und Freud',
Als Leib und Seele saßen
In ihrem größten Leid?
Als mir das Reich genommen,
Da Fried' und Freude lacht,
Da bist du, mein Heil, kommen,
Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden:
Du kömmst, und machst mich los;
Ich stund in Spott und Schanden:
Du kömmst, und machst mich groß;
Hebst mich zu hohen Ehren,
Und schenkst mir großes Gut,
Das sich nicht läßt verzehren,
Wie ird'scher Reichthum thut.

* Joh 3. 36.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben
Zu mir vom Himmelszelt,
Als das getreue Lieben,
Womit du alle Welt
In ihren tausend Plagen
Und großen Jammerlast,
Die kein Mund kann aussagen,
So fest umfangen hast.

6. Das schreib' dir in dein Herze,
Du hochbetrübtes Heer!
Bei denen Gram und Schmerze
Sich häuft je mehr und mehr:
Seid unverzagt! ihr habet
Die Hülfe vor der Thür;
Der eure Herzen labet
Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen,
Noch sorgen Tag und Nacht,
Wie ihr ihn wollet ziehen
Mit eures Armes Macht:
Er kömmt, er kömmt mit Willen,
Ist voller Lieb' und Lust,
All' Angst und Noth zu stillen,
Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken
Vor eurer Sündenschuld;
Nein, Jesus will sie decken
Mit seiner Lieb' und Huld:
Er kömmt, er kömmt den Sündern
Zu wahrem Trost und Heil;
Macht sie zu Gottes Kindern
Und wird ihr Erb' und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien
Der Feind' und ihrer Tück'?
Der Herr wird sie zerstreuen
In einem Augenblick:
Er kömmt, er kömmt, ein König,
Dem wahrlich alle Feind'
Auf Erden viel zu wenig
Zum Widerstande seind.

10. Er kömmt zum Weltgerichte,
Zum Fluch dem, der ihm flucht:
Mit Gnad' und süßem Lichte
Dem, der ihn liebt und sucht.
Ach komm', ach komm', o Sonne!
Und hol' uns allzumal
Zum ew'gen Licht und Wonne,
In deinen Freudensaal!

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(53.) **26.** Mel. 22.

1. Vom Himmel kam der Engel Schaar,
Erschien den Hirten offenbar;
Sie sagten ihn'n: „Ein Kindlein zart,
Das liegt dort in der Krippen hart,

2. Zu Bethlehem, in David's Stadt,
Wie Micha das verkündigt hat;
Es ist der Herre Jesus Christ,
Der euer aller Heiland ist.

3. Deß sollt ihr billig fröhlich sein,
Daß Gott mit euch ist worden ein:
Er ist gebor'n eu'r Fleisch und Blut;
Eu'r Bruder ist das ew'ge Gut."

Dr. Luther, g. 1483 † 1546.

(54.) **27.** Mel. 22.

1. Uns ist ein Kindlein heut' gebor'n,
Von einer Jungfrau auserkor'n;
Das ist der Herr Christ unser Gott,
Der uns will führ'n aus aller Noth.

2. Er bringt uns alle Seligkeit,
Die Gott den Seinen hat bereit't,
Daß wir mit ihm im Himmelreich
Soll'n leben nun und ewiglich.

3. So merket nun das Zeichen recht,
Die Kripp' und Windelein so schlecht;

Da findet ihr das Kind gelegt,
Das alle Welt erhält und trägt.

4. Deß laßt uns alle fröhlich sein,
Und mit den Hirten geh'n hinein,
Zu sehn, was Gott uns hat bescheert,
Mit seinem lieben Sohn verehrt.

5. Merk' auf, mein Herz, und sieh hinein!
Was liegt dort in dem Krippelein?
Weß ist das schöne Kindelein?
Es ist das liebe Jesulein.

6. Bist willkommen, du edler Gast!
Den Sünder nicht verschmähet hast,
Und kommst ins Elend her zu mir:
Wie soll ich's immer danken dir?

7. Ach Herr, du Schöpfer aller Ding',
Wie bist du worden so gering,
Daß du da liegst auf dürrem Gras,
Davon ein Rind und Esel aß!

8. Und wär' die Welt vielmal so weit
Von Edelstein und Gold bereit't;
So wär' sie dir doch viel zu klein,
Zu sein ein enges Wiegelein.

9. Der Sammet und die Seiden dein,
Das ist grob Heu und Windelein,
Darauf du König groß und reich
Herprangst, als wär's dein Himmelreich.

10. Das hat also gefallen dir,
Die Wahrheit anzuzeigen mir,
Wie aller Welt Macht, Ehr' und Gut,
Vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

11. Ach mein herzliebes Jesulein!
Mach' dir ein rein sanft Bettelein,
Zu ruh'n in meines Herzens Schrein,
Daß ich nimmer vergesse dein.

Dr. Luther.

(56.) **28.** Mel. 50

1. Gelobet seist du, Jesu Christ!
Daß du Mensch geboren bist
Von einer Jungfrau, das ist wahr
Deß freuet sich der Engel Schaar.
Hallelujah!

2. Des ew'gen Vaters einig Kind
Jetzt man in der Krippen find't:.
In unser armes Fleisch und Blut
Verkleidet sich das ew'ge Gut.
Hallelujah!

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß,
Der liegt in Marien Schooß,
Er ist ein Kindlein worden klein,
Der alle Ding' erhält allein.
Hallelujah!

4. Das ew'ge Licht geht da herein,
Giebt der Welt ein'n neuen Schein;
Es leucht't wohl mitten in der Nacht,
Und uns des Lichtes Kinder macht.
Hallelujah!

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art,
Ein Gast in der Welt hie ward:
Er führt uns aus dem Jammerthal,
Und macht uns Erb'n in's Himmels Saal.
Hallelujah!

6. Er ist auf Erden kommen arm,
Daß er unser sich erbarm',
Uns in dem Himmel mache reich,
Und seinen lieben Engeln gleich.
Hallelujah!

7. Das hat er alles uns gethan,
Sein' groß' Lieb' zu zeigen an;
Deß freu' sich alle Christenheit,
Und dank ihm deß in Ewigkeit!
Hallelujah!

Dr. Luther.

(57.) **29.** Mel. 215.

Die Zeit ist uns ganz freudenreich,
Zu Lobe Gottes Namen,
Da Christus von dem Himmelreich
Auf Erden zu uns kommen.
O Abgrund der Barmherzigkeit,
Daß Gott sich hat in Fleisch gekleid't,
Die Menschheit angenommen,
In allem, ohn' die Sünd', uns
gleich! [melreich!
Willkomm'n, Herr Gott vom Him-
Willkomm'n, Herr Jesu! Amen.

Aus Luther's Zeit.

(59.) **30.** Mel. 14.

1. Lobt Gott, ihr Christen allzu-
gleich,
In seinem höchsten Thron, [reich,
Der heut aufschleußt sein Himmel-
Und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters
Schooß,
Und wird ein Kindlein klein;
Er liegt dort elend, nackt und bloß,
In einem Krippelein.

3. Er äußert sich all' sein'r Ge-
Wird niedrig und gering, [walt,
Und nimmt an sich ein's Knecht'sge-
Der Schöpfer aller Ding'. [stalt,

4. Er wird ein Knecht und ich ein
Das mag ein Wechsel sein! [Herr;
Wie könnt' es doch sein freundlicher,
Das Herze Jesulein?

5. Heut schleußt er wieder auf die
Zum schönen Paradeis; [Thür
Der Cherub steht nicht mehr dafür;
Gott sei Lob, Ehr' und Preis!

N. Herrmann, † 1561.

(60.) **31.** Mel. 132.

Ein Kindelein so löbelich
Ist uns geboren heute,
Von einer Jungfrau säuberlich,
Zu Trost uns armen Leuten.
Wär' uns das Kindlein nicht ge
bor'n,
So wär'n wir allzumal verlor'n;
Das Heil ist unser aller.

Aus Luther's Zeit.

(62.) **32.** Mel. 169.

1. Ermuntre dich, mein schwacher
Und trage groß Verlangen, [Geist,
Ein kleines Kind, das Vater heißt,
Mit Freuden zu empfangen!
Dies ist die Nacht, darin es kam,
Und menschlich Wesen an sich nahm;
Durch Leiden und durch Sterben
Das Heil uns zu erwerben.

2. Willkomm'n, o süßer Bräuti-
Du König aller Ehren! [gam,
Willkomm'n, o Jesu, Gotteslamm!
Ich will dein Lob vermehren:
Ich will dir all mein Lebenlang
Von Herzen sagen Preis und Dank,
Daß du, da wir verloren,
Für uns bist Mensch geboren.

3. O liebes Kind, o süßer Knab',
Holdselig von Geberden,
Mein Bruder, den ich lieber hab',
Als alle Schätz' auf Erden!
Komm, Schönster! in mein Herz
herein,
Komm, laß es deine Krippe sein;
Komm, komm, ich will bei Zeiten
Dein Lager dir bereiten!

4. Sag' an, mein Herzensbräuti-
gam,
Mein' Hoffnung, Freud' und Leben,

Mein edler Zweig aus Jacob's Stamm,
Was soll ich dir doch geben?
Ach nimm von mir Leib, Seel' und Geist,
Ja alles, was Mensch ist und heißt;
Ich will mich ganz verschreiben,
Dir ewig treu zu bleiben.

5. Lob, Preis und Dank, Herr Jesu Christ,
Sei dir von mir gesungen,
Daß du mein Bruder worden bist,
Und hast die Welt bezwungen:
Hilf, daß ich deine Gütigkeit
Stets preis' in dieser Gnadenzeit,
Und mög' hernach dort oben
In Ewigkeit dich loben.

J. Rist, g. 1607 † 1667.

(64.) **33.** Mel. 20.

1. Kommt und laßt uns Christum ehren,
Herz und Sinnen zu ihm kehren;
Singet fröhlich, laßt euch hören,
Werthes Volk der Christenheit!

2. Sehet, was Gott hat gegeben;
Seinen Sohn zum ew'gen Leben;
Dieser kann und will uns heben
Aus dem Leid ins Himmels Freud.

3. Seine Seel' ist uns gewogen,
Lieb und Gunst hat ihn gezogen,
Uns, die Satanas betrogen,
Zu besuchen aus der Höh'.

4. O der benedeiten Stunde!
Da wir das von Herzensgrunde
Glauben, und mit unserm Munde
Danken dir, Herr Jesu Christ!

5. Schönstes Kindlein in dem Stalle,
Sei uns freundlich, bring' uns alle
Dahin, wo mit süßem Schalle
Dich der Engel Heer erhöht!

P. Gerhard, g. 1606 † 1676

(65.) **34.** Mel. 66

1. Wir Christenleut' :,:
Hab'n jetzund Freud',
Weil uns zu Trost Gott's Sohn ist Mensch geboren,
Hat uns erlöst;
Wer sich deß tröst't,
Und gläubet fest, soll nicht werden verloren.

2. Die Sünd' macht Leid,
Christus bringt Freud',
Weil er zu uns auf diese Welt ist kommen;
Mit uns ist Gott
Nun in der Noth:
Wer ist, der uns als Christen kann verdammen?

3. Drum sag' ich Dank
Mit Lobgesang
Christo dem Herrn, der uns zu gut Mensch worden,
Daß wir durch ihn
Nun all' los sein
Der Sünden Last und unträglichen Bürden.

4. Hallelujah! :,:
Gelobt sei Gott,
Singen wir all' aus unsers Herzens Grunde:
Denn Gott hat heut
Gemacht solch' Freud',
Die wir vergessen soll'n zu keiner Stunde.

C. Fugger. † 1617.

(66.) **35.** Mel. 61.

1. Kommst du nun, Jesu! vom Himmel herunter auf Erden?
Sollen nun Himmel und Erde vereiniget werden?

Ewiger Gott!
Kann dich mein Jammer und Noth
Bringen zu Menschengeberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch's Sterben verloren,
Hast du mir, Jesu! durch Leben und Leiden erkoren:
Gütiger Gott!
Alle mein Jammer und Noth
Endet sich, da du geboren.

C. F. Nachtenhöfer, g. 1624 † 1685.

(67.) **36.** Mel. 146.

1. Ich freue mich in dir,
Und heiße dich willkommen,
Mein liebstes Jesulein!
Du hast dir vorgenommen,
Mein Brüderlein zu sein:
Ach welch ein süßer Ton!
Wie freundlich sieht er aus,
Der große Gottessohn!

2. Gott senkt die Majestät,
Sein unbegreiflich's Wesen,
In eines Menschen Leib;
Nun kann die Welt genesen:
Der allerhöchste Gott
Spricht freundlich bei mir ein,
Wird gar ein kleines Kind,
Und heißt mein Jesulein.

C. Ziegler, g. 1621 † 1690.

(68.) **37.** Mel. 157.

1. Fröhlich soll mein Herze sprin-
Dieser Zeit, [gen
Da vor Freud'
Alle Engel singen:
Hört, hört, wie mit vollen Chören
Alle Luft
Laute ruft:
„Christus ist geboren!“

2. Heute geht aus seiner Kammer
Gottes Held,
Der die Welt
Reißt aus allem Jammer.
Gott wird Mensch, dir Mensch zu
Gottes Kind, [gute;
Das verbind't
Sich mit unserm Blute.

3. Hätte vor der Menschen Or-
Unser Heil [den
Einen Gräul;
Wär' er nicht Mensch worden:
Hätt' er Lust zu unserm Schaden;
Ei so würd'
Unsre Bürd'
Er nicht auf sich laden.

4. Er nimmt auf sich, was auf
Wir gethan, [Erden
Giebt sich an,
Unser Lamm zu werden,
Unser Lamm, das für uns stirbet,
Und bei Gott,
Für den Tod,
Gnad' und Fried' erwirbet.

5. Nun er liegt in seiner Krippen,
Ruft zu sich
Mich und dich,
Spricht mit süßen Lippen:
Lasset fahr'n, o lieben Brüder!
Was euch quält:
Was euch fehlt,
Bring' ich alles wieder.

6. Ei so kommt und laßt uns
Stellt euch ein, [laufen,
Groß und klein,
Kommt mit großem Haufen!
Liebt den, der vor Liebe brennet,
Schaut den Stern,
Der euch gern
Licht und Labsal gönnet.

7. Wer sich fühlt beschwert im
Herzen,

Wer empfind't
Seine Sünd',
Und Gewissensschmerzen,
Sei getrost; hier wird gefunden,
Der in Eil
Machet Heil
Die vergift'ten Wunden.

8. Die ihr arm seid und elende,
Kommt herbei,
Füllet frei
Eure Glaubenshände;
Hier sind alle gute Gaben;
Euer Hirt
Christus, wird
Eure Herzen laben.

9. Süßes Heil, laß dich umfan-
Laß mich dir, [gen,
Meine Zier,
Unverrückt anhangen:
Du bist meines Lebens Leben,
Nun kann ich
Mich durch dich
Wohl zufrieden geben.

10. Meine Schuld kann mich nicht
Denn du hast [drücken:
Meine Last
All' auf deinem Rücken;
Kein Fleck ist an mir zu finden,
Denn durch dich
Werde ich
Rein von allen Sünden.

11. Ich bin rein um deinetwillen,
Du giebst g'nug
Ehr' und Schmuck,
Mich d'rein einzuhüllen:
Ich will dich ins Herze schließen,
O mein Ruhm!
Edle Blum',
Laß dich recht genießen!

12. Ich will dich mit Fleiß be-
Ich will dir [wahren:
Leben hier,
Und mit dir heimfahren.
Mit dir will ich endlich schweben
Voller Freud',
Ohne Zeit,
Dort im andern Leben.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(*11.) **38.** Mel. 185.

Süße Wahrheit, die mir's Herz
genommen; [mich.
Gott ward Mensch und starb für
Welch ein Leben ist in mir entglom-
Geist und Seele freuen sich; [men!
Alles mein Gebeine saget: Amen!
O wie wallt mein Herz, wenn ich
den Namen
Meines Schöpfers nennen hör':
Er ist Heiland! ihm sei Ehr'!

(*13.) **39.** Mel. 168.

Wiederholt's mit frohen Tönen,
Wiederholt es Nacht und Tag,
Daß Gott, um uns zu versöhnen,
Mensch ward und im Kripplein lag;
Und damit uns die Geschichte
Nie entweich' aus dem Gesichte,
So ertön' ohn' Unterlaß:
„Sehet, welch ein Kind ist das!"

(*14.) **40.** Mel. 83.

1. O verehrungswürd'ge Nacht!
Daß dir tausend Sonnen schienen!
Du hast's Jesulein gebracht,
Das uns kam mit Gott versühnen,
Und das uns durch Blut und Tod
Hat errett't aus aller Noth.

2. So hat Gott die Welt geliebt,
(O wer kann es ihm g'nug danken!)
Daß er seinen Sohn uns giebt,
Uns Verwundeten und Kranken:

Auf daß, wer nun an ihn gläubt,
Ewig unverloren bleibt.

(70.) **41.** Mel. 22.

1. Wir singen dir, Immanuel,
Du Lebensfürst und Gnadenquell,
Daß du, o längstgewünschter Gast!
Dich bei uns eingestellet hast.

2. Es hat, seit Gott im Paradies
Dich der gefall'nen Welt verhieß,
Auf dich gehofft so lange Jahr
Der Väter und Propheten Schaar.

3. „Ach! daß der Herr aus Zion käm',
Und unsre Bande von uns nähm!
Ach daß die Hülfe bräch' herein,
So würde Jacob fröhlich sein."

4. Nun bist du da, da liegest du,
Und hältst im Kripplein deine Ruh';
Bist klein, und machst doch alles groß;
Bekleidst die Welt, und kömmst doch bloß.

5. Du bist der Ursprung aller Freud',
Und duldest so viel Herzeleid;
Bist aller Heiden Trost und Licht,
Suchst selber Trost und findst ihn nicht.

6. Du bist der süße Menschenfreund;
Doch sind dir so viel Menschen feind:
Wie wen'ge nehmen an dir Theil,
Und bist doch nichts als lauter Heil!

7. Ich aber, dein geringster Knecht,
Bekenn es frei und mein' es recht:
Ich liebe dich, doch nicht so viel,
Als ich dich gerne lieben will.

8. Der Will' ist da, die Kraft ist klein,
Doch wird dirs nicht zuwider sein;
Mein armes Herz, und was es kann,
Wirst du in Gnaden nehmen an.

9. Der Stall, das Heu, so dich umfing,
War alles schlecht und sehr gering;
Warst arm und dürftig, nahmst vorlieb
Da, wo der Mangel dich hintrieb.

10. Ich will dein Halleluja hier
Mit Freuden singen für und für,
Und dort in deinem Ehrensaal
Soll's schallen ohne Zeit und Zahl.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(71.) **42.** Mel. 159.

1. Willkommen edles Knäbelein!
Willkommen liebes Kind!
Willkommen liebes Jesulein!
Durch dich mein Leid verschwind't;
Du bist mein Heil und Seligkeit,
Du bringst mir Glück und tausend Freud;
Du machst, daß mich in Ewigkeit
Von Gott nichts scheiden kann.

2. Ich bin ganz unaussprechlich froh,
Daß du gekommen bist,
Daß du, und zwar auf Heu und Stroh,
Wirst Mensch und Kind gegrüßt.
Dir will ich, was ich hab' und bin,
Von Grund des Herzens geben hin;
Und mein Gemüth soll stets an dich
Gedenken ewiglich.

J. Angelus, g. 1624 † 1677.

(72.) **43.** Mel. 132.

1. Ich steh' an deiner Krippe hier,
O Jesulein, mein Leben!
Ich komme, bring' und schenke dir,
Was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, [hin,
Herz, Seel und Muth, nimm alles
Und laß dir's wohlgefallen.

2. Da ich noch nicht geboren war,
Da bist du mir geboren,
Und hast mich dir zu eigen gar,
Eh' ich dich kannt', erkoren;
Eh' ich durch deine Hand gemacht,
Da hat dein Herze schon bedacht,
Wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefer Todesnacht,
Du wurdest meine Sonne,
Die Sonne, die mir zugebracht,
Licht, Leben, Freud und Wonne.
O Sonne, die das werthe Licht
Des Glaubens in mir zugericht't,
Wie schön sind deine Strahlen!

4. Wenn oft mein Herz im Leibe weint,
Und keinen Trost kann finden,
Rufst du mir zu: „Ich bin dein Freund,
Ein Tilger deiner Sünden.
Was trauerst du, mein Brüderlein?
Du sollst ja guter Dinge sein;
Ich zahle deine Schulden.“

5. Zwar sollt' ich denken, wie ge-
Ich dich bewirthen werde; [ring
Du bist der Schöpfer aller Ding',
Ich bin nur Staub und Erde:
Doch bist du so ein frommer Gast,
Daß du noch nichts verschmähet hast,
Es sei so schlecht es wolle.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(73.) **44.** Mel. 66.

1. O Jesu Christ! :,:
Dein Kripplein ist [weidet;
Mein Paradies, da meine Seele
Hier ist der Ort,
Hier liegt das Wort, [gekleidet.
In unser Fleisch persönlich ein-

2. Du, höchstes Gut,
Hebst unser Blut [Höhen;
In deinen Thron hoch über alle
Du, ew'ge Kraft,
Machst Brüderschaft
Mit uns, die wir wie Rauch und Dampf vergehen.

3. Was will uns nun
Zuwider thun [und Gallen?
Der Seelenfeind mit allem Gift
Was wirft er mir
Und andern für, [fallen?
Daß Adam ist, und wir mit ihm, ge-

4. Schweig, arger Feind!
Da sitzt mein Freund,
Mein Fleisch und Blut, hoch in dem
Was du gefällt, [Himmel droben;
Das hat der Held [erhoben.
Aus Jacobs Stamm zu großer Ehr'

5. D'rum, lieber Christ,
Wer du auch bist, [betrüben;
Sei guten Muths und laß dich nicht
Weil Gottes Kind
Dich ihm verbind't,
So kann's nicht anders sein Gott muß dich lieben.

6. Wirst du geplagt,
Sei unverzagt: [verschmähen;
Dein Bruder wird dein Unglück nicht
Sein Herz ist weich
Und gnadenreich,
Kann unser Leid nicht ohne Mitleid sehen.

7. Tritt zu ihm zu,
Such' Hülf' und Ruh';
Er wird's so machen, daß du ihm
Er weiß und kennt [wirst danken:
Was beißt und brennt;
Versteht wohl wie zu Muthe sei
dem Kranken.

8. Laß aller Welt
Ihr Gut und Geld, [dir bleibe:
Und siehe nur, daß dieser Schatz
Wer den hier fest
Hält und nicht läßt,
Den ehrt und krönt er dort an
Seel und Leibe.

P. Gerhard.

(76.) **45.** Mel. 165.

Friede mit dem höchsten Gute,
Da uns Gott so hoch geliebt,
Daß sein Sohn sich uns zu gute
Von dem Thron ins Sterben giebt;
Friede, welcher Sinn und Herz
Reißt aus Angst und Noth und
Schmerz;
Solcher Friede soll auf Erden
Ueberall verkündigt werden.

J. E. Schmidt, g. 1669 † 1745.

(78.) **46.** Mel. 14.

1. Auf, Seele, auf, und säume
Es bricht das Licht herfür! [nicht!
Der Wunderstern giebt dir Bericht,
Der Held sei vor der Thür.

2. Gieb acht auf diesen hellen
Der dir aufgangen ist! [Schein,
Er führet dich zum Kindelein,
Das heißet Jesus Christ.

3. Da findest du das Lebensbrod,
Das dich erlaben kann;
Für deiner Seele Hungersnoth
Das allerbeste Man.

4. Halt dich im Glauben an das
Wort,
Das fest ist und gewiß,
Das führet dich zum Lichte fort,
Aus aller Finsterniß.

5. Das zeigt dir einen andern
Weg,
Als du vorher erkannt,
Den stillen Ruh- und Friedenssteg
Zum ew'gen Vaterland.

6. In solchem Lichte siehet man
Das wahre Licht allein:
Ein armes Menschenkind, das kann
Nun davon Zeuge sein.

7. Johann's, der als Elias kam,
Der rief den Menschen zu,
Er sei nur Freund, nicht Bräuti-
gam:
Ja, Bräut'gam, du, nur du.

M. Müller, g. 1673 † 1704.

(79.) **47.** Mel. 11.

1. Morgenstern auf finstre Nacht,
Der die Welt voll Freude macht,
Jesulein, o komm' herein,
Leucht' in meines Herzens Schrein.

2. Deines Glanzes Herrlichkeit
Uebertrifft die Sonne weit:
Du allein, o Jesulein!
Bist, was tausend Sonnen sein.

3. Deinem freudenreichen Strahl
Folgt man willig überall;
Schönster Stern, von nah und fern
Ehrt man dich als Gott den Herrn.

4. Ei nun, wahres Sonnenlicht!
Komm herein und säume nicht:
Komm herein, o Jesulein!
Leucht' in meines Herzens Schrein.

J. Angelus, g. 1624 † 1677.

(81.) **48.** Mel. 151.

1. O freudenvolles Heute!
Da sich der Gottesheld
Für uns gefall'ne Leute
Zum Heiland eingestellt,
Da Gott dem Menschenorden
Sich selbst hat zugesellt:
Das Wort ist Fleisch geworden,
Zum Heil der ganzen Welt.

2. Kind, dessen großer Name
Zugleich Jehova heißt:
Gebenedeiter Same
Des Weibes, sei gepreist!
Du Hoffnung aller Väter,
Abrahams Schild und Lohn,
Du Schlangenkopfzertreter,
Und Davids Herr und Sohn!

3. Ich will nicht kleine Gaben,
Du Gotteskind! von dir:
Dich selber will ich haben,
Und bitten, daß auch mir
Du magst geboren heißen,
Der Welt und Sünde mich
Auf ewiglich entreißen,
Und ziehen ganz an dich.

Henriette v. Gersdorf, g. 1643 † 1726.

(84.) **49.** Mel. 16.

Laß uns weiden in den Freuden
Deiner Kindheit, Jesu Christ!
Komm, das Leben uns zu geben,
Da du drum gestorben bist.

Gregor.

(85.) **50.** Mel. 10.

Ach Christnacht und sein Leiden,
Bringt ewigliche Freuden:
Deß können die Erlösten
Sich unaufhörlich trösten.

Gregor, g. 1723 † 1801.

(86.) **51.** Mel. 121.

In dulci jubilo, verdeutscht.

1. Ihr werthen Christenleut'!
Dankt Gott mit Jubelfreud';
Unsers Herzens Wonne
Liegt da in Niedrigkeit,
Und leuchtet als die Sonne;
In unser Fleisch gekleid't
Kommt in diese Zeit
Gott von Ewigkeit.

2. Nach dir, o Jesulein!
Kann einem bange sein;
Tröst mir mein Gemüthe,
O Herzensknäbelein!
Durch alle deine Güte;
O Fürst voll Glorieschein!
Bei dir ist gut sein;
Nimm mich zu dir ein.

3. O Vaters Lieb' und Gnad'!
O Sohnes Freudenrath!
Wir wär'n all' verdorben,
In Sünd und Missethat;
So hast du uns erworben
Die ew'ge Freudenstadt:
Wer's erst so weit hat,
Der ist reich und satt.

4. Gott, Vater, Geist und Sohn!
Sei hochgelobt im Thron,
Wo die Harfen klingen,
Und Lied'r im neuen Ton;
Wo Mensch und Engel singen:
Lämmelein im Thron!
Daß dir's Gott verlohn'.
Ei! wer da wär' schon!

P. Dresdensis, verdeutscht v. Z.

(87.) **52.** Mel. 10.

1. Die wahre Gnadensonne
Geht auf zu unsrer Wonne,
Und macht ein Heer von Sündern
Zu frohen Lichteskindern.

2. Der Erst- und Eingeborne
Besuchet uns Verlorne,
Hat seinen Schwur gehalten;
Drum laßt ihn immer walten!

3. Der Herr ist in dem Orden
Der Sünder Mensch geworden,
Und gleich (doch ohne Sünde)
Dem schwächsten Menschenkinde.

4. Er liegt in seiner Krippen,
Und ruft mit süßen Lippen:
„Grämt euch nicht, lieben Brüder!
Ich bringe alles wieder.“

5. O Kind, o süßer Knabe!
Du, den ich lieber habe
In seinen Kindsgeberden,
Als alle Schätz' auf Erden!

6. Laß, Schönster! dich erblicken,
Mein Herze zu erquicken,
Du selig's kleines Kindel,
In deiner Kripp' und Windel.

7. Wie soll man dich empfangen?
O aller Welt Verlangen!
Du kommst die Welt zu segnen;
Wie soll man dir begegnen?

8. Ach sei willkomm'n hienieden,
Du edler Gast! bei'n Müden;
Komm' sieh, wie's ihnen gehet,
Du hast sie nie verschmähet.

9. Du Schöpfer aller Dinge,
Wie wirst du so geringe!
Der all's erhält alleine,
Wie wird er doch so kleine!

10. Gieb dich uns, Herzensknabe,
Zu einer Christnachtsgabe;
Du kannst mit wenig Blicken
Millionenmal erquicken.

11. Ich will hier bei dir stehen,
Du wirst mich nicht verschmähen,
Wenn ich zum Kripplein gehe,
Und um ein rein Herz flehe.

12. Wenn Christnacht und dein Leiden,
Die Ursach' ew'ger Freuden,
Im neuen Lied erscheinen,
Da wird man nicht mehr weinen.

Zinzendorf, g. 1700 † 1760.

(89.) **53.** Mel. 58.

1. Glücksel'ger ist uns doch keine Nacht,
Als die das Wunderkind hat gebracht,
Das in einem Stalle, arm und geringe,
(Wiewohl's der Schöpfer war aller Dinge,)
Im Kripplein lag.

2. Gott, unser Gott, ohn' Vergleich an Huld,
Und unvergleichlich auch an Geduld.
Der der rechten Stunde bei allem Brennen
Seines Erbarmens hat warten können
Viertausend Jahr;

3. Der hat sich zu der bestimmten Zeit,
Vom Thron der ewigen Herrlichkeit,
Aus dem Schooß des Vaters, der ihn zum Leben
Der Menschen hergab, heraus begeben
Ins Sterblichsein.

4. Wie muß dein Herze nicht mit uns sein,
Wenn wir uns deiner Menschwerdung freun,
Und dich innig lieben! Willst du das haben,
Mußt du die Sünden mit dir begraben,
Die an uns sind.

5. Je mehr du vergiebst, du liebreicher Fürst,
Je mehr du von uns geliebet wirst.
Wir sind alle Sünder in großem Grade,

Und darum haben wir auch die Gna-
Und lieben sehr. [de,

6. Nur macht uns dieses noch
manchen Schmerz,
Daß wir dein Lieben, du treues Herz,
Nie genug erkennen, noch g'nug ver-
ehren:
Nimm, statt der Worte, mit stillen
Von uns vorlieb! [Zähren

7. Wie du doch liebetest, und noch
liebst!
Wie du dich doch allen Seelen giebst!
Wird auch deinesgleichen für uns
auf Erden
Oder im Himmel gefunden werden?
Wir sagen: Nein!

Zinzendorf, g. 1700 † 1760.

(*15.) **54.** Mel. 228.

1. Wir bringen dir mit Lobgesang
Anbetung, Ruhm, Lob, Preis und
O Vater voll Erbarmen! [Dank,
Mitleidig sahst du unsre Noth,
Und gabst zur Rettung aus dem Tod
Dein liebes Kind uns Armen;
Deinen Einen
Sohn im Schooße in so große
Noth zu senken, —
Wer vermag das ganz zu denken!

2. Wir nehmens auf den Knien an,
Was du, o Gott, an uns gethan,
Und danken dir im Staube.
Wir sind's nicht werth. Wer neigt
wie du
So gnadenreich sich Sündern zu?
Nun freut sich unser Glaube,
Daß wir schon hier
Auf der Erden, durch's Menschwer-
den
Deines Sohnes,
Erben sind des ew'gen Thrones.

(*24.) **55.** Mel. 82.

1. Bethlehem und Golgatha!
Nach euch blick ich gern, denn da
Seh' ich Gott, mein Heil und Leben,
Mensch gebor'n, in Tod gegeben,
Ach für mich! Welch Wunder kann
Größer sein? Ich bete an.

2. Theurer Gotts- und Menschen-
sohn!
Hier lieg' ich vor deinem Thron;
Reich' mir die durchbohrten Füße,
Daß ich sie in Demuth küsse.
Dank sei dir und Preis und Ehr',
Vom erlös'ten Menschenheer!

(90.) **56.** Mel. 39.

Gott, unserm Gott, welcher im
menschlichen Orden
Uns gleich, unser Blutsfreund und
Bruder geworden,
Und für uns gestorben; demselben
zu Ehren
Sprech' alles Volk Amen und lobe
den Herren.

Gregor, g. 1723 † 1801.

b. Das Leiden und Sterben Jesu Christi.

(621.) **57.** Mel. 151.

1. Du meines Lebens Leben,
Du meines Todes Tod!
Für mich dahin gegeben
In tiefe Seelennoth,
In Marter, Angst und Sterben,
Aus heißer Liebsbegier,
Das Heil mir zu erwerben;
Nimm Preis und Dank dafür!

2. Ich will jetzt mit dir gehen
Den Weg nach Golgatha;
Laß mich im Geiste sehen,
Was da für mich geschah.
Mit innig zartem Sehnen
Begleitet dich mein Herz,
Und meine Augen thränen
Um dich vor Liebesschmerz.

3. Ich komm erst zu der Stätte,
Wo Jesus für mich rang,
Und Blutschweiß, beim Gebete,
Ihm aus den Gliedern drang.
Den Tod, mit dem er ringet,
Verdiente meine Seel';
Der Schweiß, der aus ihm dringet,
Ist mir ein Heilungsöl.

4. Mein Heiland wird verrathen,
Geführt zu Qual und Spott.
Ach, meine Missethaten,
Die brachten meinen Gott
Hin vor's Gericht der Heiden,
Und in der Feinde Hand:
Ich war's, ich sollte leiden,
Was da mein Bürg' empfand.

5. Seht! welch ein Mensch! Er stehet
Geduldig wie ein Lamm.
Und nun wird er erhöhet,
Ein Fluch, ans Kreuzes Stamm;
Vollendet da sein Büßen,
Der Welt, auch mir, zu gut;
Aus Seite, Händ' und Füßen,
Strömt sein Versöhnungsblut.

6. Du bitt'st am Kreuz für Feinde:
Mein Jesu! wer war ich?
Du denkst an deine Freunde;
Gedenk, Herr, auch an mich!
Du machst den Schächer selig,
Verheißest ihm dein Reich;
Das macht mich Sünder fröhlich,
Mich, der dem Schächer gleich.

7. Du klagst voll Angst im Herzen:
„Mein Gott verlässet mich!"
Du dürstest in den Schmerzen,
Und niemand labet dich.
Nun kommt der Leiden Ende;
Du rufst: „Es ist vollbracht!"
Empfiehlst in's Vaters Hände
Den Geist. Es war vollbracht.

8. Ich seh' mit Lieb' und Beugen
Des Heilands letzten Blick;
Ich seh' sein Haupt sich neigen;
Das war mein ewig's Glück!
Mein Bürge stirbt; ich lebe,
So todeswerth ich bin;
Er giebt sich mir, ich gebe
Mich ihm zu eigen hin.

9. O du, an den ich glaube,
Und den mein Geist umfaßt;
Der du im Todesstaube
Für mich gelegen hast!
Auf dein Verdienst und Leiden
Vertrau ich ganz allein;
Darauf werd ich einst scheiden,
Und ewig bei dir sein.

10. Erhalt mir deinen Frieden,
Und deines Heils Genuß,
So lang ich noch hienieden
In Schwachheit wallen muß;
Bis endlich, dir zu Ehren,
Der mich mit Gott versöhnt,
Dort in den obern Chören
Mein Hallelujah tönt.

H. v. Bruiningk, g. 1738 † 1785.

(110.) **58.** Mel. 36.

Gott fällt in einem Garten hin
zur Erden! [werden!
Ein Engel muß des TröstersTröster
Die Creatur muß ihren Schöpfer
Das ist zu merken! [stärken!

E. L. Freling, † 1742.

(111.) **59.** Mel. 54.

Geh mit ihm, o Gemeine, geh,
In'n Garten nach Gethsemane!
Da wirst du einen Anblick sehn,
Daß dir die Sinnen stille stehn,
Ja gar vergehn. G.

(112.) **60.** Mel. 99.

O Anblick, der mir's Herze bricht!
Herr Jesu, das vergeß ich nicht,
Wie du am Oelberg für mich büßtest;
O daß du für die Seelenangst,
In der du mit dem Tode rangst,
Nun ewig mit mir prangen müßtest!
G.

(114.) **61.** Mel. 146.

1. Bedenk' ich Jesu Buß'
Und blut'gen Angstschweißbroden,
Der ihm vom Haupt und Fuß
Getropft ist auf den Boden,
Und seh ihn bis in'n Tod
Betrübt am Oelberg knien,
Wo er vor Höllennoth
Gezittert und geschrien; (Ebr. 5, 7.)

2. So denke ich: Ade,
Du eigenmächtig's Büßen,
Ich will bei Jesu Weh
Wie Wachs am Feu'r zerfließen;
Mein Herz soll Gottes Zorn
Aus diesem Leiden sehn,
Und auch den Rein'gungsborn
Für alle mein' Vergeh'n.

3. Ich danke tausendmal,
Und werde ganz betreten,
Wie er mir meine Wahl
Erweinet und erbeten;
Der Oelberg ist ein Ort
Gleich einem Labyrinth,
Aus welchem ich hinfort
Mich nie zurücke find. Z.

(115.) **62.** Mel. 14.

1. Der Heiland war so todtbe-
Als er im Garten lag [trübt,
Für uns, die er so hoch geliebt,
Daß blut'ger Schweiß ausbrach.

2. Nur einen Blick auf die Gestalt,
Wie seine Seel' sich müht,
Wie er die beiden Hände falt't,
Und so verlegen kniet!

3. Bei ihm imGarten bin ich gern:
Wie krank, wie todtenblaß!
Vom Thränenbade meines Herrn
Wird meine Wange naß.

4. O faßte sie mein Herz recht auf,
Die Balsamtröpfelein,
Wie sie in seiner Martertauf *
Von ihm geflossen sein!

C. R. v. Zinzendorf, g. 1727 † 1752.

(116.) **63.** Mel. 244.

1. Ich blicke nach der Höhe,
Wo ich, in Angst und Weh,
Mein einigs Herze sehe
So blutig, weinende.
Incomparabler Strahl,
Erschein mir tausendmal,
Und mir den Todeskummer
Auf seiner Stirn abmal'!

* Luc. 12, 15.

2. Lamm, laß dich doch umfangen
In deiner Bangigkeit;
Ich bin daher gegangen
Mit dir allein bei Seit':
Und dir, am Oelberg da,
Den ich bedecket sah
Mit blut'gem Schweiß und Thränen,
Wär' ich gern immer nah.

C. R. v. Z.

(117.) **64.** Mel. 9.

1. O hilf, Christe, Gottes Sohn,
Durch dein bitter Leiden,
Daß wir, dir stets unterthan,
All' Untugend meiden;

2. Deinen Tod und sein' Ursach'
Fruchtbarlich bedenken,
Dafür, wiewohl arm und schwach,
Dir Dankopfer schenken. B. B.

(118.) **65.** Mel. 216.

1. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld
Der Welt und ihrer Kinder;
Es geht und büßet mit Geduld
Die Sünden aller Sünder:
Es geht dahin, wird matt und krank,
Ergiebt sich auf die Würgebank,
Verzeiht sich aller Freuden;
Es nimmt auf sich Schmach, Hohn und Spott,
Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod,
Und spricht: „Ich will's gern leiden."

2. Das Lämmlein ist der große Gott,
Herr über Tod und Leben,
Des Vaters Sohn, der in die Noth
Ihn für uns hingegeben:
O Wunderlieb', o Liebesmacht,
Du kannst was nie ein Mensch gedacht,
Gott seinen Sohn abdringen!
O Liebe, Liebe! du bist stark:
Du streckest den ins Grab und Sarg,
Vor dem die Felsen springen.

3. Mein Lebetage will ich dich
Aus meinem Sinn nicht lassen;
Dich will ich stets, gleichwie du mich,
Mit Liebesarmen fassen.
Du sollst sein meines Herzens Licht;
Und wenn mir auch mein Herze bricht,
Sollst du mein Herze bleiben.
Ich will mich dir, mein höchster Ruhm,
Hiemit zu deinem Eigenthum
Auf ewiglich verschreiben.

4. Ich will von deiner Lieblichkeit
Bei Nacht und Tage singen,
Mich selbst auch dir zu aller Zeit
Zum Freudenopfer bringen;
Mein Bach des Lebens soll sich dir,
Und deinem Namen für und für
In Dankbarkeit ergießen;
Und was du mir zu gut gethan,
Das will ich stets, so tief ich kann,
In mein Gedächtniß schließen.

P. Gerhard.

(119.) **66.** Mel. 36.

1. O Lamm! das keine Sünde je beflecket,
Das Adams Gift, wie uns, nicht angestecket;
Das schön und reiner als die Seraphinen,
Die dich bedienen:

2. Hab' Dank, o Lamm! für dein unendlich Lieben,
Das dich für mich in Noth und Tod getrieben,
Daß du den Zorn, der über mich sollt' kommen,
Auf dich genommen.

3. Fürwahr! du trugest meine
Noth und Schmerzen,
Die Strafe lag auf dir und deinem
Herzen; [Frieden schenken,
Daß du mir könntest Gnad' und
Läßt du dich kränken.

4. Ich nehme an, mein Heil!
Was du erworben, [gestorben,
Und glaube daß du darum bist
Daß mir, der ich nun von der Schuld
Kein Tod soll schaden. [entladen,

Freylinghausen, g. 1670 † 1739.

(120.) **67.** Mel. 165.

1. Fließt ihr Augen, fließt von
Thränen,
Und beweinet meine Schuld!
Brich, mein Herz, vor Schmerz und
Stöhnen,
Ueber's Lämmlein voll Geduld,
Das für mich und meine Noth
Willig ging in Noth und Tod;
Nimm, mein Herz, nimm seine
Schmerzen
Aller Art recht tief zu Herzen!

2. Es wird in der Sünder Hän-
Ueberliefert Gottes Lamm, [de
Daß es allen Fluch abwende,
Der vom Falle auf uns kam;
Jesus steht an unsrer Statt:
Was der Mensch verdienet hat,
Büßt er willig, und erduldet
Was der Sünder hat verschuldet.

3. Folge ihm auf allen Schritten
Seiner Martergänge nach;
Denk an das was er gelitten,
Und was ihm sein Herze brach!
Laß dir seinen Spott und Hohn,
Geißelung und Dornenkron,
Leib's- und Seelenschmerz, und
Wunden,
Wichtig sein zu allen Stunden!

L. Laurenti, g. 1660 † 1722.

(122.) **68.** Mel. 168.

1. Wiederholt's mit süßen Tö-
nen,
Wiederholt mir's, welch ein Mensch!
Und besingt mir meinen Schönen:
Meinen Schönen: welch ein Mensch!
Ach, ich möchte die Gestalten
Immer im Gesicht behalten;
Denn an seiner Marterschön'
Kann ich mich nicht müde seh'n.

2. O! da fällt mir ein: ich Armer
Bin d'ran Ursach': welch ein
Mensch!
Und der Anblick vom Erbarmer
Tröst't mich wieder: welch ein
Ach das übel zugericht'te [Mensch!
Und beblut'te Angesichte
Hält mir meins auf immer feucht,
Bis es mir nach Hause leucht't.

3. Wundtes Haupt! zerfleischter
Rücken! [Mensch!
Brust und Achseln! welch ein
Augen, von den Jammerblicken
Matt und dunkel! welch ein Mensch!
Märtyrer von auß- und innen!
Sollt man dich nicht lieb gewinnen?
Seht, mit Augen roth und naß,
Sehet, welch ein Mensch ist das!

Gregor, g. 1723 † 1801.

(124.) **69.** Mel. 36.

1. Herzliebster Jesu! was hast
du verbrochen, [gesprochen?
Daß man ein solch scharf Urtheil hat
Was ist die Schuld, in was für
Bist du gerathen? [Missethaten

2. Was ist die Ursach' aller sol-
cher Plagen? [schlagen;
Ach! meine Sünden haben dich ge-
Ich, ach Herr Jesu! habe dies ver-
Was du erduldet. [schuldet,

3. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe!
Der gute Hirte leidet für die Schafe;
Die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte,
Für seine Knechte.

4. Ach großer König! groß zu allen Zeiten! [ausbreiten?
Wie kann ich g'nugsam deine Treu'
Kein Menschenherz vermag es auszudenken,
Was dir zu schenken.

5. Ich kann's mit meinen Sinnen nicht erreichen, [gleichen!
Womit doch dein Erbarmen zu ver-
Wie kann ich dir dann deine Liebes-
Im Werk erstatten? [thaten

J. Heermann, g. 1585 † 1647.

(125.) **70.** Mel. 79.

1. Wie preis' ich doch dein Leiden,
Den Ursprung meiner Freuden,
Du blut'ger Josua!
Dir sei mein ganzes Leben
Zur Dankbarkeit ergeben:
Nimm's hin, denn du verdienst es ja.

2. Nichts ist doch zu vergleichen
Mit diesem schönen bleichen
Gemarterten Gesicht,
Davon mein Herz entbrennte:
O himmlische Momente!
Davon die Ewigkeit noch spricht.

3. Ich liebe meinen Schönen,
So wie sie ihn verhöhnen,
Ohn allen Schein und Glanz:
Ich möchte ohn Aufhören
Sein Angesicht verehren;
Ich küß' ihn in dem Dornenkranz.

4. Mein Herz soll dich verehren,
Mit Freud- und Liebeszähren,
O blut'ger Schmerzensmann!
Und sich an dir ergötzen;
Dich über alles schätzen,
Bis ich dich sichtbar haben kann.

5. Hör was die Würmlein sagen,
Wie ihre Adern schlagen,
Hör was ihr Herz verspricht:
Wir woll'n beim Kreuze bleiben,
Die Marter Gottes treiben,
Bis wir dich sehn von Angesicht.

C. R. v. Z., g. 1727 † 1752.

(128.) **71.** Mel. 151

Nach tausendfachen Plagen,
Die er für mich erduld't,
Ward er ans Kreuz geschlagen,
Zur Büßung meiner Schuld;
O segensreiche Stunden
Für mein todtkrankes Herz!
Denn seine heil'gen Wunden
Heil'n allen meinen Schmerz.

N. Decius.

(129.) **72.** Mel. 165.

1. Jesu, deine tiefen Wunden,
Deine Qual und bittrer Tod,
Geben mir zu allen Stunden
Trost in Leib's- und Seelennoth.
Fällt mir etwas Arges ein,
Denk ich bald an deine Pein;
Die erlaubet meinem Herzen
Mit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich dann in Wollust weiden
Mein verderbtes Fleisch und Blut;
So gedenk' ich an dein Leiden,
Bald wird alles wieder gut:
Kömmt der Satan und setzt mir
Heftig zu, halt ich ihm für
Deine Wundenmaal' und Zeichen:
Bald muß er von dannen weichen.

3. Ja für alles, was mich kränket,
Geben deine Wunden Kraft;
Wenn mein Herz hinein sich senket,
Krieg' ich neuen Lebenssaft:
Deines Trostes Süßigkeit
Wendet in mir alles Leid,
Der du mir das Heil erworben,
Da du bist für mich gestorben.

J. Heermann, g. 1585 † 1647.

(130.) **73.** Mel. 79.

1. O Welt! sieh hier dein Leben
Am Stamm des Kreuzes schweben,
Dein Heil sinkt in den Tod!
Der große Fürst der Ehren
Läßt willig sich beschweren [Spott.
Mit Schlägen, Hohn, und großem

2. Tritt her und schau mit Fleiße,
Sein Leib ist ganz mit Schweiße
Des Blutes überfüllt;
Aus seinem edlen Herzen,
Vor unerschöpften Schmerzen
Ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen,
Mein Heil! und dich mit Plagen
So übel zugericht't?
Du bist ja nicht ein Sünder,
Wie andre Menschenkinder:
Von Missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich, und meine Sünden,
Die sich wie Körnlein finden
Des Sandes an dem Meer,
Die haben dir erreget
Das Elend, das dich schläget,
Und das betrübte Marterheer.

5. Ich bin's, ich sollte büßen,
An Händen und an Füßen
Gebunden in der Höll';
Die Geißeln und die Banden,
Und was du ausgestanden,
Das hat verdienet meine Seel'.

6. Du nimmst auf deinen Rücken
Die Lasten, so mich drücken
Viel schwerer als ein Stein;
Du wirst ein Fluch, dagegen
Verehrst du mir den Segen;
Dein Schmerz muß meine Labung sein.

7. Ich bin, mein Heil! verbunden,
All' Augenblick und Stunden,
Dir überhoch und sehr:
Was Leib und Seel vermögen,
Will ich von Herzen legen
Allzeit an deinen Dienst und Ehr'.

8. Nun ich kann nicht viel geben
In diesem armen Leben,
Eins aber will ich thun:
Es soll dein Tod und Leiden,
Bis Leib und Seele scheiden,
Mir stets in meinem Herzen ruhn.

9. Dein Seufzen und dein Stöhnen,
Und die viel tausend Thränen,
Die dir geflossen zu,
Die sollen mich am Ende
In deinen Schooß und Hände
Begleiten zu der ew'gen Ruh.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(132.) **74.** Mel. 165.

1. Sei mir tausendmal gegrüßet,
Der mich je und je geliebt:
Jesu, der du selbst gebüßet
Das, womit ich dich betrübt!
Ach, wie ist mir doch so wohl,
Wenn ich knien und liegen soll
An dem Kreuze, da du stirbest,
Und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange, herz' und küsse,
Deine Wunden ohne Zahl,
Und die purpurrothen Flüsse
Deiner Seit' und Nägelmaal:

O wer kann doch, schönster Fürst!
Den so hoch nach uns gedürst't,
Deinen Durst und Lieb'sverlangen
Völlig fassen und umfangen!

3. Heile mich, o Heil der Seelen,
Wo ich krank und traurig bin:
Nimm die Schmerzen, die mich quä-
Und den ganzen Schaden hin, [len,
Den mir Adams Fall gebracht,
Und ich selber mir gemacht;
Wird, o Arzt! dein Blut mich
netzen,
Wird sich all' mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'gen Wun-
Jesu, in mein Herz hinein, [den,
Daß sie mögen alle Stunden
Bei mir unvergessen sein;
Du bist doch mein schönstes Gut,
Da mein ganzes Herze ruht:
Laß mich stets zu deinen Füßen
Deiner Lieb und Gunst genießen.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(134.) **75.** Mel. 168.

1. Jesu, meines Lebens Leben,
Jesu, meines Todes Tod!
Der du dich für mich gegeben
In die tiefste Seelennoth,
In das äußerste Verderben,*
Nur daß ich nicht möchte sterben;
Tausend, tausendmal sei dir,
Liebster Jesu, Dank dafür!

2. Du, ach du, hast ausgestanden
Lästerreden, Spott, und Hohn,
Speichel, Schläge, Strick, und Ban-
Du gerechter Gottessohn! [den,
Um mich Armen zu erretten
Von des Teufels Sündenketten;
Tausend, tausendmal sei dir,
Liebster Jesu, Dank dafür.

* In das allergrößte Leiden.

3. Du hast lassen Wunden schla-
gen,
Dich erbärmlich richten zu,
Um zu heilen meine Plagen,
Und zu setzen mich in Ruh',
Ach! du hast, zu meinem Segen,
Lassen dich mit Fluch belegen;
Tausend, tausendmal sei dir,
Liebster Jesu, Dank dafür.

4. Nun ich danke dir von Herzen,
Jesu, für gesammte Noth;
Für die Wunden, für die Schmerzen,
Für den herben bittern Tod,
Für dein Zittern, für dein Zagen,
Für die tausendfachen Plagen;
Für dein' Angst und tiefe Pein
Will ich ewig dankbar sein.

E. Ch. Homburg, g. 1605 † 1681.

(135.) **76.** Mel. 126.

1. Wenn meine Sünd' mich krän-
O mein Herr Jesu Christ! [ken,
So laß mich wohl bedenken,
Wie du gestorben bist,
Und alle meine Schuldenlast
Am Stamm des heil'gen Kreuzes
Auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maaßen,
Wenn man's betrachtet recht!
Es hat sich martern lassen
Der Herr für seine Knecht':
Es hat sich selbst der wahre Gott
Für mich verlornen Menschen
Gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun scha-
Der Sünden große Zahl? [den
Ich bin bei Gott in Gnaden;
Die Schuld ist allzumal
Bezahlt durch Christi theures Blut,
Daß ich nicht mehr darf fürchten
Der Hölle Qual und Glut.

4. Herr! laß dein bitter Leiden
Mich reizen für und für,
Mit allem Ernst zu meiden
Die sündliche Begier;
Laß mir nie kommen aus dem Sinn,
Wie viel es dich gekostet,
Daß ich erlöset bin.

5. Laß mich an andern üben
Was du an mir gethan:
Und meinen Nächsten lieben;
Gern dienen jedermann,
Ohn' Eigennutz und Heuchelschein;
Und, wie du mir erwiesen,
Aus reiner Lieb' allein.

J. Gesenius, g. 1601 † 1671.

(13… **77.** Mel. 184.

Wenn meine Seel' den Tag bedenket,
Da meine Sonn' zur Nacht geeilt,
Da mein geliebter Arzt gekränket,
Durch seine Wunden mich geheilt;
So bet' ich: „Herr! der du mit Thränen
Im Tod noch bat'st für deine Feind',
Laß deine Thränen mich versöhnen!
Du hast ja auch für mich geweint."

Ch. Wegleiter, g. 1659 † 1706.

(139.) **78.** Mel. 185.

1. Christe, du Lamm Gottes! dein Versöhnen
Beuget mich in Staub vor dir;
Und den Augen, die dir dankbar thränen,
Kommt nichts so herzrührend für,
Als wenn ich dich kann zum Leiden gehen — [sehen;
Und für mich am Kreuze sterben
O da fällt mir sehnlich ein:
Möcht's doch immerdar so sein.

2. Deines Todes Trost recht zu genießen,
Läg' ich gerne stets im Geist
Unter deinem Kreuz zu deinen Füßen;
Ach mein Heiland! ach du weißt,
Wie das mein bekümmert Herze schweiget, [neiget;
Wenn ich sehe, wie dein Haupt sich
O den Blick erhalte mir,
Bis du mich heimholst zu dir.

G.

(140.) **79.** Mel. 22.

Auf Thabor war wohl Gloria;
Ach aber Oelberg, Golgatha!
Ihr Berge, was auf euch geschah,
Das reizet mein Hallelujah!

Z.

(142.) **80.** Mel. 167.

1. Ich verehre deine Liebe,
Unbeflecktes Gotteslamm,
Die durch ihre Feuertriebe
Dich gebracht ans Kreuzes Stamm!
Ach daß ich doch könnt' durchschauen
Dein von Lieb' durchglühtes Herz,
Und im gläubigen Vertrauen
Dadurch lindern meinen Schmerz!

2. Siehe nicht auf meine Würde,
Lamm, das aller Würde werth!
Schau hingegen auf die Bürde,
Die den matten Geist beschwert.
Weißt du doch, wie dem zu Muthe,
Welchen drückt der Sünden Last,
Weil du selbst im Schweiß und Blu-
Dies mein Joch getragen hast. [te

Freylinghausen, g. 1670 † 1739.

(138.) **81.** Mel. 167.

1. O du Liebe meiner Liebe,
Ursach unsrer Seligkeit!

Du, der sich aus freiem Triebe,
In ein jammervolles Leid,
Ja ins Sterben, mir zu Gute,
Als ein Schlachtschaaf eingestellt,
Und versöhnt mit deinem Blute
Alle Missethat der Welt:

2. Liebe, die für mich gestorben,
Und ein immerwährend Gut
An dem Kreuzesholz erworben;
Ach wie denk ich an dein Blut!
Ach wie dank ich's deinen Wunden,
Du verwund'te Liebe du!
Gieb, daß ich zu allen Stunden
Sanft in deiner Seite ruh.

J. Angelus, g. 1624 † 1677.

(147.) **82.** Mel. 151.

1. Ich stehe da und weine,
Und freu mich, daß ich bin;
Und werde Friedensscheine
Aus Jesu Leiden inn:
Was thu' ich meinem Lämmlein?
O möchten doch nach ihm
Viel heiße Liebesflämmlein
In meinem Herzen glühn!

2. Ich war ein armes Wesen
An dem kein gutes Haar;
Sein Blut ließ mich genesen
Zum Glied bei seiner Schaar;
Ich hab's noch im Gedächtniß,
Mir dünkt's noch heute schön,
Da ich mein Brautvermächtniß
In seiner Hand gesehn.

3. Mein Auge bleibt geheftet
Auf sein erblaßtes Bild,
Der für mich, so entkräftet,
So manchen Tod aushielt:
Wenn ich auf Augenblicke
Die Herrlichkeit könnt' sehn,
Ich säh' doch bald zurücke
Auf seine Leidensschön'.

4. Seht, wie den Leib, den matten,
So müde, so entkräft't,
So schwach wie einen Schatten,
Sie an das Kreuz geheft't!
Mein Herz zerschmelzt und fließet
Vor Liebe in sein Herz,
Und Seel und Leib genießet
Die Frucht von seinem Schmerz.

5. Ich seh im Geist sie fließen,
Die holden Augen sein,
Und suche zu genießen
Jedwedes Thränelein,
Und jede seiner Wunden,
In Hand und Fuß und Seit':
O welche sel'ge Stunden
Sind mir dadurch bereit't!

6. Das Passionsgetöne
Führt mich bis zu der Gruft,
Wo's Leichelein, das schöne,
So lieblich drinnen duft't:
Da seh ich's sanfte schlafen,
Ausruhn vom Todesbann
Und Sündenangst und Strafen;
Da hängt mein Leben dran.

C. R. v. Z.

(148.) **83.** Mel. 151.

Du der sein menschlich Leben
Für uns in Noth und Tod
Aus Liebe hingegeben,
Und uns versöhnt mit Gott·
Du Herze sonder Gleichen!
Was sollen wir dir nun,
Für diese That, zum Zeichen
Des tiefsten Dankes, thun?

G.

(149.) **84.** Mel. 184.

Kein Tröpflein Bluts war dir zu theuer,
Du gabst es willig für mich her:

O daß von deinem Liebesfeuer
Mein ganzes Herz entzündet wär!
Ach laß den Eindruck deiner Leiden
Und deiner bittern Todespein
Mir stets, bis Leib und Seele scheiden,
Im Herzen unauslöschlich sein.

J. Prätorius, g. 1651 † 1722.

(152.) **85.** Mel. 151.

1. O Haupt! voll Blut und Wunden,
Voll Schmerz und voller Hohn!
O Haupt! zu Spott gebunden
Mit einer Dornenkron!
O Haupt! sonst schön gezieret
Mit höchster Ehr' und Zier,
Jetzt aber höchst schimpfiret,
Gegrüßest seist du mir!

2. Ich will hier bei dir stehen,
Verachte mich doch nicht;
Von dir will ich nicht gehen,
Wenn dir dein Herze bricht;
Wenn dein Mund wird erblassen
Im letzten Todesstoß,
Alsdann will ich dich fassen
In meinen Arm und Schooß.

3. Ich danke dir von Herzen,
O Jesu, liebster Freund!
Für deine Todesschmerzen,
Da du's so gut gemeint.
Ach gieb, daß ich mich halte
Zu dir und deiner Treu,
Und wenn ich einst erkalte,
In dir mein Ende sei.

4. Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheide nicht von mir:
Am Ende aller Leiden
Tritt du doch selbst herfür;
Wann mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
Dann reiß mich aus den Aengsten,
Kraft deiner Angst und Pein.

5. Erscheine mir zum Schilde,
Zum Trost in meinem Tod,
Und laß mich sehn dein Bilde
In deiner Kreuzesnoth;
Da will ich nach dir blicken,
Da will ich glaubensvoll
Dich fest an mein Herz drücken:
Wer so stirbt, der stirbt wohl!

P. Gerhard nach Bernhard.

(153.) **86.** Mel. 151.

Eben dieses Lied auf andere Weise.

1. O Haupt! voll Blut und Wunden,
Voll Schmerz und voller Hohn!
O Haupt! zu Spott gebunden
Mit einer Dornenkron!
Haupt, das sich sonst gezeiget
In Gottes Glorieschein,
Und nun sich sterbend neiget:
Du sollst gegrüßet sein!

2. Nun was du, Herr! erduldet,
Ist meiner Sünden Last,
Ich habe das verschuldet,
Was du gebüßet hast.
Schau her hier steh ich Armer,
Der Zorn verdienet hat;
Gieb mir, o mein Erbarmer,
Den Anblick deiner Gnad.

3. Erkenne mich, mein Hüter,
Mein Hirte, nimm mich ein!
Ich weiß, was große Güter
In deinem Leiden sein;
Und daß du, Mann des Schmerzens!
Mir dadurch, daß du starbst,
Die Neugeburt des Herzens,
Und ewig's Heil erwarbst.

4. Es dient zu meinen Freuden,
Wenn ich mich weiden kann

In dein'm Verdienst und Leiden,
Du theurer Schmerzensmann!
So oft ich, als dein Erbe,
Und deines Leibes Glied,
An deinem Leichnam sterbe,
Was für ein Gottesfried!

5. Ich danke dir von Herzen,
O Jesu! Freund in Noth,
Für deine Seelenschmerzen,
Und Marter bis in Tod!
Dein Herze, das gewisse,
Erhält mich bis zum Sehn;
Wer ist's der uns entrisse
Der Hand die nie läßt gehn?

6. Ich kann mich wirklich sehnen
Sein letztes Athemen,
Die letzte Perl' der Thränen
Mir eingeflößt zu sehn!
Wenn er mir wollt' erscheinen,
So wüßt ich das, daß er,
Ach Bein von meinen Beinen!
Mein Herr und mein Gott wär'!

Z.

(165.) **87.** Mel. 184.

1. Ich seh in bangen Bußideen,
Die Seele meines Freundes stehn;
Die klaren Augen muß ich sehen
Für meine Sünden übergehn;
Auch über die Melancholien,
Die sich um mein Gemüthe ziehn,
Hat sich mein Freund auf seinen Knieen
In jenen Stunden müssen mühn.

2. Da bleibt mein Auge mir nicht trocken,
Wenn ich mit ihm zum Oelberg geh,
Und da von Blutschweiß seine Locken,
Und Händ' und Antlitz, triefen seh.
Schweißtröpflein! ich geh' euch auffangen,
Ich knie hin zu meinem Freund,
Der auch für mich hinausgegangen,
Und blut'ge Thränen für mich weint.

3. Ich sehe ihn ganz übernommen,
Vom Todeskampfe schwach und matt:
Es muß der Engel einer kommen,
Der gnug an ihm zu trösten hat;
Ich hör' ihn seinen Vater bitten:
„Ist's möglich, nimm den Kelch von mir!" [schütten!
Wie kläglich klingt das Herzaus-
Die Sinne die vergehen hier.

4. Da geht er dann und trägt mit Schmerzen ['naus,
Sein Kreuz auf seinen Schultern
Und fühlet schon in seinem Herzen
Der ganzen Marterstunde Graus:
Mit diesem Blick bin ich gegangen
Bis auf den Berg, wo ich ihn kann
Vor meinen Augen sehen hangen:
Da gehn die Sabbathstunden an.

5. Den Händ' und Füßen wollt' ich eben,
Für ihren tief empfund'nen Schmerz,
Dankbar bethränte Küsse geben —
Da fuhr ein Speer ihm in sein Herz.
Damit beschloß er nun die saure
Und gallenbitt're Passion;
Da überfiel die Welt ein Schauer,
Mir aber floß ein Segensstrom.

6. O möcht' sich mit lebend'gen Farben
Sein Leiden mir in's Herze mal'n,
So daß die Augen, wie sie starben,
Aus meinen Mienen könnten strahl'n!
Ach meine Armuth, meine Schwäche,
Kennt niemand so genau als er:
Doch wenn ich ihn am Kreuze spreche,
So hab ich all's, was ich begehr.

C. R. v. Z.

(166.) **88.** Mel. 185.

1. Für uns ging mein Herr, in Todesnöthen,
In den Garten dort hinein,
Wo wir ihn hör'n weinend für uns
Ach um unser Seligsein! [beten,
Für uns überfiel ihn Todesschauer;
Unser Heil ward seiner Seele sauer;
Für uns ist er im Gebet
Bald erblasset, bald erröth't.

2. Für uns seh'n wir ihn sein Kreuze tragen,
So geduldig wie ein Lamm,
Das in den dazu bestimmten Tagen
Für uns auf die Schlachtbank kam;
Für uns seh'n wir seine Lippen beben,
Für uns sich sein Herz im Leibe heben;
Für uns nahm er in der Pein
Durstig Gall und Essig ein.

3. O du im Verscheiden, im Er-
Auserwähltes Angesicht! [blassen,
Möcht' man dich so in die Augen fas-
Daß in unserm Augenlicht [sen,
Sich von diesem Blick was zeigen könnte!
Deine letzten Todslineamente,
Die wir an dem Kreuz gesehn,
Sind uns über alles schön.

4. Mein sonst blödes Auge, sieh dich munter
Nach dem Haupt um, wie's erbleicht,
Und sich im Moment des Tod's herunter
Zu uns armen Sündern neigt!
Bleib, mein Herz, ihm ewiglich verbunden! [Wunden!
Seel' und Glieder huldigt seinen
Und wie ihm sein Auge bricht,
Ach der Blick verlaß mich nicht!

5. Und vor meinen Ohren soll nichts tönen,
Als der Klang der Passion; [nen,
Auf sein ängstliches Gebet und Stöh-
Auf sein's Angstgeschreies Ton,
Will ich, bis ich zu ihm heimgeh',
horchen; [gen!
Damit weck' er mein Herz alle Mor-
Das bleib' mein, auf Lebenslang,
Tag- und nächtlicher Gesang.

6. Lieblichkeiten, die nicht auszusprechen, [dich,
Wenn ich seh' mein Freund, auf
Im Moment, da deine Augen brechen,
Und da ist mir all's für mich!
Strahlte doch aus einem jeden Blicke
Jesu letzter Abschiedsblick zurücke!
Möcht' man mir an'n Augen sehn
Meinen Freund, den Sterbenden!

7. Darum du, o Herze ohne Glei-
Du in deiner Todesschön', [chen,
Sollst uns nie aus unsern Augen weichen,
Bis wir dich auf immer sehn!
An dem Liede: „Jesus ist verschieden",
Sollen unsre Kehlen nie ermüden,
Bis sie eingestimmet sein
In die obere Gemein'.

C. R. v. Z.

(167.) **89.** Mel. 151.

4. O süße Seelenweide,
In Jesu Passion!
Es regt sich Schaam und Freude,
Du Gott's- und Menschensohn,
Wenn wir im Geist dich sehen,
Für uns so williglich
Ans Kreuz zum Tode gehen!
Und jedes denkt: für mich!

2. Ach laß mich mit dir gehen,
Und in Gethsemane
Dich zitternd trauern sehen,
Für mich, voll Angst und Weh:

Wie da dein Leib, der müde,
Sich matt zur Erde senkt,
Und wie sich, mir zum Friede,
Dein Schweiß mit Blut vermengt.

3. Da seh ich, daß ich Armer
Des Fluches würdig bin:
Es giebt sich mein Erbarmer
Zum Opfer für mich hin.
Ach! seine Angstschweißtropfen,
Die Seele todtbetrübt,
Und seines Herzens Klopfen,
Sagt mir's, daß er mich liebt!

4. Ich glaub's und fühl's im Herzen:
Mein Heiland liebet mich,—
Der alle meine Schmerzen
Und Krankheit nahm auf sich;
Die Striemen von den Ruthen,
Die Seit' und Nägelmaal,
Sein Martertod und Bluten,
Beweist mir's tausendmal.

5. Wie hast du mich geliebet,
Du theurer Schmerzensmann!
Ach wär ich so geübet
Im Lieben wie Johann!
Schau her, ich steh und weine
Für deine Zärtlichkeit:
Die noch zu wen'ge meine
Thut mir von Herzen leid.

6. Du nahmst als einen Todten
Mich armen Sünder an;
O stimmte jeder Othem
Ein Loblied dafür an!
Ich kann dir's nie gnug danken,
Was an mir ist geschehn:
Laß mich als deinen Kranken,
Stets deine Wunden sehn.

7. Ich bleibe bei den Wunden
Und lieb so viel ich kann,
Und seh mir alle Stunden
Im Geist sie besser an;
Ich sitze ihm zu Fuße,
So lang das Herz sich regt,
Bis unter seinem Kusse
Mein letztes Stündlein schlägt.

8. So will ich Sabbath halten
In Herzzerflossenheit.
Wenn mein Mund wird erkalten
Zu einer guten Zeit,
So hat mein Freund die Erde,
Wo ich in Sicherheit
Dereinst ausruhen werde,
Schon durch sein Grab geweiht.

Prätorius, g. 1571 † 1621.

(168.) **90.** Mel. 124.

1. O daß ich bis in mein Grab
Jesu Leiden,
(Wie er sich für mich begab
Aller Freuden,
Und in's Sterben ging, daß ich
Leben möchte,)
Fruchtbarlich bedächte!

2. Das Gemüth in Todesmüh
Tief begraben,
Möcht ich gerne spät und früh
Vor mir haben.
Du, mit meiner Schuld und Noth
Ueberladen,
Blick mich an in Gnaden!

3. Ach noch einen Liebesblick
Aus dem Garten!
Ich seh noch einmal zurück:
Solche Arten,
Ein verlornes Menschenkind
Zu erlösen,
Sind noch nie gewesen.

4. Ja, zum Lohn für Jesu [Schmerz,
Sei mein Leben
Ihm geweiht, und's ganze Herz
Hingegeben,
Bis ich einst auch meinen Leib,

Aus dem Grabe,
Seinem ähnlich habe.

C. R. v. Z.

(152.) **91.** Mel. 185.

1. Blut'ge Leiden meines ein'gen Freundes,
O was hat mein Herz an euch!
Wenn es euch betrachtet, o wie weint es,
Wie zerflossen wird's, wie weich!
Möcht' mir das Gefühl doch nie verschwinden,
Noch mein Geist sich je wo anders finden,
Als auf der geliebten Höh',
Golgatha, Gethsemane!

2. Unter Jesu Kreuze will ich liegen;
Da soll sein durchgrabner Fuß
Tausend Dank- und Liebesthränlein kriegen,
Mit dem wärmsten Sünderkuß.
Seht, wie seine Augen für mich brechen,
Wie er sich sein Herze ließ durchstechen,
Wie sich Blut und Wasser zeigt,
Wie sein Haupt sich hat geneigt!

3. Todesblick, der mir mein Herz durchschnitte,
Da du standst vor meiner Säh:
Geh mir nach, begleite Tritt und Schritte,
Bis ich aus der Hütte geh!
Jesu Todesnacht, sein ganzes Leiden,
Seelenschmerz, und heiliges Verscheiden,
Und sein Ruhn in Joseph's Gruft,
Bleibe meine Lebensluft.

4. Wo die Glieder meines Herren schliefen,
Da, da ruhe mein Gebein;
Da soll sich mein Geist hinein vertiefen,
Das soll sein Geschäfte sein.
Im Gewölbe, wo mein Freund gelegen,
Halt ich täglich meinen Abendsegen;
Ueber'm Blick auf seine Ruh'
Schließ ich meine Augen zu.

C. R. v. Z.

(154.) **92.** Mel. 22.

1. Denk ich der Zeit, da unsrer Schaar
Ihr Hirt von Gott verlassen war,
Und welchen Trost mir das bereit't:
So weint mein Herz vor Dankbarkeit.

2. Wer hätt' in jener Mittagsnacht
An solche Seligkeit gedacht?
Und was der Nachmittag um drei
Für eine große Stunde sei?

3. Mir ist's, als ob's Charfreitag wär,
Als hinge jetzt noch unser Herr
Am Kreuz so vor mir, wie ihn da
Johannes und Maria sah.

4. O Lamm! erhalt mir's immer so,
Daß ich dein's ganzen Leidens froh,
Und der erworbnen Seligkeit
Theilhaftig sein mög' allezeit.

Z.

(156.) **93.** Mel. 22.

1. Nun giebt mein Jesus gute Nacht,
Nun ist sein Leiden ganz vollbracht;
Da nimmt man ihn vom Kreuz herab,
Und leget ihn in Josephs Grab.

2. Mein Heiland hat, in jener Nacht,
Den Sabbath mir zuwege bracht,
Daß ich nun komm zur süßen Ruh,
Wann ich einst thu mein' Augen zu.

3. Sein Tod und Leiden ist mein Ruhm;
Mein Grab wird mir zum Heiligthum,
Weil Christi Leib die Ruhestatt
Der Gläubigen geweihet hat.

J. Rist, g. 1607 † 1667.

(160.) **94.** Mel. 23.

1. Ave für die blaß und bleiche
Gott- und Menschensohnes Leiche!
Ave, Angstschweißthau am Boden!
Ave, grabesduft'ger Broden!

2. Stille Thränelein vergossen,
Sich in Christi Grab verschlossen,
Und bis wieder zum umfangen
Nie aus dem Revier gegangen!

3. O möcht' allen seinen Thränen,
Alle seinem Herzenssehnen,
Seinem Augenüberfließen,
Meiner Thränen Bach nachschießen!

4. Meine Stimm' ist viel zu schwächlich,
Und die Sache unaussprechlich;
Mein Gemüth auch viel zu blöde,
Daß ich würdig davon rede.

5. Mein Herz will nicht weiter gehen:
Mein Geist bleibt in Todsideen;
Meine Hütte will im kalten
Grabe Christi Ruhe halten.

E. R. 3.

(161.) **95.** Mel. 8.

1. Meine Leiche Jesu!
Meine, ja meine!
Mir ist als lägest du ganz alleine
Für mich so da.

2. Schönes Antlitz Jesu!
Wenn wird doch meines
Einmal so aussehn wie jetzo deines?
Wenn's auch so liegt.

3. Segenshände Jesu,
So todtenfarbe!
Nehmet auf jegliche Nägelnarbe
Den wärmsten Kuß!

4. Wenn du, liebster Jesu!
Wirst wied'r erscheinen,
So hört dein Täublein gleich auf zu weinen,
Das girrende.

3.

(163.) **96.** Mel. 249.

1. Ave, Gott Schöpfer mein!
Für deine Angst und Pein,
Für die Melancholien,
Die dir bei meiner Sühn'
Vor dein Gemüthe ziehn!
Ave, für dein Gebet
Dort an der Marterstätt',
Das mir mein Heil erfleht!
Ave, für all die Zeit
Der Verlegenheit
Und der Buß' geweiht!

2. Die Leiche Jesu Christ
Haben sie wohl geküßt,
Joseph und Nicodem;
Sie lag auch so bequem,
Bald wie zu Bethlehem.
Mutter Mariä Gruß
War wol ein nasser Kuß
Auf Herz und Hand und Fuß:
Aber wie mocht's den drei'n
Und Johanni sein
Ueber dem Leichlein!

3. Ave, du Vater Gott!
Für's neuen Bund's Gebot!

Daß wer dich ehren woll',
Den Sohn verehren soll;
Wir ehr'n ihn beugungsvoll.
Du sprachst von's Himmels Thron:
„Das ist mein lieber Sohn,
Mein' ein'ge Freud' und Wonn';"
Und eine andre Stimm'
Ruft: „Ihr Elohim,
Betet an vor ihm."

4. Ave, Gott heil'ger Geist!
Der Jesu Marter preist,
Und dessen Meritum*
Durch's Evangelium
Bringt überall herum!
Ave, für's Document,
Was er an uns gewend't;
Für's richt'ge Instrument
Im neuen Testament,
Ueber's Herren End'
Und Sühnsacrament.**

5. Heil'ge Dreieinigkeit!
Sei mit Gebogenheit
Bei Jesu Grabesstätt,
Draus sanfter Friede weht,
Gelobt und angebet't,
Für deinen Gnadenrath,
Der sich nun mit der That
Geoffenbaret hat,
Durchs Opfer Jesu Christ;
Dessen, wer's genießt,
Ewig nicht vergißt.

Z.

(*32.) 97. Mel. 151.

Wie trostvoll ist dein Leiden,
Vom Oelberg bis ans Kreuz,
Für Sünder, die drin weiden,
Für uns hier allerseits!
Verrathen und gefangen,
Zerschlagen, krank und matt,
Bist du dahin gegangen,
Zu stehn an unsrer Statt.

* Verdienst. ** 1. Tim. 3, 16.

(*37.) 98. Mel. 184.

Ich stehe mit bewegtem Herzen
An deinem Kreuz auf Golgatha!
O sei in deinen Todesschmerzen
Mir stets zu meinem Troste nah!
Dein Blutvergießen, dein Verscheiden,
Wodurch du mich mit Gott versöhnt,
Ist Ursach meiner Geistesfreuden,
Und Ursach daß mein Auge thränt.

(171.) 99. Mel. 151

1. Ich bin in meinem Geiste
So gern wo Jesus ist,
Und wo mein Herz das meiste
Von Heil und Trost genießt;
Da führt er mich zurücke
Auf seine Passion,
Und spricht: „Dein ewig's Glücke
Entstand allein davon!"

2. Da fall' ich vor ihm nieder,
Und bet' ihn herzlich an;
Und immer schallt mir's wieder,
Was er für mich gethan!
Das kann mein Herz entzünden,
Daß es vor Freuden thränt,
Weil er all' meine Sünden
Gebüßt hat und versöhnt.

3. Ich habe mich verschlossen
In Jesu Christi Gruft,
Und bin wie übergossen
Von Todesthau und Duft!
O daß mich recht durchflössen
Die Todsschweißtröpfelein,
Und die balsamischen Nässen
Vom heil'gen Leichnam sein!

4. Da bin ich nun bei meinem
Geliebten Martermann,
Mich an ihm satt zu weinen,
So gut ich's eben kann

Vor Schaam und Dank und Liebe.
O daß er ewiglich
Vor meinen Augen bliebe!
So hätt' ich gnug für mich.

5. Der Mund, für mich erblasset,
Hat mich auf's Herz geküßt;
Der Arm hat mich umfasset,
Der die Gemein' umschließt;
Und das sind meine Siegel,
Bis er mich bei sich grüßt,
Und meiner Augen Riegel
Ganz weggeschoben ist.

C. R. v. Z.

(173.) **100.** Mel. 79.

1. Ich wünsch mir alle Stunden,
Durch Jesu Blut und Wunden,
Ein froh und selig's Herz;
Giebt's bis auf sein Erscheinen
Gleich manchmal noch zu weinen,
Er kennt und heilt ja jeden Schmerz.

2. Ich fühle Liebesschauer,
Wenn ich bedenk', wie sauer
Er meine Schuld gebüßt:
O würd' er für sein Mühen,
Bei jedem Othemziehen,
Recht dankbarlich von mir gegrüßt!

3. So wie er am verhöhnt'sten,
So ist er mir am schönsten:
Ich werd' des Blicks nie satt;
Und kann mich oft der Zähren
Vor Eindruck nicht erwehren,
Weil er mein Herz verwundet hat.

4. Und wenn ich Psalmen singe,
Muß sein Tod allerdinge
Derselben Inhalt sein:
Ich lobte seine Wunden
Gern alle Tagesstunden,
Wacht' auf und schliefe damit ein.

5. Ich seh im Geist mit Haufen
Bluttröpflein von ihm laufen:
Ich steh auf Golgatha:
O himmlische Momente!
O daß ich bleiben könnte
Um's Kreuze, bis er wieder da!

6. Ich bin durch manche Zeiten,
Wohl gar durch Ewigkeiten,
In meinem Geist gereist:
Nichts hat mir's Herz genommen,
Als da ich angekommen
Auf Golgatha, — Gott sei gepreist!

7. Auf diesem Fleckchen steh ich;
Von dieser Stelle geh ich
Nun niemals mehr zurück.
Er heft' all' meine Blicke
Auf seine Marterstücke,
Bis ich mich dort an ihm erquick'!

C. R. v. Z.

(175.) **101.** Mel. 14.

1. In meines Herren Tod und Schmerz,
Da ist mein Element;
Mein Heiland weiß es, wie mein Herz
Nach seinen Wunden brennt.

2. Ich wünsche mir zur Wartezeit,
So lang ich hier soll sein,
Daß mich der Eindruck stets begleit
Von seiner Todespein.

3. O die Minut' ist mir was werth,
Da du dein Haupt geneigt!
O hätt' ich's letzte Wort gehört,
Mit dem dein Mund erbleicht!

4. Ach hätt' mein Aug' das Glück gehabt,
Die Todsschweißperl'n zu sehn,
Wie hätt' ich mich damit gelabt,
Sie abzutrocknen!

5. An dem Moment, da dir das Blut
Aus deinem Herzen brach,
Thut sich die Seele viel zu gut,
Und denkt ihm sehnlich nach.

(166.) **88.** Mel. 185.

1. Für uns ging mein Herr, in Todesnöthen,
In den Garten dort hinein,
Wo wir ihn hör'n weinend für uns
Ach um unser Seligsein! [beten,
Für uns überfiel ihn Todesschauer;
Unser Heil ward seiner Seele sauer;
Für uns ist er im Gebet
Bald erblasset, bald erröth't.

2. Für uns seh'n wir ihn sein Kreuze tragen,
So geduldig wie ein Lamm,
Das in den dazu bestimmten Tagen
Für uns auf die Schlachtbank kam;
Für uns seh'n wir seine Lippen beben,
Für uns sich sein Herz im Leibe heben;
Für uns nahm er in der Pein
Durstig Gall und Essig ein.

3. O du im Verscheiden, im Er-
Auserwähltes Angesicht! [blassen,
Möcht' man dich so in die Augen fas-
Daß in unserm Augenlicht [sen,
Sich von diesem Blick was zeigen könnte!
Deine letzten Todslineamente,
Die wir an dem Kreuz gesehn,
Sind uns über alles schön.

4. Mein sonst blödes Auge, sieh dich munter
Nach dem Haupt um, wie's erbleicht,
Und sich im Moment des Tod's herunter
Zu uns armen Sündern neigt!
Bleib, mein Herz, ihm ewiglich verbunden! [Wunden!
Seel' und Glieder huldigt seinen
Und wie ihm sein Auge bricht,
Ach der Blick verlaß mich nicht!

5. Und vor meinen Ohren soll nichts tönen,
Als der Klang der Passion; [nen,
Auf sein ängstliches Gebet und Stöh-
Auf sein's Angstgeschreies Ton,
Will ich, bis ich zu ihm heimgeh',
horchen; [gen!
Damit weck' er mein Herz alle Mor-
Das bleib' mein, auf Lebenslang,
Tag- und nächtlicher Gesang.

6. Lieblichkeiten, die nicht auszusprechen, [dich,
Wenn ich seh' mein Freund, auf
Im Moment, da deine Augen brechen,
Und da ist mir all's für mich!
Strahlte doch aus einem jeden Blicke
Jesu letzter Abschiedsblick zurücke!
Möcht' man mir an'n Augen sehn
Meinen Freund, den Sterbenden!

7. Darum du, o Herze ohne Glei-
Du in deiner Todesschön', [chen,
Sollst uns nie aus unsern Augen weichen,
Bis wir dich auf immer sehn!
An dem Liede: „Jesus ist verschieden“,
Sollen unsre Kehlen nie ermüden,
Bis sie eingestimmet sein
In die obere Gemein'.

C. R. v. Z.

(167.) **89.** Mel. 151.

4. O süße Seelenweide,
In Jesu Passion!
Es regt sich Schaam und Freude,
Du Gott's- und Menschensohn,
Wenn wir im Geist dich sehen,
Für uns so williglich
Ans Kreuz zum Tode gehen!
Und jedes denkt: für mich!

2. Ach laß mich mit dir gehen,
Und in Gethsemane
Dich zitternd trauern sehen,
Für mich, voll Angst und Weh:

Wie da dein Leib, der müde,
Sich matt zur Erde senkt,
Und wie sich, mir zum Friede,
Dein Schweiß mit Blut vermengt.

3. Da seh ich, daß ich Armer
Des Fluches würdig bin:
Es giebt sich mein Erbarmer
Zum Opfer für mich hin.
Ach! seine Angstschweißtropfen,
Die Seele todtbetrübt,
Und seines Herzens Klopfen,
Sagt mir's, daß er mich liebt!

4. Ich glaub's und fühl's im Herzen:
Mein Heiland liebet mich,—
Der alle meine Schmerzen
Und Krankheit nahm auf sich;
Die Striemen von den Ruthen,
Die Seit' und Nägelmaal,
Sein Martertod und Bluten,
Beweist mir's tausendmal.

5. Wie hast du mich geliebet,
Du theurer Schmerzensmann!
Ach wär ich so geübet
Im Lieben wie Johann!
Schau her, ich steh und weine
Für deine Zärtlichkeit:
Die noch zu wen'ge meine
Thut mir von Herzen leid.

6. Du nahmst als einen Todten
Mich armen Sünder an;
O stimmte jeder Othem
Ein Loblied dafür an!
Ich kann dir's nie gnug danken,
Was an mir ist geschehn:
Laß mich als deinen Kranken,
Stets deine Wunden sehn.

7. Ich bleibe bei den Wunden
Und lieb so viel ich kann,
Und seh mir alle Stunden
Im Geist sie besser an;

Ich sitze ihm zu Fuße,
So lang das Herz sich regt,
Bis unter seinem Kusse
Mein letztes Stündlein schlägt.

8. So will ich Sabbath halten
In Herzzerflossenheit.
Wenn mein Mund wird erkalten
Zu einer guten Zeit,
So hat mein Freund die Erde,
Wo ich in Sicherheit
Dereinst ausruhen werde,
Schon durch sein Grab geweiht.

Prätorius, g. 1571 † 1621.

(168.) **90.** Mel. 124.

1. O daß ich bis in mein Grab
Jesu Leiden,
(Wie er sich für mich begab
Aller Freuden,
Und in's Sterben ging, daß ich
Leben möchte,)
Fruchtbarlich bedächte!

2. Das Gemüth in Todesmüh
Tief begraben,
Möcht ich gerne spät und früh
Vor mir haben.
Du, mit meiner Schuld und Noth
Ueberladen,
Blick mich an in Gnaden!

3. Ach noch einen Liebesblick
Aus dem Garten!
Ich seh noch einmal zurück:
Solche Arten,
Ein verlornes Menschenkind
Zu erlösen,
Sind noch nie gewesen.

4. Ja, zum Lohn für Jesu Schmerz,
Sei mein Leben
Ihm geweiht, und's ganze Herz
Hingegeben,
Bis ich einst auch meinen Leib,

Aus dem Grabe,
Seinem ähnlich habe.

C. R. v. Z.

(152.) **91.** Mel. 185.

1. Blut'ge Leiden meines ein'gen Freundes,
O was hat mein Herz an euch!
Wenn es euch betrachtet, o wie weint es,
Wie zerflossen wird's, wie weich!
Möcht' mir das Gefühl doch nie verschwinden, [finden,
Noch mein Geist sich je wo anders
Als auf der geliebten Höh',
Golgatha, Gethsemane!

2. Unter Jesu Kreuze will ich liegen;
Da soll sein durchgrabner Fuß
Tausend Dank- und Liebesthränlein kriegen,
Mit dem wärmsten Sünderkuß.
Seht, wie seine Augen für mich brechen, [stechen,
Wie er sich sein Herze ließ durch-
Wie sich Blut und Wasser zeigt,
Wie sein Haupt sich hat geneigt!

3. Todesblick, der mir mein Herz durchschnitte,
Da du standst vor meiner Säh:
Geh mir nach, begleite Tritt und Schritte,
Bis ich aus der Hütte geh!
Jesu Todesnacht, sein ganzes Leiden,
Seelenschmerz, und heiliges Verscheiden,
Und sein Ruhn in Joseph's Gruft,
Bleibe meine Lebensluft.

4. Wo die Glieder meines Herren schliefen,
Da, da ruhe mein Gebein;
Da soll sich mein Geist hinein vertiefen,
Das soll sein Geschäfte sein.
Im Gewölbe, wo mein Freund gelegen,
Halt ich täglich meinen Abendsegen;
Ueber'm Blick auf seine Ruh'
Schließ ich meine Augen zu.

C. R. v. Z.

(154.) **92.** Mel. 22.

1. Denk ich der Zeit, da unsrer Schaar
Ihr Hirt von Gott verlassen war,
Und welchen Trost mir das bereit't:
So weint mein Herz vor Dankbarkeit.

2. Wer hätt' in jener Mittagsnacht
An solche Seligkeit gedacht? [nacht
Und was der Nachmittag um drei
Für eine große Stunde sei?

3. Mir ist's, als ob's Charfreitag wär,
Als hinge jetzt noch unser Herr
Am Kreuz so vor mir, wie ihn da
Johannes und Maria sah.

4. O Lamm! erhalt mir's immer so,
Daß ich dein's ganzen Leidens froh,
Und der erworbnen Seligkeit
Theilhaftig sein mög' allezeit.

Z.

(156.) **93.** Mel. 22.

1. Nun giebt mein Jesus gute Nacht,
Nun ist sein Leiden ganz vollbracht;
Da nimmt man ihn vom Kreuz herab,
Und leget ihn in Josephs Grab.

2. Mein Heiland hat, in jener Nacht,
Den Sabbath mir zuwege bracht,
Daß ich nun komm zur süßen Ruh,
Wann ich einst thu mein' Augen zu.

3. Sein Tod und Leiden ist mein Ruhm;
Mein Grab wird mir zum Heiligthum,
Weil Christi Leib die Ruhestatt
Der Gläubigen geweihet hat.

J. Rist, g. 1607 † 1667.

(160.) **94.** Mel. 23.

1. Ave für die blaß und bleiche
Gott- und Menschensohnes Leiche!
Ave, Angstschweißthau am Boden!
Ave, grabesduft'ger Broden!

2. Stille Thränelein vergossen,
Sich in Christi Grab verschlossen,
Und bis wieder zum umfangen
Nie aus dem Revier gegangen!

3. O möcht' allen seinen Thränen,
Alle seinem Herzenssehnen,
Seinem Augenüberfließen,
Meiner Thränen Bach nachschießen!

4. Meine Stimm' ist viel zu schwächlich,
Und die Sache unaussprechlich;
Mein Gemüth auch viel zu blöde,
Daß ich würdig davon rede.

5. Mein Herz will nicht weiter gehen:
Mein Geist bleibt in Todsideen;
Meine Hütte will im kalten
Grabe Christi Ruhe halten.

C. R. 3.

(161.) **95.** Mel. 38.

1. Meine Leiche Jesu!
Meine, ja meine!
Mir ist als lägest du ganz alleine
Für mich so da.

2. Schönes Antlitz Jesu!
Wenn wird doch meines
Einmal so aussehn wie jetzo deines?
Wenn's auch so liegt.

3. Segenshände Jesu,
So todtenfarbe!
Nehmet auf jegliche Nägelnarbe
Den wärmsten Kuß!

4. Wenn du, liebster Jesu!
Wirst wied'r erscheinen,
So hört dein Täublein gleich auf zu weinen,
Das girrende.

3.

(163.) **96.** Mel. 240.

1. Ave, Gott Schöpfer mein!
Für deine Angst und Pein,
Für die Melancholien,
Die dir bei meiner Sühn'
Vor dein Gemüthe ziehn!
Ave, für dein Gebet
Dort an der Marterstätt',
Das mir mein Heil erfleht!
Ave, für all die Zeit
Der Verlegenheit
Und der Buß' geweiht!

2. Die Leiche Jesu Christ
Haben sie wohl geküßt,
Joseph und Nicodem;
Sie lag auch so bequem,
Bald wie zu Bethlehem.
Mutter Mariä Gruß
War wol ein nasser Kuß
Auf Herz und Hand und Fuß:
Aber wie mocht's den drei'n
Und Johanni sein
Ueber dem Leichlein!

3. Ave, du Vater Gott!
Für's neuen Bund's Gebot!

Daß wer dich ehren woll',
Den Sohn verehren soll;
Wir ehr'n ihn beugungsvoll.
Du sprachst von's Himmels Thron:
„Das ist mein lieber Sohn,
Mein' ein'ge Freud' und Wonn';"
Und eine andre Stimm'
Ruft: „Ihr Elohim,
Betet an vor ihm."

4. Ave, Gott heil'ger Geist!
Der Jesu Marter preist,
Und dessen Meritum*
Durch's Evangelium
Bringt überall herum!
Ave, für's Document,
Was er an uns gewend't;
Für's richt'ge Instrument
Im neuen Testament,
Ueber's Herren End'
Und Sühnsacrament.**

5. Heil'ge Dreieinigkeit!
Sei mit Gebogenheit
Bei Jesu Grabesstätt,
Draus sanfter Friede weht,
Gelobt und angebet't,
Für deinen Gnadenrath,
Der sich nun mit der That
Geoffenbaret hat,
Durchs Opfer Jesu Christ;
Dessen, wer's genießt,
Ewig nicht vergißt.

3.

(*32.) **97.** Mel. 151.

Wie trostvoll ist dein Leiden,
Vom Oelberg bis ans Kreuz,
Für Sünder, die drin weiden,
Für uns hier allerseits!
Verrathen und gefangen,
Zerschlagen, krank und matt,
Bist du dahin gegangen,
Zu stehn an unsrer Statt.

* Verdienst. ** 1. Tim. 3, 16.

(*37.) **98.** Mel. 184.

Ich stehe mit bewegtem Herzen
An deinem Kreuz auf Golgatha!
O sei in deinen Todesschmerzen
Mir stets zu meinem Troste nah!
Dein Blutvergießen, dein Verscheiden,
Wodurch du mich mit Gott versöhnt,
Ist Ursach meiner Geistesfreuden,
Und Ursach daß mein Auge thränt.

(171.) **99.** Mel. 151

1. Ich bin in meinem Geiste
So gern wo Jesus ist,
Und wo mein Herz das meiste
Von Heil und Trost genießt;
Da führt er mich zurücke
Auf seine Passion,
Und spricht: „Dein ewig's Glücke
Entstand allein davon!"

2. Da fall' ich vor ihm nieder,
Und bet' ihn herzlich an;
Und immer schallt mir's wieder,
Was er für mich gethan!
Das kann mein Herz entzünden,
Daß es vor Freuden thränt,
Weil er all' meine Sünden
Gebüßt hat und versöhnt.

3. Ich habe mich verschlossen
In Jesu Christi Gruft,
Und bin wie übergossen
Von Todesthau und Duft!
O daß mich recht durchflössen
Die Todsschweißtröpfelein,
Und die balsamischen Nässen
Vom heil'gen Leichnam sein!

4. Da bin ich nun bei meinem
Geliebten Martermann,
Mich an ihm satt zu weinen,
So gut ich's eben kann

Vor Schaam und Dank und Liebe.
O daß er ewiglich
Vor meinen Augen bliebe!
So hätt' ich gnug für mich.

5. Der Mund, für mich erblasset,
Hat mich auf's Herz geküßt;
Der Arm hat mich umfasset,
Der die Gemein' umschließt;
Und das sind meine Siegel,
Bis er mich bei sich grüßt,
Und meiner Augen Riegel
Ganz weggeschoben ist.

G. R. v. Z.

(173.) **100.** Mel. 79.

1. Ich wünsch mir alle Stunden,
Durch Jesu Blut und Wunden,
Ein froh und selig's Herz;
Giebt's bis auf sein Erscheinen
Gleich manchmal noch zu weinen,
Er kennt und heilt ja jeden Schmerz.

2. Ich fühle Liebesschauer,
Wenn ich bedenk', wie sauer
Er meine Schuld gebüßt:
O würd' er für sein Mühen,
Bei jedem Othemziehen,
Recht dankbarlich von mir gegrüßt!

3. So wie er am verhöhnt'sten,
So ist er mir am schönsten:
Ich werd' des Blicks nie satt;
Und kann mich oft der Zähren
Vor Eindruck nicht erwehren,
Weil er mein Herz verwundet hat.

4. Und wenn ich Psalmen singe,
Muß sein Tod allerdinge
Derselben Inhalt sein:
Ich lobte seine Wunden
Gern alle Tagesstunden,
Wacht' auf und schliefe damit ein.

5. Ich seh im Geist mit Haufen
Blutströpflein von ihm laufen:
Ich steh auf Golgatha:
O himmlische Momente!
O daß ich bleiben könnte
Um's Kreuze, bis er wieder da!

6. Ich bin durch manche Zeiten,
Wohl gar durch Ewigkeiten,
In meinem Geist gereist:
Nichts hat mir's Herz genommen,
Als da ich angekommen
Auf Golgatha, — Gott sei gepreist!

7. Auf diesem Fleckchen steh ich;
Von dieser Stelle geh ich
Nun niemals mehr zurück.
Er heft' all' meine Blicke
Auf seine Marterstücke,
Bis ich mich dort an ihm erquick'!

G. R. v. Z.

(175.) **101.** Mel. 14.

1. In meines Herren Tod und Schmerz,
Da ist mein Element;
Mein Heiland weiß es, wie mein Herz
Nach seinen Wunden brennt.

2. Ich wünsche mir zur Wartezeit,
So lang ich hier soll sein,
Daß mich der Eindruck stets begleit
Von seiner Todespein.

3. O die Minut' ist mir was werth,
Da du dein Haupt geneigt!
O hätt' ich's letzte Wort gehört,
Mit dem dein Mund erbleicht!

4. Ach hätt' mein Aug' das Glück gehabt,
Die Todschweißperl'n zu sehn,
Wie hätt' ich mich damit gelabt,
Sie abzutrockenen!

5. An dem Moment, da dir das Blut
Aus deinem Herzen brach,
Thut sich die Seele viel zu gut,
Und denkt ihm sehnlich nach.

6. So stehe denn die Passion,
Die blut'ge Todsgeschicht',
Und der Eindruck der Dornenkron,
Mir immer vor'm Gesicht;

7. Bis daß der Blick, der Tag und Nacht
Für's Herz so tröstlich ist,
Mir aus jedweder Miene lacht,
Aus jeder Thräne fließt.

8. Und wenn mir's heimzugehen [glückt,
So sei der letzte Ton,
Den mein Herz in sein Herze schickt,
Ein Lob der Passion.

C. R. v. Z.

(176.) **102.** Mel. 208.

1. Wenn ich so alleine
Vor dem Heiland weine,
Und so stille hin
Gehe, überlegen
Meine Wahl zum Segen,
Ach was werd' ich inn!
Stundenweise möchte ich
Nichts thun, als zu seinen Füßen
Meinen Dank vergießen.

2. Meines Herzens Neigung
Ist die tiefe Beugung
Ueber Jesu Schmerz;
Das zerfloßne Wesen,
Daraus man kann lesen
Ein vergnügtes Herz;
Der vom Blutschmuck schöne Geist,
Eine, samt der Leibeshöhle,
Keusch gemachte Seele.

3. Lamm! du hast geeilet,
Daß du mich geheilet;
Doch du liebst mich ja
In dem Thränenthale
Nicht zum erstenmale:
Dort auf Golgatha
Seh ich ja die Liebsgewalt
Dein Herz wie in Stücke reißen:
Das mag Liebe heißen!

4. Allen meinen Kummer
Stillt im süßen Schlummer
Jesu Marterbild.
Schwer wird's meiner Seele,
Daß sie viel erzähle,
Was mein Inn'res fühlt,
Und sein Blut am Herzen thut.
Laßt mich ihn mit seinem Büßen
In mein Herze schließen.

5. Laßt mich niedersinken!
Meinem Herzen winken
Seine Leiden zu.
Welch unschätzbar Glücke
Hab ich bei dem Blicke;
Was empfind ich nu!
Die gemarterte Person
Des Versöhners der Gemeine
Machet, daß ich weine.

C. R. v. Z

(177.) **103.** Mel. 146.

1. Ich halte meine Fahrt
So gern zu Jesu Leiche;
Das ist so meine Art.
Die Augen werden Teiche,
Und mein Mund spricht nicht gern,
Küßt lieber, und hat lieb
Die Wunden meines Herrn;
Das ist mein steter Trieb.

2. Herr Jesu! der du mir
Mein Glück zuwege brachtest,
Und meine Seele dir
Zum Eigenthume machtest:
Nimm's Aug, von Thränen naß,
Nimm's Herz, dankbar und warm,
Nimm's hin zum Gratias!
Ist es gleich noch so arm.

C. R. v. Z

(*45.) **104.** Mel. 151.

Du, der mit Blut und Wunden
Bedeckt vom Kampfplatz kam,
Und nach den Arbeitsstunden
Die Ruh im Grabe nahm,
Wir sinken bei dir nieder,
Und Herz und Auge fließt;
O ihr erblaßten Glieder,
Seid tausendmal gegrüßt!

(1155.) **105.** Mel. 151.

Willkomm'n bei Jesu Leiche,
Was sich im Leibe sehnt,
Und dem gesunden Reiche
Noch krank entgegen thränt!
Denkt euch nie satt, ihr Seelen,
An Jesu Todesnoth:
Er steht den Leibeshöhlen
Für's Leben aus dem Tod.

Z.

(*44.) **106.** Mel. 119.

Jesu Ruh', :,:
Jesu Ruh' in Josephs Gruft
Wird, wenn er einst von der Erden
Unsern Geist nach Hause ruft,
Unserm Leib zum Segen werden,
Bis auch der, verklärt durch Gottes
Froh erwacht. :,: [Macht,

*46.) **107.** Mel. 23.

Jesus, der im Grab gelegen,
Lasse seinen Fried' und Segen,
Wenn wir einst in ihm erkalten,
Ueber unsern Gräbern walten.

(178.) **108.** Mel. 185.

1. Wenn ich Jesu Grab im Geist
besuche,
Soll es nie umsonst geschehn;
Ich will mir aus seinem Tod'sgeru-
Lebenskräfte holen gehn; [che
Mein Herz soll an seiner Seite lie-
gen, [kriegen,
Mein Leib Theil an seinem Sterben
In jedweder Lebensstund:
So wird Seel und Leib gesund.

2. Dieses ist das Plätzchen, wo
ich meinen
Ein'gen Freund betrachten kann,
Und ich seh im Geist mir immer sei-
Ausgestreckten Leichnam an. [nen
Jesu Kreuze, Jesu Todesstunden,
Jesu über alles schöne Wunden,
Jesu Marterleib und Blut,
Ist und bleibt mein höchstes Gut.

3. Ruft mich nicht, Gespielen
meiner Freuden,
Wenn sich meine Seele setzt,
Und sich an dem ganzen Todesleiden
Ihres Bräutigams ergötzt;
Wenn sie in der Kreuzesluft und
Gegend,
Da ist sie zu Allem unvermögend;
Ja in dieser Atmosphär'
Denk' ich an nichts anders mehr.

4. Kommt und schmeckt und sehet
doch sein Leiden!
Niemand hat's genug betracht't:
Hier kann's Herz sich ohne Ende
weiden;
Ach da gehen Tag und Nacht,
Ja wohl Jahre hin als wie Mo-
mente!
O daß unser Herz so nach ihm brenn-
Wie Maria dort, entbrannt, [te,
Weinend bei dem Grabe stand!

C. R. v. Z.

(579.) **109.** Mel. 114.

Das Gotteslamm, das heil'ge und
unschuld'ge, [Gott versühnt,
Das durch sein Blut uns hat mit

Und Leben, Heil, und Seligkeit verdient, [huld'ge;
Ists ewig werth, daß alle Welt ihm
Und alle Creatur mit Lobgesang
Ihm bringe Ruhm, Anbetung, Preis und Dank.

G.

(581.) **110.** Mel. 58.

1. Du für die Sünder geborner Christ! [den bist,
Dank sei dir, daß du Mensch wor-
Und an dich genommen den Leib der Sünder;* [Kinder,
Fleisches und Blutes, wie andre
Theilhaftig wardst!

2. Kein Mittel außer dir selber war [schaar;
Zu der Erlösung der Menschen-
Drum bist du gekommen, und hast uns armen [Erbarmen,
Verlornen Sündern, durch dein
Das Heil gebracht.

3. Aus unbegreiflicher Lieb und Huld [Schuld,
Wardst du ein Opfer für unsre
Bist für unsre Sünden am Kreuz gestorben,
Und hast uns ewige Gnad erworben.
Hallelujah!

4. Singt, ihr Erlösten! singt, Groß und Klein, [ein;
Stimmt ins Hallelujah mit uns
Ruft mit frohem Schalle: „Uns ist zum Leben
Ein Kind geboren, ein Sohn gegeben,
Zum Gott mit uns."

5. Der Sohn ists, an den wir gewiesen sind, [find't,
Den man im Buche beschrieben
Zu des Vaters Preise, der nun die Ehre [enbeere,
Anders nicht annimmt vom Mensch-
Als in dem Sohn.

6. Wer ihn als Ursach' der Seligkeit [Seit',
Kennt, und die Wunde in seiner
Und die Nägelmaale in Händ und Füßen [müssen:
Einmal erblickt, der wird sagen
„Mein Herr, mein Gott!"

7. Der im Wort Alles in Allem heißt, [preist,
Den die Schaar seiner Erlösten
Weil er sich erbarmet all seiner Werke,— [Stärke
Dem sei Lob, Ehre, und Macht und
In Ewigkeit!

8. Amen, in beiderlei Blutgemein: [sein;
Der Gott wird unser Gott ewig
Und die ein'ge Ursach' bleibt doch sein Leiden, [scheiden.
Daß Gott und uns nichts vermag zu
Hallelujah!

9. Nun sitzt er dort auf dem Throne sein, [drein,
Und seine Wunden die funkeln
Und sein freundlich Auge giebt den Gemeinen, [weinen,
Die an ihn gläuben und nach ihm
Sein Herz zu fühln.

10. Sollt' uns sein Name nicht heilig sein? [ein'
Bräch' nur sein Königreich bald her-
Möcht' er nur bald Ehre von allen nehmen! [schämen,
Er wird sich doch keines Sünders
Das Heil der Welt!

F. W. Reitzer, † 1777

* Röm. 8, 3.

(583.) **111.** Mel. 230.

Unsre Seel soll dich erheben,
Du unser einigs Herz und Leben,
So lange sich ein Pulsschlag rührt!
O wie dankvoll sind die Triebe,
Du uns mit Blut verwandte Liebe,
Die unser Herz so mächtig spürt.
Wach auf, du Freudengeist,
Der sein Versöhnen preist!
Hallelujah
Im höhern Ton
Dem Menschensohn!
Hallelujah dem Menschensohn!

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(586.) **112.** Mel. 121.

1. So lang die Hütte steht,
Wird Jesu Kreuz erhöht;
Bis die Lippen kalt sein,
Soll uns kein Stoßgebet,
Zu simpel und zu alt sein,
Das zu Christi Blut,
Unserm höchsten Gut,
Seine Wallfahrt thut.

2. Der Text, der immer währt,
Wird überein erklärt,
Und kann nie ermüden:
Der Heiland sei geehrt,
Daß er am Kreuz verschieden
Unter tausend Schmerz,
Für der Menschen Herz;
Schreibt's in Stahl und Erz! 3.

(588.) **113.** Mel. 115.

1. O Liebe! die den Himmel hat zerrissen, [kamst;
Da du zu mir herab ins Elend
Was für ein Trieb hat dich bewegen müssen,
Daß du den Fluch der Menschen auf dich nahmst?
Die Liebe hat's allein gethan,
Die sah voll Mitleid mich in meinem Jammer an.

2. Die Liebe ist mein Anverwandter worden; [igkeit;
Mein Bruder ist selbst die Barmherz-
Mein Gott und Schöpfer tritt in meinen Orden,
Und lebt als Mensch in tiefster Niedrigkeit.
Gott sei gelobt! wie wohl ist mir,
Da ich in Christo nun sein Wohlgefallen spür'.

3. Kein Elend kann nun meiner Seele schaden;
Immanuel ist bei mir in der Noth:
Ich gehe nur zu ihm, dem Quell der Gnaden, [und Tod.
So hab' ich Trost für Elend, Schmerz
Der Jammer, der noch an mir klebt,
Kann nicht verderblich sein, weil Christus in mir lebt.

C. Fr. Richter, g. 1676 † 1711.

(590.) **114.** Mel. 147.

1. Für uns verwund'tes Lamm!
Mit keines Menschen Zungen
Je würdig g'nug besungen,
Daß du am Kreuzesstamm
Zu unserm ew'gen Leben
Dich hast in Tod gegeben!
Da reicht kein Menschensinn
Mit seinem Denken hin.

2. Wie wär's man schwiege gar,
Und ließ vor's Geistes Wittern
Die Glieder heilig zittern
Bis auf das kleinste Haar;
Die Augen möchten thränen,
Das Innerste sich sehnen;
Die Sinnen gingen zu,
Und dächten: Lamm, nur du!

3. Wo bliebe dann der Mund?
Wer kann die Liebe kennen,
Und dich nicht Liebe nennen,
Du treuer Fürst vom Bund?
Wie sollten deine Zeugen
Vom Bundesblute schweigen?
Gezeugt! so schlecht es klingt;
Gesungen! daß man singt. 5.

(591.) **115.** Mel. 119.

Du bist's werth, :,:
Lamm! für deine Todesmüh',
Daß dich jeder Blutstropf' ehre!
Daß das Herz stets nach dir glüh',
Jeder Pulsschlag dein begehre;
Und die ganze Seele für und für
Hang' an dir! :,:

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(592.) **116.** Mel. 205.

1. Lamm und Blut, du höchstes Gut!
Du bleibst wohl unser Schiboleth,
Unsre Kraft und Lebenssaft,
Und's Hauptobject, davon man red't;
Alles was man lehrt und treibt,
Wenn es sich nicht daher schreibt,
Wär's auch sonsten noch so schön,
Ist und bleibt ein leer Getön'.

2. Alles Heil wird uns zu Theil,
Weil du am Kreuze für uns starbst,
Und bei Gott durch deinen Tod
Verlornen Sündern Gnad' erwarbst;
Deine Blutgerechtigkeit
Macht uns selig in der Zeit,
Und wird ewig auch allein
Unsrer Wohlfahrt Ursach' sein.

3. Dabei bleibt's, die Zunge treibt's,
Das Herze gläubt's und lebt darauf:
Lamm, nur du! nun schließe zu,
Und laß nichts anders kommen auf;
Du sollst bleiben Zweck und Ziel.
Wüßt ich sonsten noch so viel,
Und dein Blut läg' nicht zum Grund,
Ließ ich's fahren gleich zur Stund.

4. Blutig's Lamm! dein Kreuzesstamm,
Die Nägelmaal, der Seitenschrein,
Deine Noth, Angst, Schmerz und Tod,
Bleibe die Lehr' der Kreuzgemein.
Deines Angesichtes Schweiß
Mache unsre Herzen heiß;
Deiner blut'gen Wunden Saft
Bleibe unsre Gotteskraft!

Erdmuth v. Zinzendorf, g. 1700 † 1756.

(593.) **117.** Mel. 126.

1. Das ist's, verwund'te Liebe!
Was mich so mächtig rührt,
Wenn ich bedenk' die Triebe,
Die dich in Tod geführt;
Denn meine ganze Seligkeit
Kommt her von deinem Blute,
In Zeit und Ewigkeit.

2. Das will ich auch bezeugen,
So lang' ich leben werd',
Mit einem tiefen Beugen,
Ich Würmlein, Asch' und Erd'.
Es bleibt mir ewiglich im Sinn,
Daß dich's dein Blut gekostet,
Daß ich erlöset bin.

Anna Nitschmann, g. 1715 † 1760.

(594.) **118.** Mel. 167.

1. Eh' der Mensch sich wie erstorben
Voller Elend liegen sieht,
Und zu dem, der ihn erworben
Durch sein Blut, im Glauben flieht,
Hilft ihm nichts zum Seligwerden,
Was er auch je Gutes thut;
Denn im Himmel und auf Erden
Gilt allein des Lammes Blut.

2. In des Lammes Blut alleine
Stehet die Gerechtigkeit:
Diese heißt der Glaube seine;
Dann erfüllt uns Fried' und Freud,
Und wir haben sel'ge Stunden:
Seel' und Leib und Geist erfährt
Solchen Trost aus Jesu Wunden,
Welcher unaufhörlich währt. 3.

(599.) **119.** Mel. 15.

1. Dank sei dir, theures Gotteslamm,
Mit tausend Sünderthränen!
Du starbst für mich am Kreuzesstamm,
Und suchtest mich mit Sehnen.

2. Dein Blut, dein Blut, das hat's gemacht,
Daß ich mich dir ergeben;
Sonst hätt' ich nie an dich gedacht
In meinem ganzen Leben!

3. Senk' meine Seele tiefer ein
In deinen Tod und Leiden,
Und laß mein Herz in deiner Pein
Sich unaufhörlich weiden!

A. v. Gersdorf, g. 1704 † 1780.

(601.) **120.** Mel. 58.

1. Laß uns in deiner Lieb' nehmen zu,
Und dich erkennen, du Liebe du!
Daß wir stehn im Glauben, im Geiste dienen,
Schmecken und fühlen dein Blutversühnen,
Darnach uns dürst't!

2. Ich habe in deiner Nägelmaal
Einmal von ewiger Gnadenwahl
Einen Blick gesehen, der bleibt mir immer:
Und meine Seele geht bei dem Schimmer
Der Wunden heim. 3.

(603.) **121.** Mel. 141.

1. Großer Bundesengel!
O anbetungswürd'ges Haupt
Von dem Kirchensprengel,
Wo man herzlich an dich glaubt!
Deiner Hände Werke,
Welche du gemacht,
Zeigen deine Stärke,
Deine Gottespracht.

2. Wie du sprachst: „Es werde!"
Standen alle Himmel da,
Und die ganze Erde;
Was du sagtest, das geschah.
So erfährt's noch heute
Alle Creatur,
Daß du, außer Streite,
Herr bist der Natur.

3. Aber die Gemeine,
Die dein Fleisch und dein Gebein,
Und daß sie die deine,
Ewig sich genug läßt sein,
Die versteht am besten,
Wo du, Jesus Christ!
Deinem Volk am größten
Und am liebsten bist.

4. Deine Monarchien
Sind es wol nicht eigentlich,
Die die Herzen ziehen,
Wundervolles Herz, an dich:
Sondern dein Menschwerden
In der Füll' der Zeit,
Und dein Gang auf Erden
Voll Mühseligkeit.

5. Unser Elend alles
Nahmst du williglich —
Und des Sündenfalles
Fluch und Straf' auf dich:
Dies Verdienst der Zeiten
Deiner Niedrigkeit
Kann der Geist nur deuten
Uns zur Seligkeit.

6. Dieses ist das Große,
Nicht zu überseh'n, —
Aus des Vaters Schooße
In den Tod zu gehn
Für verlorne Sünder;
O du höchstes Gut!
Daß sie Gottes Kinder
Würden durch dein Blut! Z.

(606.) **122.** Mel. 14.

1. Lamm! mache, daß mein armes Herz,
So lang es hier sich regt,
Dir unaufhörlich deinen Schmerz
Verdankt, so oft es schlägt.

2. Bis ich mich deiner sichtbar freu'n
Und dich umarmen kann,
So laß mein Ein und Alles sein,
Was du für mich gethan.

C. R. v. Z.

(607.) **123.** Mel. 185.

Jesus hat uns bis in Tod geliebet,
Und mit blut'gem Schweiß erschwitzt:
Wenn uns das nicht Grund zum Lieben giebet,
Wenn nicht das das Herz erhitzt,
Auch für ihn in Liebe zu entbrennen, —
O so muß ich in der That bekennen,
Ich wüßt' in der Welt nichts mehr,
Was dazu vermögend wär'.

(614.) **124.** Mel. 221.

1. Du lieblicher Heiland, voll Gnade und Wahrheit,
Nimm Ruhm und Preis, und Lob und Dank,
Für die der Gemeine verliehene [Klarheit
In deinen Kreuz- und Todesgang!
Wir müssen's bekennen, nichts macht uns mehr
Vor Liebe entbrennen zu Deiner [Ehr',
Nichts wirket ein fröhlichgebeugter's Empfinden,
Als deine Versöhnung, du Tilger der Sünden!

2. Du König der Ehren, du weiser Regente,
Wie wunderbarlich sieht es aus,
Doch aber wie selig in dem Regimente,
Das du verwalt'st in Gottes Haus!
Da sind die Elenden dein Meisterstück.
Das Auge nicht wenden vom Wun- [denblick,
Das ist so die Summa der weisen Maximen,
Von deren Erkenntniß die Sünder sich rühmen.

3. Was bind't, was durchdringet doch sonsten die Herzen,
Herr Jesu, Heil der ganzen Welt!
Als deine am Kreuze empfundenen Schmerzen,
Als dein vollgültig's Lösegeld.
Ihr Boten der Freuden! geht, zeugt vom Blut,
Von Jesu Verscheiden, mit frohem Muth;
Kein Herze zerschmelzt durch gesetzliches Wettern,
Die Botschaft des Friedens kann Felsen zerschmettern.

L. E. Schlicht. g. 1714 † 1769

(618.) **125.** Mel. 185

1. Wenn man nicht aus Herzerfahrung wüßte,
Was kein Mensch zuvor gedacht,

Daß der Heiland unsre Sünden
büßte,
Daß sein Blut uns selig macht:
Mit was Kummer, Mühe, Noth
und Plage
Würden wir verbringen unsre Tage,
Die nun jedes, das ihn kennt,
Wahre Freudentage nennt.

2. Bei dem frohen, lieblichen Gesange,
Bei dem zärtlichen Gefühl,
Bei der Kreuzesgnadenwunder Menge,
Bei dem sel'gen Freudenspiel
Zu den Füßen unsers Freunds, des
schönen,
Die wir oft aus Schaam und Dank
bethränen,
Schicket seine Kreuzgemein'
Ihm manch' Liebesseufzerlein.

3. Mache sie dir zum verschloßnen Gärtchen,
Das sein Gärtner oft besieht,
Dem an solchen stillen Friedens-Oertchen
Schon manch' Blümlein aufgeblüht!
Ach, das sind so Oertchen wo die
Nähen
Unsers Freundes Mark und Bein
durchgehen:
Er ist immer bei uns da,
Und dem Herzen fühlbar nah.

C. R. v. Z.

(619.) **126.** Mel. 185.

1. Mein blutarmes Herze kann's
kaum fassen,
Daß der Heiland aller Welt
Sich so nahe mit ihm eingelassen,
Und so fest darüber hält!
Drum soll nun mein innigstes
Verlangen
Dahin gehn, auch fest an ihm zu
hangen;
Denn ich seh' das Glück wohl ein,
Seinen Wunden nah zu sein.

2. Um den sel'gen Umgang mit
dem Einen
Weint mein armes blödes Herz;
Meine Zähren still'n sich durch die
seinen,
Meine Schmerzen heilt sein Schmerz;
Und ist meinem Herzen nicht beständig
Seine Marterschöne recht lebendig,
So empfängt sein blut'ger Fuß
Einen höchst betrübten Kuß.

3. Um's Gefühl der Wundenseligkeiten
Setzt's oft Thränenstündelein;
Außer dem kann mich sonst nichts
bedeuten.
Aber wenn ein Blutströpflein,
Eine Schweißesperl' auf's Herze
tropfet,
Das vor Schmerz und Wehmuth
stöhnt und klopfet,
Wird mein trübes Angesicht
Augenblicklich wieder licht.

4. Das Gespräche seines blassen
Mundes
Hat mein Herz sich tief bedacht;
Das hat mir das Siegel meines
Bundes
Unterm Kreuze fest gemacht.
Und nun freu' ich mich als wie ein
Kindlein:
Kommt auch manchmal ein betrübtes Stündlein,
Steh' ich nur so da und wein'
Um noch mehr Blutströpfelein.

5. Seine Leidensschöne, seine
Blicke
Von dem Kreuz herab auf mich,
Lassen immer Zähr'n im Aug' zurücke.
Marterlamm! ich liebe dich!

6. Dieses ist das Große,
Nicht zu überseh'n, —
Aus des Vaters Schooße
In den Tod zu gehn
Für verlorne Sünder;
O du höchstes Gut!
Daß sie Gottes Kinder
Würden durch dein Blut! 3.

(606.) **122.** Mel. 14.

1. Lamm! mache, daß mein armes Herz,
So lang es hier sich regt,
Dir unaufhörlich deinen Schmerz
Verdankt, so oft es schlägt.

2. Bis ich mich deiner sichtbar freu'n
Und dich umarmen kann,
So laß mein Ein und Alles sein,
Was du für mich gethan.

C. R. v. Z.

(607.) **123.** Mel. 185.

Jesus hat uns bis in Tod geliebet,
Und mit blut'gem Schweiß erschwitzt:
Wenn uns das nicht Grund zum Lieben giebet,
Wenn nicht das das Herz erhitzt,
Auch für ihn in Liebe zu entbrennen,—
O so muß ich in der That bekennen,
Ich wüßt' in der Welt nichts mehr,
Was dazu vermögend wär'.

(614.) **124.** Mel. 221.

1. Du lieblicher Heiland, voll Gnade und Wahrheit,
Nimm Ruhm und Preis, und Lob und Dank, [Klarheit
Für die der Gemeine verliehene
In deinen Kreuz- und Todesgang!
Wir müssen's bekennen, nichts macht uns mehr [Ehr',
Vor Liebe entbrennen zu Deiner
Nichts wirket ein fröhlichgebeugter's Empfinden,
Als deine Versöhnung, du Tilger der Sünden!

2. Du König der Ehren, du weiser Regente,
Wie wunderbarlich sieht es aus,
Doch aber wie selig in dem Regimente,
Das du verwalt'st in Gottes Haus!
Da sind die Elenden dein Meisterstück. [denblick,
Das Auge nicht wenden vom Wun-
Das ist so die Summa der weisen Maximen,
Von deren Erkenntniß die Sünder sich rühmen.

3. Was bind't, was durchbringet doch sonsten die Herzen,
Herr Jesu, Heil der ganzen Welt!
Als deine am Kreuze empfundenen Schmerzen,
Als dein vollgültig's Lösegeld.
Ihr Boten der Freuden! geht, zeugt vom Blut,
Von Jesu Verscheiden, mit frohem Muth;
Kein Herze zerschmelzt durch gesetzliches Wettern,
Die Botschaft des Friedens kann Felsen zerschmettern.

L. E. Schlicht. g. 1714 † 1769

(618.) **125.** Mel. 185

1. Wenn man nicht aus Herzerfahrung wüßte,
Was kein Mensch zuvor gedacht,

Daß der Heiland unsre Sünden
büßte,
Daß sein Blut uns selig macht:
Mit was Kummer, Mühe, Noth
und Plage
Würden wir verbringen unsre Tage,
Die nun jedes, das ihn kennt,
Wahre Freudentage nennt.

2. Bei dem frohen, lieblichen Gesange,
Bei dem zärtlichen Gefühl,
Bei der Kreuzesgnadenwunder Menge,
Bei dem sel'gen Freudenspiel
Zu den Füßen unsers Freunds, des
schönen,
Die wir oft aus Schaam und Dank
bethränen,
Schicket seine Kreuzgemein'
Ihm manch' Liebesseufzerlein.

3. Mache sie dir zum verschloßnen Gärtchen,
Das sein Gärtner oft besieht,
Dem an solchen stillen Friedens-
Oertchen
Schon manch' Blümlein aufgeblüht!
Ach, das sind so Oertchen wo die
Nähen
Unsers Freundes Mark und Bein
durchgehen:
Er ist immer bei uns da,
Und dem Herzen fühlbar nah.

C. R. v. Z.

126.

(619.) Mel. 185.

1. Mein blutarmes Herze kann's
kaum fassen,
Daß der Heiland aller Welt
Sich so nahe mit ihm eingelassen,
Und so fest darüber hält!
Drum soll nun mein innigstes
Verlangen
Dahin gehn, auch fest an ihm zu
hangen;
Denn ich seh' das Glück wohl ein,
Seinen Wunden nah zu sein.

2. Um den sel'gen Umgang mit
dem Einen
Weint mein armes blödes Herz;
Meine Zähren still'n sich durch die
seinen,
Meine Schmerzen heilt sein Schmerz;
Und ist meinem Herzen nicht beständig
Seine Marterschöne recht lebendig,
So empfängt sein blut'ger Fuß
Einen höchst betrübten Kuß.

3. Um's Gefühl der Wundenseligkeiten
Setzt's oft Thränenstündelein;
Außer dem kann mich sonst nichts
bedeuten.
Aber wenn ein Blutströpflein,
Eine Schweißesperl' auf's Herz
tropfet,
Das vor Schmerz und Wehmuth
stöhnt und klopfet,
Wird mein trübes Angesicht
Augenblicklich wieder licht.

4. Das Gespräche seines blassen
Mundes
Hat mein Herz sich tief bedacht;
Das hat mir das Siegel meines
Bundes
Unterm Kreuze fest gemacht.
Und nun freu' ich mich als wie ein
Kindlein:
Kommt auch manchmal ein betrübtes Stündlein,
Steh' ich nur so da und wein'
Um noch mehr Blutströpfelein.

5. Seine Leidensschöne, seine
Blicke
Von dem Kreuz herab auf mich,
Lassen immer Zähr'n im Aug' zurücke.
Marterlamm! ich liebe dich!

Ach was sind in meines Jesu Leiden
Doch für unschätzbare Seelenweiden!
Wenn ich das nur stets erfahr,
Bin ich selig immerdar.

C. R. v. Z.

(622.) **127.** Mel. 185.

1. Marter Gottes! wer kann dein vergessen,
Der in dir sein Wohlsein find't?
Unser Herze wünscht sich unterdessen
Stets noch mehr zum Dank entzünd't!
Unsre Seele soll sich daran nähren,
Unsre Ohren nie was lieber's hören.
Alle Tage kömmt er mir
Schöner in dem Bilde für.

2. Tausend Dank, du unser treues Herze!
Leib und Geist bet't drüber an,
Daß du, unter Martern, Angst und Schmerze,
Hast genug für uns gethan!
Laß nun jed's dich um so heißer lieben,
Als es seinen Kuß noch muß verschieben,
Bis es einst mit deiner Braut
Dir ins Angesichte schaut!

3. Meine kranke und bedürft'ge Seele
Eilt auf deine Wunden zu;
Denn sie find't in deiner Seitenhöhle
Trost und Labsal, Fried' und Ruh'.
Laß mich nur die Kreuzesluft anwehen,
Und dein Marterbild stets vor mir stehen:
So geht mir bis in mein Grab
Nichts an Seligkeiten ab!

4. Die wir uns allhier beisammen finden,
Schlagen unsre Hände ein,
Uns auf deine Marter zu verbinden,
Dir auf ewig treu zu sein;
Und zum Zeichen, daß dies Lobgetöne
Deinem Herzen angenehm und schöne,
Sage „Amen," und zugleich:
„Friede, Friede sei mit euch!"

C. R. v. Z.

(623.) **128.** Mel. 23.

1. Jesu! weil in deinen Wunden
Mein Gewissen Ruh' gefunden,
Will ich ewig dabei bleiben,
Und stets fester an dich gläuben.

2. Bin ich gleich so arm und schnöde,
Unwerth ohne Widerrede,
Dank' ich doch zu deinen Füßen
Für das, was du mich läßt wissen.

3. Für dein in das Herze sprechen,
Für's Erkenntniß meiner Schwächen,
Die ich in und an mir merke;
Denn du giebst den Schwachen Stärke.

4. Ich will lieben ohne Schauen,
Mit dir wandeln im Vertrauen;
Dich aus aller Macht umfangen,
Und dir unverrückt anhangen.

5. So wird in den Wartestunden,
Bei Betrachtung deiner Wunden
Und für mich vergoßnen Zähren,
Mir die Zeit nicht lange währen.

6. Deiner Wunden, deiner Striemen,
Will ich mich ohn' Ende rühmen,
Und will auch darauf mit Freuden
Einst von dieser Welt abscheiden.

C. R. v. Z.

(629.) **129.** Mel. 124.

1. Meines Heilands Tod'sgeschicht'
Ist mein Leben;
Ich wollt' um ein solch' Gesicht
Alles geben;
Seine Marter hat einmal
Ja vor allen
Meiner Seel' gefallen.

2. Still du meine Sehnsuchtspein,
Blutig's Lämmlein!
Gieße viel Blutströpfelein
In mein Flämmlein;
Gönne mir schon in der Zeit
Deine Nähe,
Als ob ich dich sähe.

C. R. v. Z.

(633.) **130.** Mel. 114.

Beglücktes Herz! du bist wol recht erquicket,
Daß du darfst unter Jesu Kreuze stehn,
Und ihm kannst in sein offnes Herze sehn,
Wohin der Geist so manche Seufzer schicket.
Ach weiche davon ewig nicht zurück!
Du kriegst von ihm noch manchen Liebesblick.

(636.) **131.** Mel. 217.

1. Was ist die lieblichste Figur
Des schönsten aller Menschensöhne?
Es ist die ganze Positur
Des Lamms in seiner Leidensschöne;
Das ist die lieblichste Gestalt,
Davon der Braut das Herze wallt;
Sie funkelt uns in unsern Herzen,
Wir weiden uns in seinen Schmerzen;
Wir seh'n im Geist das Marterlamm,
Und sehen unsern Bräutigam.

2. Der Blick in seine Nägelmaal,
Der uns einmal das Herz genommen,
Die unverdiente Gnadenwahl,
Durch welche wir dem Feind entkommen,
Des Lämmleins ew'ge Bundestreu',
Die sei uns heut' und ewig neu.
Im Schrein, daraus das Blut geflossen,
Erhalte uns der Freund verschlossen,
Bis wir ihn einst leibhaftig sehn,
Den Bräutigam so wunderschön.

L. E. Schlicht, g. 1714 † 1769.

(638.) **132.** Mel. 68.

1. O du Mann voll Schmerz,
Blut' auf unser Herz!
Werd' uns immer, täg- und stündlich,
In dem Innern mehr empfindlich,
Daß kein Augenblick
Uns von dir verrück!

2. Deine Tod'sgestalt
Werd' uns nimmer alt!
Von den verdienstlichen Thränen
Soll der Blick sich nie entwöhnen;
Was man thut und denkt,
Sei mit Blut besprengt.

J. v. Watteville, g. 1718 † 1788.

(639.) **133.** Mel. 184

1. O drückten Jesu Todesmienen
Sich meiner Seel' auf ewig ein!
O möcht' der Blick auf sein Versühnen
In meinen Blicken sichtbar sein!
Denn ach! was hab ich ihm zu danken!
Ich koste ihn sein theures Blut!
Das heilt mich, seinen armen Kranken,
Und kommt mir ewiglich zu gut.

2. Ein Blick im Geist auf Jesu Leiden
Macht's blödste Herze wohlgemuth;
Die Ursach wahrer Geistesfreuden
Ist, wenn sein theu'r vergoßnes Blut
Versöhnend über's Herze fließet,
Sein Tod'sschweiß Leib und Seel' durchdringt,
Die Glaubenshand sein Kreuz umschließet,
Und uns sein Anblick Friede bringt.

3. Für mich starb Jesus, für mich quillet
Sein Blut mit Wasser untermengt;
Da wird des Herzens Durst gestillet,
Und Leib und Seele wird besprengt;
O Strom, so lauter, klar und helle,
Mein Herz soll offen stehn für dich!
Du unerschöpfte Gnadenquelle,
Ergieße dich doch stets in mich!

4. An seiner Seite mich zu letzen,
Das wär' so was ich gerne hätt',
Mich als ein Bienelein zu setzen
Auf meines Herren Marterstätt'.
Ihr Hände, drin mit Blut geschrieben
Mein blutbedürft'ger Name steht,
Erhaltet mich bei meinem Lieben,
Bis meine Seele zu ihm geht!

5. O Jesu! nimm zum Lohn der Schmerzen
Mich Armes an, so wie ich bin:
Ich setze dir in meinem Herzen
Ein Denkmal deiner Liebe hin,
Die dich für mich in Tod getrieben,
Die mich aus meinem Jammer riß:
Ich will dich zärtlich wieder lieben;
Du nimmst es an, ich bin's gewiß.

6. Und wenn mir meine Augen brechen,
So nimm mich in die Wunden ein!
Da werd' ich dich von nahem sprechen;
Indessen schläft mein Hüttelein:
Die Seele, die durch dich genesen,
Ruht dann an deiner Seite aus,
Und läßt den Leichnam gern verwesen;
Er wird dereinst ihr neues Haus.

C. R. v. Z.

(651.) **134.** Mel. 79.

1. Mein Wohlergehn im Herzen
Kommt von den bittern Schmerzen
Des Lammes Gottes her;
Und seit ich Trost gefunden
In seinen heil'gen Wunden,
So weiß ich auch nichts liebers mehr.

2. Wenn ihn die Menschen kennten,
Ich glaube sie entbrennten
Durchgängig gegen ihn:
Gewißlich, ihre Herzen
Empfänden Liebesschmerzen,
Und seine Schönheit riß sie hin.

3. Ans Kreuz ward er geschlagen,
Und tausend andre Plagen
Hat man ihm angethan:
Ich kann vor Liebesthränen
Der Sache kaum erwähnen:
Ach seht nur seine Wunden an!

J. v. Watteville, g. 1718 † 1788.

(652.) **135.** Mel. 82.

1. Unser Lamm ist gar zu schön
In dem Bilde anzusehn,
Drin es, unter Noth und Plagen,
Unter Zittern, Angst und Zagen,
Sich am Kreuz zu Tod geblut't,
Uns und aller Welt zu gut.

2. Ach, ein jedes armes Herz,
Das bei seinem tiefen Schmerz
Ueber seine Schuld und Sünden
Kann den Weg zu Jesu finden,
Wird getröstet und erquickt,
Wenn es ihn am Kreuz erblickt,

3. Mit der spitz'gen Dornenkron',
In der großen Schmach und Hohn,
In den schweren Leidensstunden,
Mit den unzählbaren Wunden,
In dem schönen, rothen Blut,
In der heißen Liebesglut.

4. Das find't man durchgängig so:
Sünder sind von Herzen froh,
Daß sie einen Heiland haben,
Der ist über alle Gaben;
Ihnen ist es wunderschön,
Jesum an dem Kreuz zu sehn.

M. Hehl, g. 1704 † 1787.

---

c. Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi.

(180.) **136.** Mel. 132.

1. Kommt, betet an bei Christi Gruft,
Ihr Gott-ergebne Sinnen!
Schöpft neuen Muth und frische Lust,
Ein Loblied zu beginnen:
Denn Jesus, der im Grabe lag,
Stand wieder auf am dritten Tag,
Und hat den Tod besieget.

2. Auf! danket ihm mit Herz und Mund
An diesem Tag der Freuden:
Er hat den ew'gen Gnadenbund
Gegründet durch sein Leiden;
Dem Tod genommen seine Macht,
Das ew'ge Leben wiederbracht,
Und unvergänglich's Wesen.

3. Nun tritt, was Christo ähnlich ist,
In Glaubenskraft zusammen;
Weil Jesus auferstanden ist,
Wer will sein Volk verdammen?
Hier ist der Mann, der überwand,
Und nach zerrißnem Todesband
Zur Rechten Gottes sitzet.

4. Sei hochgelobt in dieser Zeit
Von allen Gotteskindern,
Und ewig in der Herrlichkeit
Von allen Ueberwindern,
Die überwunden durch dein Blut:
Herr Jesu! gieb uns Kraft und Muth,
Daß wir auch überwinden!

5. Gott, unserm Gott, sei Lob und Dank,
Der uns den Sieg gegeben,
Der das, was hin ins Sterben sank,
Hat wiederbracht zum Leben!
Der Sieg ist unser; Jesus lebt,
Der uns zur Herrlichkeit erhebt!
Gebt unserm Gott die Ehre!

V. E. Löscher, g. 1673 † 1749.

(205.) **137.** Mel. 185.

1. Ave, zum Heraustritt aus der Kammer!
Möcht' mein Kuß der erste sein!
Ave, zum verschlafnen Todesjammer!
Komm' in meinen Arm hinein,
Schönstes Herz! du Herz mit tausend Wunden!
Meine Seele bleibt an dich gebunden,
Und auch's sterbende Gebein
Girrt und weint nach dir allein.

2. Arzt, voll Lebenssaft für deine Kranken,
Kaum bist du vom Schlaf erwacht,
So sind deine ersten Lieb'sgedanken
Gleich auf ihren Trost bedacht:
Eines lockst du hin zu deinen Füßen,
Und das andre läßt du freundlich grüßen;
Ein lebend'ger Zeuge ist
Mein Herz, was du Sündern bist!

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(187.) **138.** Mel. 132.

1. O Tod! wo ist dein Stachel nun?
Wo ist dein Sieg, o Hölle?
Was kann uns jetzt der Teufel thun,
Wie bös' er sich auch stelle?
Gott sei gedankt, der uns den Sieg
So herrlich hat, nach diesem Krieg,
Durch Jesum Christ gegeben.

2. Des Herren Rechte, die behält
Den Sieg, und ist erhöhet;
Des Herren Rechte mächtig fäll't,
Was ihr entgegen stehet.
Tod, Teufel, Höll' und alle Feind'
In Christo ganz gedämpfet seind;
Ihr Zorn ist kraftlos worden.

3. Es war getödtet Jesus Christ,
Und sieh, er lebet wieder!
Weil nun das Haupt erstanden ist,
Steh'n wir auch auf, die Glieder.
So Jemand Christi Worten gläubt,
Im Tod und Grabe der nicht bleibt:
Er lebt, ob er gleich stirbet.

Just. Gesenius, g. 1601 † 1671.

(197.) **139.** Mel. 228.

Lob sei dem theuren Gotteslamm,
Daß es hat woll'n am Kreuzesstamm
Der Schlange Kopf zermalmen:
Ich saug aus seinen Wunden Saft,
Genieß' der Auferstehung Kraft,
Und singe Siegespsalmen.
Künftig will ich
Durch sein Leiden ernstlich meiden
Alle Sünden:
Welt und Satan überwinden.

J. Breithaupt, g. 1658 † 1732.

(199.) **140.** Mel. 132.

1. O auferstandner Siegesfürst,
Du Leben aller Leben!
Heut bringst du Friede, da du wirst
Zur Freude uns gegeben:
Erst brachte unsre große Noth
Dich in den bittern herben Tod;
Nun bist du auferstanden!

2. Erscheine uns mit deiner Güt
So oft wir vor dir weinen,
Und laß uns deinen theuren Fried'
Zum steten Anblick scheinen.
Erscheinst du uns, so können wir,
Glorreicher Held, fröhlich mit dir
Die rechten Ostern feiern.

J. H. Böhmer, g. 1674 † 1749.

(200.) **141.** Mel. 39.

1. Kommt, danket dem Helden mit freudigen Zungen,
Der unsere Feinde so siegreich bezwungen;
Er lebet, er herrschet, der König der Ehren:
Laßt alle Welt unser Hallelujah hören!

2. Er machet Tod, Teufel, und Hölle zunichte,
Befreiet uns von dem Verdammungsgerichte:
Der Friedefürst stiftet den Frieden auf Erden,
Daß aus den Verfluchten Gesegnete werden.

3. Der Bürge hat unsere Schul-
den bezahlet, [bemalet:
Des Lammes Blut unsere Pfosten
Gott ist nun versöhnet, weil Jesus
erduldet [verschuldet.
Was Adam und seine Nachkommen

4. Er liebet, er heiliget seine Ge-
meine; [chet sie reine;
Das Wort, mit dem Wasserbad, ma-
Sie stehet ganz herrlich von innen
gezieret, [tig geführet.
Wird immer vom Gnadengeist rich-

5. Nun leben, die vorhin Ertöd-
tete waren, [zu fahren;
Und eilen mit Christo gen Himmel
Er will sie ins himmlische Wesen
versetzen, [götzen.
Und endlich mit ewigen Freuden er-

6. So lobt denn den Helden mit
fröhlichen Zungen, [lungen.
Dem unsre Erlösung so herrlich ge-
Ach lebe, lebendiger Heiland! in al-
len, [schallen.
Bis unser Hallelujah droben wird

Herrnschmidt, g. 1675 † 1723.

(201.) **142.** Mel. 228.

1. Dieweil der Tod getödtet hat
Den, der durch keine Missethat
Zu sterben war verbunden;
Ist ihm hiedurch sein ganzes Recht,
Das er am menschlichen Geschlecht
Gehabt, mit Recht verschwunden.
Jesus Christus
Hat gestritten, und gelitten,
Und gerungen,
Ja den Tod im Sieg verschlungen.

2. Gott sei gedankt, der uns den
Sieg
Von diesem Tod's- und Lebenskrieg
Aus Gnaden hat gegeben,
Durch unsern Herren Jesum Christ,
Der von dem Tod erstanden ist,
Und hat uns bracht das Leben.
Schande, Bande,
Schmach und Ketten, sind zertreten
Und zernichtet:
Jesus hat die That verrichtet.

J. F. Strobel, † 1713.

(203.) **143.** Mel. 15.

1. Hallelujah! der Heiland lebt!
Nun ist auf Erden Friede!
Auf, ihr Erlösten! und erhebt
Den Herrn mit einem Liede!

2. Wir beugen dankbar unsre Knie:
Der gnäd'ge und geduld'ge,
Der uns gerecht macht, Gott, ist hie,
Wer ist, der uns beschuld'ge?

3. Wer will verdammen? Jesus
Christ
War todt, und ist lebendig:
Nun ist all' unsre Schuld gebüßt,
Und unser Heil vollständig.

4. Im Himmel und auf Erden tönt
Durch unzählbare Chöre,
In Harmonie: „Wir sind versöhnt;
Gott und dem Lamm sei Ehre!"

5. Der Heiland, der im Grabe lag,
Macht, nach vollbrachten Leiden,
Uns seinen Auferstehungstag
Zum Tage wahrer Freuden.

6. Durch seiner Auferstehung Kraft
Wird uns der Geist gegeben,
Der uns erneu'rt und Lust verschafft,
Im Sterben ihm zu leben.

7. So gehn wir denn durch Gottes
Einher in seiner Stärke, [Macht
Die uns bewahrt und fertig macht
Zu allem guten Werke;

8. Daß wir in seiner Liebe ruh'n,
Und, ihm zu Lob und Ehren,
Von Herzen seinen Willen thun
Durch Christum unsern Herren.

9. Hallelujah! Preis, Ehr' und [Dank
Sei seinem großen Namen!
Anbetung, Ruhm und Lobgesang.
Hier und dort ewig! Amen. G.

(204.) **144.** Mel. 166.

1. Der, den man durch den Kreuz- [estod
Gedachte auszurotten,
Den macht der große Lebens-Gott
Zum Leben aller Todten;
Er nimmt das aus freiwill'gem Trieb
Gelaßne Leben wieder:
Was thun wir ihm dafür zu Lieb'?
So denken seine Glieder.

2. Die Sach' ist des Gedenkens
werth:
Er starb vom Drang der Liebe;
Die Liebe hat ihn so verzehrt,
Daß ihm kein Blutstropf' bliebe;
Die Liebe hat ihn in die Gruft
Des Grabes hingestrecket;
Der Liebe sanfte Lebensluft
Hat ihn vom Tod erwecket.

3. Er lebt! Dies ist das Loosungs- [wort
Der heiligen Gemeine;
Ach, ruhte sie nicht fort und fort
Auf diesem Felsensteine,
Sie hätte der ergrimmten Macht
Der Höllenfinsternissen
Und der unsel'gen Todesnacht
Längst unterliegen müssen.

4. Er aber lebt, so lebt sie auch,
Und bleibet an ihm hangen!
Und wird von seinem Lebenshauch
Durchwehet und durchgangen.
So wahr er an dem Kreuz geschlacht't,
Und wahrlich nicht vergebens,
So wahr schenkt er uns auch die
Macht
Des auferweckten Lebens.

Spangenberg, g. 1704 † 1792.

(208.) **145.** Mel. 10.

1. Ach einem Thomasglücke
Für ein paar Augenblicke,
Dem wollt' ich zu Gefallen
Gern tausend Meilen wallen,

2. Mich unaufhörlich sehnen,
Und einen Bach von Thränen,
Aus meinen Augen schütten,
Wenn er sich ließ erbitten.

3. Doch, lieber Gott, was wähl'
ich?
Mach' mich bei'm Glauben selig:
Willst du die Augen binden,
Mein Herz kann dich doch finden.

Z.

(211.) **146.** Mel. 124.

1. Welche Gottesgegenwart,
Wenn sich Jesus
Meinem Herzen offenbart
Als mein Jesus!
Vater, Sohn, und heil'ger Geist
Sind dem Herzen
Nah, im Mann der Schmerzen.

2. O! drum Stunden, Tag und [Nacht,
In der Nähe
Meines Jesu zugebracht!
Darauf gebe
All' mein Wunsch und Denken hin;
Herz und Sinnen
Werden sein stets innen!

3. Ewige Andächtigkeit
Walte meiner!
Zu dem Herrn der Herrlichkeit,
Der in seiner

Heil'gen menschlichen Person
Für mein Leben
Sich in Tod gegeben;

4. Der für mich im Grabe lag;
Mir zum Frieden
Auferstand am dritten Tag,
Und hienieden
Vierzig Tage noch erschien
Seinen Boten,
Als erweckt von'n Todten;

5. Der für mich gen Himmel fuhr,
Und nun droben
Sitzt in menschlicher Natur,
Hoch erhoben,
Zu des Vaters rechter Hand
Auf dem Throne,
In der Ehrenkrone.

6. O wie war's den Seinen nur,
Die von nahen,
Als ihr Herr gen Himmel fuhr,
Ihm nachsahen!
Ohne Zweifel regten sich
Freud' und Schmerzen
In jedwedem Herzen.

7. Und was mag den Jüngern dies,
Wenn ihr Heiland
Ihnen sich lebendig wies,
Seit er aufstand,
In den bis zur Himmelfahrt
Vierzig Tagen
Haben ausgetragen!

8. Gott sei Dank, daß seine Leut'
Im Genießen
Seines Heils zu jetz'ger Zeit
Nichts einbüßen:
Er ist ungeseh'n doch nah
Allen denen,
Die sich nach ihm sehnen.

9. Aber ach! wenn wird's geschch'n,
Daß er wieder
Mit des Himmels Lobgetön
Kommt hernieder?
Stille, stille! unser Loos
Soll jetzt bleiben:
„Nicht sehn, und doch gläuben."

G.

(212.) **147.** Mel. 228.

1. O Sohn, du Gott von Ewigkeit,
Wie selig war dieselbe Zeit,
Da man dich hat gesehen!
Ihr Augen voller Herrlichkeit
Ihr Ohren voller Lieblichkeit,
Wie wohl ist euch geschehen!
Viele, viele,
Majestäten und Propheten
Wollten schauen,
Was die Jünger konnt' erbauen.

2. Doch war's nur eine kleine Frist,
Daß solches Licht erschienen ist
Im Fleisch, mit Wunderblicken:
„Bald," sprach der Herr, „bald wird es sein,
So wird euch nicht mehr dieser Schein
Von Angesicht erquicken.
Selig, Selig,
Die nicht sehen,—doch bestehen
Fest im Glauben!"
Diesen Trost kann niemand rauben.

3. Er blieb nach seinem Auferstehn
(Die Jünger haben ihn gesehn)
Noch vierzig Tag' hienieden:
Dann ist der eingebor'ne Sohn
Zu seines lieben Vaters Thron
Hinwieder heimgeschieden.
Ei ja! wer da
Möchte sagen, was für Wagen
Ihn begleitet,
Und was uns dort sei bereitet!

4. Kein menschlich Ohr hat's je gehört, [lehrt,
Kein Aug' geseh'n, kein Mund ge-
Es kann's Niemand beschreiben,
Was denen dort für Herrlichkeit
Bei ihm und von ihm ist bereit't,
Die sich ihm hier einleiben.
Ach! ein Blick 'nein,
Der kann machen, daß die Sachen
Dieser Erden
Uns zu todten Dingen werden.

5. Herr Jesu Christe, Gottes Sohn!
Du Siegesfürst und Gnadenthron!
Komm', stille mein Verlangen;
Du bist uns all'n, und mir, zu gut,
Nun durch dein eigen theures Blut
Ins Heiligthum gegangen:
Beuge, neige
Mein Gemüthe, ew'ge Güte,
Dich zu preisen,
Und mich dankbar zu erweisen!

J. Breithaupt, g. 1658 † 1732.

(213.) **148.** Mel. 146.

1. Als unser Josua
Zuletzt noch mit den Seinen
Ging nach Bethania,
Fing alles an zu weinen.
Er segnete sein Volk
Mit der durchbohrten Hand;
Dann hob ihn eine Wolk'
Vom Orte, wo er stand.

2. Die Elfe sah'n ihm nach
Und fielen vor ihm nieder.
Ihr Herze seufzte: „Ach,
Ach käm' er doch gleich wieder!"
Ihr Meister, Herr und Gott
War in ihr Herz geprägt,
Und's Auge, naß und roth,
Vor ihm in Staub gelegt.

3. Zwei Männer standen da,
Ein Paar der Himmelszeugen,
Die sahen was geschah;
Nach ein'gem Stilleschweigen,
Wie's Blicken nach der Höh'
Zu lang wird, sagen sie:
„Ihr Männer Galilä'!
Was steht und seht ihr hie?

4. Der Jesus, welcher jetzt
Von euch zum Thron geschieden,
Hat einen Tag gesetzt
Zur Wiederkunft im Frieden;
Da werdet ihr ihn seh'n,
Wie er ward aufgenomm'n,
Und in der Wundenschön'
Vom Himmel wiederkomm'n."

S.

(214.) **149.** Mel. 184.

Wenn schlägt die angenehme Stunde,
Die solche Tage wiederbringt?
Wenn kommt's, daß man mit frohem Munde
Die Ankunft unsers Freund's besingt?
Wenn wird er mir die Freude gönnen,
Daß ihn mein sehnlich Auge sieht?
Wenn werd' ich den umfassen können,
Der mich unsichtbar an sich zieht!

G.

(215.) **150.** Mel. 132.

Auf Christi Himmelfahrt allein,
Ich meine Nachfahrt gründe,
Und allen Zweifel, Angst und Pein
Damit stets überwinde:
Denn, weil das Haupt im Himmel ist
Wird seine Glieder Jesus Christ
Zur rechten Zeit nachholen.

J. Wegel n. † 1636.

(216.) **151.** Mel. 185.

1. Seine Jünger, welche ihn im Glanze
Einer Wolke scheiden sah'n,
Da die Himmel ihn, im Siegeskranze,
Fertig standen zu empfah'n,
Haben, da er ihrem Blick verschwunden, [pfunden,
Ohne Zweifel Freud und Leid em-
Und unfehlbar ihrem Freund
Froh und schmerzhaft nachgeweint.

2. Schmerzhaft? ei, das kann man leicht ermessen;
Froh, daß sie zwei Engel sin
Trösten, Jesus werde nicht vergessen,
Just so wieder da zu sein,
Wie sie ihn gen Himmel fahren sehen.
Und sie glaubten, das würd' bald geschehen.
Und wir wünschen's heute noch;
„Komm', Herr Jesu, komme doch!“

A. Oldendorp. g. 1721 † 1787.

(217.) **152.** Mel. 166.

O du, dort von Bethania
Aus deiner Jünger Mitte
Hinaufgefahrner Josua
Zu der vollkomm'nen Hütte! *
Dein Häuflein sieht dir weinend nach,
Wie du wardst aufgenommen:
Und wartet sehnlich auf den Tag,
Da du wirst wiederkommen!

Louise v. Hayn. g. 1724 † 1782.

(228.) **153.** Mel. 26.

1. Ihr, die ihr Christi Ehre seid, [höret,
Und was zum Volk des Herrn gehöret,
Das seinen Heiland liebt und ehret:
Was ist's was seid ihr so erfreut?

2. Wir seh'n mit tiefem Wunder an [ster,
Den jauchzenden Triumph der Gei-
Indem ihr lieber Herr und Meister
Gen Himmel fährt, der Schmerzensmann.

3. Das Auge blickt noch überwärts,
Und Ehrfurcht hält es nicht zurücke,
Daß es beständig ihm nachblicke:
Zu Boden, Leib und Seel' und Herz!

4. Kommt, tretet in die Harmonie,
Ihr muntern Feuerflammenwagen,
Die ihr den Herrn hinauf getragen:
Tönt Jesu droben: wir thun's hie. 3.

(227.) **154.** Mel. 58.

1. Seid ihr auf den Knien,
Menschen des Herzens?*
O ihr Verborgne des Manns des
Blickt in die Höh'! [Schmerzens,

2. O ihr Segenshände!
Die Majestäten
Sind schon in ihren Rang eingetre-
Zur Huldigung. [ten,

3. Ach, das dreimal Heilig
Tönt schon entgegen;
Aber erst schicket noch einen Segen
Auf uns zurück!

4. Auf das Wort des Vaters,
Im Thron der Allmacht,

* Ebr. 9. 11.

* Röm. 7. 22. 1 Petr. 3. 4.

Nimmt er der Himmel der Himmel
Und Anbetung. [Andacht

5. Millionen Augen
Sehen den Schimmer,
Und das Gesicht ist und bleibet im-
Ein Marterlamm. [mer

6. Alle Tag' im Jahre,
Die Gott läßt werden,
Soll'n der Gemeine Festtage werden
Der Marter Gott's.

7. Ew'ge Lobgesänge
Soll'n ihm ertönen,
Der sich uns Armen durch dein
Versöhnen
Bekannt gemacht!

8. Heilig, heilig, heilig
Werde gesungen
Von allen Menschen- und Engel-
zungen
Gott und dem Lamm! 3.

II.

Gott der Dreieinige.

Vater, Sohn und Geist.

(248.) **155.** Mel. 132.

1. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'
Und Dank für seine Gnade!
Darum, daß nun und nimmermehr
Uns rühren kann kein Schade;
Ein'n Wohlgefall'n Gott an uns
hat,*
Nun ist groß Fried' ohn' Unterlaß;
All' Fehd' ** hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten
dich,
Für deine Ehr' wir danken,
Daß du, Gott Vater, ewiglich
Regierst ohn' alles Wanken;
Ganz unermess'n ist deine Macht,
Fortg'schieht, was dein Will' hat
bedacht.
Wohl uns des feinen Herren!

*) Luc. 2, 14. ** Streit.

3. O Jesu Christ! Sohn einge-
bor'n
Deines himmlischen Vaters;
Versöhner der'r die war'n verlor'n,
Du Stiller unsers Haders;
Lamm Gottes, heil'ger Herr und
Gott!
Nimm an die Bitt' von unsrer Noth,
Erbarm' dich unser aller!

4. O heil'ger Geist, du höchstes
Gut,
Allerheilsamster Tröster!
Vor's Teufels G'walt fortan behüt',
Die Jesus Christ erlöset
Durch große Mart'r und bittern
Tod;
Abwend' all' unsern Jamm'r und
Noth;
Dazu wir uns verlassen.

Aus der alten Kirche.

(268.) **156.** Mel. 228.

1. Hallelujah, Lob, Preis und Ehr'
Sei unserm Gott je mehr und mehr
Für alle seine Werke!
Von Ewigkeit zu Ewigkeit
Sei von uns allen ihm bereit
Dank, Weisheit, Kraft und Stärke!
Singt ihm, bringt ihm
Ein erfreulich Heilig, Heilig:
Heilig ist Gott,
Unser Gott, der Herr Zebaoth!

2. Hallelujah, Preis, Ehr', und Macht
Sei dem geschlacht'ten Lamm gebracht,
In dem wir sind erwählet;
Das uns mit seinem Blut erkauft,
Damit besprenget und getauft,
Und sich mit uns vermählet:
Heilig, selig
Ist die Freundschaft und Gemeinschaft
Die wir haben,
Und darinnen uns erlaben.

3. Hallelujah, Gott heil'ger Geist!
Sei ewiglich von uns gepreist,
Durch den wir neu geboren;
Der uns mit Gaben ausgeziert,
Dem Bräutigam uns zugeführt,
In dem wir sind erkoren. *
Ei ja, ei da,
Da ist Freude, da ist Weide,
Da ist Manna
Und ein ewig Hosianna.

4. Hallelujah, Lob, Preis und Ehr'
Sei unserm Gott je mehr und mehr,
Und seinem großen Namen!
Stimmt an mit aller Himmelsschaar,
Und singet nun und immerdar
Mit Freuden: „Amen, Amen!“
Singt ihm, bringt ihm
Ein erfreulich Heilig, Heilig:
Heilig ist Gott,
Unser Gott, der Herr Zebaoth.

Darmstädter Ges. B. 1698.

* Eph. 1, 4.

(260.) **157.** Mel. 22.

Die Gnade des Herrn Jesu Christ,
Die Liebe deß, der Vater ist,
Des heil'gen Geist's Gemeinschaft sei
Uns alle Tage fühlbar neu.

J. v. Watteville, g. 1718 † 1788.

(267.) **158.** Mel. 10

1. Laßt uns mit süßen Weisen
Die Güte Gottes preisen,
Und unsers Vaters Segen
Recht dankbarlich erwägen.

2. Den allerärmsten Sündern
Erbeut er sich als Kindern,
Hat ihnen Heil und Frieden
In seinem Sohn beschieden.

3. Auf dem lag alle Sünde
Von jedem Menschenkinde;
Den Tod, den wir verschuldet,
Hat unser Bürg' erduldet.

4. Dies lasset uns bedenken,
Wenn uns die Sünden kränken:
Daß der auf's höchste liebet,
Der seinen Sohn uns giebet.

5. Ist dies vollkommne Lieben
Uns tief in's Herz geschrieben,
So lernt man auf ihn schauen
Mit kindlichem Vertrauen.

6. Sollt' er uns was versagen
Wenn wir ihm gläubig klagen.

Was wir allhier für Gaben
Zum Leben nöthig haben?

7. Ach gieb uns, und vermehre,
O Vater! dir zur Ehre,
Was wir vor allem wählen:
Den Schatz für unsre Seelen!

8. Wird diese Bitt' erfüllet,
So ist das Herz gestillet;
Wir können hier und droben
Dich froh und dankbar loben.

J. M. Dillherr, g. 1604 † 1669.

(268.) **159.** Mel. 214.

1. Sollt' ich meinem Gott nicht singen?
Sollt' ich ihm nicht dankbar sein?
Denn ich seh' in allen Dingen,
Wie so gut er's mit mir mein'.
Ist doch nichts als lauter Lieben,
Das sein treues Herze regt,
Das ohn' Ende hebt und trägt,
Die in seinem Dienst sich üben.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

2. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer;
Nein, er giebt ihn für mich hin,
Daß er mich vom ew'gen Feuer
Durch sein theures Blut gewinn.
O du unergründ'ter Brunnen!
Wie will doch mein schwacher Geist,
Ob er sich gleich hoch befleißt,
Deine Tief' ergründen können?
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

3. Seinen Geist, den edlen Führer,
Giebt er mir mit seinem Wort,
Daß er werde mein Regierer
Durch die Welt zur Himmelspfort;
Daß er mir mein Herz erfülle
Mit dem hellen Glaubenslicht,
Das des Todes Macht zerbricht,
Und die Hölle selbst macht stille.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

4. Meiner Seelen Wohlergehen
Hat er ja recht wohl bedacht;
Will dem Leibe Noth zustehen,
Nimmt er's gleichfalls wohl in Acht.
Wenn mein Können, mein Vermögen,
Nichts vermag, nichts helfen kann,
Kommt mein Gott und hebt mir an,
Sein Vermögen beizulegen:
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

5. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen,
Und ermuntert mein Gemüth,
Daß ich alle liebe Morgen
Schaue neue Lieb' und Güt'.
Wäre mein Gott nicht gewesen,
Hätte mich sein Angesicht
Nicht geleitet, wär' ich nicht
Aus so mancher Angst genesen.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

6. Wie ein Adler sein Gefieder
Ueber seine Jungen streckt,
Also hat auch, hin und wieder,
Mich des Höchsten Arm bedeckt.
Gottes Engel, den er sendet,
Hat das Böse, so der Feind
Anzurichten war gemeint,
In die Ferne weggewendet.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

7. Weil denn weder Ziel noch Ende
Sich in Gottes Liebe find't:
So erheb' ich meine Hände
Zu dir, Vater! als dein Kind;
Bitte, wollst mir Gnade geben,

Dich, aus aller meiner Macht,
Zu umfangen Tag und Nacht
Hier in diesem armen Leben;
Bis ich dich, nach dieser Zeit,
Lieb' und lob' in Ewigkeit.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(275.) **160.** Mel. 172.

1. Ach Gott, was hat für Herrlichkeit,
Für Majestät und Wonne,
In seiner großen Seligkeit,
Mein Jesus, meine Sonne!
Die Himmel der Himmel begreifen ihn nicht,
Er ist ohn' Anfang und Ende;
Die Mächtigen leisten ihm schuldige Pflicht,
Und alle Würden und Stände.

2. Er herrschet über Cherubim,
Gebeut den Tiefen allen;
Die Throne und die Seraphim
Schau'n auf sein Wohlgefallen;
Die Helden und Märtyrer preisen ihn gern,
Die Aeltsten fall'n vor ihm nieder;
Und allesammt singen dem freundlichen Herrn
Die allerlieblichsten Lieder.

3. Er ist dem Vater gleich an Macht,
Er sitzt auf seinem Throne,
Und aller Himmel Glanz und Pracht
Ist seines Hauptes Krone;
Die Engel und Menschen die schauen ihn an
Mit unaussprechlichen Freuden:
O selig und abermal selig, wer kann
Sein Herz und Sinne da weiden!

4. Und alles dieses soll auch ich,
Wenn er mich dort wird küssen,
In seinen Armen ewiglich
Empfinden und genießen:
Die Freude, die Wonne, die ewige Lust,
Die er mir dorten wird geben,
Ist weder dem Herzen noch Sinnen bewußt
In diesem sterblichen Leben.

J. Angelus, g. 1624 † 1677.

(276.) **161.** Mel. 11.

1. Jesu! meiner Seelen Ruh',
Und mein bester Schatz dazu,
Alles bist du mir allein,
Sollst auch ferner Alles sein.

2. Bin ich krank, und ist kein Mann —
Der die Schwachheit lindern kann,
Jesus will mein Arzt in Pein,
Und mein treuer Helfer sein.

3. Bin ich nackend, arm und bloß,
Ist mein Elend noch so groß,
Jesus hilft zu rechter Zeit
Meiner Noth und Dürftigkeit.

4. Drum, o Jesu! will ich dich
Immer lieben festiglich:
Du, o Jesu! sollst allein
Meiner Seele Alles sein!

L. Backmeister, g. 1578 † 1638.

(280.) **162.** Mel. 132.

1. Niemand war in der ganzen Welt,
Der uns durch seinen Namen
Befreien könnt, denn nur der Held,
Der, als des Weibes Samen,
Sich bei uns in der Füll' der Zeit,
Aus der verborgnen Ewigkeit
Im Fleisch hat eingestellet.

2. So heißt er denn nicht Jesus nur,
Er ist auch was er heißet,
Indem er unsere Natur
Aus allem Jammer reißet:
Deß wollen wir uns ewig freu'n,
Denn Nam' und That stimmt überein:
Er heißt und ist auch Jesus.

3. Drum ist in keinem andern Heil,
Kein Nam' ist sonst gegeben,
In dem uns Gnade wird zu Theil,
Und Fried', und ewig's Leben,
Als nur der Name Jesu Christ,
Der unser Seligmacher ist:
Ihm sei Lob, Preis und Ehre.

Freylinghausen, g. 1670 † 1739.

(282.) **163.** Mel. 16.

1. Mensch, du ein'ger Mensch in Gnaden!
Mache uns zu dir ein Herz;
Arzt, curire unsern Schaden,
Lindre allen unsern Schmerz.

2. Treuer Freund, gönn' unsern Bitten
Immerdar dein offnes Ohr,
Sie in dein Herz auszuschütten;
Und bring' sie dem Vater vor!

3. Führst du gleich das Steuerruder
Der gestirnten Monarchie,
Bist du dennoch unser Bruder:
Fleisch und Blut verkennt sich nie.

4. Rath' uns, wenn wir irre gehen,
Niemals übereilter Rath!
Und damit wir wohl bestehen,
Unterstütz' es mit der That.

5. Richte unser Herz in Zeiten,
Eh' du einst der Richter wirst,
Und sei in den Ewigkeiten
Unser wohlgewogner Fürst.

S.

(283.) **164.** Mel. 68

1. Wer ist wol wie du?
Jesu, süße Ruh'!
Unter allen auserkoren,
Leben derer, die verloren,
Und ihr Licht dazu,
Jesu, süße Ruh'!

2. Leben, das den Tod,
Mich aus aller Noth
Zu erlösen, hat geschmecket,
Meine Schulden zugedecket,
Und mich aus der Noth
Hat geführt zu Gott!

3. Glanz der Herrlichkeit!
Du bist, vor der Zeit,
Zum Erlöser uns geschenket,
Und in unser Fleisch gesenket
In der Füll' der Zeit;
Glanz der Herrlichkeit!

4. Höchste Majestät,
Priester und Prophet!
Deinen Scepter will ich küssen;
Ich will sitzen dir zu Füßen,
Wie Maria thät,
Höchste Majestät!

5. Zeuch mich ganz in dich!
Daß vor Liebe ich
Wie ein Wachs vor dir zerschmelze
Und auf dich mein Elend wälze,
Das stets drücket mich;
Zeuch mich ganz in dich!

6. Deines Geistes Trieb
In die Seele gieb!
Daß ich wachen mög' und beten,
Freudig vor dein Antlitz treten.

Ungefärbte Lieb'
In die Seele gieb!

7. Soll's von hinnen gehn,
Wollst du bei mir stehn,
Aus dem Jammerthal mich leiten,
Und zur Herrlichkeit begleiten;
Daß ich mich mag sehn
Dir zur Rechten stehn.

Ps. 45, 10.

Freylinghausen. g. 1670 † 1739.

(285.) **165.** Mel. 68.

1. Seelenbräutigam,
Jesu, Gotteslamm!
Habe Dank für deine Liebe,
Die mich zieht aus reinem Triebe
Von der Sünden Schlamm,
Jesu, Gottes Lamm!

2. Wahrer Mensch und Gott!
Trost in Noth und Tod!
Du bist darum Mensch geboren,
Zu erretten was verloren,
Durch dein Blut so roth,
Wahrer Mensch und Gott!

3. Meines Glaubens Licht
Laß verlöschen nicht;
Fülle mich mit Freudenöle,
Daß hinfort in meiner Seele
Ja verlösche nicht
Meines Glaubens Licht.

4. Großer Friedefürst!
Wie hast du gedürst't
Nach der Menschen Heil und Leben,
Und dich in den Tod gegeben,
Da du riefst: „Mich dürst't!"
Großer Friedefürst!

5. Deinen Frieden gieb,
Aus so großer Lieb',
Uns, den Deinen, die dich kennen,
Und nach dir sich Christen nennen;
Denen du bist lieb
Deinen Frieden gieb!

6. Jesu hilf, daß ich
Allhier ritterlich
Alles durch dich überwinde,
Und in deinem Sieg empfinde
Wie so ritterlich
Du gekämpft für mich.

7. Hier durch Spott und Hohn,
Dort die Ehrenkron'!
Hier im Hoffen und im Glauben,
Dort im Haben und im Schauen!
Denn die Ehrenkron'
Folgt auf Spott und Hohn.

A. Drese, g. 1630 † 1718.

(286.) **166.** Mel. 132.

1. Mein Herzens-Jesu, meine Lust!
An dem ich mich vergnüge,
Der ich an deiner Liebesbrust
Mit meinem Herzen liege:
Ich habe dir ein Lob bereit't,
Weil ich von deiner Freundlichkeit
So großes Labsal kriege.

2. Du bist mein sichrer Himmelsweg:
Durch dich steht alles offen;
Wer dich versteht, der hat den Steg
Zur Seligkeit getroffen.
Ach laß mich, liebstes Heil! hinfür
Doch ja den Himmel außer dir
Auf keinem Wege hoffen.

3. Du bist die Wahrheit: dich allein
Find' ich ganz auserlesen;
Ohn' dich find' ich nur Wort und Schein:
In dir ist Kraft und Wesen.
O Wahrheit! mach mein Herze frei,
Daß es nur dir ergeben sei,
Durch den es kann genesen.

4. Du bist mein Leben: deine Kraft
Soll Leib und Seele rühren;
Dein Geist, der alles in mir schafft,
Soll mich allein regieren;
Mein Jesu! so werd' ich forthin,
Weil ich dein Glied und Erbe bin,
Dies Leben nie verlieren.

5. Du bist mein Schloß und sicheres Haus,
Da ich in Frieden sitze;
Da treibet mich kein Feind heraus,
Da sticht mich keine Hitze.
Ach laß mich, liebstes Jesulein!
Allzeit in dir erfunden sein,
Daß deine Huld mich schütze.

6. Du bist mein treuer Seelenhirt,
Und selber auch die Weide;
Du hast mich, da ich war verirrt,
Geholt mit großer Freude.
Ach nimm dein Schäflein nun in acht,
Damit es weder List noch Macht
Von deiner He rde scheide.

J. C. Lange, g. 1669 † 1756.

(294.) **167.** Mel. 203.

1. Komm' heiliger Geist, Herre Gott,
Erfüll' mit deiner Gnaden Gut
Deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn,
Dein' brünstig' Lieb' entzünd' in ihn'n.
O Herr! durch deines Lichtes Glanz
Zu dem Glauben versammelt hast
Das Volk aus aller Welt Zungen:
Das sei dir, Herr! zu Lob gesungen.
Halleluja! :,:

2. Du heiliges Licht, edler Hort,
Laß uns leuchten des Lebens Wort,
Und lehr' uns Gott recht erkennen,
Von Herzen Vater ihn nennen!
O Herr! behüt' vor fremder Lehr',
Daß wir nicht Meister suchen mehr,
Als Jesum Christ mit rechtem Glauben,
Und ihm aus ganzer Macht vertrauen.
Halleluja! :,:

3. Du heilige Brunst, süßer Trost,
Nun hilf uns fröhlich und getrost
In deinem Dienst beständig bleiben,
Die Trübsal uns nicht abtreiben!
O Herr, durch dein' Kraft uns bereit',
Und stärk' des Fleisches Blödigkeit,
Daß wir hier ritterlich ringen,
Durch Tod und Leben zu dir bringen.
Halleluja! :,:

Dr. Luther, g. 1483 † 1546.

(297.) **168.** Mel. 58.

1. Nun bitten wir den heiligen Geist
Um den rechten Glauben allermeist,
Daß er uns behüte bis an das Ende,
Wenn wir heimfahren aus diesem Elende.
Kyrieleis!

2. Du werthes Licht! gieb uns deinen Schein;
Lehr' uns Jesum Christum erkennen allein,
Daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland,
Der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland.
Kyrieleis!

3. Du süße Lieb', schenk' uns deine Gunst;
Laß uns empfinden der Liebe Brunst,
Daß wir uns von Herzen einander lieben,
Und im Frieden auf einem Sinne bleiben.
Kyrieleis!

4. Du höchster Tröster in aller Noth,
Hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod,
Daß in uns die Sinne nicht verzagen,
Wenn der Feind wird das Leben verklagen.
Kyrieleis! Dr. Luther.

(300.) **169.** Mel. 89.

1 Komm, o komm, du Geist des Lebens,
Wahrer Gott von Ewigkeit!
Deine Kraft sei nicht vergebens,
Sie erfüll' uns jederzeit;
So wird Leben, Licht und Schein
In dem dunkeln Herzen sein.

2. Gieb in unser Herz und Sinnen
Weisheit, Rath, Verstand und Zucht,
Daß wir anders nichts beginnen,
Als nur was dein Wille sucht;
Dein Erkenntniß werde groß,
Und mach' uns vom Irrthum los.

3. Laß uns stets dein Zeugniß merken,
Daß wir Gottes Kinder sind:
Das wird unsern Glauben stärken,
Wenn sich Noth und Drangsal find't:
Was der Vater mit uns thut,
Ist uns allewege gut.

4. Reiz uns, daß wir zu ihm treten
Frei, mit aller Freudigkeit;
Seufz' auch in uns, wenn wir beten,
Und vertritt uns allezeit;
So wird unsre Bitt' erhört,
Und die Zuversicht vermehrt.

5. O du Geist der Kraft und Stärke,
Du gewisser neuer Geist!
Fördre in uns deine Werke,
Wenn sich Satan grimmig weist;
Schenk' uns Waffen in dem Krieg
Und verleih' uns stets den Sieg.

6. Herr, bewahre unsern Glauben,
Daß kein Teufel, Tod noch Spott
Uns denselben möge rauben;
Du bist unser Schutz und Gott:
Sagt das Fleisch gleich immer nein;
Dein Wort soll gewisser sein.

7. Wenn wir endlich sollen sterben,
So versichre uns je mehr,
Als des Himmelreiches Erben,
Jener Herrlichkeit und Ehr',
Die Gott giebt durch Jesum Christ,
Und die unaussprechlich ist.

J. Neander, g. 1610 † 1680.

(302.) **170.** Mel. 70.

1. Ach Geist der Gnaden!
Komm, gieb mir Trost ins Herz,
Aus Jesu Leiden;
Denn ich empfinde Schmerz
Und Reue wegen meiner Sünden:
Ach laß mich Gnad' und Vergebung finden! :,:

2. Verneue gänzlich
Mein Herz und meinen Sinn,
Mein ganzes Leben,
Und alles was ich bin:
Schaff' ein rein Herz und rein Gemüthe,
Daß ich recht schmeck' deine große Güte! :,:

3. Ja, laß hinfüro
Mich deinen Tempel sein;
Durch deine Salbung
Mach' mich geschmückt und rein:
Vertreib' all' sündliche Gedanken,
Und laß mich niemals von Jesu wanken! :,:

(304.) **171.** Mel. 58.

1. Ei bittet Gott den heiligen Geist,
Der uns auf unsern Versöhner weist,
Daß er uns verleihe die edlen Gaben,
Die man aus Christi Verdienst kann
Erbarm' dich, Herr! [haben.

2. Du heil'ger Meister, hab' ewig Dank
Für den zum Vater gewirkten Hang;
Und was wir vom Sohne im Herzen hören:
Alles das danken wir deinen Lehren.
Hallelujah!

3. Du warst uns Armen ganz unbekannt,
Eh' du uns die Sünde mit Namen genannt,
Nämlich das Nichtgläuben an Jesu Wunden,
Der eine ew'ge Erlösung funden.
Erbarm' dich, Herr!

4. So bald wir diese Noth recht gefühlt, [wühlt,
Daß uns die Sünde das Herz durch-
Und um Gnad' und Glauben mit Thränen baten,
Hast du uns gnädig damit berathen.
Hallelujah!

5. So bleiben wir nun in deiner Schul', [Stuhl.
Bis vor des Vaters und Christi
Zeug' in unserm Geiste und in der Seele,
Und in des Leibes gesalbter Höhle,
Gott heil'ger Geist!

6. Ruf' „Abba Vater!" ins Herzens Grund,
Und mach' uns stets seine Liebe kund,
Die er zu uns träget in seinem Sohne;
Erfüll' uns ganz damit, und bewohne
Dein Tempelhaus! 3.

(310.) **172.** Mel. 58

1. Gelobet seist du, Gott heil'ger Geist, [preist
Der die Versöhnung des Lammes
Als die ein'ge Ursach der Seligkeiten, [deuten,
Und so vernehmlich sie weiß zu
Daß wir's versteh'n.

2. Dank sei dir, Herr! für den Kreuzverstand: [wandt,
Des Heilands Blut wär' umsonst ver-
Wenn noch sonst was wäre, das helfen könnte, [nennte,
Und man was anders als Wunden
Das heilig macht.

3. Der Gott am Kreuz, und sein Marterthum, [thum;
Lieget zum Grund unserm Christen-
Und das Herz genießet den sel'gen Frieden, [den,
Den du den Seinen in ihm beschie-
Gott, heil'ger Geist!

4. Sein Blut allein kann das Herz erfreu'n;
Und Seel' und Leib durch sonst nichts gedeih'n,
Als durch seine Wunden; darum verkläre [Lehre
Uns diesen Grund aller wahren
Tagtäglich mehr.

5. Davon soll unser Mund Zeuge sein, [herein,
Bis einst sein Königreich bricht
Und die ganze Schöpfung mit Augen siehet [ziehet,
Was deine Hand ihm an uns er-
Und er uns ist.

6. Gelobet sei dafür deine Treu!
O Herr Gott, heiliger Geist, verleih',
Sie recht anzuwenden, uns deine Gnade,
Und leit' uns fort auf dem ebnen [Pfade,
Bis wir ihn s. id! 3.

(313.) **173.** Mel. 79.

1. Geist Gottes! dein Bemühen
Und Pflegen und Erziehen,
Das du an uns beweist,
Kann kein Verstand ergründen,
Auch ist kein Herz zu finden,
Das würdig g'nug dich dafür preist.

2. Wir beten dich im Staube,
Soviel als unser Glaube
Nur davon fassen kann,
Mit Schämen und mit Beugen
Und kindlichem Bezeugen,
Mit Dank- und Freudenthränen an.

3. Laß uns in allen Chören
Dich immer pünktlich hören,
Und dir gehorsam sein,
Damit sich Jesus freue,
Wenn er durch deine Treue
Uns sämmtlich sieht für ihn gedeih'n.

4. Und wenn du eins der Kinder,
Eins seiner armen Sünder,
Wo unrecht handeln siehst,
So straf's und mach' es reine,
Und schmücke die Gemeine
Für Jesum, dem du uns erziehst.

Cammerhof, g. 1721 † 1751.

III.

Bekehrung und Neugeburt des Herzens, und Seligkeit in der Gemeinschaft mit Christo und in seiner Nachfolge.

1. Gnadenruf Gottes zu des Sünders Bekehrung und Reue zur Seligkeit.

(318.) **174.** Mel. 165.

1. Weg, mein Herz, mit den Gedanken,
Als ob du verstoßen wärst;
Gottes Gnad' ist ohne Schranken,
Wie du in dem Worte hörst.*
Bist du bös' und ungerecht,
Gott ist fromm, treu, und gerecht:
Hast du Zorn und Tod verdienet,
Zage nicht, Gott ist versühnet.

2. „So wahrhaftig als ich lebe,
Will ich nicht des Sünders Tod,
Sondern daß er leb' und gebe

* Joh. 3, 16

Mir sein Herz;" spricht unser Gott.*
Seine Freud' ist, wenn auf Erd'
Ein Verirrtes wiederkehrt;
Will nicht, daß aus seiner Heerde
Irgend ein's verloren werde.

3. Kein Hirt kann so fleißig gehen,
Nach dem Schaf', das sich verirrt:
Sollt'st du Jesu Herze sehen,
Wie der treue Seelenhirt
Sucht, und vor Verlangen brennt
Nach dem, das sich abgetrennt
Von ihm und der Schaar der Seinen,
Würdest du vor Liebe weinen.

4. Mein Gott! öffne mir die Pforten
Solcher Gnad' und Gütigkeit:
Laß mich all'zeit, aller Orten,
Schmecken deine Freundlichkeit;
Liebe mich, und treib' mich an,
Daß ich dich, so gut ich kann,
Wiederum umfang' und liebe,
Und nun ja nicht mehr betrübe.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(319.) **175.** Mel. 106.

1. Wo ist doch so ein Gott zu finden,
Der mit so schonender Geduld
Den Sünder sucht, und ihm die Sünden
So gern vergiebt, und alle Schuld,
Sobald er Gnade sucht, vergißt;
Der, wie du, allen gütig ist?

2. Herr! du willst nichts, was dein ist, missen;
Drum will dein Herz auch Jedermann
Ohn' Unterschied geholfen wissen;
Und weil sich keiner helfen kann,
So willst du allen insgemein
Selbst Helfer und Bekehrer sein.

Ludomilla, Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt, g. 1640 † 1672.

(321.) **176.** Mel. 39.

1. Kommt, Sünder, und blicket dem ewigen Sohne
Ins Herz, in die Nägelmaal, unter die Krone,
Und sucht euch noch mehrere zuzugesellen,
Die sich mit euch vor den Gekreuzigten stellen!

2. Wer wollte den Glauben durch's Zweifeln verhindern?
O würden wir alle dagegen zu Kindern,
Und schlügen an's Kreuz alles künstliche Denken:
Der Freund will der Einfalt die Seligkeit schenken.

3. Wer alle Schuld bei sich gesucht und gefunden,
Der hat einen offenen Weg zu den Wunden:
Kaum läßt man die eigne Gerechtigkeit fahren,
So kommt er dem Herzen sein Heil offenbaren.

4. Die elend und arm sind, und gar nichts mehr haben,
Für die ist sein Opfer die Gabe der Gaben,
Wodurch er die Sünder mit Gott hat versöhnet,
Und sie nun mit Gnad' und Barmherzigkeit krönet.

5. Man bleibt in sich selbst eine dürftige Made,
Und wirft sich ins Meer der erbarmenden Gnade;
Man hält als ein Kleinod das Elendsgefühle,
Und hat seinen Heiland zum ewigen Ziele.

* Ezech. 33, 11.

(322.) **177.** Mel. 376.

„Kommt her zu mir!“ heißt's bei ihm allezeit,
„Die ihr mühselig und beladen seid;
Wer zu mir kommt,
Und Gnad' umsonst annimmt,
Den stoß ich nicht zurücke:
Kommt, daß ich euch erquicke!“

G.

(323.) **178.** Mel. 217.

1. Mein Heiland nimmt die Sünder an,
Die unter ihrer Last der Sünden
Kein Mensch, kein Engel trösten kann,
Die nirgends Ruh' und Rettung finden,
Den'n selbst die weite Welt zu klein,
Die sich und Gott ein Greuel sein.
Den'n Moses schon den Stab gebrochen,
Und sie der Hölle zugesprochen,
Wird diese Freistadt aufgethan:
Mein Heiland nimmt die Sünder an!

2. Sein mehr als mütterliches Herz
Trieb ihn von seinem Thron auf Erden;
Ihn drang der Sünder Weh und Schmerz,
An ihrer Statt ein Fluch zu werden;
Er senkte sich in ihre Noth,
Und schmeckt' für sie den bittern Tod.
Nachdem er nun sein eigen Leben
Zur theuren Zahlung hingegeben,
Und für die Welt genug gethan;
So heißt's: Er nimmt die Sünder an.

3. Nun ist sein aufgethaner Schooß
Ein sichres Schloß gejagter Seelen;
Er spricht sie von dem Urtheil los,
Und tilget bald ihr ängstlich Quälen;
Es wird ihr ganzes Sündenheer
Ins unergründlich tiefe Meer
Von seinem reinen Blut versenket,
Und ihn'n der heil'ge Geist geschenket
Zum Führer auf der Gnadenbahn:
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

4. So bringt er sie zum Vater hin,
In seinen blutbefloßnen Armen:
Das neiget dann den Vatersinn
Zu lauter herzlichem Erbarmen:
Er nimmt sie an, an Kindesstatt:
Ja alles, was er ist und hat,
Wird ihnen eigen übergeben;
Die Thüre zu dem ew'gen Leben
Wird ihnen fröhlich aufgethan:
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

5. O solltest du sein Herze sehn,
Wie sich's nach armen Sündern sehnet,
Sowohl, wenn sie noch irre gehn,
Als wenn ihr Auge vor ihm thränet!
Wie streckt er sich nach Zöllnern aus:
Wie eilt er in Zachäi Haus;
Wie sanft stillt er der Magdalenen
Den milden Fluß der Sünderthränen,
Und denkt nicht, was sie sonst gethan:
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an,
Ob er gleich noch so tief gefallen!
Nun dies hat er nicht nur gethan
Da man ihn sah auf Erden wallen:
Nein, er ist immer einerlei,
Gerecht und fromm und ewig treu;
Wie er war unter Schmach und Leiden,
So ist er auf dem Thron der Freuden,

Den Sündern liebreich zugethan:
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

7. So komme denn, wer Sünder heißt,
Und wen sein Sündengreul betrübet,
Zu dem der keinen von sich weist,
Der sich gebeugt zu ihm begiebet.
Wie, willst du dir im Lichte stehn,
Und ohne Noth verloren gehn?
Willst du der Sünde länger dienen,
Da dich zu retten er erschienen?
O nein! verlaß die Sündenbahn:
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

8. Komm' nur, mühselig und gebückt,
Komm' nur, so gut du weißt zukommen;
Wenn gleich die Last dich niederdrückt,
Du wirst auch kriechend angenommen.
Sieh', wie sein Herz dir offen steht,
Und wie er dir entgegen geht!
Wie lang hat er, mit vielem Flehen,
Sich brünstig nach dir umgesehen!
So kommt denn allesammt heran:
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht: „Ich hab's zu grob gemacht,
Ich hab' die Güter seiner Gnaden,
So schändlich und so lang veracht't;
Er hat mich oft umsonst geladen:"
Wofern du's nur jetzt redlich meinst,
Und deinen Fall mit Ernst beweinst,
So soll ihm nichts die Hände binden,
Und du sollst noch Genade finden;
Er hilft, wenn sonst nichts helfen kann:
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: „Es ist noch Zeit,
Ich muß erst diese Lust genießen;
Gott wird ja eben nicht gleich heut'
Die off'nen Gnadenpforten schließen."
Nein, weil er ruft, so höre du,
Und greif' mit beiden Händen zu;
Wer seiner Seelen Heut'* verträumet,
Der hat die Gnadenzeit versäumet
Ihm wird hernach nicht aufgethan
Heut' komm', heut' nimmt dich Jesus an.

11. Ach, zeuch mich selber recht zu dir,
Holdselig süßer Freund der Sünder!
Erfüll' mit sehnender Begier
Auch uns und alle Menschenkinder.
Zeig' uns bei unserm Seelenschmerz,
Dein aufgespaltnes Liebesherz;
Und wenn wir unser Elend sehen,
So laß uns ja nicht stille stehen,
Bis daß ein Jeder sagen kann:
„Gott Lob! auch mich nimmt Jesus an."

Fr. Lehr. g. 1709 † 1744.

(324.) **179.** Mel. 208.

1. Wir sind alle Sünder
Und des Zornes Kinder,
Du ein gnäd'ger Gott;
Wir voll Missethaten,
Und nur du kannst rathen,
Helfer aus der Noth!
Wir sind schlecht, du bist gerecht;
Wir sind unrein, Groß' und Kleine;
Du bist gut alleine!

2. Jesu! laß dein Leiden
Und für uns Verscheiden
Unsre Rettung sein;
Tilge unsre Sünden,
So viel ihr'r sich finden,
Durch dein Blut so rein:
Darauf wir alleine hier
Unsre ganze Hoffnung bauen
Mit gläub'gem Vertrauen. B. D

* Heb. 4, 7.

(325.) **180.** Mel. 22.

1. Herr, aller Weisheit Quell und Grund!
Dir ist all' mein Vermögen kund;
Wo du nicht hilfst, und deine Gunst,
Ist all' mein Thun und Werk umsonst.

2. O Gott, mein Heiland! kehre dich
Zu meiner Bitt', und höre mich:
Gieb mir die Weisheit die du liebst,
Und denen, die dich suchen, giebst.

P. Gerhard.

(327.) **181.** Mel. 36.

1. Hier liege ich, o Jesu! dir zu Füßen
Mit kummervollem Herzen und Gewissen;
Ach blicke mich, der ich mit Schuld beladen,
Doch an in Gnaden.

2. Du hast mich ja versöhnt mit deinem Blute,
Das du am Kreuz vergossen mir zu gute;
Denk' an dein schmerzliches für mich Verscheiden,
Und bittres Leiden.

3. Um deiner Wunden willen meiner schone,
Und nicht nach Schuld, wie ich's verdienet, lohne;
Du hast dich ja für mich, zu meinem Leben,
In Tod gegeben.

4. So will ich dich für deine Güte preisen,
Dir Lob und Ehr' und Preis und Dank erweisen,
Und täglich rühmen deinen heil'gen Namen,
Hier und dort. Amen.

C. Scriver, g. 1629 † 1693.

(329.) **182.** Mel. 149.

1. O! wo soll ich fliehen hin?
Wer wird mich erretten?
Wer verändert meinen Sinn,
Und zerbricht die Ketten?
Ich bin schwach, Jesu, ach
Du wirst dich des Armen
Doch aus Gnad' erbarmen.

2. Blicke meine Seele an,
Die so fest gebunden,
Und sich selbst nicht helfen kann;
Schaue ihre Wunden,
Gottessohn! Gnadenthron!
Laß mir, auf mein Schreien,
Tröstung angedeihen!

3. Ich bin hart, erweiche mich,
Daß mein Herz zerfließe,
Und in Thränen, mildiglich,
Sich vor dir ergieße!
Steh mir bei: du kannst frei
Machen von den Sünden,—
Stärken, kräft'gen, gründen.

4. Deine Wunden sind's, die Heil,
Ruh' und Friede bringen,
Da such ich, in meinem Theil
Auch hineinzudringen;
Deine Huld wird die Schuld,
Und mein tiefes Grämen,
Durch dein Blut wegnehmen.

C. Scriver, g. 1629 † 1693.

(330.) **183.** Mel. 132.

1. Daß Jesus uns gerecht gemacht,
Weil er für uns gelitten;

Daß sein Tod uns das Heil gebracht,
Und Höll' und Tod bestritten,
Ist der geheimen Weisheit Licht:
Die Welt versteht dieselbe nicht;
Nur Gott kann solche lehren.

2. Ach, dies Geheimniß gieb du [mir,
O Jesu! recht zu kennen.
Wer Weisheit suchet außer dir,
Der wird nach Thorheit rennen.
Du, du bist wahrer Weisheit Grund,
Und machst mir dein Geheimniß kund,
O Jesu! mein Erlöser.

G. Sacer, g. 1635 † 1699.

(331.) **184.** Mel. 132.

1. Aus tiefer Noth schrei' ich zu dir,
Herr Gott! erhör' mein Rufen!
Dein gnädig Ohr neig' her zu mir,
Und meiner Bitt' es öffne:
Denn so du willst das sehen an,
Was Sünd und Unrecht ist gethan,
Wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts denn Gnad' und Gunst,
Die Sünde zu vergeben;
Es ist doch unser Thun umsonst,
Auch in dem besten Leben:
Vor dir sich niemand rühmen kann,
Deß muß sich fürchten jedermann,
Und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich,
Auf mein Verdienst nicht bauen;
Auf ihn mein Herz soll lassen sich,
Und seiner Güte trauen,
Die mir zusagt sein werthes Wort;
Das ist mein Trost und treuer Hort;
Deß will ich all'zeit harren.

4. Ob bei uns ist der Sünden viel,
Bei Gott ist viel mehr Gnade:
Sein' Hand zu helfen hat kein Ziel,
Wie groß auch sei der Schade.
Er ist allein der gute Hirt,
Der Israel erlösen wird
Aus seinen Sünden allen.

Luther, g. 1483 † 1546.

(332.) **185.** Mel. 75.

1. Wo soll ich fliehen hin,
Weil ich beschweret bin
Mit viel und großen Sünden?
Wo soll ich Rettung finden?
Wenn alle Welt herkäme,
Mein' Angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu, voller Gnad',
Auf dein Gebot und Rath,
Kommt mein betrübt Gemüthe
Zu deiner großen Güte:
Laß du auf mein Gewissen
Ein Gnadentröpflein fließen.

3. Durch dein unschuldig Blut,
Die schöne rothe Fluth,
Wasch' ab all' meine Sünde,
Mit Trost mein Herz verbinde:
Und ihr'r nicht mehr gedenke;
Ins Meer sie tief versenke.

4. Darum allein auf dich,
Herr Christ! verlaß ich mich;
Jetzt kann ich nicht verderben,
Dein Reich muß ich ererben:
Denn du hast mir's erworben,
Da du für mich gestorben.

5. Führ' auch mein Herz und Sinn
Durch deinen Geist dahin,
Daß ich mög' alles meiden,
Was mich und dich kann scheiden;
Und ich an deinem Leibe
Ein Gliedmaaß ewig bleibe.

J. Heermann, g. 1585 † 1647.



(57.) **186.** Mel. 123.

1. Erleucht' mich, Herr, mein Licht!
Ich bin mir selbst verborgen,
Und kenne mich noch nicht:
Ich merke dieses zwar,
Ich sei nicht wie ich war;
Indessen fühl' ich wohl,
Ich sei nicht wie ich soll.

2. Es ist nicht so gemein
Ein Christe sein, als heißen:
Ich weiß daß der allein
Des Namens fähig ist,
Der seine liebste Lust
Durch Christi Kraft zerbricht,
Und lebt ihm selber nicht.

3. Hier, sorg ich, fehlt es mir:
Die Lieb' ist noch nicht richtig,
Herr Jesu Christ, zu dir:
Drum bin ich so voll Brast,
Und mir selbst eine Last;
Was vormals meine Freud',
Macht mir jetzt Herzeleid.

4. Mein Herz, entschließ dich nu!
Ich muß es redlich wagen,
Ich komm' eh' nicht zur Ruh':
Sagst du hiemit der Welt,
Und was dem Fleisch gefällt,
Rein ab, und Christo an,
So ist die Sach' gethan!

5. Das ist des Glaubens Wort
Und dürftiges Verlangen:
Herr Jesu! sei mein Hort,
Versöhner, Herr und Schild,
Und führ' mich wie du willt;
Dein bin ich wie ich bin,
Nimm mich zu eigen hin!

6. Thu' was du willst mit mir!
Werd' ich nur zugerichtet
Zu deinem Preis und Zier,
Ein Faß der Herrlichkeit,
Mit deinem Heil bekleid't,
Geheiligt um und an:
Wohl mir! so ist's gethan.

Buchfelder. 1700.

(339.) **187.** Mel. 125.

1. Herr Jesu, Gnadensonne,
Wahrhaftes Lebenslicht!
Laß Leben, Licht und Wonne
Mein Herz und Angesicht
Durch deine Gnad erfreuen,
Und meinen Geist erneuen;
Mein Gott, versag' mir's nicht!

2. Vertreib' aus meiner Seelen
Den Welt- und Fleischessinn,
Und laß mich dich erwählen,
Auf daß ich mich forthin
Zu deinem Dienst ergebe,
Und dir zu Ehren lebe,
Weil ich erlöset bin

3. Befördre dein Erkenntniß
In mir, mein Gott und Herr!
Und öffne mein Verständniß
Durch deine heil'ge Lehr':
Damit ich an dich glaube,
Und in der Wahrheit bleibe,
Und leb' zu deiner Ehr'.

4. Ach, zünde deine Liebe
In meiner Seele an,
Daß ich aus Herzenstriebe
Dich fröhlich lieben kann,
Und, dir zum Wohlgefallen,
Beständig möge wallen
Auf rechter Friedensbahn.

5. Nun, Herr! verleih' mir Stärke,
Verleih' mir Kraft und Muth;
Denn das sind Gnadenwerke,
Die dein Geist schafft und thut:
Hingegen meine Sinnen,
Mein Lassen und Beginnen,
Ist in sich selbst nicht gut.

6. Darum, du Gott der Gnaden,
Du Vaterherz voll Treu',
Wend' allen Seelenschaden,
Und mach' mich täglich neu;
Gieb, daß ich deinen Willen
Such' treulich zu erfüllen,
Und steh' mir kräftig bei!

L. A. Gotter, g. 1661 † 1735.

(341.) 188. Mel. 182.

1. Ich kriech', Erlöser! dir zu
Füßen,
Richt' mich durch Gnade wieder auf,
Und darf ich deine Wunden grüßen,
So wird der Sünden Meng' und
Hauf',
Ob sie gleich noch so blutroth ist,
Doch weiß wie Schnee und Wolle
werden; [Erden,
Verstoß nur nicht mich Asch' und
Der du der Sünder Heiland bist!

2. Es ist noch Raum in deinen
Wunden
Für mich, der ich beladen bin;
Hast du so manches Herz verbunden,
So nimm auch meine Schmerzen
hin! [sein:
Ich weiß, du wirst mir gnädig
Thu', Jesu! mir dann wie ich
glaube,
Und ruf' mich, die verlockte Taube,
In deine Seitenhöhl' hinein.

W. C. Deßler, g. 1660 † 1722.

---

2. Glaube an Jesum und Vergebung der Sünden.

(343.) 189. Mel. 36.

1. Ach, mein Herr Jesu! wenn ich
dich nicht hätte,
Und wenn dein Blut nicht für die
Sünder red'te,
Wo sollt' ich Aermstes unter den
Mich sonst hinwenden? [Elenden,

2. Ich wüßte nicht wo ich vor
Jammer bliebe:
Denn wo ist solch ein Herz wie
deins voll Liebe?
Du, du bist meine Zuversicht allei-
Sonst weiß ich keine! [ne;

G.

(345.) 190. Mel. 165.

1. Durch des Heilands Blut und
Leiden
Sind wir von der Sünde frei,
Können unsre Herzen weiden
An des Vaters Lieb' und Treu':
Gottes Friede uns erquickt;
Und was uns vorhin gedrückt,
Davon werden wir entbunden,
Wenn wir fliehn zu Christi Wunden.

2. Wenn ich Jesum Christum sehe,
Laß ich alles wie es heißt,
Daß nur er mir nicht entgehe,
Der sich mir so gnädig weist.
Für ihn geb' ich alles d'ran;
Er hat, was ich wünschen kann:
Wird mein Herz an ihn nur gläuben,
So werd' ich auch seine bleiben.

3. Ihn, ihn selber will ich haben,
Und in ihm erfunden sein;
Sagt mir nichts von hohen Gaben,
Noch von guter Werke Schein.
Das, was mich so hoch erfreut,
Ist nicht eigne Heiligkeit,

Nichts giebt mir ein Recht zum
Leben,
Er muß mir's aus Gnaden geben.

B. Löscher, g. 1673 † 1746.

(346.) **191.** Mel. 37.

1. So lang' es Gott gefällt,
Daß seine Kinder
Hier wallen auf der Welt,
So sind sie Sünder;
Allein Immanuel
Voll Heil und Gnaden
Läßt einer gläub'gen Seel'
Kein Elend schaden.

2. Er kann barmherzig sein
Und sehr geduldig:
Gesteht man's ihm nur ein,
Und giebt sich schuldig,
So ist der Trost nie fern;
Das Freudenöle
Aus dem Verdienst des Herrn
Erquickt die Seele.

3. Er wischt die Thränlein ab;
Er hebt und träget,
Bis daß man uns ins Grab
Zur Ruhe leget;
Und läßt das Sterbgebein
Auch in der Erden
Noch voller Hoffnung sein
Ihm gleich zu werden.

4. Drum ist der Herr mein Theil,
Spricht meine Seele,
Dem ich mein ganzes Heil
Und Glück empfehle:
Ich frage nichts alsdann
Nach Himm'l und Erden,
Wenn ich in ihm nur kann
Erfunden werden.

5. Ich halte mich zu dem,
Der mich gemacht hat,
Und der so angenehm
Mein Heil bedacht hat.
Er hat mich zu dem End'
Mit Blut erworben;
Und daß ich leben könnt',
Ist er gestorben.

G.

(348.) **192.** Mel. 132.

1. Such' wer da will Nothhelfer
viel,
Die uns doch nichts erworben,
Hier ist der Mann, der helfen kann,
Bei dem nie was verdorben.
Uns wird das Heil durch ihn zu Theil,
Uns macht gerecht der treue Knecht,
Der für uns ist gestorben.

2. Ach, sucht doch den, laßt alles
Die ihr das Heil begehret. [steh'n,
Er ist der Herr, und keiner mehr,
Der euch das Heil gewähret.
Sucht ihn all' Stund' von Herzens-
grund,
Sucht ihn allein: denn wohl wird
sein
Dem, der sein Heil erfähret.

G. Weissel, g. 1590 † 1635.

(351.) **193.** Mel. 166.

Es ist vollbracht! was willst du
nun
Dich noch vergeblich plagen,
Als müßt' ein Mensch mit seinem
Thun
Die Sündenschuld abtragen?
Es ist vollbracht! das nimm in acht,
Du brauchst hie nichts zu geben;
Nur daß du gläubst, und gläubig
bleibst
In deinem ganzen Leben.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(355.) **194.** Mel. 15.

1. Gleichwie sich fein ein Vögelein
In hohle Bäum' verstecket,
Wenn's trüb' hergeht, die Luft unstät,
Menschen und Vieh erschrecket:

2. Also Herr Christ! mein' Zuflucht ist
Die Höhle deiner Wunden:
Wenn Sünd' und Tod mich bracht in Noth,
Hab' ich mich d'rein gefunden.

3. Darin ich bleib', ob Seel' und Leib
Auch von einander scheiden:
So werd' ich dort, bei dir, mein Hort,
Sein in ewigen Freuden.

Major, g. 1564 † 1654.

(356.) **195.** Mel. 168.

1. Jesu, der du meine Seele
Hast durch deinen bittern Tod
Aus des Teufels finstrer Höhle
Und der schweren Sündennoth
Kräftiglich herausgerissen,
Und mich gnädig lassen wissen,
Daß ich ewig leben soll:
Mach' du mich des Glaubens voll!

2. Jesu! du hast weggenommen
Meine Schulden durch dein Blut;
Laß es, o Erlöser, kommen
Meiner Seligkeit zu gut!
Und dieweil du, so zerschlagen,
Hast die Sünd' am Kreuz getragen,
Ei so sprich mich völlig frei,
Daß ich ganz dein eigen sei.

3. Deine rothgefärbten Wunden,
Deine Nägel, Kron und Grab,
Händ' und Füße fest gebunden,
Wenden alle Plagen ab:
Deine Pein und blut'ges Schwitzen,
Deine Striemen, Schläg' und Ritzen
Deine Marter, Angst und Stich,
O Herr Jesu! trösten mich.

4. Du ergründest mein Schmerzen,
Du erkennest meine Pein:
Es ist nichts in meinem Herzen,
Als dein herber Tod allein.
Dies mein Herz, mit Leid vermenget,
Das dein theures Blut besprenget,
So am Kreuz vergossen ist,
Geb' ich dir Herr Jesu Christ!

5. Herr! ich glaube, hilf mir Schwachen,
Laß mich ja verzagen nicht!
Du, du kannst mich stärker machen,
Wenn mich Sünd' und Tod anficht.
Deiner Güte will ich trauen,
Bis ich fröhlich werde schauen
Dich, Herr Jesu! nach der Zeit,
In der süßen Ewigkeit.

J. Rist, g. 1607 † 1667.

(359.) **196.** Mel. 183.

1. Mein Jesu! dem die Seraphinen,
Im Glanz der höchsten Majestät
Selbst mit bedecktem Antlitz dienen,
Wenn dein Befehl an sie ergeht;
Wie sollten blöde Fleischesaugen,
Die der verhaßten Sünden Nacht
Mit ihrem Schatten trüb' gemacht,
Dein helles Licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubensblicken
Den Eingang in dein Heiligthum;
Und laß mich deine Gnad' erquicken,
Zu meinem Heil und deinem Ruhm;
Reich' deinen Scepter meiner Seele,
Die sich wie Esther vor dir neigt,

Und Lieb' und Dankbarkeit bezeigt;
Sprich: „Ja du bist's, die ich erwähle."

3. Sei gnädig, Jesu! voller Güte
Dem Herzen, das nach Gnade lechzt;
Hör' wie das sehnende Gemüthe,
„Gott sei mir Armen gnädig!" ächzt.
Ich weiß, du kannst mich nicht verstoßen;
Wie könntest du ungnädig sein
Dem, den dein Blut von Schuld und Pein
Erlöst, da es so reich geflossen?

4. Ich fall' in deine Gnadenhände,
Und bitte mit dem Glaubenskuß:
Gerechter König! wende, wende
Die Gnade zu der Herzensbuß.
Ich bin gerecht durch deine Wunden;
Es ist nichts sträflich's mehr an mir:
Bin aber ich versöhnt mit dir,
So bleib' ich auch mit dir verbunden.

5. Ach, laß mich deine Weisheit leiten,
Und nimm ihr Licht nicht von mir [weg:
Die Gnade stehe mir zur Seiten;
Daß ich, auf dir beliebtem Steg,
Beständig bis an's Ende wandle,
Und daß ich stets in dieser Zeit
In Lieb' und Herzensfreudigkeit
Nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe,
Und stärke mich durch deine Macht,
Daß ich im Glauben sieg' und stehe,
Wenn Stärk' und List der Feinde wacht:
So wird dein Gnadenreich auf Erden,
Darin Gerechtigkeit regiert,
Und Lieb' und Huld den Scepter führt,
Auch von mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein Herz will dich umfassen,
Erwähl' es, Herr, zu deinem Thron.
Hast du aus Lieb' ehmals verlassen
Des Himmels Pracht, und deine Kron; [ben!
So würd'ge auch mein Herz, o Le-
Und laß es deine Wohnung sein,
Bis du, wenn dieser Bau fällt ein,
Mich endlich wirst zu dir erheben.

8. Ich steig' hinauf zu dir im Glauben,
Steig' du in Lieb' herab zu mir;
Laß mir nichts diese Freude rauben,
Erfülle mich nur ganz mit dir.
Ich will dich lieben, loben, ehren,
So lang' in mir das Herz sich regt,
Und wenn dasselb' auch nicht mehr schlägt,
So soll doch noch die Liebe währen.

W. C. Deßler. g. 1660 † 1722.

(360.) **197.** Mel. 75.

1. Das Heil aus deinem Tod,
O du, mein Herr und Gott,
Reizt täglich meine Seele,
Daß ich die Seitenhöhle
Und blut'gen Händ' und Füße
Im Geist dir dankbar küsse.

2. Das ist der Grund allein,
Daß ich kann selig sein;
Ich weiß was mir geschehen,
Seit dich mein Geist gesehen,
Da meine Schuld erwachte,
Und mir viel Schmerzen machte.

3. Nun bin ich, wie ich bin,
Dein sel'ger Kreuzgewinn;
Weil ich in deinen Wunden
Gerechtigkeit gefunden:
Das Ziel ist nun getroffen,
Der Eingang steht mir offen.

4. Bei dir ist mir so wohl;
Ich bleibe beugungsvoll:
Will mich einmal was schrecken,
So geh' ich mich verstecken,
In deine offnen Seiten,
Das ist mein ganzes Streiten.

5. Du bist mein Opferlamm,
Und Seelenbräutigam:
Dein gnädiges Anblicken
Kann Seel' und Leib erquicken;
Nun sei mein ganzes Leben
Dir ewig übergeben.

M. Stach, g. 1711 † 1787.

(361.) **198.** Mel. 114.

1. Mein Herze wallt, so oft's an den gedenket,
Den Lieb' und Huld von seinem Throne drang,
So daß er ganz in unser Elend sank;
Dadurch wird's ganz auf Jesum zugelenket: [thun,
Und wem es um sein Seligsein zu
Der kann getrost in Jesu Tode ruh'n.

2. Ich mag kein Heil als nur in Jesu haben;
Ich mag kein Licht, das nicht aus Jesu strahlt;
Der Friede, den sein Blut so theu'r bezahlt,
Ist sonst nicht da; Er muß mich mit begaben, [starb,
Mein Jesus, der am Kreuzesholze
Und uns dadurch die Seligkeit erwarb.

3. So hoch der Sinn der Jünger auch gestiegen,
So wissen sie nichts höhers als das Kreuz,
Da Jesus hing; das bind't sie allerseits:
So kommen sie zum ruhigen Vergnügen. [Heil,
Ist er am Kreuz nur unser einig's
So wird die höchste Weisheit uns zu Theil.

4. Wir sehen ja die große Wolke Zeugen; [hat:
Wir kennen den, der uns beredet
Er that, er litt, er zahlt' an unsrer Statt:
Wir müssen uns vor seinem Scepter beugen,
Er ist so groß und ist zugleich so gut:
Wir opfern ihm von Herzen Muth und Blut.

J. A. Rothe, g. 1688 † 1758.

(362.) **199.** Mel. 16.

1. In der Welt ist kein Vergnügen,
Das die Seele ruhig macht;
Wer sich durch sie läßt besiegen,
Der wird um sein Heil gebracht.

2. Eine Seele geht verloren,
Wie sie auch bekleidet ist,
Wenn sie nicht hat auserkoren
Zur Bekleidung Jesum Christ.

3. Und ein Geist wird blos erfunden,
Der nicht Christi Fülle hat;
Darum eil' zu Jesu Wunden
Und leb' nur von seiner Gnad'.

J.

(363.) **200.** Mel. 4.

1. Wenn krieg' ich mein Kleid,
Das mir ist bereit,
Vor Gott zu besteh'n,
Und mit zu der Hochzeit des Lammes zu gehn?

2. So seufzte mein Herz,
Voll Kummer und Schmerz,
Eh' mir noch das Heil
Aus Christi Gerechtigkeit wurde zu Theil.

3. Mein Elend war groß!
Ich lag nackt und bloß
Im eigenen Blut;
Da jammert's den Heiland: wie ist er so gut!

4. Er sahe mich an,
Der treueste Mann:
Mein Schmerz ging ihm nah';
Er bracht' mich zum Leben: wie froh war ich da!

5. Nun leb' ich; und er
Verhilft mir stets mehr
Zu fröhlichem Muth,
Und wäscht mich mit seinem selbsteigenen Blut.

6. O Liebe! wie groß
Und schön ist mein Loos:
Nun kann ich mich freu'n,
Daß seine Gerechtigkeit meine soll sein.

7. Nun ist es gethan,
Ich ziehe mich an:
Das walt', der da heißt
Der Vater, der Sohn und der heilige Geist!

8. Am Tag des Gerichts
Im Auge des Lichts,
Wird's offenbar sein,
Wie's Blut der Besprengung die Kleider hält rein!

Esther Grünbeck, g. 1717 † 1796.

(364.) **201.** Mel. 146.

1. Dort im Vollendungssaal
Der Geister der Gerechten,
Bei Jesu Abendmahl,
Mit seinen Knecht- und Mägden,
Ist's ein'ge Ehrenkleid
Das vor dem Throne gilt,
Christi Gerechtigkeit,
D'rein man sich gläubig hüllt.

2. Da danket alles Gott,
Mit Herzen, Mund und Händen,
Was hier die Wunden roth
Anfangen ließ und enden;
Und wenn der Heiland fragt,
Wenn eins vor ihm erscheint,
Statt aller Thaten sagt:
„Ich hab' um dich geweint." Z.

(366.) **202.** Mel. 106.

1. Ich habe nun den Grund gefunden,
Der meinen Anker ewig hält;
Wo anders, als in Jesu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt;
Den Grund, der unbeweglich steht,
Wenn Erd' und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen,
Das alles Denken übersteigt;
Es sind die offnen Liebesarmen
Deß, der sich zu den Sündern neigt;
Dem allemal das Herze bricht,
Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden;
Gott will, uns soll geholfen sein;
Deßwegen kam der Sohn auf Erden,
Und nahm hernach den Himmel ein;
Deßwegen klopft er für und für
So stark an unsre Herzensthür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden
Durch Christi Tod verschlungen hat!
Das heißt die Wunde recht verbinden:
Da findet kein Verdammen statt;

Weil Christi Blut beständig schreit:
Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken,
Ihm will ich mich getrost vertrau'n!
Und wenn mich meine Sünden kränken,
Nur bald nach Gottes Herzen schau'n:
Da findet sich zu aller Zeit
Unendliche Barmherzigkeit.

6. Bei diesem Grunde will ich bleiben,
So lange mich die Erde trägt;
Das will ich denken, thun und treiben,
So lange sich ein Glied bewegt;
So sing' ich ewig höchst erfreut:
„O Abgrund der Barmherzigkeit!"

J. A. Rothe, g. 1688 † 1758.

(367.) **203.** Mel. 11.

1. Jesus ward ein Mensch für mich,
Dessen freut mein Herze sich,
Weil ich armes Menschenkind
Heil und Leben darin find'.

2. Wenn ich ihn vor Augen hab'
Von dem Kripplein bis in's Grab,
Und mein Glaube hält sich d'ran,
Daß er all's für mich gethan:

3. O da weichet alle Noth,
Welt und Sünde, Höll' und Tod:
Jesus, mein Immanuel,
Hilft und tröstet Leib und Seel'.

G.

(371.) **204.** Mel. 29.

1. O inniglich geliebte Liebe!
Du hast aus freiem Liebestriebe
Mich aus der finstern Todesnacht
Zu deinem Licht hervorgebracht.

2. Ich war in Sünden ganz erstorben,
Am Innern durch und durch verdorben;
Der angeborne Fleischessinn
Riß Leib und Seele oft dahin.

3. Ich habe nun in deinen Wunden
Heil und Gerechtigkeit gefunden;
Und steh' in der Verlobten Zahl,
Durch deine holde Gnadenwahl.

4. Ich sink', Erlöser! vor dir nieder,
Ich singe frohe Lobelieder,
Und bete dich mit Thränen an
Für alles, was du mir gethan!

5. Wirst du nun vollends durch die Zeiten
An deiner treuen Hand mich leiten
So bleib' ich stets dein Eigenthum
Und lebe dir zum Preis und Ruhm.

P. H. Molther, g. 1714 † 1780

(372.) **205.** Mel. 16.

1. Süßer Heiland, deine Gnade
Ist viel größer, als man denkt,
Wenn du einer armen Made
Deinen Sinn und Art geschenkt.

2. Wenn man sonst nach Grunde fragte,
Mit bekümmertem Gemüth,
Und uns keine Seele sagte,
Wer es ist, der Seelen zieht;

3. Und auf einmal wird's gespüret,
Daß er Jesus Christus heißt:
O wie wird das Herz gerühret,
O wie rege wird der Geist!

4. Einem solchen armen Kinde,
Das sich für verloren hält,
Krümmt und windet in der Sünde,
Wird sein Blut zum Lösegeld.

5. Gnade strömt aus Jesu Wunde,
Daß man Abba sagen kann,
Und man sieht sich von der Stunde
Als ein Kind der Gnade an.

Anna Dober, g. 1713 † 1739.

(376.) **206.** Mel. 16.

1. Seelen, kommt zum Lamm gegangen,
Das den Sündern freundlich ist;
Lernt beim Elend anzufangen,
Da noch kein's was eingebüßt.

2. O der seligen Minute,
Da man seine Noth recht fühlt,
Und in Jesu Christi Blute
Seines Herzens Wunsch erzielt!

3. Seine heiligen fünf Wunden,
In den Händen, Füß'n und Seit',
Bleiben's dann zu allen Stunden
Wo sich unser Herz erfreut.

4. Diese unschätzbare Gnade,
Welche mir auch ward zu Theil,
Führt mich nun auf eb'nem Pfade,
Und gewährt mir Fried' und Heil.

5. Und wenn sich auch wo die Sünde,
Oder sonsten eine Noth,
Die mir schaden könnte, fünde,
Such' ich Trost in Jesu Tod;

6. Flieh' ich hin zu Jesu Wunden,
Die ihm aufgerissen sind,
Da, da find' ich alle Stunden
Platz für ein so armes Kind.

7. Wenn doch alle unsre Herzen,
Wie wir jetzt hier vor ihm steh'n,
Fühlten seinen Tod und Schmerzen,
Und sein Blut uns könnt' durchgeh'n!

8. O so schlaget doch, ihr Flammen
Aus des Lammes Seitenhöhl',
Helle über uns zusammen;
Dringt durch Geist und Leib und Seel'!

9. Daß wir alle Tag' und Stunden
Die wir noch hienieden sein,
Kräfte spür'n aus Jesu Wunden,
Als bedürft'ge Würmelein;

10. Als so arme schlechte Maden,
Die ganz häßlich in sich sein,
Und sich bloß der mächt'gen Gnaden
Aus den Wunden Jesu freu'n.

M. Hehl, g. 1704 † 1787.

(378.) **207.** Mel. 121.

1. Ich glaub' an Gottes Lamm,
Das auf die Erde kam,
Bitt're Armuth fühlte,
Und tausend Schmerz und Gram
Um unsre Sünd' aushielte,
Deren ganze Last
Er hat aufgefaßt.

2. An Jesum, meinen Gott,
Der unter Schmach und Spott
In der Welt gewesen,
Durch dessen Blut und Tod
Wir ganz allein genesen,
Wie er allbereit
Von Anfang der Zeit
Uns war vorbedeut't;

3. Er ist's, durch den ich kann
Zu seinem Vater nah'n;
Und der liebt mich wieder:
Denn das ist abgethan,
Was Gott an mir zuwider;
Jesus hat's geschlicht't:
Darum darf ich nicht
Kommen in's Gericht.

4. Die Sünd' liegt unter'm Fuß:
Wohl mir, daß ich nicht muß
Thun nach ihrem Willen!
Macht sie mir auch Verdruß,
So muß er sich bald stillen:
Dafür hing das Lamm,
An dem Kreuzesstamm.

5. Mein schönes Feierkleid
Am Tag der Herrlichkeit
Glänzt vom Blut des Lammes:
Jesu Gerechtigkeit,
Die Frucht des Kreuzesstammes,
Hilft mir durch die Zeit
Und in Ewigkeit.

6. Er ist, mit einem Wort,
Mein alles hier und dort:
Ihm sei ewig Ehre!
Ich bleibe fort und fort
Bei seiner sel'gen Lehre;
Glaube bis in Tod
An ihn, meinen Gott.

Erdmuth v. Z. g. 1700 † 1756.

(380.) **208.** Mel. 244.

1. O Jesu! du wollst geben,
Daß dein Volk Tag und Nacht
Mög' in dem Glauben leben,
Der ewig selig macht:
An deinen Tod und Blut;
Und daß Herz, Sinn und Muth
Fest an dir möge kleben,
Als seinem höchsten Gut.

2. Ach, laß auf allen Tritten
Dein Leiden mit uns geh'n!
In unsers Herzens Mitten
Laß dein Kreuzbildniß steh'n:
Bewahr' uns unser Kleid
In der Versuchungszeit;
Und allen fremden Kräften
Laß das ein Schrecken sein.

3. Der Reichthum deiner Güte
Sei uns stets aufgethan,
Und jegliches Gemüthe
Nehm' vollen Antheil dran;
Dein freundlich Angesicht
Stärk' unsres Glaubens Licht,
Und bleibe unabwendlich
Mit Gnad' auf uns gericht't.

G.

(381.) **209.** Mel. 155.

1. Gnade ist ein schönes Wort,
Süße klingt es denen Seelen,
Die das Quälen
Des Verderbens recht erkannt,
Und den Stand,
Darin sie zuvor gewesen,
Eh' sie Jesus auserlesen
Für's wahrhaft'ge Vaterland.

2. Gnade! wie bist du so groß
Denen Seelen, die sich können
Sünder nennen,
Und die nur der Schmerzensmann
Trösten kann;
Denn die dürfen zu ihm kommen:
Wer da kommt wird angenommen;
Jesus nimmt die Sünder an.

3. Alle, die wir seine sein,
Haben erstlich wohl erkennet,
Dann bekennet:
„Lieber Heiland! ich bin blind
Und voll Sünd';"
Augenblicklich ward uns Leben
Und Gerechtigkeit gegeben,
Daß wir sel'ge Leute sind.

C. Grünbeck.

(382.) **210.** Mel. 228.

O Gnade, sei mir täglich neu,
Die ich durch meines Jesu Treu'
Zum Trost erfahren habe!

Er sprach zu mir, da ich drum bat:
„All' deine Schuld und Missethat
Hab' ich verscharrt im Grabe;
Was ich für dich
Hab' erlitten und erstritten,
Bringt dir Leben;
Deine Sünd' ist dir vergeben!"

G.

(384.) **211.** Mel. 164.

1. Sagt an, die ihr erlöset seid
Und aus dem Fall erstanden:
Wodurch ist solche Seligkeit
Auf diese Zeit vorhanden?
Durch Jesu Blut und Tod,
Der unsre Schuld und Noth
Aus Lieb' auf sich genommen hat,
Und uns erworben Heil und Gnad'.

2. Er nahm an sich unsre Natur,
Damit er sterben möchte,
Und der verlornen Creatur
Durch's Recht Erlösung brächte;
Nun ist das Gotteslamm
Der Seelen Bräutigam,
Und keine Seele kommt zur Ruh',
Sie eile denn auf Jesum zu.

3. Dies ist, zu unsrer Seligkeit,
Des heil'gen Geist's Geschäfte,
Daß er uns in der Gnadenzeit
Das Aug' auf Jesum hefte;
Die Kirche ist sein Haus,
Da schmückt er Seelen aus
Mit Christi Blut und Christi Sinn,
Und führt sie so zum Bräut'gam hin.

S.

(386.) **212.** Mel. 146.

1. O Jesu voll Geduld,
O Heiland voller Güte!
Laß deine Lieb und Huld
Erfüllen mein Gemüthe;
Ich weiß sonst keinen Trost
Auf dieser ganzen Welt,
Wo deine Hülf' und Gnad'
Mich nicht zufrieden stellt.

2. Ich wende mich zu dir,
Der du mich kannst erquicken:
Läßt du mich Armen nur
Dein freundlich Herz erblicken,
So weicht die Unruh' weg,
Der Sünden Macht zerbricht,
Ich finde Fried' und Ruh'
Vor deinem Angesicht.

Fr. Ruopp, † 1708.

(387.) **213.** Mel. 83

1. Herr, mein Heil! in aller Angst
Wend' ich meine Glaubensaugen
Zu dem Kreuze, da du hangst,
Um da Trost aus dir zu saugen,
Wenn mich Schuld und Sünde drückt,
Und das Herz davor erschrickt.

2. Und da, Jesu, läßest du
Mich dein offnes Herz erblicken,
Neigst dein Haupt mir freundlich zu,
Sprichst: „Komm her, laß dich erquicken!
Deine Schuld, die dich erschreckt,
Ist durch meinen Tod bedeckt.

3. „Aengstet sich dein Herz in dir,
Weis' es nur auf meine Wunden,
Halt' ihm die Erlösung für,
Die ich dir dadurch erfunden;
Sei getrost und halte dich
Nur im Glauben fest an mich.

4. „Thu'st du das, so ist an dir
Nichts beflecktes mehr zu finden,
Und du bist gerecht in mir,
Denn ich tilge deine Sünden;

Meines Leidens Kostbarkeit
Hat dich vom Gericht befreit."

5. O wie tröstlich ist mir doch
Diese Stimme, die ich kenne!
Sie versichert mich, daß noch
Jesu Herz vor Liebe brenne,
Daß er unaufhörlich treu
Und der Sünder Heiland sei.

6. Wenn ich seines Leidens Kraft,
Und was mir sein Blutvergießen
Hat für Seligkeit geschafft,
Ewig werde recht genießen:
O wie herrlich wird allda
Schallen mein Halleluja!

Henriette v. Gersdorf, g. 1648 † 1726.

(389.) **214.** Mel. 132.

1. Es ist das Heil uns kommen her
Aus Gnad' und lauter Güte:
Die Werk' die helfen nimmermehr,
Sie mögen nicht behüten;
Der Glaub' sieht Jesum Christum an,
Der hat g'nug für uns all' gethan;
Er ist der Mittler worden.

2. Weil nun's Gesetz erfüllet ist
Durch den, der es konnt' halten,
So lerne jetzt ein frommer Christ
Des Glaubens recht' Gestalten:
Nicht mehr dann: „Lieber Herre mein,
Dein Tod soll mir das Leben sein,
Du hast für mich bezahlet!"

3. Der ist gerecht vor Gott allein,
Der diesen Glauben fasset,
Der Glaub' giebt aus von ihm den Schein,
So er die Werk' nicht lässet:
Mit Gott der Glaub' ist wohl daran;
Dem Nächsten wird die Lieb' Gut's thun,
Bist du aus Gott geboren.

P. Speratus, g. 1484 † 1549.

(391.) **215.** Mel. 184.

1. Gewiß, wer seinen Heiland liebet,
Und liebt zugleich sein Eigenthum,
Der wird erfreuet und betrübet,
Durch Christi Schande oder Ruhm.
Ich bitte meinen Heilserwerber,
Er wende nur die Schmach von mir,
Darüber ich kein Leiden herber
Und keinen größern Schmerz verspür':

2. Ich meine, Jesum Christum nennen,
Und seinem Herzen ferne sein,
Sich selber nicht im Grunde kennen,
Und also nicht um Gnade schrei'n;
Und weil sich's Fleisch und Blut commode
Und niemals gerne sauer macht,
Ein Christenthum auf seine Mode
Erwählen, das die Welt erdacht.

3. Nichts kann gewisser unsre Seelen
Der Seligkeit entgegen führ'n,
Als wenn wir zu den Wundenhöhlen
Des Gotteslamms uns retirir'n,
Und nehmen Christi Joch, das linde,
Auf uns, so kommen wir zur Ruh';
Das bringt uns sicher und geschwinde
Dem vorgesteckten Kleinod zu.

Z.

(393.) **216.** Mel. 97.

1. Du unser auserwähltes Haupt!
An welches unsre Seele glaubt:
Laß uns in deiner Nägelmaal
Erblicken unsre Gnadenwahl,
Und durch der aufgespaltnen Seite Schrein
Führ' unsre Seelen aus und durch und ein.

2. Dies ist das wundervolle Ding:
Erst dünkt's für Kinder zu gering,
Und dann zergläubt ein Mann sich dran,
Und stirbt wohl eh' er's glauben kann;
Daran erkennt man hier das kleine Heer,
Und davon singt man noch am gläsern Meer.

3. So lange eine Menschheit ist,
So lange Jesus bleibt der Christ:
So bleibet dies das A und O
Vom ganzen Evangelio;
Und daß das Gotteskraft und Weisheit ist,
Das wißt ihr alle, die ihr Wahrheit wißt.

4. Wenn einer von der Mutter her
Vielleicht noch unbescholten wär',
Und wüßte kaum was Fleisch und Blut,
Was Geiz sei oder hoher Muth,
Und in dem allen sich selbst helfen kann:
Der ist ein blinder und ein armer Mann.

5. Und wer auch in dem Glanz des Lichts
Sich sieht, und sieht er tauge nichts,
Und geht und greift die Sache an,
Will eher Gut's thun als er kann,
Und müht sich selber viel und mancherlei:
Der lernet nie, was ein Erlöser sei.

6. Wenn aber ein verlornes Kind
Vom Tod erwacht, sich krümmt und windt,
Und sieht das Bös' als Böse an,
Und glaubt nur daß es sonst nichts kann,
Verzagt an sich, es geht ihm aber nah:
Kaum sieht sich's um, so steht der Heiland da:

7. „Wie geht dir's?" „O es geht nicht gut,
Ich liege hier in meinem Blut;"
Da spricht der Menschenfreund: „Mein Sohn!
Nimm hin die Absolution,
Und sieh' mich an, und glaub' und stehe auf,
Und freue dich und zieh' dich an, und lauf!"

8. Die Seele kriegt den neuen Geist,
Sie glaubt und thut was Jesus heißt,
Sie sieht das Lamm mit Augen an,
Die Gott alleine geben kann,
Steht auf, bekommt ein unsichtbar Gewand,
Und ist auf einmal mit dem Lamm bekannt.

9. Die Sünderschaam und Gotteskraft,
Die machen gleich Genossenschaft,
Und bleiben immer ungetrennt
Im Herzen, das den Heiland kennt:
Da geht kein guter Wille mehr zurück,
Denn ihre Arbeit ist ein ewig's Glück.

10. Erst heißt der Freund die Seele ruh'n,
Dann essen, und hernach was thun;
So übt er ihre Glaubenskraft
In einer treuen Ritterschaft.
Sie thut, und wenn sie dann ihr Werk gethan,
Denkt sie gemeiniglich nicht weiter dran.

11. Und würde man ja irgendwo
Der eignen Gnadenarbeit froh,
So kömmt die heil'ge Schaam herbei,
Die zeiget uns so mancherlei,
Daß man Gott dankt, wenn man sich selbst vergißt,
Und denkt an nichts, als daß ein Heiland ist.

12. Und allenthalben geht der Sinn
Der Gläubigen zur Gnade hin:
Und denkt drauf, wie er Nacht und Tag
Dem Bräutigam gefallen mag,
Der uns vom ew'gen Tode losgemacht,
Und unverdient zur Seligkeit gebracht.
Z.

(395.) **217.** Mel. 16.

1. Wie der Herr am Kreuz gestorben,
War die Macht des Todes hin;
Und da hat er mich erworben,
Daß ich ewig seine bin.

2. Seine sein, was will das sagen?
Tag vor Tag bis in die Nacht
Seine Seel' in Händen tragen,
Und sobald man aufgewacht,

3. Seinen Heiland kindlich bitten,
Daß er uns den ganzen Tag
Und bei allen Tritt' und Schritten,
Wie's ihm recht ist, leiten mag.

4. Und ein Mensch, der also handelt,
Ist in Wahrheit hochbeglückt,
Weil er stets mit Jesu wandelt,
Und von ihm sich nicht verrückt.

5. Freilich maßt man dieser Gnade
Sich unangefragt nicht an;
Doch es geht auf einem Pfade,
Drauf ein Thor nicht irren kann.

6. Die um ihn erregte Sorgen,
Die sein Geist ans Herz gebracht,
Machen einen trüben Morgen,
Auch wol eine bange Nacht.

7. Das erpresset heiße Thränen:
„Ach, wo krieg' ich Jesum her!"
Und ein kindlich banges Sehnen:
„Wenn er doch mein Heiland wär'!"

8. Augenblicklich steht der Fürste
Mit der offnen Seite da,
Und man fühlt es, wie er dürste,
Daß er unsre Seel' umfah'.

9. Damit geht die Seele über
In die durchgegrabne Hand;
Und er hat sie so viel lieber,
Als er viel an sie gewandt.

10. Da bekömmt man so geschwinde,
Als man kaum darum geweint,
Die Vergebung aller Sünde,
Und das Lamm zum ew'gen Freund.
Z.

(398.) **218.** Mel. 164.

1. O Tage wahrer Seligkeit!
O freudenvolles Leben!
Wenn uns in dieser Gnadenzeit
Die Sünden sind vergeben,
Die Jesus hat gebüßt;
Und wenn man das genießt,
Was er uns, da er uns versühnt,
Für Leib und Seele hat verdient.

2. Der Friede Gott's, das höchste Gut
Bekümmerter Gewissen,
Kommt da wie eine Segensfluth
Sich in das Herz ergießen,
Dem Gnade, Trost und Heil
So reichlich wird zu Theil,
Daß selbiges mit Jesu Christ
Schon hier als wie im Himmel ist.

3. Wie aber, daß auch Schaam und Schmerz
Noch bei der Freud' erscheinet?
Und daß ein solch begnadigt Herz
Hienieden oft noch weinet?
Ei, weil man nie vergißt,
Wer man gewesen ist,
Und daß die uns geschenkte Gnad'
Ihn Blut und Tod gekostet hat.

4. Dies macht, daß man nie anders kann,
Es ist der Gnade eigen:
Man nimmt sie auf den Knien an,
Und freuet sich mit Beugen;
Denn alles, was man hat,
Ist Gnad' und bleibet Gnad',
Um so viel mehr, weil er d'rum starb
Und Missethätern sie erwarb.

5. Ach unser Glück ist in der That
Nicht g'nugsam auszusprechen;
Denn wen sein Blut entsündigt hat,
Dem heilt's auch die Gebrechen,
Die jedes an sich trägt,
Bis sich's zur Ruhe legt:
Ja sein Verdienst und Tod und Blut
Kommt selbst im Grab uns noch zu gut.

6. Das ist auch unser Heimgeleit
Zu den vollend'ten Schaaren,
Worauf wir in der Gnadenzeit
Schon zubereitet waren;
Und dort wird der Gemein'
Ihr ew'ges Loblied sein:
„Preis sei dem Lamm, für uns geschlacht't,
Sein Blut hat uns gerecht gemacht!"

G.

(309.) 219. Mel. 22.

1. Christi Blut und Gerechtigkeit,
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid,
Damit will ich vor Gott besteh'n,
Wenn ich in Himmel werd' eingeh'n.

2. Ich glaub' an Jesum, welcher spricht:
„Wer glaubt, der kommt nicht in's Gericht."
Gott Lob! ich bin schon absolvirt,
Und meine Schuld ist abgeführt.

3. Die Handschrift ward mit Jesu Blut
Am Kreuz durchstrichen, mir zu gut,
Die Nägel, die das Lamm verwund't,
Zerrissen diesen alten Bund.

4. Das heilige unschuld'ge Lamm
Das an dem rauhen Kreuzesstamm
Für meine Sünd' gestorben ist,
Erkenn' ich für den Herrn und Christ.

5. Ich glaube, daß sein theures Blut
Genug für alle Sünden thut,
Und daß es Gottes Schätze füllt,
Und ewig in dem Himmel gilt.

6. D'rum soll auch dieses Blut allein
Mein Trost und meine Hoffnung sein;
Ich bau' im Leben und im Tod
Allein auf Jesu Wunden roth.

7. Und wenn ich durch des Herrn Verdienst
Noch so treu würd' in seinem Dienst,
Gewönn' auch allem Bösen ab,
Und sündigte nicht bis in's Grab:

8. So will ich wenn ich zu ihm komm',
Nicht denken mehr an gut und fromm:
Sondern, da kommt ein Sünder her,
Der gern für's Lös'geld selig wär'!

9. Dem Lamm gebühret alles gar,
Weil es für uns geschlachtet war;
Es hat die Sünde weggebracht,
Und uns Gott angenehm gemacht!

10. So lang' ich noch hienieden bin,
So ist und bleibet das mein Sinn:
Ich will die Gnad' in Jesu Blut
Bezeugen mit getrostem Muth.

11. Gelobet seist du Jesu Christ,
Daß du ein Mensch geboren bist,
Und hast für mich und alle Welt
Bezahlt ein ewig's Lösegeld!

Z.

(401.) **220.** Mel. 22.

1. Seht welche Liebe Gott uns gönnt,
Daß er uns seine Kinder nennt,
Wenn wir gläuben an Jesum Christ,
Der uns zum Heil gestorben ist.

2. Wer sich an den nun gläubig hält,
Dem kommt sein Opfer für die Welt,
Das g'nug für alle Sünden thut,
Hier und in Ewigkeit zu gut.

3. Und wem bei seiner Zuversicht
Das eigne Herz nicht widerspricht,
Der hat dann Freudigkeit vor Gott
Durch Jesu heil'ge Wunden roth.

Z.

(402.) **221.** Mel. 16.

1. Sünder bin ich, ja das weiß ich,
Ein geborner Jesusfeind;
Brüder, sagt, ach sagt mir fleißig
Von dem Armensünderfreund.

2. Sagt mir anders nichts als Jesum,
Der mein Heiland worden ist,
Und sein Blut gab zur Erlösung,
Welche nun mein Herz genießt.

3. Weder lehren noch erkennen,
Auch ein frommes Leben nicht,
Oder was man sonst kann nennen,
Giebt mir Trost und Zuversicht.

4. Nichts als Jesu Christi Gnade,
Nichts als sein Verdienst allein,
Läßt mich arme sünd'ge Made
Gut, gerecht und selig sein.

M. Hehl, g. 1704 † 1787.

(403.) **222.** Mel. 82.

1. Weil die Worte Wahrheit sind,
Daß man nichts bei Gott gewinnt,
Nichts durch des Gesetzes Werke,
Nichts durch eigne Kraft und Stärke,
Nichts durch Einsicht und Verstand,
Nichts durch eine milde Hand:

2. Nichts durch eignes Heiligsein,
Wenn's gleich nicht nur Augenschein,
Sondern treu gemeinet wäre,
Auch nicht durch die reine Lehre,
Daß kein Tugendbild die Gnad'
Näher als der Sünder* hat;

3. So ist dies der leichtste Rath,
Es bestärkt ihn auch die That:
Man fällt Jesu zu den Füßen,
Und sagt nichts von Thun noch Büßen,
Sondern spricht zum Menschensohn:
Bin ich etwa nicht dein Lohn?

4. Hast du etwa mich allein
Nicht erkauft, um dein zu sein,
Da dir deine Müh' und Frohnen
Ein unzählbar Heer soll lohnen?
Würd'st du doch auch meiner so,
Und ich wieder dein recht froh!

5. Also, wie kömmt man dazu,
Daß man in der Gnade ruh';
Daß man nicht nur nicht verderbe,
Sondern auch den Segen erbe?
Das erfordert zweierlei:
Daß man arm und Sünder sei.

* Matth. 21, 31.

6. **Arm**, das heißt, man siehet sich
Elend, blind und jämmerlich,
Und weiß selbst auf keiner Ecke,
Wie man seine Blöße decke;
Armuth stellt sich selber ein:
Doch man muß auch Sünder sein.

7. O ihr Menschen! sucht's nicht
Eure Kält' und Fremdigkeit [weit:
Gegen Jesum, seit der Jugend,
Macht den Strich durch alle Tugend;
Diese Grundverdorbenheit
Zeigt euch, daß ihr Sünder seid. Z.

(404.) **223.** Mel. 58.

1. Was uns mit Frieden und
Trost erfüllt,
Was unsre Seelen alleine stillt,
Was wir immer müssen im Herzen
finden, [den
Ist die Versöhnung für unsre Sün-
Durch Jesu Blut.

2. Wer auf das Opfer des Lamms
vertraut, [baut,
Der hat gewiß nicht auf Sand ge-
Sondern auf den Felsen, der ewig
stehet; [gehet,
Denn wenn die Welt auch zu Grunde
So bleibet er.

3. Wer ab'r auf eigene Werke sieht,
Und sich auf die Art um Gnade müht,
Die doch Gott umsonst giebt: der
wird zu schanden, [den,
Und bleibt gewißlich in seinen Ban-
Verfehlt sein Heil.

4. Gott will den Menschen nicht
gnädig sein,
Als nur in Jesu, dem Lämmelein,
Das für unsere Sünden am Kreuz
gehangen, [pfangen,
Und für die Sünder hat Gnad' em-
Zur Seligkeit.

5. Verachtet man Gottes ein'gen
Sohn,
So ist es ja der verdiente Lohn,
Daß man unterm Zorne muß liegen
bleiben: [ben,
Denn denen nur, die an Jesum gläu-
Ist Heil bereit't.

6. Jesu, wir bitten von Herzens-
grund,
Du bist der Stifter vom neuen Bund
Für die Gottesheerden: ach laß uns
finden [den,
Gnade, uns alle auf dich zu grün-
Als einen Mann.

7. Was du gefunden, das halte fest,
Und was sich noch nicht so ganz ver-
läßt [rechte.
Auf die freie Gnade, das bring' zu-
O daß kein einziges bleiben möchte
Auf falschem Grund! Z.

(405.) **224.** Mel. 58.

1. Gelobet seist du, Herr Jesu
Christ,
Du Gott von Ewigkeit! daß du bist
Unser Heiland worden und uns von
Sünden [den
Lässest Vergebung und Freiheit fin-
Durch dein Verdienst.

2. Nun braucht es unsers Thuns
nicht dazu, [du.
Denn was erfordert wird, das thust
Wollen und Vertrauen mußt du uns
schenken, [ken;
Und unsre Herzen selbst zu dir len-
Wo blieb man sonst?

3. Wär' etwas nöthig auf unsrer
Seit',
Wir blieben ewig verlorne Leut'.
Selige Erlösung! die so beschaffen,
Daß sich kein's selber bedarf zu raf-
Er hilft uns auf. [fen:

4. Genesen kann jedermann durch sein Blut, [thut,
Das, seit's vergossen ist, Wunder
Und red't für uns alle, sowohl im Throne,
Als in dem Herzen, aus Einem Tone,
Daß Friede ist.

5. Was hat das Blut nicht an uns gethan!
Christi Gerechtigkeit zieh'n wir an.
Was wir lang' gesuchet und nicht gefunden, [den
Trafen wir endlich an in den Wun-
Des Opferlamms.

6. Wir war'n voll Jammer und Schmerz und Noth;
Da dacht'st du unsrer, du treuer Gott!
Daß wir nicht verdürben in unsern Sünden:
Und ließ'st uns Gnade und Friede finden
In deinem Blut.

7. Nun was wir wissen ist schon so groß,
Und es geht täglich auf noch mehr los:
All's durch dessen Willen, der's haben wollte,
Daß man was seliges werden sollte.
Hallelujah!

8. Das sei dir täglich zum Lob gesagt,
So oft es Nacht wird, so oft es tagt,
Bis zu'n Ewigkeiten, da wir dich sehen, [gehen,
Und dir nicht mehr von der Seite
Du Herzenslamm!

9. Dein ist der Ruhm, du hast triumphirt,
Und unsre Sache hinausgeführt;
Wir sind, Gott Lob! deine; wollen's auch bleiben,
Bis wir dich sehen, an den wir gläu-
Hallelujah! [ben.

M. Dober, g. 1703 † 1748.

3. Gemeinschaft mit Christo.

(406.) 225. Mel. 376.

1. Gieb mir dein Herz! so spricht der Mund des Herrn:
Gieb mir, mein Kind, dein Herze, gieb mir's gern,
Und laß vor all'n
Dir meinen Weg gefall'n;
Ich will dich durch die Zeiten
Mit meinen Augen leiten!

2. Das ist's allein, was er von uns begehrt [währt:
Zum Seligsein das unaufhörlich
Und o wie gut
Hat's, wer das kindlich thut,
Und wiederholt es täglich;
Deß Glücke ist unsäglich. G.

(407.) 226. Mel. 82.

1. Meine Seele, willst du ruh'n,
Und dir immer gütlich thun;
Wünschest du dir von Beschwerden
Der Begierden frei zu werden:
Liebe Jesum und sonst nichts,
Meine Seele, so geschicht's.

2. Niemand hat sich je betrübt,
Daß er Jesum hat geliebt;
Niemand hat je Weh empfunden
Daß er Jesu sich verbunden.

Jesum lieben, und allein,
Ist so viel als selig sein.

3. Wer ihn liebt, liebt's höchste Gut,
Das allein vergnügen thut:
Seine Lieb' allein kann geben
Ew'ge Freud' und ew'ges Leben:
Seine Liebe macht die Zeit
Gleich der süßen Ewigkeit.

J. Angelus, g. 1624 † 1677.

(408.) **227.** Mel. 37.

Das ist der große Zweck
Von unserm Leben,
Ihm unser ganzes Herz
So hinzugeben,
Daß ihm hier Geist und Seel'
Und's Sterbgebeine
Vor zartem Lieb'sgefühl
Entgegen weine.

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(409.) **228.** Mel. 376.

1. Nun nimm mein Herz, und alles, was ich bin, [hin:
Von mir zu dir, herzliebster Jesu!
Ich will nur dein
Mit Leib und Seele sein,
Mein Reden, Thun und Tichten
Nach deinem Willen richten.

2. Du aber sollst auch wieder meine sein,
Und ganz und gar geh'n in mein Herz hinein;
Sollst sein mein Gott
Und Trost in aller Noth,
Sollst mich dir einverleiben,
Und ewig meine bleiben.

J. Angelus, g. 1624 † 1677.

(411.) **229.** Mel. 106.

1. Nimm hin von mir, was du verlangest,
Mein liebster Heiland, Jesu Christ!
Das Herz, damit du Schöpfer prangest,
Das dir so sauer worden ist:
Dir geb' ich's willig, du allein
Hast es bezahlt, es ist ja dein.

2. Wem sollt' ich mein Herz lieber gönnen,
Als dem, der mir das seine giebt?
Dich kann ich den Herzliebsten nennen,
Du hast mich bis in Tod geliebt.
Mein Herz ist dein, und soll allein
Nur dein und keines andern sein.

F. C. Lochner, g. 1634 † 1697.

(412.) **230.** Mel. 14.

1. Mein Gott! das Herz ich bringe dir,
Zur Gabe und Geschenk!
Du forderst solches ja von mir,
Deß bin ich eingedenk.

2. Nun du, mein Vater, nimm es
Mein Herz, veracht' es nicht. [an,
Ich geb's, so gut ich's geben kann,
Kehr' zu mir dein Gesicht!

3. Zwar ist es voller Sünden-
Und voller Eitelkeit, [wust
Des Guten gänzlich unbewußt,
Und wahrer Frömmigkeit;

4. Doch aber steht es nun in Reu',
Fühlt seinen Uebelstand,
Und trägt jetzt vor den Dingen Scheu,
Daran's zuvor Lust fand.

5. Zermalme meine Härtigkeit,
Mach' mürbe meinen Sinn,
Daß ich in Seufzer, Reu' und Leid
Und Thränen ganz zerrinn'.

6. Sodann nimm mich, mein Jesus Christ!
Tauch' mich tief in dein Blut:
Ich glaub', daß du gekreuzigt bist
Der Welt und mir zu gut.

7. Stärk' meine schwache Glaubenshand,
Zu fassen auf dein Blut,
Als der Vergebung Unterpfand,
Das alles machet gut.

8. Nimm dir, o Gott! zum Tempel ein
Mein Herz hier in der Zeit;
Und laß es deine Wohnung sein
In alle Ewigkeit.

9. Dir geb' ich's ganz zu eigen hin,
Brauch's, wozu dir's gefällt.
Ich weiß es, daß ich deine bin,
Ja dein, und nicht der Welt.

10. Weg Welt, weg Sünd'! dir geb' ich nicht
Mein Herz; nur, Jesu! dir
Ist dies Geschenke zugericht't:
Behalt es für und für!

J. C. Schade, g. 1666.

(414.) **231.** Mel. 95.

1. Großer König! den ich ehre,
Der durch seines Geistes Lehre
Mir sein Licht hat angezünd't,
Und jetzt und zu allen Zeiten
Mit viel tausend Gütigkeiten
Sich mein ganzes Herz verbind't:

2. Schau, ich will mein Herz dir geben,
Das soll dir auf's neue leben,
Denn du forderst es von mir:
Das soll sich mit dir verbinden,
Und zugleich soll's allen Sünden
Ewiglich entsagen hier.

3. Mach' mein Herz zu einem Garten
Voll Gewächse schönster Arten,
Voller Blüth' und Lieblichkeit:
Und zu einem solchen Brunnen,
D'raus ein Strömlein kommt gerunnen,*
Fließend auf die Ewigkeit.

4. Laß es deinen Geist von neuem
Dir zu einem Tempel weihen,
Der auf ewig heilig sei!
Ach vertilge doch darinnen
Alle Lust und Furcht der Sinnen:
Segne mich und mach mich frei!

5. Sieh', ich will mich dir ergeben,
Du allein sollst in mir leben,
Schicke meine Seele zu;
Nimm sie hin in deine Pflege,
Bis sie dir gefallen möge,
Du mein Gott und Heiland du!

Joh. Angelus. g. 1624 † 1677.

(416.) **232.** Mel. 79.

1. Herr Jesu Christ, mein Leben,
Dir alles hinzugeben,
Das fühl' ich, hätt'st du gern;
Dann willst du mich begaben,
Ich soll dich selber haben,
Dich meinen Bräut'gam, Gott und Herrn.

2. Ich schäme mich von Herzen,
Es macht mir manche Schmerzen,
Daß ich in diesem Theil
Noch so gar weit zurücke;
Das stört noch oft mein Glücke
Und den Genuß an deinem Heil.

3. So sei dir denn mein Leben
Und alles hingegeben,

* Joh. 7, 38.

Dir, o mein Bräutigam!
Nimm mich in deine Arme,
Daß meine Seel' erwarme
Von deiner heißen Liebesflamm'.

4. Ich will an nichts mehr denken,
Ich will mich auch nicht kränken
Um das, was künftig ist:
Ich will von deinen Händen
Mich lassen drehn und wenden;
G'nug, daß du mir mein Alles bist.

5. Für die vergang'nen Proben
Will ich dich immer loben,
Wenn sie mir fallen ein;
Sie bleiben mir stets wichtig,
Denn du führst immer richtig;
Ach laß mich nur recht folgsam sein!

(417.) **233.** Mel. 70.

1. Dem blut'gen Lamme,
Das sich für meine Noth
Am Kreuzesstamme
Geblutet hat zu Tod',
Dem Herrn, der so viel Schmerzen
fühlte, [wühlte:
Als uns're Sünde sein Herz durch-

2. Dem geb' ich heute
Mich ganz auf's neue hin,
Zu seiner Beute
Und gänzlichem Gewinn,
Mit mir zu thun, was ihm beliebet,
Von mir zu nehmen, was ihn be-
trübet.

3. Ich bin sehr schwächlich,
Das weiß mein Heiland wohl,
Und sehr gebrechlich
Zu dem, was ich sein soll;
D'rum mag mein Hoherpriester eilen,
Und alle meine Gebrechen heilen.

C. Gründeck, g. 1717 † 1796.

(418.) **234.** Mel. 39.

1. Auf Jesum sind unsre Gedan-
ken gerichtet,
Dem sind wir, dem bleiben wir
ewig verpflichtet!
Er hat uns mit Seilen der Liebe
gefangen, [Verlangen.
Er stillt auch allein unser ganzes

2. Er taucht uns in's Blut und
in's Wasser hinunter;
Wir kosten des Honigs, die Augen
sind munter;
Wir woll'n uns ihm geben, er hat
uns verdienet, [versühnet.
Wir wollen ihm leben, er hat uns

3. Er ist unser Mittler und Bür-
ge geworden, [Orden:
Und stiftet des Kreuzes gesegneten
Nun führet er uns wie die glückliche
Jugend; [und Tugend?
Wer zählt seine Thaten und Wunder

M. Dober, g. 1703 † 1748.

(419.) **235.** Mel. 10.

1. Mein Jesu! sei gegrüßet,
Sei tausendmal geküsset;
Sei brünstiglich umfangen,
Du meines Geist's Verlangen!

2. Du willst uns selbst bereiten
Zu allen Seligkeiten;
Und wie du uns willst haben,
So schenkst du deine Gaben.

3. Dir kindlich nachzugehen,
Dir zu Gebote stehen,
Und dich alleine meinen,
Das ist das Ziel der Deinen.

4. Nun Jesu! mach' mich fertig,
Gehorsam und gewärtig,
Und fähig deinen Willen
Mit Freuden zu erfüllen;

5. Daß ich dich bei mir finde,
Und alles überwinde;
Daß mich kein Leid noch Glücke
Von meinem Ziel verrücke;

6. Daß ich dich fröhlich liebe,
Ob's hell ist oder trübe,
Und du mein bleiben müssest,
Du schlagest oder küssest. Z.

(421.) **236.** Mel. 14.

1. Du ew'ges Liebeswesen du!
Sei inniglich gepreist,
Daß du mit Gnade, Fried' und Ruh'
Uns Tag für Tag erfreu'st.

2. Wo fang' ich deinen Ruhm nur
Wo hört mein Loben auf? [an?
Ich preise dich, so gut ich kann;
Ach, merk' in Gnaden d'rauf!

3. Hier hast du meinen schwachen
Mund;
Eröffne du ihn mir,
Und bring' dir aus des Herzens
Grund
Selbst Lob und Dank herfür.

4. Hier hast du beides, Aug' und
Das Aug' erleuchte dir; [Ohr:
Die Ohren aber die durchbohr *
An deiner Gnadenthür!

5. Hier hast du Sinnen und Ver-
Darin regiere du, [stand,
Und richt' sie dir mit eig'ner Hand
Zum Wohlgefallen zu!

6. Hier hast du Leib und Seel'
und Geist,
Formir' dir etwas d'raus,
Das dich nach allen Würden preist;
Es sei dein Tempelhaus!

* 2. Mos. 21. 5. 6.

7. Und sieh'st du an uns manches
Das dir nicht wohlgefällt, [noch,
So nimm's hinweg, und mache doch,
Daß niemand d'rüber hält

8. Hier hast du uns, so wie wir
Hier hast du unser Fleh'n: [sind,
Wenn uns dein Herz fest an sich
bind't,
So ist uns g'nug gescheh'n.

Z.

(422.) **237.** Mel. 183.

1. Mein Freund! wie dank ich's
deiner Liebe,
Daß du von deinem Gnadenthron
Durch deine zarten Liebestriebe
Erwärmst mich armen kalten Thon?
Wie dank' ich's deinem treuen Herzen,
Daß du mich von dem Fluch befreit,
Und mir die ew'ge Seligkeit [zen?
Erworben hast durch Todesschmer-

2. Das hab' ich an mir wahr-
genommen,
Zu deiner Stunde ist's gescheh'n,
Da bin ich meinem Feind entkom-
men,
Da hab' ich in dein Licht geseh'n;
Da wurde köstliches Geschmeide,
Das Kleid des Heils, mir zuge-
wandt, [Pfand
Da ward zugleich der Kindschaft
Mir mitgetheilt, des Geistes Freude.

3. Wär's etwa, daß mein Geist
noch hinge
An einem Faden dieser Welt,
Und sein Verlangen auf was ginge,
Das dir, o Bräut'gam, nicht gefällt,
Ach wäre dies, mein liebstes Leben!
So bitt' ich deine Lieb'sgewalt:
Zerreiße diesen Faden bald,
Mein Wille sei dir übergeben!

4. Da ist mein Herz und meine Seele, [hin,
Ach nimm sie dir zur Wohnung
Erfülle sie mit Freudenöle,
Dein Geist regier' allein darin;
Die Liebe, die dich ehmals nieder
In mein blutarmes Wesen zog,
Und Mensch zu werden überwog,
Die ziehe dich auch jetzo wieder!

5. Zerbrich, verbrenne und zermalme,
Was dir nicht völlig wohlgefällt!
Ob mich die Welt an einem Halme,
Ob sie mich an der Kette hält,
Ist alles eins in deinen Augen,
Da nur ein ganz befreiter Geist,
Der alles andre Schaden heißt,
Und nur die lautre Liebe taugen.

6. Ja, Amen, da sind beide Hän-
Auf's neue sei dir's zugesagt: [del
Ich will dich lieben ohne Ende,
Mein Alles werde d'ran gewagt!
Ach laß, mein Freund! mich deinen Namen
Und deines Kreuzes Ehrenmaal,
Nach deiner Lieb' und Gnadenwahl,
An meiner Stirne tragen, Amen.

3.

(423.) **238.** Mel. 4.

1. So wahr du, Herr Christ!
Der Sünderfreund bist,
So wahr ist mein Herz,
Das sündige Wesen, voll Liebe und Schmerz.

2. Voll Liebe zum Freund,
Der's treu mit mir meint,
Und der mich so liebt, [giebt.
Daß er sich mir selber zu eigen er-

3. Hier hast du mich gar;
So sündig ich war,
Und heute noch bin,
Und künftig sein werde: Ach nimm mich nur hin!

3.

(424.) **239.** Mel. 166.

Gewiß, mein ganzer Sinn ist da,
Und will sich dir ergeben.
Du naher Jesu, Jehova!
Du wollest mich beleben,
Daß ich durch alle Schwierigkeit
Und auch durch alle Schwäche,
In gläubiger Ergebenheit,
Mit Sieg und Segen breche.

3.

(425.) **240.** Mel. 56.

1. Liebster Heiland, :,: guter treuer Hirt! [verirrt,
Da wir weiland :,: uns von dir
Bracht'st du uns auf deine Bahn,
Und noch jetzt lockst du uns an,
Deinen Spuren :,: treuer nachzugeh'n.

2. Unsern Seelen :,: will sonst nichts gedeih'n; [erfreu'n.
Was wir wählen :,: will uns nicht
Gar nichts kommt uns sonst zu gut,
Als des holden Lammes Blut,
Das alleine :,: giebt uns Glaubensmuth.

3. Herr! wir geben :,: diesen Augenblick
Unser Leben :,: ganz, in jedem Stück,
Dir mit Leib und Seel' und Sinn
Auf das neu zu eigen hin, [rück.
Und behalten :,: nichts für uns zu-

4. Lehr' uns wandeln, :,: wie du wandeltest, [handeltest;
Lehr' uns handeln, :,: wie du
Alles unser Thun und Wort,

Sei zu jeder Stund' und Ort,
Lamm! in deiner :,: Aehnlichkeit gethan!

Graf Pfeil, g. 1712 † 1784.

(426.) **241.** Mel. 22.

1. Nicht einen Schritt begehre ich
Zu geh'n, o Meister! ohne dich;
Ach gieb zu aller meiner Pflicht
Mir deines Geistes Unterricht.

2. Gott Lob! daß ich von Herzen kann
Das woll'n, was du gern hätt'st gethan:
Hilf aber und verlaß mich nicht,
Damit's vollbringen nie gebricht.

Z.

(427.) **242.** Mel. 37.

1. Herr Jesu, nimm mich hin
Auf deine Armen!
Ich rechne blos auf Treu'
Und auf Erbarmen;
Nichts soll mir lieber sein
Durch's ganze Leben,
Als dein Herz zu erfreu'n:
Und du mußt's geben.

2. Ich bitte mir's dann aus,
Mein Herz zu segnen,
Und auf dasselbige
Mit Blut zu regnen.
Dies Wörtlein leg' ich ein
Für meine Seele,
Und wär' auch gern gesalbt
An's Leibes Höhle.

J. Sill, g. 1713.

(428.) **243.** Mel. 20.

1. Laßt uns unsern Heiland bitten,
Daß er uns nach seinen Sitten
Leiten mög' auf allen Tritten,
Und wir ihn stets recht versteh'n.

2. Möchten wir nur von der Erden
Ganz zu ihm gezogen werden,
Daß all' unsere Geberden
Zeugten, wo das Herze sei.

3. Daß wir ihn durch nichts betrüben,
Ihn von ganzem Herzen lieben,
Und in seinen Weg'n uns üben,
Bis wir unsern Lauf vollbracht.

Z.

(429.) **244.** Mel. 159.

Das einige Nothwendige
Ist Christi theilhaft sein,
Und daß man ihm behändige
Geist, Seele und Gebein:
Dann geht man seinen Gang gewiß,
Und weiß, daß man durch keinen Riß
Sich von der Hand, die nie läßt geh'n,
Getrennet werde seh'n.

C. R. v. Z.

(430.) **245.** Mel. 95.

1. O wie selig sind die Seelen,
Die sich einzig Jesum wählen,
Weil sein Feuer sie entzünd't!
O wer fasset ihre Würde,
Die bei dieser Lebensbürde
Sich in ihnen schon befind't?

2. Wenn die Seraphim sich decken,
Und vor seiner Macht erschrecken,
Wird er doch von seiner Braut,
In der wundervollen Krone
Auf dem gloriösen Throne,
Ohne Decke angeschaut.

3. Sonst erfreut man sich mit Zittern,
Und bedienet mit Erschüttern

Dieses Königs Heiligkeit;
Aber wer mit ihm vertrauet,
Wird, wenn er sein Antlitz schauet,
Auf das sanfteste erfreut.

4. Drum wer wollte sonst was lieben,
Und sich nicht mit heißen Trieben
Ihm zum Eigenthume weih'n?
Muß man gleich dabei was leiden,
Sich von allen Dingen scheiden;
Bringt's ein Tag doch wieder ein.

5. Schenke, Herr! auf meine Bitte,
Mir ein göttliches Gemüthe,
Einen königlichen Geist,
Mich als dir verlobt zu tragen,
Allem freudig abzusagen,
Was nur Welt und irdisch heißt.

6. So will ich mich selbst nicht achten:
Sollte gleich der Leib verschmachten,
Bleib' ich Jesu doch getreu.
Sollt' mich Noth und Kummer drücken,
Will ich mich damit erquicken,
Daß ich meines Jesu sei.

7. Ohne Sehen will ich trauen,
Bis die Zeit kömmt ihn zu schauen,
Bis ich droben bei ihm bin,
Und in seinen treuen Armen
Werd' in süßer Lieb' erwarmen:
Darauf freut sich Herz und Sinn.

C. Fr. Richter, g. 1676 † 1711.

(432.) **246.** Mel. 146.

1. Den meine Seele liebt,
Der hat nicht seines Gleichen:
D'rum muß auch seiner Lieb'
All' andre Liebe weichen.
Er ist mein bester Freund,
Der immer bei mir bleibt,
Und alle Kümmerniß
Von meinem Herzen treibt.

2. Ein solcher ist mein Freund;
Wie gut sind seine Gaben,
Mit welchen er mich will
Ohn' alles Ende laben!
Was ich hier davon weiß,
Ist nicht gering und klein;
Und noch mehr werd' ich seh'n,
Wenn ich werd' bei ihm sein.

(433.) **247.** Mel. 217

1. Beschränkt, ihr Weisen dieser Welt,
Die Freundschaft immer auf die Gleichen;
Und leugnet, daß sich Gott gesellt
Mit denen, die ihn nicht erreichen!
Ist Gott schon alles und ich nichts;
Ich Schatten, er die Quell des Lichts;
Er noch so stark, ich noch so blöde;
Er noch so rein, ich noch so schnöde;
Er noch so groß, ich noch so klein:
Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

2. Ohn' ihn ist mir der Himmel trüb',
Die Erd' ein offner Höllenrachen;
Hingegen kann mir seine Lieb'
Die Wüstenei zu Eden machen:
Ohn' ihn wird unter aller Meng'
Die Zeit zu lang, die Welt zu eng.
Ich bin, wenn alle Freunde fliehen,
Wenn sich die Engel selbst entziehen,
Zwar einsam, aber nicht allein:
Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

Ch. Wegleiter, g. 1659 † 1706.

(435.) **248.** Mel. 11.

1. Ich bin dein, Herr Jesu Christ!
Der du ewig meine bist:

Deine starke Liebeshand
Ist mein sichres Unterpfand.

2. Hast du mich nicht schon geliebt,
Da ich dich noch hochbetrübt?
Hast du deine Werbung nicht,
Bräutigam, auf mich gericht't?

3. Zog der Vater meinen Sinn
Nicht aus Liebe zu dir hin,
Als sein mir zu starker Zug
Den Unglauben überwug?

4. Als ich mich nun zu dir wandt,
Machtest du dich mir bekannt,
Und mit meiner Seel' vertraut,
Mehr als man Verlobte schaut.

5. So viel Jahre, Tag' und Stund'
Ist mir deine Liebe kund,
Und der Treu' Standhaftigkeit
Dauert fest auf deiner Seit'.

6. Mir ist auch das Hochzeitkleid
Schon durch dein Verdienst bereit't,
Da du selbst, Herr Jesu Christ,
Von mir angezogen bist.

7. Zeuch nun, zeuch nun meinen Sinn
Gänzlich in den deinen hin;
Du, mein Herr und Gott allein,
Sollst mein ew'ges Erbtheil sein.

8. Ich begehr' nur in dein Herz,
Sonst nicht auf- noch niederwärts;
O daß doch kein Augenblick
Mich von der Gemeinschaft rück!

G. Arnold, g. 1665 † 1714.

(438.) **249.** Mel. 161.

König Jesu! den wir lieben,
Aber tausend-tausendmal zu wenig noch,
Du Regierer unsrer Triebe!
Bind' uns fester :,: an dein Joch;
Sei uns günstig,
Mach' uns brünstig,
Laß uns ganz dein eigen werden,
Gute Schäflein von den sel'gen kleinen Heerden! 3.

(439.) **250.** Mel. 39.

1. Gesalbeter Heiland, verordnet zum Segnen: [begegnen,
Du wollest uns allen recht gnädig
Und heut' und in folgenden Tagen und Jahren [bewahren!
In deiner Verpflegung uns treulich

2. Wir sind doch schon alle für Jesum geboren, [koren.
Vor tausend und abermal tausend er-
Mit niemand vergleichliche göttliche Liebe: [thum bliebe.
O daß dir doch jedes ein Heilig-

3. Mein Herz müsse stets in die Nägelmaal' schauen,
Und du in Gerechtigkeit dich ihm vertrauen; [danken,
Der Friede, der höher als alle Ge-
Der müsse nicht von mir entweichen noch wanken.

4. Ich gönne der Welt ihre herrlichen Sachen,
Ich lasse den Weisen ihr Wirken und Machen: [rennen:
Der Eigengerechte mag laufen und
Wenn mir nur mein Herze recht anfängt zu brennen!

R. Schick, g. 1704 † 1771.

(443.) **251.** Mel. 4.

1. Eins bitt' ich vom Herrn,
Das hätte ich gern:

Mit Jesu Gemein' [sein!
In ihm unverrücklich verbunden zu

2. Voll Sehnsucht und Schmerz
Um Heil für mein Herz,
Und sonst keiner Lust [bewußt.
Als aus den fünf heiligen Wunden

3. Frei, ohne Gebot,
Und nicht nur aus Noth,
Nein, gerne, recht klein, [sein.
Und innig geneigt ein Stäublein zu

4. Im innersten Grund
Vom blutigen Bund,
Gefühlig und warm, [und arm.
Und doch niemals anders als elend

5. Ach ginge mein Sinn
Doch einzig dahin,
Nach Seel' und Gebein
Dein Herz, o mein Heiland! durchaus zu erfreu'n.

6. Ich bleibe in Schuld,
Und deine Geduld,
Die vor mir erscheint,
Macht, daß sich mein Herz oft recht satt vor dir weint.

7. Ich liebe dich zwar,
Doch lange nicht gar,
Bin nicht so entbrennt,
Daß ich mit mir selber zufrieden sein könnt'.

Gammerhof, g. 1721 † 1751.

(445.) **252.** Mel. 14.

1. O Jesu! welche Gnad' ist das,
Mit dir vereint zu sein:
Welch' Heil und Trost in reichem Maaß
Für Geist, Seel' und Gebein!

2. Du bist die Ursach' deiner Leut',
Die Ursach', daß sie sind,
Die Ursach' unsrer Seligkeit,
Und was sich Gutes find't.

3. Man sehnt sich oft gar inniglich,
Ein Geist mit dir zu sein;
Du wardst ein Mensch, d'rum kann man sich
Auch seiner Menschheit freu'n.

4. Du lebtest in Mühseligkeit,
Fühlt'st unser Elend wohl;
Das machet unsre Lebenszeit
Nun deines Trostes voll.

5. Du starbst und ließest dich zur Hinlegen in das Grab: [Ruh'
D'rum ist man auch bereit dazu;
Legt gern die Hütte ab.

6. Weil aber du nach kurzer Zeit
Froh wieder auferstandst,
Und dich verklärt in Herrlichkeit
Hinauf gen Himmel wandst:

7. So fährt jetzt keins in deine Freud',
Das nicht, wie's ihm bestimmt,
Dereinst mit Ehrerbietigkeit
Den Leib auch wieder nimmt.

8. Mein Heiland! dir sei Dank dafür;
Mein Herz bet't drüber an,
Daß todt und lebend ich mit dir
Gemeinschaft haben kann. G.

(446.) **253.** Mel. 58.

1. Ach mein Herr Jesu! dein Nahesein [hinein,
Bringt großen Frieden in's Herz
Und dein Gnadenanblick macht uns so selig,
Daß auch's Gebeine darüber fröhlich
Und dankbar wird.

2. Wir seh'n dein freundliches Angesicht [nicht;
Voll Huld und Gnade, wohl leiblich

Aber unsre Seele kann's schon ge-
wahren: [baren
Du kannst dich fühlbar g'nug offen-
Auch ungeseh'n.

3. O wer nur immer bei Tag und
Nacht
Dein zu genießen recht wär' bedacht,
Der hätt' ohne Ende von Glück zu
sagen, [gen:
Und Leib und Seele müßt immer fra-
Wer ist wie du?

4. Barmherzig, gnädig, geduldig
sein, [zeih'n,
Uns täglich reichlich die Schuld ver-
Heilen, still'n und trösten, erfreu'n
und segnen, [gegnen,
Und unsrer Seele als Freund be-
Ist deine Lust.

5. Ach gieb an deinem kostbaren
Heil
Uns alle Tage vollkommnen Theil,
Und laß unsre Seele sich immer
schicken, [blicken,
Aus Noth und Liebe nach dir zu
Ohn' Unterlaß!

6. Und wenn wir weinen, so tröst'
uns bald
Mit deiner blutigen Tod'sgestalt:
Ja, die laß uns immer vor Augen
schweben,
Und dein wahrhaftiges in uns leben
Zu sehen sein!

7. Ein herzlich's Wesen und
Kindlichkeit,
Sei unsre Zierde zu aller Zeit,
Und die Blutbesprengung aus dei-
nen Wunden
Erhalt' uns solche zu allen Stunden,
Bei Freud' und Leid.

8. So werden wir bis in Him-
mel h'nein [sein.
Mit dir vergnügt wie die Kindlein
Muß man gleich die Wangen noch
manchmal netzen: [setzen
Wenn sich das Herz nur an dir stets
Und stillen kann.

9. Du reichst uns deine durch-
grab'ne Hand,
Die so viel Treue an uns gewandt,
Daß wir bei'm d'ran denken be-
schämt da stehen,
Und unser Auge muß übergehen
Vor Lob und Dank. G

(447.) **254.** Mel. 68.

1. O du süße Lust
Aus der Liebesbrust:
Du erweckest wahre Freude,
Daß ich falsche Freude meide:
O du süße Lust
Aus der Liebesbrust!

2. Laßt mich in der Ruh',
Fragt nicht, was ich thu'!
Ich bin durch den Vorhang gangen,
Jesum gläubig zu umfangen.
Laßt mich in der Ruh',
Fragt nicht was ich thu'!

3. Ich bin benedeit,
Weil mich Gott erfreut:
O unendlich tiefe Güte!
O wie froh wird mein Gemüthe!
Ich bin benedeit,
Weil mich Gott erfreut.

4. In der Sabbathsruh'
Tritt er selbst herzu.
O wie große süße Wonne
Strahlet dann von dieser Sonne!
In der Sabbathsruh'
Tritt er selbst herzu.

5. Alles wird versenkt,
Was uns je gekränkt.
Diese Freude stört kein Leiden,
Weil in Freuden über Freuden
Alles wird versenkt,
Was uns je gekränkt.

G. Arnold, g. 1665 † 1714.

(448.) **255.** Mel. 230.

Sei du mir nur immer freundlich,
Wenn wirklich oder nur vermeintlich
Mir dies und jen's auch schwer sein wollt;
Und laß mich stets inne werden,
Daß du mein höchster Trost auf Erden,
Mein Schatz, mein Friede und mein Gold!
Herr Jesu! mache mich
Recht kindverwöhnt an dich,
Und verleihe mir einen Hang,
Der lebenslang
Das Herz nach dir erhalte krank.

G.

(449.) **256.** Mel. 36.

1. Ach deines Gnadenangesichtes Schimmer!
Der leucht' mir Tag und Nacht, und laß mich immer
Ein zart Gefühl von deiner Freundschaft haben,
Mich d'ran zu laben;

2. Daß Leib und Seele dein Verdienst genieße,
Daß mich oft wiederholt dein Friede küsse,
Und daß mein Fuß als wie auf Rosen gehe
In deiner Nähe!

G.

(450.) **257.** Mel. 185.

Dein Verdienst und deine liebe Nähe
Segne mich nur für und für:
Unsers lieben Vaters in der Höhe
Gnad' und Liebe sei mit mir:
Und des heil'gen Geistes Muttertreue
Führe mich beständig und verleihe
Mir ein sanftes Wohlergeh'n;
So kann's Thun bei'm Ruh'n besteh'n.

G.

(451.) **258.** Mel. 124.

1. O, was ist für süße Ruh'
Bei den Füßen
Meines Jesu immerzu
Zu genießen!
Da ich ihm mein Herz aufthu',
Daß die süßen
Lehren in mich fließen.

2. Oeffne dich, du süßer Mund!
Laß mich hören
Deinen theuren Liebesgrund:
Mich zu lehren
Treu zu sein, in deinen Bund
Einzukehren,
Mich an dir zu nähren.

3. Hier bin ich, mein Herr und Gott!
Unterweis' mich,
Daß ich auf das Eins, das noth,
Recht befleiß' mich;
Dein Will' sei mein täglich Brod;
Damit speis' mich,
Daß ich ewig preis' dich.

G.

(452.) **259.** Mel. 14.

1. Die Thränen des Immanuel
Sind der Gemeine Text,

Je mehr zur Heimath unsrer Seel'
Der Seelen Heimweh wächst.

2. Und siehet man noch überdem
Des Heilands Leben an,
Das Gott und Menschen angenehm
Und in Gott war gethan:

3. Was war's doch anders (Herz, du weißt's!)
Als ein täglicher Tod,
Und Kraft und Trost des heil'gen
Mit abwechselnder Noth? [Geist's,

4. Nun geht keins durch dies Jammerthal
Und sä't die Thränensaat,
Das nicht an dem Original
Trost und Exempel hat.

5. Es ist nichts unter alle dem,
Was Leib und Seel' macht matt,
So fürchterlich unangenehm,
Als daß man Sünde hat.

6. Wenn aber eins es so weit hat,
Daß ihm Immanuel [Rath;
Zum Freund wird und getreuen
Dann lebt erst Leib und Seel'.

7. O welch' ein immerwährend
Wenn er uns seine nennt, [Fest,
Uns seinen Frieden fühlen läßt,
Und sich zu uns bekennt!

3.

(453.) **260.** Mel. 244.

Wir blicken nach der Höhe,
Wiewol das ein'ge Herz
Gewißlich in der Nähe
Auf uns blickt niederwärts;
Das Auge ist nur zu,
Du nahes Herze, du!
Allein die Seele fühlet
Dein's Daseins Sabbathsruh.

3.

(455.) **261.** Mel. 14.

Laß unsre Seele Schritt vor
Mit deiner Seele zieh'n; [Schritt,
So werden unsre Schritt' und Tritt'
Zu sel'gen Liturgien.

3

(461.) **262.** Mel. 37.

Volk Gott's! die Freud' am Herrn
Sei deine Stärke;
Er nah't sich dir so gern;
Sei still und merke,
Was dir, zur sel'gen Ruh',
Von ihm beschieden;
Dein Freund tritt selbst herzu,
Und bringt dir Frieden!

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(465.) **263.** Mel. 114.

1. Mein Salomo! dein freundliches Regieren [beschwert;
Stillt alles Weh, das meinen Geist
Wenn sich zu dir mein blödes Herze kehrt, [verspüren;
So läßt sich bald dein Friedensgeist
Dein Gnadenblick zerschmelzet meinen Sinn, [von mir hin.
Und nimmt die Furcht und Unruh'

2. Gewiß, mein Freund giebt solche edle Gaben, [kann:
Die alle Welt mir nicht verschaffen
Schau' an die Welt, schau' ihren Reichthum an: [laben!
Er kann ja nicht die müden Seelen
Mein Jesus kann's; er thut's im Ueberfluß,
Wenn alle Welt zurücke stehen muß.

3. O süßer Freund! wie wohl ist dem Gemüthe, [det hat,
Das sich auf eignem Weg ermü-

Und nun zu dir, dem Seelenleben,
naht, [Güte,
Und schmeckt in dir die wundersüße
Die alle Angst, die alle Noth ver-
schlingt, [bringt.
Und unsern Geist zu sanfter Ruhe

4. Es müsse doch mein Herz nur
Christum schauen! [Höh',
Besuche mich, du Aufgang aus der
Daß ich das Licht in deinem Lichte
seh', [trauen.
Und könne schlechterdings der Gnade
Kein Fehler sei so groß und schwer
in mir, [be führ'.
Der mich von solchem Blick der Lie-

5. Wenn mein Gebrech' mich vor
dir niederschläget, [dämpft,
Und's kindliche Vertrauen in mir
Wenn Zweifelmuth mit meinem
Glauben kämpft, [erreget;
Und lauter Angst und Furcht in mir
So laß mich doch dein treues Herze
seh'n, [entsteh'n.
Und neue Kraft und Zuversicht

6. So ruh' ich nun, mein Heil!
in deinen Armen,
Du selbst sollst mir mein ew'ger
Friede sein;
Ich wickle mich in deine Gnade ein,
Mein Element ist einzig dein Erbar-
men; [les bist,
Und weil du mir mein Ein und Al-
So ist's genug, wenn dich mein
Herz genießt.

C. Fr. Richter, g. 1676 † 1711.

(467.) **264.** Mel. 155.

1. O, wie ist mir doch so wohl!
Mit was innigem Vergnügen
Kann ich liegen,
Seelenfreund! an deiner Brust;
Mit was Lust
Trinken an den blut'gen Wunden;
O ihr auserwählten Stunden,
Was wird Einem da bewußt!

2. Dabei bleib's, wenn du mich
Meister meiner Seelenpflege! [auch,
Andre Wege
Und auf eine rauh're Bahn
Führst hinan.
Glauben, ohne was zu sehen,
Und dir blindlings nachzugehen,
Das ist deiner Jünger Plan.

3. Gnade, du machst's immer so,
Daß man ewig d'ran gedenket.
Manchmal kränket
Sich der äußre Mensch ganz ab;
Doch dies Grab
Ist nur für das eigne Leben,
Und dem Geist wird's zum Erheben,
Den mir Jesus Christus gab.

4. O! er bleib uns eingedrückt,
Unser Liebesbund, der schöne;
Jesus kröne
Ihn auch in der künft'gen Zeit;
Freud' und Leid
Müssen ihn bewährter machen;
Denn das sind in Wahrheit Sachen,
Die geh'n auf die Ewigkeit.

Anna Nitschmann, g. 1715 † 1760.

(468.) **265.** Mel. 95.

1. Wohl dem, der in Jesu Armen,
Durch sein treues Lieb'serbarmen,
Ruhe, Trost nnd Friede find't;
Der bleibt unter allen Proben,
Weil er sicher aufgehoben,
Ein vergnügtes Gnadenkind.

2. O! in was für sanften Freuden
Kann sich dann die Seele weiden,

Wenn man sich dem Lamm geweiht;
Da lebt's Herz in seinen Wunden;
Das giebt süße Gnadenstunden,
Psalmen der Barmherzigkeit.

L. Dober. g. 1706 † 1766.

(470.) **266.** Mel. 218.

1. Wie wohl ist mir, o Freund der Seele!
Wenn ich in deiner Liebe ruh';
Ich steige aus der Schwermuthshöhle
Und eile deinen Armen zu:
Da muß die Nacht des Trauerns scheiden,
Wenn mit so angenehmen Freuden
Die Liebe strahlt aus deiner Brust.
Hier ist mein Himmel schon auf Erden:
Wer wollte nicht vergnüget werden,
Der in dir suchet Ruh' und Lust?

2. Wie ist mir dann, o Freund der Seelen!
So wohl, wenn ich mich lehn' auf dich;
Mich kann Welt, Noth und Tod nicht quälen,
Weil du, mein Gott! vergnügest mich.
Laß solche Ruh' in dem Gemüthe,
Nach deiner unumschränkten Güte,
Des Himmels süßen Vorschmack sein.
Weg Welt mit allen Schmeicheleien!
Nichts kann, als Jesus, mich erfreuen.
O reicher Trost! mein Freund ist mein.

W. C. Deßler, g. 1660 † 1722.

(474.) **267.** Mel. 151.

1. In meines Herzens Grunde
Bist du mir offenbar,
Herr Christ! und deine Wunden,
Die sind mir sonnenklar;
Dein Nam' und Kreuz alleine
Ist's, was mich fröhlich macht:
Ich bin dadurch der Deine,
Und vor Gott werth geacht't.

2. D'rum beugt sich meine Seele,
Und's Herz ist hoch erfreut,
Weil ich mich nicht mehr quäle
Um meine Seligkeit.
Du bist für mich gestorben
In göttlicher Geduld;
Hast mir das Heil erworben,
Und schenkst mir alle Schuld.

3. Erhalt' mir mein Vertrauen,
Der du mich erst geliebt,
Bis dir mein Herz bei'm Schauen
Lob und Dank dafür giebt!
Komm, laß dich hier schon ehren,
Weil du es würdig bist,
Bei der Gemeine Chören.
Die deine Krone ist.

4. So bleibt's denn bei den Worten:
Dein Nam' und Kreuz allein
Soll uns an allen Orten
Die ein'ge Losung sein.
Du, der du dich so milde
Für uns geblut't zu Tod',
Bist uns zum Trost und Schilde,
Bleibst unser Herr und Gott.

A. Grasmann. g. 1704 † 1783.

(483.) **268.** Mel. 218.

1. Jehova ist mein Hirt und Hüter,
Nun wird kein Mangel treffen mich:
Auf grünen Auen seiner Güter
Erquicket er mich süßiglich;
Er leitet mich zu frischen Quellen,
Da häufig sich mir zugesellen
Viel' krank' und matte Schäfelein.
Wenn ich in Ohnmacht sinke nieder,
So stärkt er meine Seele wieder
Und flößt ihr Lebensbalsam ein.

2. Er führet mich auf rechten Wegen:
Er geht voran, ich folge nach; [gen
Und wenn ich gleich in finstern Ste-
Und Thälern voller Ungemach,
Durch Dick und Dünn, durch Dorn und Hecken
Muß wandern, soll mich doch nichts schrecken;
Denn du bist bei mir stetiglich:
Du bist mein Licht, mein Stern, mein Führer, [rer;
Dein Stab und Stecken mein Regie-
Auf deinen Achseln ruhe ich.

3. Hallelujah sei dir gesungen,
O holder Hirt, o süßes Lamm!
Ach hätt' ich doch viel tausend Zungen,
Zu rühmen dich, mein Bräutigam!
Jedoch du willst, statt aller Gaben,
Hier nur ein Herz voll Liebe haben,
Ein Herz, das dir gehört allein.
Das woll'st du mir, o Jesu! schenken,
So will ich stets bei mir gedenken:
Mein Hirt ist mein, und ich bin sein.

Freylinghausen, g. 1670 † 1739.

(484.) **269.** Mel. 11.

1. O wie selig ist die Seel',
Die in dieser Jammerhöhl'
Herzlich liebet Jesum Christ,
Und in ihm vergnüget ist.

2. Sie besitzt das beste Theil,
Hat ein unvergänglich Heil:
Gottes eingeborner Sohn
Ist ihr Schild und großer Lohn.

3. Den hält sie im Glauben fest:
Wenn sie alle Welt verläßt,
Ist und bleibet er ihr Freund,
Der's am besten mit ihr meint.

4. Wird ihr Glaube etwa schwach,
Stimmt sie an ein traurig Ach!
Jesus liebt ihr schwaches Werk,
Und wird ihre mächt'ge Stärk'.

5. Sie lebt stets von seiner Gnad',
Seine Fülle macht sie satt;
Darum preist sie seine Güt'
Mit erfreuetem Gemüth.

6. Sollt' sie dann nicht fröhlich
Jesus lindert alle Pein, [sein?
Er wischt alle Thränen ab,
Und erquicket bis in's Grab.

J. G. Wolf. † 1754.

(486.) **270.** Mel. 115.

1. Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden,
Und in der Huld des treusten Hirten steh'n! [ganzen Erden,
Kein höh'rer Stand ist auf der
Als unverrückt dem Lamme nachzugeh'n.
Was alle Welt nicht geben kann,
Das trifft ein solches Schaf bei seinem Hirten an.

2. Hier findet es die angenehmsten Auen, [entdeckt.
Hier wird ihm stets ein frischer Quell
Kein Auge kann die Gnade überschauen, [schmeckt.
Die es allhier in reichem Maaße
Hier wird ein Leben mitgetheilt,
Das unaufhörlich ist und nie vorüber eilt.

3. Wer leben will und gute Tage sehen,
Der mache sich zu dieses Hirten Stab:
Hier wird sein Fuß auf süßer Weide gehen [ber gab.
Da ihm die Welt vorhin nur Trä-
Hier wird nichts Gutes je vermißt,

Dieweil der Hirt ein Herr der
Schätze Gottes ist.

J. J. Rambach, g. 1693 † 1735.

(487.) **271.** Mel. 89.

1. Reicher kann ich doch nicht
werden,
Als ich schon in Jesu bin;
Alle Schätze dieser Erden
Sind ein schnöder Angstgewinn.
Jesus ist das rechte Gut,
Das den Seelen sanfte thut.

2. Einen Tag bei Jesu sitzen,
Ist viel besser als die Welt
Tausend Jahr in Freuden nützen;
Und auf ewig sein gestellt
Zu des Herren rechter Hand,
Bleibt der auserwählteste Stand.

S. Liscov, g. 1640 † 1689.

(488.) **272.** Mel. 97.

1. Mein Alles, mehr als alle
Welt,
Mein Freund, der ewig Treue hält,
Mein weiß und rother Bräutigam,
Mein immerwährend Osterlamm,
Mein Leitstern, meine Liebe, meine
Zier!
Sei ewiglich mein Steinritz, mein
Panier.

2. Wenn ich mit allem meinem
Fleiß
Mir nimmermehr zu rathen weiß,
Und meine Ohnmacht, Unverstand
Und Schwachheit kräftiglich erkannt:
So bist du ja der unerforschte Mann,
Der allen meinen Sachen rathen kann.

3. Weil du mich in der Zeit ge-
wollt,
Und daß ich dir hier dienen sollt,
So miß mir selbst die Stunden ab,
Sei meiner Reise Wanderstab,
Sei meines Thuns Regierer; führe
mich,
In allem dir zu wandeln würdiglich.

4. Geht meine Wallfahrt länger
fort,
So zeige mir den Ruheport;
Von ferne zeige mir die Stadt,
Die deine Hand bereitet hat,
Wo du wirst sein der Tempel,
Lamm und Licht,
So schrecket mich die lange Reise nicht.

5. Und wenn ich, kraft der Wun-
denmaal',
Nach deiner holden Gnadenwahl,
Mein Tagewerk hier hab' erfüllt;
Wenn's endlich auch Belohnen gilt:
So weißt du, daß mein Lohn, mein
Licht und Ruh'
Nur du alleine werden sollst, nur
du. 3.

(489.) **273.** Mel. 166.

1. Wir sagen wahrlich nicht zu
viel,
Es ist noch viel zu wenig:
Das Gnadenreich ist unser Ziel,
Der Heiland unser König;
Und das ist unser sel'ger Plan:
Wir sitzen ihm zu Füßen,
Und fassen uns ganz herzlich an
Nur seiner zu genießen.

2. Die Gnad' ist unaussprechlich
groß,
Das Recht ist unermeßlich
Für Würmlein, die so arm und bloß,
Für Sünder, die so häßlich;
Doch durch die Kraft des Gottes-
bluts
Von Schuld und Schmach gereinigt,

Und zum Genuß des ew'gen Guts
Mit ihrem Herrn vereinigt.

M. Hehl. g. 1704 † 1787.

(490.) **274.** Mel. 10.

1. Wenn wir uns kindlich freuen,
Und in der täglich neuen
Versorgung unsers Treuen
Von Jahr zu Jahr gedeihen;

2. In sein'm Verdienst uns weiden,
Bis daß wir zu ihm scheiden,
Zu seh'n, was wir geglaubet,
Dem wir uns eingeleibet;

3. Und wenn sich die Erlös'ten
Stets mit der Hoffnung trösten,
Daß sie einst von der Erden
Zu ihm heimkommen werden:

4. So denken sie nicht eben
Viel an's elende Leben;
Ein selig's Herz kann dessen
Von Zeit zu Zeit vergessen.

5. Mit einem Sabbathsherzen
Woll'n wir all' unsre Schmerzen,
Und was wir Schweres haben
In Jesu Herz begraben.

6. Und wenn die Ruh' zu Ende,
So streckt man aus die Hände,
Und greift mit frischen Kräften
Zu den Berufsgeschäften.

(491. **275.** Mel. 155.

1. Christen sind ein göttlich Volk,
Aus dem Geist des Herrn gezeuget,
Ihm gebeuget,
Und von seiner Flammen Macht
Angefacht:
Vor des Bräut'gams Augen schweben,
Das ist ihrer Seele Leben,
Und sein Blut ist ihre Pracht.

2. Königskronen sind zu bleich
Vor der gottverlobten Würde:
Eine Hürde
Wird zum himmlischen Pallast;
Und die Last,
D'runter sich die Helden klagen,
Wird den Kindern leicht zu tragen,
Die die Kreuzeskraft gefaßt.

3. Ehe Jesus unser wird,
Eh' wir unser selbst vergessen
Und gesessen
Zu den Füßen unsers Herrn,
Sind wir fern
Von der ew'gen Bundesgnade,
Von dem schmalen Lebenspfade,
Von dem hellen Morgenstern.

4. Zeuch uns hin, erhöhter Freund,
Zeuch uns an dein Herz der Liebe!
Deine Triebe
Führen uns, du Siegesheld,
Durch die Welt!
Daß ein jedes dein verbleibe,
Und so lange an dich gläube,
Bis dir's dort zu Füßen fällt. Z.

(492.) **276.** Mel. 75.

1. Das ist mir sonnenklar,
Daß ich des Heilands war
Von meiner ersten Wiegen;
Ich weiß es an den Zügen,
Die sich, seit so viel Jahren,
An mir veroffenbaren.

2. Und das ist auch gewiß,
Daß ich durch keinen Riß
Auf dieser seiner Erde,
Von ihm getrennet werde,
Durch Ehre nicht, noch Schande,
Noch durch geheime Bande.

3. Auch sinkt mein ganzer Sinn,
Vor ihm in Staub dahin,

Und wünscht zu seinen Füßen
In Liebe zu zerfließen;
Weiß sonst von keinem Haupte,
Woran mein Herze glaubte.

4. Und daran zweifl' ich nicht,
Daß seine Liebespflicht,
Die er dem Volk beschworen,
Das er für sich erkoren,
Stets war auf mich gerichtet,
Und noch mein Bestes dichtet. Z.

(493.) 277. Mel. 79.

1. Ich dank's dem Gotteslamme,
Das an dem Kreuzesstamme
Auch mich versöhnet hat,
Auch mir zu gut hat büßen,
Und Blut vergießen müssen,
Und mir erworben Heil und Gnad'.

2. Gesegnet sei'n die Stunden,
Da Jesus mich gefunden;
Gesegnet sei die Zeit,
Seitdem ich sein Herz kenne,
Mit Grund ihn meine nenne,
Und mich ein Kind der Seligkeit. Z.

(494.) 278. Mel. 185.

1. Sollt' ich nicht von Lieb' und Dank entglommen
Sein und bleiben ewiglich;
Warum ist denn Gott in's Fleisch gekommen? [mich!
Frag' ich's Herz, so spricht's: für
Mein Erlöser! wenn gleich nicht alleine, [meine!
Denkt's versöhnte Herz, er ist doch
Das vergnügt'ste Freudenspiel,
Bleibt das eigne Herzgefühl.

2. Wenn ich nun mit meinem Freund alleine,
Das ist, wie im Himmel bin,
Und ich mich mehr darauf, daß ich
Als auf sonst etwas besinn': [seine,
So vergeht mir Furcht und Angst und Grämen; [schämen;
Muß ich mich gleich meiner selber
Lindert er mir alles Weh
Doch durch seine liebe Näh'.

3. Und wenn sich mein Herz das überleget,
Daß er selbst ein Menschenkind
Ward, wie ich, und meine Glieder
Die dadurch geheiligt sind: [träget,
So bedien' ich mein sterbend Gebeine,
Weil ich's anzusehen hab' als seine,
Und mein Wünschen ist allein,
Daß es ihm mög' ähnlich sein.

4. Meiner armen Seel' und Hütte Schwächen
Stören dann nicht meine Ruh';
Denn mir quillt für alle die Gebre-
Trost aus Jesu Wunden zu. [chen
Sitzt nur er im Herzen auf dem Stuhle: [Schule,
Wenn er mich geküßt hat, hält er
Und belehrt mich gnadenvoll,
Was ich thun und lassen soll.

5. Nun da bin ich; wo bist du? mein Treuer,
Du mein Gott, mein Ein und All's!
Mein Herz glimmt von deinem Liebesfeuer,
Du Erstatter unsers Fall's;
Du bist noch so nahe deinen Leuten,
Als du je gewes't, selbst zu den Zeiten
Deiner Menschheit Morgenroth's
Und der Vesper deines Tod's.

6. Haben wollt'st du mich, sonst würd' ich Armes
Dir gewiß noch ferne steh'n,
Denn ich hätt' mich selbst (ach Gott erbarm' es!)
Wohl nicht nach dir umgeseh'n:

O daß nun dein Wort mein Wollen
wäre! [Lehre
Klüger sein zu woll'n als deine
Fällt bei uns wol niemand ein:
Lehr' uns nur gehorsam sein! 5.

(497.) **279.** Mel. 164.

1. Jetzt ist die angenehme Zeit,
Jetzt steht der Himmel offen!
Der Herr erscheint mit Freundlichkeit
Uns, die wir auf ihn hoffen.
Ach! würde seine Gnad',
Und was er für uns that,
In tiefster Beugung stets verehrt,
Und unter uns sein Lob vermehrt!

2. Laßt uns die schnöde Eitelkeit
Je mehr und mehr verachten,
Und immer mehr in dieser Zeit
Der Heiligung nachtrachten!
Wo ist das Glaubensöl?
Wie brennt's in uns'rer Seel'?
Ach, lasset uns mit heller Flamm'
Entgegen geh'n dem Bräutigam!

3. Laßt uns, so lang' wir in der
Umgürten unsre Lenden, [Zeit,
Und so den Lauf zur Ewigkeit
In Christo selig enden!
Dann geh'n wir ein zur Ruh';
Uns stößt kein Leid mehr zu:
Wir bleiben seines Friedens voll,
Und uns ist unaufhörlich wohl.

J. G. Wolf. † 1754.

(499.) **280.** Mel. 146.

1. O Gott, du frommer Gott!
Du Brunnquell aller Gaben,
Ohn' den nichts ist was ist,
Von dem wir alles haben:
Gesunden Leib gieb mir,
Und daß in solchem Leib
Ein' unverletzte* Seel'
Und rein Gewissen bleib'.

2. Gieb, daß ich thu' mit Fleiß,
Was mir zu thun gebühret,
Wozu mich dein Geheiß
In meinem Stande führet:
Gieb, daß ich's thue bald,
Zu der Zeit da ich soll;
Und wenn ich's thu', so gieb
Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets,
Womit ich kann bestehen;
Laß kein unnützes Wort
Aus meinem Munde gehen;
Und wenn in meinem Amt
Ich reden soll und muß,
So gieb den Worten Kraft
Und Nachdruck ohn' Verdruß.

4. Laß mich an meinem End'
Auf Christi Tod abscheiden,
Die Seele nimm zu dir
Hinauf in deine Freuden,
Dem Leib ein Räumlein gönn'
Bei frommer Christen Grab,
Auf daß er seine Ruh'
An ihrer Seite hab'.

J. Heermann, g. 1585 † 1647.

(501.) **281.** Mel. 173.

1. Eins ist noth: ach Herr! dies
Lehre mich erkennen doch: [Eine
Außer dem ist, wie's auch scheine,
Alles sonst ein schweres Joch,
Darunter das Herze sich naget und
plaget, [erjaget.
Und dennoch kein wahres Vergnügen
Erlang' ich dies Eine, das alles er-
setzt, [ergötzt.
So werd' ich mit Einem in allem

* Matth. 16, 26.

2. Seele, willst du dieses finden,
Such's bei keiner Creatur:
Laß, was irdisch ist, dahinten;
Such's allein bei Jesu nur,
In welchem sich alles, was selig,
vereinet, [net;
Wo alle vollkommene Fülle erschei-
Da, da ist das beste nothwendigste
Theil, [ligstes Heil.
Mein Ein und mein Alles, mein se-

3. Aller Weisheit höchste Fülle
Ja in dir verborgen liegt;
Gieb nur, daß sich auch mein Wille
Fein in solche Schranken fügt,
Worinnen die Demuth und Einfalt
regieret, [lisch ist, führet.
Und mich zu der Weisheit die himm-
Ach wenn ich nur Jesum recht kenne
und weiß, [nen Preis.
So hab' ich der Weisheit vollkomme-

4. Nichts kann ich vor Gott ja
bringen,
Als nur dich, mein höchstes Gut!
Jesu, es muß mir gelingen
Durch dein theu'r vergoßnes Blut.
Die höchste Gerechtigkeit ist mir er-
worben, [gestorben:
Da du bist am Stamme des Kreuzes
Die Kleider des Heils ich da habe
erlangt,
Worinnen mein Glaube in Ewig-
keit prangt.

J. H. Schröder.

(502.) **282.** Mel. 115.

1. Wie selig ist's, nach Jesu Heil
und Leben [ger glüh'n,
In großem Durst und heißem Hun-
Und eher auch sich nicht zufrieden
geben,
Als bis er selbst sich zum Genuß
verlieh'n:
Da wird das Herz an ihm gestillt,
Und Geist und Seel' und Leib mit
Fried' und Freud' erfüllt.

2. Wie selig ist's, um Jesum Alles
dulden, [sein;
Und aller Welt ein Dorn im Auge
Hilft er uns nur, daß wir's nicht
selbst verschulden, [sein;
Und geh'n wir einst in seine Freude
So wird die Schmach zum Ehren-
thron,
Und jedes Thränelein zur Perle in
der Kron.

J. A. Rothe, g. 1688 † 1758

(506.) **283.** Mel. 29.

1. O Jesu! laß doch hier auf
Erden
Mich stets in dir erfunden werden,
Und schenke mir schon in der Zeit
Den Vorschmack ew'ger Seligkeit.

2. Gieb, daß ich stets voll reiner
Triebe
Mich gern in kleinen Treuen übe,
Und du an mir, bis ich erblaßt,
Ein zuverläßig Herze hast! G.

(503.) **284.** Mel. 218.

Ich will dich immer treuer lieben,
Mein Heiland, gieb mir Kraft dazu!
Und mich in deinen Wegen üben:
Denn nur bei dir ist wahre Ruh':
Die Ruh', mit der nichts zu ver-
gleichen,
Der alle Herrlichkeiten weichen,
Die mir den Himmel offen zeigt.
Ach nimm für alle deine Treue
Mein ganzes Herz, das ich dir weihe;
Mach's immer mehr zu dir geneigt

J. A. Flessa, g. 1694 † 1776

(507.) **285.** Mel. 14.

1. Es müht sich unser Herr mit
Nun schon gar lange Zeit: [mir
O wär' ich ihm zur Ehr' und Zier
Für seine Emsigkeit!

2. So lange man auf Erden ist,
So lange wird gebaut;
Zuletzt kriegt dennoch Jesus Christ
Ein reines Herz zur Braut.

3. Nur merke dir, mein Herz, dies Wort:
Wenn Jesus winkt, so geh';
Wenn Jesus zieht, so eile fort;
Wenn Jesus hält, so steh'.

4. Wenn er dich lobet, beuge dich;
Red't er, so schweige du;
Und wenn er ernstlich ist, so sprich:
Ich brauch's Herr! schlage zu.

5. Wenn er sich in der Gnaden-
Bald hie, bald da verklärt, [zeit
So freu dich der Barmherzigkeit,
Die andern widerfährt.

6. Kurz: mein und unser aller Herz,
Sei von dem Tage an,
Bei Schmach, bei Mangel und bei Schmerz,
Dem Lamme unterthan!

Z.

(509.) **286.** Mel. 165.

1. Jesum über alles lieben
Uebertrifft die Wissenschaft,
Ist sie noch so hoch getrieben,
Bleibt sie ohne wahre Kraft,
Wo nicht Jesu Christi Geist
Sich zugleich in ihr beweist;
Jesum recht im Glauben küssen,
Ist das allerhöchste Wissen.

2. Jesu Liebe machet weiser,
Als die klügsten Menschen sind:
Auf die Liebe bau' ich Häuser
Gegen allen Sturm und Wind
Jesum lieben ist gewiß
Satans größtes Aergerniß:
Wo er Liebe Christi siehet,
Da ist's ausgemacht, er fliehet.

3. Jesum lieben lehrt die Weise,
Wie man klüglich handeln soll,
Und die ganze Himmelsreise
Ist der Liebe Jesu voll;
Alle Weg' und Stege sind
Für ein selig's Gnadenkind
Auf das beste zubereitet,
Daß es ja nicht etwa gleitet.

4. Jesu Liebe giebt die Maaße,
Wie ich heilig leben muß;
Was ich thue, was ich lasse,
Lehrt sie mich im Ueberfluß,
Und wie weit ich Tag vor Tag
In der Liebe wachsen mag;
Alle guten Werk' und Triebe
Wirkt die treue Jesusliebe.

5. Jesum lieben macht die Ban-
Aller wahren Liebe fest! [den
Aber alles wird zu Schanden,
Was sich hier nicht gründen läßt.
Christi Lieb' ohn' Unterlaß
Bringt uns zwar der Menschen Haß;
Aber wer sich d'rein versenket,
Dem wird mancher Feind geschenket.

6. Jesu! meiner Seelen Weide,
Meine höchste Lieblichkeit,
Lehre mich bei Freud' und Leide,
In der kurzen Pilgrimszeit,
Dir, dem Gotteslämmelein,
Bis zum Tode treu zu sein,
Daß ich mit dir leb' und sterbe,
Und hernach auch mit dir erbe.

S.

(510.) **287.** Mel. 106.

1. Der Glaub' ist's der die Weltlust tödtet [Ruhm;
Durch Jesu Kraft und ihm zum
Was er gedacht, gethan, geredet,
Das ist des Glaubens Eigenthum.
Wer Jesum kennt, verschmäht die Welt,
Und was sie für Vergnügen hält.

2. D'rum Jesu! wollest du verschaffen,
Daß dein erwähltes Gnadenkind
Stets gehe in des Lichtes Waffen,
Damit kein Feind mich überwind':
Du bist ja größer, starker Held!
Als was sich mir entgegen stellt.

3. So segne mich denn und behüte
Mich, Herr! du ein'ger Segensquell:
Erquicke mich durch deine Güte;
Dein Gnadenantlitz leucht' mir hell;
Erheb' dein Antlitz über mich;
Dein Fried' bleib' in mir ewiglich.

(513.) **288.** Mel. 230.

1. Jesu! der du uns erworben—
Da du am Kreuz für uns gestorben —
Trost, Leben, Heil und Seligkeit:
Deine Schäflein, die dich kennen,
Und ihren treuen Hirten nennen,
Wär'n gerne von dir benedeit!
Du segnest ja so gern,
Gesegneter des Herrn!
Wir begehren's: so komm herein,
Wir sind ja dein,
Und laß uns stets gesegnet sein!

2. Brunnquell aller Seligkeiten!
Fahr' immer fort uns zu bereiten,
So wie es dir gefällig ist;
Wir, die von Natur verdorben,
Sind ja zum Guten ganz erstorben,
Eh' du in uns geschäftig bist:
So sei es deine Kraft,
Die alles in uns schafft;
Unser Leben! wir wollen nun
Nichts selber thun;
Laß uns in deinem Tode ruh'n!

3. O möcht' unser Herz auf Erden,
Nie als in dir erfunden werden:
Du hast uns je und je geliebt;
Du hast erst um uns geworben,
Du bist aus Liebe gar gestorben:
Wer ist, der solche Proben giebt?
Wohlan, wir lieben dich,
O Jesu! inniglich;
Ach entzünde uns für und für
Noch mehr nach dir,
Mit unauslöschlicher Begier! 3.

(515.) **289.** Mel. 11.

1. Christus, der lebend'ge Gott,
Unsre Hoffnung in der Noth,
Ist, mit seinem Lösegeld,
Reich genug für alle Welt.

2. Zahlung ist für jedermann
Von dem Heiland schon gethan:
Niemand's Fesseln sind so schwer,
Dem nicht loszuhelfen wär'.

3. Aber wer sich so d'rauf steift,
Daß er Schuld mit Schulden häuft;
Der mißbraucht des Herrn Geduld,
Und verscherzt sich seine Huld.

4. Nicht daß Gott nicht helfen möcht';
Sondern weil der böse Knecht,
Da er doch schon losgekauft,
Wieder in's Verderben lauft.

5. Wenn ein Mensch durch Jesum Christ
Von der Sünd' erlöset ist,

Und sein Blut macht's Herze rein,
So gehört nur er hinein.

6. Wenn der Herr im Herzen thront,
Und es gnadenvoll bewohnt,
Wird sein freundlich Regiment
Als das größte Glück erkennt.

7. Und wo Jesus ist, gewiß,
Da ist keine Finsterniß:
Denn er schmückt sich selbst sein Haus
Zum Vergnügen herrlich aus.

8. Solch ein Herz bewahrt sich dann,
Hängt dem Herrn alleine an,
Und voll Dank für seinen Tod
Hält's mit Freuden sein Gebot.

Z.

(516.) **290.** Mel. 164.

1. O Lamm! das überwunden hat,
Vollführe deine Siege,
Bis dir bei uns in Wort und That
Nichts mehr entgegen liege:
Weil du uns in dein Bild
So gern gestalten willt,
So gieb uns doch von dir noch heut
Mehr sichtbarliche Aehnlichkeit.

2. Entbind uns nur von alle dem,
Was sich noch selber meinet,
Und was dir noch unangenehm
Bei deinem Volk erscheinet:
Was niemand böse glaubt,
Was jedermann erlaubt,
Das werd uns nimmermehr vergönnt,
Wenn's nicht dein Wort für gut erkennt.

3. Es werde das zu aller Zeit
Auch von uns selbst bewiesen,
Was wir von dir mit Freudigkeit
Oft andern angepriesen;
Es gehe That und Wort
In gleichen Schritten fort,
Damit uns einst dein Zukunftstag
Erfreun, und nicht beschämen mag.

4. Gelobt sei deine Majestät
Für deine Offenbarung,
Und mit dem treusten Dank erhöht,
Für alle die Bewahrung,
Die wir von Jugend auf
Erfahr'n in unserm Lauf:
O daß doch deine Gnad' und Treu'
An uns wohl angewendet sei.

Z.

(522.) **291.** Mel. 89.

Einer ist es, dem ich lebe,
Den ich liebe früh und spat:
Jesus ist es, dem ich gebe,
Was er mir gegeben hat;
Bin in sein Verdienst verhüllt:
Führe mich, Herr, wie du willt.

Ludomilla, Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt, g. 1640 † 1672.

(523.) **292.** Mel. 90.

1. Mir nach! spricht Christus, unser Held,
Mir nach, ihr Christen alle!
Verleugnet euch, verlaßt die Welt,
Folgt meinem Ruf und Schalle;
Nehmt euer Kreuz und Ungemach
Auf euch, folgt meinem Wandel nach!

2. So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit Seel' und Leib nachgehen,
Und wohlgemuth, getrost und gern
Bei ihm im Leiden stehen!
Denn wer nicht treu ist, trägt die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon.

J. Angelus, g. 1624 † 1677.

(510.) 287. Mel. 106.

1. Der Glaub' ist's der die Weltlust tödtet [Ruhm;
Durch Jesu Kraft und ihm zum
Was er gedacht, gethan, geredet,
Das ist des Glaubens Eigenthum.
Wer Jesum kennt, verschmäht die Welt,
Und was sie für Vergnügen hält.

2. D'rum Jesu! wollest du verschaffen,
Daß dein erwähltes Gnadenkind
Stets gehe in des Lichtes Waffen,
Damit kein Feind mich überwind':
Du bist ja größer, starker Held!
Als was sich mir entgegen stellt.

3. So segne mich denn und behüte
Mich, Herr! du ein'ger Segensquell:
Erquicke mich durch deine Güte;
Dein Gnadenantlitz leucht' mir hell;
Erheb' dein Antlitz über mich;
Dein Fried' bleib' in mir ewiglich.

(513.) 288. Mel. 230.

1. Jesu! der du uns erworben—
Da du am Kreuz für uns gestorben —
Trost, Leben, Heil und Seligkeit:
Deine Schäflein, die dich kennen,
Und ihren treuen Hirten nennen,
Wär'n gerne von dir benedeit!
Du segnest ja so gern,
Gesegneter des Herrn!
Wir begehren's: so komm herein,
Wir sind ja dein,
Und laß uns stets gesegnet sein!

2. Brunnquell aller Seligkeiten!
Fahr' immer fort uns zu bereiten,
So wie es dir gefällig ist;
Wir, die von Natur verdorben,
Sind ja zum Guten ganz erstorben,
Eh' du in uns geschäftig bist:
So sei es deine Kraft,
Die alles in uns schafft;
Unser Leben! wir wollen nun
Nichts selber thun;
Laß uns in deinem Tode ruh'n!

3. O möcht' unser Herz auf Erden,
Nie als in dir erfunden werden:
Du hast uns je und je geliebt;
Du hast erst um uns geworben,
Du bist aus Liebe gar gestorben:
Wer ist, der solche Proben giebt?
Wohlan, wir lieben dich,
O Jesu! inniglich;
Ach entzünde uns für und für
Noch mehr nach dir,
Mit unauslöschlicher Begier! Z.

(515.) 289. Mel. 11.

1. Christus, der lebend'ge Gott,
Unsre Hoffnung in der Noth,
Ist, mit seinem Lösegeld,
Reich genug für alle Welt.

2. Zahlung ist für jedermann
Von dem Heiland schon gethan;
Niemand's Fesseln sind so schwer,
Dem nicht loszuhelfen wär'.

3. Aber wer sich so d'rauf steift,
Daß er Schuld mit Schulden häuft;
Der mißbraucht des Herrn Geduld,
Und verscherzt sich seine Huld.

4. Nicht daß Gott nicht helfen möcht';
Sondern weil der böse Knecht,
Da er doch schon losgekauft,
Wieder in's Verderben lauft.

5. Wenn ein Mensch durch Jesum Christ
Von der Sünd' erlöset ist,

Und sein Blut macht's Herze rein,
So gehört nur er hinein.

6. Wenn der Herr im Herzen thront,
Und es gnadenvoll bewohnt,
Wird sein freundlich Regiment
Als das größte Glück erkennt.

7. Und wo Jesus ist, gewiß,
Da ist keine Finsterniß: [Haus
Denn er schmückt sich selbst sein
Zum Vergnügen herrlich aus.

8. Solch ein Herz bewahrt sich dann,
Hängt dem Herrn alleine an,
Und voll Dank für seinen Tod
Hält's mit Freuden sein Gebot.

3.

(516.) **290.** Mel. 164.

1. O Lamm! das überwunden
Vollführe deine Siege, [hat,
Bis dir bei uns in Wort und That
Nichts mehr entgegen liege:
Weil du uns in dein Bild
So gern gestalten willt,
So gieb uns doch von dir noch heut
Mehr sichtbarliche Aehnlichkeit.

2. Entbind uns nur von alle
Was sich noch selber meinet, [dem,
Und was dir noch unangenehm
Bei deinem Volk erscheinet:
Was niemand böse glaubt,
Was jedermann erlaubt, [gönnt,
Das werd uns nimmermehr ver-
Wenn's nicht dein Wort für gut erkennt.

3. Es werde das zu aller Zeit
Auch von uns selbst bewiesen,
Was wir von dir mit Freudigkeit
Oft andern angepriesen;
Es gehe That und Wort
In gleichen Schritten fort,
Damit uns einst dein Zukunftstag
Erfreun, und nicht beschämen mag.

4. Gelobt sei deine Majestät
Für deine Offenbarung,
Und mit dem treusten Dank erhöht,
Für alle die Bewahrung,
Die wir von Jugend auf
Erfahr'n in unserm Lauf:
O daß doch deine Gnad' und Treu'
An uns wohl angewendet sei.

3.

(522.) **291.** Mel. 89.

Einer ist es, dem ich lebe,
Den ich liebe früh und spat:
Jesus ist es, dem ich gebe,
Was er mir gegeben hat;
Bin in sein Verdienst verhüllt:
Führe mich, Herr, wie du willt.

Ludomilla, Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt, g. 1640 † 1672.

(523.) **292.** Mel. 90.

1. Mir nach! spricht Christus, unser Held,
Mir nach, ihr Christen alle!
Verleugnet euch, verlaßt die Welt,
Folgt meinem Ruf und Schalle;
Nehmt euer Kreuz und Ungemach
Auf euch, folgt meinem Wandel nach!

2. So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit Seel' und Leib nachgehen,
Und wohlgemuth, getrost und gern
Bei ihm im Leiden stehen!
Denn wer nicht treu ist, trägt die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon.

J. Angelus, g. 1624 † 1677.

(524.) **293.** Mel. 22.

1. O Jesu! wär' ich armes Kind
In allem so wie du gesinnt:
Ach gieb, daß ich dir folge recht,
Mein Heiland! als dein Kind und
Knecht.

2. Dein Leben zeigt mir meine
Pflicht; [Licht;
Du bist mein Spiegel und mein
Ach Herr, wie bin ich noch so weit
Von deines Bildes Aehnlichkeit!

3. Wie fest war deine Zuversicht,
Daß dich dein lieber Vater nicht
Verlassen würd'; ach gieb auch mir,
Daß ich so gläubig hang an dir!

4. Auf Berg'n, in Wüsten brach-
test du
Oft ganze Nächte wachend zu;
Du warest immer im Gebet;
O daß ich auch den Eifer hätt'!

5. Mit Armen, Kranken, Irren-
den
Sehr treu und freundlich umzugeh'n,
War deine Weis' und steter Brauch;
O wär' es doch der meine auch!

6. Es gingen deine Jünger all'
Dir nach durch Elend und Trübsal;
Nun sind sie auf dem Berg Zion,
Und freuen sich vor deinem Thron.

7. Scheint's dem unmöglich, an-
dern schwer;
So kennen sie nicht deine Lehr',
Noch deine Liebe: die macht's leicht,
Daß uns nichts mehr unmöglich
deucht. B.

(525.) **294.** Mel. 68.

1. Jesu! geh' voran
Auf der Lebensbahn;
Und wir wollen nicht verweilen
Dir getreulich nachzueilen:
Führ' uns an der Hand
Bis in's Vaterland.

2. Soll's uns hart ergeh'n,
Laß uns feste steh'n,
Und auch in den schwersten Tagen
Niemals über Lasten klagen:
Denn durch Trübsal hier
Geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz
Irgend unser Herz;
Kümmert uns ein fremdes Leiden:
O so gieb Geduld zu beiden;
Richte unsern Sinn
Auf das Ende hin!

4. Ordne unsern Gang,
Liebster! lebenslang;
Führst du uns durch rauhe Wege,
Gieb uns auch die nöth'ge Pflege;
Thu' uns nach dem Lauf
Deine Thüre auf! Z.

(526.) **295.** Mel. 16.

1. Bleib' bei Jesu, meine Seele!
Nimm dein Heil beständig wahr:
Denn in dieser Leibeshöhle
Schwebst du immer in Gefahr.

2. Halt ja deine Krone feste,
Halte gläubig was du hast:
Recht beharren ist das beste;
Rückfall wird zur schweren Last.

3. Wahre Treu' liebt Christi
Wege,
Steht beständig auf der Hut,
Wird in ihrem Lauf nicht träge,
Hält dem Fleische nichts zu gut.

4. Wahre Treu' kommt dem Ge-
tümmel
Dieser Welt nie gerne nah':

Ist ihr Schatz doch in dem Himmel,
D'rum ist auch ihr Herz allda.

5. Dies bedenke, meine Seele!
Nutze jeden Augenblick;
Halt' mit immer frischem Oele
Deine Lampe im Geschick!

6. Laß dir nichts am Herzen kleben,
Fleuch vor dem verborgnen Bann:
Such' in Jesu nur zu leben,
Daß dich nichts beflecken kann.

7. Geh' dem Bräutigam entgegen;
Sprich zu ihm: ich bin bereit
Meine Hütte abzulegen;
Mich dürst't nach der Ewigkeit.

J. J. Winkler, g. 1670 † 1712.

(528.) **296.** Mel. 146.

1. Herr Jesu! führe mich,
So lang' ich leb' auf Erden,
Laß mich nicht ohne dich
Durch mich geführet werden!
Führ' ich mich ohne dich,
So werd' ich leicht verführt;
Wenn du mich aber führst,
Thu' ich, was mir gebührt.

2. Du wirst das gute Werk,
Das du selbst angefangen,
Nicht lassen unvollbracht:
Ich bleibe an dir hangen,
Und will gehorsam sein
In Lieb' und auch in Leid,
So lang du mich noch hier
Willst haben in der Zeit.

Just. Gesenius, g. 1601 † 1671.

(530.) **297.** Mel. 16.

1. O Durchbrecher aller Bande!
Der du immer bei uns bist,
Und bei dem auch Schmerz und Schande
Lauter Lust und Himmel ist:

2. Du allein mußt uns vollenden,
Willst und kannst auch anders nicht:
Denn wir sind in deinen Händen,
Dein Herz ist auf uns gericht't.

3. Herrscher, herrsche, Sieger, siege,
König, brauch' dein Regiment;
Führe deines Reiches Kriege,
Bis dein Arm sein Werk vollend't.

4. Ach wie theu'r sind wir erworben,
Nicht der Sünde Knecht zu sein;
D'rum so wahr du bist gestorben,
Mußt du uns auch machen rein.

5. Zeuch uns gänzlich in dein Sterben;
Laß mit dir gekreuzigt sein,
Was dein Reich nicht kann ererben:
Führ' uns in dein Leben ein!

G. Arnold, g. 1665 † 1714.

(531.) **298.** Mel. 29.

1. Ist Jesu Heil nur mein auf Erden,
Und kann ich sein Nachfolger werden,
So hab' ich ewig g'nug für's Herz,
Und achte weder Schmach noch Schmerz.

2. Mein Name bei der Welt vergehe,
Damit er dort geschrieben stehe;
Hier ungenannt und ungekannt,
Dort vor des Vaters Thron genannt.

(533.) **299.** Mel. 164.

Wie groß wird meine Freude sein,
Wenn ich dir treu geblieben,
Und weder Schmach noch Kreuzes-
Mich je zurückgetrieben! [pein
Man kömmt durch Spott und Hohn
Zuletzt zur Ehrenkron';
O sanftes Joch, o leichte Last:
Wohl dem, der dich getrost auffaßt!

U. B. v. Bonin, g. 1682 † 1752.

(534.) **300.** Mel. 155.

1. O du Seelenbräutigam!
Sollten Herzen, die dich nennen
Und dich kennen,
Folgen einem andern Stern?
Das sei fern:
Das Geschöpf ist viel zu wenig;
Unser Geist begehrt den König,
Und die Seelen sind des Herrn.

2. Christen sind nicht auf der Welt,
Daß sie sich mit ihr erfreuen
Und gedeihen;
Ihr Beruf heißt: Jesu nach!
Durch die Schmach,
Durch's Gedräng' von auß- und in-
Das Geraume zu gewinnen, [nen,
Dessen Pforte Jesus brach. Z.

(536.) **301.** Mel. 11.

1. Jesus hat ein Wort gesagt,
Das nicht jedermann behagt,
Und darin ich Kraft verspür':
Nehmt das Kreuz und folget mir!

2. Auf ihr Jünger Jesu! seht,
Wie es eurem Meister geht;
Jesus trug sein Kreuz voran,
Und bezeichnete die Bahn.

3. Daß durch's Kreuz vollenden
müßt
Unser Herzog, Jesus Christ,
Der die Seelen selig macht,
War von Ewigkeit bedacht.

4. Auch der Väter treue Schaar
Der die Welt nicht würdig war,
Ging im Elend hin und her,
Und hat's allenthalben schwer.

5. Warum wollten wir nicht
steh'n
In dem Buch der Redlichen?
Da man von der Kreuzessaat
Wonne einzuernten hat. Z.

(537.) **302.** Mel. 16.

1. Glück zu Kreuz, von ganzem
Herzen!
Komm' du angenehmer Gast!
Dein Schmerz macht mir keine
Schmerzen,
Deine Last ist keine Last.

2. Kreuzesschmach ist keine
Schande,*
Es ist auch kein Schimpf dabei,
Denn die harten Kreuzesbande,
Folgen nicht auf Büberei,

3. Sondern sind der Wahrheit
Zeichen,
Für die auch Sanct Stephanus
Zu Jerusalem erbleichen
Und erbärmlich leiden muß.

4. Hing doch Jesus unser Leben,
Unser schönster Bräutigam,
Da er sich für uns gegeben,
Selber an dem Kreuzesstamm.

5. Und wie ist er doch den Sei-
In der Liebe zugethan, [nen

* 1. Petr. 4, 16.

Wenn sie bittre Thränen weinen
Unter seiner Kreuzesfahn'.

6. Alle Zeugen und Bekenner
Rühmen jene Fessel noch,
Und die Bande treuer Männer,
Sammt der Märt'rer Kreuzesjoch.

7. Die an's Kreuz geheft'te Wahrheit
Sitzt in Majestät jetzund,
Und die Liebe herrscht in Klarheit,
Die zuvor im Leiden stund.

8. D'rum so kommt, ihr Kreuzesbrüder,
Folget unserm Bruder nach!
Kommt und singt ihm neue Lieder,
Mitten in der Todesschmach!

9. Band und Striemen sind uns Kronen,
Unser Schmuck und Eigenthum,
Und die Kerker sind wie Thronen,
Schmach und Schande unser Ruhm.

10. Inseln, Seen, Berg und Thäler
Stellen manche Todsgefahr
Und erstrittne Wundenmäler
Treuer Zeugen Jesu dar.

11. Und wie mancher Held in Kriegen
Mag nicht noch in Gottes Hand
Oder unterm Altar liegen,
Der dem Herrn allein bekannt!

12. Ja im Himmel steht geschrieben
Der Bekenner werthe Zahl,
Und der Bräut'gam ruft: „Ihr Lieben,
Kommt und halt't das Hochzeitmahl!"

13. Laßt uns vor die Thore gehen,
Geht aus diesen Hütten aus!*
Der Stern, den uns Gott läßt sehen,
Führt uns zu des Vaters Haus.

L. A. Gotter, 1661 † 1735.

(538.) **303.** Mel. 26.

1. Wir sind dein Eigenthum o Lamm!
Dir sind wir schuldig Leib und Leben;
Es wär' ein strafbar Widerstreben,
Sich weigern dir, o Bräutigam!

2. Mein König, wer ist wol wie du?
Wer hat ein solches Recht zum Herzen?
Wen kostet's so viel tausend Schmerzen?
Dich riß es aus der Gottesruh'.

3. Geht immer hin, ihr Menschen, geht
Und werdet satt von eurem Meinen!
Ich halt's mit ihm und mit den Seinen;
Mich zieht der ewige Magnet.

4. Nun hat er mich, der treue Hirt;
So schwach ich bin, so unvermögend:
So weiß doch unsre ganze Gegend,
Daß mir der Heiland Alles wird.

5. Ich bete ihn ganz herzlich an;
Er kennet meines Herzens Sehnen:
Ach wär' ich (denk' ich oft mit Thränen)
So, wie ich ihm gefallen kann!

6. Mein König! schreib' mir deinen Sinn
In Herz und Seel' und Sinn und Nieren,
Und laß mich kein Vermögen rühren,
Als deins, das nehme mich dahin!

3.

* Ebr. 13. 13. 14.

(540.) **304.** Mel. 37.

1. Du, der zur Wanderschaft
Sein Beispiel giebet,
Und in der Pilgrimschaft
Bist durchgeübet,
Du Fremdling in der Welt,
Der Welten schützet,
Herr über alles ist,
Und nichts besitzet!

2. Gesegnet bleibst du uns
Im Angedenken,
Bis daß du uns auch wirst
Das Sehen schenken;
Der du dich für dein Volk
In Tod gegeben,
Gieb uns die Gnade nun,
Für dich zu leben.

M. Hehl, g. 1704 † 1787.

(541.) **305.** Mel. 205.

Morgenstern! dir folg' ich gern;
O Jesu! führ' mich wie du willt;
Sei mein Stab im Wandertrab,
Mein ein'ger Trost, mein Lohn und Schild:
Schütz' du mich um deine Sach'
Mit der heil'gen Wächter Wach';
So erreicht mein Pilgerpfad
Die geliebte Gnadenstadt.

C. David, g. 1690 † 1751.

(542.) **306.** Mel. 221.

1. Sei herzlich gelobet, du heilige Güte,
Daß du bisher uns durchgebracht;
Es regt sich das dafür dankbare Gemüthe,
Daß man die Leiden nicht mehr acht't.
Lob sei dir mit Freuden, mit Mund und Geist,
Weil du uns im Leiden so sehr erfreu'st:
Wer sind wir, daß uns der gesegnete Orden
Der Streiter des Lammes zu Theile geworden?

2. Wir ruhen in Jesu, dem Felsen, geborgen,
Bis alles Wetter übergeht;
Der Heiland wird alles das Unsre besorgen,
Er weiß am besten, wie es steht.
Der Schultern Vermögen bedenket er,
Nichts aufzuerlegen, was allzuschwer:
Die Zeiten der übergegangenen Proben,
Die geben die schönste Materie zu loben.

Anna Dober, g. 1713 † 1739.

(543.) **307.** Mel. 20.

1. In den ersten Gnadentagen
Wird man von dem Lamm getragen,
Endlich muß man lernen wagen
Selber seinen Gang zu geh'n.

2. Manchmal geht's durch Dorn und Hecken,
Aber man bleibt doch nicht stecken,
Und das meiste ist der Schrecken;
Nichts als Sieg steht im Panier.

3. Laßt uns unsern Herzog loben,
Wegen der vergang'nen Proben,
Derer die noch aufgehoben
Und die gegenwärtig sind.

4. Manches ist noch zu erfahren,
Aber er weiß zu bewahren,
Und wird keine Mühe sparen,
Bis er uns zum Ziel gebracht.

5. Liebe, da ist unser Wille,
Den versiegle in der Stille,

Und gieb uns aus deiner Fülle
Gnad' und Kraft, so viel man
braucht.

6. Mache uns in Allem gründlich,
Aber auch in Allem kindlich;
Und darinnen üb' uns stündlich,
Bis wir lauter Einfalt sind!

7. Lamm! wir sinken vor dir nieder,
Hör' die sanften Lobelieder,
Und gieb jeglichem der Glieder
Einen eignen Gnadenblick!

8. Mach' uns von dir unabwendlich,
Denn du liebst uns ja unendlich;
Werde unserm Geist recht kenntlich,
O du theurer Schmerzensmann!

9. Soll'n wir länger vor dir wallen,
König! gieb uns Muth in Allem;
Laß die Loosung stets erschallen:
Er mit uns, und wir mit ihm!

10. Ist gleich deine Kreuzgemeine
Elend, unansehnlich, kleine,
Mangelhaft; ist sie doch deine,
Und das ist genug für sie.

11. Gieb, daß alle deine Reben
Fest an dir, dem Weinstock, kleben:
So wird unser Thun und Leben
Auch dem deinen ähnlich sein.

Anna Nitschmann, g. 1715 † 1760.

(544.) **308.** Mel. 195.

1. Wer den Heiland liebet,
Und für's Haupt erkennet,
Und sich Glied am Leibe nennet,
Und will sich entziehen,
Wenn das Haupt sich reget,
Und den Leib ihm nachbeweget:
Der verdirbt
Und erstirbt,
Wie die dürren Blätter
Bei dem rauhen Wetter.

2. Sollen und nicht wollen,
Das ist eine Schande
Hier und dort im Vaterlande,
Wenn man ehrlich bleiben,
Und vor Gottes Heerden
Nicht will ganz zu Schanden werden,
Muß man sich
Lediglich
Dem zur Freud' ergeben,
Dem sie alle leben.

3. Wahrlich, unsre Schule
Bei dem liebsten Meister
Ist ein Glück für will'ge Geister:
Was er uns befiehlet,
Das sind lauter Sachen,
Die man gerne wollte machen,
Und die man
Machen kann;
Seit des Heilands Leiden
Dient man ihm mit Freuden.

4. Wir sind keine Sclaven,
Sondern freie Diener
Von dem blutigen Versühner,
Der uns zwingen könnte,
Und nicht will, aus Liebe,
Sondern fordert Herzenstriebe;
Aber dies
Ist gewiß,
Nichts kann fester binden,
Als sein Lieb'sempfinden.

5. Liebe Herzen! gebet,
Wollt und könnt in Allem,
Was dem Heiland mag gefallen;
Und zu allem andern
Seid durchaus nicht tüchtig:
Haltet eure Gnade wichtig;
Geht im Sinn
Christi hin,

Auf dem Gnadengleise,
Nach der Jünger Weise! 3.

(547.) **309.** Mel. 58.

1. So zieht die Gemeine dem Lamme nach,
Wo es hingehet, durch Ehr' und Schmach;
Achtet sich für selig, wenn sie der Leiden,
Welche vermengt sind mit Kreuzesfreuden,
Gewürdigt wird.

2. Das Leben nicht lieben ist unser Loos, [goß,
Weil auch der Heiland sein Blut ver-
Weil er mit dem Tode am Kreuz vollendet, [wendet
Bleibt seiner Jünger Sinn unver-
Darauf besteh'n.

F. W. Neisser. † 1777.

(551.) **310.** Mel. 166.

1. O Jesu, Herr der Herrlichkeit!
Von dem noch keine Zungen,
Vom ersten Anfang an der Zeit,
Je würdig g'nug gesungen;
Gieb uns vom Othem deiner Kraft,
Und weih' dir unsre Lieder!
O Haupt, mit deinem Lebenssaft
Durchdringe deine Glieder!

2. Ob dich gleich jetzt die Majestät
Auf deinem Thron umgiebet:
Der Trieb, der dich an's Kreuz er-
Dieweil du uns geliebet, [höht,
Bleibt deinem Herzen immer neu,
Und führt auch uns zurücke
Auf deine brüderliche Treu',
Zu unserm ew'gen Glücke. 3.

(553.) **311.** Mel. 203.

1. Für uns war kein Retten
Aus des Todes Ketten,
Wäre Jesus nicht
Selbst in's Mittel kommen,
Hätt' auf sich genommen
Unser Schuldgericht:
Doch er that's, und wurde Raths,
Um das Recht nicht zu verletzen,
Sich selbst d'ran zu setzen.

2. Einer, ach nur Einer,
Liebt so und sonst keiner,
Das ist ewig wahr!
O, was wird den Seinen,
Welche nach ihm weinen,
Täglich offenbar!
Ja, die Gnad' ist in der That
Größer, als sie je auf Erden
Kann beschrieben werden.

3. Nimm, du Mann der Schmer-
Von erlös'ten Herzen [zen!
Einen Sünderkuß.
O, wie beugt's Empfinden
Deiner für die Sünden
Ausgestandnen Buß'!
Wundersam Schlachtopferlamm!
Nimm uns denn zum Lohn der Schmerzen;
Nimm dir unsre Herzen.

G. Neisser, g. 1715.

(554.) **312.** Mel. 14.

1. Sieh' da! wer kommt uns immer näh'r
Im blutigen Gewand?
Ein Held, er gehet munter her,
Find't keinen Widerstand.

Jes. 63, 1.

2. Er ist's, den Zeit und Ewig-
In keine Grenzen schließt, [keit

Der unser Fried' und seiner Leut'
Allmächt'ger Heiland ist.

3. Ach ja, er hemmt der Wunder [Lauf,
Daß er die Lasten nehm';
Er setzt den Kranz von Dornen auf,
Und läßt das Diadem.

Joh. 6, 11—15.

4. Sein Schweiß, die Zähr'n, das Angstgeschrei,
Die Wunden, die er hat,
Beweisen seine Lieb' und Treu',
Und was er für uns that 3.

(556.) **313.** Mel. 168.

1. Jesu, meiner Seelen Leben,
Meines Herzens höchste Freud'!
Dir will ich mich ganz ergeben
Jetzo und in Ewigkeit;
Meinen Gott will ich dich nennen,
Und vor aller Welt bekennen,
Daß ich dein bin, und du mein:
Ich will keines andern sein.

2. Irr' ich, sucht mich deine Liebe;
Fall' ich, so hilft sie mir auf;
Ist es, daß ich mich betrübe,
Tröst't sie mich in meinem Lauf;
Bin ich arm, giebt sie mir Güter;
Haßt man mich, ist sie mein Hüter;
Ich bin dein, und du bist mein;
Ich will keines andern sein.

3. Dieses alles ist gegründet
Nicht auf meiner Werke Grund;
Dieses, was mein Herz empfindet,
Thu' ich allen Menschen kund:
Daß es kommt aus deinem Blute;
Das allein kömmt mir zu gute;
Ich bin dein, und du bist mein:
Ich will keines andern sein.

C. Scriver. g. 1629 † 1693.

(558.) **314.** Mel. 16.

1. Wundergott, verwund'te Liebe,
O du volles Gnadenmeer!
Du Regierer unsrer Triebe:
Wer dir doch recht dankbar wär'!

2. Du bist Ursach' unsrer Gnaden
Und deß allen, was wir sein:
Denn zu heilen unsern Schaden,
Gabst du dich in Tod hinein.

3. Unerhörte Art zu lieben:
Erst geschaffen, dann erkauft,
Fluch und Finsterniß vertrieben,
Und in's eigne Blut getauft.

4. Laß uns solches stets durchdringen,
Daß wir dir für deine Pein
Täglich Ruhm und Freude bringen,
Und voll guter Früchte sein!

L. Dober. g. 1706 † 1766.

(559.) **315.** Mel. 39.

1. O Jesu, du Hoffnung deß der sich bekehret!
Wie bist du so milde, wenn man dich begehret!
Wie gütig rufst du den dich suchenden Blinden:
Was wirst du erst ihnen sein, wenn sie dich finden?

2. Ach, dir ist im Leiden dein Herze zerflossen,
Da hast du dein Blut wie mit Strömen vergossen,
Daß ich nun, erlöset, mich Gott kann vertrauen,
Und ewiglich werde sein Angesicht schauen.

3. Kommt, Seelen, kommt alle, lernt Jesum erkennen;

Beginnet vor Liebe mit mir zu entbrennen!
Weil er uns geliebet, so laßt uns ihn lieben:
Ach, wäre kein Jesus, wo wär'n wir geblieben!

4. Du Ehre der Menschen, du Freude der Frommen!
Ich folge, du hast mir mein Herze genommen.
Herr Jesu! du machst uns schon selig hienieden,
Und bringst uns zu Gott in den ewigen Frieden.

J. C. Schade, g. 1666.

(560.) **316.** Mel. 101.

Er geht den Seelen immer nach,
Und streckt nach ihnen aus die Hände,
Es schmerzet ihn ihr Ungemach,
Sein liebreich Sammeln hat kein Ende, [macht,
Bis er sie völlig froh und frei ge-
Und bis er sie hat ganz in Eins gebracht.

J. A. Rothe, g. 1688 † 1758.

(561.) **317.** Mel. 221.

1. Wie lange muß Jesus doch bei uns anklopfen,
Eh' unsre Herzen offen steh'n!
Indem wir so lange die Ohren verstopfen,
Daß er oft muß vorüber geh'n;
Allein sein Erbarmen hört doch nicht auf, [Lauf
Bis er uns, die Armen, mit in den
Der seligen Kinder der Gnade gezogen, [wogen.
Und unser verhärtetes Herz über-

2. Herr! der du auch mir hast, nach langem Besinnen,
Vernunft und Sinnen übermocht,
Das Herz mir genommen (o seligs Beginnen!)
Und an dein Kreuz mich angejocht;
Nun leb' ich in Frieden, nun laß mich nicht,
Bis an mir hienieden ist ausgericht't,
Warum du am Stamme des Kreuzes gestorben,
Warum du so lang' um mein Herze geworben.

3. Die Stimme des Blutes das von dir geflossen,
Die schrie mir allenthalben nach;
Die Thränen, die du um mein Leben vergossen,
Die heischten weder Zorn noch Rach';
Nein, Gnad' und Erbarmen war jeder Blick, [quick',
Woran ich noch heute mein Herz er-
Und küsse dir gläubig die blutigen Hände, [nem Elende.
Womit du mich trägest sammt mei-

J. A. Rothe, g. 1688 † 1758.

(562.) **318.** Mel. 97.

1. Was liebst du großer Seelenmann?
Was ist's, das dich vergnügen kann?
Was reizet deine Lieb'sbegier?
Was stellst du deinem Herzen für?
Du, der du heilig, groß und mächtig bist, [ist!
Und dessen Name schon ein Wunder

2. Die Antwort ohne weitern Schluß
Erfolgt, daß man sich beugen muß:
„Ich liebe," heißt's, „o Sünder, dich;
„So schlecht du bist, vergnügst du mich;

„Bin ich gleich mächtig, herrlich, reich
und groß,
„Und du gleich arm und elend, nackt
und bloß.“

3. O, wie erstaunet unser Geist,
Wenn's so in unserm Herzen heißt;
Wenn wir, nachdem wir uns erkannt,
Und was du bist und wirst genannt,
Bedenken, was du an uns hast ge-
than:
So beten wir im Staube dafür an.

4. Wir wissen alle, wer wir sind,
Und daß sich niemand bei uns find't,
Der etwas vorzubringen wüßt',
Warum ihn Jesus lieben müßt,
Und seh'n uns doch in deinem Bun-
de steh'n: [vergeh'n.
Wir sollten wol vor Beugung fast

Erdmuth v. Z. g. 1700 † 1756.

(563.) 319. Mel. 195.

1. Treu'ster Freund der Seelen!
O du Herz voll Liebe,
Und für uns voll Gnadentriebe!
Auf der Welt ist niemand,
Der da sagen könnte,
Daß er gegen dich entbrennte
Noch vorher,
Ehe er
In den Gnadenstunden
Deinen Zug empfunden.

2. Man erstaunet billig,
Und ist voll Bewegung,
Bei derselben Ueberlegung,
Daß du, gutes Wesen,
Welches rein und heilig
Und die Liebe selbst, so treulich
Dich bemüh'st,
Und erglüh'st
Seelen nachzugehen,
Die dich flieh'n und schmähen.

3. Denn das sind in Wahrheit
Alle unsre Gaben,
Die wir dir gegeben haben:
Das nahmst du zur Ursach',
Das hat dich getrieben,
Uns bis in den Tod zu lieben.
Herzensherr!
Wo ist der,
Dem's nicht Gnade deuchtet,
Die die Wangen feuchtet?

4. Ist es anders möglich?
Sollten Herzen können
Bei der Liebesglut nicht brennen,
Wenn sie zu dir nahen?
Nein, man muß zerfließen,
Thränende zu deinen Füßen.
Gotteslamm!
Wundersam
Ist dein Lieb'sbezeigen,
Menschenwitz muß schweigen.

E. v. Z.

(566.) 320. Mel. 36.

1. Die Summa seiner köstlichen
Gedanken, [ohne Wanken,
Voll Langmuth, voller Huld, und
Beugt meine Seel' in Staub, und
ist daneben
Mein Trost und Leben.

2. Ich bin in Wahrheit eins der
schlechtsten Wesen, [erlesen;
Das sich der liebe Heiland aus-
Und was er thut, das sind Barm-
Auf allen Seiten. [herzigkeiten

3. Hätt' er sich nicht zuerst an mich
gehangen,
Ich wär' von selbst ihn wol nicht
suchen gangen;
D'rum sucht' er mich, und nahm
mich mit Erbarmen
In seine Armen.

4. Nun dank' ich ihm vom Grun-
de meiner Seelen, [len
Daß er nach seinem ewigen Erwäh-
Auch mich zu seiner Blutgemeine
Und selig machte. [brachte
G.

(567.) **321.** Mel. 79.

1. Mein blutiger Erbarmer!
Wie komm' ich doch, ich Armer,
Zu den verbundenen
Auf deinen Tod und Schmerzen,
Vergnügten sel'gen Herzen?
Was hast du dir an mir erseh'n?

2. Ich brachte Unvermögen,
Und kam zurück voll Segen;
Ich brachte dir ein Herz,
Da kaum ein Tocht zu finden,
Ein Lämpchen anzuzünden;
Und doch erglüht's bei deinem
Schmerz.

3. Nun, ich weiß nichts zu sagen,
Als dich erstaunt zu fragen:
Ist's möglich? Ja, es ist!
O, was Barmherzigkeiten
Sich über uns verbreiten!
Sei hochgelobt, Herr Jesu Christ!
C. R. v. Z.

(571.) **322.** Mel. 10.

1. Ach Jesu! deine Treue
Ist alle Morgen neue,
So daß zu deiner Ehre
Gar viel zu sagen wäre.

2. O könnt' ich dich so preisen,
Wie du's auf tausend Weisen
Um mich verdient! so fände
Mein Lobgesang kein Ende. G.

(572.) **323.** Mel. 15.

1. Wie preis' ich doch den Liebes-
Des Gebers aller Gabe, [rath
Der immer mehr gegeben hat,
Als ich gebeten habe!

2. Wer wartet, bis der Heiland
macht,
Der hat von Glück zu sagen;
Eh' er den Lasten nachgedacht,
So sind sie weggetragen.

3. Er hat ein innig's Liebesband
Mit meiner Seel' gebunden:
O würd' es einst in seiner Hand
Noch unverletzt gefunden!

4. Wenn doch der ganze Men-
schenstand
Sich Jesu möcht' ergeben!
So brächt' ihn die durchgrabne Hand
Gewiß zum ew'gen Leben. Z.

(573.) **324.** Mel. 101.

1. Komm', beug' dich tief, du
Volk des Lamms!
In diesen deinen Gnadenstunden,
Die sel'ge Frucht des Kreuzes-
stamms,
Die Gnadenfüll' in seinen Wunden
Ist immerdar für Sünder aufge-
than;
Kommt nur getrost, obgleich gebückt
heran!

2. Er hat uns bis in Tod geliebt;
Er starb, sein Sündervolk zu sam-
meln.
Wem er das zu erkennen giebt,
Der will wol gerne davon stammeln;
Doch schweigt man bald und betet
d'rüber an, [kann.
Daß er an Sündern sich vergnügen

3. Gelobt sei seine Gnadenwahl,
Die uns dem Dienst der Welt entnommen;
Wir sind nun in die sel'ge Zahl
Der armen Sünder mitgekommen,
Und lernen, so wie sie, sein Herz versteh'n,
Und möchten gerne alles selig seh'n.

J. Lauterbach, g. 1716 † 1787.

(578.) **325.** Mel. 155.

1. Lamm! du hast die Welt gemacht,
Und dir die Gemein' erworben;
Bist gestorben
Für die ganze Menschenschaar,
Die so gar,
Statt in deinem Reich zu leben,
Dein und ihrem Feind ergeben
Und dir untreu worden war.

2. Hätt'st du wollen deine Welt
Wegen eines solchen großen
Falls verstoßen:
Niemand könnte sich beschwer'n,
Und dir's wehr'n;
Aber nein, du bracht'st uns wieder,
(Davon schallen unsre Lieder)
Durch dein eigen Blut zu Ehr'n.

3. Darum wirst du angebet't
Von den Engellegionen,
Von den Thronen
Und von uns; sei hoch geehrt,
Du bist's werth!
So singt all's in einem Tone:
Nimm zu deinem Schmerzenslohne,
Nimm den Himmel und die Erd'.

Z.

(660.) **326.** Mel. 585.

1. Sieh', hie bin ich, Ehrenkönig!
Lege mich vor deinen Thron;
Schwache Thränen, kindlich Sehnen,
Bring' ich dir, du Menschensohn:
Laß dich finden, :,:
Von mir, der ich Asch' und Thon.

2. Sieh' doch auf mich, Herr! ich bitt' dich,
Lenke mich nach deinem Sinn;
Dich alleine ich nur meine,
Dein erkauftes Erb' ich bin:
Laß dich finden, :,:
Gieb dich mir, und nimm mich hin!

3. Ich begehre nichts, o Herre!
Als nur deine freie Gnad',
Die du giebest, weil du liebest,
Eh' man dich liebt in der That:
Laß dich finden, :,:
Der hat alles, wer dich hat.

J. Neander, g. 1610 † 1680.

(664.) **327.** Mel. 39.

1. Nun will ich mich scheiden von anderen Dingen,
Hinauf zu dem Freund meiner Seele mich schwingen,
Weil weder im Himmel noch auch auf der Erden, [kann werden.
Was ihm zu vergleichen, gefunden

2. O lieblicher Heiland, der Menschen Versöhner!
Ich sehn' mich nach dir, denn ich finde nichts schöner;
Dich will ich alleine in's Herze einschließen, [genießen.
In deinem Licht fröhlich der Ruhe

J. Angelus, g. 1624 † 1677.

(663.) **328.** Mel. 167.

1. Könnt' ich recht von Lieben sagen,
Lieber Gott! was braucht ich mehr?

Soll ich sagen oder fragen,
Wie doch meine Seele wär',
Wenn sie bloß an Jesu hinge,
Sich und alles fahren ließ?
Ich bin ganz gewiß, es ginge
Mitten in das Paradies.

2. O erfüllte Jesu Liebe
Unsre Herzen Tag und Nacht!
O wär'n wir mit munterm Triebe
Früh und spät auf ihn bedacht!
Stünde doch Herz, Sinn und Kehle
Täglich zum Beweis bereit,
Wie sich Geist und Leib und Seele
Gottes unsers Heilands freut! Z.

(665.) **329.** Mel. 45.

1. O welch ein Licht
Tritt in's Gesicht,
Wenn er im Herzen funkelt,
Er, der's schönste Morgenroth,
Wie der Tag verdunkelt.

2. Er segnet mich
So fühlbarlich,
Daß sich Geist, Leib und Seele
Gottes meines Heilands freut,
Bei Gebrech' und Fehle.

3. Sein Gnadenblick
Macht mir mein Glück
Von Tag zu Tage fester;
Und bedarf ich Trost, so ist
Er allein mein Tröster.

4. D'rum wünsch' ich mir,
So lang' ich hier
Abwesend von ihm walle,
Daß mir meine Zuversicht
Zu ihm nie entfalle!

5. O sehnt' ich mich
Herzinniglich
Nach ihm nur unverrücklich,
So wär' ich nach Seel' und Leib
Unbeschreiblich glücklich!

6. Denn wenn ich wein'
Um's Seligsein
In seiner lieben Nähe,
Ist's schon immer ein Beweis,
Daß er vor mir stehe.

7. Die Seligkeit,
Ihm allezeit
Das Herze zuzuschicken,
Hat den Trost niemalen weit:
Er will uns erquicken. G.

(666.) **330.** Mel. 22.

1. An Jesum denken oft und viel,
Bringt Wonn' und Freud' ohn' Maaß und Ziel;
Ohn' ihn ist alle Freud' unwerth,
Und was man auf der Welt begehrt.

2. Nichts lieber's meine Zunge singt,
Nichts reiner's meinen Ohren klingt,
Nichts süßer's meinem Herzen ist,
Als mein herzliebster Jesus Christ.

3. Wo bist du denn, o Bräutigam?
Wo weidest du, o Gotteslamm?
An welchem Brünnlein ruhest du?
Ich dürste, laß mich auch herzu!

4. An dir mein Herz hat seine Lust,
Wie süß du sei'st, ist mir bewußt;
Mein Ruhm ist ganz auf dich gestellt,
O Jesu, Heiland aller Welt. Z.

(667.) **331.** Mel. 20.

1. Jesu, deiner zu gedenken,
Kann dem Herzen Freude schenken:

Aber mit was Himmelstränken
Labt uns deine Gegenwart!

2. Lieblicher hat nichts geklungen,
Schöner's ist noch nicht gesungen,
Sanfter nichts in's Herz gedrungen,
Als mein süßer Jesus Christ.

3. Tröstlich wenn man reuig stehet;
Herzlich, wenn man vor ihm flehet;
Lieblich, wenn man zu ihm gehet;
Unaussprechlich, wenn er da.

4. Mit Maria will ich flehen,
Ich will früh zum Grabe gehen,
Und ihm nach dem Herzen sehen
Mit den Augen des Gemüths.

5. Jesu! wunderbarer König,
Dem die Völker unterthänig,
Gegen den mir all's zu wenig:
Du allein bist liebenswerth!

6. Wenn du uns trittst vor's Gesichte,
Wird es in dem Herzen lichte,
Alles eitle wird zu nichte,
Und die Liebe glühet auf.

7. An dein Herze sich gewöhnen,
Macht der Seel' ein ewig Sehnen,
Aus den Augen preßt es Thränen,
Aus dem Herzen: Kyrie!

8. Wo ich lebe auf der Erde,
Such' ich dich, o Hirt der Heerde;
Fröhlich, wenn ich finden werde;
Selig, wenn ich dich erhalt'. 3.

(669.) **332.** Mel. 83.

Herr und Gott! was ist es doch
Um's Anhänglichsein der Deinen:
Die dich haben, pflegen noch
Sehnsuchtsvoll nach dir zu weinen;
O du höchstes Gut! das man
Nie zu viel genießen kann.

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782

(278.) **333.** Mel. 125.

Laß uns in deiner Liebe
Und Erkenntniß nehmen zu;
Daß wir im Glauben bleiben
Und dienen im Geist so:
Daß wir hier mögen schmecken,
Dein' Süßigkeit im Herzen,
Und dürsten stets nach dir.

Knöpken.

(671.) **334.** Mel. 146.

1. Was frag' ich nach der Welt
Und allen ihren Schätzen?
Wenn ich mich nur an dir,
Herr Jesu! kann ergötzen:
Dich hab' ich einzig mir
Zur Freude vorgestellt;
Du, du bist meine Ruh',
Was frag' ich nach der Welt!

2. Was frag' ich nach der Welt?
Mein Jesus ist mein Leben,
Mein Schatz, mein Eigenthum,
Dem ich mich ganz ergeben,
Mein ganzes Himmelreich,
Und was mir je gefällt;
D'rum sag' ich noch einmal:
Was frag' ich nach der Welt!

Pfefferkorn, g. 1646 † 1732.

(672.) **335.** Mel. 83.

1. Meinen Jesum laß ich nicht:
Weil er sich für mich gegeben,
So erfordert meine Pflicht,
Nur allein für ihn zu leben:
Er ist meines Lebens Licht,
Meinen Jesum laß ich nicht!

2. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht,
Meine Seel' in mir sich sehnet;
Jesum wünscht sie und sein Licht,
Der mich hat mit Gott versöhnet,
Der mich frei macht vom Gericht:
Meinen Jesum laß ich nicht!

3. Meinen Jesum laß ich nicht,
Ach, was könnt' mich besser laben?
Ruhe, Freude, Trost und Licht
Kann ich alles bei ihm haben:
Alles, was Vergnügung giebt,
Hab' ich, weil mich Jesus liebt.

4. Er ist mein, und ich bin sein,
Liebe hat uns so verbunden;
Er ist auch mein Heil allein
Durch sein Blut und tiefe Wunden.
Auf ihn bau' ich felsenfest,
Voller Hoffnung, die nicht läßt.

5. Eine Stunde, da man ihn
Recht in's Herze sucht zu schließen,
Giebt den seligsten Gewinn,
Gnad' und Friede zu genießen:
Ein nach ihm geschickter Blick
Bringt viel tausend Lust zurück.

6. Jesum laß ich nicht von mir,
Geh' ihm ewig an der Seiten:
Jesus wird mich für und für
Zu dem Lebensbächlein leiten.
Selig, wer von Herzen spricht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

Keymann, g. 1607 † 1662.

(673.) **336.** Mel. 106.

1. Ach, wem er seinen Kuß gegeben
Und Frieden Gottes in sein Herz,
Der kann nicht ohne ihn mehr leben;
Man sucht und find't ihn allerwärts;
Man hat und fühlt den Menschenfreund,
Wo man's bedarf und um ihn weint!

2. O wüßten das doch alle Leute
Die er mit seinem Blut erkauft,
Wie schad' es ist, daß nicht noch heute
Ihm Alles in die Arme lauft,
Und wie so gut es jedermann
Bei dir, mein Heiland, haben kann.

G.

(674.) **337.** Mel. 106.

1. Ich will dich lieben, meine Stärke!
Ich will dich lieben, meine Zier!
Ich will dich lieben mit dem Werke
Und immerwährender Begier:
Ich will dich lieben, Gotteslamm!
Als meinen Gott und Bräutigam.

2. Ach, daß ich dich so spät erkennet,
Du hochgelobte Schönheit, du!
Und dich nicht eher mein genennet,
Du höchstes Gut und wahre Ruh'!
Es ist mir leid, ich bin betrübt,
Daß ich dich hab' so spät geliebt.

J. Angelus, g. 1624 † 1677.

(675.) **338.** Mel. 132.

1. O Jesu Christ, ich preise dich,
Mit fröhlichem Gemüthe,
Daß du mich Armen gnädiglich,
Aus lauter Lieb' und Güte,
Durch deinen Tod errettet hast
Von aller meiner Sündenlast,
Und mir dein Heil geschenket.

2. Gieb nun, daß deine Lieb' in mir
Stets treibe mein Gemüthe,
Daß ich mich sehne stets nach dir,

Und mich vor Sünden hüte.
Du, Liebe! thust mir viel zu gut;
Gieb, daß ein jeder Tropfen Blut
Von deiner Liebe walle!

C. J. Koitsch, † 1735.

(676.) **339.** Mel. 123.

1. Schau' meine Armuth an,
O Herr! nach deiner Treue;
Du bist's, der helfen kann,
Ich weiß sonst keinen nicht;
Du siehst, was mir gebricht,
Und kannst in einem Nu
Mir schaffen Hülf' und Ruh'.

2. Du bist der Gnadenquell,
Zu dem mein Inn'res eilet:
Ergieß' dich mild und hell,
Erquicke den, der matt,
Erfreu' und mache satt
Den, der zwar deß nicht werth,
Doch sehnlich es begehrt.

3. Ach schwemme gänzlich weg,
Was meine Seele trübet!
Was mich den Friedenssteg
Zu laufen hindern will:
Was mir verrückt mein Ziel,
Zernichte überall
Und ein für allemal!

4. Ja, eile her zu mir
Mit ausgespannten Armen!
Ich schenk' auf's neu mich dir
Und warte deiner Huld;
Vergiß du meiner Schuld;
Solch Lieb's- und Glaubensband
Soll trennen keine Hand.

5. Ach ja, du weißt den Bund,
Und wirst mich d'rin bewahren
Zu aller Zeit und Stund',
Daß mir nicht schaden kann
Mein Elend um und an.
Herr! dir sei Dank dafür
In Ewigkeit und hier.

Freylinghausen, g. 1670 † 1739.

(677.) **340.** Mel. 15.

1. Du, mein Erlöser, bist's allein,
Der mich zur Lieb' beweget:
Du bist's, der diese süße Pein
In meinem Geist erreget.

2. Dein Kreuz, die Schmach, die Angst, der Schmerz,
Die Striemen und die Wunden,
Die sind es, welche mir mein Herz
Genommen und gebunden.

3. Dies ist das Feu'r, das mich entzünd't,
Dies ist's, was in mir brennet,
Weil ich, daß du für meine Sünd'
Gestorben bist, erkennet.

J. Angelus, g. 1624 † 1677.

(682.) **341.** Mel. 166.

1. O Jesu Christ, mein schönstes Licht,
Der du in deiner Seelen
So hoch mich liebst, daß ich es nicht
Aussprechen kann noch zählen!
Gieb, daß mein Herz dich wiederum
Mit Lieben und Verlangen
Umfangen mög' als Eigenthum,
Dir einzig anzuhangen.

2. Gieb, daß sonst nichts in meiner Seel',
Als deine Liebe wohne;
Gieb, daß ich deine Lieb erwähl',
Als meinen Schatz und Krone.
Stoß' alles aus, nimm alles hin,
Was mich und dich will trennen,
Und hindern will, daß Thun und Sinn
In deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön
Ist, Jesu! deine Liebe!
Wo diese ist, kann nichts besteh'n,
Das meinen Geist betrübe.
D'rum laß nichts anders denken mich,
Nichts sehen, fühlen, hören,
Nichts ehr'n, als deine Lieb' und dich,
Der du sie kannst vermehren.

4. Mein Heiland! du bist mir zu Lieb'
In Noth und Tod gegangen,
Und hast am Kreuz als wie ein Dieb
Und Mörder da gehangen,
Verhöhnt, verspei't und sehr verwund't:
Ach laß mich deine Wunden
Zu jeder Stund' ins Herzens Grund
Entzünden und verwunden!

5. Du hast mich je und je geliebt,
Und auch nach dir gezogen;
Und ob ich dich gleich oft betrübt,
Bliebst du mir doch gewogen.
Ach laß doch ferner, edler Hort!
Mich diese Liebe leiten,
Und gieb, daß sie mir immerfort
Beisteh' auf allen Seiten.

P. Gerhard, g. 1616 † 1676.

(684.) **342.** Mel. 11.

1. Jesu! komm' doch selbst zu mir,
Und verbleibe für und für;
Komm' doch, werther Seelenfreund!
Liebster, den mein Herze meint!

2. Tausendmal begehr' ich dich:
Denn sonst nichts vergnüget mich;
Tausendmal schrei' ich zu dir:
„Jesu, Jesu, komm' zu mir!"

3. Keine Lust ist auf der Welt,
Die mein Herz zufrieden stellt:
Dein, o Jesu! bei mir sein,
Nenn' ich meine Lust allein.

4. Keinem andern sag' ich zu,
Daß ich ihm mein Herz aufthu':
Dich alleine laß ich ein,
Dich alleine nenn' ich mein.

5. Dich alleine, Gottes Sohn!
Heiß' ich meine Kron' und Lohn;
Du, für mich verwund'tes Lamm!
Bist allein mein Bräutigam.

Joh. Angelus, g. 1624 † 1677.

(688.) **343.** Mel. 151.

1. Schatz über alle Schätze,
O Jesu! liebster Schatz,
An dem ich mich ergötze:
Hier hab' ich einen Platz
In meinem armen Herzen
Dir, Schönster! zugetheilt,
Weil du mit deinen Schmerzen
Mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach, Freude meiner Freuden,
Du wahres Himmelsbrod!
Damit ich mich kann weiden,
Das meine Seelennoth
Gar kräftig weiß zu stillen,
Und mich in Leidenszeit
Erfreulich kann erfüllen
Mit Trost und Süßigkeit.

3 Laß, Liebster, mich erblicken
Dein freundlich Angesicht,
Mein Herze zu erquicken:
Komm', komm', mein Freudenlicht!
Denn ohne dich zu leben,
Ist lauter Herzeleid,
Vor deinen Augen schweben,
Ist wahre Seligkeit.

4. O Herrlichkeit der Erden,
Dich mag und will ich nicht!
Mein Geist will himmlisch werden,
Und ist dahin gericht't,

Wo Jesus wird geschauet:
Da sehn' ich mich hinein,
Wo Jesus Hütten bauet:
Denn dort ist gut zu sein.

S. Liscov, g. 1640 † 1689.

(691.) **344.** Mel. 228.

1. O Jesu Christe, Gottes Sohn,
Mein Bruder und mein Gnadenthron,
Mein Schatz, mein Heil und Wonne!
Du weißt, Herr! daß ich rede wahr,
Vor dir ist alles sonnenklar,
Ja klarer als die Sonne;
Herzlich lieb' ich
Mit Gefallen dich vor allen:
Nichts auf Erden
Kann und mag mir lieber werden.

2. Dies ist mein Schmerz, dies kränket mich,
Daß ich nicht g'nug kann lieben dich,
Wie ich dich lieben wollte.
Ich werd' von Tag zu Tag entzünd't;
Jemehr ich lieb', jemehr ich find',
Daß ich dich lieben sollte.
Von dir laß mir
Deine Güte in's Gemüthe
Lieblich fließen,
So wird sich die Lieb ergießen.

3. Ich lasse billig dies allein,
O Jesu! meine Sorge sein,
Daß ich dich herzlich liebe;
Daß ich in dem, was dir gefällt,
Und mir dein klares Wort vorhält,
Aus Liebe mich stets übe;
Bis ich endlich
Werd' abscheiden, und mit Freuden
Zu dir kommen,
Aller Trübsal ganz entnommen.

J. Heermann, g. 1585 † 1647.

(692.) **345.** Mel. 14.

1. Das Ein'ge Nothwendige,
So ich bedarf und hab',
Und dem ich mich behändige
Zu einer Gegengab',

2. Ist unser Heiland, Jesus Christ,
Der für uns Mensch gebor'n
Und an dem Kreuz gestorben ist,
Zu retten, was verlor'n.

3. So lang' ein Herz nicht Jesum hat,
So hat es keinen Gott;
Wer den hat, der hat Alles satt,
Und ist aus aller Noth.

4. Wie aber hat ihn eine Seel'
Im sterbenden Gebein',
Die hier noch in der ird'nen Höhl'
Muß eingeschlossen sein.

5. Sie hat ihn in der Tod'sgestalt,
Darin er sie erlös't;
Und die wird ihr nie kalt und alt,
Bis er sie droben tröst't.

Z.

(693.) **346.** Mel. 39.

1. Ich rühme mich einzig der blutigen Wunden,
Die Jesus an Händen und Füßen empfunden:
D'rein will ich mich wickeln und fest an ihm kleben,
So führ' ich, wie Henoch, ein göttliches Leben.

2. Es mag die Welt stürmen und wüthen und toben,
Den lieblichen Jesum will dennoch ich loben:
Was hören kann, höre, ich will sonst nichts wissen,
Als meinen gekreuzigten Jesum zu küssen.

3. Denn Jesus betrachtet die schmächtigen Herzen,
Versüßet mit Freuden die bittersten Schmerzen:
Das hab' ich erfahren, d'rum will ich nicht lassen
Von meinem Herz Jesu, ich will ihn umfassen.

4. Ach, sehet! mein Jesus kömmt freundlich gegangen,
Und will mich inbrünstig vor Liebe umfangen;
O Liebe! o Freude! o liebliches Leben!
Wer wollte an Jesu nicht immerdar kleben?

5. Auf Jesum sind alle Gedanken gerichtet,
Dem hab' ich mich gänzlich mit Allem verpflichtet,
Den hab' ich mir einzig vor Allem erlesen,
So lange ich trage das irdische Wesen.

(694.) **347.** Mel. 146.

Ich hab' ihn wahrlich lieb,
Und bleibe an ihm hangen,
Er, er ist meine Lust,
Mein einziges Verlangen;
Ich bleibe ihm getreu,
Und er soll noch an mir
Von Herzen sein vergnügt,
Er, meine höchste Zier.

J. C. Schade, g. 1666.

(695.) **348.** Mel. 83.

1. Jesus ist das schönste Licht,
Jesus ist des Vaters Freude,
Welcher selber von ihm spricht:
Er ist meine Lust und Weide.*
Jesus ist die süße Kraft,
Die mir Ruh' und Freude schafft.

2. Jesus wird von mir gesucht,
Jesus wird von mir begehret;
Alles, Alles sei verflucht,
Was mich in dem Suchen störet!
Sagt mir nichts von Lust der Welt
Sagt, wie Jesus mir gefällt.

3. Ihr Gespielen! saget mir,
Wo ich finde, den ich meine?
Den ich suche für und für:
Saget ihm, ich sei nun seine;
Sagt, ich sei von ihm entbrannt,
Seit ich seinen Zug erkannt.

4. Doch ich muß ihn selber seh'n,
Ich muß Jesum selber sprechen,
Und ich weiß es wird gescheh'n,
Es wird ihm sein Herze brechen:
Denn ich will nicht eher ruh'n,
Bis er meine Bitt' wird thun.

5. Jesu, Jesu, meine Ruh'!
Jesu, Jesu, laß dich finden:
Jesu, du wollst mich doch nu'
Ewig fest mit dir verbinden!
Jesu, du mein Freudenspiel:
Du bist, was ich wünsch' und will.

6. Oft hast du mich angeblickt
Und gelabt mit deinen Gaben:
Doch ich bin nicht g'nug erquickt,
Denn ich muß dich selber haben.
Jesu! brich in mir herfür,
Jesu, Jesu, gieb dich mir!

C. Fr. Richter, g. 1676 † 1711.

(696.) **349.** Mel. 39.

1. Ich liebe dich herzlich, o Jesu! vor allen;
An dir hat mein Herz sein einzig' Gefallen;

* Matth. 3, 17.

Ich such' dich, ich lieb' dich, ich will
dich umfassen, [nicht lassen.
Ich will dich bewahren, ich will dich

2. Ach, laß deinen Geist mich stets
kräftiglich treiben, [bleiben;
Damit ich beständig dir treu möge
Ja daß ich den Vorsatz ganz richte
zu Werke, [göttliche Stärke!
Verleih' mir, Herr! Gnade und

J. C. Schade, g. 1666.

(700.) **350.** Mel. 142.

1. O Ursprung des Lebens, o
ewiges Licht! [ihm gebricht,
Da Niemand vergebens sucht, was
Lebendige Quelle,
Die lauter und helle
Zum ew'gen Genusse für uns sich
ergießt! [fließt:
Und in die begierigen Seelen ein-

2. Du sprichst: wer begehret zu
trinken von mir,
Was ewiglich nähret, der komme!
Sind himmlische Gaben, [allhier
Die süßiglich laben;
Er trete im Glauben zur Quelle
heran,
Hier ist was ihn ewig beseligen kann.

3. Hier komm' ich, mein Hirte!
mich dürstet nach dir:
O Liebster! bewirthe dein Schäflein
allhier.
Du kannst dein Versprechen
Mir Armen nicht brechen,
Du siehest, wie elend und dürftig ich
bin, [den nur hin.
Auch giebst du die Gaben aus Gna-

4. D'rum gieb mir zu trinken,
wie's dein Wort verheißt;
Laß gänzlich versinken den sehnenden
Im Meer' deiner Liebe: [Geist
Laß heilige Triebe
Mich immerfort treiben zum Himm-
lischen hin, [darin.
Es werde mein Herze ganz trunken

C. J. Koitsch † 1735.

(702.) **351.** Mel. 124.

1. O was für ein Gnadengrund
Liegt im Lieben!
Wenn man in dem Friedensbund
Ist beklieben;
Ohne Liebe lebt man nicht,
Das ist richtig,
Sie macht's Leben wichtig.

2. Wenn man sich an Jesum
Ganz ergiebet, [Christ
Und gesinnt wird wie er ist,
Den man liebet;
Thut man, denn die Liebe treibt,
Feste Tritte
Und gerade Schritte.

3. Da ist Leib und Sinn und
Voller Gnaden, [Muth
Da geht alle Arbeit gut,
Ohne Schaden;
Seh'n sich Gleichgesinnte an,
Das belebet,
Beuget und erhebet. 3.

(704.) **352.** Mel. 58.

1. Heiland! mein sündiges ar-
mes Herz [nen Schmerz;
Kennst du durch manchen empfund-
Glauben, Herr! und Hoffen sind
theure Gaben;
Aber das Lieben gehört zum Haben:
Ich hab' dich doch.

2. Und warum hab' ich dich, See-
lenmann? [an;
Weil du dich gnädig nahmst meiner

Hättst du dich nicht selber an mich gehangen,
Ich wär' dich nimmermehr suchen gangen:
Wer ist wie du! 3.

(*65.) **353.** Mel. 119.

Durch sein Blut :,:
Hat der Heiland uns versühnt,
Darum soll'n wir ihm nun leben:
Tausendfach hat er's verdient,
Daß wir uns zum Lohn ihm geben,
Und aus Dankbarkeit für seine Pein
Uns ihm weih'n. :,:

(*85.) **354.** Mel. 70.

1. Ihr sel'gen Stunden, ihr bleibt mir ewig groß,
Da Jesu Wunden mich von dem Jammer los
Und frei vom Dienst der Sünde machten,
Und aus dem Tode in's Leben brachten.

2. Werd ich so glücklich, ein Geist mit dir zu sein,
Und unverrücklich mich deiner zu erfreu'n,
Und Tag und Nacht an dir zu hangen,
Jesu, was sollt' ich da mehr verlangen!

(*100.) **355.** Mel. 82.

1. Man find't in der ganzen Welt
Gar nichts, das die Probe hält,
Einem Menschenkind auf Erden,
Zur Erleicht'rung bei Beschwerden,
Wahrer Trost für's Herz zu sein,
Als den Heiland ganz allein.

2. Aber, o wie sanft erquickt,
Und wie dauerhaft beglückt,
Können sich die Seelen nennen,
Die ihn aus Erfahrung kennen,
Und an seinem süßen Heil
Unaufhörlich nehmen Theil.

(*108.) **356.** Mel. 83.

Wer ihn hat, dem mangelt nichts
Zur Erquickung, auch im Leide;
Wem er mangelt, dem gebricht's
Ueberall an Grund zur Freude.
Selig ist der, so ihn kennt,
Denn deß Wohlstand nimmt kein End'.

(*111.) **357.** Mel. 205

Unser Loos ist schön und groß,
Und köstlicher, als man es denkt.
Niemals fern von unserm Herrn,
Der uns sich selbst zur Nahrung schenkt.
Niemals trostlos, nie allein,
Nie von ihm getrennet sein,
Täglich mit ihm umzugeh'n:
Ist das nicht recht himmlisch schön?

(*113.) **358.** Mel. 214.

Selig, wer in Jesu Wunden,
Seine Gnadenwahl erblickt!
Selig, wer den Schatz gefunden,
Der uns ewiglich beglückt!
Selig, wer sich täglich reinigt
Durch des Opferlammes Blut,
Und mit ihm, dem höchsten Gut,
Sich im Glauben fest vereinigt:
Solcher Gnadenkinder Loos
Führt in Jesu Arm und Schooß.

(*120.) **359.** Mel. 141.

Meine Wünsche schließen
Sich ganz in die Bitte ein:
Durch dein Blutvergießen
Laß mich, Herr, dein eigen sein:
So hab' ich hienieden,
Was mich glücklich macht,
Leb' in sanftem Frieden,
Froh bei Tag und Nacht.

(*124.) **360.** Mel. 185.

1. Unser Ein und Alles ist der Heiland,
Gott im Fleisch geoffenbart,
Der Mensch Jesus, der als Mittler weiland
Auch für uns geopfert ward;
Wer ihn hat, der hat das ew'ge Leben,
Darum woll'n wir einzig darnach streben,
Daß wir fest im Glauben steh'n,
Und ihn lieben ohne Seh'n.

2. Seiner können wir uns täglich freuen,
Er ist uns von Gott gemacht
Zur Erlösung, wenn wir uns ihm weihen,
Bis er uns hat durchgebracht;
Zur Gerechtigkeit, d'rauf wir vertrauen,
Und zur Heiligung, um Gott zu schauen,
Und zur Weisheit, die uns führt,
Und nach seinem Sinn regiert.

(*129.) **361.** Mel. 159.

Der Heiland ist es ewig werth,
Daß unsre Seel' ihn liebt,
Ihn kindlich durch Gehorsam ehrt,
Und sich ihm ganz ergiebt;
D'rum soll sein Will' und Wort auch nun
Bei allem, was wir woll'n und thun,
Uns heilig sein, und unser Gang
Ihn preisen lebenslang.

(*132.) **362.** Mel. 230.

Wer da hat, dem wird gegeben:
Die in ihm eingepflanzten Reben,
Die werden nicht allein genährt,
Sondern auch mit Fleiß gereinigt,
Daß er, mit dem sie sind vereinigt,
Durch noch mehr Früchte werd geehrt.
Giebt man nur alles hin,
Was nicht nach Jesu Sinn,
O wie glücklich und wie geschwind
Wird's Gnadenkind
Ihm ähnlich, und wie er gesinnt.

(*137.) **363.** Mel. 185.

Deinem Bilde ähnlicher zu werden,
Ist wornach mein Herz sich sehnt,
So zu wandeln gleich wie du auf Erden,
Ist warum mein Auge thränt.
Möchte es dir doch bald mit mir glücken,
Daß ich dir so ganz in allen Stücken
Recht zur Ehre könnte sein,
O wie würde ich mich freu'n.

(*234.) **364.** Mel. 151.

Wie schön ist's, ihm zu leben,
Und sich ihm ganz und gar
Zum Dienste zu ergeben
Bei seiner lieben Schaar!
Wie köstlich ist die Gnade!
Man hat den besten Herrn,

Und jed's in seinem Grade
Dient ihm von Herzen gern.

(662.) **365.** Mel. 244.

O liebt' ich dich recht brünstig,
Der du mich erst geliebt!
Ich bin mir selbst kaum günstig,
Und oftmals d'rum betrübt;
Denn dein vergoßnes Blut,
Die schöne rothe Fluth,
Verdient unwidersprechlich
Viel heißre Liebesgluth. G.

(565.) **366.** Mel. 68.

1. Dank sei Jesu Huld,
Welche mit Geduld
Unsre große Schwachheit träget,
Die sich oft zu Tage leget,
Und uns allezeit
Gnädig benedeit.

2. Wenn wir Arme nicht
Für sein Gnadenlicht
Seine Wundergüte priesen,
Und uns dankbarlich bewiesen,
Wär'n wir deß nicht werth,
Was er uns bescheert. Z.

(511.) **367.** Mel. 184.

Es sei dir denn mein ganzes Leben,
Du aller meiner Wünsche Ziel!
Zum wahren Eigenthum gegeben;
Ach merkt' ich dich fein oft und viel!
Dein Leben sei mein einzig Leben,
Dein Herz sei meines Herzens Ruh',
Mein Wollen sei dir hingegeben,
Und meine ganze Kraft dazu! Z.

(724.) **368.** Mel. 205.

1. Unser Haupt! wer dir das glaubt,
Daß du die Deinen nicht verläßt,
Der bleibt treu, und wird nicht scheu,
Steht auch in allen Proben fest;
Und weil Satan nichts gewinnt,
Wenn die Glieder einig sind:
O so gieb, du Haupt am Leib,
Daß uns dieses Kleinod bleib'.

2. Du weißt ja, daß wahrlich nah'
Der Untergang einer Gemein',
Wenn Verdruß bei Hand und Fuß
Aus Eigenliebe sich schleicht ein:
Da freut sich der Arge sehr;
Denn ihm widersteht nicht mehr
Eine festvereinte Kraft,
Und der Leib wird mangelhaft.

3. Christi Kraft ist dauerhaft,
Wodurch sein Volk, dem er sie schenkt,
Die Gemein' sein Fleisch und Bein,
Weit überwindet, was sie kränkt.
Sie verbleibet froh und still,
Sieht nur zu, was werden will,
Und vertraut auf seine Gnad',
Die sie stets geleitet hat.
E. v. Z.

(729.) **369.** Mel. 166.

1. Du Geist von oben! flamm uns an,
Denn wir sind ja dein eigen;
Was wir bisher nicht recht gethan,
Das soll uns vor dir beugen;
Wir sind doch Jesu Eigenthum
Bei allen diesen Sachen,
Und lieben seines Namens Ruhm;
Ach hilf's uns besser machen.

2. So laß denn deinen Friedenswind
Uns sanftiglich durchwehen,

Daß Herz und Herze sich verbind',
Als Eins vor dir zu stehen!
Und wenn wir mit vereintem Muth
Zu deinem Herzen eilen,
Woll'st du, Herr Jesu! durch dein
All' unsre Schäden heilen. [Blut

3. Wir nahen uns gemeinschaftlich
Zu dir, der guten Liebe,
Und küssen dich ganz inniglich
Für deine Gnadentriebe,
Die unser Herz mit Lieb' entzünd't;
Dieselbe müsse währen
So lange, bis wir droben sind
Bei den vollend'ten Chören.

Anna Dober, g. 1713 † 1739.

(734.) **370.** Mel. 15.

1. Mein Heiland! du verwirfst uns nicht!
Du hältst uns ewig Treue,
Und bleibest stets darauf gericht't,
Daß uns dein Herz erfreue.

2. Wer ist so gnädig, als wie du?
Wer kann so viel erdulden?
Wer sieht mit solcher Langmuth zu,
Bei so viel schweren Schulden?

3. Das muß ein treues Herze sein,
Das uns so hoch kann lieben:
Da wir es doch, statt zu erfreu'n,
Gar oftmals noch betrüben.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(735.) **371.** Mel. 37.

1. Wir sind vom Fluche frei
Und Gottes Kinder,
Sind aber doch dabei
Noch arme Sünder,
Und in uns selbst nicht gut;
Die sünd'gen Ecken
Muß täglich Christi Blut
Heil'n und bedecken.

2. Ist auch der Sünde schon
Die Macht genommen,
Und Absolution
Uns zugekommen:
So bleibt dem ohngeacht't
Noch manche Narbe,
Die kleinlaut vor dem macht,
Der für uns starbe.

3. Was aber, wie sich's find't,
Vor ihm erscheinet,
Und wie ein dürftig Kind
Um Hülfe weinet;
Ach! dem dient Christi Blut
Zum Heilungsöle,
So daß es Wunder thut
An Leib und Seele.

G.

(736.) **372.** Mel. 214.

Sündig bin und bleib' ich immer:
Aber, in sein Blut gekleid't,
Schadet mir mein Siechthum nimmer,
Und mein Arzt ist niemals weit;
Er wird mir zu Hülfe eilen,
Wenn und wo mir's nöthig thut:
Ja sein Marterleib und Blut
Wird all' mein Gebrechen heilen:
Denn die Cur aus Jesu Schmerz
Ist bewährt für's sünd'ge Herz.

G.

(739.) **373.** Mel. 118.

1. Entbinde mich, mein Gott! von allen meinen Banden,
Und was mich noch subtil im Fleisch gefangen hält!
Ist das nicht schon genug, wenn auch nur eins vorhanden,
Das mich noch binden kann in dieser Sündenwelt?
Soll ich gebunden sein, so binde deine Treu'

Mein armes Herz, auf daß ich dein Gefangner sei.

2. Ich weiß, ich liebe dich: doch soll ich's recht bekennen,
Noch lange nicht so viel, als meine Seel' begehrt;
Es ist noch was in mir, ich kann es selbst nicht nennen,
Das öfters meinen Geist in deiner Liebe stört.
Herr Jesu! mache du mich selbst von allem frei,
Damit ich dein allein ohn' alle Hind'rung sei!

L. Gedike, g. 1683 † 1735.

(740.) **374.** Mel. 165.

1. Jesu, Brunnquell aller Gnaden!
Welcher keinen von sich stößt,
Der mühselig und beladen,
Sondern ihn erquickt und tröst't:
Hilf du mir aus aller Noth,
Laß mich werden nicht zum Spott,
O mein Gott! vor den ich trete;
Höre, wie ich sehnlich bete.

2. Reiche deinem armen Kinde,
Das auf schwachen Füßen steht,
Deine Gnadenhand geschwinde,
Daß die Angst vorüber geht:
Wie die Jugend gängle mich,
Daß der Feind nicht rühme sich,
Er hab' ein solch' Herz gefället,
Das auf dich sein' Hoffnung stellet.

J. Heermann, g. 1585 † 1647.

(744.) **375.** Mel. 79.

Herr Jesu! mach' mich selig
Und in den Wunden fröhlich;
Beleb' mich durch dein Blut;
Und dein verdienstlich Sterben
Ertödte mein Verderben:
So hab' ich, was mir nöthig thut.

J. Neander, g. 1610 † 1680

(745.) **376.** Mel. 167.

1. O daß ich der Sünde sterben
Und nur Christo leben möcht'!
O daß ich ihm für's Erwerben
Meines Heils mehr Ehre brächt'!
Ich bin elend, arm und schnöde;
Aber eines macht mir Muth;
Wär' ich sonst auch noch so blöde:
Er ist unbeschreiblich gut.

2. O wär' mir das Herz recht offen,
Und stets Jesu Liebe nah'!
O könnt' ich recht lebhaft hoffen,
Was ich brauche sei schon da;
Wär' mein Gang dem Jüngerleben
Und mein Sinn dem seinen gleich;
Wär' ich, wie die guten Reben,
Stets an Gnadenfrüchten reich!

3. Wär' ich ihm, der ob mir waltet,
Doch zum Ruhm und steter Freud'!
Wär' ich in sein Bild gestaltet
Und zu seinem Dienst bereit!
O wär' ich von seinem Feuer
Durch und durch mit Lieb' entzünd't:
O wär' ich der Salbung treuer,
Und ihr ein gehorsam Kind!

4. Heiland, wirst du mit mir gehen,
Wirst du mir zur Seite sein,
Wirst du treulich auf mich sehen,
Und mir immer helfen ein:
So werd' ich der deine bleiben,
Werde immer weiter geh'n,
Und dir deine Sache treiben,
Daß du deine Lust wirst seh'n.

M. Dober, g. 1703 † 1748.

(746.) **377.** Mel. 79.

1. Wenn du von deinen Gaben,
O Herr! wollt'st Rechnung haben,
Und zögest uns vor's Recht:
So weiß ich, daß wir Blöden
Kein Wörtlein könnten reden;
Wir kennen uns als gar zu schlecht.

2. Doch bleiben wir die Deinen,
Und du verwirfest keinen,
Deß Herz in Kummer liegt.
Wie könntest du uns lassen,
Und dein Geschöpfe hassen,
Das sich um deine Füße schmiegt?

(747.) **378.** Mel. 132.

Du bist der Hirt, der Schwache trägt,
Auf dich will ich mich legen;
Du bist der Arzt, der Kranke pflegt:
Erquicke mich mit Segen!
Ich bin in Wahrheit schwach und siech:
Ach komm', verbind' und heile mich,
Und pflege den Elenden!

J. Neander, g. 1610 † 1680.

(749.) **379.** Mel. 141.

1. O ich armer Sünder!
Es ist wahr, ich bin's:
Wär' mein lieber Heiland
Keines solchen Sinns,
Daß er meine Seele
Gar nicht lassen kann,
Er hätt' seine Gnade
Längst von mir gethan.

2. Nun ich will mit Freuden
Sehen, was er thut,
Wie er mich wird anseh'n,
Weil er doch nicht ruht,
Bis er mir kann halten
Seinen theuren Eid,
Daß ich noch soll werden
Seine ganze Freud'.

3. Wenn ich daran denke,
So verschwindet mir
Furcht und Angst und Zweifel:
Ich vergehe schier,
Lamm! vor Freud' und Hoffnung
Ueber mein groß Glück,
So wie über deinen
Künft'gen Liebesblick.

4. Amen, theures Amen,
Liebes Gotteslamm!
Mann von wahren Worten
Und mein Bräutigam:
Nimm mich, wie ich da bin,
Gieb mir, was dich preist,
Dich und deinen Vater
Und den heil'gen Geist! 3.

(751.) **380.** Mel. 26.

1. Du treuer Seelenbräutigam,
Wie mach' ich deinem treuen Herzen
Noch so viel Schwierigkeit und Schmerzen,
Daß ich mich selbst kaum leiden kann.

2. Mich beuget meine große Schuld,
Und noch viel tiefer deine Liebe:
Denn ob ich dich gleich noch betrübe,
So kenn' ich doch auch deine Huld.

Anna Nitschmann, g. 1715 † 1760.

(752.) **381.** Mel. 114.

1. Du treues Haupt! ich sag' es mit Empfinden:
Ich habe mich noch selber viel zu lieb,
Und folge noch nicht stets dem Gnadentrieb,

Durch den dein Geist mich abzieh'n
will von Sünden;
D'rum bleibt so mancherlei noch unvollbracht,
Wozu ich doch den Anfang schon gemacht.

2. Da ist die Hand, ach wär's
doch nicht vergebens!
Wie oft hab' ich sie dir schon hingereicht? [zeigt?
Wie oft die beste Hoffnung schon ge-
Und doch ist noch kein Ziel des fremden Lebens;
Allein, ich bitte dich, so sehr ich kann,
Sprich doch zu meiner Seel': „fang's
wieder an." 3.

(753.) **382.** Mel. 16.

1. Treue Seelen die begehen
Also ihren Jahrestag:
Daß sie prüfen wie sie stehen?
Was der Heiland sagen mag?

2. Ob ihr alter Mensch begraben?
Ob sie jetzt mehr Aehnlichkeit
Mit dem lieben Heiland haben,
Als in der vorher'gen Zeit?

3. Und indem sich annoch zeiget
Mancherlei Unähnlichkeit,
Sind sie d'rüber tief gebeuget,
Und zu neuem Ernst bereit.

4. Sie bedenken seine Führung
In dem wundervollen Gang,
Und die selige Regierung;
Da erfolget Lob und Dank.

5. Und so geht's auf neuen Se-
Mit erneutem Glaubensmuth, [gen
Daß wir in des Heilands Wegen
Wagen Ehre, Gut und Blut.

J. Schmidt.

(754.) **383.** Mel. 228.

1. Wie sind wir doch so herzlich
schlecht,
Und heißen gleichwohl auch gerecht:
Das ist doch unbeschreiblich;
Von wem's als Wahrheit wird erkannt, [stand,
Dem macht's gewiß nicht sein Ver-
Auch Fleisch und Blut nicht gläub-
O nein! da sein [lich;
Andre Wege in der Pflege
Des Getreuen,
Dieser Lehr' uns zu erfreuen.

2. Wenn man sich mehr für sündig hält,
Als da die Sünde* aller Welt
Den Meister in uns spielte,
Da man wohl weiß, was in uns
steckt,
Ob es gleich noch so sehr verdeckt,
Ja gar scheinheilig wühlte;
Und dann nennt man
Seinem Herzen auch die Schmerzen
Des Versühners,
Der Gemeine Herrn und Dieners.

3. Das Antlitz wird bald feuerroth,
Bald wieder blaß, als wie der Tod,
Vor Beugung und vor Schrecken,
Entsetzt sich vor dem Bräutigam,
Dem Jehova, vor dessen Flamm'
Die Elohim sich decken.
Was muß Jesus
An mir trüben Herzen lieben?
Herz, du weißt es:
Sein Verdienst und Leiden heißt es.

4. Wie bin ich doch so herzlich froh,
Daß Hoffnung ist, ich werde so,
Wie ich ihm kann gefallen,
Daß ich möge mit Jesu Christ

---

* Joh. 16, 8. 9.

Der seiner Kirche Bräut'gam ist,
In steter Liebe wallen.
O ich freu' mich,
Daß ich bleibe Glied am Leibe
Meines Treuen;
Ewig werd' ich mich deß freuen.
B.

(755.) **384.** Mel. 4.

1. Gott heiliger Geist!
Sei innig gepreist,
Daß du mich gelehrt,
wie freundlich sich Jesus zu Stäubelein kehrt.

2. Mit welcher Geduld
Und Gnade und Huld
Hat er mich geführt!
So daß sich mein Denken darüber verliert.

3. Und's Auge, wenn's thränt,
Den, der mich versöhnt,
Nur dankbar anblickt,
Indem sich die Seele in Staub vor ihm bückt.

4. Ich Asche und Erd',
Was bin ich doch werth?
Nichts an mir ist gut,
Als was das Blut Jesu selbst wirket und thut.

5. Wie hat er so lieb!
Ach Gott, welch' ein Trieb
Von Liebe und Gnad'
Ist der, so ihn für mich in Tod gebracht hat!

6. Wie dank' ich's ihm nun?
Was soll ich ihm thun?
O daß ihm zu Ehr'n
All' meine Blutstropfen (Gedanken, Begierden) geheiliget wär'n!

Maria Spangenberg, g. 1696 † 1751.

(756.) **385.** Mel. 141.

1. Das ist unbeschreiblich
Wie uns Jesus liebt;
Und es ist unglaublich,
Wie man ihn doch übt:
Thun's doch gute Kinder,
Die sein Herze seh'n,
Und nicht mehr wie Sünder
Unter'm Fluche steh'n.

2. Herr und Gott der Deinen!
Fang' auf's neue an,
Höre unser Weinen,
Weil man sonst nichts kann;
Und erzeig' dich gnädig
An der Leibeshöhl';
Mache uns auch ledig
Von der Schmach der Seel'!

3. Alle unsre Stunden
Heilige du dir;
Mach' uns deinen Wunden,
Lamm, zur Ehr' und Zier!
Laß dein Volk erfahren,
Wen die Sammelstadt
Der erlös'ten Schaaren
Bei sich d'rinne hat.
B.

(757.) **386.** Mel. 155.

1. O! was wird mein Herz gewahr:
Könnt' sich's doch mit Liebessehnen
Mehr gewöhnen
An das unsichtbare Haupt,
D'ran es glaubt!
Das beugt mich in meinem Herzen,
Daß ich meines Lammes Schmerzen
Noch so manchen Dank geraubt.

2. O, wie ist mir denn gescheh'n!
Daß ich mich so lang' verweilte
Und nicht eilte;
Daß ich ihn, den Schmerzensmann,

Nun und dann
Nicht noch lauterer geliebet:
Kein, geübet und betrübet,
Der mich doch mit Blut gewann.

3. Nun, so sei es denn gewagt,
Ihm zu huldigen auf's neue,
Und mit Treue;
Er ist doch mein Gott und Herr,
Er, nur er;
Und er hat mich arme Made
Doch gebracht zu mancher Gnade,
Die wol sonst nicht für mich wär'.

4. Neige dich, du naher Mann,
Zu dem Aermsten deiner Kinder;
Freund der Sünder!
Blicke mich in Gnaden an,
Daß fortan
Mein so großes Unvermögen
Sich des Reichthums deiner Segen
Um so mehr getrösten kann.

5. Nimm doch von mir, was nicht taugt:
Wasch' in deinem Blut mich reiner,
Mach' mich kleiner,
Lehre mich in der Gemein'
Kindlich sein,
Und bewahre meine Sinnen
Vor unnöthigem Beginnen;
Nimm mein ganzes Herz dir ein!

Anna M. Lawatsch, g. 1712 † 1759.

(759.) **387.** Mel. 121.

1. Nach Gnade ist mir weh:
Ich weinte eine See,
Wenn ich den nicht wüßte,
Der sich für mich hingab,
Daß er die Sünden büßte
Unter'm Richterstab,
Und zuletzt herab,
Bis zum Tod in's Grab.

2. O mein Immanuel!
Erbarm' dich meiner Seel':
Sie ist freilich blöde
Und weint in ihrer Höhl';
Denn, ach! ihr Ruhm ist schnöde
Daß du, mein Herr Christ,
Ihr Erlöser bist,
Und sie untreu ist.

3. Lieb' ist sein Element,
Für treu ist er bekennt:
Ich bin seine Sache,
An die er alles wend't;
Anstatt daß ich was mache,
Bleib' ich in der Ruh',
Und seh' ihm nur zu,
Was er gutes thu'.

4. O mein Immanuel!
Gesegne meine Seel',
Salbe sie mit Gnade
Und mit dem Freudenöl,
Sprich zu der armen Made:
„Deine Schmach ist mein,
Mein Verdienst ist dein,
Du sollst selig sein."

5. Ich glaub's; so tilge dann,
Herr Jesu! allen Bann;
Gieb mir Heil und Friede;
Blick' mich in Gnaden an,
Und werde mein nicht müde!
Amen, es sei wahr!
Er der alles gar,
Mach' mich, wie Er war.

Z.

(760.) **388.** Mel. 97.

1. Mit einem tiefgebeugten Sinn
Fall' ich vor meinen König hin;
Bedenk' ich meinen Lebensgang,
So regt sich Schmerz und Freud' und Dank;
Ich fühl' mich elend, arm und mangelhaft

Beschämt, und doch begnadigt und
voll Kraft.

2. Die Beugung kommt von seinem Kuß
Und seiner Gnade Ueberfluß;
Die tiefe Schaam entsteht daher,
Daß ich ihn noch nicht liebe mehr:
Die Kraft hingegen und den Glaubensmuth
Verschafft mir sein Verdienst und theures Blut.

3. Gott Lob! daß seine Gnadenhand
Mich suchte, zu sich zog und fand;
Gott Lob! daß er mich seine nennt,
Und ihn mein Herz als meine kennt!
Gott Lob! daß er sein Wort beständig hält:
Nun glaub' ich mich mit ihm schon
durch die Welt.

Anna Nitschmann, g. 1715 † 1760.

(761.) **389.** Mel. 30.

1. Ach mein Heiland! segne meine Seele,
Die sich nach dir sehnt in ihrer Höhle:
Sie wäre gerne
Deinem treuen Herzen niemals ferne.

2. Wenn ich's Geistes Stimme überhöret,
Und mich an sein Warnen nicht gekehret
In meinem Herzen:
Ei, was macht mir das für bitt're
Schmerzen!

3. Mache, daß mein Herz und Augen weinen,
Wenn ich nicht bin treu gewest im Kleinen:
Dann gieb auf's neue,
Daß ich deines Gnadenblicks mich
freue!

L. E. Schlicht, g. 1681 † 1723.

(763.) **390.** Mel. 146.

1. Der Herr sah Petrum an,
Das schnitt ihm so durch's Herze,
Daß dieser Felsenmann
Sogleich voll Reu' und Schmerze,
Aus Liebe und aus Noth,
Der Menschen Aug' entwich,
Und seinen Fall vor Gott,
Beweinte bitterlich.

2. Ihr Herzen! merkt ihr's auch,
Was Jesu Augen reden?
Wie sie, nach ihrem Brauch',
Befriedigen die Blöden,
Die Eigenliebe quäl'n,
Das Eigenlob' beschäm'n,
Und mit Gebrech' und Fehl'n
Es so genau nicht nehm'n?

3. Gott Lob! wir wissen mehr,
Als unsre Wort' erzählen,
Was Jesu Blick bisher
Gewirkt in unsern Seelen;
Wir fühlen Freud' und Schmerz,
So oft er auf uns blickt,
Indem er unser Herz
Tief beuget und erquickt. B.

(765.) **391.** Mel. 167.

Heil'ger Geist, voll Gnad' und
Liebe!
Das erbitt' ich mir von dir:
Wenn ich wo dein Herz betrübe,
Sag' mir's und vergieb es mir!
Hab' ich oftmals mehr versprochen
Als erfüllt zu deiner Freud',
Oder hab' ich's gar gebrochen:
So ist mir's von Herzen leid.

M. Dober, g. 1703 † 1748.

(767.) **392.** Mel. 376.

1. Schaff' in mir, Gott! ein Herz, das reine heißt,
Und gieb mir einen neu'n gewissen
Verwirf mich nicht [Geist:
Von deinem Angesicht,
Und nimm (das bitt' ich von dir)
Den heil'gen Geist nicht von mir!

2. Ach tröste mich: sonst wank' ich wie ein Schilf;
Ach tröst' mich wiederum mit deiner
Und laß den Geist [Hilf',
Der Freuden, der dich preist,
Ohn' Ende bei mir walten,
Und mir den Muth erhalten!

G.

(773.) **393.** Mel. 30.

1. Lieber Heiland, blick' mich an auf's neue,
Schenke mir doch neue Kindestreue,
Erlaß die Schulden, [den!
Und fahr' fort dich mit mir zu gedul-

2. Ach könnt' ich wie Wachs vor dir zerrinnen,
Und dich über alles lieb gewinnen!
So wär' ich glücklich [lich.
Und zu deiner Gnadenabsicht schick-

3. Hätt' ich mein und dein Herz recht gefunden,
Und den immer offnen Weg zu'n
Zur Seitenhöhle: [Wunden,
O gewiß, es lebte Geist und Seele!

4. Schenke mir ein leicht' und lichtes Wesen,
Schenke mir ein völliges Genesen
An Leib und Seele:
Salbe mich mit deinem Freudenöle.

C. Ronbeck, g. 1713 † 1783.

(776.) **394.** Mel. 195.

1. Unbeschreiblich's Herze!
Ich kann dich nicht missen:
Ach gieb dich mir zu genießen!
Wenn ich dich nicht habe,
Kann ich ja nicht leben;
D'rum woll'st du mir Armen geben,
Was mich stillt
Und erfüllt
Mit Trost, Fried' und Freude,
D'ran ich Mangel leide.

2. Laß in meinem Herzen
Heute noch ertönen,
Daß auch mein sei dein Versöhnen!
Ich versprech' dir alles;
Du giebst mir das Halten,
Und gedenkest nicht des Alten.
Nun ich weih'
Mich auf's neu'
Dir zum Lohn der Schmerzen
Mit dem ganzen Herzen!

F. Böhnisch, g. 1710 † 1763.

(777.) **395.** Mel. 22.

1. Ich finde mehr als ein Verseh'n,
Das von mir armen Kind gescheh'n;
Allein weil ich ein Sünder bin,
So werf' ich mich in Demuth hin.

2. Mein Flehen ist: beschwemm' dein Kind,
Das sich um deine Füße wind't,
Mit deinem rosinfarb'nen Blut;
Das machet allen Schaden gut.

3. Ich weiß zwar wol von keinem Bann,
Und fühl' es, ich gehör' dir an:
Allein vor deiner Augen Licht,
Den Feuerflammen taug' ich nicht.

4. Ich geb' mich dir auf's neue hin,
Zu deinem Kreuz- und Blutgewinn:
Gestalt' mich in dein heilig Bild
Durch Lieb' und Schmerz, Herr, wie du willt!

C. H. v. Peistel, g. 1704 † 1782.

(778.) **396.** Mel. 36.

1. O Gotteslamm! für uns an's Kreuz geschlagen:
Was können dir doch deine Würmlein sagen?
Wird's ihnen wol in diesem Zeitlauf [glücken
Sich auszudrücken?

2. Wenn unser Herz bedenkt, wie du uns liebest,
Und welche Proben du uns davon giebest: [güssen
So sinkt man dir mit Liebesthränen-
Beschämt zu Füßen.

3. Wir schämen uns vor unserm eignen Herzen,
Daß wir dir oft noch Aufenthalt und Schmerzen
Bei deinem offenbaren Liebesbren-
Erregen können. [nen

4. Dem Geist sei Dank, der uns um deinetwillen,
Und deines Herzens Sehnsucht zu erfüllen, [kommen,
Zu Kindern, die als Lohn dir zuge-
Hat angenommen.

C. R. v. Z.

(779.) **397.** Mel. 9.

1. Niemals hab' ich jemand noch
Schmählicher betrübet,
Als den Heiland, der mich doch,
Bis in Tod geliebet.

2. Endlich kriegte ich, sein Kind,
(O welch' schön Gedächtniß!)
Durch Vergebung meiner Sünd'
Ein solch' groß Vermächtniß,

3. Daß ich von dem Tage an
Mich kaum selbst mehr kannte,
Und den blut'gen Schmerzensmann
Meinen Heiland nannte.

4. Möcht' ich doch nun in der Zeit
Unter seinen Heerden
Ihm zur Ehre und zur Freud'
Ohne Ausnahm' werden!

J. v. Watteville, g. 1718 † 1788.

(780.) **398.** Mel. 146.

1. Ich armes Würmlein bin
Im Grunde ganz verdorben:
Doch Jesu Kreuzgewinn,
Mit blut'gem Schweiß erworben,
D'rum stell' ich mich ihm dar,
So wie ich bin und war,
Und küss' die Nägelmaal'
Für meine Gnadenwahl.

2. Denk' ich an seine Huld,
Und Angst und Schmerz und Stöh-
Um das, was ich verschuld't: [nen
So schmelzt mein Herz in Thränen,
So geht's durch Mark und Bein,
Und's kann mich nichts erfreu'n,
Als nur sein Opferblut,
Vergossen mir zu gut.

3. D'rum dank' ich's meinem Herrn,
Der mir es hat gegeben,
Daß ich so herzlich gern
Von Gnade nur will leben;
Denn eignes hab' ich nicht,
Das mich zufrieden spricht,
So gilt auch nichts vor Gott,
Als Christi Blut und Tod.

A. v. Gersdorf, g. 1745 † 1784.

(781.) **399.** Mel. 244.

Wenn ich mich sündig fühle,
Und arm und krank und schwach,
Und daß ich meinem Ziele
Zu langsam jage nach:
So tröst't mich Jesu Huld,
Der meine Sündenschuld
Und Strafe hat getragen
Mit göttlicher Geduld. G.

(783.) **400.** Mel. 14.

1. Aus unsrer Thränenmelodie,
Aus unserm Trauerklang',
Wird eine Wundenliturgie
Und Passionsgesang.

2. Ach seid getrost und hocherfreut,
Des Sabbaths Stündlein schlägt:
Das Kleid der Blutgerechtigkeit
Ist uns nun angelegt.

3. Da ist das Herz, da ist die Hand
Zu treuem Lieb'sverein:
O möchte dieser Liebesbrand
Nun unauslöschlich sein!

C. R. v. Z.

4. Fortgehende Heiligung.

(785.) **401.** Mel. 149.

1. Selig ist ein reines Herz,
Das in Jesu Wunden
Und in seinem Tod und Schmerz
Fried' und Heil gefunden,
Und nun frei, ohne Scheu,
Ihm in's Herz kann schauen,
Und fest auf ihn trauen.

2. Nichts ist schöner anzuseh'n,
Als der Sohn der Liebe;
O daß man, zu ihm zu geh'n,
Seinen Geist erhübe!
Sollte nicht das Gesicht
Auf's Erlösers Beulen
Auch den Kränksten heilen?

G. Arnold, g. 1665 † 1714.

(786.) **402.** Mel. 151.

Du, dessen menschlich Leben
Das unsre selig macht;
Du, dessen Geistaufgeben
Den Geist uns wiederbracht,
Den wir verloren hatten;
Du, unser Fleisch und Bein!
Ach, unter deinem Schatten
Ist's gut ein Mensch zu sein. G.

(790.) **403.** Mel. 106.

1. O Herr! gieb meiner Seele Leben
Und zieh' sie ganz in dich hinein:
Du hast dich für sie hingegeben
In unerhörte Todespein,
Damit sie dir, zu deinem Ruhm,
Verbleib' ein ew'ges Eigenthum.

2. O Herr! gieb meiner Seele Leben,
Veränd're kräftig meinen Sinn;
Ich kann mir nichts, du alles geben;
Schau' her, wie ich so elend bin,
So schwach und krank nach Leib und Seel':
Ach hilf mir, mein Immanuel!

3. O Herr! gieb meiner Seele Leben,
Durchdringe sie mit deinem Geist!
Laß mich durchaus an nichts mehr kleben,
Was eitel ist und irdisch heißt.
O würd' ich doch, Herr, noch allhier
Ein Herz und Seel', Ein Geist mit dir!

(792.) **404.** Mel. 149.

1. Ach Herr Jesu! könnt ich dich,
Wie ich wollte, lieben;
O wüßt' ich doch ewiglich
Nichts von andern Trieben
Als zu dir! Gieb du's mir,
Sonst von nichts zu wissen,
Als dich zu genießen.

2. Jesus kommt, daß er erfüll'
Seele! dein Verlangen;
Sieh', er naht zu dir und will
Dich mit Lieb' umfangen,
Und in Eil' machen heil,
Rein'gen und entbinden,
Stärken, kräft'gen, gründen.

3. Dank sei dir, du Gotteslamm!
Daß du überwunden,
Daß du mir am Kreuzesstamm
Die Erlösung funden;
Ich bin dein, dir allein
Will ich mich ergeben
Und zur Freude leben.

J. W. Petersen, g. 1649 † 1727.

(794.) **405.** Mel. 102.

1. Gekreuzigter! mein Herze sucht
Im Glauben mit dir eins zu werden:
Ach, deines Todes Kraft und Frucht
Ist mein Verlangen hier auf Erden;
Ich seufze und flehe, ich wünsch' mir allein: [sein.
Mit dir, o mein Jesu! gekreuzigt zu

2. Ach, daß sich um dein Kreuz und Tod
Herz und Gewissen möchte schlingen,
So daß ich dein Verdienst vor Gott
Als mein selbst eignes könnte bringen!
D'rum seufz' ich so sehnlich, und wünsch' mir allein:
Mit dir, o mein Jesu! gekreuzigt zu sein.

3. O laß mich doch an deinem Tod', [den,
Herr Jesu, recht Gemeinschaft finden
Und dadurch alle Sündennoth,
Fleisch, Welt und Satan überwinden;
Erhöre mein Seufzen! ich wünsch' mir allein: [sein.
Mit dir, o mein Jesu! gekreuzigt zu

J. E. Schmidt, g. 1669 † 1745

(799.) **406.** Mel. 230.

1. Heiligster Jesu, Heil'gungsquelle,
Mehr als Crystall rein, klar und helle,
Du laut'rer Strom der Seligkeit!
Aller Glanz der Cherubinen
Und Heiligkeit der Seraphinen
Ist gegen dich nur Dunkelheit.
Ein Vorbild bist du mir:
Ach! bilde mich nach dir,
Du mein Alles! Jesu, ei nu,
Hilf mir dazu,
Daß ich mag heilig sein wie du!

2. Nun liebster Jesu, liebstes Leben!
Mach' mich in allem dir ergeben

Und deinem heilgen Bilde gleich;
Dein Geist und Kraft mich gar durchdringe,
Daß ich viel Glaubensfrüchte bringe,
Und tüchtig werd' zu deinem Reich.
Ach! zeuch mich ganz zu dir,
Behalt' mich für und für,
Treuer Heiland! Jesu, ei nu,
Laß mich wie du,
Und wo du bist, einst finden Ruh'.

G. Arnold, g 1668 † 1714.

(800.) **407.** Mel. 155.

1. Theurer Freund! Hier ist mein Herz,
Das empfehl' ich deiner Liebe;
Wünscht', es bliebe
Dir behalten unbefleckt,
Aufgeweckt,
Und daß ich nichts wüßt' und könnte,
Als in deiner Liebe brennte,
Welche du mir hast entdeckt.

2. Werd' ich nicht bald deine sein,
Innig, heilig, unverdrossen,
Und verschloßen
Vor dem Einfluß der Natur?*
Mach' mich nur,
Gotteslamm! mit deinem Blute
Rein an Herz und Sinn und Muthe,
Und zur neuen Creatur.

3. Binde mich mit Herz und Sinn
An dein Joch, das sanft und linde
Einem Kinde,
Das mit einem will'gen Sinn
Sich giebt hin,
Und läßt sich die Gnade führen:
Das macht tausend Segen spüren,
Und bringt köstlichen Gewinn.

4. Nimm mein Herze gut in Acht,
Du verstehst die Seelenpflege,
Allewege;
Meine Seele ist doch dein,
Mach' sie rein,
In dem Innern stark und kräftig,
Und in Jesu Dienst geschäftig;
Laß mich dir empfohlen sein.

Anna Nitschmann, g. 1715 † 1760.

(802.) **408.** Mel. 23.

1. Leib und Seel und Geist wird rege
Ueber meines Hirten Pflege;
Herz und Mund will's fröhlich wagen,
Ihm Lob, Preis und Dank zu sagen.

2. Sein Erbarmen sei gepriesen,
Das sich so an mir bewiesen;
Daß ich noch auf dieser Erde
Ihm zur Ehr' und Freude werde

3. Faß mich an mit neuer Gnade,
Setze mich in neue Grade,
Dir mit Leib und Seel' zu dienen,
Heil'ge mich durch dein Versühnen.

A. Nitschmann, g. 1715 † 1760.

(803.) **409.** Mel. 16.

1. König, dem wir alle dienen;
(Ob im Geiste? das weißt du!)
Rette uns durch dein Versühnen,
Aus der ungewissen Ruh'.

2. Mache den Gedanken bange:
Ob das Herz es redlich mein'?
Ob die Seele an dir hange?
Ob wir scheinen oder sein?

3. Bräutigam! das Werk ist deine;
Herzen sind dein Eigenthum:

---

* Vor der Herrschaft des in uns liegenden Verderbens.

Ihr befleckt sein oder reine
Bringt dir Schande oder Ruhm.

4. Laß uns deine Wahrheit lieben,
Und damit umgürtet sein,
Uns um dich allein betrüben,
Und in dir allein erfreu'n.

5. Herzenskündiger! dein Auge
Siehet unsre Kirchenzeit,
Daß darin nichts gelt' noch tauge,
Als die Blutgerechtigkeit.

6. In dem schönen Ehrenkleide,
Darin wir vor Gott besteh'n,
Wird das Herz voll Lust und Freude,
Nur dem Lamme nachzugeh'n.

7. Leib und Kraft will man bewahren,
Wenn's nur Christo dienen kann;
Leib und Leben läßt man fahren
Für den treuen Seelenmann.

8. Leit' uns würdiglich der Gnade
Und dem Evangelio;
Mach' uns treu von Grad' zu Grade,
Und in deinen Wegen froh!

Z.

(804.) **410.** Mel. 4.

1. Freund! werde uns nah',
Die Seelen sind da
In Liebe vereint:
Komm', segn' uns, o Liebe! du bist uns befreund't.

2. Dein feuriger Glanz
Zerschmelze uns ganz!
Und wenn wir dann weich,
So mache du uns deinem Ebenbild gleich!

3. Wir wären gern rein,
Und in uns recht klein;
Komm', Feuer und Wind,
Verzehre, was sich noch von Eigenheit find't.

4. Wie kommt man dazu,
Daß Friede und Ruh'
Das Herze erfüllt,
Und dankbare Liebe aus selbigem quillt?

5. Man stirbt sich selbst ab,
Man leget in's Grab
Den eigenen Sinn,
Und nimmt einen andern vom Bräutigam hin.

6. O Bräut'gam der Braut,
Die du dir vertraut
Durch Leiden und Schmerz:
Gieb all' ihren Gliedern dein Leben in's Herz!

7. Damit wir allhier
Dir werden zur Zier,
Und auch die Gemein'
Von heut' an mit guten Exempeln erfreu'n.

Z.

(808 u. 737.) **411.** Mel. 151.

1. Wenn Jemand sein Verderben
Kennt und beweint vor Gott,
Und säh' es gerne sterben;
Der geb's in Jesu Tod!
So lang' die Sünde dichte
An's Kreuzes Nägeln haft't,
So kommen ihre Früchte
Gewißlich nicht zur Kraft.

2. Nur unsers Falles Schaden
Sein offen dargelegt:
Der Arzt voll Heil und Gnaden,
Der unsre Glieder trägt,
Hat Balsam g'nug des Lebens
Für Kranke auszutheil'n;
Und niemand weint vergebens:
Er kann das Kränkste heil'n.

Z.

(805.) **412.** Mel. 56.

1. Liebster Heiland! :,: du kennst deine Schaar, [war,
Die dir weiland :,: fremd und ferne
Und dir nun, Herr Jesu Christ!
Seit sie dir nah' worden ist,
Gern zur Freude :,: wäre ganz und gar.

2. Segne, segne :,: uns aus freiem Trieb',
Und begegne :,: uns, du ew'ge Lieb'!
Du mit Blut beflossnes Haupt,
Für ein jed's, das an dich glaubt:
Wenn doch jedes :,: vor dir stehen blieb'! 3.

(807.) **413.** Mel. 14.

1. Wie kann ein Sünder in der Zeit
Gott wohlgefällig sein?
Geschieht's durch eigne Heiligkeit?
Nein: Jesu Blut macht rein.

2. D'rum, wenn man was an sich erblickt,
Das Christi Sinn nicht gleicht,
Wird's ihm gleich reuig und gebückt
Zum Abthun angezeigt.

3. Wie sehnt sich ein begnadigt Kind,
Ihm ähnlicher zu sein,
Ob's gleich die Wahrheit tief empfind't,
Daß er nur gut allein.

4. So oft's im Geiste nach ihm blickt,
Ruft so ein Herz ihm zu,
Und wiederholt es unverrückt:
„Ach wär' ich doch wie du!"

Louise v. Hayn. g. 1724 † 1782.

(809.) **414.** Mel. 58.

1. Das Opferlämmlein, für uns geschlacht't,
Ist auch zur Heiligung uns gemacht,
So daß keine andre vor Gott kann gelten,
Seit sich der Schöpfer und Herr der Welten,
In's Fleisch gekleid't.

2. Wir danken Jesu, der uns erschuf,
Für unsern neutestamentschen Ruf;
O wie ist uns jetzo so wohl zu Muthe,
Seitdem der Heiland uns alles Gute
Am Kreuz verdient.

3. Wenn man ein Häuflein so reden hört,
So wird der Heiland zuerst geehrt,
Und darnach so heißt es: ihr sel'gen Kinder,
Niemand ist heiliger, als ein Sünder,
Der Gnade hat. 3

(813.) **415.** Mel. 15.

1. Mein Freund ist mein, und ich bin sein
Mit allen meinen Schwächen;
Sein Blut wäscht mich von Sünden rein,
Und heilet mein Gebrechen.

2. Wenn Herz und Auge nach ihm thränt
Um meines Elends willen:
Ein Blick von ihm, der mich versöhnt,
Kann allen Kummer stillen.

3. Und geht's gleich nicht zu jeder Stund'
Als wie in Heldensprüngen;

Soll ihm doch stets mein Herz und Mund
Ein frohes Danklied bringen.

A. Hübner, g. 1733 † 1809.

(817.) **416.** Mel. 11.

1. Er, der's Haupt ist der Gemein',
Laß sein reines Glied mich sein,
Daß mein ganzes Leben hier
Seine theure Lehre zier'!

2. Liebster Heiland! nichts als du
Giebt mir Friede, Freud' und Ruh':
Zieh' du mich mit Kräften an,
Daß ich dir ganz leben kann!

3. Kräfte aus der Lebensquell',
Einfalt, die mich machet hell,
Lieber Heiland schenke mir;
Meine Seele hangt an dir.

4. Ohne dich nicht einen Schritt!
Darum geh' du immer mit,
Daß ich deines Namens Preis
Dien', so gut ich kann und weiß.

M. Dober, g. 1703 † 1748.

(818.) **417.** Mel. 166.

Laß du mich bei der Sünderschaft
Ein göttlich Leben führen,
Und schenke mir dazu die Kraft
Durch deines Geist's Regieren!
Ach nimm dir ohne Ausnahm' hin
Geist, Seel' und alle Glieder:
Mit dem Verlangen sinkt mein Sinn
Vor dir im Staube nieder.

L. Dober, g. 1706 † 1766.

(821.) **418.** Mel. 14.

1. Den tiefen Eindruck, was mein Freund
Für mich, für mich gethan,
Wie treu sein Herz es mit mir meint,
Seh' man mir immer an.

2. Er gebe mir um was ich wein':
Ein Herz mit Blut befeucht't,
Und daß der Eindruck seiner Pein
Aus Wort und Wandel leucht'.

3. So geh' ich in Zerflossenheit,
Daß er mich lieben mag,
Durch meine Tag' der Sterbenszeit;
Der letzt' ist Hochzeitstag.

C. R. v. Z.

(822.) **419.** Mel. 208.

Wär'n wir nur stets Kinder!
Denn nicht mehr noch minder
Muthet er uns zu,
Um den himmlischsüßen
Vorschmack zu genießen,
Von der ew'gen Ruh':
O so wär' kein Stündlein schwer,
Das in unsern Lebenstagen
Etwa noch wird schlagen. G.

(823.) **420.** Mel. 184.

1. O süßer Stand, o selig's Leben,
Das aus der wahren Einfalt quillt;
Wenn sich ein Herz Gott so ergeben,
Daß Christi Sinn es ganz erfüllt!
Es weiß sodann von keiner Zierde,
Als die im Blute Christi liegt;
Die reine himmlische Begierde
Hat alles Eitle leicht besiegt.

2. Wornach der ird'sche Weltsinn trachtet,
Ist solchen Herzen Tand und Spiel;
Was mancher für unschuldig achtet,
Ist solchen Herzen schon zu viel;

Warum? es gilt der Welt absagen;
Hier heißt's, rührt kein unreines an:
Wenn ihr das Kleinod wollt erjagen,
Werft alles weg was hindern kann!

3. Von Sorgennoth und solchen Plagen,
Worin die Welt sich selbst verflicht't,
Vom Neid, womit sich andre tragen,
Weiß Christi Sinn und Einfalt nicht:
Den Schatz, den sie im Herzen heget,
Behält sie wider allen Neid;
Ist jemand, der Lust dazu träget,
Das macht ihr lauter Herzensfreud'.

4. Ach Jesu! drücke meinem Herzen
Den Sinn der lautern Einfalt ein;
Vertilg', und wär's mit tausend Schmerzen,
All' andern Sinn und Tand und Schein!
O schönes Bild, ein Herz zu schauen,
Das sich mit Christi Einfalt schmückt,
Und mit den klugen Lammsjungfrauen
Sich auf des Bräut'gams Zukunft schickt!

G. Arnold. g. 1665 † 1714.

(825.) **421.** Mel. 160.

1. O reicher Gott von Gütigkeit,
Von Gnade und Erbarmen:
Wie groß ist deine Freundlichkeit
Für alle geistlich Armen!
Mein Herz ist still
Und spricht: dein Will',
O Vater in der Höhe,
Dein Will' allein geschehe!

2. Ach selig und gar heilig ist,
Wer hiezu kann gelangen,
Daß du, o Mittler, Jesu Christ!
Den Willen nimmst gefangen,
Bringst Herz und Sinn
Zum Vater hin,
Versöhnt mit deinem Blute;
Da schmeckt man alles Gute.

3. Wenn nun dein holder Friedensschein
Mir zeiget deinen Willen,
So laß mein Herz recht folgsam sein,
Denselben zu erfüllen.
Versiegle du
In stiller Ruh'
All' Innigkeit der Seelen;
Dein Wille sei mein Wählen.

J. Breithaupt. g. 1658 † 1732.

(826.) **422.** Mel. 37

1. Das wahre Christenthum
Ist wahrlich leichte;
Ja wenn uns Jesus nicht
Die Hände reichte,
So könnte man mit Recht
Von Schwersein sagen,
Allein er hilft die Last
Beständig tragen.

2. Gott macht uns keinen Schmerz
Er will ihn stillen;
Wo rührt er aber her?
Vom Eigenwillen:
Laß dieses Schmerzenskind
Bei Zeiten tödten,
So kommest du geschwind
Aus allen Nöthen.

3. Was willst du deine Noth
So sehr bethränen?
Dein Herze darf sich nur
Nach Jesu sehnen.
Sprich: „Vater! kannst du denn
Mein Elend sehen?
Mein Heiland hilf mir doch:"
So ist's geschehen.

4. Die Schwachheit macht dich
Doch nicht zu Schanden; [scheu,
Du fällst bisweilen gar:
Nur aufgestanden!
Laß dich die dunkle Nacht
Des Lichts berauben,
Verliere gar den Weg,
Nur nicht den Glauben.

5. Denn fährest du nur fort
Gott zu vertrauen;
So wirst du Licht und Weg
Bald wieder schauen,
Was du geglaubet hast,
Das wirst du sehen;
Wie du geglaubet hast,
So wird's geschehen.

J. A. Rothe, g. 1688 † 1758.

(827.) **423.** Mel. 115.

1. Wie selig ist ein Herz, das Jesum funden,
Und das ihm glauben kann; nicht weil es sieht,
Nein! sondern weil es so mit ihm verbunden,
Daß es sein Ja und Nein in alles zieht;
Und wenn es weiß, daß er's gesagt,
Den Augenblick nicht mehr nach Grund und Ursach' fragt.

2. O wenn ihn nur die Seelen recht verstünden,
Sie gäben sich nicht halb so viele Müh'
Mit mancherlei Bedenken und Ergründen,
Sie merkten nur, wohin die Liebe zieh',
Und dächten wie ein treuer Knecht:
Der Herr mach's wie er will, so ist's dem Knechte recht. 3.

(829.) **424.** Mel. 166.

1. O wie so glücklich wären wir,
Du unser Herzenskönig!
Wenn wir nichts wüßten außer dir,
Es sei viel oder wenig,
Und wenn wir jedes andre Ding
Nur ganz vergessen könnten,
So wichtig oder so gering
Es andre Menschen nennten.

2. Da hast du uns, du gutes Haupt!
Verleih' uns deinen Frieden;
Und was ein jedes hofft und glaubt,
Das gieb du einem jeden;
Was jegliches in Einfalt will,
Weil's deinen Willen kennet,
Dazu werd' ihm aus deiner Füll'
Auch Muth und Kraft vergönnet.

3. So woll'n wir denn; wer wollte nicht?
Da man so frei kann wollen,
Und hat so treuen Unterricht
Zu allem, was wir sollen;
Und hat auch keine Neigung mehr
Zu andern Nebendingen:
Man ist bei Jesu in der Lehr',
Und lernt von Gnade singen. 3.

(830.) **425.** Mel. 146.

1. O stilles Gotteslamm!
Ich such' dein sanftes Wesen,
Und hab' mir dich allein
Zum Vorbild auserlesen;
Mein Bräut'gam mache mich
Hier recht jungfräulich rein,
Um ewig in der Zahl
Der Lammsjungfrau'n zu sein;

2. Einfältig, schlecht und recht,
Unwissend böser Dinge,
Gehorsam, treu und klug

In dem, was ich vollbringe;
Und wie du selber bist,
Lamm! unbefleckt und rein:
So laß mich eben auch
Nach deinem Sinne sein.

G. Arnold, g. 1665 † 1714.

(832.) **426.** Mel. 228.

Lamm! gieb uns das nothwend'ge Stück:
Den unverwandten Glaubensblick
Auf deinen Tod am Kreuze;
Der jedes fremde Bild durchschneid't,
Und uns zu deiner Aehnlichkeit
Und zur Gemeinart reize;
Daß es keines
Nur vom Hören sel'ger Lehren
Möge schließen,
Sondern haben und genießen.

G.

(834.) **427.** Mel. 205.

1. Einfalt heißt ein solcher Geist,
Der sonst nichts weiß, als Jesum Christ;
Der der Welt, die auf ihn hält,
Mit ihm zugleich gekreuzigt ist,
Und im blut'gen Gnadenbund
Feste steht auf Felsengrund,
Als ein Sünder, und liebt Gott:
Gnade ist sein täglich Brod.

2. Lieb'sgewalt, Einfaltsgestalt!
Geleite mich auf eb'ner Bahn;
Morgenstern! ich folge gern,
Zeig' mir, wie ich so werden kann,
Daß ich deiner Einfalt Bild
An mir trage sanft und mild;
Wird die Einfalt was verseh'n,
Soll sie zum Erbarmen geh'n.

C. David, g. 1690 † 1751.

(835.) **428.** Mel. 16.

1. Heil'ge Einfalt, Gnadenwunder!
Tiefste Weisheit! größte Kraft!
Schönste Zierde! Liebeszunder!
Werk, das Gott alleine schafft!

2. Alle Freiheit geht in Banden
Aller Reichthum ist nur Wind;
Alle Schönheit wird zu Schanden
Wenn wir ohne Einfalt sind.

3. Wenn wir in der Einfalt stehen,
Ist es in der Seele licht;
Aber wenn wir doppelt sehen,
So vergeht uns das Gesicht.

4. Einfalt ist ein Kind der Gnade
Eine kluge Ritterschaft,
Die auf ihrem schmalen Pfade
Nicht nach dem und jenem gafft.

5. Einfalt denkt nur auf das Eine,
In dem alles andre steht;
Einfalt hängt sich ganz alleine
An den ewigen Magnet.

6. Wer nur hat, was Jesus giebet;
Wer nur lebt aus seiner Füll';
Wer nur will, was ihm beliebet;
Wer nur kann, was Jesus will:

7. Wer nur geht auf seinem Pfade;
Wer nur sieht bei seinem Licht;
Wer nur stets verlangt nach Gnade,
Und mag alles andre nicht;

8. Wer ihn so mit Inbrunst liebet,
Daß er seiner selbst vergißt;
Wer sich nur um ihn betrübet,
Und in ihm nur fröhlich ist;

9. Wer allein auf Jesum trauet;
Wer in Jesu alles find't:
Der ist auf den Fels erbauet,
Und ein selig's Gnadenkind.

10. Wohl dem, der den Herrn läßt machen,
Wohl ihm, der Herr ist sein Hirt!
Jesus wartet seiner Sachen,
Daß man sich verwundern wird.

Spangenberg, g. 1704 † 1792.

(836.) **429.** Mel. 14.

1. Ein kindlich Herz und Wesen ist
Dem Vater angenehm,
Und, nach dem Ausspruch Jesu Christ,
Zum Himmelreich bequem.

2. Die aber hohen Muthes sind,
Die stürzt der Herr vom Stuhl;
D'rum werd' ich herzlich gern ein Kind,
Und geh' in Christi Schul'.

3. Da fall' ich auf mein Angesicht
Zu meines Heilands Fuß,
Und bitt' um's heil'gen Geistes Licht,
Das mich geleiten muß.

4. Da krieg' ich einen Kindersinn,
Ich werd' und bleibe klein,
Und habe davon den Gewinn,
Dem Höchsten nah' zu sein.

5. Der Hohe und Erhabene
Hält seine Kinder werth,
Und sieht gern auf das Niedrige
Im Himmel und auf Erd'.

6. D'rum siehe dich, mein Herz und Geist,
Nach anders nichts mehr um,
Als dem, was unverwelklich heißt,
Nach jenes Lebens Ruhm.

7. Herr Jesu! deine Gnadenwahl
Befördre meinen Lauf:
Nimm meinen Namen in die Zahl
Der Kinder Gottes auf. 3.

(837.) **430.** Mel. 151.

1. Ein Kind der Gnade werden,
In Christi Wahrheit steh'n,
In Einfalt seiner Heerden,
Ist gar zu wunderschön;
Die Gnade liegt zum Grunde,
Die Wahrheit macht gewiß,
Die Einfalt schützt im Bunde
Vor Fall und Aergerniß.

2. Sich selbst und seinen Kräften
Muß man nur niemals trau'n:
Auf ihn das Auge heften,
Auf seine Treue bau'n,
Bei'm arm sein und sich schämen
Viel Tröstungen erfahr'n,
Und Gnad' um Gnade nehmen:
Das heißet sich bewahr'n.

M. Hehl, g. 1704 † 1787.

(838.) **431.** Mel. 165.

1. Unverwandt auf Christum sehen,
Bleibt der Weg zur Seligkeit;
Allen, welche zu ihm flehen,
Ist gewisses Heil bereit:
Siehet man im Herzen an,
Was er für die Welt gethan,
Und man glaubt daran mit Beugen:
So bekömmt man es zu eigen.

2. Wenn doch alle Seelen wüßten,
Wie es dem so wohl ergeht,
Welcher in der Zahl der Christen,
Wahrer Glieder Jesu, steht!
Da geht man in seinem Glück
Immer fort, und nie zurück;

Man ist auf dem Lebenspfade,
Und nimmt immer Gnad' um
Gnade.

3. Aber freilich kann nichts taugen,
Als nur das, was Christus thut;
Lassen wir ihn aus den Augen,
Finden wir was anders gut —
So erfahren wir gewiß,
Unser Licht sei Finsterniß,
Unser Helfen sei Verderben,
Unser Leben lauter Sterben.

4. Wären wir doch völlig seine,
Regte sich doch keine Kraft,
Da der Heiland nicht alleine,
Was sie wirkete, geschafft!
Jesu, richte unsern Sinn,
Lediglich auf dich nur hin,
So lebt's Herz in deiner Wahrheit,
Und das Auge wird voll Klarheit.

5. Bring' uns völlig in die
Schranken,
Die dein Liebesrath gesetzt;
Weder Worte noch Gedanken
Werden sonst für gut geschätzt:
Eine neue Creatur
Kann allein auf dieser Spur
Deines Namens Ruhm erhöhen,
Und in deine Freud' eingehen.

J. A. Rothe, g. 1688 † 1758.

(859.) **432.** Mel. 29.

1. Komm', Liebster! komm' in
deinen Garten,
Auf daß die Früchte besser arten;
Komm' du in meines Herzens
Schrein,
O komm' doch, Jesu, komm' herein!

2. Wenn du herein kommst, wahre Sonne!
So steht der Garten voller Wonne;
Und alle Blumen thun sich auf,
Wenn sie verspüren deinen Lauf.

3. Dein Haupt von Dornen
ganz zerrissen,
Lass' alles Blut herunter fließen;
Und deiner blut'gen Wunden Saft,
Der geb' auch mir zum Grünen
Kraft.

4. So werd' ich schön und herrlich grünen,
Und dir zur Lust und Freude dienen;
Und dann wird auch mein Herze
fein
Dein wohlgefäll'ger Garten sein.

Joh. Angelus, g. 1624 † 1677

(842.) **433.** Mel. 30

1. Solche Leute will der König
haben,
Die, wenn sie ihm bringen ihre Gaben,
Mit Elend prangen,
Und nur bloß an seiner Gnade hangen.

2. Solche Leute will der König
küssen,
Die, wenn sie sich keinen Rath mehr wissen,
In einem Winkel
Bitten um ein neues Gnadenfünkel.

3. Solche Leute will der König
lehren,
Die ein jedes Kind mit Nutzen hören,
Und fröhlich wissen,
Daß sie Schüler sind und lernen
müssen.

J. v. Watteville, g. 1700 † 1777.

(843.) **434.** Mel. 155.

1. Unser's Königs Liebesziel
War die Sünd'rin Magdalene:

O wie schöne
Hat er, der die Welt erlöst,
Sie getröst't;
Thränen waren ihre Gaben,
Die den Herrn gereizet haben,
Welcher niemand von sich stößt.

2. O so fahr' auf ewig hin,
Du verblenderische Größe!
Deine Blöße
Ist der ganzen Gnadenschaar
Offenbar; [ren
Weil der Herr, dem doch die Schaa-
Aller Engel dienstbar waren,
Hier so arm und niedrig war.

3. Amen, ja, du theures Haupt!
Das ist deiner Diener Bitte:
Feste Tritte
Auf der schönen Gnadenbahn;
Unser Plan
Sei: dir kindlich nachzuwandeln,
Deinem Sinn gemäß zu handeln;
Armuth, Schmach, und Freude d'ran! 3.

(847.) **435.** Mel. 121.

Ach was ich bin und thu',
Schreib' ich der Gnade zu,
Die mir's kann bewahren,
Sonst hab' ich's ohne Ruh':
Es kann mir widerfahren,
Daß ich alles das,
Was ich heute faß,
Morgen fahren laß. 3.

(848.) **436.** Mel. 151.

1. Ach, ohne Jesu Liebe,
Dem Lichte alles Lichts,
Sind alle meine Triebe
Und ich selbst lauter nichts!
So rufet die entblößte,
Die arme Seele aus,
Zu dem, der sie erlöste,
Und einzog in ihr Haus.

2. Dann darf man sie nicht fra- [gen,
Ob ihr's noch möglich ist
Auf eigne Kraft was wagen,
Und ohne Jesum Christ?
Nein sie ist zu erfahren,
Sie hat die Ruh' gekost't,
Und sucht sich zu bewahren,
Und hält an's Glaubens Trost.

3. Will sie was Gut's beginnen,
So ruft sie Jesum an,
Der wirkt's in ihren Sinnen,
Eh' es die Hand gethan;
Und ist's zum Vorschein kommen,
So weiß die Seele wohl,
Wo sie es hergenommen,
Und wem sie's danken soll.

4. Ist dieser Grund geleget,
So ist es nicht mehr schwer,
Daß man das Herz beweget,
Zu flieh'n die eigne Ehr';
Man geht auf Christi Pfade,
Und denkt: ich bin zwar nichts,
Doch bin ich durch die Gnade
Ein selig's Kind des Lichts. 3.

(850.) **437.** Mel. 14.

1. Wohl dem, der in der Freud' am Herrn
Sein höchstes Wohlsein find't,
Aus Lieb' und Dank ihm folget gern,
Und niedrig ist gesinnt:

2. Dem hilft er immer herrlich aus;
Deß Herz hat Fried' und Ruh',
Und wie ein Kind in's Vaters Haus
Sieht's ihm nur stille zu.

3. Was Gott thut, das ist alles Gnad',
Er weiß um's Wie und Wann:
Was Erd' und Himmel in sich hat,
Sei froh und bet' ihn an. G.

(853.) **438.** Mel. 14.

1. Nichts beugt ein Sünderherz so sehr,
Als seines Heilands Gnad';
Und alle Tage freut sich's mehr,
Daß es ihn kennt und hat.

2. O daß kein Herz in der Gemein'
Dem Armsein fremde wär';
So hätt's an Jesu all's allein,
Zu seines Namens Ehr'! G.

(854.) **439.** Mel. 185.

1. Auf! ihr nah' verbund'nen Jesusherzen,
Die ihr unserm ein'gen Freund
Gar zu gern für seinen Tod und Schmerzen [weint:
Schaam- und Freudenthränlein
Fallt im Geist zu seinen blut'gen Füßen, [küssen,
Sie aus Lieb' und Dankbarkeit zu
Und schickt eure Seufzerlein
In sein treues Herz hinein.

2. Laßt uns ihm ein Hallelujah singen;
Mächtiglich sind wir errett't!
Laßt uns ihm uns selbst zum Opfer bringen,
Das ihm sei geheiliget!
Blut'ge Arme, für die Sünder offen,
Nehmt uns auf, so wie wir's gläubig hoffen,
Weil sein Mund so freundlich spricht:
„Kommt nur, ich verstoß' euch nicht."

3. Ach, wer waren wir? wer sind wir Armen?
Wie blutarm, ist dir bekannt!
O du Herz voll Liebe, voll Erbarmen,
Das uns suchte, das uns fand;
In dem Marterbilde mit den Wunden, [pfunden,
Die dein Leib am Kreuz für uns empWardst du jeder Seele nah';
Gleich war Gnad' und Friede da.

4. Meine Armuth ist nicht auszusprechen,
Meine Nothdurft ist nicht klein,
Und wie mancherlei ist mein Gebrechen:
Aber, was kann sel'ger sein,
Als mein Herz, wenn's Trost und Friede findet,
Und vom Blute Jesu wird entzündet,
Welches er aus lauter Gnad'
Mir zum Heil vergossen hat?

5. Groß ist seine Huld und kaum zu fassen,
Daß er mit so sünd'ger Art,
Als wir sind, so nah' sich eingelassen;
Wahrlich, wie sein Herz so zart
Mit uns armen Würmlein umgegangen,
Dahin werden keine Worte langen;
Durch sein Bitten und sein Fleh'n
Ist uns Sündern wohl gescheh'n.
C. R. v. Z.

(856.) **440.** Mel. 9

1. O die Liebe Jesu ist
Etwas überschwänglich's;
Alles was man sonst erkiest
Ist nur was vergänglich's.

2. Gnade macht das Herz gewiß;
In der Gnade leben

Ist was köstliches, und dies
Will der Heiland geben.

3. Wer ihn liebt, wird's allezeit
Auch im Werk bekennen;
Denn die Lieb' und Folgsamkeit
Lassen sich nicht trennen.

4. Wer den Willen Jesu weiß
Und ist ihm ergeben,
Der sucht auch mit allem Fleiß,
Nur für ihn zu leben.

5. Ach der lautre Jesussinn
In das Herz geschrieben,
Ist ein seliger Gewinn,
Wirkt ein treues Lieben.

6. Wer damit ist ausgerüst't,
Steht im Licht und Klarheit:
Denn in Jesu Christo ist
Lauter Gnad' und Wahrheit.

M. Hehl, g. 1704 † 1787.

(858.) **441.** Mel. 29.

1. Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder, [der;
Mein Geist sucht dich, o Jesu! wie-
Laß dein erfreuend Angesicht
Zu meiner Armuth sein gericht't.

2. Schau her, ich fühle mein Verderben:
Laß es in deinem Tode sterben;
O möchte doch durch deine Pein,
Die Eigenlieb' ertödtet sein!

3. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe,
Und mich in deinen Wegen übe,
Nur ist von der Unlauterkeit
Die Liebe noch nicht ganz befreit.

4. Ich muß noch mehr auf dieser Erden
Durch deinen Geist geheiligt werden:
Der Sinn muß tiefer in dich geh'n,
Der Fuß muß unbeweglich steh'n.

5. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, [ten,
Hier gelten nichts der Menschen Tha-
Wer macht sein Herz wol selber rein?
Es muß durch dich gewirket sein.

6. Doch kenn' ich auch dein treues Lieben:
Du bist noch immer treu geblieben:
Ich weiß gewiß, du stehst mir bei,
Und machst mich endlich völlig frei.

7. Ich will die Sorge meiner Seelen [len;
Dir, meinem Heiland, ganz empfeh-
Ach! drücke tief in meinen Sinn,
Daß ich in dir schon selig bin.

C. Fr. Richter, g. 1676 † 1711.

(860.) **442.** Mel. 97.

Herr Jesu! der du uns bestellt,
Dir Frucht zu bringen auf der Welt,
In und aus dir, durch deinen Geist,
Der zu dem Ende in uns fleußt;
O mach' uns doch dir alle recht getreu,
Daß keines unter uns unfruchtbar sei!

(861.) **443.** Mel. 10.

1. Wie soll'n wir dich g'nug prei-
O Jesu! und beweisen, [sen,
Daß wir dir angehören?
Du mußt's uns selber lehren.

2. Ach laß auf dein Versühnen
Uns wachsen, blüh'n und grünen,
Und dir von Tag zu Tagen
Stets schön're Früchte tragen. G.

(864.) **444.** Mel. 167.

1. Gnade, die aus Jesu Wunden
Auf die armen Sünder fließt,
Macht sie so mit ihm verbunden,
Wie ein Reb' am Weinstock ist;
Fördert, weil sie selbst nichts können,
Ihr Gedeih'n aus seiner Füll',
Und wehrt allem, was sie trennen
Und im Wachsthum hindern will.

2. Andacht über Jesu Leiden,
Dessen sich der Glaube tröst't,
Bringt die Frucht, daß man mit Freuden
Dem nur lebt, der uns erlöst,
Und wirkt kindlich frohe Triebe,
Daß Gedanken, Wort und That
Ein Beweis sind zarter Liebe,
Die den Grund in seiner hat. G.

(867.) **445.** Mel. 214.

1. Bis an's Ende unsrer Tage,
Bis zur Freiheit auszuruh'n,
Müssen wir uns oft die Frage
Vor den Augen Jesu thun:
Ob wir seine Gnad' und Gaben,
Und die Wunder seiner Treu',
Die wir alle Morgen neu
Unverdient genossen haben,
Auch stets dankbar g'nug erkannt
Und recht treulich angewandt?

2. O, da werden Sünderthränen,
Bei der Freud' am Herrn geweint;
Denn wir seh'n wohl, was wir wären,
Hätt' er's nicht so treu gemeint,
Und auf seiner Wahrheit Pfade
Uns erhalten bis daher,
Daß sein Volk nun täglich mehr,
Wahrer Einfalt, Lieb' und Gnade,
Und was seinen Ruhm erhöht,
Hoffnungsvoll entgegen geht. G.

(870.) **446.** Mel. 83.

1. Mein Erlöser kennet mich,
Weiß um meine Freud' und Leiden;
D'rum, o Seel'! ermuntre dich,
Laß dich deinen Hirten weiden;
Er ist's, der sein Schäflein kennt
Und bei seinem Namen nennt.

2. Groß ist seiner Liebe Kraft,
Die ihn so mit uns verbindet,
Daß kein Leid uns Schmerzen schafft,
Die sein Herz nicht mit empfindet!
Denn er läßt uns nicht allein,
Wir sind Bein von seinem Bein.

(871.) **447.** Mel. 22.

1. Jesu, du edler Bräut'gam werth,
Mein höchstes Gut auf dieser Erd',
An dir allein ich mich ergötz',
Weit über alle güldnen Schätz'.

2. So oft ich nur gedenk' an dich,
All' mein Gemüth erfreuet sich;
Wenn ich mein' Hoffnung stell' zu dir,
So fühl' ich Freud' und Trost in mir.

3. Wo sollt' ich mich sonst wenden hin?
Zu dir, Herr Jesu! steht mein Sinn,
Bei dir mein Herz Trost, Hülf' und Rath
Allzeit gewiß gefunden hat.

4. Wer Glaub' und Lieb' im Herzen hat,
Der wird's erfahren in der That:
Niemand jemals verlassen ist,
Der getraut hat auf Jesum Christ.

5. Es kann kein Trauren sein so schwer,
Dein süßer Nam' erfreut vielmehr:

Kein Elend kann so bitter sein,
Dein süßer Trost der linderts fein.

6. Ob mir gleich Leib und Seel' verschmacht't;
So hilfst du mir, daß ich's nicht acht':
Wenn ich dich hab', so hab' ich wohl,
Was mich ewig erfreuen soll.

M. Möller, g. 1547 †1606.

(877.) **448.** Mel. 10.

1. Wer Christo angehöret
Und seinen Namen ehret,
Wird manchmal leiden müssen,
Doch viel mehr Guts genießen.

2. Denn was ist kurze Plage
Doch gegen sel'ge Tage
In seiner Näh' hienieden,
Und seinen ew'gen Frieden?

3. Der uns den Sinn gegeben,
In Jesu wohl zu leben,
Der lehr' uns auch mit Freuden
Um seinetwillen leiden. G.

(873.) **449.** Mel. 16.

1. Gott will's machen daß die Sachen
Gehen, wie es heilsam ist;
Laß die Wellen immer schwellen,
Wenn du nur bei Jesu bist.

2. Glaub' nur feste, daß das Beste
Ueber dich beschlossen sei:
Bleibt dein Wille nur fein stille,
Wirst du alles Kummers frei.

3. Gottes Hände führ'n ohn' Ende,
Sein Vermögen hat kein Ziel.
Ist's beschwerlich, scheint's gefährlich,
Deinem Gott ist nichts zu viel.

4. Wenn die Stunden sich gefunden,
Bricht die Hülf' mit Macht herein;
Und dein Grämen zu beschämen,
Wird es unversehens sein.

Herrnschmidt, g. 1675 † 1723.

(875.) **450.** Mel. 151.

1. Keinen hat Gott verlassen,
Der ihm vertraut all'zeit:
Und ob ihn gleich viel' hassen,
Geschieht ihm doch kein Leid.
Gott will die Seinen schützen,
Zuletzt erheben hoch,
Und geb'n, was ihnen nützet,
Hie zeitlich und auch dort.

2. Treulich will ich Gott bitten
Und nehmen zum Beistand
In allen meinen Nöthen,
Ihm bess'r, als mir bekannt.
Wie könnt' er mich denn lassen,
Der treu' Nothhelfer mein?
Ja, wenn die Noth am größten,
So will er bei mir sein.

3. Reichthum und alle Schätze,
Was sonst der Welt gefällt,
D'rauf ich mein'n Sinn nicht setze,
Das bleibet in der Welt.
Ein'n Schatz hab' ich im Himmel,
Der Jesus Christus heißt,
Ist über alle Schätze,
Schenkt uns den heil'gen Geist.

A. Keßler, g. 1595 † 1643.

(879.) **451.** Mel. 160.

1. Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Es bleibt gerecht sein Wille:
Wie er fängt meine Sachen an,
Will ich ihm halten stille;

Er ist mein Gott,
Der in der Noth
Mich wohl weiß zu erhalten:
D'rum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Er ist mein Licht, mein Leben,
Der mir nichts Böses gönnen kann;
Ich will mich ihm ergeben
In Freud' und Leid:
Es kommt die Zeit,
Da öffentlich erscheinet,
Wie treulich er es meinet.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Muß ich den Kelch gleich schmecken,
Der bitter ist nach meinem Wahn,
Laß ich mich doch nichts schrecken:
Weil doch zuletzt
Ich werd' ergötzt
Mit süßem Trost im Herzen;
Da weichen alle Schmerzen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Dabei soll es verbleiben;
Es mag mich auf die rauhe Bahn
Noth, Tod und Elend treiben:
So wird Gott mich
Ganz väterlich
In seinen Armen halten;
D'rum laß ich ihn nur walten.

S. Rodigast. g. 1649 † 1700.

(882.) **452.** Mel. 155.

1. O du Hüter Israel!
Willst du dich nicht lassen finden,
Und verbinden
Mit der Seel', die flehentlich
Suchet dich?
Warum trittst du denn so ferne?
Da ich dich doch hätt' so gerne:
Herr! du bist's, dich meine ich.

2. Du bist ja mein Licht und Stern,
Der mir bald ist aufgegangen,
Der umfangen
Meinen ganzen Lebenslauf:
Merk' ich d'rauf,
So erstaunen meine Sinnen
In mir, die Gedanken rinnen,
Ihrer ist ein großer Hauf'.

3. Gnade, Herr! bitt' ich von dir,
Die alleine kann mich lösen
Von dem Bösen,
Und vertilgen alle Schuld;
Hab' Geduld,
Herr! mit allen meinen Schwächen;
Heile alle mein' Gebrechen,
Und erzeig' mir deine Huld!

Tribbechow, g. 1678 † 1712.

(886.) **453.** Mel. 164.

1. Herr Jesu Christ! du kennest wohl
Der Schultern ihr Vermögen:
Du weißt schon, was ich tragen soll,
Und was du sollst auflegen:
Ich halte mich zu dir,
Dein Will' gescheh' an mir;
Dein Will' an dem mein Wollen hängt,
Und der mir Fried' und Freude schenkt.

2. Denn du, mein Gott! bist Sonn' und Schild
Der Gläubigen auf Erden,
Die deinem Kreuz und Marterbild
Hier sollen ähnlich werden,
Eh' sie die Herrlichkeit
Mit ihrer Kron' erfreut,
Und der Geduld die Palmen bringt,
Die sie nach Sieg im Leiden schwingt.

3. Du gingest selbst zu Ehren ein
Durch Schmerz, Geduld und Leiden:
Sollt' es mit mir hier anders sein?
Sollt' ich in Rosen weiden?
Mit Jesu hier gehöhnt,
Mit Jesu dort gekrönt!
Mit Jesusschmach allhier geschmückt'
Mit Jesusfreude dort erquickt!

W. C. Deßler. g. 1660 † 1722.

(890.) **454.** Mel. 39.

1. Es werden vermehret die feurigen Flammen,
Die von ihm, dem Vater der Lichter, herstammen,
Wenn Schmerz sich uns nähert, und Mangel und Schmach,
Und treten zusammen; es bleibet nicht nach!

2. Die dornigten Wege und krachenden Stege,
Die machen die liebenden Seelen nicht träge,
Denn ihnen wird alles zur himmlischen Lust —
Sie sind sich der Kronen und Palmen bewußt.

3. Und mitten im Lichte, mit Gott im Gesichte,
Macht ihnen kein Teufel die Hoffnung zu nichte,
Denn giebt es zu leiden, so tröstet sie dies:
Ein gläubiges Leiden erfreuet gewiß.

4. Denn sauer ansehen, und schelten und schmähen,
Das pflegt ja die Spreu von dem Weizen zu wehen.
Es treibet zu Jesu und mehret den Muth,
Und unserm Inwendigen ist es sehr gut.

5. Was etwa beschwerlich, ja wirklich gefährlich,
Das endiget sich bei den Gläubigen herrlich;
Und wären die Feinde gleich ärger als arg,
Die völlige Zuversicht machet recht stark.

6. Nach Gründen zu fragen, im Glauben zu wagen,
Dazu sind sie fähig — und alles zu sagen,
Was sonsten kein and'rer Mensch saget und thut;
Denn übrig's Bedenken ist wahrlich nicht gut.

7. Der Herr läßt stets herrliche Thaten geschehen,
Selbst wenn er's ersehen, daß andre uns schmähen.
D'rum preiset die Weisheit und Güte des Herrn,
Und duldet, vertrauet und folget ihm gern.

J. A. Rothe. g. 1688 † 1758.

(892.) **455.** Mel. 114.

1. Ach holder Freund! wir haben stets geglaubet,
Daß du sehr gut, ja selbst die Liebe bist,
Seitdem dein Herz uns kund geworden ist,
Und du zu dir den Zutritt uns erlaubet;
Du zeigst uns ja, wie du gesinnet seist,
Sowol wenn du betrübest als erfreust.

2. Gewiß, der Herr ist eine Wunderliebe,

Er führt hinein, daß er erretten kann,
Verzäunt und öffnet auch zugleich die Bahn.
Sein Weg hat Grund, ob's hell ist oder trübe;
Ihre Herzen, ei, daß ihr das nicht begreift,
Und euch nicht stets auf diesen Felsen steift.

3. Du Fels des Heils! wir sinken auf dich nieder;
Gründ' uns durch Gnade so in dich hinein,
Daß wir nicht mehr heraus zu reißen sein;
Geht etwas ein am Hause, bau' es wieder!
Und stürmt auch manches Wetter auf uns zu,
So gönne uns bei dir stets sichre Ruh'! Z.

(893.) **456.** Mel. 14.

1. Du, der du mir in Freud' und Leid
Der liebst' und nächste bist;
Du weißt es, was zu jeder Zeit
Mir gut und heilsam ist.

2. Ach laß in jedem Prüfungsstand
Den dir ergebnen Sinn,
Mit nichts für Herz und für Verstand
Vergeblichem sich müh'n;

3. Und gieb, daß ich mit Wort und That
Dir nichts verderben mag:
Für alles andre schaffst du Rath,
Und machst die Nacht zum Tag.

4. Selbst das Erliegen nach dem Schein,
Muß oft für Ort und Land
Der Anfang seiner Rettung sein
Durch deine Wunderhand. Z.

(894.) **457.** Mel. 10.

1. Der Herr, der aller Enden,
Regiert mit seinen Händen,
Der Brunn der ew'gen Güter,
Der ist mein Hirt und Hüter.

2. So lang' ich diesen habe,
Fehlt mir's an keiner Gabe:
Der Reichthum seiner Fülle
Giebt mir die Füll' und Hülle.

3. Er lässet mich mit Freuden
Auf grünen Auen weiden,
Führt mich zu frischen Quellen,
Schafft Rath in schweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget
Und sich mit Sorgen plaget,
Weiß er sie zu erquicken,
Aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen,
Führt mich auf rechter Straßen,
Läßt Furcht und Angst sich stillen,
Um seines Namens willen.

6. Müßt ich auch gleich vor andern
Im finstern Thale wandern;
Dein Stab, Herr! und dein Stecken
Benimmt mir allen Schrecken.

7. Du setzest mich zu Tische,
Machst, daß ich mich erfrische,
Wenn mir mein Feind viel Schmerzen
Erweckt in meinem Herzen.

8. Du salbst mein Haupt mit Oele,
Und füllest meine Seele,
Die leer und durstig saße,
Mit vollgeschenktem Maaße.

9. Barmherzigkeit und Gutes
Wird mein Herz guten Muthes,
Voll Lust, voll Freud' und Lachen,
So lang' ich lebe, machen.

10. Ich will dein Diener bleiben
Und dein Werk fröhlich treiben
Im Hause, da du wohnest,
Und Treue wohl belohnest.

11. Ich will dich hier auf Erden,
Und dort, da wir dich werden
Selbst schau'n im Himmel droben,
Hoch rühmen, sing'n und loben.

P. Gerhard. g. 1606 † 1676.

(901.) **458.** Mel. 151.

1. Ist Gott für mich, so trete
Gleich alles wider mich,
So oft ich zu ihm bete,
Weicht alles hinter sich.
Hab' ich das Haupt zum Freunde,
Und bin beliebt bei Gott;
Was kann mir thun der Feinde
Und Widersacher Rott?

2. Nun weiß und glaub' ich feste,
Ich rühm's auch ohne Scheu,
Daß Gott der höchst' und beste,
Mein Freund und Vater sei;
Und daß in allen Fällen,
Er mir zur Rechten steh',
Und dämpfe Sturm und Wellen,
Und was mir bringet Weh'.

3. Der Grund, wo ich mich gründe,
Ist Christus und sein Blut;
Das machet, daß ich finde
Das ew'ge wahre Gut.
An mir und meinem Leben
Ist nichts auf dieser Erd':
Was Christus mir gegeben,
Das ist der Liebe werth.

4. Der, der hat ausgelöschet,
Was mit sich führt den Tod,
Er ist's, der mich rein wäschet,
Macht schneeweiß, was ist roth;
In ihm kann ich mich freuen,
Hab' einen guten Muth,
Darf kein Gerichte scheuen,
Wie sonst ein Sünder thut.

5. Sein Geist spricht meinem Geiste
Manch süßes Trostwort zu,
Wie Gott dem Hülfe leiste,
Der bei ihm suchet Ruh':
Und wie er hab' erbauet
Ein' edle neue Stadt,
Da Herz und Auge schauet,
Was man geglaubet hat.

6. Da ist mein Theil und Erbe
Mir prächtig zugericht't,
Wenn ich gleich fall' und sterbe,
Fällt doch mein Himmel nicht;
Verbring' ich gleich hienieden
Mit Thränen manche Zeit:
Mein Jesus und sein Frieden
Durchsüßet alles Leid.

7. Kein Engel, keine Freuden,
Kein Thron, kein' Herrlichkeit,
Kein Lieben und kein Leiden,
Kein' Angst und Fährlichkeit,
Was man nur kann erdenken,
Es sei klein oder groß,
Der keines soll mich lenken
Aus seinem Arm und Schooß.

P. Gerhard. g. 1606 † 1676.

(902.) **459.** Mel. 199.

1. Ein' feste Burg ist unser Gott,
Ein' gute Wehr und Waffen,
Er hilft uns frei aus aller Noth,
Die uns je hat betroffen;
Der alte böse Feind,
Mit Ernst er es meint;
Groß' Macht und viel List
Sein grausam' Rüstung ist;
Auf Erd'n ist nicht sein's Gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan,
Wir sind gar bald verloren.
Es streit't für uns der rechte Mann,
Den Gott selbst hat erkoren;
Fragst du, wer er ist?
Er heißt Jesus Christ,
Der Herre Zebaoth,
Und ist kein ander Gott,
Das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär',
Und wollt' uns gar verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr,
Es muß uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
Wie sau'r er sich stellt,
Thut er uns doch nichts;
Das macht, er ist gericht't,
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stah'n,
Und kein'n Dank dazu haben:
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
Mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie uns den Leib,
Gut, Ehr', Kind und Weib:
Laß fahren dahin,
Sie haben's kein'n Gewinn;
Das Reich Gott's muß uns bleiben.

Dr. Luther, g. 1483 † 1546.

(905.) **460.** Mel. 89.

1. Auf, ihr Christen! überwindet,
In dem Blute Jesu Christ,
Und bleibt auf das Wort gegründet,
Das ein Zeugniß von ihm ist;
Hab't nur sein Licht im Gesicht,
Und liebt euer Leben nicht!

2. Auf, folgt Christo, unserm Helde,
Trauet seinem starken Arm,
Liegt der Satan gleich zu Felde
Mit dem ganzen Höllenschwarm:
Sind doch derer noch viel mehr,
Die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi Blut gewaget,
Mit Gebet und Wachsamkeit!
Dieses machet unverzaget,
Und recht tapfre Kriegesleut';
Wer hier krieget, nie erliegt,
Sondern unterm Kreuze siegt.

4. Diesen Sieg hat auch gefunden
Vieler Heil'gen Glaubensmuth,
Da sie haben überwunden,
Fröhlich durch des Lammes Blut.
Sollten wir dann nicht auch hier
Streiten unter dem Panier?

5. Unser Leben ist verborgen
Mit Christo in Gott allein;
Auf daß wir an jenem Morgen
Mit ihm offenbar auch sein,
Da das Leiden dieser Zeit
Werden wird zu lauter Freud';

6. Da Gott seinen treuen Knechten
Geben wird den Gnadenlohn;
Die in Hütten der Gerechten
Stimmen an den Siegeston:
Da fürwahr die Gottesschaar
Ihn wird loben immerdar.

J. Falkner, g. 1700.

(906.) **461.** Mel. 230.

Jesu! stärke deine Kinder,
Und mach' aus ihnen Ueberwinder,
Die du erkauft mit deinem Blut.
Schaffe in uns neues Leben,
Daß wir uns bald zu dir erheben,
Wenn uns entfallen will der Muth
Gott Lob! wir sind versöhnt!

Daß uns die Welt noch höhnt,
Währt nicht lange.
In Ewigkeit ist uns bereit't
Die Krone der Gerechtigkeit.

(903.) **462.** Mel. 151.

1. Von Gott will ich nicht lassen,
Denn er läßt nicht von mir:
Führt mich auf rechter Straßen,
Da ich sonst irrte sehr.
Am Abend wie am Morgen,
Reicht er mir seine Hand;
Er weiß mich zu versorgen,
In jedem Ort und Stand.

2. Auf ihn will ich vertrauen
In meiner schweren Zeit;
Es wird mich nicht gereuen,
Er wendet alles Leid;
Mein Leib, mein Seel', mein Leben,
Ihm sei es heimgestellt,
Sei Gott dem Herrn ergeben,
Er mach's, wie's ihm gefällt.

L. Helmbold, g. 1532 † 1598.

(915.) **463.** Mel. 16.

1. Auf, hinauf zu deiner Freude,
Meine Seele, Herz und Sinn!
Weg, hinweg mit deinem Leide,
Hin, zu deinem Jesu hin:

2. Fest, fein fest dich angehalten,
An die starke Jesustreu'!
Laß du, laß du ihn nur walten:
Seine Güt' ist täglich neu.

3. Geh' nur, geh' in deine Kammer;
Jesu Herz ist aufgethan:
Klag' und sag' ihm deinen Jammer,
Schreie ihn um Hülfe an.

4. Auf, hinauf! das droben suche,
Trachte doch allein dahin,
Wo dein Jesus, und verfluche
Allen schnöden Sündensinn.

J. C. Schade, g. 1666.

(908.) **464.** Mel. 16.

Sind wir schwach, der Herr hat Stärke;
Sind wir arm, der Herr ist reich.
Unser Gott thut Wunderwerke.
Wer ist unserm König gleich?

(*89.) **465.** Mel. 45.

Kein Glaubensblick
Kommt leer zurück,
Er bringt uns Trost und Freude,
Und erhält uns wohlgemuth,
Auch bei allem Leide.

(909.) **466.** Mel. 208.

1. Jesu, meine Freude,
Meines Herzens Weide,
Jesu, meine Zier!
Ach wie lang', ach lange
Ist dem Herzen bange
Und verlangt nach dir!
Gotteslamm, mein Bräutigam:
Außer dir soll mir auf Erden
Nichts sonst lieber werden!

2. Unter seinem Schirmen
Bin ich vor den Stürmen
Aller Feinde frei;
Mag doch Satan wittern
Und sich sehr erbittern,
Mir steht Jesus bei;
Seine Macht hält mich in Acht:
Obgleich Sünd' und Hölle schrecken,
Jesus will mich decken.

J. Frank, g. 1618 † 1677.

(912.) **467.** Mel. 106.

1. Sollt' er was sagen und nicht halten?
Sollt' er was reden und nicht thun?
Kann auch der Wahrheit Kraft veralten?
Kann auch sein wallend Herze ruhn?
Ach nein, sein Wort steht felsenfest;
Wohl dem, der sich auf ihn verläßt!

2. D'rum leg' ich mich in deine Wunden,
Herr Jesu Christ! und bitte dich:
Laß mich in gut' und bösen Stunden
Bei dir beharren festiglich;
Ja laß mich mit Zufriedenheit
In dir vollenden meine Zeit.

J. Job, g. 1664 † 1736.

(913.) **468.** Mel. 68.

1. Herr! der du mich führst,
Und mein Thun regierst,
Ohne dich kann nichts gelingen;
Sondern Wollen und Vollbringen,
Wenn was soll gedeih'n,
Kommt von dir allein.

2. Wahrlich, wenn ich mir
Dankbarlich vor dir
Alle deine Wunderwege
Mit mir Armen überlege,
Seit ich deine bin,
So erstaunt mein Sinn.

3. In dir will ich nun
Zuversichtlich ruh'n,
So wird mich kein Leid mehr quälen,
So wird mir kein Gutes fehlen:
Mein Immanuel,
Segne meine Seel'.

3.

(914.) **469.** Mel. 157.

1. Warum sollt' ich mich denn grämen?
Hab' ich doch
Christum noch;
Wer will mir den nehmen?
Wer will mir den Himmel rauben,
Den mir schon
Gottes Sohn
Beigelegt im Glauben?

2. Satan, Welt und ihre Rotten,
Können mir
Nichts mehr hier
Thun als meiner spotten;
Laß sie spotten, laß sie lachen!
Gott mein Heil,
Wird in Eil'
Sie zu Schanden machen.

3. Unverzagt und ohne Grauen
Soll ein Christ,
Wo er ist,
Stets sich lassen schauen:
Wollt' ihn auch der Tod aufreiben,
Soll der Muth
Dennoch gut
Und fein stille bleiben.

4. Kann uns doch kein Tod nicht tödten;
Sondern reißt
Unsern Geist
Aus viel tausend Nöthen,
Schleußt das Thor der bittern Leiden,
Und macht Bahn,
Daß man kann
Geh'n zu'n Himmelsfreuden.

5. Was sind dieses Lebens Güter?
Eine Hand
Voller Sand,
Kummer der Gemüther;
Dort, dort sind die edlen Gaben,
Da mein Hirt,

Christus, wird
Mich ohn' Ende laben.

6. Herr, mein Hirt, Brunn' aller Freuden!
Du bist mein,
Ich bin dein,
Niemand kann uns scheiden;
Ich bin dein, weil du dein Leben
Und dein Blut
Mir zu gut
In den Tod gegeben.

7. Du bist mein, weil ich dich fasse,
Und dich nicht,
O mein Licht!
Aus dem Herzen lasse.
Laß mich, laß mich hingelangen,
Da du mich
Und ich dich
Ewig werd' umfangen.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(916.) **470.** Mel. 106.

Um mich hab' ich mich ausbekümmert,
Und alle Sorg' auf Gott gelegt;
Würd' Erd' und Himmel auch zertrümmert,
So weiß ich doch, daß er mich trägt;
Und hab' ich meinen treuen Gott,
So frag' ich nichts nach Noth und Tod.

(920.) **471.** Mel. 166.

1. Der Glaube bricht durch Stahl und Stein,
Und kann die Allmacht fassen;
Der Glaube wirket all's allein,
Wenn wir ihn walten lassen.
Wenn einer nichts als glauben kann,
So kann er Alles machen;
Der Erden Kräfte sieht er an
Als ganz geringe Sachen.

2. Die Zeugen Jesu, die vordem
Auch Glaubenshelden waren,
Hat man in Armuth wandeln seh'n,
In Trübsal und Gefahren;
Und deß die Welt nicht würdig war,
Der ist im Elend gangen,
Den Fürsten über Gottes Schaar
Hat man an's Kreuz gehangen.

3. Wir freuen uns der Tapferkeit
Der Streiter unsers Fürsten,
Trotz aller der Verwegenheit,
Nach ihrem Blut zu dürsten!
Wie gut und sicher dient sich's nicht
Dem ewigen Monarchen?
Im Feuer ist er Zuversicht,
Vor's Wasser baut er Archen.

4. D'rum woll'n wir unter seinem Schutz,
Den Satan zu vertreiben,
Und seinem Hohngeschrei zum Trutz,
Mit unsern Vätern gläuben.
Wenn man den Herrn zum Beistand hat,
Und's Herz voll seiner Freuden,
So läßt sich's auch durch seine Gnad
Um seinetwillen leiden. 3.

(923.) **472.** Mel. 205.

Lamm und Haupt! es sei geglaubt,
Und alles auf die Gnad' gewagt:
Gar nichts seh'n, und kindlich fleh'n,
Und dem vertrau'n, der's zugesagt;
Das ist deiner Leute Stärk',
Das sei auch mein Tagewerk,
Daß ich auf der Gnade steh',
Wüßt ich auch nicht, wo ich geh'. 3.

(924.) **473.** Mel. 16.

1. Das heißt seine Probe machen,
Ob man fest im Glauben steht,

Wenn man in den schwersten Sachen
Wie ein Kind dem Herrn nachgeht.

2. O wie schön ist's dann zu sehen,
Was der Glaub' an ihm gewinnt,
Wenn wir sollen Wege gehen,
Die wir nicht gewohnet sind.

3. Und wer wollte deinem Walten
Nicht vertrau'n, Herr Jesu Christ!
Oder dir was vorenthalten,
Dem du selbst sein Alles bist?

4. Immer mach's nach deinem Sinne,
Unser treuerfundner Freund!
Wenn ich nur für dich gewinne,
Ob's gleich mir verloren scheint.

L. Dober, g. 1706 † 1766.

(926.) **474.** Mel. 22.

1. Wer unsern lieben König kennt,
Der hat ihn immer treu genennt;
Denn wahrlich was sein Wort verspricht,
Dem fehlt's an der Erfüllung nicht.

2. Das ist und bleibet ewig wahr;
Wer's weiß daß es verheißen war,
Der sieht es schon als stünd' es da,
Er gläubt an Jesum Jehova.

3. Er hat mir alles leicht gemacht:
Wenn ich nur gläubig an ihn dacht',
So konnt' ich immer in ihm ruh'n;
Und ohne ihn kann man nichts thun.

3.

(927.) **475.** Mel. 36.

1. Welch' süße Ruhe können wir genießen,
Da wir, so wahr du unser Gott bist, wissen,
Daß deines Zions heil'ge Wehr und Mauer
Von ew'ger Dauer.

2. Ob man uns in der Welt gleich gar nicht kennet,
Und mit dem ersten besten Namen nennet:
So sind wir dir doch in die Hand gegraben,
Und geh'n und haben.

3. Wie eitel ist der Vorsatz, das zu hindern,
Was unser Lamm mit seinen armen Sündern,
Mit seinen blutsverwandten Bund's-genossen
Zu thun beschlossen.

F. W. Reisser. † 1777.

(929.) **476.** Mel. 208.

1. Meine Seel' ist stille
Zu Gott, dessen Wille
Mir zu helfen steht:
Mein Herz ist vergnüget
Mit dem, wie's Gott füget,
Nimmt an, wie es geht;
Geht es nur zum Himmel zu,
Und bleibt Jesus ungeschieden,
So bin ich zufrieden.

2. Einer, ach nur Einer,
Sag' ich, und sonst keiner
Wird von mir geliebt:
Jesus, der Getreue,
In dem ich mich freue,
Sich mir ganz ergiebt.
Er allein, er soll es sein,
Dem ich gänzlich mich ergebe,
Und ihm einzig lebe.

J. C. Schade, g. 1666.

(930.) **477.** Mel. 218.

1. Wie wohl ist mir in meiner Seelen,

Wenn ich in Gottes Führung ruh'!
Ich darf mich nicht mit Sorgen quälen,
Ich schließe meine Augen zu,
Und folg' ihm, wie er mich will führen,
Weil ich doch immerdar kann spüren,
Daß nur sein Rath allein besteht,
Und daß nur dieses wird geschehen,
Was er, und nicht was ich ersehen;
D'rum laß ich's gehen, wie es geht.

2. Ich weiß, er hat mich nicht vergessen,
Ich liege ihm in Herz und Sinn;
Er hat mein Theil mir zugemessen,
Dadurch ich schon vergnüget bin;
Wenn ich sein Wort im Glauben fasse,
Und mich ihm kindlich überlasse,
So freu' ich mich auf seinen Schluß,
Und weiß, wenn auch schon Wetter toben, [oben
Daß dennoch, was der Herr von
Beschlossen hat, geschehen muß.

3. Nun will ich seinen weisen Schlüssen,
Die doch auf lauter Segen geh'n,
Zu folgen kindlich sein beflissen,
So bleib' ich in der Ruhe steh'n;
Hingegen, wenn ich selber wähle,
Und seinen Rath dabei verfehle,
So krieg' ich Unruh', Pein und Qual: [ren,
Ich muß durch Schaden mich beleh-
Und noch dazu den Vorwurf hören:
„Sieh', das ist deine eigne Wahl."

C. H. v. Bogatzky, g. 1690 † 1774.

(931.) **478.** Mel. 79.

1. Mein Herz, gieb dich zufrieden,
Und bleibe abgeschieden
Von Sorge, Furcht und Pein:
Durch Stillesein und Hoffen
Wird, was dich jetzt betroffen,
Erträglich, sanft und lieblich sein.

2. Es ist ja abgemessen
Die Last, die uns soll pressen,
Uns arme Würmelein;
Was aber nicht zu tragen,
Darf sich nicht an uns wagen;
Er weiß, was wir vermögend sein.

3. Indeß will er uns ziehen
Zu Kindern die da fliehen,
Was ihnen Schaden bracht',
Den alten Menschen schwächen,
Den Eigenwillen brechen,
Der uns die größten Schmerzen macht.

Freylinghausen, g. 1670 † 1739.

(932.) **479.** Mel. 15.

1. Wie Gott mich führt, so will ich geh'n,
Ohn' alles eigne Wählen.
Geschieht, was er mir auserseh'n,
Was kann mir da dann fehlen?

2. Wie er mich führt, so geh' ich mit,
Und folge seinem Willen;
Er wird mein Herz bei jedem Schritt
In seiner Liebe stillen.

L. Gedicke, g. 1683 † 1735.

(933.) **480.** Mel. 123.

1. Du sel'ge Liebe du!
Wohl heißest du verborgen:
Wer kommt in dir zur Ruh'?
Wer lernet deinen Rath,
Der so viel Tiefen hat?
Die Seelen nur allein,
Die ohne Wählen sein.

2. Wer nichts auf Erden will,
Läßt Gottes Liebe sorgen;
Sein Sinn ist immer still,
Sein Puls schlägt ordentlich,
Sein Herz vergnüget sich:
In allerlei Gefahr
Verbleibt sein Auge klar.

3. Wie wollte Satanas
Dies stille Wohlsein kränken?
Als daß er irgend was*
Im Menschen aufgeregt,
Das nun zu denken pflegt:
Ach hätt' ich's so und so!
Dann wär' ich erst recht froh.

4. Seitdem sieht's also aus:
Der Mensch ist unzufrieden,
Bald dünket ihm sein Haus
Zu groß, und bald zu klein;
Bald will er etwas sein,
Das, wenn er's worden ist,
Ihm an dem Herzen frißt.

5. Gott Lob! die Liebe ist
Von uns nur das gewärtig,
Daß man sich selbst vergißt,
Sich gerne kindlich beugt,
Und ehrerbietig schweigt,
Und denkt nur in der Still':
Will's Gott, wohlan! ich will.

6. Du hochgelobtes Lamm!
Wir fallen dir zu Füßen,
Du Seelenbräutigam:
Komm' mache dieses wahr;
Ja mach' es offenbar,
Daß der, so dir vertraut,
Auf Felsengründe bau't.

Jes. 26, 4. 3.

5. Bruderliebe.

(707.) **481.** Mel. 221.

Wie ist es so lieblich, wenn Christen zusammen
In brüderlicher Eintracht steh'n,
Wenn göttliche Liebe mit heiligen Flammen
In ihrem Wandel ist zu seh'n!
Da grünet und blühet, zu ew'ger Wonn',
Der göttliche Segen, da scheint die Sonn':
D'rum will uns einträchtige Liebe geziemen;
Ohn' diese mag niemand des Glaubens sich rühmen.

L. A. Gotter, g. 1661 † 1735.

* 2. Cor. 11, 3.

(710.) **482.** Mel. 147.

1. Holdselig's Gotteslamm!
Sei hoch gebenedeiet,
Daß du die Lieb' erneuet
Als unser Bräutigam;
Nun wirst du triumphiren,
Und mit der Lieb' uns zieren,
Die von dem Himmel kam,
Holdselig's Gotteslamm!

2. Nur du bist liebenswerth,
Man wird dich immer müssen
Den Allerschönsten grüßen,
So lang' die Liebe währt.
Die Liebe wird bestehen,
Wenn alles wird vergehen,
Wie Gottes Mund uns lehrt.
Nur du bist liebenswerth!

3. O festes Liebesband!
Das Christi Schaar verbunden,
Seitdem uns hat gefunden,
Des Hirten treue Hand;
Nun woll'n wir in den Armen
Der ew'gen Lieb' erwarmen:
Wir sind ihm nah' verwandt;
O festes Liebesband!

4. Vereinte Liebe siegt,
Schwebt über alle Höhen,
Kann überwunden sehen
Den Feind, der sie bekriegt.
Die Siegespsalmen klingen,
Dem König Dank zu bringen,
Weil All's zu Boden liegt;
Vereinte Liebe siegt.

G. Arnold. g. 1665 † 1714.

(713.) **483.** Mel. 167.

1. Herz und Herz vereint zusammen,
Sucht in Gottes Herzen Ruh',
Lasset eure Liebesflammen
Lodern auf den Heiland zu!
Er ist's Haupt, wir seine Glieder;
Er das Licht, und wir der Schein;
Er der Meister, und wir Brüder;
Er ist unser, wir sind sein.

2. Kommt, ach kommt ihr Gnadenkinder,
Und erneuert euren Bund!
Schwöret unserm Ueberwinder
Lieb' und Treu' aus Herzensgrund;
Und wenn eurer Liebeskette
Festigkeit und Stärke fehlt,
O so flehet um die Wette,
Bis sie Jesus wieder stählt!

3. Tragt es unter euch, ihr Glieder!
Auf so treues Lieben an,
Daß ein jeder für die Brüder
Auch das Leben lassen kann.
So hat uns der Freund geliebet,
So zerfloß er dort im Blut:
Denkt doch, wie es ihn betrübet,
Wenn ihr euch selbst Eintrag thut.

4. Einer reize doch den andern,
Unserm blutbefreund'ten Lamm
Vor das Lager nachzuwandern,
Das für uns zur Schlachtbank kam.
Einer soll den andern wecken,
Alle Kräfte Tag vor Tag
Nach Vermögen d'ran zu strecken,
Daß man ihm gefallen mag.

5. Hallelujah! welche Höhen,
Welche Tiefen reicher Gnad',
Daß wir dem in's Herze sehen,
Der uns so geliebet hat;
Daß der Vater aller Geister,
Der der Wunder Abgrund ist,
Daß du, unsichtbarer Meister,
Uns so fühlbar nahe bist.

6. Ach du holder Freund! vereine
Deine dir geweihte Schaar,
Daß sie sich so herzlich meine,
Wie's dein letzter Wille war.
Ja verbinde in der Wahrheit,
Die du selbst im Wesen bist,
Alles, was von deiner Klarheit
In der That erleuchtet ist.

7. Liebe hast du es geboten,
Daß man Liebe üben soll:
O so mache doch die todten,
Trägen Geister lebensvoll,
Zünde an die Liebesflamme,
Daß ein jeder sehen kann,
Wir, als die von Einem Stamme,
Stehen auch für Einen Mann.

8. Laß uns so vereinigt werden,
Wie du mit dem Vater bist,
Bis schon hier auf dieser Erden,
Kein getrenntes Glied mehr ist:
Und allein von deinem Brennen
Nehme unser Licht den Schein;

Also wird die Welt erkennen,
Daß wir deine Jünger sein. 3.

(714.) **484.** Mel. 14.

1. Der du noch in der letzten Nacht,
Eh' du für uns erblaßt,
Den Deinen von der Liebe Macht
So schön gepredigt hast:

2. Erinnre deine kleine Schaar,
Die sich sonst leicht entzweit,
Daß deine letzte Sorge war
Der Glieder Einigkeit. 3.

(716.) **485.** Mel. 161.

1. O ihr theu'r erlösten Sünder!
Theu'r erlöst durch Christi Blut,
Die ihr als geliebte Kinder
In dem Schooß der Gnade ruht:
Laßt uns zeugen
Und nicht schweigen
Von dem, was dem Volk gebühret,
Welches Jesu Kraft gerühret.

2. Ach wir haben Gnade funden;
Gnade, Gnade, welch' ein Wort!
Furcht und Dunkel ist verschwunden,
Muth und Klarheit füllt den Ort;
Auch die Sünden
Müssen schwinden,
Denn das Wort in's Fleisch gekommen,
Hat die Sünde weggenommen.

3. Und seitdem die Gnad' erschienen,
Züchtigt sie uns sanftiglich,
Die dem Herrn im Geiste dienen,
Geh'n nunmehr und lieben sich:
Unsre Wolke
Zeigt dem Volke,
Das noch nichts davon verstehet,
Wie so gut es Brüdern gehet.

4. Ach, ihr theuren lieben Kinder,
Höret Jesum unsern Herrn,
Hört den Seelenüberwinder,
Und gehorchet ihm auch gern;
Seine Triebe
Geh'n auf Liebe,
Seine letzten Worte zeugen,
Liebe sei den Seinen eigen.

5. Sinket nieder vor dem Heiland,
Alle von der Brüderschaft,
Die ihr fremde waret weiland,
Und nun nah' durch seine Kraft!
Woll't ihr wissen,
Was zu'n Füßen
Unsers Meisters wird getrieben?
Nichts als Lieben, nichts als Lieben.
3.

(719.) **486.** Mel. 15.

1. Da wo man wahre Liebe spürt,
Daselbst gebeut dem Segen
Der Herr, der seine Kinder führt
Auf allen ihren Wegen.

2. Wir sollen, wie und wo's auch [ist,
Und bei verschiednen Gaben,
Nur einen Weg zu Jesu Christ,
Und Eine Lehre haben.

3. Wir sollen suchen, gleichgesinnt
Durch Christi Geist zu werden,
Und tragen, was sich etwa find't
Von einigen Beschwerden.

4. Wir sollen nach der Liebe Sinn
In allen freien Stücken,
Der Starke zu dem Schwachen hin,
Und der zum Starken rücken.
1. Cor. 8. Röm. 15.

5. Ist jemand ernstlich und bereit,
Das Böse abzuwenden,

So trag' er dabei allezeit,
Sein eigen Herz in Händen.

6. Herr, lehr' uns selbst in deinem Licht,
Und mit gesalbten Trieben,
Nach deiner wahren Jünger Pflicht,
Einander herzlich lieben. 3.

(720.) **487.** Mel. 141.

1. Schließt euch mit Vergnügen,
O ihr Kreuzesreih'n!
Laßt euch willig fügen,
Um recht Eins zu sein:
Jesu Geist verbinde
Unser aller Herz,
Und sein Blut entzünde
Unsre Liebeskerz',

2. Daß dem Marterlamme
Lob daraus entsteh',
Und man unsre Flamme
Helle leuchten seh',
Wenn in's Herzens Grunde
Funkelt Jesu Kreuz:
Volk vom Brüderbunde!
Leucht'st du allerseits? 3.

(723.) **488.** Mel. 90.

1. O Jesu, sei du unser Grund
Zum Hause, das da bleibe;
Du holder Freund! richt' auf den Bund,
Tauf' uns zu Einem Leibe,
Damit die Freundschaft mag besteh'n,
Wozu wir uns berufen seh'n.

2. Mit Seelen, die in Liebe steh'n,
Läßt sich schon etwas wagen;
Wenn wir in Einem Sinne geh'n,
Ist alles leicht zu tragen;
Wir sind's bei uns auch schon gewohnt,
Daß jeglichem die Liebe lohnt.

3. Die Liebesharmonie ist schön,
Man hört sie lieblich spielen:
Wo Brüder in der Eintracht steh'n,
Und sich sein herzlich fühlen,
Das ist gleich einem Saitenklang,
Erfreulich wie ein Lobgesang.

4. Der Herr ist selbst in ihrer Mitt',
Und segnet sie mit Frieden;
Sie schmecken seine Lieb' und Güt',
Und haben schon hienieden
Den Vorschmack ew'ger Seligkeit,
Die er den Seinen zubereit't.

C. David, g. 1690 † 1751.

(730.) **489.** Mel. 121.

1. Gemeine! liebe dich!
Durchgängig inniglich
Mit gesalbten Trieben;
Denn Gott erwählte dich
Von Ewigkeit zum Lieben:
Dir ist's angepaßt,
Daß dein Herz umfaßt,
Was dich liebt und haßt.

2. Das Lieben meine ich,
Das, seitdem Jesus sich
Todt geblut't aus Liebe,
Nun unveränderlich
Der Kirche Kleinod bliebe;
D'rum liebt sie so sehr:
Aber wer liebt mehr,
Als wir alle? Er! 3.

(732.) **490.** Mel. 79.

1. Ach wären unsre Triebe
So voll von deiner Liebe,
Daß man es merkete
In allem Thun und Handeln,
Und daß es uns zum Wandeln
Nach deinem Sinne stärkete.

2. Nun das ist unsre Bitte,
Du Fürst in unsrer Mitte!
Zeig' deine Gegenwart;
Mach' dein Gebot* uns wichtig,
Das Herz zur Folge tüchtig,
Und heil'ge unsre ganze Art. 3.

IV.

Kirchen- und Gemeingesänge.

(941.) 491. Mel. 69.

1. O wie sehr lieblich
Sind all' deine Wohnung',
Wo recht christlich
Dein Volk hält Versammlung,
Herre!
Dir zu Lob und Ehre.

2. Denn allda wohnst du,
Mein lebendiger Hort,
Giebst Gnad' und Ruh'
An dem heiligen Ort,
Den du
Erwählet hast dazu.

3. Dahin sehn' ich mich,
Und freu' mich deß, mein Gott!
Wünsch' da täglich
Zu bleiben bis in Tod,
Und dir
Zu dienen für und für.

4. Wohl denen allen,
Die in dein Haus treten,
Niederfallen,
Dich herzlich anbeten,
Preisen
Und dir Ehr' erweisen.

5. Ein Tag ist besser
In christlicher Gemein',
Zu deiner Ehr',
Denn sonst viel tausend sein,
Die man
Zubringt auf breiter Bahn.

6. O Herr! gieb' uns auch
Einen freien Kirchgang,
In rechtem G'brauch;
Laß uns dein Wort hören
Mit Dank,
All' unser Lebenlang. B. B.

(947.) 492. Mel. 230.

1. Zion fest gegründet stehet
Wohl auf dem heil'gen Berge, sehet!
Vor allen Wohnungen Jacob,
Gott die Thore Zion liebet;
Das Zion, das vor war betrübet,
Das singet nun Gott Preis und Lob,
Der sie getröstet hat.
Zion, du Gottesstadt!
Wunderdinge
Werden in dir von seiner Zier
Geprediget nun für und für.

2. Man wird von den Zionspforten
Zu sagen wissen aller Orten,
Daß er, der Höchste, baue sie;
Und Gott wird ausrufen lassen
Bei allem Volk, auf allen Straßen,
Daß sie nach Zion kommen früh,

---

* Joh. 13, 34. 35.

Mit sehnsuchtsvoller Eil';
Weil daselbst Hülf' und Heil
Zu gewarten,
Wo immerdar der Sänger Schaar,
Gott lobend, hält ein Jubeljahr.

M. Müller, g. 1673 † 1704.

(955.) **493.** Mel. 107.

1. Ein wahres Brautherz folgt dem Lamme,
Das auf dem Berge Zion steht,
Und wird in heißer Liebesflamme
Bis zu des Lammes Thron erhöht;
Da schallen Harf' und Stimmen wieder,
Da spielt und singt man Hochzeitlieder.

2. Die Worte kann kein Fremder fassen,
Sie sind den Ohren unbekannt,
Nur die sich unterrichten lassen,
Erlangen Weisheit und Verstand.
Sie sind erkaufet von der Erden,
Damit sie Menschen Gottes werden.

3. Wie wenig werden sich hier finden,
Spricht der verzagte Wankelmuth:
Doch ist die Zahl nicht zu ergründen,
Wie vielen Gott die Gnade thut,
Daß sie sich zu der Wahrheit kehren,
Und zu der sel'gen Schaar gehören.

4. Viel' tausend tausend sind erkoren,
Kein Volk hat hier das Vorzugsrecht;
Kein Ort, an welchem sie geboren,
Nicht ihre Sprache noch Geschlecht
Kann sie darinnen unterscheiden:
Er rechnet auch dazu die Heiden.

5. Die Botschaft muß zu allen kommen,
Und die Erlösung ist gemein:
Wer sie im Glauben angenommen,
Der tritt zu der Versammlung ein,
Und hat nun Antheil an dem Bunde;
Denn die Verheißung liegt zum Grunde.

6. Der große Reichthum seiner Güter,
Das süße Evangelium
Verneut und reinigt die Gemüther,
Es schallet überall herum;
Und welche Gott darin beschlossen,
Die werden seine Hausgenossen.

7. Sie geben ihm dafür die Ehre,
Und fürchten seine Majestät,
Erfreuen sich der Himmelslehre,
Die durch ihr Mark und Adern geht,
Und lassen sich die Liebe treiben,
Daß sie dem Schöpfer treu verbleiben.

E. Lange. g. 1650 † 1727.

(956.) **494.** Mel. 16.

1. Seelenweide, meine Freude,
Jesu! laß mich fest an dir
Mit Verlangen gläubig hangen,
Bleib' mein Schild und mein Panier.

2. Weizenkörner, Unkrautsdörner,
Hier annoch beisammen steh'n:
Dort wird scheiden Gott die beiden,
Wenn die Ernte wird angeh'n.

3. Mein Gott! höre, viel bekehre,
Daß dein Kirchlein fruchtbar werd',
Und viel Glieder hin und wieder
Kommen noch zur kleinen Heerd'!

4. Alles lassen, flieh'n und hassen,
Was dem Herrn zuwider ist;
Seinen Willen zu erfüllen:
Darnach strebt ein wahrer Christ.

A. Drese, g. 1630 † 1718.

(957.) **495.** Mel. 4.

1. Auf Zion! und hör'
Des Königes Lehr':
In Liebe und Treu'
Sucht er sich mit dir zu verbinden
auf's neu.

2. Dein Bräut'gam und Freund,
Mit dem du vereint,
Hat Freude an dir,
Und will dich bereiten zur Ehre
und Zier.

3. D'rum folge ihm nach,
In Armuth und Schmach,
Und lerne das Recht
Und alle die Sitten vom Gnaden-
geschlecht.

4. Wie selig, wie groß
Und schön ist das Loos,
Das Jesus dir giebt;
Er, der dich von Ewigkeit kennet
und liebt!

5. Steh' feste im Bund;
Sei treu mit dem Pfund',
Das der dir vertraut,
Der selber auf deine Geschäftig-
keit schaut!

6. Herr! füll' ihr die Hand
Und gieb ihr Bestand;
Thu' auf ihren Mund,
Damit deine Liebe der Erde werd'
kund.

G. Neumann.

(958.) **496.** Mel. 119.

1. Hebe an :,:
Zion heb' am Elend an,
An der Armuth, an dem Staube!
So ist deine Sach' gethan:
Habe gar nichts, aber glaube,
Daß der Herr, der treue Seelenmann,
Helfen kann. :,:

2. Fahre fort, :,:
Zion, fahre fort im Licht!
Mache deinen Leuchter helle,
Laß die erste Liebe nicht;
Suche ihn, die Lebensquelle!
Zion, dringe durch die enge Pfort',
Fahre fort! :,:

3. Brich herfür, :,:
Zion, brich herfür in Kraft,
Weil die Bruderliebe brennet;
Zeige, was der in dir schafft,
Der als seine Braut dich kennet:
Zion, durch die dir gegebne Thür'
Brich herfür! :,:

J. E. Schmidt. g. 1669 † 1745.

(959.) **497.** Mel. 58.

1. Die Kirche Christi, die er ge-
weiht
Zu seinem Hause, ist weit und breit
In der Welt zerstreuet, in Nord und
Süden, [nieden,
In Ost und West, und doch so hie-
Als droben Eins.

2. Die Glieder sind sich meist un-
bekannt, [wandt;
Und doch einander gar nah' ver-
Einer ist ihr Heiland, ihr Vater Ei-
ner, [ner
Ein Geist regiert sie; und ihrer kei-
Lebt mehr sich selbst.

3. Sie leben dem, der sie mit
Blut erkauft,
Und mit dem heiligen Geiste tauft;
Und im wahren Glauben und treuer
Liebe, [be
Geh'n ihrer Hoffnung lebend'ge Trie-
Auf's Ewige.

Spangenberg. g. 1704 † 1792.

(960.) **498.** Mel. 58.

1. Ein großes Gnaden- und Wunderwerk [merk,
Ist uns, Herr Jesu! dein Augen-
Unsre Brüderkirche, der du das Leben —
Und mit der kleinen Kraft hast gege-
Ein' offne Thür. [ben

2. Durch alles, was du ihr zugedacht,
Werde sie herrlich hindurchgebracht:
Arm sein, an dich gläuben und auf dich sehen,
Laß immer in guter Ordnung gehen,
Zu deinem Preis!

3. Ihr Wesen und Wandel leucht' immerfort,
Nach der Verheißung in deinem Wort;
Wo sie Hütten bauet, gieb allerwegen
Zum Anfang, Mittel und Ende
So führt sie's aus. [Segen,

M. Dober, g. 1703 † 1748.

(961.) **499.** Mel. 161.

1. O ihr auserwählten Seelen,
Die ihr unter Jesu Hut,
In geringen Leibeshöhlen,
Sanft in seiner Gnade ruht:
Wollt ihr schweigen? oder zeugen?
Wißt ihr nicht, was euch gebühret,
Die sein Geist ihm zugeführet?

2. Danket seinem großen Namen,
Betet ihn im Staube an;
Und sein ganzes Volk sprech' Amen,
Das in ihm sich freuen kann:
Er und seine Gnad' alleine,
Ist der Grund zu dem Gebäude
Der Gemeine seiner Freude.

3. Herrnhut soll nicht länger stehen,
Als die Werke deiner Hand
Ungehindert drinnen gehen;
Und die Liebe sei sein Band:
Bis wir fertig und gewärtig,
Als ein gutes Salz der Erden,
Nützlich ausgestreut zu werden.

4. Sei indeß mit unserm Bunde!
Laß uns leuchten als ein Licht,
Das du in der Abendstunde
Auf dem Leuchter zugericht't!
Unser Wille bleibe stille;
Unser Mund und Hand vollende
Die Geschäfte deiner Hände.

5. Uns wird noch manch Stündlein schlagen:
So der Herr will, immer her!
Jesu Schmach ist leicht zu tragen:
Selbstgemachte trägt sich schwer.
Wir sind Christen, die sich rüsten,
Mit dem Herrn der Herrlichkeiten
Dort zu prangen, hier zu streiten.

Z.

(963.) **500.** Mel. 26.

1. Ihr Seelen, sinkt, ja sinket hin
Vor eurem Herrn, in Lieb' und Demuth,
Mit einem, statt der bangen Wehmuth,
Vor Freuden tiefgebeugten Sinn.

2. Der Herr hat viel an uns gethan:
Wie könnten wir der Freude wehren?
Wir seh'n, nach unserm Herzbegehren,
Die Stadt des Herrn im Geiste an.

3. Wir fassen uns im Geiste an,
In Einen Liebesgrund zu sinken,

Aus Einer Felsenfluth zu trinken,
Zu geh'n auf Einer Gnadenbahn.

4. Da ist die Hand, Herr! hilf's uns thun:
Wir wollen dir Gehülfen werden
Bei deinem Gnadenwerk auf Erden,
Bis daß wir mit einander ruh'n.
Z.

(968.) **501.** Mel. 161.

1. König! gieb uns Muth und Klarheit,
Einen will'gen, einen muntern Jüngersinn,
Helle Augen in die Wahrheit,
Und ein leichtes, lichtes Herze zum Gewinn,
Das einmüthig, ehrerbietig
Vor dem Gnadenthrone stehe,
Bis dein Leben unsern Geist mit Kraft durchgehe.

2. Gieb uns deines Geistes Regung,
Alle Tage, alle Tag' empfindlicher,
Deiner Gnade Lieb'sbewegung
Immer näher, immer herzverbindlicher:
Daß wir stündlich treu und kindlich,
Und mit unverwandtem Triebe,
Dringen mögen in dein Herz voll Gnad' und Liebe.

3. O wie sind die Seelen glücklich,
Die sich Jesu ohne Ausnahm' zugewandt!
Wär'n wir doch ein recht geschicklich,
Und dem Meister ganz bequemes Gartenland!
O, der Treue, komm' auf's neue,
In dem Innersten zu wohnen!
Es gilt Treue, wenn der Fürst den Kampf soll lohnen.

4. Höre, Jesu! unser Flehen,
Du zum Segnen aufgelegter Seelenfreund!
Laß die Segen stärker gehen,
Als der Unglaub' und die Sorge nimmer meint:
Hilf uns, deinen armen Kleinen,
Um auf deinem Gnadenpfade
Durchzuwandern viele, viele Glaubensgrade.
Z.

(1062.) **502.** Mel. 79.

1. Du unser ewig's Leben,
Das sich in Tod gegeben
Zu der bestimmten Zeit,
Die du dir selbst gesetzet,
Weil du uns werth geschätzet
Der äußersten Barmherzigkeit.

2. Die Heerde kennt den Hirten,
Der sie weiß zu bewirthen,
Daß es ein Wunder ist;
Und deines Geistes Gnade
Führt sie auf eb'nem Pfade;
So geht's ihr wohl zu aller Frist.

3. Erleichtr' uns alle Dinge,
Daß man den Plan vollbringe,
Den du hast über's Haus,
Daß wir dir drinnen grünen,
Und draußen fröhlich dienen,
Und geh'n im Segen ein und aus.

4. Sei unser gnäd'ger König,
So dünkt uns alles wenig,
Was man zu tragen hat;
So dient man dir mit Freuden,
Selbst unter Schmach und Leiden,
Und ehret dich mit Wort und That.

5. Und dazu sage Amen:
Verkläre deinen Namen
In einer jeden Seel':
Verschließe uns auf's beste
In deiner Wunden Feste,
Gekreuzigter Immanuel!

(974.) **503.** Mel. 114.

1. Komm', Liebe! komm', und schütte deine Segen
Noch heute über unser ganzes Haus;
Es macht vor dir nur Eine Seele aus, [regen:
O laß sich deine Gnade drinnen
Gieb, daß dein Volk sich deiner freuen mag,
So wird ihm jeder Tag zum Sabbathstag.

2. Du treues Herz, du Liebe ohne Ende!
Du Ohr, das, ehe man noch ruft, schon hört!
Du Auge, das sich nie von Jemand kehrt, [Hände!
Der ihm in Armuth siehet auf die
Du Kraft, du Licht, du Manna deiner Schaar,
Gieb du dich uns; denn Liebe! du bist's gar. Z.

(975.) **504.** Mel. 155.

1. Herzenslamm, Immanuel!
O du Herz voll Gnadentriebe,
Und voll Liebe!
Unsre Seelen opfern dir,
Liebe! hier;
Und in brennendem Verlangen,
Deine Salbung zu empfangen,
Oeffnet sich des Geistes Thür.

2. Laß dein Leben unsern Geist
Auf das kräftigste erheben
Und beleben!
Unsre Seele werde dir
Eine Zier,
Und der äußerliche Wandel
Zeuge von dem innern Handel
Deiner Lieblichkeit in ihr.

3. Gnade bitten wir von dir,
Gnade ist der Seelen Anker;
Und ein Kranker
Findet in der Gnade Saft,
Heilungskraft:
Gnade müsse unsern Herzen
Leidlich machen alle Schmerzen
Der bestimmten Ritterschaft.

4. Herz mit uns, wir schwören dir
Unveränderliche Treue,
Als auf's neue;
Dir ist unser Herz bekannt:
Nimm die Hand
Zur Verpfändung aller Triebe,
Zur Erkenntlichkeit der Liebe,
Die ihr Blut an uns gewandt. Z.

(1314.) **505.** Mel. 167.

Laßt uns fröhlich Sabbath halten,
Wenn der Herr uns Sabbath macht!
Ihm und seinem Gnadenwalten
Wollen wir bei Tag und Nacht
Uns von außen und von innen
Ueberlassen und erfahr'n,
Daß er unser Herz und Sinnen
Weiß in Frieden zu bewahr'n. G.

(978.) **506.** Mel. 37.

1. Mein Heiland! bist du nicht
Der gute Hirte?
Wir bitten dich gar sehr,
Komm' und bewirthe
Dein Schäflein, die Gemein'
In künft'gen Jahren,
So wie sie's bis daher
Von dir erfahren.

2. So weit hast du uns bracht:
Lamm! sei gepriesen,
Für alles, was du je
An uns bewiesen:

Wir trauen deiner Treu',
Du sollst uns führen:
Dein Stecken und dein Stab
Soll fort regieren.

E. v. Z.

(980.) **507.** Mel. 167.

1. O gesegnetes Regieren
Unsers Königs in der Still',
Der sein Häuflein sammlen, führen,
Gründen und vollenden will,
Ohne viel Getös' zu machen,
Ohne daß die blinde Welt
Etwas mehr als auszulachen
Seine Zeugen würdig hält.

2. Jesu! du hast mit Erbarmen
Schon so manches Herz gerührt,
Tausend schon auf deinen Armen
Zu den Deinen eingeführt,
Und seitdem sie eins geworden,
Hast du deine Lust daran,
Und führ'st sie im Kreuzesorden
Fort auf einer sichern Bahn.

3. Nun, wir bitten dich, du Treuer!
Weil dein Volk es wagen darf;
Sei mit deinem Geist und Feuer
Uns, den Deinen, lind und scharf;
So daß wir ein Salz der Erden
Bleiben, und ein Licht der Welt;
Noch viel Feinde aber werden
Dir zum Opfer dargestellt.

M. Hehl, g. 1704 † 1787.

(982.) **508.** Mel. 68.

1. Sel'ge Kreuzgemein'!
Dank's dem Herrn allein,
Daß er dich auf sich gegründet,
Und man bei dir fühlt und findet
Apostol'schen Geist,
Welcher das beweist.

2. Bleib' bei'm Wundenschein
In dir arm und klein;
Ob du ihm gleich angehöreſt:
Denke, was du ohn' ihn wäreſt?
Freu' dich, und behalt'
Seine Kreuzgestalt!

3. Alle deine Kraft
Ist der Wundensaft;
Ueber'm Wort von Jesu Leiden
Sollst du halten, und d'rin weiden,
Bis der gute Hirt
Wiederkommen wird.

Graf v. Promnitz, g. 1711 † 1744.

(983.) **509.** Mel. 221.

Herr Jesu! dein freundliches Angesicht scheine
Stets über deiner Kreuzgemein':
Die Glieder zusammen, und jedes alleine,
Laß deiner Gnad' empfohlen sein!
Erhalt' auch die Diener des Worts vom Blut,
Ehrwürd'ger Versühner! voll Wundenmuth,
Und laß deinen theuer erkaufeten Seelen
Apostel und Evangelisten nie fehlen!

A. Oldendorp, g. 1721 † 1787.

(989.) **510.** Mel. 189.

1. Du unser König, unser weiser Führer,
Du treuer Hirt und Hüter deiner Heerd:
Du heil'ger wunderbarester Regierer
Des kleinen Häufleins, das dir lieb und werth!
Wir armen Leute,
Sehn's außer Streite,
Daß wir die Beute
Des Hirten sind

2. Du hast die Kirche einmal lassen
werden [dermacht,
Durch deine große Lieb' und Wun-
Ihr tausend Siege schon geschenkt
auf Erden, [gebracht,
Und sie durch mancherlei hindurch
Durch Ehr' und Schande,
Zu welchem Lande
Sie sich befande,
Ihr Raum gemacht.

3. Wer kann die Wunder und die
Thaten zählen, [gethan?
Die du an deinem Haus' und Volk
Seitdem es dir gefall'n, uns zu er-
wählen, [sahn':
Zu dienen bei der heil'gen Kreuzes-
Der Sachen Menge
Bringt in's Gedränge;
Der Sinnen Enge
Umfaßt sie nicht.

4. O Vater! segne, segne dann
auf's neue [beitsschweiß;
Dein Volk, die Frucht von Jesu Ar-
Sein's Geistes Saat begieß' und be-
nedeie: [Preis.
Sein Ziel ist doch nur deines Namens
Du woll'st uns hören,
Und viel bekehren;
Und seinen Heeren
Gieb steten Sieg!

L. Dober, g. 1706 † 1766.

(990 u. 972.) **511.** Mel. 166.

1. Wir geh'n getrost an deiner
Hand,
Herr Jesu! die uns führet;
Wir haben dich getreu erkannt,
Und haben wohl gespüret,
Daß, wenn du etwas auf uns legst,
Giebst du auch Kraft zum Tragen,
Und was du zuzumuthen pflegst,
Das ist getrost zu wagen.

2. So selig hat dein Gnaden-
blick
Bisher uns wollen leiten,
Und wir begehren nichts zurück
Von allen Schwierigkeiten:
Das ist der Kirche Freudenzeit,
Wenn sie gedenkt der Stunden,
Darinnen sie so manches Leid
Gemeinsam überwunden.

3. Auch denken wir in Wahrheit
nicht,
Gott sei bei uns alleine.
Wir sehen, wie so manches Licht
Auch andern Orten scheine;
Da pflegen wir dann froh zu sein,
Und uns niemals zu sperren:
Wir haben all' Ein Erbverein,
Und dienen Einem Herren.

E. v. Z.

(991.) **512.** Mel. 166.

1. Du inniglich geliebter Freund,
Der uns das Herz genommen;
Du hast's so gut mit uns gemeint,
Wir wär'n sonst umgekommen;
Wir haben keine Würdigkeit,
Dein Erbtheil zu genießen,
Und gründen uns bei Schaam und
Leid
Blos auf dein Blutvergießen.

2. Wir geben uns in deine Hand,
Empfehl'n uns deinem Geiste,
Daß er dem brüderlichen Band
Getreue Hülfe leiste,
Daß er den ganzen Plan formir',
Nach dem wir wandeln sollen,
Und unsern Sinn und Herz regier'
Zu einem treuen Wollen.

3. Die Sach' ist dein, Herr Jesu
Christ!
Die Ehre und die Schande,

Weil deine Zeit gekommen ist
Zur Heiligung der Lande.
Dein Testament bringt's also mit
Die Taufe ist geschehen*;
Nun gehen wir, und du gehst mit,
Dein Feuer auszusäen.

4. Wir bitten dich gemeinschaftlich,
Fahr' fort in künft'gen Jahren,
Wie bis daher, so gnädiglich
Dein Häuflein zu bewahren;
Laß der Gemeine sel'gen Gang
Durch nichts gestöret werden,
Und deiner Liebe Ueberschwang
Erleichtre die Beschwerden. 3.

(992.) **513.** Mel. 166.

1. Gelobt sei Gottes Majestät
In ihren Wunderwegen,
Sie sind seitdem das Kreuzwort geht,
Ein unschätzbarer Segen;
Sie dünken unsern Herzen gut,
Die Jesu Heil gefunden,
Und machen einen muntern Muth
Zum Lobe seiner Wunden.

2. Wir fassen uns im Geiste an,
Auf sein Blut zu vertrauen,
Zu geh'n die offne Gnadenbahn
Im Glauben bis zum Schauen;
Und auf den Grund, Herr Jesu Christ,
Wo du der Eckstein heißest,
Zu bau'n, was dir gefällig ist,
Und du uns selber weisest.

3. Nun unsere Gemeinschaft sei
Mit dir und deinem Vater,
Dein Geist der bleibe stets dabei
Der Herzen ihr Berather,
Der führ' uns immer Schritt vor Schritt
Bis zum erwünschten Ende,
Vom ersten bis zum letzten Tritt
In unser's Bräut'gams Hände. 3.

* Luc. 12. 49. 50.

(993.) **514.** Mel. 22.

1. So lange Jesus bleibt der Herr,
Wird's alle Tage herrlicher;
So war's, so ist's, so wird es sein,
Bei seiner Blut- und Kreuzgemein'.

2. Es bleibt bei dem bekannten Wort,
Von Zeit zu Zeit, von Ort zu Ort:
Christi Blut und Gerechtigkeit
Bleibt seiner Kirche Herrlichkeit.

3. Wir sagen Ja, mit Herz und Mund;
O Lamm! dein Blut ist unser Grund,
Der fest und unbeweglich steht,
Wenn Erd' und Himmel untergeht.

4. Du bist und bleibest unser Herr,
Der Leitstern deiner Wanderer,
Der Kirche theures Oberhaupt,
Woran ein jedes Herze glaubt. 3.

(999.) **515.** Mel. 58.

1. Du Haupt und Herr deiner Kreuzgemein':
Laß sie durchgängig zum Wohlgedeih'n,
Dir und deiner Gnade und deinen Wunden,
Wo unsere Seelen ihr Heil gefunden,
Empfohlen sein.

2. O halte deine Hand über ihr!
Laß deine Kirche zu deiner Zier
Immer schöner werden, und immer reiner,

Und ihre Glieder stets in sich kleiner
Und seliger.

3. Laß dein Werk unter uns immerfort, [wort
Und unser Zeugniß vom Gnaden-
Und vom Blutversühnen, im Segen gehen,
Und dich mit stetem Beweis erhöhen
Vor aller Welt! Z.

(1021.) **516.** Mel. 155.

1. Unsre Seele harrt auf ihn,
Und sie harrt gewiß Zeit Lebens
Nie vergebens:
Er ist unsre Hülf' und Schild;
Und wie mild
Wird durch seine große Güte
Seines Volks Herz und Gemüthe,
Wenn sich's nach ihm sehnt, gestillt!

2. Sieht er nicht so herzlich aus?
Kann er nicht so tröstlich reden
Mit den Blöden?
Sind die Armen nicht direct
Sein Object?
Wird in unsern Friedenshäusern
Nicht im Innern und im Aeußern
Seine Freundlichkeit geschmeckt?

3. Amen, ja, das Herz ist voll,
Und das Wohlthun seiner Hände
Nimmt kein Ende;
Man siehts mit Erstaunen an:
Jedermann
Hält sich der Barmherzigkeiten
Zu gering auf allen Seiten,
Die der Herr an uns gethan.
G.

(1022.) **517.** Mel. 164.

1. Die Kirche Gottes bleibet steh'n,
Muß sie sich gleich betrüben.
Es müsse denen wohl ergeh'n,
Die dies sein Zion lieben!
Das Meer mag wüthend wall'n,
Es mögen Berg' einfall'n:
Die Gnade Gottes weicht doch nicht
D'rum bleibt er ihre Zuversicht.

2. Erweise, Herr, an Zion Güt'
Erhalte Salems Zinnen!
Laß den vergeblich sein bemüht,
Der ihr will abgewinnen.
Gieb Kraft den Gotteslehr'n,
Die drinnen sind zu hör'n;
Und nimm, nach wohlgeführtem Lauf,
Uns in dein ew'ges Zion auf!
G. W. Sacer, g. 1635 † 1699

(997.) **518.** Mel. 14.

1. O du, deß Güte sich noch nie
So groß beschreiben ließ,
Als selbige sich je und je
An deinem Volk bewies.

2. An Groß' und Kleinen und an all'n
Den Deinen weit und breit,
Zum Zeichen, daß du Wohlgefall'r
Hast an Barmherzigkeit:

3. Laß uns noch ferner tausend
Zu stetem Wohlergeh'n, [Gut
Um des Verdienstes deines Bluts
Und Todes will'n gescheh'n! Z.

(1026.) **519.** Mel. 166.

1. Du, unsre gute Liebe, du!
Wir woll'n dir's nicht verhalten:
Wir seh'n dir mit Verwund'rung zu
Bei deinem Liebeswalten:
So arm und so gering wir sei'n,
So viel ist von den Tagen

Der Gnadenzeiten der Gemein'
Zu singen und zu sagen!

2. Wir haben einen großen Plan
Und einen guten Meister,
Und merken dabei um und an
Den Dienst der sel'gen Geister
Du selber bist uns niemals fern,
Und siehst uns Kinder spielen;
Denn du bist unser Licht und Stern,
Daß wir es seh'n und fühlen.

3. Wir küssen dich mit Innigkeit,
Du Aeltster der Gemeine!
O Lamm voll Gottes Herrlichkeit,
Für uns einmal gar kleine!
Es zweifelt unser keines d'ran,
Du denkst an uns in Liebe,
Und nimmst dich deines Kirchleins
Aus treuem Gnadentriebe. [an

4. Wir legen alle Schwierigkeit
Auf deinen Heldenrücken;
Hingegen woll'n wir uns erfreut
Zu deinem Joche schicken.
Krön' du uns mit Barmherzigkeit,
Und laß uns nimmer Waisen;
Gehorsam und Geschäftigkeit
Soll noch den Meister preisen. 3.

(1034.) **520.** Mel. 121.

Im Friede Jesu Christ,
Der unsre Freude ist,
Wohnen unsre Lieben:
Seid inniglich gegrüßt
Auch über'm Weltmeer drüben!
Jesu Angesicht
Und sein Gnadenlicht
Bleib' auf euch gericht't!

(1025 u. 1038.) **521.** Mel. 185.

1. Guten Tag, und Friede und Gesundheit
Allen Gliedern der Gemein'!
Heil'ger Geist! erhalt' die Herzverwundheit,
Die entstand aus Jesu Pein.
Vater! hilf, zu Christi Wohlgefallen
Seinem Kirchlein durch die Zeiten wallen;
Marterlamm, für uns verwund't,
Segne unsern Brüderbund!

2. Habt an ihm, was nur das Herz begehret,
Denn er will euch Alles sein:
Wenn euch wo was Schmerzlich's widerfähret,
Sieht sein freundlich Auge d'rein;
Wenn's euch wohl geht, beugt euch seine Gnade; [Pfade,
Wenn ihr wandert, krönt er eure
Segnet, was ihr für ihn thut,
Und erquickt euch, wenn ihr ruht.

3. Ihm ist nichts zu viel und nichts zu wenig, [weint;
Was man braucht, warum man
Er ist unser Hirte, Haupt und König,
Schöpfer, Bruder, Herr und Freund,
Hülf' und Rath, und Trost, und Fried' und Freude,
Schutz und Haabe, Leben, Licht und
Hoherpriester, Opferlamm, [Weide,
Unser Gott und Bräutigam. 3.

(1040.) **522.** Mel. 166.

1. Du Haupt der armen Sünderschaar,
Die du mit Blut erworben!
Wir sehen es ganz offenbar,
Weil du für uns gestorben,
Daß du ein treuer Heiland bist,
Der uns das Beste gönnet;
Und wie ein Herz so selig ist,
Das deine Treue kennet.

2. Ach lege deine Segenshand
Auf unsern kleinen Haufen,
Der dir so nahe anverwandt;
Laß uns in Schranken laufen,
Wie's deiner Jüngerschaft gebührt,
Die dir die Treu' geschworen,
Da du sie selbst herbeigeführt
Und dir zum Volk erkoren.

3. Denn das ist doch einmal gewiß:
Wir sind des treuen Lammes,
Und, seit er uns dem Tod' entriß,
Ein Lohn des Kreuzesstammes;
Wir sind sein eigenthümlich Gut,
Leibeignes Hausgesinde,
Und zeugen von dem Bund im Blut,
Erbaut auf Gnadengründe.

4. Es schmücke uns dein Dornenkranz;
Es tröst' uns dein Versühnen;
Umgieb uns mit dem blut'gen Glanz;
Laß uns dir fröhlich dienen;
Wir woll'n dir auf die Hände seh'n,
Gehorchen deinen Winken,
Und wenn wir aus der Hütte geh'n,
In deine Arme sinken. 3.

(1041.) **523.** Mel. 14.

1. Wir sinken auf den Fels des Heils,
So viel der Glieder sind,
Und freu'n uns unsers guten Theils,
Auf Christi Blut gegründ't.

2. Wir rühmen uns des Bluts
Vom Hirten über's Haus;
Denn alles Heil für die Gemein' allein
Fließt ewig da heraus.

3. O Jesu! gründ' uns immermehr
Auf dein Verdienst und dich,
Bis wir mit dem vollend'ten Heer
Dich preisen ewiglich. 3.

(1042.) **524.** Mel. 151.

Du gestern und auch heute
Der Kirche lieber Herr!
Dich spüren deine Leute
Tagtäglich herrlicher,
Weil sich an jedem Gliede
Dein treues Herz beweist,
Und uns dein theurer Friede
Bei Tag und Nacht umschleußt. 3.

(1043.) **525.** Mel. 56.

1. Unsre Zeiten :,: sind in deiner Hand:
Lehr' sie deuten :,: bis zum Vaterland;
Zeig' uns ihre Wichtigkeit,
Ihre Abgemessenheit,
Ihre Grade, :,: die nur dir bekannt.

2. Du, deß Namen :,: unaussprechlich ist,
Der du Amen :,: im Beweise bist,
Der du schon von Ewigkeit
Hast bestimmet eine Zeit,
Da dein Häuflein :,: sein und bleiben müßt;

3. Der uns Leute :,: seine Knechte nennt,
Gestern, heute :,: von uns ungetrennt,
Und sich in so mancherlei
Schweren Uebungen dabei
Mehr als jemals :,: sonst zu uns bekennt;

4. Sieh' doch auf mich, :,: ruft in ihrer Höhl'
Herzbeweglich, :,: eine jede Seel',
Segne mich an jedem Tag',
Daß ich Früchte bringen mag;
Salb' o Jesu! :,: mich mit Freudenöl! 3.

(1045.) **526.** Mel. 16.

1. Unser Heiland! deiner Kinder
Naher und bewährter Freund:
Du bleibst immer Ueberwinder,
Wo der Feind zu siegen meint.

2. Du bist weise, wir sind Kinder;
Du bist stark, wir schwaches Werk;
Du bist heilig, wir sind Sünder,
Und sind doch dein Augenmerk.

3. Du willst immer gerne geben,
Deine Lieb' ist täglich neu;
Gieb uns Kraft in dir zu leben,
Und auch stets zu thun dabei.

4. Gieb der ganzen Kreuzgemeine
Was sie vor dir köstlich macht,
Denn ihr Nam' und Ruhm ist deine,
Und dein Blut ist ihre Pracht.

M. Dober, g. 1703 † 1748.

(1049.) **527.** Mel. 166.

1. O führe doch ein Feuer aus,
Von unsers Meisters Munde,
Und reinigte sein Tempelhaus
Durchaus, noch diese Stunde!
Daß wir nur säh'n auf ihn allein,
Und Gnade nur begehrten:
Wir würden bald so Zeugen sein,
Die seinen Ruhm vermehrten.

2. Nun lieber Heiland! wir sind
Durch dich herbeigerufen, [hier,
Erzogen und gepflegt von dir
Zu weitern Gnadenstufen:
Besuch' uns oft aus deiner Höh',
Gleich andern Friedensstätten,
Daß unsre Sache glücklich geh'!
Du wirst darum gebeten.

M. Hehl, g. 1704 † 1787.

(1053.) **528.** Mel. 189.

1. Mein Heiland! hilf uns überall zum Ganzen,
Wir sind dein Eigenthum, das weißt du wohl:
Die ganze Blutgemein' sammt ihren Pflanzen [sie soll!
Laß vor dir blüh'n und grünen, wie
Wir sind ja Leute
Von deiner Beute:
O wär'n wir heute
Noch früchtevoll!

2. Wir sind vor dir ein schlechtes Hausgesinde; [sein:
Doch woll'n wir gerne deine Ehre
Wenn unter uns sich noch ein Glied befände, [paßte ein:
Das dir vielleicht nicht gänzlich
So mach' es völlig
Dir wohlgefällig,
Daß wir einhellig
Dein Herz erfreu'n!

3. Laß Lieb' und Einigkeit dein Haus regieren, [mein,
Und banne weg, was unrein und ge-
Damit wir deinen vollen Segen spüren,
Und inniglich in dir vergnüget sein:
Laß Geistesfluthen
Und Liebesgluthen
Und Wundenbluten
Uns benedei'n!

4. Der Schild des Glaubens müsse uns bedecken,
Der Helm des Heils zur Sicherheit uns sein: [schrecken,
Will uns der Feind verstören oder
So sieh du, Jesus, unser König, d'rein,
Und komme siegen
Eh' wir erliegen,
Und bring's Versäumte
Auch wieder ein.

5. Ach heile selbst, o Arzt! die alten Schäden,
Und wo sich etwas neues wieder [find't,
Beschäm' die Weichlichkeit, und gieb den Blöden
Den Heldenmuth, der allemal ge- [winnt!
Wer wird sich quälen
Mit lauter Fehlen
Und Noth erzählen
Wo Kräfte sind?

Anna Dober, g. 1713 † 1739.

(1058.) **529.** Mel. 166.

Wir wollen alle, wie wir sein,
Dem Haupte Treue schwören;
Wir wollen ihm, und ihm allein,
Auf ewig angehören.
O unser Fürst! ein jedes weiß,
Daß du für uns gestorben:
So gieb uns nun, zu deinem Preis,
Was uns dein Tod erworben. Z.

(1065.) **530.** Mel. 167.

1. Friedenskönig, weil's dein Wille,
Daß dein Volk hier grünen soll:
O so gieb uns deine Fülle,
Mach' uns alle geistesvoll;
Uns, die wir dir sollen dienen,
Und sind noch so arm und klein:
Mach' uns durch dein Blutversühnen,
Wie wir vor dir sollen sein.

2. Komm,' du Geist der Kreuzgemeine,
Ruh' auf uns und mach' uns schön,
Daß sich Herz und Herz vereine,
Und wir Friedensfrüchte seh'n;
Rege dich im innern Grunde,
Gieß auf uns dein Salbungsöl,
Mach' uns treu im Gnadenbunde,
Und versiegle jede Seel'!

3. Anzubeten, hinzusinken,
Das soll unsre Sache sein;
An dem Wundenquell zu trinken,
Uns dem Herrn und der Gemein'
Ganz und völlig hinzugeben,
Und an einem Joch zu zieh'n;
Nicht mehr für uns selbst zu leben,
Uns um andre gern zu müh'n.

Esther Grünbeck, g. 1717 † 1796.

(1249.) **531.** Mel. 164.

Der Herr gesegne und behüt'
Uns, als die lieben Seinen!
Der Herr laß uns voll Gnad' und Güt'
Sein freundlich Antlitz scheinen!
Der Herr, uns'r Trost und Licht,
Erheb' sein Angesicht
Auf die Gemein', auf jedes Glied,
Und theil' uns seinen Frieden mit.
G.

(1068.) **532.** Mel. 22.

1. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend',
Dein'n heil'gen Geist du zu uns [send',
Mit Hülf' und Gnad' er uns regier',
Und uns den Weg zur Wahrheit führ'.

2. Thu' auf den Mund zum Lobe dein,
Bereit' das Herz zur Andacht fein,
Den Glauben mehr', stärk' den Verstand,
Daß uns dein Nam' werd' wohl be- [kannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer:
Heilig, heilig ist Gott der Herr,
Und schauen dich von Angesicht
In ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

4. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn
Und heil'gen Geist in Einem Thron;
Der heiligen Dreieinigkeit
Sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Wilhelm, Herzog zu Weimar, g. 1598 † 1662.

(1069.) **533.** Mel. 205.

1. Geht, erhöht die Majestät
Des Kirchenhaupts mit Preis und Ruhm;
Er, der Herr, nimmt gern die Ehr'
Von uns, als seinem Eigenthum.
Seines Volk's Ergebenheit
Steht in lauter Willigkeit;
Dies ist, seit er Sieg erlangt,
Sein Triumph, womit er prangt.
Ps. 110, 3.

2. Liebt den Herrn und dient ihm gern,
Ihr Zeugen von der Gnad' im Blut!
Bringt ihm Dank und Lobgesang
Für alles, was er an uns thut!
Gnade, Gnade, welch ein Wort!
Sie hilft durch bis zu dem Port:
Wer die Gnade kennt und weiß,
Der hat schon den Siegespreis.

3. Lamm und Haupt! das selbst geglaubt*,
Als man's auf Erden wandeln sah:
Sei uns heut' und allezeit
Mit deiner Gnad' und Hülfe nah':
Denn wir trauen nur auf dich!
Zion, wenn er dir entwich,
Er, der alles in dir schafft,
Wärst du ohne Geist und Kraft.

4. Darum bleib' o Haupt! am Leib,
Verlaß nicht deine Kreuzgemein',
Die nichts hat als deine Gnad',
Und lebt aus deiner Füll' allein!
Fahre hin, was helfen kann!
Unsre Hülfe ist der Mann,
Dem, so weit die Schöpfung geht,
Alles zu Gebote steht.

M. Hehl, g. 1704 † 1787.

* Gal. 2, 20.

(1071.) **534.** Mel. 97.

1. Du großer Seelenmann,
Du Mann der Schmerzen!
Wie liegt dir doch dein Volk
So nah am Herzen:
Wer preiset g'nug die Treu'
An deinen Seelen,
Die unaussprechlich ist
Und nicht zu zählen!

2. Kommt Brüder, setzet euch
Zu seinen Füßen;
Und ist das Herze weich,
Laßt Thränen fließen:
Der Wandel muß noch mehr
Vor andern grünen,
Und unserm lieben Herrn
Zur Freude dienen.

3. Die Liebe mache uns
Für ihn geschäftig,
Im Beten glaubensvoll,
Im Zeugen kräftig;
Herr! thu' die Herzen auf,
Laß Kräfte quillen,
So werden wir das Maaß
Der Treu erfüllen.

Anna Dober, g. 1713 † 1739.

(1072.) **535.** Mel. 56.

1. Ich will's wagen, :,: von der Jesustreu'
Was zu sagen, :,: die sich täglich neu
Unter seinem Volk beweist;
Und wie hoch ihm Leib und Geist

Der Gemeine :,: d'rum verbunden sei.

2. Du bist wahrlich :,: eine gute Lieb',
Und beharrlich :,: in dem Liebestrieb:
Niemand kann so traurig sein,
Daß ihn deiner Augen Schein
Nicht erfreute, :,: wenn er vor dir blieb.

3. Jesu Kreuze, :,: wo ich ihn erst sah,
Komm' und reize :,: mein Halleluja:
Denn wenn ich in Ohnmacht wär',
Und es schallte ungefähr
Was vom Kreuze, :,: wär' ich wieder da.

4. Gieb uns allen, :,: die so herzlich gern –
Möchten wallen :,: nach dem Sinn des Herrn,
Und nur durch dein Blut allein
Woll'n gerecht und selig sein:
Gieb uns diesen :,: hellen Morgenstern! 3.

(1073.) **536.** Mel. 26.

1. Mein Heiland! wirf doch einen Blick
Von deinem Thron auf uns hernieder,
Durchdringe Geist und Seel' und Glieder
Mit deinen Strahlen inniglich!

2. Du weißt, daß unser ganzer Sinn
Nur dich und deine Sache meinet;
Und wenn dein Volk vor dir erscheinet,
So heißt's: ach nimm uns ganz dahin!

3. Wir woll'n auf deiner Gnade steh'n:
Dein weiser Wille führ' uns immer,
Und leucht' uns mit dem Gnadenschimmer,
Damit wir niemals irre geh'n.

4. Halt' uns dein Herz stets aufgethan,
Wir geh'n mit Sehnsucht unsrer Seele,
Zum Quell aus deiner Seitenhöhle,
Und laben unsre Herzen d'ran.

S. Lintrup. † 1758.

(1074.) **537.** Mel. 29.

1. Hier werfen sich verbundne Glieder,
O Lamm! vor deine Füße nieder,
Und rühmen deine Bundestreu':
Denn sie ist alle Morgen neu.

2. Wir wissen, daß du uns erwählet,
Und mit zu deinem Volk gezählet:
So führe du uns selber an,
Zu dem für uns bestimmten Plan.

3. Wir wissen selber nichts zu machen,
Befehlen dir all' unsre Sachen:
Dein Blut und dein Verdienst allein,
Macht uns so, wie wir sollen sein.

4. Das hat uns seliglich gerühret;
Wir haben Kraft davon gespüret:
In dieser gehen wir nun hin,
Und üben uns in deinem Sinn.

Anna Nitschmann, g. 1715 † 1760.

(1076.) **538.** Mel. 167.

1. Aeltster aller Kirchenreigen,
Herr und Haupt des Dienerchors,
Vorbild aller treuen Zeugen,
Schutz und Wächter unsers Thors;
Deiner auserwählten Lieben,

(Denen du ihr Alles bist,
Seitdem sie an dir bekliebe n)
Treuerfundner Herr und Christ!

2. Hebe deine Hand des Segens
Ueber alle Seelen auf,
Welche mit uns unterwegens
In dem schönen Glaubenslauf.
Gieb uns über allen Mängeln
Volle Absolution,
Und mit allen heil'gen Engeln
Einen Heilig-Heiligton. 3.

(1078.) **539.** Mel. 141.

1. Da ist dein Gesinde,
Du geschlacht'tes Lamm!
Sende doch geschwinde
Deines Herzens Flamm',
Und durchgeh' die Reihen,
Die du, nach der Last,
Dein Herz zu erfreuen,
Von dem Vater hast.

2. Deine Wege gehen
Wir schon manches Jahr;
Was wir nicht verstehen,
Macht dein Geist uns klar;
Finden es sehr billig,
Nie zu sagen Nein;
Lehr' uns auch so willig,
Ja zu sagen, sein!

3. Selige Gemeine!
Der des Lammes Blut
Hält die Kleider reine,
Schwemmt mit seiner Fluth
Alle Irdigkeiten
Und Verderben hin;
Laß dich vollbereiten
Nach des Lammes Sinn! 3.

(1082.) **540.** Mel. 146.

1. Ach Schöpfer meiner Seel',
Formirer meiner Härlein,
O du in Freudenöl
Verwandler meiner Zährlein,
Der Kirche ein'ger Herr,
Der Diener Principal;
Ehrwürd'ger Aeltester
Des Volks der Gnadenwahl:

2. An dich, mein Herr und Gott!
Will ich von Herzen gläuben,
Dein blut'ger Kreuzestod
Soll meine Weide bleiben;
Ja deine Marterschön',
Du Gott's- und Menschensohn!
Soll mir vor Augen steh'n,
Bis hin vor deinem Thron.

3. Da wo dein Bußkampfsblut
Den Boden duftig machte,
Begrab'n wir allen Muth,
Der dir unähnlich dachte.
Das Fleisch von deinem Fleisch,
Das Bein von deinem Bein
Will sammt der Seele keusch
Durch deinen Leichnam sein. 3.

(1083.) **541.** Mel. 79.

1. Mit einem zarten Sehnen,
Mit stillen Herzensthränen,
Erwart' ich deine Flamm',
An jedem Segenstage;
Und wenn ich dir was klage,
Dein offnes Ohr, o Bräutigam!

2. Gieb mir ein lichtes Wesen,
Das völlige Genesen
Am Geiste des Gemüths;
Beim Grundgefühl der Sünden
Sei ein gebeugt Empfinden,
Kein Sündethun, ach Gott verhüt's! 3.

(1084.) **542.** Mel. 166.

1. Herein, Gesegneter des Herrn,
Es steht dir alles offen;

Ein jedes hätte herzlich gern
Das rechte Ziel getroffen:
Du kennest unsern Unverstand,
Wir wissen nichts zu machen;
Nimm deine Leute bei der Hand,
Und zeig' uns deine Sachen.

2. Gott! wie dein Nam' ist auch dein Ruhm:
Du wollst dich so beweisen,
Daß wir dich als dein Eigenthum
Mit Wort und Wandel preisen;
Wir sind von Herzen d'rauf bedacht,
Nach deinem Sinn zu handeln:
Ach hab' in Gnaden auf uns Acht,
Daß wir dir würdig wandeln!

3. Wir werfen uns in Staub vor dir,
Erkennen, was wir wären,
Wenn du nicht deine Gläub'gen hier
Beliebtest so zu ehren;
Wir ehren deine Todespein,
Die Ursach' unsers Lebens:
Der Blutstrom aus dem Seitenschrein
Floß für uns nicht vergebens.

Anna Nitschmann, g. 1715 † 1760.

(1090.) **543.** Mel. 184.

1. Hier sinkt, o Lamm! zu deinen Füßen
Die Kreuzgemeine schaamroth hin;
Sie läßet Liebesthränen fließen,
Und dankt dir mit zerschmolznem Sinn,
Für die Beweise deiner Gnade,
Für alle Proben deiner Treu',
Auf dem für sie bestimmten Pfade,
Und weiß wohl, was Erbarmen sei.

2. Wer nun mit offnen Augen siehet,
Dem fällt sogleich als Wahrheit ein:
„Daß die Gemein' so herrlich blühet,
Das muß vom Lamme Gottes sein!"
Dem Lamm gebühret alle Ehre,
Man betet es mit Thränen an;
Es singen alle Kirchenchöre:
Der Herr hat viel an uns gethan!

3. Wer das Gebäu' sich recht beschauet,
Der sieht ein prächtig Meisterstück,
Und wirft auf den, der es gebauet,
Den ehrfurchtsvollsten Blick zurück;
Das Auge sieht der Theile Schöne,
Das Ohr vernimmt das Freudenspiel
Und der Gemeine Lobgetöne;
Das beste lehret das Gefühl.

L. E. Schlicht, g. 1714 † 1769.

(1093.) **544.** Mel. 9.

1. Jesus, der zur Seligkeit
Uns hat auserwählet,
Ruht nicht, bis man ihm zur Beut'
Große Mengen zählet.

2. Dazu sind wir aufgespart
In die jetz'gen Zeiten,
Seinen Ruhm auf alle Art
Fruchtbar auszubreiten.

3. Lebe nun, du Kreuzgemein'!
Steh' auf deinem Posten;
Schreib' die Gnad' in Tafeln ein,
Welche niemals rosten.

4. Saget er zu unserm Wort
Nur sein Ja und Amen;
So geht unser Bauwerk fort
In des Bauherrn Namen. Z.

(1094.) **545.** Mel. 71.

1. Ihr sel'gen Schaaren
In unsers Hirten Huth!

Ihr habt's erfahren,
Was eine Treue thut:
Ach seine Treu' an den Gemeinen
Machet uns oftmals vor Freuden
weinen.

2. Die Wahl der Gnaden
Ist uns verehrungswerth:
Was sind wir Maden,
Daß uns der Herr so ehrt!
Doch wenn der König was will
ehren, [kehren.
Pflegt er an's Elend sich nicht zu

3. Zu seiner Stunde
Hat er sich in der Welt
Ein Volk zum Bunde
Und Zeugniß aufgestellt,
Das als Ein Herz und Eine Seele
Sein Lob verkündigt mit froher
Kehle.

4. Sie steht noch heute,
Die selige Gemein';
Erwählte Leute
Geh'n täglich zu ihr ein,
Und an jedwedem ihrer Orte
Hört man die süßen Versöhnungs-
worte.

Schlicht.

(1095.) 546. Mel. 22.

1. Wir suchten einen Aeltesten,
Der Kirchensache vorzusteh'n
Da zeigte uns der heil'ge Geist,
Daß du, und du allein es seist.

2. Wer könnte sonst auch der
Gemein'
Ihr Hirte, Haupt und König sein,
Als der Erzältste aller Zeit,
Der Vater ist der Ewigkeit?

3. Und von demselben Tage an
Hast du so viel an uns gethan,
Daß alle Worte, dir zu Ehr'n
Davon gered't, zu wenig wär'n.

Z.

(1096.) 547. Mel. 79.

1. Wir freuen uns von Herzen,
Daß du, o Mann der Schmerzen,
Deß Name heilig ist,
Und außerdem nichts größer,
Weltschöpfer und Erlöser!
Der Aeltste unsers Kirchleins bist.

2. Uns ist's, als wenn die Zeiten
Schon von den Ewigkeiten
Ein sel'ger Vorschmack wär'n:
Denn deine liebe Nähe
Geht über alle Höhe
Von Wundern, die wir seh'n und
hör'n.

3. So geht es uns auch heute,
Denn das ist außer Streite,
Daß Gott thut, was er will;
Das weiß die ganze Erde,
Das glaubt die kleine Heerde,
D'rum hält sie ihm so gerne still.

Z.

(1097.) 548. Mel. 30.

1. Aeltster deiner seligen Gemeine,
Die sich freut bei deinem Gnaden-
Und dankbar tönet [scheine,
Von dem Blute, das sie hat ver-
söhnet:

2. Hebe auf die durchgegrabnen
Hände
Ueber die Gemeine und vollende
Alle die Segen, [regen!
Die sich in dein'm Herzen für uns

3. Wir ergeben uns in deine
Pflege,
Und in alle deine sel'gen Wege

Mit tausend Freuden;
Du sollst uns als Lamm und Hirte
weiden.

J. Nitschmann, g. 1712 † 1783.

(1098.) **549.** Mel. 230.

1. Souveräner Herzenskönig!
Schau', dein gebeugt und unterthä-
nig —
Dein zugeschwornes Volk, ist hier;
Dein Volk, das du selbst gerufen,
Liegt da vor deines Thrones Stufen,
Und ist voll flammender Begier,
Wie es zu deinem Fest
Sich schicken möcht' auf's best',
Um zu zeigen,
Wie wohl uns ist,
Herr Jesu Christ,
Wenn du so fühlbar nahe bist.

2. Ach, zeuch ein zu deinen Thoren,
Du findest durchgebohrte Ohren,
Und Herzen, die dir eigen sind;
Rede selbst in unsern Chören,
Wir wollen dich mit Andacht hören,
Weil dein Wort unser Herze bind't:
Wir werden kindlich frei
Und ohne alle Scheu
Mit dir handeln:
Und wenn uns Licht
In was gebricht,
Begehr'n wir deinen Unterricht.

3. O du Haupt und Herr der
Heerden,
Die du gesammelt von der Erden:
Bleib' unverrückt bei ihnen steh'n!
Schaue, was sich hier verbunden,
Zu deinem Hirtenstab gefunden:
Wie deutlich ist's ihm anzuseh'n!
Was wird in künft'ger Zeit
Nicht noch für Seligkeit
D'raus entstehen,

Wenn unser Hirt,
Was sich verirrt,
Durch seine Treu' nachholen wird!

C. v. Z.

(1099.) **550.** Mel. 166.

1. Willkommen unter deiner
Schaar,
Und das mit tausend Freuden!
Du, der da ist und der da war:
Komm' her, dein Volk zu weiden,
Das fest hält über'm Wort vom Kreuz,
Dem Grunde aller Lehre:
Empfahe von uns allerseits
Die heil'ge Aeltstenehre.

2. Wir küssen dir im Geist die
Mit ihrer Nägelnarbe, [Hand
Für uns am Kreuze ausgespannt,
So blaß, so todtenfarbe,
Die man, vor deinem Gang' in's
Die Jünger segnen sehen, [Licht,
An deren Seite bei'm Gericht
Die Gnadenkinder stehen.

3. Gemeine, wie viel hast du noch,
Die nicht in Jesu leben,
Und die sich in sein sanftes Joch
Noch nicht so ganz ergeben?
Kommt alle, kommt, so wie ihr seid,
Kein einzig's ausgenommen:
Ihr könnt Vergebung, Fried' und
Freud'
Von ihm geschenkt bekommen. Z.

(1103.) **551.** Mel. 166.

1. Wir halten vor dir Liebesmahl
In diesen Gnadenstunden,
Und freu'n uns unsrer Gnadenwahl
In deinen heil'gen Wunden.
Komm, blutiger Immanuel,
Wir wollen dein genießen:

Laß du durch Geist und Leib und Seel'
Das Oel der Freude fließen.

2. So ruh'n wir, unter aller Last,
In deinen treuen Armen,
Die du stets offen für uns hast,
Aus Liebe und Erbarmen;
So seh'n wir dir nur zu mit Lust
In deinem Gnadenwalten,
Und können, weil du alles thust,
Den schönsten Sabbath halten. 3.

(1104.) **552.** Mel. 159.

Der Sabbath ist um's Menschen will'n,
Da sein Geschäfte ist,
Sich hinzusetzen und zu still'n
Am Herzen Jesu Christ;
Und seine Kirch', für die er starb,
Und sie mit Todesmüh' erwarb,
Hat nun den Tag, da er erwacht,
Zum Ruhetag gemacht. 3.

(1109.) **553.** Mel. 185.

1. Herr und Aeltster deiner Kreuzgemeine!
Die du unaussprechlich liebst,
Und so oft und gnadenvoll ihr deine
Freundlichkeit zu merken giebst:
Fühlest du ihr stilles Herzenssehnen?
Siehest du von Lieb's- und Sünderthränen,
Ihre Augen naß und roth?
Ja, du hochgeliebter Gott!

2. Soll'n wir dir, du heil'ger Hoherpriester!
Unsern Lebenslauf erzähl'n?
Nun, so höre mich und mein' Geschwister:
Du kennst alle deine Seel'n,
Die in Ost und West und Süd und Norden
Ueber dir als Haupte eins geworden,
An so unterschiednen Stell'n,
In so mannigfalt'gen Fäll'n.

3. Dir sei Ehre, du getreuer Schöpfer!
Du Erfinder unsers Geists,
Und des Sterbgebeines weiser Töpfer:
Dir sei Ehre! Herr, du weißt's,
Daß dein Leichnam und dein Todesleiden
Das Object ist aller Kirchenfreuden.
O wie manche Sprache preist's!
Welche große Schaar geneußt's!

4. Deine Freunde, welche vor dir wohnen,
Auserwählter Josua!
In so manchen Kirchdivisionen,
Sich oft fern, dir alle nah',
Die repräsentir'n sich deine Wunden,
Wie sie war'n in deinen Todesstunden;
Singen dir, als stünd'st du da:
Ave und Hallelujah!

5. Wenn ein Streiter, der in seinem Panzer
Ehrsam grau geworden ist,
Der Erfahrung nach auch immer ganzer,
Und verwöhnt an Jesum Christ,
Endlich theilhaft wird vor Gottes Throne
Der ihm zugedachten Ehrenkrone:
Wirft sein Patriarchenblick
Schaam und Freud' und Dank zurück.

6. Aber, Lamm! wer kann's im Voraus sagen,
Wie es den Vollend'ten ist?
Gieb uns nur, daß in den Sterbenstagen

Jedes Herz dich so genießt,
Daß die Zeit in deiner lieben Nähe
Froh und gnadenvoll vorüber gehe;
Eh' man's denkt, so kommen wir,
Nach einander heim zu dir. Z.

(1111.) **554.** Mel. 164.

1. Nun, Herr! der du im Thränenthal',
So oft du auf uns blickest,
Dein liebes Volk der Gnadenwahl
So inniglich erquickest,
Daß es den Vorschmack schon
Der Freud' um deinen Thron,
Bei seiner jetz'gen Thränensaat,
Im Herzen zu genießen hat:

2. Ach, mache dir doch jegliches
Zum Lobe hier auf Erden,
Und ganz und gar dem Zweck gemäß,
Der dort erreicht soll werden,
Wo man dich sichtbar preist;
Und gieb, daß unser Geist
Bis dahin ganz, sammt Seel' und Leib,
Unsträflich dir behalten bleib'! G.

(1206.) **555.** Mel. 79.

1. Mit einem zarten Sehnen,
Mit vielen Herzensthränen
Preist die erlöste Schaar
Den blutigen Versühner
Und heil'gen Kirchendiener,
Der für uns Bürg' und Opfer war.

2. Du, außer Zeit und Jahren,
Bist Aeltster unsrer Schaaren;
Du wardst ein Mensch wie wir,
Kennst Herz, Sinn und Gedanken,
Und weißt wohl, wie dem Kranken
Zu Muth und was ihm gut ist hier.

3. Nun, erstgeborner Bruder!
Du Meister an dem Ruder
Des Schiffleins der Gemein':
Da hast du Herz und Hände,
Daß wir bis an das Ende
Woll'n deine treuen Seelen sein. Z.

(1197.) **556.** Mel. 58.

1. O du! deß Güte kein Mund ausspricht:
Erhebe täglich dein Angesicht
Ueber die Gemeine und ihre Classen,
Daß unsre Häuser und unsre Gassen
Voll Friede sei'n!

2. Wir bitten alle gemeinschaftlich:
Deine Barmherzigkeit rege sich
Ueber allem Volke, das bei uns wohnet
(Und in deß Herzen die Gnade thronet),
Mit Salbungskraft.

3. Die Lieb' sei über uns das Panier,
Und deine Gnade sei die Begier
Deiner Kinder aller, und deine Liebe
Zünd' in uns an die Gemeinschaftstriebe
Der Gliederschaft.

4. Wir sind ein Werk deiner eignen Hand,
Herzen, an die du dein Blut gewandt;
Ein vom heil'gen Geiste dir zugeführtes
Und zu was seligem destinirtes
Genadenvolk;

5. Ein Volk, da Jung und Alt, Groß und Klein,
Ein lautes Zeugniß von dir soll sein
Und von deiner Tugend: d'rum wollst du geben,
Daß dir Geist, Seele und Leib und Leben
Zum Preise sei!

6. Wir bitten herzlich, weil's Bitten gilt:
Gestalt' uns allesammt in dein Bild!
Daß die Nachbarschaften auch ohne Worte
Fühlen und seh'n, daß an unserm Orte
Der Heiland sei.

7. Bis deine ganze erkaufte Schaar,
So in der Stille als offenbar,
Aller Welt ein Zeugniß in's Herze hefte
Der unbezwinglichen Gotteskräfte
Des Worts vom Kreuz. 3.

(1269.) **557.** Mel. 185.

1. Möchte doch keins mehr sich selber leben,
Sondern dem, der für uns starb!
Laßt uns alle nach dem Kleinod streben,
Das er uns mit Blut erwarb;
Daß wir ihn an Leib und Geiste preisen,
Unsre Liebe mit der That beweisen,
Und allein in seinem Will'n
Alles unser Wünschen still'n!

2. Unser Lebenslauf sei wie das Ende
Eines sel'gen Herzens ist,
Das mit Sehnsucht forteilt in die Hände
Seines Bräut'gams Jesu Christ;
Oder wie der Anfang war im Herzen
Der Bekanntschaft mit dem Mann der Schmerzen:
So bleib' unser Angesicht

(*172.) **558.** Mel. 119.

1. Wohl dem Volk! :,:
Deß der Herr sein Gott sein will,
Das er selber sich erwählet,
Dem steht offen Gottes Füll',
So daß ihm kein Gutes fehlet,
Ja, das Aermste kann in ihm sich freu'n
Und gedeih'n. :,:

2. Wohl dem Volk! :,:
Das sich auf den Herrn verläßt;
Mit Erbarmen wird er's leiten,
Sein Bund mit ihm bleibet fest;
Heil und Segen wird er breiten
Ueber alle, die auf sein Wort bau'n
Mit Vertrau'n. :,:

3. Halte treu :,:
Kreuzvolk, über deinem Plan
Und den sel'gen Grund-Ideen,
Die der Herr dir kund gethan,
So wird auch dein Bund bestehen,
Bis die Glaubenszeiten sind vorbei;
Bleib' nur treu. :,:

(*173.) **559.** Mel. 141

1. Schmecke und erfahre,
Gnadenvolk, auf's neu,
Daß der Gott, der wahre,
Dein Versöhner sei;
Daß sein Blut dir quillet,
Als ein Heilungs-Oel,
Und mit Kraft erfüllet
Geist und Leib und Seel'.

2. Nichts kann uns auf Erden
In der Wartezeit
Mehr zum Troste werden
Gegen alles Leid,
Und zum frohen Leben
In der Kreuzgemein'
Mehrern Anlaß geben.

3. Wenn nur er uns liebet,
Und uns seine nennt,
Seinen Fried'n uns giebet,
Sich zu uns bekennt:
Läßt sich schon indessen
Die Mühseligkeit
Dieser Zeit vergessen,
Weil er's Herz erfreut.

(*175.) **560.** Mel. 155.

Gnad und Segen, Trost und Freud'
Komm' aus Jesu Tod und Schmerzen
Unsern Herzen, —
Wenn sie unter stillen Zähr'n
Deß begehr'n, —
Täglich reichlich zugeflossen,
Trost, der nie wird ausgenossen,
Freuden, welche ewig währ'n.

(*176.) **561.** Mel. 159.

Des Heiland's Lieb' und Freundlichkeit
Entflamm' uns lebenslang,
Zu kindlicher Ergebenheit
An ihn, aus Lieb' und Dank;
Daß keines mehr sich selber leb',
Nein, sondern jedes sich bestreb'
Nur dem zu leben, dessen Tod
Uns hat versöhnt mit Gott.

(*177.) **562.** Mel. 167.

Möchte man in unserm Tempel
An jedweder Seele seh'n
Ein lebendiges Exempel
Von dem wahren Wohlergeh'n,
Das sich sonst auf gar nichts gründet,
Als den theuren Schmerzensmann,
An dem man alleine findet,
Was das Herz vergnügen kann.

(1312.) **563.** Mel. 185.

Wenn der Glaub' an ihn im Herzen lodert,
Der aus Jesu Wunden stammt,
Wird's zu dem, was Dank und Liebe fodert,
Unausbleiblich angeflammt:
Daß der Sinn dem Sinne Christi gleichet,
Und alsdann so Tugenden darreichet,
Die des Glaubens Folge sein,
Gott und Menschen zu erfreu'n.
G.

(1316.) **564.** Mel. 205.

Amen, ja, Hallelujah!
Herr, unsre Hoffnung, Freud' und Trost:
Unser Heil und schön' Erbtheil
Hat dich dein theures Blut gekost't;
Und, da diese Wunderthat
Lauter sel'ge Folgen hat:
O wie dankbar heben wir
Unsre Augen auf zu dir! G.

(1313.) **565.** Mel. 37.

Habt eure Lust am Herrn
Durch's ganze Leben!
Er wird euch alles gern
Und reichlich geben,
Was euer Herz begehrt;
Er ist der Treue,
Und hält euch lieb und werth:
Das fühlt auf's neue! G.

(*181.) **566.** Mel. 221.

Blick, Jesu, voll Güte, vom göttlichen Throne
Auf uns herab, wir sind ja dein;

Behalt uns dir alle zum ewigen Lohne
Für deine Müh' und bittre Pein.
O Liebe, entzünde mit deinem Strahl
Ein jed's, und verbinde uns allzu-
mal, [zu nennen,
Als Glieder, so innig, daß nichts sei
Das unsre Gemeinschaft in dir könne
trennen.

(*187.) **567.** Mel. 26.

1. Du hast dein Blut an uns ge-
wandt, [nen;
Und uns gegründ't auf dein Versüh-
Auf dem Grund laß uns blüh'n
und grünen,
Als ein's der Werke deiner Hand.

2. So wird dir Lob bei uns er-
schall'n,
Und unter diesen Lobgesängen
Der durch dein Blut erkauften Men-
gen [fall'n.
Wohn'st du ja selbst mit Wohlge-

3. Wir beten dich in Demuth an
Für dein unendliches Erbarmen,
Das bis auf diesen Tag uns Armen
Unzählig viel zu gut gethan.

4. In unsrer Mitte wandelst du;
Dein Herz und Aug' ist allewege
Mit uns; durch deine treue Pflege
Erquickst du uns mit sanfter Ruh'.

5. Dein Wort ist unser Trost
und Licht, [Weide,
Dein Fleisch und Blut der Seelen
Dein Regiment ist unsre Freude,
Dein Lieben unsre Zuversicht.

(*191.) **568.** Mel. 184.

Herr Jesu, schaffe in uns allen
Ein Herz voll Liebe gegen dich,
Daß wir dir mögen wohlgefallen
Durchgängig, inn- und äußerlich.
O dächte jed's mit regem Triebe:
Du starbst für mich, d'rum leb' ich
dir!
Hilf uns dazu durch deine Liebe,
Und nimm ohn' Ende Dank dafür.

(*195.) **569.** Mel. 39.

1. So geh'n wir voll Hoffnung
auf ewige Treue,
Die du uns selbst zusagst, von heut'
an auf's neue,
Erbarmen und Gnade und Frie-
den und Segen
Mit dir, o Herr Jesu! trostmüthig
entgegen.

2. Erhalt' uns auf dich, auf dein
Blut, Tod und Wunden,
In Liebe und Eintracht zusammen
verbunden,
Bis wir dir dort danken, und Gotte
zu Ehren
Das Heilig ertönet in seligen Chören.

(*197.) **570.** Mel. 114.

1, Unendlicher! deß Jahre nie
aufhören, [Frist
Der gestern, heut' und in zukünft'ger
Ein gnäd'ger Gott und lauter Liebe
ist; [noch stören,
Du, dessen Thun nichts hindern kann
Sei angebet't, und laß dir die Ge-
mein'
In deine ew'ge Gnad' empfohlen sein.

2. Barmherziger! erhöre unser
Flehen [wählt,
Für's ganze Brüdervolk, das du er-
Und mit zu deinem Erbe hast gezählt;
O laß uns ferner dessen Wohlfahrt
sehen,

Und schmücke du mit eigner Hand
dies Haus, [aus.
Dir zum Vergnügen immer schöner

(*201.) **571.** Mel. 155.

1. Wem du's giebst, der hat's
umsonst,
Jesu, schenk' uns auch die Treue,
Daß auf's neue
Unser Wandel, tief gebeugt,
Davon zeigt,
Daß wir froh, doch mit Beschämen,
Gnad' um Gnade von dir nehmen,
Die uns deine Füll' darreicht.

2. Deiner wollen wir uns freu'n,
Denn dein Herz ist für uns Armen
Voll Erbarmen,
Ueber uns ist deine Treu'
Täglich neu;
Und wenn wir d'rauf dankbar merken,
Kann es unsern Glauben stärken,
Daß noch mehr zu hoffen sei.

(*203.) **572.** Mel. 164.

O Jesu, hilf uns all'n dazu,
Daß jed's dein Heil genieße,
Zu seiner Seele Trost und Ruh',
So werden wir gewisse
Und feste Tritte thun,
In deinem Willen ruh'n,
Und dir, zum Dank für deine Pein,
Gern überall zur Freude sein.

V.

Die Sacramente.

1. Die heilige Taufe.

(1112.) **573.** Mel. 22.

1. Gott sei gelobet und gepreist,
Der für der Menschen Leib und Geist
Auf immerdar mit Rath und That
Zur Seligkeit gesorget hat.

2. Nun ist, was Christus uns erwarb,
Da er am Kreuze für uns starb,
Ein Segensquell, der nie versiegt:
Wohl dem, der's zugeeignet kriegt.

3. Dies unaussprechlich große
Heil,
Wird in der Taufe uns zu Theil;
Und wer sich gläubig daran hält,
Der geht einst selig aus der Welt.

4. D'rum woll'n wir unsre Lebenszeit,
Mit Herzenszuversichtlichkeit,
Nur immer dankbar auf ihn seh'n;
So wird uns lauter Guts gescheh'n.

5. O würde doch in jedem Land
Sein Evangelium bekannt,

Und alles Volk, das er erkauft,
Mit seinem heil'gen Blut getauft.

6. Dies wünschet seine Christenheit,
Die ihres Glücks sich dankbar freut,
Und das Verdienst in Ehren hält
Des Herrn und Heilands aller Welt.
G.

(1114.) **574.** Mel. 132.

1. Gott! Vater, Sohn und heil'ger Geist,
Du Gott von großer Güte,
Sei jetzt und immerdar gepreist
Mit dankbarem Gemüthe
Für deine unverdiente Gnad',
Die durch die Tauf', das sel'ge Bad,
Uns Armen widerfähret!

2. Da wäscht uns Jesu theures Blut
Von allen unsern Sünden;
Kraft dieser Heils- und Gnadenfluth
Muß unser Fluch verschwinden,
Den von Natur wir wohl verschuld't,
Und wir gelang'n zu Gottes Huld
Durch Christi Tod und Sterben.
Justus Gesenius., g. 1601 † 1671.

(1115.) **575.** Mel. 106.

1. Ich bin getauft auf deinen Namen,
Gott! Vater, Sohn und heil'ger Geist;
Ich bin gezählt zu deinem Samen,
Zum Volk, das dir geheiligt heißt;
Ich bin in Christi Tod versenkt,
Und bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben,
Mein lieber Vater, mich erklärt.
Du hast die Frucht von deinem Sterben,
Mein treuer Heiland, mir gewährt.
Du willst in aller Noth und Pein,
O heil'ger Geist! mein Tröster sein.

3. Ich geb' dir heut', o Gott, auf's neue
Leib, Seel' und Herz zum Opfer hin.
Erwecke mich zu neuer Treue,
Und nimm Besitz von meinem Sinn.
Es sei in mir kein Tropfen Blut,
Der nicht, Herr, deinen Willen thut!

4. Laß diesen Vorsatz nimmer wanken,
O Vater, Sohn und heil'ger Geist!
Halt' mich in deines Bundes Schranken,
Bis du mich zu dir kommen heiß't:
So leb' ich dir, so sterb' ich dir,
So lob' ich dich dort für und für.
J. J. Rambach, g. 1693 † 1735.

(1119.) **576.** Mel. 84.

1. Liebster Jesu! wir sind hier,
Deinem Worte nachzuleben:
Dieses Kindlein kommt zu dir,
Weil du den Befehl gegeben,
Daß man Kindlein zu dir führe,
Denn das Himmelreich sei ihre.

2. Darum eilen wir zu dir:
Nimm dies Kind in deine Armen,
Tritt in deinem Heil herfür,
Und erzeige dein Erbarmen,
Daß es mag dein Kind auf Erden
Und ein Himmelserbe werden.

3. Wasch es, Jesu! durch dein Blut
Von den angeerbten Flecken,
Und zugleich mit dieser Fluth
Laß es dein Verdienst bedecken;
Schenk' ihm deiner Unschuld Seide,
Daß es sich in dich einkleide.
Gal. 3, 27

4. Hirte, nimm dein Schäflein an;
Haupt, mach' es zu deinem Gliede;
Himmelsweg, zeig' ihm die Bahn;
Friedensfürst, schenk' ihm den Friede;
Weinstock, gieb, daß diese Rebe
Fest im Glauben an dir klebe.

5. Höre, Jesu! dies Gebet,
Laß es dir zu Herzen dringen;
Was wir für dies Kind erfleht,
Wollst du gnädiglich vollbringen!
Schreib' den Namen, den wir geben,
In dein Buch zum ew'gen Leben!

B. Schmolk. g. 1672 † 1737.

(1120.) **577.** Mel. 11.

1. Freundlicher Immanuel!
Deß sich freuet Leib und Seel',
Welche du mit Blut erkauft,
Und in deinen Tod getauft:

2. Schau, hier liegt vor deinem Thron
Dieses Kind, ein weicher Thon,
D'raus du dir ein ähnlich's Bild
Gnadenvoll bereiten willt.

3. Du bist auch ein Kind gewest,
Daß du selbst erführst und säh'st,
Wie dem lieben Kinderheer
Jederzeit zu Muthe wär'.

4. O so laß doch auch gescheh'n,
Daß wir an den Kindern seh'n,
Wessen man sich, vor'ger Zeit,
An dem Jesuskind gefreut.

5. Laß dies Kind, da du gewollt,
Daß es auf der Welt sein sollt,
Laß es bis zu dir hinein,
Von der Tauf' an deine sein. 3.

2. Das heilige Abendmahl.

(*215.) **578.** Mel. 159.

Hier hat der Kirche, seiner Braut,
Der Herr ein Mahl bestellt,
Ein Gnadenmittel anvertraut,
Das sie gesund erhält.
Das Himmelsbrod, der Wundensaft,
Giebt ihr stets neue Lebenskraft,
Daran das Herz sich stärkt und nährt,
So viel es nur begehrt.

(1125.) **579.** Mel. 184.

1. O Lamm! du branntest vor Verlangen,
Nach deinem letzten Passahmahl;
Da sah man deine Seele hangen
An deiner Jünger kleinen Zahl;
Die Liebe macht dein Herz zerfließen,
Du ließ't aus deinem holden Mund
Den Strom des Lebens sich ergießen:
So thust du dich den Deinen kund.

2. Die Lieb' ist groß, ja unermessen,
Die solche Wunder an uns thut:
Den Deinen giebst du dich zu essen,
Im Brod und Wein dein Fleisch und Blut;
Für uns're Sünd' am Kreuz zu schweben,
War dir's zu wenig, theures Lamm?
Du willst gar in und mit uns leben,
Als unser Herzensbräutigam.

3. Wie mächtig ist die Liebesflamme!
Sie ist viel stärker als der Tod;
Aus Liebe ward zum Opferlamme
Der Schöpfer selbst, der starke Gott;
Vor welchem Erd' und Himmel beben,
Den hat sie in das Grab gebracht,
Ihn, in dem alle Dinge leben.
So wirkt die Lieb' in ihrer Macht.

(1126.) **580.** Mel. 69.

1. O welche Triebe
Gegen sein' Erlösten!
Welcher Liebe
Kannst du dich getrösten,
Seine
Selige Gemeine!

2. Der heil'ge Leichnam
In den Tod gegeben
Am Kreuzesstamm,
Daß wir möchten leben,
Nähret
Jed's, das sein begehret.

3. Sein Blut wir trinken
Mit durst'ger Seele,
Und versinken
In die Wundenhöhle,
Da man
Sich recht erlaben kann.

4. O Quell'! ergieß dich
Bis in's ew'ge Leben,
Und halt' täglich
Uns als seine Reben
Voll Saft
Zu Werken seiner Kraft.

5. Der Herr ist nahe;
Eilt, Herzen! auf ihn zu:
Er empfahe
Euch in der Sabbathsruh';
Stille
Euch aus seiner Fülle!

6. Seid durch's Erbarmen
Deß, der so freundlich ist,
In den Armen
Des Bräut'gams Jesu Christ,
Selig,
Dankbar froh und fröhlich!

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(*92.) **581.** Mel. 208.

1. Ein'ge Segensquelle,
Zu der ich mich stelle
Als ein durstig Kind,
Das nach dir sich sehnet,
Und nach dir nur thränet,
Labe mich geschwind.
Gieb mir Theil an deinem Heil,
Das zu jedem Tagewerke
Mich ermuntr' und stärke.

2. Jesu, Lebenssonne,
Geh' mit neuer Wonne
Meiner Seele auf!
Deine blut'gen Wunden
Laß zu allen Stunden
In dem Glaubenslauf
Meines Lebens Leuchte sein,
Daß ich jeden Tag auf's neue
Deines Heil's mich freue.

(1127.) **582.** Mel. 205.

1. Selig's Volk der Zeugenwolk',
Begnadiget zur Pilgerschaft!
Euer Stab im Wandertrab,
Euer Geräth und Gurt und Kraft
Ist derselbe Bund im Blut,
Den der Alten Glaubensmuth
An die Hüttenthüren schrieb,
Daß der Würger draußen blieb.

2. Eh' wir dann zum Schmerzensmann
In's Allerheiligste geh'n ein,
Wo er sich sacramentlich
Einleibet seinem Fleisch und Bein,
Eh' das Kirchlein Jesu Christ
Seinen Marterleichnam ißt,
Und trinkt sein Blut durstiglich:
Hält man Mahl und liebet sich.

(*217.) **583.** Mel. 184.

Sein Fleisch- und Blutgenuß giebt Leben,
Und tödtet unsre Sündigkeit,
Wir sind des Weinstocks zarte Reben,
Wer nur in ihm bleibt, der gedeiht.
O Gnade! wenn im Sacramente
Uns Jesu Todeskraft durchdringt;
Da pflegt er jedes, bis am Ende
Ihm völlig seine Cur gelingt.

(*220.) **584.** Mel. 217.

Das Heiligthum ist aufgethan
Für die Bedürftigen und Armen;
So oft wir Jesu Leichnam nah'n,
Und bei dem Blutgenuß erwarmen,
Da er sich uns zu eigen schenkt,
Uns segnet, tröstet, speist und tränkt,
Bekommen wir, als seine Reben,
Zum Wachsthum neuen Saft und Leben
Aus Jesu Schmerzen, Blut und Tod,
Und sterben aller Sündennoth.

(*221.) **585.** Mel. 83.

Herr, ich warte auf dein Heil,
Auf ein neues Offenbaren.
Blutiger Versöhner, eil',
Laß mich seliglich erfahren,
Was dein Leichnam und dein Blut
Hier an deinen Kranken thut.

(*222.) **586.** Mel. 45.

1. Du Sünderfreund!
Wer vor dir weint,
Find't offen deine Wunden;
Die sind uns zur Freistatt da
Alle Lebensstunden.

2. In jeder Noth
Wird uns dein Tod
Zur Ursach' neuer Freude;
Dein vollgültiges Verdienst
Ist des Herzens Weide.

3. Dein Abendmahl,
Im Thränenthal
Die höchste aller Gaben,
Kann recht himmlisch Seel' und Leib
Deiner Kranken laben.

(*223.) **587.** Mel. 68.

1. Jesu, tritt herzu,
In der Sabbathsruh',
Und erschein' dem Geist so milde,
In dem schönen Todesbilde,
Wie dein Haupt sich neigt,
Und dein Mund erbleicht.

2. Unser Herz und Sinn
Stehet zu dir hin,
Dich im Glauben anzurühren,
Deines Leichnams Kraft zu spüren,
Der zum Leben nährt
Jeden, der's begehrt.

3. Laß die Gotteskraft
Von des Weinstocks Saft
In die Reben sich ergießen,
Wenn wir hier dein Mahl genießen.

Wachsthum und Gedeih'n,
Wirkt dein Blut allein.

(*227.) **588.** Mel. 142.

Du Quell aller Gaben, zu dir woll'n wir nah'n,
Du wirst uns erlaben, wir treten heran,
Und woll'n mit Verlangen
Die Segen empfangen,
Die du, o Gesegneter, denen ertheilst,
Die du durch dein Opfer gerecht machst und heilst.

(*228.) **589.** Mel. 102.

1. Wenn ich im heil'gen Abendmahl,
Herr, deines Tod's Gedächtniß fei're,
Und mir, wie du dort meine Wahl
Errungen hast, mit Dank erneure:
So eile und heile was sündig an mir,
Und bring' neues Leben im Innern herfür.

2. Laß deiner heißen Liebe Strahl,
O Jesu, auch mein Herz entzünden,
Wenn wir im heil'gen Abendmahl
Uns feierlich mit dir verbinden;
Das wünsch' ich recht sehnlich, und flehe zu dir,
Beweis' dich als Arzt und Erbarmer an mir.

3. Ja drücke deinen Todesschmerz
So tief hinein in meine Seele,
Daß mir der höchste Trost für's Herz,
Daß du mein Bürge ward'st — nie fehle,
Dann kann ich mich täglich der Seligkeit freu'n,
Ein Erbe des ewigen Lebens zu sein.

(1128.) **590.** Mel. 9.

1. Bis die Stunde kommt heran,
D'rum das Kirchlein weinet,
Und bis uns der Schmerzensmann
Sichtbarlich erscheinet;

2. Hat er seinem lieben Volk
So ein Pfand geschenket,
Dabei seine Zeugenwolk'
Seines Tod's gedenket.

3. Das ist's heil'ge Abendmahl
Seines Leib's und Blutes:
Freu' dich, Volk der Gnadenwahl,
Dieses höchsten Gutes!

4. Denn sein Fleisch- und Blutgenuß
Giebt uns Kraft und Stärke,
Muntert Herz und Hand und Fuß
Auf, zu seinem Werke.

5. Willst du gleich jetzt sichtbar nicht
Unter uns erscheinen;
So erfreut dein Angesicht*
Doch das Herz der Deinen.

6. Leib und Seele schickt sich an,
Vor dir hinzusinken,
Deinen Leichnam zu empfah'n,
Und dein Blut zu trinken.

Layritz, g. 1707 † 1788

(1129.) **591.** Mel. 141

1. Heil'ger Kirchenfürste!
Deine Schaar der Wahl
Ruft: ich hungr' und dürste
Nach dem Abendmahl,
Deinem Fleisch und Blute,
Das du selbst vermacht,
Deinem Volk zu gute,
In der letzten Nacht.

* Ps. 80, 4.

2. Ach! du liebst so herzlich,
Ohne daß man sich
Eben lang und schmerzlich
Müßte müh'n um dich;
Du trägst uns zum Segen,
Wie Melchisedech,
Brod und Wein entgegen,
Daß uns nichts gebrech'.

3. Lamm! erhalte immer
Dein'm erworb'nen Gut
Deinen blut'gen Schimmer;
So bleibt's wohlgemuth,
Bis es dich wird sehen
An der Tage End'.
Unterdeß begehen
Wir das Sacrament.

Zander, † 1732.

(1131.) **592.** Mel. 99.

O Handlung voller Majestät!
O Liebe, die auf's weitste geht!
O ihr hochheil'gen Festmomente:
Nun hat's um Seel' und Leib nicht Noth:
Und wir verkünd'gen Jesu Tod,
So oft wir nah'n zum Sacramente.

G.

(1133.) **593.** Mel. 22.

1. O Jesu! laß uns allezeit
Zu deinem Tisch mit Innigkeit
Hinnahen, und des höchsten Guts
Genießen, deines Leibs und Bluts!

2. Wo wir krank sind, da heile du,
Wo wir unrein, da rein'ge nu':
Weil du aus Gnaden, uns zu gut,
Vergossen hast dein theures Blut.

L. B.

(1149 u. 1134.) **594.** Mel. 14.

1. Ach! unser Herze weint und lacht;
Er, der uns seine nennt,
Hat sich uns selber zugedacht
Im heil'gen Sacrament.

2. Da ist man vor Verlangen krank
Nach ihm und seinem Heil,
Und wär' ihm gern aus Lieb' und Dank
Zur Freud' in seinem Theil.

3. Und er, der unaussprechlich liebt,
Hört's blöde Herz nie fleh'n,
Ohn' daß er ihm die Hoffnung giebt:
Amen, es soll gescheh'n!

G.

(206.) **595.** Mel. 132.

1. Wie geht's dem Würmlein doch so gut
Bei dem Gefühl der Wunden:
Beflossen sein mit Lammesblut,
Und das so alle Stunden;
Von frühe an bis in die Nacht
In seiner Nähe zugebracht,
Das macht ein selig's Leben.

2. Und wenn er sich im Abendmahl
Uns zum Genusse schenket,
Und uns aus seinem Seitenmaal
Mit seinem Blute tränket,
Da haben wir den Martermann
So nah', als man ihn haben kann
Im Glauben, ohne Sehen.

C. R. v. Z.

(1135.) **596.** Mel. 83.

1. Er nimmt mehr sich unsrer an
Als ein Hirte seiner Heerde.

Seine Füll' ist aufgethan,
Daß ein jedes satt d'raus werde:
Wir sind Schäflein seiner Hand,
An die er sein Blut gewandt.

2. Wer nur nach ihm hungrig ist,
Und voll Durst nach seiner Freude:
O! ein solches Herz genießt
Unaussprechlich süße Weide,
Bis es ganz wird satt gemacht,
Wenn's nach seinem Bild erwacht.

Ps. 17, 15. G.

(1136.) **597.** Mel. 36.

1. Was könnte wol beim Gläuben und nicht Sehen
An seinen Kranken größer's je geschehen,
Als wenn der Arzt, der alle Schmerzen heilet,
Sich selbst mittheilet?

2. Dies ist das höchst' und sehnlichste Begehren
Der Herzen, die gern Jesu ähnlich wären
An Leib und Geist; das ist's, spricht die Gemeine,
Wornach ich weine!

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(1139.) **598.** Mel. 166.

Mein Heiland! der du uns zu gut
Am Kreuze hast gehangen;
Du Priester, der mit eignem Blut
In's Heilige gegangen;
Hier schickt sich deine Kreuzgemein'
Zu essen und zu trinken:
Laß sie ganz sanft in dich hinein
Bei diesem Mahle sinken. Z.

(628.) **599.** Mel. 79.

Bleib' mir, o Lamm! bleib' immer,
Daß mir nicht nur ein Schimmer
Von deiner Gnade bleib':
Nein, daß ich alle Stunden
Recht fühlbar hab' die Wunden,
Ja deinen ganzen Marterleib.

J. v. Watteville, g. 1718 † 1788.

(819.) **600.** Mel. 16

1. Deine Seele weih' die meine,
Und dein Leichnam meinen ein:
Um Ein Fleisch und Ein Gebeine
Und Ein Geist mit dir zu sein!

2. Herr! wirst du mich so bereiten,
Wirst du mir so gnädig sein:
So werd' ich dein Lob ausbreiten,
Und du wirst dich meiner freu'n.

G.

(725.) **601.** Mel. 26.

1. Des Marterlammes Fleisch und Blut,
Am Kreuzaltar dahingegeben,
Das hier und bis in's ew'ge Leben
Unendlich große Wunder thut!

2. Das ist's, was uns zusammenbind't:
Das kann zu solcher Lieb' entflammen,
Daß seine Gläubigen zusammen
Ein Herz und Eine Seele sind.

G.

(793.) **602.** Mel. 22.

Die Seele Christi heil'ge mich,
Zu einer Seel' und Geist mit sich:

Sein Leichnam, der für mich verwund't, [sund.
Der nach' mir Seel' und Leib ge-
J. Angelus, g. 1624 † 1677.

(434.) **603.** Mel. 15.

1. Ach komm', du süßer Herzens-
Du Labsal meiner Seele! [gast,
Bei der du deine Wohnung hast
In dieser Jammerhöhle.

2. Ich öffne dir Herz, Seel' und Sinn,
Mit brünstigem Verlangen,
Dich, o mein Jesu! mein Gewinn,
Recht freudig zu umfangen.

3. Komm', komm' und halt' dein Abendmahl
Mit deinem schwachen Kinde;
Daß deiner süßen Liebe Strahl
Mich inniglich entzünde.

4. O da verbind't sich Seel' und Gott,
In recht vertrauter Liebe;
Was ihm zuwider, muß in Tod,
Vor diesem Himmelstriebe.
Dr. Menken, g. 1658 † 1726.

(*229.) **604.** Mel. 182.

Hier wird zu meinem Glaubens-Leben,
Mein Heiland durch dein Fleisch und Blut,
Mir Nahrung zum Gedeih'n gegeben,
Getödtet, was mir Schaden thut;
Ich bleib' in deiner treuen Cur,
Zwar selig, aber doch im Staube;
Damit mir nichts mein Kleinod raube,
Führst du mich auf die Sündenspur.

(1538.) **605.** Mel. 119.

Täglich Brod, :,:
Unentbehrlicher Genuß,
Du bist von dem Himmel kommen,
Weil die Seel' verhungern muß,
Die dich nicht zu sich genommen:
Meine Seele hungert nur nach dir,
Gieb' dich mir! :,: 3.

(1204.) **606.** Mel. 70.

Du unser Leben!
Du unsre ein'ge Kraft:
Wir, deine Reben,
Haben sonst keinen Saft,
Als der aus deinen Wunden fließet,
Den unser Herze von dir genießet.
L. Dober, g. 1706 † 1766.

(1163.) **607.** Mel. 146.

Bespreng' * das Volk der Wahl,
Daß sich's voll Fried' und Freude
Im heil'gen Abendmahl
Zum ew'gen Leben weide,
An Jesu Fleisch und Blut,
Das zu dem sel'gen End',
Uns, als das höchste Gut
Von ihm wird zugewend't. 3.

(1141.) **608.** Mel. 23.

1. Schmücke dich, o liebe Seele,
In der kranken Leibeshöhle;
Komm' an's helle Licht gegangen,
Fange herrlich an zu prangen:

2. Denn der Herr, voll Heil und Gnaden,
Will dich jetzt zu Gaste laden;

* Ebr. 9, 19.

Der den Himmel kann verwalten,
Will jetzt Herberg' in dir halten.

3. Eile, wie Verlobte pflegen,
Deinem Bräutigam entgegen,
Der dein Haus nicht will verschmä-
Freundlich zu dir einzugehen. [hen,

4. Oeffne ihm die Geistespforten;
Red' ihn an mit schönen Worten:
Komm', mein Liebster, laß dich küssen,
Laß mich deiner nicht mehr missen.

5. Ach, wie hungert mein Gemü-
tye,
Menschenfreund, nach deiner Güte;
Ach, wie pfleg' ich oft mit Thränen
Mich nach dieser Kost zu sehnen.

6. Ach, wie pfleget mich zu dürsten
Nach dem Trank des Lebensfürsten;
Wünsch' stets, daß mein Gebeine
Sich durch dich mit Gott vereine!

7. Die Vernunft, die muß hier
weichen,
Kann dies Wunder nicht erreichen,
Daß er sich uns selbst bescheret,
Uns zum ew'gen Leben nähret;

8. Und daß mit dem Saft der
Reben
Uns wird Christi Blut gegeben.
O der großen Heimlichkeiten,
Die nur Gottes Geist kann deuten!

9. Jesu, wahres Brod des Lebens,
Hilf, daß ich doch nicht vergebens,
Oder mir vielleicht zum Schaden
Sei zu deinem Tisch geladen.

10. Hier fall' ich zu deinen Füßen:
Laß mich würdiglich genießen
Dieser deiner Himmelsspeise,
Mir zum Heil und dir zum Preise.

[illegible]

(1143.) **609.** Mel. 159.

1. Wie ofte hat mein Herz geweint
Voll Kummer über sich!
Wenn ich gedacht, mein treuster
Betrübe sich um mich. [Freund
An wem er schon so viel gethan,
Und nicht mehr Freude haben kann;
Der ist, zu seiner Schmach und
Schmerz,
Ein Thor und träges Herz.

2. Der du bei deinem Volk und
Der Herr im Hause bist, [Haus
Und Gnad' und Heil umsonst theilst
Dem, der's bedürftig ist: [aus
Ach tröste mich, dein blödes Kind,
Das so viel Mängel an sich find't;
Ich fühl' mich arm, und gläube
d'rum
An's Evangelium. Z.

(1146.) **610.** Mel. 29.

1. Wir öffnen dir die Herzens-
pforten,
Empfahen dich mit diesen Worten:
„Herein, Gesegneter des Herrn!
Geist, Leib und Seele hätt' dich gern.“

2. Hier liegen wir in unserm
Staube: [Raube,
Der Glaube macht es nicht zum
Daß du dich selbst willst zu uns nah'n:
Wir nehmen's auf den Knien an.

Z.

(1148.) **611.** Mel. 23.

1. Nah't heran, ihr lieben Glieder,
Christi Schwestern, Christi Brüder:
Kommt, voll Beugung und mit
Freuden,
Euer Herz an ihm zu weiden.

2. Nah't heran zum Abendmahle,
Dem bis zum Vollendungssaale
Unschätzbarsten höchsten Gute:
Kommt zu Christi Fleisch und Blute!

3. Diese tiefe Heimlichkeiten
Gehen viele tausend Weiten
Ueber allen Klang der Lieder:
Seelen, Seelen, sinket nieder!

4. Hebet euch, ihr groben Sinnen,
Hebe dich Vernunft von hinnen!
Unbeflecktes Marterlämmlein,
Dein Volk wartet deiner Flämmlein.

5. Jetzt ist unser Sabbath kommen,
Bräut'gam, du wirst angenommen,
Säume nicht heran zu nahen,
Laß dich inniglich umfahen. 3.

(1144.) **612.** Mel. 141.

1. Sünderfreund voll Gnade,
Bürge, Gott und Lamm!
Ich, dein' arme Made,
Bete vor dir an,
Wenn ich deiner Nähe
Heil und Trost erfahr',
Und daneben sehe,
Wer ich bin und war.

2. Gnade, und die Schmerzen
Um die Sündigkeit,
Stehen sich im Herzen
Nahe allezeit:
Ich hab' Zorn verdienet,
Heißt es meinerseits;
„Ich hab' dich versühnet,“
Ruft das Lamm vom Kreuz. 3.

(1150.) **613.** Mel. 54.

Wir halten, nach dem Testament
Des Herrn, sein heil'ges Sacrament;
Ihr, seine Kranken am Siechenteich,
Die Kräfte seiner Marterleich'
Durchgehen euch! 3.

(1151.) **614.** Mel. 22.

1. O daß nun Jesu Kreuzgemein',
Als Fleisch von seinem Fleisch und Bein,
Mit ihm, der für uns ward zur Leich',
Stürb' alle dem, was ihm nicht gleich!

2. O daß in Seel' und Leib nichts mehr
Von fremdem Leben übrig wär',
Und wir, so lang wir lebeten,
An ihm, dem Weinstock, klebeten!

3. Du, der durch seines Todes Kraft,
Ein neues Herz und Wesen schafft:
Nimm was noch ist vom alten Sinn,
Durch deines Leichnams Tödtung hin! 3.

(1153.) **615.** Mel. 22.

1. Gemeine, zittre heiliglich,
Zu gleicher Zeit erfreue dich,
Wenn du, nach Jesu Testament,
Hältst das hochheil'ge Sacrament!

2. Man lebt dann recht von neuem auf,
Zu gehen den bestimmten Lauf,
Und Leib und Seele wagt sich d'ran,
Zu all'm, was ihn erfreuen kann.

3. Und das geht so von Zeit zu Zeit,
Bis daß wir ganz sind zubereit't,
Und bis die äuß're Hütte bricht:
Dann seh'n wir ihn von Angesicht. 3.

(1158.) **616.** Mel. 71.

1. Auf, Seele! schicke dich,
Dein Heiland nahet sich;
Fall' ihm zu Füßen:
Der, dem die Welt zu klein,
Giebt sich im Brod und Wein
Dir zu genießen.

2. O Liebe, die sich hier
In ihrer schönsten Zier
Vollkommen zeiget!
Huld, der kein Ziel bekannt,
Die über den Verstand
Der Engel steiget!

3. Ach, wie komm' ich dazu,
Daß so ein Herr, wie du,
Mein Haus beschreitet,
Daß mir das höchste Gut
Mit seinem Fleisch und Blut
Ein Mahl bereitet?

4. Nur Glauben schenke mir,
Der mich, mein Arzt, mit dir
Genau verbinde,
Damit mein Leib und Geist,
Wenn er dein Mahl geneußt,
Gesundheit finde.

5. Gieb, daß ich als ein Zweig,
An Saft und Leben reich,
Nun an dir bleibe,
Und, als in dich versetzt,
Stets frisch und unverletzt,
Viel Früchte treibe.

6. Gieb, daß mein Blut, das dein,
Zu deinem Ruhm allein,
O Mittler, walle:
Daß, wenn mein Herz sich regt,
Wenn meine Ader schlägt,
Dein Lob erschalle!

J. J. Rambach, g. 1693 † 1735.

(1160.) **617.** Mel. 97.

1. Der Odem, der die Todten regt,
Und Leben in die Glieder trägt,
Durchweh' dir Geist und Leib und Seel',
Gemeine des Immanuel:
Da ist der Segensbecher angefüllt
Mit Leben, das im Blut des Lammes quillt.

2. Gemeine Gott's, erhebe dich!
Des Weinstocks* Kräfte regen sich:
Empfah' das Blut, das Lösegeld
Für dich und für die ganze Welt!
Das heil'ge Blut, das theure Lösegeld
Für mich, für dich, und für die ganze Welt.

Z.

(1162.) **618.** Mel. 23.

1. O daß bei dem Wundenbache
Doch der Freudengeist erwache,
Und die ungestörten Triebe
Einer kindlich frohen Liebe;

2. Daß aus unsern Wort' und Werken
Lauter Lob und Dank zu merken;
Und die Niedrigkeit und Treue
Unsers Herzens ihn erfreue!

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(1165.) **619.** Mel. 184.

O heil'ges Blut des Lebensfürsten,
Der uns durch seine Wunden heilt,
Und uns, so oft wir nach ihm dürsten,
Mit seinem Heil entgegen eilt;

* Joh. 15, 5.

O edler Saft, o Lebensquelle!
Die uns aus Jesu Wunden quillt:
Wie oft schon hat sich unsre Seele
In großem Durst an dir gestillt!
G.

(1167.) **620.** Mel. 79.

Lamm Gottes! deine Wunden
Sind noch zu allen Stunden
Ein offnes Gnadenmeer;
Und die sich dahin wagen,
Die können fröhlich sagen,
Sie geh'n von dir niemalen leer.

Anna Dober, g. 1713 † 1739.

(1169.) **621.** Mel. 149.

1. O die Seligkeit ist groß,
Und nicht zu beschreiben:
Sich in Jesu Arm und Schooß
So hinein zu gläuben,
Daß man satt an ihm hat,
Und doch kindverwöhnet
Immer nach ihm thränet.

2. Ach wie heilsam ist sein Blut!
D'rum bleibt mein Verlangen,
Aus der schönen rothen Fluth
Tröpflein aufzufangen,
Darnach ächzt, darnach lechzt
Die bedürft'ge Seele
In der ird'nen Höhle.

3. Freilich, wenn ich auf ihn seh'
In der Gottesgröße,
Und auf meine menschliche
Sündigkeit und Blöße:
Fühlt mein Herz Weh und Schmerz;
Aber sein Verscheiden
Macht's voll Trost und Freuden!

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(1171.) **622.** Mel. 185.

Gloria des Lammes Wundenhöhlen!
Von uns, die wir, groß und klein,
Arme blutbedürft'ge Menschenseelen
Und nicht heil'ge Engel sein:
Wenn man ihn hat, schmeckt und fühlt und liebet,
Wenn er uns sein Fleisch zu essen giebet,
Und sein theures Blut einflößt:
So ist Seel' und Leib getröst't.

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(1173.) **623.** Mel. 22.

Gott sei gelobet und gepreist,
Der uns zusammen tränkt und speist
Mit seinem Fleisch und seinem Blut:
Das gieb uns, o Herr Gott, zu gut.
Z.

(1175.) **624.** Mel. 151.

Du uns so nahes Wesen!
Mehr als man's sagen kann
Bist du uns nah' gewesen:
Wir beten dankbar an!
O möcht' sich's nun beweisen
An uns, daß deine Schaar
Dein Testament zu preisen
Voraus ersehen war.

Anna Dober, g. 1713 † 1739.

(1176.) **625.** Mel. 146.

1. Herr Christ! ich danke dir,
Ich danke dir von Herzen,
Für deine Treu' an mir,
Für alle deine Schmerzen,
Für deinen bittern Tod,
Für deinen Leib und Blut,

Womit du, treuer Gott!
Mir labst Herz, Sinn und Muth.

2. Ach laß mich nimmermehr,
O Jesu! dein vergessen:
Ich habe ja von dir
Getrunken und gegessen;
Nun sei mein Herz und Sinn
So ganz von dir erfüllt,
Daß sich nichts rege d'rin,
Als was von dir herquillt.

Neumeister. g. 1670 † 1756.

(1177.) **626.** Mel. 107.

1. Mein Jesu, der du vor dem Scheiden,
In deiner letzten Trauernacht,
Uns hast die Früchte deiner Leiden
In einem Testament vermacht:
Es preisen gläubige Gemüther
Dich, Stifter dieser hohen Güter.

2. So oft wir dieses Mahl genießen,
Wird dein Gedächtniß bei uns neu.
Man kann aus frischen Proben schließen,
Wie brünstig deine Liebe sei.
Dein Blut, dein Tod und deine Schmerzen
Erneuern sich in unsern Herzen.

3. Es wird dem Herzen und Gewissen
Ein neues Siegel aufgedrückt,
Daß unser Schuldbrief sei zerrissen;
Und Leib und Seele wird erquickt,
Da wir Vergebung unsrer Sünden
In deinen blut'gen Wunden finden.

4. Das Band wird fester zugezogen,
Das dich und uns zusammen fügt;
Die Freundschaft, die wir schon gepflogen,
Fühlt, wie sie neue Nahrung kriegt:
Wir werden mehr in solchen Stunden
Mit dir zu einem Geist verbunden.

5. Dies Brod kann wahre Nahrung geben;
Dies Blut erquicket unsern Geist.
Es mehrt sich unser inn'res Leben,
Wenn unser Glaube dich geneußt,
Wir fühlen neue Kraft und Stärke
Zu jedem dir gefäll'gen Werke.

6. Wir treten in genau're Bande
Mit deines Leibes Gliedern ein,
Mit denen wir in solchem Stande
Ein Herz und eine Seele sein:
Der Geist muß mehr zusammenfließen,
Da wir Ein Fleisch und Blut genießen.

7. Dein Fleisch muß uns zum Pfande dienen,
Daß unser Fleisch (jetzt Schwachheit voll)
Einst herrlich aus dem Staube grünen
Und unverweslich werden soll;
Ja daß du uns ein ewig Leben
Nach diesem kurzen werdest geben.

8. O theures Lamm! so edle Gaben
Hast du in dieses Mahl gelegt:
Da wir dich selbst zur Nahrung haben;
Wie wohl ist unser Geist verpflegt!
Dies Mahl ist unter allen Leiden
Ein wahrer Vorschmack ew'ger Freuden.

J. J. Rambach, g. 1693 † 1735.

(1179.) **627.** Mel. 82.

1. Weil ich Jesu Schäflein bin,
Freu' ich mich nur immerhin

Ueber meinen guten Hirten,
Der mich schön weiß zu bewirthen,
Der mich liebet, der mich kennt,
Und bei meinem Namen nennt.

2. Unter seinem sanften Stab
Geh' ich aus und ein und hab'
Unaussprechlich süße Weide,
Daß ich keinen Hunger leide;
Und so oft ich durstig bin,
Führt er mich zum Brunnquell hin.

3. Sollt' ich nun nicht fröhlich sein,
Ich beglücktes Schäfelein?
Denn nach diesen schönen Tagen
Werd' ich endlich heimgetragen
In des Hirten Arm und Schooß:
Amen, ja, mein Glück ist groß!

L. v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(1180.) **628.** Mel. 14.

1. Ach, was an meiner armen Seel'
Bei Jesu Kreuz geschieht,
Davon nimmt meine Leibeshöhl'
Auch einen Eindruck mit.

2. Der allereigentlichste Schmerz,
Der mich noch manchmal drückt,
Ist, wenn nicht immerdar mein Herz
Auf ihn am Kreuze blickt.

3. Wir fühlen das bekannte Herz
Von Liebe ganz entbrannt;
Er hat zum Lohn für seinen Schmerz
Auch mich, auch mich erkannt.

4. Mir ist vergeb'n, ich bin versöhnt,
Es geht dem Würmlein gut;
Mein Herz, das dankbar d'rüber thränt,
Ist nun besprengt mit Blut.

5. Von aller Herzensbangigkeit,
Die mich sonst überkam,
Hat mich sein theures Blut befreit,
Deß dank' ich meinem Lamm!

C. R. v. Z.

(1183.) **629.** Mel. 23.

1. O du Herz voll Gnad' und Liebe!
Wer begreifet deine Triebe?
Deine Güte macht zerrinnen
Alle, die dich lieb gewinnen.

2. Du wollst uns bei'm Schlaf und Wachen
Deinen Tod recht fühlbar machen,
Daß dein bittrer Schmerz verzehre,
Was dir widrig an uns wäre;

3. Daß wir uns dir fröhlich üben,
Nicht das eigne Leben lieben,
Sondern Seel' und Leib auf Erden
Dir ein lieblich Opfer werden!

L. v. Hayn.

(1185.) **630.** Mel. 22.

1. Die Frucht vom heil'gen Abendmahl,
Dem höchsten Gut im Thränenthal,
Soll mit das herzlichste Verein
Der brüderlichen Liebe sein.

2. Der Liebe, die der Herr anpries,
Eh' er die Seinigen verließ;
Um die er so beweglich bat,
Eh' sich sein Haupt geneiget hat.

3. O daß er dies sein Testament
Noch ganz an uns erfüllen könnt'!
Gespielen! reicht euch Herz und Hand:
Komm', heil'ge Gluth, komm' bald in Brand!

4. Hier ist das Herz, hier ist die Hand,
Zur Wallfahrt bis in's Vaterland:

Seht, daß sich jedes Tag und Nacht
Auf seine Zukunft fertig macht!

5. O blieb' am Glauben jed's gesund,
Bis es den Herrn, für uns verwund't,
Der gegen uns vor Liebe brennt,
Mit seinen Augen sehen könnt'!

L. v. Hayn.

631

(1187.) Mel. 23.

1. Wenn wir armen Sünder könnten
Sagen, wie die Herzen brennten;
Wollten wir der Engel Reigen
Unsre Freude nicht verschweigen;

2. Sondern mit den Cherubinen,
Und den heil'gen Seraphinen,
Vor des Gnadenthrones Stufen:
Heilig, heilig, heilig! rufen:

3. Aber alle Worte wären
Unserm Herrn nicht g'nug zu Ehren:
Darum geht es in die Tiefe,
Als ob Leib und Seele schliefe.

4. Singt, ihr obern Chöre, Lieder!
Unsre Herzen sinken nieder.
Mann und Haupt und einig's Leben:
O was hast du uns gegeben!

5. Möchte man, du selig's Wesen!
Uns hinfort an Augen lesen,
Was bei deinem Offenbaren
Unser armes Herz erfahren! Z.

632.

(1188.) Mel. 10.

1. Ich eil' in Jesu Armen,
Und bin durch sein Erbarmen
Und seine Leichnamsnähen
Schon selig ohne sehen.

2. Er hat mich armen Kranken
(O sel'ge Fried'sgedanken!)
Zu seinem Tisch geleitet,
Und Abendmahl bereitet.

3. Ist's? ja es ist geschehen,
Mein Geist hat ihn gesehen,
Er hat sich eingefunden
Und sich mit uns verbunden.

4. Die Tage des noch Bleibens,
Nicht Sehens und doch Gläubens,
Vergeh'n indeß hienieden
In Liebe und im Frieden! Z.

633.

(1189.) Mel. 121.

Nun so erhebet dann,
Als wie ein ein'ger Mann,
Die verbundnen Kehlen,
Und stimmet lieblich an
Dem Freunde unsrer Seelen
Manche Melodie
Voller Harmonie:
Er ist bei uns hie! Z.

VI.

Die Diener des Herrn und die Ausbreitung des Reiches Gottes.

(1319.) **634.** Mel. 228.

1. Geist, Seel' und Leib ist dir geweiht,
Herr unser Gott! und stets bereit,
Sich dir zum Dienst zu geben;
Seit wir dich für uns leiden sah'n,
So will nun von der Stunde an
Keins mehr sich selber leben;
O nein! laß sein,
Daß wir schwächlich und gebrechlich
Dazu wären;
Unsre Treu' soll dich doch ehren!

2. Wir nehm'n uns keines Lobes an,
Und hätt' auch jemand was gethan
Zu deinem Wohlgefallen,
So heißt's: „Ich dank' es meinem Herrn,
Kann ich was Guts thun, ich thu's gern!
Dein Blut wirkt All's in Allen:"
Sonst wär' es schwer,
Von der Seite sünd'ger Leute
Zu vermuthen,
Daß sie willig wär'n zum Guten.

L. v. Hayn.

(1322.) **635.** Mel. 146.

1. Laß mich in meinem Loos,
Dazu du mich beschieden,
In deiner Liebeskraft,
Recht treulich und im Frieden
Arbeiten, so wie dir's,
Mein Herr und Gott! gefällt,
Und daß es Früchte bring'
Hier und in jener Welt.

2. Es ist mir Lohns genug,
Daß du mich magst erwählen
Zum Dienst in deinem Haus,
An deinen theuren Seelen,
Und daß du mein' Arbeit,
O Gott! in dir gethan,
Mit Wohlgefallen siehst,
Und nimmst in Gnaden an.

(1323.) **636.** Mel. 89.

1. Dankt dem Herrn, ihr Gottesknechte,
Kommt erhebet seinen Ruhm!
Singt getrost von Gnad' und Rechte;
Preist sein Evangelium,
Und macht jedermann bekannt
Seine Herrlichkeit und Hand.

2. Haltet euch in allen Dingen
Nur an eures Gottes Treu'!
Laßt euch nichts zur Freude bringen,
Eh' euch euer Gott erfreu'!
Sucht in aller eurer Noth
Nichts zum Trost, als euren Gott.

3. Die nur, die dem Herrn vertrauen,
Gehen auf der rechten Bahn;
Die in Angst, in Furcht und Grau-
Ihn alleine rufen an: [sen
Denen wird allein bekannt
Seine Herrlichkeit und Hand.

H. G. Neuß, g. 1654 † 1716.

(1330.) **637.** Mel. 70.

1. Wir sind nur dazu,
Daß wir das Lamm erhöh'n,
Bei aller Unruh'
Und Schmach, darin wir steh'n;
Wir haben's doch dem Lamm geschworen,
Und sind aus Gnaden dazu erkoren.

2. Nur sein begehret,
Was dazu nöthig thut!
Wer sich nicht nähret
Von Christi Fleisch und Blut,
Das uns allein kann Kraft verleihen, [hen.
Der kann unmöglich am Geist gedei-

3. Ist man gestärket
Durch seine Gnad' und Macht,
So daß man's merket:
Dann sich nicht lang' bedacht!
Wie kann ein Pfeil das Ziel zersplittern, [zittern?
Wenn seinem Schützen die Hände

4. Wir wollen ziehen:
Herr Jesu, zieh' voran!
Wir woll'n uns mühen
Beim Werk, in Gott gethan:
Soll aber unser Fuß nicht gleiten,
Muß uns der Blick deiner Augen leiten.

5. Ich wollte lieber,
Daß alles völlig wär';
Gerath ich d'rüber,
So fällt mir manches schwer;
Gedenk' ich aber, sind's doch Glieder,
Kinder der Gnade, so giebt sich's wieder.

6. Ihr Zionsthore!
Ich gehe zu euch ein;
Bei Christi Chore
Will ich sein Diener sein:
Brecht immer ein, Vernunftsgebäude!
Jesu Gemeine bleibt meine Freude.

7. Des Vaters Pflanzen
Sind niemals ohne Saft;
Ihr Trieb zum Ganzen
Geht aus der Gotteskraft;
Sonst wissen wir, daß wir nichts haben:
Haben wir etwas, so sind es Gaben

8. O Haupt am Leibe,
O großer Seelenmann!
Schau', ich bekleibe
Und seh' die Glieder an;
Wie schön sind doch die Gnadensöhne!
Hüter! ach mache mich auch so schöne!

Z.

(1332.) **638.** Mel. 185.

1. Einig's Herze! das soll meine Weide
Und schon hier mein Himmel sein.
Dir zu leben, dir allein zur Freude,
Leib und Seele dir zu weih'n;
Bin ich gleich kein Held, viel auszustehen, [gehen,
Mag mir's darum gleichwol immer
Blutig's Herze! wie du willt,
Bis ich meinen Lauf erfüllt.

2. Ob ich dienen, oder nur genießen,
Weinen oder lächeln soll?

Das wirst du mich immer lassen wissen,
Denn mir thut es beides wohl.
Ich bin ja in deiner Nähe selig,
Ob mein Ungeschicktsein gleich unzählig;
Denn so oft mir was gebricht,
Schenkt dein Geist mir Zuversicht.

Z.

(1336.) **639.** Mel. 26.

1. Gieb mir, was du verordnet hast,
Das deine Diener haben sollen,
Wenn sie dir nützlich werden wollen:
Ein Joch, das meinem Halse paßt:

2. Geduld und Unerschrockenheit,
Das Thun und Ruh'n in gleichem Grade,
Und Beugung bei der größten Gnade,
Und dein Verdienst zum Ehrenkleid;

3. Ein inniglich vergnügtes Herz,
Ein schwimmend Herz in deinem Blute;
Das nöthigste vom Heldenmuthe;
Beim Lieben einen mäß'gen Schmerz;

4. Ein Auge rein und sonnenklar;
Ein treues Ohr für alle Schäden;
Gerührte Lippen, recht zu reden;
Gemeinschaft mit der obern Schaar.

Z.

(1337.) **640.** Mel. 166.

1. Du, mehr als meine Menschlichkeit
In Worte weiß zu bringen;
Du ein'ger Trost und ein'ge Freud'
Der Armen und Geringen!
Ich wüßte mir kein größer Glück
In dieser Welt zu finden,
Als wenn du mich den Augenblick
Könntst völlig an dich binden!

2. Thu' alle deine Treu' an mir,
Du allertreustes Herze!
Ich opf're deiner Liebe hier,
Mich selbst mit allem Schmerze,
Mit aller Liebe, Lust und Kraft,
Erwartung und Vergnügen,
Mit aller meiner Zeugenschaft,
Und sanftem Stilleliegen.

3. Hast du mich auf der Welt gewollt
Auf eine solche Weise,
Daß ich dein Diener heißen sollt'
Zu deines Namens Preise;
Und bin ich, wie ich etwa bin,
Nicht ohne Gnad' und Gabe:
So gieb mir auch in meinen Sinn,
Was ich zu machen habe.

Z.

(1340.) **641.** Mel. 155.

1. Jesu! unser Herz und Mund
Ist zum Dank für alle Triebe
Deiner Liebe,
Und für deinen Friedensplan
Aufgethan;
Und wir wünschen nichts so sehnlich,
Als: mach' uns dir völlig ähnlich,
Nimm dich treulich unsrer an!

2. Mache uns zu deinem Dienst,
Auf der gnadenvollen Erde,
Bei der Heerde,
Die sich zu der Herrlichkeit
Zubereit't,
Und der deine Sache wichtig,
Willig, munter, treu und tüchtig
Annoch in der Gnadenzeit.

3. Amen, Jesu! das sei wahr,
Laß uns in den künft'gen Jahren

Stets erfahren,
Daß du deinem Volk Gedeih'n
Willst verleih'n:
Der Genuß von deinem Heile
Werde jeglichem zu Theile;
So wird's Ganze dich erfreu'n.

3.

(1341.) **642.** Mel. 97.

Du treuer Hausherr der Gemein',
Tritt selber unter uns herein,
Daß jede Seele dich erblick',
Und sich zu deinem Willen schick';
Auch ruf' dir deine Diener namentlich,
Und sprich zu jeglichem: „Ich segne dich!"

F. W. Reisser, † 1777.

(1342.) **643.** Mel. 58.

1. Laß keinen unter uns träge sein;
Muntre auf Herz, Sinn und das Gebein!
Laß uns alle Dinge von Statten gehen,
Die in Kraft deines Befehls geschehen
In Kindlichkeit.

2. Erhalte jedem den ganzen Sinn
Auf dich und deine Gemeine hin,
Daß es drin' und draußen, im Haus und Felde,
Durch Wort und That deinen Ruhm vermelde;
So geht's uns wohl.

(1348.) **644.** Mel. 141.

1. Unsers Lammes Wunden,
Und der offne Seitenschrein,
Sind es alle Stunden,
Deß sich seine Diener freu'n,
Und wohin sie sehen,
Unter Müh'n und Ruh'n,
Wenn sie stille stehen,
Wenn sie Arbeit thun.

2. Wenn es ihm beliebet,
Daß sie in die Stille geh'n,
Weil er sie betrübet,
Und sie läßt ihr Elend seh'n:
Schließen sie sich gerne
In die Wunden ein,
Und woll'n lieber ferne
Von der Arbeit sein.

3. Ruft er ihnen wieder
Zu der armen Seelen Heil:
Freu'n sich Herz und Glieder
Tragen munter ihren Theil
An den Amtsgeschäften
Seiner Kreuzgemein',
Angethan mit Kräften
Aus dem Wundenschrein

4. Alle rauhe Pfade
Dünken ihnen dann nicht schwer;
Jesu blut'ge Gnade
Regt sie auf zu seiner Ehr',
Und macht ihnen leichte,
Was wol andre quält,
Deren Herz noch seichte,
Weil's an Blute fehlt.

5. Er hat uns erwählet
Lange vor der Zeiten Lauf,
Und zum Dienst gezählet:
Wir sind der erkorne Hauf'
Seiner frohen Knechte,
Die die Kreuzgemein'
Lehren seine Rechte,
Sein Herz zu erfreu'n.

6. D'rum soll'n unsre Hände
Willig, treu und hurtig sein;
Und welch Ort und Ende
Er bestimmet zur Gemein',
Dahin woll'n wir gehen,
Und mit Fuß und Hand
Dem zu Dienste stehen,
Dem wir anverwandt.

7. Ob die Meereswellen
Irgend über unserm Haupt
Wo zusammenschwellen,
Oder ob die Erde staubt
Unter unsern Füßen,
Wenn man pilgern muß;
Er wird's uns versüßen
Durch den Blutgenuß.

8. Und das geht so lange,
Bis die äußre Hütte bricht,
Nach vollend'tem Gange,
Da wir dann im Wundenlicht
Bei den obern Chören
Von der Arbeit ruh'n,
Dort sein Lob vermehren,
Und uns gütlich thun.

J. v. Watteville, g. 1718 † 1788.

(1352.) **645.** Mel. 167.

Heiland! willst du mit mir gehen?
Sonsten geh' ich keinen Schritt!
Willst du aber bei mir stehen,
O so geh' ich kindlich mit:
Will bei'n Lasten fröhlich bleiben,
Blöde, geht mir's noch so schön;
Und will deine Sache treiben,
Daß du deine Lust sollst seh'n! 3.

(1355.) **646.** Mel. 79.

1. Mein Heiland! deine Liebe
Regt alle meine Triebe
Zu deinem Lobe auf;
Ich bin durch Gnade deine,
Du bist aus Gnaden meine,
Und förderst meinen sel'gen Lauf.

2. Du hättst mich gerne reine,
Im Innern und im Scheine,
Das fühlt mein Herze wohl;
D'rum dankt es für dein Mühen,
Für's Pflegen und Erziehen,
Und ist von Lieb' und Beugung voll.

Anna Nitschmann, g. 1715 † 1760.

(1356.) **647.** Mel. 166.

1. Du inniglich geliebtes Haupt
Der Seelen in der Gnade,
Die, seit ihr Innres an dich glaubt,
So gerne in dem Pfade
Der Wahrheit und der Treue geh'n,
Weil du sie selber leitest,
Und alle, die dein Herz versteh'n,
Zum Werk in Gott bereitest.

2. Ich danke dir für alles das,
Und was ich schon vergessen,
Und was ich überhaupt nicht faß;
Denn du bist unermessen,
Und deine Liebe die besteht,
Aus Längen und aus Breiten,
Aus Tief' und Höhen, und sie geht
Auf lauter Seligkeiten.

3. Nimm mich von neuem in die Hand,
Der nimmer nichts entfallen,
Die alle Sieger ausgespannt,
An der die Streiter wallen:
Mit dieser Rechten führe mich
Durch alle deine Wege,
Und deiner Gnade würdiglich,
Zur Freude deiner Pflege.

4. Ich gebe mich mit Hand und Mund
Dir, dem ich zugehöre,
Und suche, daß ich jedes Pfund
Nach deinem Sinn vermehre.
Laß aber meine Seele nie
Aus deinen treuen Armen.
Und thu' nichts anders spät und früh
Als meiner dich erbarmen. 3

(1369.) **648.** Mel. 10.

1. Du Priester ohne Gleichen,
In allen Gottesreichen;
Herr! aller Welt Versühner,
Und der Gemeine Diener:

2. Wollst auch die Diener salben,
Um deiner Knechtschaft halben,
Auf ihr und unsre Bitte,
In der Gemeine Mitte.

3. Laß ihrem Herzen wohl sein,
Schenk' ihrer Seele voll ein;
Der Blick auf dein Versühnen
Leucht' ihn'n aus allen Mienen!

4. Lehr' alle deine Knechte
Aus Gnaden deine Rechte,
Und laß sie gleich den Alten,
Mit Treue d'rüber halten.

5. O daß wir aller Orten
Uns stets, mit Werk' und Worten,
Im Sein so wie im Leuchten,
Als Jesu Jünger zeigten! 3.

(1370.) **649.** Mel. 146.

Was jedes in der Zeit
Soll werden, heißen, haben,
Das alles liegt schon heut'
In seinem Sinn begraben;
Und in der That, es sind
Gedanken gut und hehr:
Ist man nur ein gut' Kind;
Für's andre stehet Er. 3.

(1374.) **650.** Mel. 58.

1. Wenn wir uns umseh'n in manchem Land,
Wird uns manch' Wunder der Gnad' bekannt;
Manches kleine Kirchlein voll Seligkeiten
Seh'n wir dem Herrn in der Still' bereiten
Halleluiah!

2. Als unsre Vorfahr'n sich ihm geweiht,
Dachten sie wol nicht zur selben Zeit,
Daß so viele Zeugen d'raus folgen sollten,
Die Jesu Reich gern vermehren wollten;
Gott hat's gethan. 3.

(1376.) **651.** Mel. 22.

1. Erschienen sind die herrl'chen Tag',
D'ran sich niemand g'nug freuen mag,
Da unser König triumphirt,
Und sein Volk aus der Sünde führt.

2. Seitdem das Feu'r von Jesu Christ
Auf Erden angezündet ist,
Wird alles mit Gerechtigkeit
Als wie mit Funken überstreut.

3. Man sehe hin, man sehe her;
Was sieht man, das nicht seine wär
Wo ist ein Herz vom Menschenstand,
An das er nicht sein Blut gewandt?

4. D'rum giebt man sich so gerne her
Zu seinem Dienst, zu Gottes Ehr',
Und dankt es dem Herrn Jesu Christ,
Daß alle Welt erlöset ist.

5. Das wildeste, das kältste Land,
Setzt hie und da sein Blut in Brand;
Manch Volk, das sonsten noch so dumm,
Begreift das Evangelium.

6. Und wär' ein Herz so fest als Stein:
Läßt's nur die sel'ge Botschaft ein,

So fühlt's die Kraft von Jesu Blut
Und achtet's für sein höchstes Gut.

7. O wagt es nun alle für ihn d'ran,
Und lauft die angewies'ne Bahn,
Und zeugt in der ganzen Welt
Von Jesu blut'gem Lösegeld. 3.

(1380.) **652.** Mel. 166.

1. Die Seelen, die sich von der Welt
Ganz unbefleckt erhalten,
Und in der Liebe, die sie hält,
Zu keiner Zeit erkalten;
Die folgen blos dem Lamme nach,
Wohin es immer gehet;
Ihr Trieb wird durch Gefahr und Schmach
Auf dieser Bahn erhöhet.

2. Zwar setzet sich die Finsterniß
Mit Macht dem Licht entgegen,
Und hindert dessen Lauf gewiß
Nach äußerstem Vermögen;
Es setzet Unruh', Zank und Streit,
Der Friede ist entwichen,
Und die sind nun voll Bitterkeit,
Die sich sonst wohl verglichen;

3. Doch sind die Zeugen Jesu da,
Ein Feuer anzuzünden,
Ihr Herze saget willig ja
(Mag sich doch Unruh' finden),
Wie wünschen sie, es brennte schon!
Sie sehen mit Verlangen,
Ob nicht der Gott- und Menschensohn
Zu zünden angefangen.

(1382.) **653.** Mel. 221.

1. Die Herrlichkeit Gottes ist offenbar worden,
Soweit der Kreis der Erden geht;
Die überall hin sich zerstreuete Horden
Der Dienerschaft, die vor ihm steht,
Die eilen mit Freuden dem Schalle nach,
Und bringen den Heiden von mancher Sprach,
Das Zeugniß der himmlischen Gnadengeschäfte,
In Schwachheit, gestärket durch göttliche Kräfte.

2. Sei herzlich gelobet, du heilige Liebe:
Dein Name werde hoch erhöht!
Die lediglich dir nur geweiheten Triebe
Des Volks, das dir zu Dienste steht,
Die müssen bezeugen, daß unsern Sinn
Ein ewiges Beugen nimmt ganz dahin:
Denn wer hat die Gnade nach Würden geschätzet,
Daß du uns zu deiner Gemeinschaft gesetzet?

3. Was giebt man dem theuersten Fürsten der Herzen?
Womit bezeugt man seinen Dank?
Die Schulden der Liebe die machen uns Schmerzen,
Die Dienstbegierde macht uns krank.
Herr Jesu! wir haben nie viel gehabt:
Mit eigenen Gaben wirst du begabt.
Hier hast du uns! willst du was Bessers; so eile,
Und mach' aus uns reine und treffende Pfeile! 3.

(1384.) **654.** Mel. 37.

1. Das Volk in seiner Huth,
Die Zeugenwolke,
Wo Jesus Wunder thut
Vor allem Volke,
Hat eine kleine Kraft;
Wohl allen denen,

Die sich mit Herz und Sinn
An ihn gewöhnen.

2. Der König, der sich nicht
An Regeln bindet,
Wenn er zuweilen was
Geschicklich findet,
Hat oft die schwächlichsten
Von allen Brüdern
Zum Feldzug aufposaunt:
Wer kann sich widern?

3. Die Gnade, die er schenkt,
Ist unaussprechlich,
Und wär' die Hütte nicht
Noch zu gebrechlich:
Es würd' in seinem Dienst
Noch mehr geschehen,
Und unser Zeugentrieb
Nie stille stehen.

4. Wir werden völlig frei
Vom Dienst der Sünden,
Und lassen unser Herz
Mit Lieb' entzünden
Durch's Wort von Christi Kreuz:
Da wird es lichte,
Und Jesus tritt uns recht
Vor das Gesichte.

5. Dann geht man immer um
Mit Friedemachen;
Die Gnade wickelt aus
Die schwersten Sachen;
Bald gilt's daheime sein,
Bald auf der Reise,
Man gehet auch zur Ruh'
Mit Lob und Preise.

6. Herr, der du deine Schaar
Durch's Ganze kennest,
Herr, der du jegliches
Bei Namen nennest:
Ruf' alle die herbei
Zu deinen Zelten,
Bei denen Zug und Trieb
Von dir was gelten! 3.

(1386.) **655.** Mel. 16f

1. Die Wanderschaft in dieser Zeit
Hat manche rauhe Wege,
Und dem nur, der sich Jesu weiht
Gezeigte Friedensstege;
Da stärket unser lieber Herr,
Der Herr voll Gnad' und Liebe,
Durch guten Weg dem Wanderer,
Die mattgewordnen Triebe.

2. Du bist der hochgeliebte Fürst
Der Schwachen und der Kleinen,
Nach welchem unsre Seele dürst't,
Du einig's Gut der Deinen:
Hilf uns durch alle Schwierigkeit
Und auch durch alle Schwächen,
In gläubiger Erwegenheit,
Mit Sieg und Segen brechen.

3. Wir opfern dir mit Hand und Mund,
Leib, Seel' und Geist auf's neue,
Versprechen dir bei unserm Bund
Unweigerliche Treue:
Du aber halte deinen Eid
Und laß dein Werk nicht liegen:
Hilf deiner armen Christenheit
Auch im Erliegen siegen! 3.

(1388.) **656.** Mel. 15.

1. Aus unsrer ersten Thränensaat
Ist manche Frucht entstanden,
Durch unser's Heilands Gnadenrath,
In nah' und fernen Landen.

2. Es wurden viele ausgesä't,
Als wären sie verloren;
Auf ihren Beeten aber steht:
„Das ist die Saat der Mohren." 3.

(1389.) **657.** Mel. 90.

1. Wo ging't ihr hin? wo kam't ihr her?
Ihr grünenden Gebeine!
Dir nach, je länger und je mehr,
Du Herzog der Gemeine!
Sie kamen aus der Friedensstadt,
Von Seelenhunger müd' und matt.

2. Gelobt sei euer muntrer Gang
Und eurer Füße Rauschen:
Nun wollt' ihr Freiheit gegen Zwang,
Ruh' für die Unruh' tauschen:
Geht hin! der euch gerufen hat,
Rüst't andre aus an eurer Statt!

3. Ihr Zeugen! kennt ihr euren Weg?
Er geht in's Todes Rachen:
Das ist ein gar gemeiner Steg
Für die, so Friede machen,
Daß dem, der Christum prediget,
Es so, wie seinem Meister geht.

4. Nur haltet euch aus dem heraus,
Was Christi Ehre schändet:
Der Feind bemüht sich überaus,
Damit er's also wendet,
Daß, wer's mit Christo treulich meint,
Um Uebelthat zu leiden scheint.

5. Geht hin, ihr Zeugen, geht in's Feld
Des Bischofs ohne gleichen!
Der Ueberwinder aller Welt,
Der Herr von allen Reichen,
Der tröste euch bei Freud' und Schmerz,
Als das getreuste Bruderherz. 3.

(1390.) **658.** Mel. 58.

1. Wir danken Gott dem heiligen Geist,
Der uns Jesum Christum im Herzen preist,
Daß er alle Zeugen (in Gott verschieden) [den;
Zu ihm gepredigt hat ohn' Ermü-
Hallelujah!

2. Der an dem Kreuze ist wahrer Gott! [Spott;
Würden wir gleich aller Welt zu
Das ist unsre Loosung, daran man spüret, [ret,
Ob uns der Name der Brüder gebüh-
Das Schiboleth.

3. Ihr Zeugen alle vom Kreuzesreich! [euch:
Um Jesu Wunden will'n fleh'n wir
Laßt die erste Liebe nicht aus dem Herzen,
Denn man vermißt sie mit tausend Schmerzen
Und Todesangst.

4. Woll't ihr Posaunen der Gnade sein; [ein,
Räumt euch der Gnade erst selber
Werdet durch die Wunden, die ihr verkündigt, [sündigt:
Selbst mit Gott ausgesöhnt und ent-
Darnach bekennt!

5. Wir, mit der sämmtlichen Blutgemein', [sein,
Woll'n unaufhörlich deß Zeugen
Daß im Opfer Jesu allein zu finden
Gnade und Freiheit von allen Sün-
Für alle Welt. [den,
3.

(1391.) **659.** Mel. 39.

1. Kommt, werft euch zu'n Füßen des Heilands darnieder,
Der Aeltester ist aller Schwestern und Brüder,

Und nehmet umsonst aus der Fülle
der Gnade;
Dann dient ihm und gehet getrost
seine Pfade!

2. Hier hast du uns alle zu deinen Befehlen!
Je mehr du befiehlst, je mehr Siege
wir zählen,
Denn deine Befehle sind so viel Versprechen, [brechen.
Durch alle verhauene Bahnen zu

3. Geschwister! wir geben uns
Herzen und Hände,
Zum Treusein bei Jesu, durch alle
Gewende,
Wo er uns und unsre verbundne
Gesellen [bestellen.
Zum Säen und Ernten hat wollen

4. Wir geh'n in die Ferne und
kommen zurücke;
Er krön' unser Zeugniß mit Segen
und Glücke!
Du aber, du heilige Gottesgemeine,
Gedenke der Zeugen und brenne und
scheine! Z.

(1398.) **660.** Mel. 155.

Liebste Herzen! gehet hin,
Gehet hin in Jesu Namen;
Euer Samen
Falle auf ein gutes Land,
Ihm bekannt;
Zeuget von des Hirten Blute;
Sagt es, wie's euch war zu Muthe,
Da sein Herz euch sucht' und fand.

Anna M. Lawatsch, g. 1712 † 1759.

(1400.) **661.** Mel. 221.

1. Sei ewig gelobet, du heilige
Liebe!
Für die Gemein', dein Volk und
Haus,
Für alle darinnen sich regenden
Triebe:
Zuletzt wird doch was ganzes d'raus.
Sind dessen Einwohner nicht darum
frei,
Daß jeder die Beute des Helden sei,
Der Freiheit und Leben, uns Heil
zu erwerben,
Freiwillig verwechselt mit Dienen
und Sterben?

2. Wo seid ihr, ihr Schüler der
ewigen Gnade?
Ihr Kreuzgenossen unsers Herrn!
Wo spüret man eure geheiligten
Pfade,
Daheime oder in der Fern?
Ihr Mauerzerbrecher, wo sieht man
euch? [Sträuch',
Die Felsen, die Löcher, die wilden
Die Inseln der Heiden, die tobenden
Wellen, [Stellen.
Sind eure von Alters bestimmete

3. Du unser an Siege und Segen Gewöhnter,
Mit tausend Kronen Prangender,
Du uns durch dein eigenes Opfer
Versöhnter,
Mit uns Zusammenhangender,
Zum Wohlthun und Segnen recht
aufgelegt, [pflegt:
Der uns wie die Jugend zu führen
Hier hast du uns! wenn auch nicht
alle, doch viele;
Und alle sind doch dein' unfehlbare
Ziele.

4. Sei herzlich gelobet, du blutige
Liebe! [Huth!
Für dein Erbarmen, Treu' und
Erhalt' deinen Knechten die freudigen Triebe, [Blut;
Und gründ' sie stets mehr auf dein



Du wollest sie leiten nach deiner Gnad'!
Steh' ihnen zur Seiten, mit Rath und That;
Erfreue sie täglich beim blutigen Scheine:
Das bittet, das flehet die ganze Gemeine! Z.

(1401.) **662.** Mel. 97.

Der Herr schickt seine Diener aus,
Wir dienten gerne überaus.
O unser allgemeines Haupt!
Gieb, daß man unserm Zeugniß glaubt;
Das Rufen bring' in Ohr und Herzen ein,
Und wenn wir auf dich weisen, so erschein! Z.

(1404.) **663.** Mel. 79.

1. Ich will es kindlich wagen,
Mich Jesu zuzusagen,
Und thun, was er mich heißt;
Dem Bräutigam zu leben,
Mich ganz ihm zu ergeben,
Versprech' ich dir, Gott heil'ger Geist!

2. Hilf du mir immer weiter,
Du mächt'ger Bahnbereiter,
Und gürte mich zum Lauf,
Zum Streit zur Recht' und Linken;
Und will der Muth entsinken,
So hilf ihm immer wieder auf.

3. Besonders will ich bitten:
Besuch'st du andre Hütten,
Daß du mich nicht verschmäh'st,
Und gehest nicht vorüber:
Ach, einen Gruß mein Lieber!
Des Friedens, eh' du weiter geh'st.

4. Muß ich die Welt durchgehen;
Wenn du mit deinen Nähen
Mir nur stets tröstlich bist,
So will ich dich bekennen,
Und oft den Namen nennen,
Der mir der liebste Name ist.

C. David. g. 1690 † 1751.

(1408.) **664.** Mel. 79.

1. Seid inniglich gegrüßet
Zum Abschied und geküsset
Mit der Gemeine Geist,
Die ihr aus unsrer Mitte
Und sel'gen Friedenshütte
Zum Dienste unsers Herrn verreist!

2. Zieht hin in dessen Namen,
Deß Wort uns Ja und Amen
In allen Sachen ist,
Und öffnet das Verständniß
Der Menschen, zum Erkenntniß
Der Gnad' im Blute Jesu Christ.

3. Wir woll'n ihm Treue schwören
Und seine Gnade ehren;
Zieht nur mit Gnade hin!
Seid arbeitsam und lichte;
Behaltet im Gesichte,
Daß ihr sein saurer Blutgewinn.

4. Das sei euch stete Weide,
Das mach' euch tausend Freude,
Das reiz eu'r Lobgetön;
Und überall, wo Seelen
Euch hör'n von ihm erzählen,
Da laß er euch auch Früchte seh'n!

5. Du aber, unsre Freude!
Breit' aus die Flügel beide,
Nimm diese Küchlein ein;
Daß du, wenn wir die Brüder
Einst bei uns sehen wieder,
Dich unsrer Psalmen kannst erfreu'n.

C. v. Z.

(1410.) **665.** Mel. 15.

1. Seit uns Gottes Geist den Zug
Zum Versöhner unsrer Sünden
Ließ empfinden,
Und uns Jesu Heilsnatur
Half zur Cur
Unsrer armen sünd'gen Herzen,
Durch die Krankheit und die Schmerzen,
Die er unserthalb erfuhr:

2. Seitdem suchen wir stets mehr
Sünder zum Genuß der Gnaden
Einzuladen,
Die er schenkt; ja unser Sinn
Geht dahin:
Ueber dem Geschäft zu sterben,
Seelen für das Lamm zu werben;
Und das ist für uns Gewinn.

3. Unsre Seelen nähren sich
Aus den Kräften seiner Wunden
Alle Stunden:
Das macht ein vergnügtes Herz
Allerwärts,
Und zugleich macht's muntre Kehlen,
Seine Treue zu erzählen,
Seinen Tod und blut'gen Schmerz.

4. Rühmet unsers Meisters Werk,
Das sich auch von selbst wol preiset,
Und beweiset,
Daß nichts seinem heil'gen Blut
Einhalt thut;
Daß sich's segensvoll mittheilet,
Daß es reinigt, salbt und heilet
Seel' und Leib, Herz, Sinn und Muth.

5. Herr und Haupt, Immanuel!
O du Herz voll Gnadentriebe!
Dessen Liebe
Uns durch Mark und Adern geht:
Dein Gebet,
Ehe du zum Vater gangen,
Muß zu seinem Zweck gelangen,
Bis die Erde nicht mehr steht.

M. Hehl, g. 1704 † 1787

(1412.) **666.** Mel. 95

Jesu durchgegrabne Hände
Strecken bis an's Erdenende
Sich nach armen Sündern aus;
Nationen aller Arten,
Die auf seine Hülfe warten,
Führt er in sein heilig Haus.

G. Reisser, g. 1715.

(1414.) **667.** Mel. 70.

Gieb deinen Knechten
Des Geistes Heldenmuth,
Damit sie möchten
Ihr Leben, Leib und Blut
Im Kämpfen gegen's Reich der Sünden
Gerne verlieren, das heißet finden.

J. Hirschel, g. 1714 † 1763.

(1415.) **668.** Mel. 221

Bring' deine Verheißung nun bald in's Erfüllen,
Weil du ja doch nicht eher ruhst;
Wer kann dir dein Sehnen und Wünschen sonst stillen,
Wenn du nicht selbst zur Sache thust?
Ach, bei deinen Heerden ist sehr viel Raum,
Denn hier auf der Erden nennt man sie kaum;

Man wünschte, sie wüchsen zu so
 einer Menge,
Daß Hürden und Ställ' ihnen wür-
 den zu enge.
E. v. Z.

(1416.) **669.** Mel. 166.

1. Die Heerde freut sich, treuer
 Hirt!
Und das von ganzem Herzen,
Wenn ihre Zahl vermehret wird
Zum Lohn für deine Schmerzen,
Und man mit einem Mund und
 Muth
Dich preiset und erhöhet,
Und zeuget von dem Bund im Blut,
Darauf die Kirche stehet.

2. D'rum eilet alles, was du
 send'st,
In's Nahe oder Ferne:
Weil du so viel an Seelen wend'st
Und hättest sie so gerne;
Und sparest keine Mühe nicht,
Die Welt zu überzeugen,
Bis sich vor deiner Wunden Licht
Die Nationen beugen.
E. v. Z.

(1420.) **670.** Mel. 79.

Geht, Zeugen, Jesum malen,
Wie er, uns zu bezahlen,
Am Holz in Tod versank:
Tragt, o ihr Kreuzesbeuten,
Durch aller Erden Breiten,
Das Wort von Jesu Todesgang!
Z.

(1422.) **671.** Mel. 205.

1. Ueberall, mit Einem Schall,
Der an die Thore der Hölle stößt;
Mach's dein Volk, die Zeugenvolk',
Bekannt: daß du uns hast erlöst!
Und an unsrer Pilger Thür'
Steh' geschrieben: Blutrevier!
Daß uns der Gott dieser Welt
Keine Heiden vorenthält.

2. Denk' an sie und ihre Müh',
Heiland! sie haben den rechten Paß;
Wo sie geh'n, laß Gnade weh'n,
Und der Verkläger verliere was,
In der alt' und neuen Welt,
Wo dein Ruf sie hingestellt;
Dein vergoßnes Blut so mild,
Bleibe stets ihr Schirm und Schild!
Z.

(1426.) **672.** Mel. 205.

1. Pilgervolk, du Zeugenvolk'!
Gesegnet sei dein Wandertrab!
Kam doch er, der Welten Herr,
Vom Himmel hoch zu uns herab,
Daß er uns die Bahnen wies'
Durch das Kreuz zum Paradies;
Schmach und Armuth war sein Weg,
Und doch war's ein sel'ger Steg.

2. Unsre Reis' durch Schnee und
 Eis
Geht auch um eine Seel' allein
Manche Stund', um sie zum Bund
Des blut'gen Lamms zu laden ein:
Und wenn uns nur das gelingt,
Daß das Wort in's Herze dringt,
Und das Herz wird weich und heiß:
So reu't uns kein Streiterschweiß.

3. Unverzagt, auf ihn gewagt!
Das ist der Zeugen Wehr und Schild.
Immer nach, dieweil es Tag,
(Spricht Jesus, der vor allen gilt:)
Wenn der Abend bricht herein,
Dann stellt man das Wirken ein;

Weil der Herr wirkt, wirkt man auch:
Das ist so der Jünger Brauch.

4. Das ist wahr und offenbar
Daß Jesus Christus kommen ist,
Sünder groß zu machen los
Von Sünde, Welt und Satans List;
Darum schickt er Botschaft aus,
Die ruft immer: „Kommt heraus,
Kommt aus eurem Kerker vor,
Gehet ein zum Gnadenthor!"

5. D'rum wohlauf! im Pilgerlauf;
Es zieht voran der starke Held.
Er giebt Kraft der Jüngerschaft,
Wo sie hinzieht durch alle Welt.
Fühlt euch arm im Herzensgrund,
Wenn sich öffnet euer Mund;
Und seid bis in Staub gebeugt,
Wenn ihr Jesu Kreuz bezeugt.

6. Amen ja, Hallelujah!
Das Reich ist Gottes und Jesu Christ;
Ihm gehör' Preis, Lob und Ehr',
Weil er aller Welt Heiland ist!
Die Gemein' sein Erb' und Theil,
Weiß von keinem andern Heil;
Und in Jesu Wundenhöhl'
Ist ihr unaussprechlich wohl.

R. Schick, g. 1704 † 1771.

(1430.) **673.** Mel. 58.

1. Du, der nicht hatte wo man sich legt,
Obgleich dein Wort alle Dinge trägt:
Unsre gute Liebe! der alles eigen,
Ob dir's gleich uns deine Pracht zu zeigen
Noch nicht beliebt:

2. Gieb deinem Volk auf dem Erdenplan
Ueberall Thüren, die aufgethan,
Wohnungen des Friedens, Hütten voll Segen;
Und bring' uns dann auch von unsern Wegen
Zurück in's Haus.

3. Wir predigen dein Versöhnungswerk,
Das hat hinreißende Kraft und Stärk',
Daß die rauhen Sinnen der Nationen,
Wo unsre Brüder schon d'runter wohnen,
Nicht fühllos sind.

4. Laß deine Kirche je mehr und mehr
Gesammelt werden zu deiner Ehr',
Ueber See und Erde: geuß aller Orten
Ueber die wildesten Menschensorten
Die blut'ge Fluth! Z.

(1433.) **674.** Mel. 166

1. So reiset denn, ihr Brüder,
Zu den zerrißnen Heiden,
Und sucht sie, weil's der Heiland heißt,
Bei seinem Kreuz zu weiden.
Er geht voran, der gute Hirt,
Und macht euch Bahn und Stege:
Was euch daran zur Hind'rung wird,
Das räumt er aus dem Wege.

2. Das Lamm, das uns erkaufet hat,
Das wolle euch begleiten!
Es steh' euch immer, früh und spat,
Mit Gnade an der Seiten:
Und geb' euch ein recht selig's Herz,
Vergnügt in seiner Liebe,
So daß euch Müh' und Noth und Schmerz
Nicht störe noch betrübe.

3. Der Heiland führ' in Gnaden aus
Was er selbst angefangen,
Und baue überall sein Haus
Nach unserm Herzverlangen.
Wir sind, Gott Lob! sein Eigenthum,
Und geh'n auf seinem Pfade;

Wir lebten gern zu seinem Ruhm
Und wüßten nichts als Gnade.

4. So geht denn über Land und
Die Engel werden wachen; [See,
Seht ihr das Meer, das schreckliche,
Hört ihr die Masten krachen,
Dieweil die Winde sich erhöh'n,
Die Wellen gräulich brausen:
So wird in der Gesellschaft weh'n
Ein sanftes Friedenssausen.

A. Reincke, † 1760.

(1434.) **675.** Mel. 79.

1. Ihr, die zu See und Lande
In eurem Zeugenstande
Oft denkt, wie uns doch wär'?
Und schickt uns eure Grüße
Und heil'ge Liebesküsse,
Wer weiß durch welchen Engel her:

2. Ihr habt, was wir genießen,
Durch Jesu Blutvergießen;
Ihr eßt und trinkt den Freund.
Wer weiß, wer auf den Wogen
Des Meers kommt hergezogen? *
Man hat ihn, wo man um ihn weint.

3. Was denkt ihr, wie man's
nähme,
Wenn unser Herr jetzt käme:
Vielleicht erschräken wir?
O nein, mit Thränengüssen
Fiel alles ihm zu Füßen
Und spräche: „Bräut'gam wir sind
hier!" Z.

(1442.) **676.** Mel. 68.

1. Jesu! komm' herein
In dein Schiffelein;
So mag's Meer die Well'n erhöhen,
Fahr'n wir doch in deinen Nähen,
Fürchten keine Noth:
Du warst für uns todt.

2. Unsre Reisen geh'n
In des Freundes Näh'n;
Manchmal giebts conträre Winde,
Dann geht's wiederum geschwinde;
Aber unser Muth
Liegt am Kreuz und ruht.

D. Pryzelius, g. 1713 † 1771.

(1446.) **677.** Mel. 9.

1. Betet unsern Köng an!
Herz und Auge rinne:
Der so vieles schon gethan
Hat noch mehr im Sinne.

2. Wo sonst niemand willig war,
Ihm sein Herz zu geben,
Sieht man nun so manche Schaar
Ihm zur Freude leben.

3. Wird hinfort dem Geist des
Herrn
Nur nicht widerstanden:
So wird sich sein Reich vermehr'n
Noch in allen Landen. J. Lischy.

(1448.) **678.** Mel. 36.

1. Ach liebster Heiland! wenn
kommt deine Stunde?
Wenn rufst du auch das alte Volk
zum Bunde?
Wenn wird die Decke Mosis weg-
genommen?
Wenn wirst du kommen?

2. Dein Blut, das sie auf ihre
Seel' genommen,
Laß ihnen endlich noch zum Segen
kommen:

* Marc. 6. 48. 50.

Dein an dem Kreuz für sie gescheh'-
nes Beten
Muß sie vertreten!
Wenn bei allem Volk der Erde
Nur Ein Hirt und Eine Heerde
Offenbar zu seh'n wird sein.

C. Dupp. g. 1707 † 1793.

2. Amen! Jesu Wort ist wahr!
Er wird sein Versprechen halten;
Laßt ihn walten;
Nehmt d'ran Theil, und helfet gern
Nah und fern,
Unter aller Art von Leuten
Gottes Gnadenreich ausbreiten,
Ihr Erlöseten des Herrn!

G.

(1451.) **679.** Mel. 155.

1. Welch ein Lied im höhern Ton
Wird von den Erlösten allen
Einst erschallen;
Und wie wird sich Groß und Klein
D'rüber freu'n,

VII.

Gottes Hülfe im Allgemeinen, seine Fürsorge, und das Gefühl seiner Nähe in einzelnen Lebens-Umständen.

(232.) **680.** Mel. 11.

1. Keine Schönheit hat die Welt,
Die mir nicht vor Augen stellt
Meinen schönsten Jesum Christ,
Der der Schönheit Ursprung ist.

2. Wenn die Morgenröth' entsteht,
Wenn die goldne Sonn' aufgeht:
So erinnre ich mich bald
Seiner himmlischen Gestalt.

3. Oft gedenk' ich an sein Licht,
Wenn der frühe Tag anbricht:
Ach was ist vor Herrlichkeit
In dem Licht der Ewigkeit!

4. Seh' ich dann des Mondes
Schein
Und des Himmels Lichterlein,
So gedenk' ich: der dies macht,
Hat viel tausend größre Pracht.

5. Wenn ich sehe, wie so schön
Weiß und roth die Rosen steh'n
So gedenk' ich: weiß und roth
Ist mein Bräutigam und Gott.

6. Wenn ich zu dem Brunnquell
geh',
Oder bei dem Bächlein steh',
So versenkt sich stracks in ihn,
Als den reinsten Quell, mein Sinn.

7. Und die Schäflein machen mich
Oftmals seufzen inniglich:
Ach wie mild ist Gotteslamm,
Meiner Seele Bräutigam.

8. Anmuth giebt es in der Luft,
Wenn das Echo wiederruft;
Aber über alles ist
Mir mein Liebstes: Jesus Christ.

9. Ach, mein Jesu! nimm doch hin,
Was mir decket Geist und Sinn,
Daß ich dich zu jeder Frist
Sehe wie du selber bist.

J. Angelus, g. 1624 † 1677.

(233.) **681.** Mel. 11.

1. Himmel, Erde, Luft und Meer
Zeugen von des Schöpfers Ehr';
Meine Seele! singe du,
Und bring' auch dein Lob herzu!

2. Ach mein Gott, wie mächtiglich
Spüret meine Seele dich:
Drücke tief in meinen Sinn,
Wer du bist, und was ich bin.

J. Neander, g. 1610 † 1680.

(235.) **682.** Mel. 14.

1. Du Vater aller Creatur,
Kraft, Rath und Wunderbar!
Du stellest uns so manche Spur
Von deiner Treue dar.

2. Wir loben und erheben dich,
Daß du mit deiner Gnad'
Uns Sünder unveränderlich
Erquickest früh und spat.

3. Von dir kommt aller Ueberfluß,
Der uns so manches Jahr
Mit Wohlgefall'n erfüllen muß;
Kurz: Liebe, du bist's gar!

4. Das mag ein gutes Herze sein,
Das uns so wohl gewollt;
O hätten wir doch all's allein
Vom Hausherrn hergeholt!

5. Es drückte uns wol nichts so sehr,
Als wenn noch was allhier,
Es sei auch was es wolle, wär',
Das uns von dir abführ'.

6. D'rum richte unsern ganzen Sinn,
Durch Liebe oder Leid,
Zu dir, zu dir allein nur hin
Und deiner Zärtlichkeit.

Z.

(236.) **683.** Mel. 218.

1. Wie gut ist's doch, in Gottes Armen ruh'n,
Als ein noch schwaches Kindlein
Und an der Liebesbrust erwarmen,
Ohn' alle Sorg' und ängstlich thun.
O Seele, laß dein banges Sorgen!
Gott, der heut' lebt, der lebt auch morgen;
Sein Herz ist immer gleichgesinnt:
Gott ist ein Freund, getreu im Lieben;
Er hat mit Blute sich verschrieben:
Wohl! wenn dein Herz ihn also find't.

2. So ruhe ohne Sorg' und Grämen
Noch ferner in der Liebe Schooß;
O Seele, laß es dir nicht nehmen,
Vielmehr sei dies dein bestes Loos:
Gott hat in Christo mich erwählet,
Und meines Hauptes Haar gezählet;

Er ist's, der meine Schritte mißt,
Der selbst mein Leiden abgewogen,
Und dessen Führung nie betrogen,
Der meiner ewig nicht vergißt.

U. B. v. Bonin, g. 1682 † 1752.

(239.) **684.** Mel. 106.

1. Wer nur den lieben Gott läßt walten,
Und hoffet auf ihn allezeit,
Den wird er wunderbar erhalten,
In allem Kreuz und Traurigkeit:
Wer Gott dem Allerhöchsten traut,
Der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Man halte nur ein wenig stille,
Und sei doch in sich selbst vergnügt,
Wie unsers Gottes Gnadenwille,
Wie sein' Allwissenheit es fügt:
Gott, der uns ihm hat auserwählt,
Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

3. Er kennt die rechten Freudenstunden,
Er weiß wohl, wann es nützlich sei;
Wenn er uns nur hat treu erfunden,
Und merket keine Heuchelei:
So kömmt Gott eh' wir's uns verseh'n,
Und lässet uns viel Gut's gescheh'n.

4. Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen,
Verricht' das deine nur getreu,
Und trau' auf seinen reichen Segen,
So wird er bei dir werden neu:
Denn welcher seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

G. Neumark, g. 1621 † 1681.

(241.) **685.** Mel. 79.

1. In allen meinen Thaten
Laß ich den Höchsten rathen,
Der alles kann und hat:
Er muß zu allen Dingen,
Soll's anders wohl gelingen,
Selbst geben seinen Rath und That.

2. Nichts ist es, spät und frühe,
Um alle meine Mühe,
Mein Sorgen ist umsonst;
Er mag's mit meinen Sachen
Nach seinem Willen machen;
Ich stelle all's in seine Gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen,
Als was Gott hat ersehen,
Daß es mir heilsam ist.
Ich nehm' es wie er's giebet;
Was ihm von mir beliebet,
Dasselbe hab' ich auch erkiest.

4. Leg' ich mich schlafen nieder,
Erwach' ich frühe wieder,
Lieg' oder zieh' ich fort,
In Schwachheit und in Banden,
Und was mir stößt zu Handen,
So tröst't und leitet mich sein Wort.

5. So sei nun, Seele, seine,
Und traue dem alleine,
Der dich geschaffen hat;
Es gehe, wie es gehe,
Dein Vater in der Höhe,
Der weiß zu allen Sachen Rath.

P. Flemming, g. 1604 † 1640.

(240.) **686.** Mel. 151.

1. Du wirst doch nichts gewinnen,
Wenn du gleich Nacht und Tag
Wollst hin und wieder sinnen,
Wie dir's noch gehen mag:
Laß Gottes Hand dich führen;
Wie dir's wird nützlich sein,
Wird sie dich stets regieren;
Bei ihm besteht's allein.

2. Er wird dich wohl versorgen,
Und besser als man denkt;
Wer weiß, wie nah' der Morgen,
Der dir den Segen schenkt;
Ein Herz, das ihm vertrauet,
Mit Hoffnung auf ihn blickt,
Und gläubig auf ihn trauet,
Wird doch zuletzt erquickt.

3. D'rum geb' ich mich mit Freuden,
In Gottes Arme hin;
Von ihm kann mich nichts scheiden,
Weil ich sein eigen bin.
Was meinem Stand und Leben
Wird gut und nützlich sein,
Das wird er selbst mir geben;
Er bleibt ja ewig mein.

E. Neumeister, g. 1670 † 1756.

(243.) 687. Mel. 151.

1. Befiehl du deine Wege,
Und was dein Herze kränkt,
Der allertreusten Pflege
Deß, der den Himmel lenkt;
Der Wolken, Luft und Winden
Giebt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Wo dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen,
Wenn dir's soll wohlergeh'n;
Auf sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll besteh'n;
Mit Sorgen und mit Grämen,
Und mit selbst eigner Pein,
Läßt Gott ihm gar nichts nehmen;
Es muß erbeten sein.

3. Dein' ew'ge Treu' und Gnade,
O Vater! weiß und sieht,
Was gut sei oder schade
Dem kindlichen Gemüth;
Und was du dann erlesen,
Das treibst du, starker Held,
Und bringst zu Stand und Wesen,
Was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen,
An Mitteln fehlt's dir nicht:
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht;
Dein Werk kann niemand hindern;
Dein' Arbeit darf nicht ruh'n,
Wenn du, was deinen Kindern
Ersprießlich ist, willst thun.

5. Und obgleich alle Teufel
Hie wollten widersteh'n,
So wird doch, ohne Zweifel,
Gott nicht zurücke geh'n.
Was er sich vorgenommen,
Und was er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff', o du arme Seele,
Hoff', und sei unverzagt;
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich oft Kummer plagt,
Mit großen Gnaden rücken;
Erwarte nur die Zeit;
So wirst du schon erblicken
Die Sonn' der schönsten Freud'.

7. Auf! auf! gieb deinem Schmerze
Und Sorgen gute Nacht;
Laß fahren, was das Herze
Betrübt und traurig macht.
Bist du doch nicht Regente,
Der alles führen soll:
Gott sitzt im Regimente,
Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten,
Er ist ein weiser Fürst,
Und wird sich so verhalten,
Daß du dich wundern wirst,
Wenn er, wie ihm gebühret,
Mit wunderbarem Rath,
Das Werk hinausgeführet,
Das dich bekümmert hat.

9. Wohl dir, du Kind der Treue!
Du hast und trägst davon
Mit Ruhm und Dankgeschreie
Den Sieg und Ehrenkron':
Gott giebt dir selbst die Palmen
In deine rechte Hand;
Und du singst Freudenpsalmen
Dem, der dein Leid gewandt.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(245.) **688.** Mel. 82.

1. Wenn du, o mein lieber Christ!
Annoch eigenwillig bist;
Wär' es auch in solchen Dingen,
Die Gott scheinen Ruhm zu bringen;
Und Gott denkt nicht auch dahin:
So verdirbt's dein Eigensinn.

2. Gott hat, wie es sich gebührt,
Nun so lange Zeit regiert;
Ei so laß denn deine Sachen
Deinen Schöpfer ferner machen;
Endlich singst du mit Bedacht:
„Er hat alles wohl gemacht!"

J. C. Ruben.

(244.) **689.** Mel. 132.

1. Du bist ein Mensch, das weißt du wohl,
Was strebst du denn nach Dingen,
Die Gott der Höchst' alleine soll
Und kann zu Werke bringen?
Wer hat denn da dein Heil bedacht,
Was that doch aller Menschen Macht,
Da er dir gab das Leben?

2. Willst du was thun, das Gott gefällt,
Und dir zum Heil gedeihet:
So wirf die Sorgen auf den Held,
Den Erd' und Himmel scheuet;
Und gieb dein Leben, Thun und Stand
Nur gänzlich hin in seine Hand;
Er giebt ein fröhlich Ende.

3. Er ist es, der uns ewig liebt,
Macht gut, was wir verwirren;
Erfreuet uns, wenn wir betrübt,
Und führt uns, wo wir irren:
Und dazu treibt ihn sein Gemüth,
Und die so reine Vatergüt',
D'rin er uns trägt als Kinder.

4. Thu' als ein Kind und lege dich
In deines Vaters Arme,
Bitt' ihn, und flehe, bis er sich
Dein, wie er pflegt, erbarme;
So hilft er dir, nach seinem Rath,
Durch manchen unbekannten Pfad,
Zu Segen aller Arten.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

Neujahrslieder.

(100.) **690.** Mel. 9.

Nun das alte Jahr ist hin
Und vorbei gegangen;
Laßet uns mit frohem Sinn
Dieses neu' anfangen!

M. Müller, g. 1673 † 1704.

(101.) **691.** Mel. 10.

1. Nun laßt uns geh'n und treten,
Mit Singen und mit Beten,
Zum Herrn, der unserm Leben
Bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir geh'n dahin und wandern

Von einem Jahr zum andern,
Und leben und gedeihen
Vom alten bis zum neuen.

3. Denn wie von treuen Müttern,
In schweren Ungewittern,
Die Kindlein hier auf Erden
Mit Fleiß bewahret werden:

4. Also auch, und nicht minder,
Läßt Gott ihm seine Kinder,
Wenn Noth und Trübsal blitzen,
In seinem Schooße sitzen.

5. Ach Hüter unsers Lebens!
Fürwahr es ist vergebens
Mit unserm Thun und Machen,
Wo nicht dein' Augen wachen.

6. Gelobt sei deine Treue,
Die alle Morgen neue!
Lob sei den starken Händen,
Die alles Herzleid wenden.

7. Gieb mir und allen denen,
Die sich von Herzen sehnen
Nach dir und deiner Hulde,
Ein Herz, das sich gedulde.

8. Sprich deinen milden Segen
Zu allen unsern Wegen;
Laß Großen und auch Kleinen
Die Gnadensonne scheinen!

9. Und endlich, was das meiste,
Füll' uns mit deinem Geiste,
Der uns hier herrlich ziere,
Und dann zum Himmel führe.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(102.) **692.** Mel. 70.

1. O Haupt am Leibe
Der sel'gen Gliederschaft!
Daß jed's bekleibe,
Schenkst du ihm deine Kraft,
Und wend'st an dessen Auferziehung
Die größte Sorge und viel Bemühung.

2. Wir steh'n verwundert,
Wenn wir zurücke seh'n,
Und sind ermuntert,
Dich innig zu erhöh'n;
Doch wissen wir kaum, wo wir sollen
Worte hernehmen, so gern wir wollen.

3. Sei denn gepriesen
Für das vergang'ne Jahr:
Was du erwiesen,
Das ist uns offenbar:
Die Gnadenwunder und die Proben
Reizen uns billig dich hoch zu loben.

4. Durch beides sind wir
Dir näher zugerückt,
Und haben von dir
Auch wieder was erblickt,
Daß wir dir noch viel mehr vertrauen,
Und mit mehr Kindlichkeit auf dich bauen.

5. Wir treten heute
Mit dir in's Neujahr ein:
Wir, deine Leute
Und selige Gemein',
Erinnern uns auch unsrer Brüder,
Schwestern und Kinder, und aller Glieder.

6. O Liebe! rege
Dich ferner dieses Jahr:
Mach' deine Wege
Und Willen allen klar;
Und ruf' herzu viel Arbeitsleute,
Die dir einst bringen gewisse Beute.

7. Dieselben Orte,
Wo deine Wandrer sein
Mit deinem Worte,
Um Samen auszustreu'n:

Die segne und behüte alle,
Daß nichts vom Samen daneben
falle.

8. Du unser Leben!
Ach wär' ein jedes Haus
Dir ganz ergeben,
Und du gingst ein und aus,
Daß sich dein Herz bei uns erfreute.
Hör' uns, und mache den Anfang
heute! 3.

(105.) **693.** Mel. 9.

1. O Jehova Elohim,
Text des Jubelschalles
Aller Gottescherubim:
Du Gott über alles!

2. Wenn dein Herze mit uns ist,
Fehlt's an keinem Segen,
Und wir geh'n mit dir, Herr Christ,
Fried' und Freud' entgegen.

3. Du kennst unsern ganzen Sinn,
Siehst in unsre Herzen,
Nimm uns dir von neuem hin,
Unsre Freud' und Schmerzen.

4. Wir empfehl'n uns deiner Seel'
Auf die künft'gen Stunden,
Grüßen dir, Immanuel,
Alle deine Wunden:

5. Geben dir im Geist die Hand,
Heute ganz auf's neue,
Zum gewissen Unterpfand
Unsrer Lieb' und Treue.

6. Lebe dieses neue Jahr,
Jesu! in uns allen,
Die dir gerne ganz und gar
Möchten wohlgefallen.

7. Amen, Jesu Jehova!
Deinem heil'gen Namen
Sei Lob, Preis und Gloria,
Jetzt und ewig. Amen. 3.

(1505.) **694.** Mel. 22.

1. Des Morgens, wenn ich früh' aufsteh',
Und Abends, wenn ich schlafen geh',
Seh'n meine Augen, Herr! auf dich:
Herr Jesu! dir befehl' ich mich.

2. Ich leb' od'r sterb', so bin ich dein;
Empfehle d'rum die Seele mein
Dir bis an's Ende aller Noth:
Nimm sie zu dir, o treuer Gott!

Morgenlieder.

(1506.) **695.** Mel. 89.

1. Gott des Himmels und der Erden,
Vater, Sohn, heiliger Geist!
Der du Tag und Nacht läßt werden,
Sonn' und Mond uns scheinen heißt;
Dessen starke Hand die Welt,
Und was d'rinnen ist, erhält:

2. Gott! ich danke dir von Herzen,
Daß du mich in dieser Nacht
Vor Gefahr, Angst, Noth und
Schmerzen
Hast behütet und bewacht,
Daß des bösen Feindes List
Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß doch alle Nacht der Sünden

So wie diese Nacht vergeh'n;
O Herr Jesu! laß mich finden
Deine Wunden offen steh'n:
Da alleine Hülf' und Rath
Ist für meine Missethat.

4. Führe mich, o Herr! und leite
Meinen Gang nach deinem Wort;
Sei und bleibe du auch heute
Mein Beschützer und mein Hort:
Nirgends als bei dir allein
Kann ich recht bewahret sein.

H. Albert, g. 1604 † 1668.

(1513.) **696.** Mel. 184.

Im Schatten deß, so ich begehret,
Genoß ich einer sanften Ruh',
In seinem Frieden ungestöret
Schloß ich die müden Augen zu;
In seiner Näh' erwach' ich wieder,
Ich fühl' es, er ist bei mir da:
Deß freu'n sich Geist und Seel' und Glieder,
Und singen ihm Hallelujah! G.

(*122.) **697.** Mel. 185.

Jesu, treuer Heiland, sprich mir immer
Deinen Trost und Frieden zu,
Daß mein Herz bei jedem Morgenschimmer,
Und bei jeder Abendruh',
Sich an deiner theuren Freundschaft labe,
Und nie an Erquickung Mangel habe,
Bis der frohe Tag erscheint,
Da ich hier hab' ausgeweint.

(1512.) **698.** Mel. 14.

1. Wacht auf, ihr meine Sinnen, wacht,
Und seid mit Munterkeit
Auf Gottes Lob und Preis bedacht,
Denn es ist Dankens Zeit.

2. Wie soll ich dir, Herr Jesu Christ,
Zur G'nüge dankbar sein,
Daß du mein Schutz und Hüter bist?
Geist, Seel' und Leib sei dein!

3. Dein treues Aug' hat mich bewacht,
Und deine Liebeshand
Hat allen Schaden in der Nacht
Von mir hinweggewandt.

4. In deinen Armen schlief ich ein:
D'rum konnte mir der Feind
Mit seiner List nicht schädlich sein,
So bös er es gemeint.

5. Hab' Dank, o Jesu! habe Dank,
Für deine Lieb' und Treu:
Hilf, daß ich dir mein Lebenlang
Von Herzen dankbar sei!

6. Gedenke, Herr! auch heut' an mich,
An diesem ganzen Tag,
Und wende von mir gnädiglich,
Was dir mißfallen mag!

7. Erhör', o Jesu! meine Bitt',
Und nimm mein Seufzen an:
Ach gehe mit mir Schritt vor Schritt
Auf meiner Lebensbahn!

8. Gieb deinen Segen diesen Tag
Zu meinem Werk und That!
Damit ich fröhlich sagen mag:
Wohl dem, der Jesum hat!

J. F. Möckel, g. 1661 † 1729.

(1529.) **699.** Mel. 14.

1. Nun denn, so fange ich mein Werk
In Jesu Namen an:

Er geb' mir seines Geistes Stärk',
Daß ich's vollenden kann.

2. Die Zeit ist sein, und jeder Tag,
Wie er ihn haben will,
Daß er vollendet werden mag:
D'rum ist der Wille still.

3. So wenig man verrichten kann,
Man thut doch gerne das,
Was er am liebsten hätt' gethan,
Und das heißt uns erst was. Z.

(1515.) **700.** Mel. 146.

1. Laß mir doch diesen Tag
Vor Herz und Augen schweben,
Daß dein' Allgegenwart
Mich wie die Luft umgeben;
Auf daß mein ganzes Thun
Durch Herz, durch Sinn und Mund
Dich lobe inniglich,
Mein Gott! zu aller Stund'!

2. Ach segne, was ich thu',
Ja rede und gedenke;
Durch deines Geistes Kraft
Es also führ' und lenke,
Daß alles nur gescheh'
Zu deines Namens Ruhm,
Und daß ich unverrückt
Verbleib' dein Eigenthum.

J. Lange, g. 1670 † 1744.

Amts- und Berufslieder.

(1526.) **701.** Mel. 146.

1. Komm' Segen aus der Höh',
Begleite meine Werke;
Gieb, Jesu! Wachsamkeit,
Dem Geist und Leibe Stärke!
Gehorsam ist so süß:
Nur bleibe es dabei,
Daß, wenn ich wirken muß,
Das Herz doch bei dir sei!

2. Wo meine Füße geh'n,
Was meine Händ' arbeiten,
Da muß ich dich anseh'n,
Du mußt mir sein zur Seiten;
Es muß dein guter Geist
Mich lehren, was du willt,
Und wer du bist; du bleibst
Mein Führer und Vorbild.

Gräfin B. Reuß.

(1530.) **702.** Mel. 23.

1. Wir thun unser Werk mit Freuden,
Wozu Gott uns hat bescheiden;
Sind wir manchmal wo verlegen,
Tröst't er uns mit seinem Segen.
2. Sein Gebot ist lauter Güte
Für ein kindliches Gemüthe;
Und er kann bei allen Sachen
Uns den Himm'l auf Erden machen.
Z.

(1531.) **703.** Mel. 84.

Unsern Ausgang segne Gott,
Unsern Eingang gleichermaßen;
Segne unser täglich Brod,
Segne unser Thun und Lassen,
Triefe mit dem Thau der Wunden
Ueber uns zu allen Stunden!

H. Schenk, g. 1634 † 1681.

Tischlieder.

(1640.) **704.** Mel. 235.

Komm', Herr Jesu, sei unser Gast,
Und segne, was du bescheret hast!
Amen.

(1544.) **705.** Mel. 10.

1. Nun laßt uns Gott dem Herren
Danksagen, und ihn ehren
Von wegen seiner Gaben,
Die wir empfangen haben!

2. Den Leib, die Seel', das Leben
Hat er uns selbst gegeben:
Dieselben zu bewahren,
Wird er auch nie was sparen.

3. Wir bitten deine Güte,
Daß sie uns stets behüte,
Die Großen mit den Kleinen:
Du kannst's nicht böse meinen.

L. Helmbold, g. 1532 † 1598.

(1545.) **706.** Mel. 22.

Wir danken Gott für seine Gab'n,
Die wir von ihm empfangen hab'n;
Und bitten unsern lieben Herrn,
Er woll' uns hinfort mehr bescher'n.

Reiselieder.

(1551.) **707.** Mel. 106.

1. Wer nur mit seinem Gott verreiset,
Der findet immer Bahn gemacht;
Weil er ihm lauter Wege weiset,
Auf welchen stets sein Auge wacht.
Hier gilt die Loosung früh und spat:
Wohl dem, der Gott zum Führer hat!

2. Er leitet uns mit seinen Augen,
Er gängelt uns mit seiner Hand,
Bewahrt vor Dingen, die nichts taugen,
Bedeckt uns mit dem Heilsgewand,
Und kann bei Sturm und Sonnenschein
Der beste Schirm und Schatten sein.

3. Wir reisen, Herr! in deinem Namen,
Sei du Gefährte, Weg und Stab;
Die Helden, die zu Jacob kamen,
Send' auch zu unserm Schutz herab;
Mach' Aus- und Eingang so beglückt,
Daß uns kein Fall das Ziel verrückt.

4. Bleib' bei uns, wenn's will Abend werden,
Gieb Licht durch deine Gegenwart:
Sei unser Leitstern hier auf Erden,
Bis zu der sel'gen Himmelfahrt,
So heißt's bis in die ob're Stadt:
Wohl dem, der dich zum Führer hat!

B. Schmolk, g. 1672 † 1737.

(1552.) **708.** Mel. 132.

1. O Gott! im Namen Jesu Christ
Reis' ich nun meine Straße;
Mein Hüter und mein Hirt du bist:
Mit Hülf' mich nicht verlasse!

Mein'n Leib und Seel' befehl' ich dir,
Mein' Ehr' und Gut, und was du mir
Auf dieser Welt bescheret.

2. Schick' vor mir her dein' Engelein,
Den Weg mir zu bereiten,
Laß sie mir stets zur Seite sein,
Und immer mich begleiten;
Und laß mich dann, wenn dir's gefällt,
Nach dieser Unruh' in der Welt,
Bei dir dort Ruh' erlangen.

Justus Gesenius, g. 1601 † 1671.

(1553.) **709.** Mel. 165.

1. Herr! zu dessen Ruhm und Ehre
Jeder Tropf des Wassers rinnt;
Starker Gott, dem Wind und Meere,
Blitz und Sturm gehorsam sind:
Nimm durch deiner Engel Wacht
Seel' und Leib und Gut in Acht;
Führ' das Schifflein durch die Wellen,
Und hilf mir in allen Fällen.

2. Laß mich so die Reis' vollführen,
Daß ein jeder, wo ich bin,
Mög' an meinem Wandel spüren,
Daß ich gern nach deinem Sinn
Will verbringen meine Zeit,
Bis ich einst in Ewigkeit,
Nach ertragnen Pilgrimslasten
Bei dir werd' in Frieden rasten.

J. H. Calisius, g. 1633 † 1698.

(1554.) **710.** Mel. 14.

1. Im Schutz des Herrn steht unsre Ruh',
Er sichert unsre Bahn,
Und nimmt, daß uns nichts Schaden thu',
Sich herzlich unsrer an.

2. Er führt uns über Berg und Thal;
Und wenn's die rechte Zeit,
So führt er uns in seinen Saal
Zur stillen Ewigkeit.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

Abendlieder.

(1557.) **711.** Mel. 151.

1. Vor Jesu Augen schweben,
Ist wahre Seligkeit,
Ein unverrücktes Leben
Mit ihm schon in der Zeit:
Nichts können und nichts wissen,
Nichts wollen und nichts thun,
Als Jesu folgen müssen,
Das heißt im Frieden ruh'n.

2. Man steht aus seinem Schlafe
In Christi Freundschaft auf;
Man fürchtet keine Strafe
Im ganzen Lebenslauf;
Man ißt und trinkt in Liebe,
Man hungette wol auch,
Und hält im Gnadentriebe
Beständig einen Brauch.

3. Wenn man den Tag vollendet,
So legt man sich zur Ruh':
Von Christo unverwendet,
Thut man die Sinnen zu,
Und wünschet selbst den Träumen
(Wenn's ja geträumt muß sein),

Nichts anders einzuräumen,
Als Christi Wundenschein. Z.

(1556.) **712.** Mel. 164.

Der lieben Sonne Licht und Pracht
Hat nun den Tag vollführet,
Die Welt hat sich zur Ruh' gemacht:
Thu', Seel', was dir gebühret:
Tritt an die Himmelsthür'
Und bring' dein' Bitt' herfür,
Laß deine Augen, Herz und Sinn
Auf Jesum sein gerichtet hin.

C. Scriver, g. 1629 † 1693.

(1561.) **713.** Mel. 14.

1. Nun sich der Tag geendet hat,
Die Sonne nicht mehr scheint,
Schläft alles, was sich abgematt't,
Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott! bist ohne Rast,
Du schläfst noch schlummerst nicht,
Weil du es niemals nöthig hast,
Und selber bist das Licht.

3. Gedenke, Herr! doch auch an mich
In dieser finstern Nacht,
Und schenke mir genädiglich
Den Schutz von deiner Macht.

4. So thu' ich meine Augen zu,
Und schlafe fröhlich ein:
Mein Gott der wacht in meiner Ruh',
Wer wollte traurig sein?

5. Soll diese Nacht die letzte sein
In diesem Jammerthal:
So führe mich in Himmel ein,
Zur Auserwählten Zahl!

6. Und also leb' und sterb' ich dir,
O Herr Gott Zebaoth!
Durch Tod und Leben hilfst du mir
Aus aller Angst und Noth.

J. F. Herzog, g. 1648 † 1699.

(1568.) **714.** Mel. 185.

An den Platz, wo Sanct Johann gelegen,*
Legen wir uns jetzt zur Ruh',
Und erbitten den Hausvatersegen
Von dir, liebstes Herze du!
Der Diaspora der lieben Deinen,
Haus- und Orts- und pilgernden Gemeinen:
Deine unschätzbare Näh'
Segne sie zu Land und See!

(1569.) **715.** Mel. 68.

Blut'ger Schmerzensmann!
Nimm dich unsrer an:
Wenn wir uns nun schlafen legen,
So sprich du den Abendsegen;
Benedei vom Thron'
Deinen Schmerzenslohn! Z.

(1570.) **716.** Mel. 79.

1. Wenn ich mich schlafen lege,
Mein Heiland! und erwäge,
Was du an mir gethan,
So preist dich mein Gemüthe;
Und du, voll Gnad' und Güte,
Nimmst auch des Nachts dich meiner an.

2. Ich gehe nun zu Bette;
Du weißt, was ich gern hätte:
Im Traum dein Marterbild,
Im Schlafen deine Nähe;

* Joh. 13. 23.

Wenn ich dich gleich nicht sehe,
Sei doch mein Herz mit dir erfüllt!
G.

(1574.) **717.** Mel. 167.

Vater! ich bin zu geringe
Aller Treu' und Gütigkeit,
Die du, Schöpfer aller Dinge,
Mir in meiner Lebenszeit
Und auch heute hast erwiesen:
O daß ich recht dankbar wär'!
Herr, dein Nam' sei hoch gepriesen!
Dein Herz ferner zu mir kehr'!
Freylinghausen, g. 1670 † 1739.

(1577.) **718.** Mel. 36.

Ach deine unschätzbare große
Güte, [müthe,
Die tröste jeden Morgen mein Ge-
Und sei des Abends auch bei'm Au-
genschließen
Mein sanftes Kissen! G.

(1578.) **719.** Mel. 167.

Mein Verlangen und Geweine
Nach der Nähe Jesu Christ,
Währe fort, wenn's Sterbgebeine
Auch im tiefsten Schlummer ist!
Ja, so innig sei die Sache
Sein' und meines Herzens hier,
Daß es heißt: wenn ich erwache,
Herr! so bin ich noch bei dir.
L. v. Hayn.

(1583.) **720.** Mel. 165.

Vater, droben in der Höhe!
Dessen Nam' uns theu'r und werth:
Dein Reich komm', dein Will' ge-
schehe,
Unser Brod werd' uns beschert,
Und vergieb uns unsre Schuld,
Lehr' uns heilige Geduld,
Nicht in Sichtung führ', erlöse
Uns hingegen von dem Bösen.
J. Frank.

(1587.) **721.** Mel. 79.

1. Nun ruhen alle Wälder,
Vieh, Menschen, Städt' und Felder,
Es schläft die ganze Welt.
Ihr aber, meine Sinnen,
Auf! auf! ihr sollt beginnen,
Was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Ist gleich der Tag vergangen,
Indem der Sonne Prangen
Dem Aug' entwichen ist;
Scheint doch voll Trost und Wonne
Mir eine andre Sonne,
In meinem Herzen: Jesus Christ.

3. Den will ich kindlich loben
Für die unzähl'gen Proben
Von seiner Lieb' und Gnad',
Die er mir, seinem Armen,
Auch heute aus Erbarmen,
Wie lebenslang, bewiesen hat.

4. O, daß für seine Treue,
Die alle Morgen neue,
Mein Herz so dankbar wär',
Daß ich in allen Sachen,
Im Schlafen und im Wachen,
Ihm brächte Ruhm und Preis und
Ehr'!
P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

Die heiligen Engel.

(1593.) **722.** Mel. 214.

1. Ehr' und Dank sei dir gesungen,
Großer Gott, mit süßem Ton!
Alle Völker, alle Zungen
Müssen dich vor deinem Thron'
Unaufhörlich dafür loben,
Daß du deiner Engel Schaar,
Die uns schützet vor Gefahr,
Deinem Völklein giebst von oben.
Ach! wer kann doch würdiglich,
Herr der Engel, preisen dich?

2. Also sorgst du für die Deinen,
Und hast ihnen durch die Welt,
Wenn sie wo in Nöthen weinen,
Engelein zur Huth bestellt.
Ihnen ist's die größte Freude,
Deinem Volk zu Dienst zu steh'n;
Und wie gerne sie es seh'n,
Wenn ein Sünder träget Leide,
Und sein Herz sich zu dir kehrt!
Ach! das ist Gedenkens werth.

J. Rist, g. 1607 † 1667.

(1595.) **723.** Mel. 70.

1. Die sel'gen Schaaren,
Die zu dem Dieneramt
Ersehen waren,
Wo alles facht und flammt,
Seitdem der Erden Gründe stehen,
Seitdem die Räder der Zeiten gehen,

2. Sind treue Wächter
Von unserm Kindervolk,
Der Söhn' und Töchter
Von Jesu Zeugenvolk';
Und ihre heil'gen Angesichter
Schau'n deren Vater, den Gott der Lichter.

Matth. 18, 20. 3.

(1597.) **724.** Mel. 39.

1. Wir danken's dem Heiland und seinem Versühnen,
Daß uns seine Engel so williglich dienen,
Uns, die wir voll Mängel, Gebrechen und Tadel,
Da sie doch so heilig und herrlich von Adel.

2. Sie kommen mit Freuden herab aus den Höhen,
Um seinen Erlösten zu Dienste zu stehen,
Seitdem der Jehova im menschlichen Orden
Ein Kind, und in allem uns ähnlich geworden.

3. Sie seh'n uns in menschlich armsel'gen Geschäften,
Und sie thun das Ihre mit himmlischen Kräften;
Sie singen ihr Heilig in göttlichen Chören,
Da unser Te Deum kaum würdig zu hören;

4. Und doch, wenn die Kirche den Herren erhebet,
So fühl'n sie gewiß was, das sie mit belebet,
Und mögen, wenn unsre Loblieder erschallen,
Vielleicht wol gar mit uns auf's Antlitz hinfallen.

J. Cammerhof, g. 1721 † 1751.

(1598.) **725.** Mel. 159.

Wenn wir in dulci jubilo
Das Gotteslamm erhöh'n,
Und singen ihm gebeugt und froh,
Klingt's gar zu wunderschön;
Das Chor der lieben Engelein
Stimmt ohne Zweifel auch mit ein,
Und meldet unser Fröhlichsein
Der oberen Gemein'.

G. Pilder, g. 1716 † 1793.

(1600.) **726.** Mel. 249.

1. Die Gottesseraphim
Erheben ihre Stimm'
Mächtig und froh vor ihm;
Ihr heilig's Chor, voll Glanz und Licht,
Singt mit bedecktem Angesicht:
Heilig, heilig ist Gott,
Der Herre Zebaoth!

2. Und Jesu Brautgemein',
Sein Fleisch und sein Gebein,
Singt fröhlich Amen d'rein;
Ihr Lied, das hier und droben tönt,
Ist: Dank sei dem, der uns versöhnt!
Ehre dem Gotteslamm
Am Kreuzesstamm;
Ehre Gott und dem Lamm!

3. Zur Wied'rerscheinungszeit
Des Herrn in Herrlichkeit
Mit der durchstochnen Seit',
Die aller Welt zum Schreck wird sein,
Singt seine selige Gemein',
In unzählbarer Zahl
Mit frohem Schall:
Ehre dem Seitenmaal! G.

Kinderlieder.

(1215.) **727.** Mel. 16.

1. Blick' in Gnaden auf uns nieder,
Heilig's Kind, Immanuel!
Dir gehören unsre Glieder,
Dir gehöret jede Seel':

2. Du lagst für uns in der Wiege,
Gingst für uns am Gängelband;
Und wie manche Gnadenzüge
Hast du schon an uns gewandt!

3. Laß uns weiden in den Freuden
Deiner Kindheit, Jesu Christ!
Lehr' uns stündlich treu und kindlich
Sein, wie du gewesen bist.

4. Laß uns immer vor dir schweben,
Sterben aller Eigenheit,
Sterben allem Widerstreben,
Sterben aller Weichlichkeit,

5. Sterben allem Fleischesdringen,
Ungehorsam, Heuchelei,
Sterben allen bösen Dingen.
Amen, daß es also sei! Z.

(1230.) **728.** Mel. 37.

O daß wir Kindlein sein
Und bleiben möchten,
Die blos mit selig sein
Die Zeit verbrächten,
So wär'n wir glücklich d'ran,
Und führten eben,
Mit Christo angethan,
Ein himmlisch Leben. C.

(1511.) **729.** Mel. 151.

Wir sind die zarten Reben,
Der Weinstock selbst bist du,
Daran wir wachs'n und kleben,
Und bringen Frucht dazu;
Hilf, daß wir an dir bleiben
Und wachsen immer mehr;
Dein guter Geist uns treibe
Zu Werken deiner Ehr'.

J. Mühlmann, g. 1573 † 1613.

(1214.) **730.** Mel. 14.

1. Ich bin ein kleines Kindelein,
Und meine Kraft ist schwach;
Ich wollte gerne selig sein,
Und weiß nicht, wie ich's mach'.

2. Mein Heiland! du bist mir zu gut
Ein Kindelein gewest,
Und hast mich durch dein theures Blut
Von aller Noth erlöst:

3. Mein liebster Heiland! rath' mir nu',
Was ich zur Dankbarkeit
Für alle deine Liebe thu',
Und was dein Herz erfreut?

4. Ach nimm mein ganzes Herz dir hin,
Nimm's, liebster Jesu, an:
Ich weiß doch, daß ich deine bin,
Du theurer Schmerzensmann!

5. Du hast mich in der Taufe ja
Mit deinem Heil bekleid't,
Und eh' ich etwas wußt' und sah,
Zu deinem Kind geweiht.

6. Bewahr mir nur mein Herzelein
Vor allem was befleckt,
Du hast's gewaschen, halt' es rein,
Verhüllt und zugedeckt.

7. Müßt' ich noch lang' hienieden sein,
Und nähm' an Jahren zu,
So hilf du, Herzensjesulein!
Daß ich dir auch was thu'.

8. Und wenn ich nun im Bund der Tauf'
Gewandelt seliglich,
So schließe meinen Gnadenlauf,
Und küß' und hole mich. 3.

(*106.) **731.** Mel. 82.

1. Jesus, unser Hirt ist treu,
Täglich sieht man es auf's neu,
Wie er uns liebt, hebt und träget,
Uns als seine Schäflein pfleget,
Und darin nicht müde wird.
Treu ist Jesus, unser Hirt.

2. Jesus unser Hirt ist gut!
Dies beweiset uns sein Blut
Und sein Tod, um uns das Leben
Und die Seligkeit zu geben,
Die ohn' Ende währen wird.
Gut ist Jesus, unser Hirt.

3. Wir glücksel'gen Schäfelein
Woll'n uns unsers Hirten freu'n,
Der zu unserm ew'gen Leben
Sich in Noth und Tod gegeben,
Und sein theures Gottesblut
Hat vergossen uns zu gut;

4. Der uns hat so wohl bedacht,
Und zu seiner Heerd' gebracht,
Wo wir stets auf seiner Weide
Finden Nahrung, Fried' und Freude,
Daß wir leben und gedeih'n.
Sollten wir nicht dankbar sein?

(1229.) **732.** Mel. 185.

O du, aller hülfsbedürft'ger Sünder
Heil und Trost, Herr Jesu Christ!
Der du auch besonders auf die Kinder
Gnadenvoll gerichtet bist:
Laß sie doch, in Theilen und im Ganzen,
Durch dein Blut zu fruchtbarlichen Pflanzen
Der Gerechtigkeit gedeih'n,
Die zu deinem Preise sein! G.

(1209.) **733.** Mel. 141.

1. Selig's Chor der Kinder,
Lieblinge des Herrn!
Er, der Freund der Sünder,
Sei euch niemals fern
Mit den Lieblichkeiten
Seiner Wundenmaal',
Und mach' euch zu Leuten
Seiner Gnadenwahl!

2. Das ist Jesu Freude,
Kinderlein zu seh'n,
Die in fetter Weide
Seines Wortes geh'n,
Die sein Herz dagegen
Suchen zu erfreu'n,
Und so seiner Segen
Stets gewärtig sein.

3. Ihr vom Mutterleibe
Schon dem Herrn geweiht:
Jegliches bekleibe
Zu der Seligkeit
Durch das Blut der Wunden,
Bei der theuren Schaar,
Die er hat gefunden;
Seid sein ganz und gar!

4. Jesu Geist entzünde
Euer Herz und Sinn,
Und sein Blut verbinde
Euch stets mehr an ihn;
Daß euch seine Gnade
Nie entzogen werd':
Denkt, was für ein Schade,
Wenn ihr die verlör't.

5. Fallet ihm zu Füßen:
Und er blick' euch an;
Sucht ihn zu genießen,
Wie ein jedes kann!
Bittet ihn bethränet
Um das höchste Gut;
Seid ihr doch versöhnet
Durch sein theures Blut,

A. Jäschke. g. 1718 † 1762.

(1586.) **734.** Mel. 22.

1. Schlaf' sanft und wohl, schlaf' liebes Kind!
Dieweil die Engel bei dir sind,
Die sehen Gottes Angesicht;
Sie wachen hier und schlummern nicht.

2. Schlaf', liebes Kind, schlaf' unbetrübt:
Wenn Gott Verstand und Jahre giebt,
So wachs im Geiste Tag und Nacht,
Bis dich Gott ewig selig macht.

J. C. Ruben.

VIII.

Lob und Dank und Anbetung Gottes.

(1602.) **735.** Mel. 151.

1. Du, meine Seele, singe,
Wohlauf, und singe schön
Dem, welchem alle Dinge
Zu Dienst und Willen steh'n!
Ich will den Herren droben
Hier preisen auf der Erd',
Ich will ihn herzlich loben,
So lang ich leben werd'.

2. Wohl dem, der einzig schauet
Nach Jacobs Gott und Heil!
Wer dem sich anvertrauet,
Der hat das beste Theil,
Das höchste G[illegible]t erlesen,
Den schönsten Schatz geliebt:
Sein Herz und ganzes Wesen
Bleibt ewig unbetrübt.

3. Hier sind die starken Kräfte,
Die unerschöpfte Macht;
Das zeigen die Geschäfte,
Die seine Hand vollbracht:
Er weiß viel' tausend Weisen
Zu retten aus [illegible]er Noth;
D'rum soll mein Herz ihn preisen
Im Leben und im Tod.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(1604.) **736.** Mel. 168.

1. Laßt uns unsern König loben,
Daß von Kind auf Kindeskind
Er werd' überall erhoben,
Wo nur Völker wohnhaft sind!
Alles müsse vor ihm knien,
Und in Liebesflammen glühen,
Was im weiten Himmel schwebt,
Und was hier auf Erden lebt.

2. Alles muß mit vollem Amen,
Lob, Ehr', Weisheit, Ruhm und Preis,
Kraft und Stärke seinem Namen
Opfern auf die beste Weis'!
Dank sei Gott in seinem Sohne,
Als dem Lamme in dem Throne!
Hallelujah singen ihm
Cherubim und Seraphim.

Herrnschmidt, g. 1675 † 1723.

(1607.) **737.** Mel. 61.

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
Meine begnadigte Seele! das ist mein Begehren.
Kommet zu Hauf',
Psalter und Harfe wacht auf!
Lasset die Musicam hören.

2. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet:
In wie viel Noth
Hat nicht der gnädige Gott
Ueber dir Flügel gebreitet!

(1229.) **732.** Mel. 185.

O du, aller hülfsbedürft'ger Sünder
Heil und Trost, Herr Jesu Christ!
Der du auch besonders auf die Kin-
Gnadenvoll gerichtet bist: [der
Laß sie doch, in Theilen und im Ganzen, [Pflanzen
Durch dein Blut zu fruchtbarlichen
Der Gerechtigkeit gedeih'n,
Die zu deinem Preise sein! G.

(1209.) **733.** Mel. 141.

1. Selig's Chor der Kinder,
Lieblinge des Herrn!
Er, der Freund der Sünder,
Sei euch niemals fern
Mit den Lieblichkeiten
Seiner Wundenmaal',
Und mach' euch zu Leuten
Seiner Gnadenwahl!

2. Das ist Jesu Freude,
Kinderlein zu seh'n,
Die in fetter Weide
Seines Wortes geh'n,
Die sein Herz dagegen
Suchen zu erfreu'n,
Und so seiner Segen
Stets gewärtig sein.

3. Ihr vom Mutterleibe
Schon dem Herrn geweiht:
Jegliches bekleibe
Zu der Seligkeit
Durch das Blut der Wunden,
Bei der theuren Schaar,
Die er hat gefunden;
Seid sein ganz und gar!

4. Jesu Geist entzünde
Euer Herz und Sinn,
Und sein Blut verbinde
Euch stets mehr an ihn;
Daß euch seine Gnade
Nie entzogen werd':
Denkt, was für ein Schade,
Wenn ihr die verlör't.

5. Fallet ihm zu Füßen:
Und er blick' euch an;
Sucht ihn zu genießen,
Wie ein jedes kann!
Bittet ihn bethränet
Um das höchste Gut;
Seid ihr doch versöhnet
Durch sein theures Blut.

A. Zäschke. g. 1718 † 1762.

(1586.) **734.** Mel. 22.

1. Schlaf' sanft und wohl, schlaf' liebes Kind!
Dieweil die Engel bei dir sind,
Die sehen Gottes Angesicht;
Sie wachen hier und schlummern nicht.

2. Schlaf', liebes Kind, schlaf' unbetrübt:
Wenn Gott Verstand und Jahre giebt,
So wachs im Geiste Tag und Nacht,
Bis dich Gott ewig selig macht.

J. C. Ruben.

VIII.

Lob und Dank und Anbetung Gottes.

(1602.) **735.** Mel. 151.

1. Du, meine Seele, singe,
Wohlauf, und singe schön
Dem, welchem alle Dinge
Zu Dienst und Willen steh'n!
Ich will den Herren droben
Hier preisen auf der Erd',
Ich will ihn herzlich loben,
So lang ich leben werd'.

2. Wohl dem, der einzig schauet
Nach Jacobs Gott und Heil!
Wer dem sich anvertrauet,
Der hat das beste Theil,
Das höchste G[illegible]tt erlesen,
Den schönsten Schatz geliebt:
Sein Herz und ganzes Wesen
Bleibt ewig unbetrübt.

3. Hier sind die starken Kräfte,
Die unerschöpfte Macht;
Das zeigen die Geschäfte,
Die seine Hand vollbracht:
Er weiß viel' tausend Weisen
Zu retten aus [illegible]er Noth;
D'rum soll mein Herz ihn preisen
Im Leben und im Tod.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(1604.) **736.** Mel. 168.

1. Laßt uns unsern König loben,
Daß von Kind auf Kindeskind
Er werd' überall erhoben,
Wo nur Völker wohnhaft sind!
Alles müsse vor ihm knien,
Und in Liebesflammen glühen,
Was im weiten Himmel schwebt,
Und was hier auf Erden lebt.

2. Alles muß mit vollem Amen,
Lob, Ehr', Weisheit, Ruhm und Preis,
Kraft und Stärke seinem Namen
Opfern auf die beste Weis'!
Dank sei Gott in seinem Sohne,
Als dem Lamme in dem Throne!
Hallelujah singen ihm
Cherubim und Seraphim.

Herrnschmidt, g. 1675 † 1723.

(1607.) **737.** Mel. 61.

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
Meine begnadigte Seele! das ist mein Begehren.
Kommet zu Hauf',
Psalter und Harfe wacht auf!
Lasset die Musicam hören.

2. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet:
In wie viel Noth
Hat nicht der gnädige Gott
Ueber dir Flügel gebreitet!

3. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet:
Denke daran,
Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet!

4. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen,
Alles, was Othem hat, lob' ihn mit Abrahams Samen!*
Er ist dein Licht;
Seele, vergiß es ja nicht!
Lobend beschließe mit Amen.

J. Neander, g. 1610 † 1680.

(1609.) **738.** Mel. 132.

1. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut,
Dem Vater aller Güte,
Dem Gott, der große Wunder thut,
Dem Gott, der mein Gemüthe
Mit seinem reichen Trost erfüllt,
Dem Gott, der allen Jammer stillt:
Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer',
O Herrscher aller Thronen!
Und die auf Erden, Luft und Meer
In deinem Schatten wohnen,
Die preisen deine Schöpfersmacht,
Die alles hat so wohl bedacht:
Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott erschaffen hat,
Das will er auch erhalten,
Darüber will er früh und spat
Mit seiner Gnade walten.
In seinem ganzen Königreich
Ist alles recht und alles gleich:
Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner Noth:
Ach Gott! vernimm mein Schreien;
Da half mein Helfer mir vom Tod
Und ließ mir Trost gedeihen:
D'rum dank', ach Gott! d'rum dank' ich dir;
Ach danket, danket Gott mit mir:
Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht
Von seinem Volk' geschieden;
Er bleibet ihre Zuversicht,
Ihr Segen, Heil und Frieden;
Mit Mutterhänden leitet er
Die Seinen stetig hin und her:
Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülf' ermangeln muß,
Die alle Welt erzeiget;
So kommt, so hilft im Ueberfluß
Der Schöpfer selbst und neiget
Sein Vaterherz dem freundlich zu,
Der sonsten nirgends findet Ruh':
Gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all' mein Lebenlang,
O Gott! von nun an ehren;
Man soll, Herr! deinen Lobgesang
An allen Orten hören;
Mein ganzes Herz ermuntre sich,
Mein Geist und Leib erfreue sich:
Gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt,
Gebt unserm Gott die Ehre!
Ihr, die ihr Gottes Macht erkennt,
Gebt unserm Gott die Ehre!
Die falschen Götzen macht zu Spott,

* Gal. 3, 7.

Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott:
Gebt unserm Gott die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht,
Ihm Preis und Dank zu bringen,
Bezahlet die gelobte Pflicht,
Und laßt uns fröhlich singen:
Gott hat es alles wohl bedacht,
Und alles, alles recht gemacht:
Gebt unserm Gott die Ehre!

J. J. Schütz, g. 1640 † 1690.

(1611.) **739.** Mel. 146.

1. Nun danket alle Gott,
Mit Herzen, Mund und Händen!
Der große Dinge thut
An uns und allen Enden;
Der uns von Mutterleib
Und Kindesbeinen an
Unzählig viel zu gut
Und noch jetzund gethan.

2. Der ewigreiche Gott
Woll' uns bei unserm Leben
Ein immer fröhlich's Herz
Und edlen Frieden geben:
Und uns in seiner Gnad'
Erhalten fort und fort,
Und uns aus aller Noth
Erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis sei Gott,
Dem Vater und dem Sohne,
Und auch dem heil'gen Geist
Im hohen Himmelsthrone;
Dem dreieinigen Gott!
Der ohne Anfang war:
Der ist und bleiben wird
Jetzund und immerdar.

M. Rinkhart, g. 1586 † 1649.

(1614.) **740.** Mel. 14.

1. Ich singe dir mit Herz und Mund,
Herr, meines Herzens Lust!
Ich sing' und mach' der Erde kund,
Was mir von dir bewußt

2. Ich weiß, daß du der Brunn' der Gnad',
Die ew'ge Quelle seist,
Daraus uns allen früh und spat
Viel Heil und Gutes fleußt.

3. Was sind wir doch? was haben wir
Auf dieser ganzen Erd',
Das uns, o Vater, nicht von dir
Allein gegeben werd'?

4. Wer giebt uns Leben und Geblüt?
Wer hält mit seiner Hand
Den güld'nen, werthen, edlen Fried'
In unserm Vaterland?

5. Ach Herr, mein Gott! das kommt von dir,
Du, du mußt alles thun;
Du hältst die Wach' an unsrer Thür'
Und läßt uns sicher ruh'n.

6. Du nährest uns von Jahr zu Jahr,
Bleibst immer gut und treu,
Und stehst uns, wenn wir in Gefahr
Gerathen, treulich bei.

7. Du strafst uns Sünder mit Geduld
Und schlägst nicht allzusehr;
Am liebsten nimmst du unsre Schuld
Und wirfst sie in das Meer.

8. Wenn unser Herze seufzt und schreit,
Wirst du gar bald erweicht,

Und giebst uns, was uns hoch erfreut
Und dir zu Ehr'n gereicht.

9. Du zählst, wie oft ein Christe wein',
Und was sein Kummer sei;
Kein Zähr- und Thränlein ist so klein,
Du hebst und legst es bei.

10. Was kränkt ihr euch in eurem Sinn,
Und grämt euch Tag und Nacht?
Nehmt alle Sorg' und werft sie hin
Auf den, der euch gemacht!

11. Hat er uns nicht von Jugend auf
Versorget und ernährt,
Und bis daher in unserm Lauf
Manch'-Unglück abgekehrt?

12. Er hat noch niemals was verseh'n
In seinem Regiment;
Nein, was Er thut und läßt gescheh'n,
Das nimmt ein gutes End'.

13. Ei nun, so laßt ihn ferner thun,
Und redet ihm nichts d'rein,
So könnt ihr hier in Frieden ruh'n,
Und ewig fröhlich sein.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(1615.) **741.** Mel. 132.

1. Bringt her dem Herrn Lob, Preis und Ehr'
Mit fröhlichem Gemüthe;
Ein jeder seinen Ruhm vermehr'
Und schmecke seine Güte,
Die er beweist in aller Welt,
Dadurch er alle Ding' erhält
Und unsre Seelen segnet.

2. Es loben ihn die Seraphim,
Die Fürstenthum' und Thronen,
Es loben ihn mit froher Stimm'
Die hier auf Erden wohnen!
Es lob' und preis' ihn früh und spat,
Was lebet und was Othem hat,
Und rühme seinen Namen!

C. Günther, g. 1649 † 1704.

(1617.) **742.** Mel. 14.

1. Nun danket all' und bringet Ehr',
Ihr Menschen in der Welt,
Dem, dessen Lob der Engel Heer
Im Himmel stets vermeld't.

2. Ermuntert euch und singt mit Schall
Gott, unserm höchsten Gut!
Der seine Wunder überall
Und große Dinge thut.

3. Der uns vom Mutterleibe an
Frisch und gesund erhält,
Und wo ein Mensch nicht helfen kann,
Sich selbst zum Helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt,
Doch bleibet treuen Muths,
Die Straf' erläßt, die Schuld vergiebt,
Und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein fröhlich's Herz,
Erfrische Geist und Sinn,
Und werfe Sorgen, Angst und Schmerz
In's Meeres Tiefe hin

6. Er lasse seinen Frieden ruh'n
In Israelis Land;
Er gebe Glück zu unserm Thun,
Und Heil zu allem Stand!

7. Er lasse seine Lieb' und Güt'
Um, bei und mit uns geh'n,
Was aber ängstet und bemüht,
Gar ferne von uns steh'n.

8. So lange dieses Leben währt,
So sei er unser Heil;
Und wenn wir scheiden von der Erd',
Verbleib' er unser Theil!

9. Er drück' uns, wenn das Herze bricht,
Die müden Augen zu,
Und zeig' uns d'rauf sein Angesicht
In seiner ew'gen Ruh'.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(1619.) **743.** Mel. 225.

1. Singt dem Herrn
Nah' und fern',
Rühmet ihn mit frohem Schall!
Das Alte ist vergangen,
Das Neue angefangen;*
Laßt die erneu'rten Sinnen
Ein neues Lied beginnen:
Es vermehre
Seine Ehre,
Was da lebet,
Was da schwebet
Auf der Erden überall!

2. Was nur kann,
Stimme an,
Daß Jehova werd' erhöht!
Laßt euren Lobspruch wandern
Von einem Tag zum andern,
Die Menschen ohn' Aufhören
Von seinem Heil zu lehren.
Sagt mit Freuden
Auch den Heiden
Alle Werke
Seiner Stärke,
Die ihr seine Wunder seht.

3. Saget an
Auf dem Plan
Der von Heiden wird bewohnt:
Daß er allein regieret,
Daß er das Scepter führet,
Daß er sich läßt auf Erden
Ein Reich befestigt werden.
Götzenknechte!
Eu'r Gemächte
Wird zu nichte
Im Gerichte
Deß, dem alles unterthan.

4. Dieser ist
Jesus Christ,
Der von Gott bestimmte Mann,
Durch den der Kreis der Erden
Einst soll gerichtet werden,
In Licht und Recht und Klarheit,
Nach Billigkeit und Wahrheit.
Die Erquickung
Und Beglückung
Wird den Seinen
Bald erscheinen:
Stimmt das Hosianna an!

Herrnschmidt, g. 1675 † 1723.

(1620.) **744.** Mel. 106.

1. O daß ich tausend Zungen hätte,
Und einen tausendfachen Mund!
So stimmt' ich damit um die Wette
Vom allertiefsten Herzensgrund
Ein Loblied nach dem andern an,
Von dem, was Gott an mir gethan.

* 2. Cor. 5, 17.

2. Ach! alles, alles, was ein Leben
Und einen Odem in sich hat,
Soll sich mir zum Gehülfen geben;
Denn mein Vermögen ist zu matt!
Ach! wär' ein jeder Puls ein Dank,
Und jeder Odem ein Gesang!

3. Wer überströmet mich mit Segen?
Bist du es nicht, o reicher Gott?
Wer schützet mich auf meinen Wegen?
Du, du, o Herr Gott Zebaoth!
Du trägst mit meiner Sündenschuld
Unsäglich gnädige Geduld.

4. Ich will von deiner Güte singen,
So lange sich die Zunge regt;
Ich will dir Freudenopfer bringen,
So lange sich mein Herz bewegt;
Ja wenn der Mund wird kraftlos seyn,
So stimm' ich noch mit Seufzen ein.

5. Ach nimm das arme Lob auf Erden,
Mein Gott! in allen Gnaden hin:
Im Himmel soll es besser werden,
Wenn ich wie Gottes Engel bin;
Da sing' ich dir im höhern Chor
Viel tausend Hallelujah vor.

J. Menzer, g. 1658 † 1734.

(1625.) **745.** Mel. 101.

1. Komm', beug' dich tief, mein Herz und Sinn,
Vor's Lammes Thron in Staub darnieder,
Leg' dich zu seinen Füßen hin
Und wiederhole deine Lieder; [bist,
Erkenne, wie du selbst aus dir nichts
Wie er in dir und allen Alles ist.

2. Nimm du, o Lamm! zum Opfer hin
Uns selbst mit allem, was wir haben:
Nimm Geist, Seel', Leib, Herz, Muth und Sinn [ben.
Zum Eigenthum, statt andrer Gaben.
Bereite dir ein Lob selbst aus dem Mund' [men kund.
Der Säuglinge; mach' deinen Namen kund.

3. Gieb uns Ein Herz und Einen Mund,
Halt' uns in Einem Sinn zusammen,
Daß wir bei unserm Liebesbund
Dir stets zuschicken reine Flammen.
Gott und das Lamm, das uns erkaufet hat,
Wird hier gepreist und in der Mutterstadt.*

G. Arnold, g. 1665 † 1714.

(1628.) **746.** Mel. 230.

Preis, Ehr', Herrlichkeit und Stärke
Sei dir, Herr aller deiner Werke,
O Gott, du allerhöchstes Gut!
Dich, du Gotteslämmlein! loben,
Die du zu deiner Ehr' erhoben:
Hast uns erkauft mit deinem Blut.
Wie werden wir erquickt
Und an dein Herz gedrückt,
Süßer Jesu!
Gott ist uns nah',
Welch' Heil ist da!
Lobt unsern Gott, Hallelujah!

J. C. Schade, g. 1666.

(1629.) **747.** Mel. 195

1. Gott ist gegenwärtig;
Lasset uns anbeten,

---

* Gal. 4. 26.

Und in Ehrfurcht vor ihn treten!
Gott ist in der Mitten:
Alles in uns schweige,
Und sich innig vor ihm neige!
Er allein
Soll es sein,
Unser Gott und Herre:
Ihm gebührt die Ehre!

2. Gott ist gegenwärtig,
Dem die Seraphinen
Tag und Nacht gebeuget dienen;
Heilig, heilig, heilig
Sing'n die Engelchöre
Unablässig ihm zur Ehre.
Herr! vernimm
Unsre Stimm',
Da auch wir Geringen
Dir Dankopfer bringen.

3. Majestätisch Wesen!
Möchten wir dich preisen,
Und im Geist dir Dienst erweisen;
Möchten wir wie Engel
Immer vor dir stehen,
Die dich gegenwärtig sehen:
Laß uns dir
Für und für,
Liebster Gott! in allem
Trachten zu gefallen.

4. Mache uns einfältig,
Innig, abgeschieden,
Sanfte und voll stillen Frieden:
Wie die zarten Blumen
Willig sich entfalten
Und der Sonne stille halten;
Daß wir so
Still und froh
Deine Strahlen fassen,
Und dich wirken lassen.

5. Herr! komm' in uns wohnen,
Und laß uns auf Erden
Dir zum Heiligthume werden.
Komm', du nahes Wesen!
Dich in uns verklären,
Daß wir dich stets lieb'n und ehren;
Laß das Herz
Allerwärts
Sich zu dir erheben
Und in dir nur leben.

Terstegen.

(1633.) **748.** Mel. 56.

1. Seelen singet, :,: spielt ein neues Lied;
Harfen klinget, :,: stimmet das Gemüth;
Singt dem König Jehova:
Heilig! Heilig! Gloria!
Lauter Wunder :,: sind es, die er thut.

2. Sind die Werke :,: seiner rechten Hand,
Seiner Stärke :,: bei euch unbekannt?
Habt ihr nicht zu seh'n gekriegt,
Wie er streitet, wie er siegt
Mit dem Arme :,: seiner Heiligkeit?

3. Er gedachte :,: seiner ew'gen Gnad',
Und vollbrachte :,: seinen Liebesrath;
Und durch ihn wird's noch gescheh'n,
Daß der Erden Ende seh'n
Das Heil Gottes :,: ja das Heil des Herrn.

4. Menschenkinder :,: welch' ein Wort ist das!
O ihr Sünder, :,: wißt ihr, wißt ihr was?
Dieses Heil gehört auch euch:
Jauchze, was zu seinem Reich
In der Zeit und :,: Ewigkeit gehört.

L. E. Schlicht, g. 1714 † 1769.

(1635.) **749.** Mel. 208.

1. O ihr Gottesheere!
Stimmt zu Christi Ehre
Allenthalben ein;
Unsre Singeweisen
Sollen täglich preisen
Gottes Lämmelein,
Das uns all' vom Sündenfall,
Durch sein blutiges Versühnen,
Sauer woll'n verdienen.

2. Fallet vor ihm nieder,
Seines Leibes Glieder!
Und lobsinget ihm;
Unsern Auserkornen,
Gottes Eingebornen,
Lobt mit heller Stimm'!
Ihm allein dankbar zu sein,
Ist zu allen Lebensstunden
Seel' und Leib verbunden.

3. Er nimmt ja das Tönen
Und die Liebesthränen,
Ein's wie's andre an:
Wer kein herzerfreulich
Heilig, Heilig, Heilig!
Vor ihn bringen kann,
Der erschein' gebeugt und klein:
Er versteht der Augen Tropfen
Und des Herzens Klopfen.

J. M. Graff, g. 1714 † 1782.

(1638.) **750.** Mel. 164.

Gelobt sei Jesus, Gottes Lamm,
Und ewig angebetet!
Wie mächtig und wie wundersam
Sind wir durch ihn errettet!
Ach preiset seine Gnad',
Was lebt und Odem hat,
Und laßt im Himmel und auf Erd'
Sein Lob erschall'n; er ist es werth!

G.

(1639.) **751.** Mel. 39.

1. O daß ihn doch jedes mit fröhlichem Geiste,
Sein Lebenlang liebte und lobte und preiste!
O wäre doch jeglicher Pulsschlag ein Dank,
Und jeglicher Odem ein Freudengesang!

2. Das Lamm, das mit Blut unsre Seelen erworben,
Der Freund, der aus Liebe für uns ist gestorben,
Ist's ewiglich würdig: demselben zu Ehr'n
Sprech' alles Volk Amen! und lobe den Herrn.

G.

(*154.) **752.** Mel. 159.

1. Wir stimmten immer herzlich gern
Nur Lobgesänge an,
Zum Preis des allerbesten Herrn,
Der viel an uns gethan.
Ja, er ist's tausendfältig werth,
Daß Herz und Mund ihn fröhlich ehrt,
Und seinen heil'gen Namen preist,
Der sich so groß beweist.

2. Doch wenn wir seiner Lieb' und Treu'
Uns noch so hoch erfreu'n,
Seh'n wir zugleich mit Schmerz dabei,
Wie mangelhaft wir sein.
Wir fühlen unsre große Schuld;
Und seine göttliche Geduld,
Die uns so gnadenvoll erscheint,
Macht, daß man schamroth weint.

(*184.) **753.** Mel. 230.

1. Unser Herz und Mund lobsinge
Gott, unserm Herrn, der große Dinge
An seinen armen Sündern thut.
O wie viele Lieb'sbeweise
Ermuntern uns zu seinem Preise;
Wie meint er es mit uns so gut!
Wir sind von ihm erwählt,
Aus Gnaden mitgezählt
Zu der Heerde,
Die er regiert
Und schützt und führt,
Wo keins der Schäflein Mangel spürt.

2. Wir erheben deine Güte
Mit kindlich-fröhlichem Gemüthe;
Wie viel hast du an uns gethan!
Des Erbarmens niemals müde,
Blickt uns dein Angesicht voll Friede,
So schlecht wir sind, doch freundlich an.
O nimm Lob, Preis und Ruhm
In deinem Heiligthum
Von uns allen.
Herr Jesu Christ!
Wie glücklich ist
Ein Kind im Haus, wo du Herr bist!

(*246.) **754.** Mel. 106.

1. Wir haben unzählbare Proben
Von Gottes Güt', die täglich neu;
O könnten wir ihn würdig loben,
Ihn, der so unaussprechlich treu,
So gut, so liebreich, so voll Huld,
Und voll erbarmender Geduld!

2. Er hilft im Aeußern und im Innern,
In heller und in trüber Zeit,
Und wo wir uns zurück erinnern,
Floß Gnade und Barmherzigkeit
Auf unsern Lebensgang herab,
Und fließt so fort bis hin in's Grab.

(*249.) **755.** Mel. 161.

Dankt dem Herrn, durch dessen Gnade
Uns das schöne Erbtheil ward;
Und der uns von Grad zu Grade
Immer näher offenbart,
Welche Freuden
Durch sein Leiden
Er erworben und bereitet,
Darin man so selig weidet.

(*252.) **756.** Mel. 61.

1. Wohl denen allen, die Jesu im Glauben vertrauen,
Harrend bei Armuth, auf Gnade mit Zuversicht bauen;
Trost, Fried' und Heil
Wird ihnen hier schon zu Theil,
Bis sie dort ewig ihn schauen.

2. Freut euch im Herren und preist seinen herrlichen Namen;
Alles was Odem hat, spreche mit Zuversicht: Amen!
Bringet ihm Dank,
Ihm, der in Tod für uns sank,
Singt ihm Hallelujah! Amen.

(*253.) **757.** Mel. 30.

1. Unser Herz und Mund soll ihn erheben,
Ihn, der sich für uns in Tod gegeben,
Und dankbar tönen
Unserm guten Herrn, dem ewig schönen.

2. Er ist's wert'), daß wir auf
tausend Weisen,
Ihn als unsern Gott und Bluts-
freund preisen;
Stimmt ein mit Schalle,
Freut euch sein, und singt und dankt
ihm alle.

(*254.) **758.** Mel. 230.

1. Bringt dem Herren frohe Lie-
der,
Es schalle hier und droben wieder:
Wir sind Gott angenehm gemacht.
Durch des Heilands Tod und Leiden
Sind wir, die wir darin uns weiden,
Mit Heil für Seel' und Leib bedacht.
Lob, Preis und Dank sei dir,
Lamm Gottes, für und für:
Hallelujah
Dem Menschensohn
Auf Gottes Thron,
Hallelujah dem Menschensohn!

2. Hochgelobter Herr und König,
Dem alle Himmel unterthänig,
Du bist den Blöden zugethan;
Davon zeugen auch wir Armen,
Die sich zu deinem Lieb'serbarmen
Mit allem ihrem Elend nah'n,
Und dir, Herr Jesu Christ,
Der du Mensch worden bist,
Dankbar tönen:
Du warbst geschlacht't,
Du hast's vollbracht,
Und uns Gott angenehm gemacht.

3. Preis und Dank sei dir gegeben,
Du unser einig's Herz und Leben!
Dich rühm' ein jeder Aderschlag
Für dein Lieben und Erwählen,
Das sich erneut in unsern Seelen
Auch heut' an diesem Gnadentag.
Der Bund, d'rin wir so schön
In dir vereinigt steh'n,
Ist gegründet
Auf dich und dein
Verdienst allein,
D'rum wird er ewig bleibend sein.

4. Amen, Ruhm, Dank, Preis
und Ehre
Sei dir von deinem Sünderheere
O Lamm, in Ewigkeit gebracht!
Ewig haben deine Wunden
Mit deinem Herzen uns verbunden,
Und dir zum Eigenthum gemacht.
Ach nimm nun Herz und Hand
Zum sichern Unterpfand,
Daß wir bleiben,
O Gottessohn!
Dein Schmerzenslohn,
Bis du uns stellst vor deinen Thron.

(*255.) **759.** Mel. 119

Herr, Herr Gott! :,:
Groß von Gnade, Güt' und Treu',
Dessen Langmuth und Erbarmen
Sich mit jedem Tag auf's neu
Vielvergebend an uns Armen
Bei der Größe unsrer Schuld er-
weist,
Sei gepreist! hoch gepreist!

(*258.) **760.** Mel. 230.

Unser aller Herz spricht Amen!
Herr Jesu, du wollst deinen Namen
Noch mehr an uns verherrlichen:
Daß du für dein Blutvergießen,
Aus welchem alle Segen fließen,
Mögst immer Freude an uns seh'n.
Gott Vater! hab' uns lieb;
Gott heil'ger Geist! dein Trieb
Helf' uns täglich
Zu mehrerm Fleiß
Im Dankbeweis, [Preis.
Zu Gottes Ruhm und Lob und

Gebet und Fürbitte.

(1452.) **761.** Mel. 106.

1. Dir, dir, Jehova! will ich singen:
Denn wo ist doch ein Gott wie du?
Dir will ich meine Lieder bringen,
Ach gieb mir deinen Geist dazu,
Daß ich im Namen Jesu Christ,
Es thu' wie's dir gefällig ist.

2. Zieh' mich, o Vater! zu dem Sohne,
Damit dein Sohn mich zieh' zu dir;
Dein Geist in meinem Herzen wohne,
Und Sinnen und Verstand regier,
Daß ich den Frieden Gottes fühl',
Und dir im Herzen sing' und spiel'.

3. Dein Geist kann mich bei dir vertreten
Mit Seufzern, die unnennbar sind;
Der lehret mich recht gläubig beten,
Giebt Zeugniß mir, daß ich dein Kind
Und ein Miterbe Christi sei:
Daher ich Abba, Vater! schrei'.

4. Was mich dein Geist selbst bitten lehret,
Das ist nach deinem Will'n gericht't,
Und wird gewiß von dir erhöret,
Weil es im Nam'n des Sohns geschicht;
Du giebest überschwänglich mehr,
Als ich versteh', bitt', und begehr'.

5. Wohl mir! ich bitt' in Jesu Namen,
Der mich vor dir ja selbst vertritt:
In ihm ist alles Ja und Amen,
Was ich von dir im Glauben bitt':
Wohl mir, jetzt und in Ewigkeit,
Daß du mir schenkst solch' Seligkeit.

B. Crasselius, † 1724.

(1455.) **762.** Mel. 155.

1. Mein Versöhner, Jesu Christ!
Wenn ich dankbar überlege
Und erwäge,
Was du, theurer Schmerzensmann,
Hast gethan,
Daß sich arme Sünder können
Deines Vaters Kinder nennen:
Bet' ich dich im Staube an.

2. Wenn du Priesteramtes pflegst,
Und vertrittst zu's Vaters Rechte
Dein Geschlechte,
So gedenke auch an mich,
Namentlich,
Daß dein Geist mich unterweise,
Wenn ich deine Wunden preise,
Wie ich's thun soll würdiglich!

G.

(1459.) **763.** Mel. 132.

1. Herr Jesu Christ! du bist allein
Mein' Hoffnung und mein Leben:
D'rum will ich in die Hände dein
Mich ganz und gar ergeben.
Du stehst mir bei in aller Noth,
Und hilfst im Leben und im Tod,
Darauf ich mich verlasse.

2. Herr Jesu Christ! die Seufzer mein,
Die ich dem Vater bringe,
Besprenge mit dem Blute dein,
Daß jeder zu ihm dringe,
Und neig' mir zu sein Vaterherz,
Daß er abwend' all' Angst und Schmerz,
So mich von dir will trennen.

M. Schindler, g. 1612 † 1681.

(1461.) **764.** Mel. 11.

Wem es wohl bei Jesu geht,
Der gedenk' auch im Gebet
Fleißig andrer, groß und klein,
Und der Nothdurft der Gemein'!

(1462.) **765.** Mel. 169.

1. Ach segne, Jesu! meinen Stand
Und alle meine Thaten;
Laß alles unter deiner Hand
Und Aufsicht wohl gerathen,
Gedenk' und dichte selbst in mir,
Gieb, daß ich alle Zeit aus dir
Die Worte möge führen
Und Nutzen davon spüren!

2. Geuß deinen Segen reichlich aus,
So weit die Wolken gehen!
Laß Kirche, Regiment und Haus
In gutem Stande stehen!
Gieb Frieden in der Christenheit;
Laß Gottesfurcht und Einigkeit
In allen Ländern grünen,
Und alle Welt dir dienen!

C. L. Edeling, g. 1702 † 1742.

(1463.) **766.** Mel. 22.

1. O Jesu Christe! wahres Licht,
Erleuchte, die dich kennen nicht,
Und bringe sie zu deiner Heerd',
Auf daß ein jeder selig werd'!

2. Bekehre die im Irrthum sein,
Durch deinen Geist und Gnadenschein;
Auch die, so in geheim ficht an
In ihrem Sinn ein falscher Wahn;

3. Und was sich sonst verlaufen hat
Von dir, das suche du mit Gnad',
Und sein verwund't Gewissen heil;
Am Himmel laß sie haben Theil!

4. Den Tauben öffne das Gehör
Die Stummen richtig reden lehr',
Auf daß sie alle sagen frei,
Daß ihr Herz an dich gläubig sei.

5. Erleuchte, die da sind verblend't;
Bring' her, die sich von uns getrennt;
Versammle, die zerstreuet geh'n;
Hilf allen, die im Zweifel steh'n:

6. So werden sie mit uns zugleich
Auf Erden und im Himmelreich,
Hier zeitlich und dort ewiglich,
Für solche Gnade preisen dich.

J. Heermann, g. 1585 † 1647.

(1471.) **767.** Mel. 79.

1. Wir woll'n ihn kindlich loben
Für alle Liebesproben,
Für alle Gnad' und Kraft,
Die er in unsern Jahren
Sein Kirchlein läßt erfahren,
Das blos an seinem Kreuze haft't.

2. Geh' mit uns, wo wir gehen,
Fleh' mit uns, wenn wir flehen,
Und segne, was wir thun:
So wird uns nichts mehr quälen,
Noch etwas Gutes fehlen,
Bis wir an deinen Wunden ruh'n.

Z.

(1480.) **768.** Mel. 119.

1. Herzensherr! :,:
Unsre Seelen lieben dich;

Wir sind deiner Gnad' ergeben,
Und woll'n gerne lediglich,
Herr, nach deinem Willen leben:
Selig ist, wer dir, der uns versühnt,
Lebt und dient! :,:

2. Hilf uns durch :,:
Wo wir dein benöthigt sind,
Wenn sich Elend und Verderben —
Wenn sich Noth und Trübsal find't,
Wenn wir um die Seelen werben;
Bis wir einst, nach treuem Saamen-
streu'n,
Müde sein. :,:

3. Du bist Herr, :,:
Deine Knechte bleiben wir;
Deines Reichs unzähl'ge Weiten,
Deiner Kräfte offne Thür,
Deine ew'gen Herrlichkeiten,
Werden uns von Zeit zu Zeit mehr
klar:
Das ist wahr! :,: 3.

(1630.) **769.** Mel. 90.

1. Geht, werft euch vor die Ma-
jestät
Des Königes der Liebe,
Der euch mit Gnad' entgegen geht,
Ihr meiner Seelen Triebe;
Ihn, den man hier nicht sehen kann,
Blickt mit des Glaubens Augen an.

2. Du bist, o Seelenbräutigam!
Ein allgemeines Wesen:
Wer krank auf Erden zu dir kam,
Den ließest du genesen.
Ich habe dich auch angerührt
Und deine Wunderkraft verspürt.

3. Ich mache mich im Geist bereit
Beim Tone stiller Lieder,
Und werfe deiner Heiligkeit
Mich vor die Füße nieder.
Komm', Priester, aus dem innern
Chor,
Und bete meiner Seele vor!
3.

(*98.) **770.** Mel. 22.

1. Gieb, Jesu, mir ein weiches
Herz,
Und drücke deinen Tod und Schmerz,
Zu meinem Trost und Seligsein,
Recht tief in meine Seele ein.

2. Dein theu'r für mich vergoß-
nes Blut
Besprenge mir Herz, Sinn und
Muth,
Und zünd' in mir ein Flämmlein an,
Das keine Zeit auslöschen kann.

3. O du, der alles Sehnen stillt,
Aus dessen Tod das Leben quillt,
Erfüll' mein Herz mit reiner Lieb',
Und stärke jeden Glaubenstrieb:

4. Daß ich dir folge williglich,
Dich einzig meine, dich nur dich,
Allein auf deine Hülfe schau,
Und mich in allem dir vertrau.

(1496.) **771.** Mel. 23.

Gott! gieb Fried' in deinem
Lande,
Glück und Heil zu allem Stande,
Und vergieb, was wir verschuldet,
Weil dein Sohn die Straf' erdul-
det.

(*208.) **772.** Mel. 230.

Herr und Haupt der Kreuzge-
meine,
In deinem Licht und Gnadenscheine

Steh'n tief gebeugt wir vor dir da.
Schau'n wir in dein Herz voll Liebe,
So wecken Dank- und Freudentriebe
Zu fröhlichem Hallelujah!
Fragst du nach unsrer Treu'
Und was dein Herz erfreu'
An uns Armen:
So sinkt der Ton
Vor deinem Thron
In's Kyrie, Eleison!

(*218.) **773.** Mel. 230.

Sprich zu unserm Flehen: Amen!
So woll'n wir, Jesu, deinen Namen
Mit Lieb' und Dankbarkeit erhöh'n,
Dir auch folgen unabwendig;
Drück' du uns dich nur recht lebendig
In's Herz in deiner Marterschön';
Damit dein Nam' und Kreuz
Uns reize allerseits,
Dein zu bleiben:
So werden wir,
Im Vorschmack hier,
Schon wie im Himmel sein mit dir.

IX.

Die Wiederkunft Christi und der Heimgang zum Herrn.

(1642.) **774.** Mel. 132.

1. Es ist gewißlich bald die Zeit,
Da Gottes Sohn wird kommen
In seiner großen Herrlichkeit,
Zu richten Bös' und Frommen.
Dann wird das Lachen werden theu'r,
Wenn alles wird vergeh'n im Feu'r,
Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören geh'n
An aller Welten Ende,
Darauf bald werden aufersteh'n
Die Todten gar behende;
Die aber noch das Leben ha'n,
Die wird der Herr von Stunde an
Verwandeln und verneuen.

3. O Jesu, hilf zur selben Zeit,
Von wegen deiner Wunden,
Daß ich im Buch der Seligkeit
Werd' eingezeichnet funden,
Auf daß ich, sammt den Brüdern mein,
Mit dir geh' in den Himmel ein,
Den du mir hast erworben.

Aus Luther's Zeit.

(1644.) **775.** Mel. 211.

1. Liebster Jesu! liebstes Leben!
Der du bist das Gotteslamm,
Das die Sünde auf sich nahm:
Dir hab' ich mich ganz ergeben; :,:
Dich will ich den Bräut'gam nennen,
Als ein Glied von deiner Braut,

Die du ewig dir vertraut:
Nichts :,: :,: nichts soll unsre Liebe
trennen!
Selig, selig, selig sind, :,:
Die zu dem Abendmahl der Hochzeit
des Lammes berufen sind. :,:

2. Laß mich dir entgegen gehen,
Wenn du mir entgegen kommst,
Daß du mich zu dir einnimmst,
Da ich dich soll ewig sehen. :,:
Jesu! du wollst mich verneuen,
Daß bei deinem Abendmahl
In der Auserwählten Zahl
Ich :,: :,: ich mich ewig könn' erfreuen.
Selig, selig, selig sind, :,:
Die zu dem Abendmahl der Hochzeit
des Lammes berufen sind; :,:

J. W. Petersen, g. 1649 † 1727.

(1645.) **776.** Mel. 16.

1. Wohl dem, welcher seine Lenden
Immer läßt umgürtet sein,
Und deß Licht in seinen Händen
Nie verlieret seinen Schein.

2. Wohl dem, der bei Zeit versiehet
Seine Lampe mit dem Oel',
Wenn der Bräutigam verziehet:
Der ist eine kluge Seel'.

3. O du Hüter deiner Kinder,
Der du schläfst noch schlummerst nicht:
Mache mich zum Ueberwinder,
Wenn mich's Trägesein anficht.

4. Sei du Wecker meiner Sinnen,
Daß sie dir stets wachend sei'n,
Und wenn du mich rufst von hinnen,
Ich in dir dann schlafe ein.

(1647.) **777.** Mel. 161.

1. O ihr auserwählten Kinder,
Ihr Jungfrauen allzumal!
O ihr trägen Ueberwinder!
Wer ist unter eurer Zahl,
Der da säumet,
Schläft und träumet?
Wißt ihr nicht, was euch gebühret,
Und was euren Brautstand zieret?

2. Wachet, wachet, kaufet Oele,
Jetzt in dieser Mitternacht;
Schmückt die Lampen eurer Seele,
Habet auf den Bräut'gam Acht!
Er wird kommen;
Hört, ihr Frommen,
Was die Friedensboten sagen:
Jetzo kommt der Hochzeitwagen.

3. Da wird Leib und Seel' genesen,
Und ich werd' in vollem Glanz
Friede, Freude, lieblich Wesen
Erben mit dem Siegeskranz.
Weil das Hoffen
Eingetroffen,
Die Erquickungszeit erschienen,
Muß nun alles wieder grünen.

4. Ei, wie lieblich wird's da klingen
In der sel'gen Ewigkeit!
Engel werden mit d'rein singen,
Die sich längst darauf gefreut;
Da die Schaaren,
Paar bei Paaren,
Werden ihre Harfen rühren,
Und die Hochzeit prächtig zieren.

5. Hört ihr's nicht von ferne schallen?
Ach, das ist ein reiner Ton!
Seht, die Harfenspieler fallen
Nieder vor des Lammes Thron;

Und die Brüder,
Seine Glieder,
Die sich legen ihm zu Füßen,
Lassen Freudenthränen fließen.

(1649.) **778.** Mel. 71.

1. O Herr der Herrlichkeit!
Gieb, daß ich stets bereit,
Voll Herzverlangen
Auf deine Zukunft sei,
Und Tag und Nacht mich freu',
Dich zu empfangen.

2. Bewahre meine Seel',
O mein Immanuel!
Daß sie nicht träume,
Und ja an ihrem Theil
Bei dem erworbnen Heil
Sich nicht versäume.

3. Thu' mir die Augen auf,
Damit ich meinen Lauf
Im Lichte führe:
Daß deines Geistes Rath
Und seine Zucht und Gnad'
Mein Thun regiere.

4. Du holder Jesu, du!
Laß mir doch keine Ruh'
In Nebendingen;
Und laß mich emsiglich,
Bis daß ich habe dich,
Mich zu dir schwingen!

5. O Jesu, Jehova!
Ruhm, Preis und Gloria
Sei dir gesungen!
Hier thu' ich, was ich kann,
Bis wir dort stimmen an
Mit neuen Zungen.

(1650.) **779.** Mel. 121.

Ach gieb, daß auf die Frag'
An deinem Zukunftstag,
Um die Liebestriebe,
Dein Kirchlein rufen mag:
Ich lieb', ich lieb', ich liebe!
Das ist's, was ich kann,
Und was ich gethan,
Herzenskund'ger Mann! 3.

(1654.) **780.** Mel. 230.

1. Wachet auf! ruft uns die Stimme
Der Wächter sehr hoch auf der Zinne;
Wach' auf, du Stadt Jerusalem!
Mitternacht heißt diese Stunde;
Sie rufen uns mit hellem Munde:
Wo seid ihr klugen Jungfrauen?
Wohlauf, der Bräut'gam kommt;
Steht auf, die Lampen nehmt,
Hallelujah!
Macht euch bereit
Zu der Hochzeit!
Ihr müsset ihm entgegen geh'n.

2. Zion hört die Wächter singen:
Das Herz thut ihr vor Freuden springen,
Sie wachet und steht eilend auf.
Ihr Freund kommt vom Himmel, prächtig,
Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig:
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
Nun komm', du werthe Kron'!
Herr Jesu! Gottes Sohn!
Hosianna!
Wir folgen all'
Zum Freudensaal
Und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sei dir gesungen
Mit Menschen- und mit Engelzungen,
Mit Harfen und mit Cymbeln schon;
Von zwölf Perlen sind die Pforten
An deiner Stadt, wir sind Consorten
Der Engel hoch um deinen Thron.

Kein Aug' hat je gespürt,
Kein Ohr hat je gehört
Solche Freude.
O Seligkeit!
Für diese Zeit
Und für die ganze Ewigkeit.

P. Nicolai, g. 1556 † 1608.

(1655.) **781.** Mel. 151.

1. Ermuntert euch, ihr Frommen,
Zeigt eurer Lampen Schein!
Der Herr wird nun bald kommen:
D'rum schlafet nicht mehr ein;
Es hat sich aufgemachet
Der Bräutigam mit Pracht:
Auf! wartet, bet't und wachet,
Bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig,
Und füllet sie mit Oel,
Und seid des Heils gewärtig,
Bereitet Leib und Seel';
Die Wächter Zions schreien:
Der Bräutigam ist nah'!
Begegnet ihm in Reihen
Und singt Hallelujah!

3. Begegnet ihm auf Erden,
Ihr, die ihr Zion liebt,
Mit freudigen Geberden,
Und seid nicht mehr betrübt!
Es sind die Freudenstunden
Gekommen, und der Braut
Wird, weil sie überwunden,
Die Krone nun vertraut.

4. Die ihr Geduld getragen,
Und mit gestorben seid,
Sollt nun, nach Kreuz und Klagen,
In Freuden sonder Leid,
Mit leben und regieren,
Und vor des Lammes Thron
Mit Jauchzen triumphiren,
Und in der Siegeskron'.

5. Hier ist die Stadt der Freuden:
Jerusalem, der Ort,
Wo die Erlösten weiden;
Hier ist die sich're Pfort';
Hier sind die goldnen Gassen,
Hier ist das Hochzeitmahl:
Hier soll sich niederlassen
Die Braut im Freudensaal'.

6. O Jesu, meine Wonne,
Komm' bald und mach' dich auf,
Geh' auf, verlangte Sonne,
Und förd're deinen Lauf.
O Jesu, mach' ein Ende,
Und führ' uns aus dem Streit:
Wir heben Haupt und Hände
Nach der Erlösungszeit.

L. Laurenti, g. 1660 † 1722.

(1656.) **782.** Mel. 14.

1. Der Herr bricht ein zu Mitternacht:
Jetzt ist noch alles still;
Wohl dem, der sich nun fertig macht,
Und ihm begegnen will!

2. Er hat es uns zuvor gesagt,
Und einen Tag gestellt:
Er kommt, wenn niemand nach ihm fragt,
Noch es für möglich hält.

3. Wer leget, als ein treuer Knecht,
Die Haushaltrechnung bei,
Daß wenn sein Herr kömmt, schlecht und recht
Bei ihm zu sehen sei.

4. Sind eure Lampen rein und voll?
Brennt euer Glaubenslicht?
Wenn nun der Aufbruch werden soll,
Daß ihm kein Oel gebricht?

Indessen bleibt das Pilgerkleid*
In heiliger Verwahrung:
Wie ist das Glück so groß
In Jesu Arm und Schooß!
Die Liebe führ' uns gleiche Bahn,
So tief hinab, so hoch hinan! Z.

(1712.) **805.** Mel. 166.

1. Ihr Wunden meines lieben Herrn!
Kann man bei euren Blicken
Noch etwas, nahe oder fern,
Sich in's Gemüthe drücken?
Gewiß nicht, denn allein sein Schmerz
Und blutiges Erwerben
Giebt Fried' und Freud' und Trost für's Herz,
Im Leben und im Sterben.

2. Im Leben bringt uns nichts zur Ruh',
Als Jesu Blutvergießen:
Das decket unsre Schulden zu,
Und reinigt das Gewissen;
Die Folge ist: man kriegt ihn lieb,
Den blutigen Versöhner;
Der Blick auf ihn vermehrt den Trieb,
Er dünkt uns immer schöner.

3. Und kommet man aufs Krankenbett,
Und zu den Abschiedsstunden,
Da sich's von nichts so selig red't,
Als von des Lammes Wunden:
So wird das Herze wie entzückt
Zu seinen Wundenspalten,
Daß sich der Geist mit Freuden schickt
Zum sel'gen Heimfahrt halten. Z.

* Der Leib.

(937.) **806.** Mel. 14.

1. Ei wie so selig schläfest du,
Du Braut in süßem Traum!
Weil du erwählt zu deiner Ruh'
Des liebsten Marterraum.

2. Sein Leiden hat dich frei gemacht
Von aller Angst und Pein;
Sein letztes Wort: „Es ist vollbracht!"
Das singt dich lieblich ein.

3. So reget Christi Freundin nicht,
Weckt nicht die edle Seel'!
Sie lächelt über dem Gesicht
Von seiner Seitenhöhl'.

(1717.) **807.** Mel. 14

1. Des Lebens abgestecktes Ziel
Mag kurz sein oder lang,
So ist es an sich selbst nicht viel,
Und nur ein Uebergang.

2. Wer aber jeden Lebenstag,
So lang es heute heißt,
Dem Herrn der Tage opfern mag,
Der ist ein sel'ger Geist;

3. Der bringet seine Herrlichkeit,
Die er in Christo hat,
Aus dieser arbeitsvollen Zeit
Mit in die Ruhestatt.

4. Da ist der edle Gottessohn,
Das auserkorne Lamm,
Selbst seiner Knechte Gnadenlohn
Und Hirt und Bräutigam.

5. So freut sich endlich auf sein End'
Ein Simeons-Gemüth,

Das seinen Herrn von Alters kennt,
Und seine Treu' und Güt'. Z.

(1719.) **808.** Mel. 230.

Wo seit so viel hundert Jahren
Die Gläub'gen alle hingefahren,
Geht Jung und Alt und Groß und Klein,
Was den Heiland liebt und ehret,
Und ihm zu eigen angehöret,
Noch jetzt in's ew'ge Leben ein,
Allwo ein jedes den
Von nahem kriegt zu seh'n,
Der aus Liebe,
Vom Thron herab
In Tod und Grab,
Sich williglich für uns hingab. G.

(1720.) **809.** Mel. 11.

1. Aller Gläub'gen Sammelplatz
Ist da, wo ihr Herz und Schatz,
Wo ihr liebster Jesus Christ,
Und ihr Herze hier schon ist.

2. Eins geht da, das andre dort,
In die ew'ge Heimath fort,
Ungefragt, ob die und der
Uns nicht hier noch nützlich wär'.

3. Aber, wenn's nun schon gescheh'n,
(Und er kann nie was verseh'n)
Hat man nichts dabei zu thun,
Als zu schweigen und zu ruh'n.

4. Manches Herz das nicht mehr da,
Geht uns freilich gar sehr nah';
Aber, Lamm! du bist uns mehr,
Als das eigne Leben wär'! Z.

18

(1723.) **810.** Mel. 68.

Seele, ei wohin,
Mit so sanftem Sinn?
Zu der stillen Friedenshütte,
In der Auserwählten Mitte,
Zu dem Marterlamm,
Unserm Bräutigam! Z.

(1728.) **811.** Mel. 14.

1. Ei, wie so sanft entschläfest du
Nach manchem schweren Stand,
Und liegst nun da in süßer Ruh'
In deines Heilands Hand.

2. Du läßt dich zur Verwandelung
In diese Felder sä'n,
Mit Hoffnung und Versicherung,
Viel schöner aufzusteh'n.

3. Verbirg dich unserm Angesicht
Im kühlen Erdenschooß,
Du hast das Deine ausgericht't,
Und kriegst ein selig's Loos.

G. Neumann.

(1725.) **812.** Mel. 151.

Zieh' hin in Jesu Armen,
Entschlaf'nes Kirchenglied:
Wo du durch sein Erbarmen
Genießest ew'gen Fried';
Zieh' hin, du sel'ge Seele,
Zu dem, der dich erlöst,
Bis auch die Leibeshöhle
Durch seine Kraft genes't.

J. Nitschmann, g. 1712 † 1783.

(1730.) **813.** Mel. 168.

1. Laß, o Jesu! mir auf Erden
Meinen Ruf und Gnadenwahl

Alle Tage fester werden,
Daß ich mit der Deinen Zahl —
Die ihr schönes Erbtheil können
Ewig unverwelklich nennen —
Bis zu dir, durch Gottes Macht,
Werd' im Glauben durchgebracht.

2. Bei dir, Jesu! will ich bleiben;
Halte selbst dein schwaches Kind,
Bis durch's sel'ge an dich Gläuben,
Seel' und Leib geheiligt sind;
Alle Noth will ich dir klagen,
Alles dir in's Herze sagen,
Bis du endest meinen Lauf:
Und dann hört mein Weinen auf.

Loskiel, g. 1740 † 1813.

(1731.) **814.** Mel. 58.

1. Ich werd' mich über mein Seligsein
Doch niemals anders als schaamroth freu'n:
Denn's ist lauter Gnade: und bleibt ein Wunder
Seiner Barmherzigkeit, wie jetzunder,
So allezeit.

2. Amen, ja, das werd' ich zu Jesu Füßen
Mit ew'ger Beugung bekennen müssen,
Weil's Wahrheit ist.

3. Herr! dein Blutvergießen, dein bittres Leiden
Und dein am Kreuze für mich Verscheiden
Hat mir's verdient.

4. Darauf ganz alleine will ich vertrauen,
Und will bei'm Glauben das sel'ge Schauen
Erwartend sein.

5. Laß mich nur, Herr Jesu! bis zum Erblassen,
Dich unverrücklich in's Auge fassen
Zu meinem Trost,

6. In dem ewig schönen Versöhnersbilde,
Wie du am Kreuze dein Blut so milde
Vergossen hast.

7. O! wer wird da wissen, wie ihm geschiehet,
Wenn man dich endlich von nahem siehet,
So wie du bist!

8. O! wie wird's so wohl thun, an deinen Wunden
Von unsern jetzigen Arbeitsstunden
Sanft auszuruh'n!

9. Und welch' Lobgetöne wird dann erschallen,
Wenn dir von deinen Erlösten allen
Gesungen wird:

10. Lamm, für uns geschlachtet! nimm Preis und Ehre,
Und Lob und Dank durch viel tausend Chöre:
Denn du bist's werth!

11. Alles sage Amen, den Herrn zu loben,
Hier auf der Erd' und im Himmel droben,
Was Odem hat! G.

(1734.) **815.** Mel. 151.

1. Wir werden einst mit Freuden
Den Heiland schauen an,
Der durch sein Blut und Leiden
Den Himmel aufgethan;
Und mit den Heil'gen treten
Zur Rechten Jesu Christ,

Und Gott in dem anbeten,
Der unser Bruder ist.

2. Kein Ohr hat je gehöret,
Kein menschlich Aug' geseh'n
Die Freud', so den'n bescheret,
Die Gott ihm auserseh'n:
Sie werden Gott anschauen
Und seh'n von Angesicht
Mit ihres Leibes Augen,
Das ew'ge wahre Licht.

3. Sein Licht wird uns bescheinen,
Sein Antlitz blicken an;
Und Elend, Angst und Weinen
Wird da sein abgethan;
Da wird die Braut sich zeigen
Mit Christi Blut geschmückt,
Und sich vor'm Bräut'gam neigen,
Der sie so hoch beglückt.

M. Frank.

(1735.) **816.** Mel. 97.

1. Wie schön ist unsers Königs Braut,
Wenn man sie nur von ferne schaut!
Wie wird sie nicht so herrlich sein,
Wenn sie mit ihm einst bricht herein!
Triumph! wir sehen sie, wir singen ihr;
Wohl dem, der mit dazu gehört schon hier.

Offenb. 21 und 22.

2. Ich grüße dich, du goldne Stadt,
Die lauter Thor' von Perlen hat!
Führ' deine Mauern hoch hervor,
Sie heben deine Pracht empor;
Dein Licht ist's Lamm, es deckt dich keine Nacht:
O wär ich nur bald auch dahin gebracht!

3. Wie freut sich doch mein ganzer Sinn,
Daß ich schon eingeschrieben bin
In der verlobten Glieder Zahl
Durch meines holden Königs Wahl!
Wie gerne mach' ich mich mit nichts gemein,
Weil ich ein reines Glied der Braut will sein.

G. Arnold, g. 1665 † 1714.

(1736.) **817.** Mel. 205.

1. Seligkeit in Ewigkeit,
Singt man den Gliedern der Gemein';
Herrlichkeit und Wonn' und Freud'
Wird über ihrem Haupte sein:
Wenn's geschlacht'te Marterlamm,
Das das Leben wieder nahm,
Unser auserwählter Hirt',
Ihre Augen trocknen wird.

2. Sehet dar! die große Schaar,
Die aus viel Trübsal kommen ist,
Gehet ein in Salems Schein,
Zu ihrem Bräut'gam Jesu Christ:
Wie ist dir's, du wartend Chor,
Haußen vor dem Freudenthor?
Und wie wird dir's drinnen sein?
O du selige Gemein'!

3. Amen, ja, Hallelujah!
Sei hochgelobt Herr Jesu Christ!
Daß auch mir, durch dich, bei dir
Die Stätte schon bereitet ist.
O! es freu' sich jegliches
Seines Volks, und tröst' sich deß,
Daß wir in der Ewigkeit
Soll'n bei'm Herrn sein allezeit.

4. Amen, ja, Hallelujah!
Seid stets auf ihn bereit, und wacht,*
Harrt des Herrn, der nicht mehr fern;

* Matth. 25, 13.

Jetzt wird zum Sabbath* zurecht
gemacht,
Zu dem großen Abendmahl,
Da ihn im Vollendungssaal
Seine Braut von nahem schaut;
Komm', Herr Jesu! ruft die Braut.

F. W. Reisser, g. 1777.

(1739.) **818.** Mel. 119.

1. Hätten wir :,:
Nichts, als diese Sterbenszeit,
Da wir unsre Glieder pflegten,
Und auf jene Ewigkeit
Keine Frucht zurechte legten;
Hofften wir auf Christum hier
allein:
Was wollt's sein? :,:

2. Aber nein! :,:
Hier ist eine Thränensaat;
Dorten soll die Ernte kommen;
Wer hier treu gewirket hat,
Wird mit Ehren angenommen,
Und geht ein in seines Herren Freud',
Nach der Zeit. :,: 3.

(1740.) **819.** Mel. 168.

1. O Jerusalem, du schöne,
Ach wie helle glänzest du!
Ach welch' lieblich Lobgetöne
Hört man da in stolzer Ruh'!
O der großen Freud' und Wonne:
Endlich gehet auf die Sonne,
Endlich gehet an der Tag,
Der kein Ende nehmen mag.

2. Christus ist für mich gestorben,
Und sein Tod ist mein Gewinn;
Er hat mir das Heil erworben:
D'rum fahr' ich mit Freud' dahin,
Wo die Seraphinen prangen,
Und das hohe Lied anfangen:
Heilig, heilig, heilig heißt
Gott, der Vater, Sohn und Geist!

3. Wo die Patriarchen wohnen,
Die Propheten allzumal,
Wo auf ihren Ehrenthronen
Sitzet der Apostel Zahl,
Wo in so viel tausend Jahren
Alle Gläub'gen hingefahren,
Da wir unserm Gott zu Ehr'n
Ewig Hallelujah hör'n.

4. Unaussprechlich schöne singet
Gottes auserwählte Schaar;
Heilig, heilig, heilig! klinget
In dem Himmel immerdar!
Zeit, wann wirst du doch anbrechen,
Daß ich werde seh'n und sprechen
Meinen Schönsten für und für?
Stunden, ach! wann schlagt ihr
mir?

J. G. Albinus, g. 1624 † 1679.

(1741.) **820.** Mel. 208.

1. Selige Gedanken!
Hoffnung ohne Wanken!
Großes Ziel für's Herz!
Wornach's gläubig reichet,
Und davon nicht weichet
Unter Freud' und Schmerz:
Jesum seh'n und zu ihm geh'n,
Das ist's Trostwort durch die Zeiten;
O der Herrlichkeiten!

2. Jesum anzuschauen
Und in dem genauen
Sünderliebesband,
Das hier ward gebunden,
Seine heil'gen Wunden
In Seit', Fuß und Hand
Leiblich seh'n und küssen geh'n,

* Ebr. 4, 9.

Und bei'm Herrn sein unabwendlich:
Freude, die unendlich!

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(1742.) **821.** Mel. 30.

1. O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen!
Die ihr durch den Tod zu Gott seid kommen.
Ihr seid entgangen
Aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Nunmehr ruhet ihr in eurer Kammer,
Sicher und befreit von allem Jammer:
Kein Kreuz und Leiden
Ist euch hinderlich an euren Freuden.

3. Christus wischet ab all' eure Thränen;
Ihr habt schon, wornach wir uns erst sehnen;
Euch wird gesungen,
Was in keines Menschen Ohr gedrungen.

S. Dach, g. 1605 † 1659.

(1743.) **822.** Mel. 71.

1. Wie wird mir einst doch sein
Bei den vollend'ten Reih'n,
In ew'ger Wonne?
Es blitzt der klare Schein
Mir schon in's Herz hinein
Von Salems Sonne.

2. Ich hör' im Geiste schon
Das Lied, im höhern Ton,
Im ew'gen Leben,
Derer, die um den Thron
Gott und dem Menschensohn
Die Ehre geben.

3. Getrost! es währt nicht lang',
So hab' ich meinen Gang
Vollend't hienieden;
Da bring' ich meinen Dank
Zu jenem Lobgesang,
Und bin im Frieden.

4. Da wird die trübe Zeit,
Das leicht' und kurze Leid,
Im Licht verschlungen;
Und der Dreieinigkeit,
Nach hier vollbrachtem Streit,
Triumph gesungen. G.

(1744.) **823.** Mel. 97.

1. Ich zieh' mich auf den Sabbath an,
So eilig als ich immer kann;
Denn meine Seel' gehört zur Braut,
Die ihrem Manne ist vertraut:
Nun kommt der Bräutigam und holt mich ein,
Wo ich in Ewigkeit werd' bei ihm sein.

2. Mein Bräutigam! da komme ich
Zu dir heim, ach umfasse mich
Vor deinem majestät'schen Thron,
Als deinen sauren Arbeitslohn;
Hier steh' ich nun, befreit von aller Last,
Weil du sie selbst mir abgenommen hast.

3. Ihr Engel! führet mich herum.
Ich bin des Königs Eigenthum,
Und alles meines Elends quitt.
Hallelujah! nun sing' ich mit:
So zeiget mir dann alle Herrlichkeit,
Die mir mein Bräutigam hat zubereit't.

4. Auf! laßt uns mit einander geh'n,
Der Gassen Herrlichkeit zu seh'n:
Nun bin ich in der Ewigkeit,
Auf die ich mich so oft gefreut:
Doch, ach, mir ist die Hälfte nicht gesagt
Von dem, was jetzo meinem Geist behagt.

5. Wie lange währt der schöne Tag,
Daß man sich recht d'rein schicken mag?
Hier find' ich wahrlich große Ding';
Mein Aug' und Ohr ist zu gering,
Zu seh'n, zu hör'n; ja zu bewundern nur
Erreichen meine Sinne kaum die Spur.

6. Den Tag beschließet keine Nacht,
So lange Gottes Auge wacht;
So lange Jesus bleibt der Herr,
Wird's alle Tage herrlicher:
Was ist's, daß ich von Tagen reden mag:
Hier ist nichts mehr als nur derselbe Tag.

7. Auf Thabor war es auch wol schön,
O Liebe! dich verklärt zu seh'n;
Allein die sel'ge Ewigkeit
Geht über Thabor's kurze Zeit:
Hier währt die Freud' und Wonne ohne End'.
Wohl dem, den ewig nichts mehr von dir trennt!

8. Hier fall' ich hin vor's Lammes Thron,
Da lieget vor ihm meine Kron'.
Preis, Lob, Ehr', Ruhm, Dank, Kraft und Macht
Sei dem geschlacht'ten Lamm gebracht!
Das ist das Lamm, dem ich gefolget bin;
So sieht es aus, mein Herz, schau' ewig hin!

C. A. Müller.

(1749.) **824.** Mel. 184.

1. O angenehme Augenblicke!
D'rin sich die süße Hoffnung regt,
Daß einst auch uns zum ew'gen Glücke
Die benedeite Stunde schlägt,
Da wir zu den vollend'ten Schaaren,
Wo's heilig, heilig, heilig tönt,
Erlaubniß kriegen heimzufahren,
Und den zu seh'n, der uns versöhnt.

2. O welche Freud' und welche Wonne,
Welch unaussprechlich heller Schein
Von aller Himmel Himmel Sonne*
Wird über unserm Haupte sein,
Wenn wir das neue Lied mit singen,
Wo Gott sich sichtbar offenbart,
Und Ruhm und Preis und Ehre bringen
Dem Lamme, das geschlachtet ward!

G.

(1711.) **825.** Mel. 208.

Sel'ge Lebensstunden,
Die man bei den Wunden
Unsers Herrn verbringt!
Angenehmes Tönen,

* Offenb. 21, 23. 25

Wenn man sein Versöhnen
Bis in's Grab besingt!
Und wie schön mit Lobgetön'
Werden dort ihm seine Kranken
Für's Genesen danken!

H. Loskiel, g. 1740 † 1813.

(*261.) **826.** Mel. 155.

1. Unsre Jahre fliehen hin,
Und wir bringen unsre Stunden
Bei den Wunden
Unsers Herzgeliebten zu,
Seh'n in Ruh'
Wie die Allmacht seiner Hände
Unsre Gnadenwahl vollende,
Und was seine Liebe thu'.

2. O wie unaussprechlich ist's,
Ein von Noth und Tod erlös'tes,
Reich getröst'tes,
Und, durch Jesu Seelenschmerz,
Selig's Herz
So mit sich herum zu tragen;
Und bei jedem Schritt zu sagen:
„Es geht, Gott Lob! himmelwärts."

(*266.) **827.** Mel. 119.

1. O wie wohl :,:
Wird es Jesu Kranken thun,
Wenn sie, nach der Saat der Thränen,
Sanft in seinen Armen ruh'n!
Alles, wornach sie sich sehnen,
Haben sie bei vollem Ueberfluß
Im Genuß. :,:

2. O wie schön, :,:
O wie schön wird's neue Lied
Vor dem Thron des Lammes klingen,
Wo man, was man glaubte, sieht!
Wie harmonisch wird man singen,
Bei der Harfen himmlischen Getön';
O wie schön! :,:

(*267.) **828.** Mel. 79.

1. Wie Jesu Geist am Ende
In seines Vaters Hände
Zur Ruh' sich hingewandt,
So geht einst meine Seele
Aus dieser Leibeshöhle
In die für mich durchbohrte Hand.

2. O himmlisch Wohlergehen,
Den Heiland dort zu sehen,
Und bei ihm auszuruh'n!
Wie gut werd' ich's dort haben,
Mich ewig an ihm laben,
Wie unbeschreiblich wohl wird's thun!

(*268.) **829.** Mel. 230.

O wie wallt mein Herz vor Freuden,
Ihn selber, der für mich wollt' leiden,
Ihn, meinen Heiland, werd' ich seh'n.
Seine Wunden werd' ich grüßen,
Und ew'gen Trost bei ihm genießen:
Wie wohl, wie wohl wird mir geschehn!
Erlöste ohne Zahl
Beim großen Abendmahl
Werden tönen:
Preis, Ehr' und Macht
Sei ihm gebracht,
Dem Lamm, das für uns ward geschlacht't!

(*269.) **830.** Mel. 228.

1. Hier schlaf' ich ein in Jesu Schooß,
Dort wach' ich auf zum schönen Loos,

Indessen bleibt das Pilgerkleid*
In heiliger Verwahrung:
Wie ist das Glück so groß
In Jesu Arm und Schooß!
Die Liebe führ' uns gleiche Bahn,
So tief hinab, so hoch hinan! 3.

(1712.) **805.** Mel. 166.

1. Ihr Wunden meines lieben Herrn!
Kann man bei euren Blicken
Noch etwas, nahe oder fern,
Sich in's Gemüthe drücken?
Gewiß nicht, denn allein sein Schmerz
Und blutiges Erwerben
Giebt Fried' und Freud' und Trost für's Herz,
Im Leben und im Sterben.

2. Im Leben bringt uns nichts zur Ruh',
Als Jesu Blutvergießen:
Das decket unsre Schulden zu,
Und reinigt das Gewissen;
Die Folge ist: man kriegt ihn lieb,
Den blutigen Versöhner;
Der Blick auf ihn vermehrt den Trieb,
Er dünkt uns immer schöner.

3. Und kommet man aufs Krankenbett,
Und zu den Abschiedsstunden,
Da sich's von nichts so selig red't,
Als von des Lammes Wunden:
So wird das Herze wie entzückt
Zu seinen Wundenspalten,
Daß sich der Geist mit Freuden schickt
Zum sel'gen Heimfahrt halten. 3.

* Der Leib.

(937.) **806.** Mel. 14.

1. Ei wie so selig schläfest du,
Du Braut in süßem Traum!
Weil du erwählt zu deiner Ruh'
Des liebsten Marterraum.

2. Sein Leiden hat dich frei gemacht
Von aller Angst und Pein;
Sein letztes Wort: „Es ist vollbracht!"
Das singt dich lieblich ein.

3. So reget Christi Freundin nicht,
Weckt nicht die edle Seel'!
Sie lächelt über dem Gesicht
Von seiner Seitenhöhl'.

(1717.) **807.** Mel. 14

1. Des Lebens abgestecktes Ziel
Mag kurz sein oder lang,
So ist es an sich selbst nicht viel,
Und nur ein Uebergang.

2. Wer aber jeden Lebenstag,
So lang es heute heißt,
Dem Herrn der Tage opfern mag,
Der ist ein sel'ger Geist;

3. Der bringet seine Herrlichkeit,
Die er in Christo hat,
Aus dieser arbeitsvollen Zeit
Mit in die Ruhestatt.

4. Da ist der edle Gottessohn,
Das auserkorne Lamm,
Selbst seiner Knechte Gnadenlohn
Und Hirt und Bräutigam.

5. So freut sich endlich auf sein End'
Ein Simeons-Gemüth,

Das seinen Herrn von Alters kennt,
Und seine Treu' und Güt'. 3.

(1719.) **808.** Mel. 230.

Wo seit so viel hundert Jahren
Die Gläub'gen alle hingefahren,
Geht Jung und Alt und Groß und Klein,
Was den Heiland liebt und ehret,
Und ihm zu eigen angehöret,
Noch jetzt in's ew'ge Leben ein,
Allwo ein jedes den
Von nahem kriegt zu seh'n,
Der aus Liebe,
Vom Thron herab
In Tod und Grab,
Sich williglich für uns hingab.
G.

(1720.) **809.** Mel. 11.

1. Aller Gläub'gen Sammelplatz
Ist da, wo ihr Herz und Schatz,
Wo ihr liebster Jesus Christ,
Und ihr Herze hier schon ist.

2. Eins geht da, das andre dort,
In die ew'ge Heimath fort,
Ungefragt, ob die und der
Uns nicht hier noch nützlich wär'.

3. Aber, wenn's nun schon gescheh'n,
(Und er kann nie was verseh'n)
Hat man nichts dabei zu thun,
Als zu schweigen und zu ruh'n.

4. Manches Herz das nicht mehr da,
Geht uns freilich gar sehr nah':
Aber, Lamm! du bist uns mehr,
Als das eigne Leben wär'! 3.

(1723.) **810.** Mel. 68.

Seele, ei wohin,
Mit so sanftem Sinn?
Zu der stillen Friedenshütte,
In der Auserwählten Mitte,
Zu dem Marterlamm,
Unserm Bräutigam! 3.

(1728.) **811.** Mel. 14.

1. Ei, wie so sanft entschläfest du
Nach manchem schweren Stand,
Und liegst nun da in süßer Ruh'
In deines Heilands Hand.

2. Du läßt dich zur Verwandelung
In diese Felder sä'n,
Mit Hoffnung und Versicherung,
Viel schöner aufzusteh'n.

3. Verbirg dich unserm Angesicht
Im kühlen Erdenschooß,
Du hast das Deine ausgericht't,
Und kriegst ein selig's Loos.
G. Neumann.

(1725.) **812.** Mel. 151.

Zieh' hin in Jesu Armen,
Entschlaf'nes Kirchenglied:
Wo du durch sein Erbarmen
Genießest ew'gen Fried';
Zieh' hin, du sel'ge Seele,
Zu dem, der dich erlöst,
Bis auch die Leibeshöhle
Durch seine Kraft genes't.
J. Nitschmann, g. 1712 † 1783.

(1730.) **813.** Mel. 168.

1. Laß, o Jesu! mir auf Erden
Meinen Ruf und Gnadenwahl

Alle Tage fester werden,
Daß ich mit der Deinen Zahl —
Die ihr schönes Erbtheil können
Ewig unverwelklich nennen —
Bis zu dir, durch Gottes Macht,
Werd' im Glauben durchgebracht.

2. Bei dir, Jesu! will ich bleiben;
Halte selbst dein schwaches Kind,
Bis durch's sel'ge an dich Gläuben,
Seel' und Leib geheiligt sind;
Alle Noth will ich dir klagen,
Alles dir in's Herze sagen,
Bis du endest meinen Lauf:
Und dann hört mein Weinen auf.

Loskiel, g. 1740 † 1813.

(1731.) **814.** Mel. 58.

1. Ich werd' mich über mein Seligsein
Doch niemals anders als schaamroth freu'n:
Denn's ist lauter Gnade: und bleibt ein Wunder
Seiner Barmherzigkeit, wie jetzunder,
So allezeit.

2. Amen, ja, das werd' ich zu Jesu Füßen
Mit ew'ger Beugung bekennen müssen,
Weil's Wahrheit ist.

3. Herr! dein Blutvergießen, dein bittres Leiden
Und dein am Kreuze für mich Verscheiden
Hat mir's verdient.

4. Darauf ganz alleine will ich vertrauen,
Und will bei'm Glauben das sel'ge Schauen
Erwartend sein.

5. Laß mich nur, Herr Jesu! bis zum Erblassen,
Dich unverrücklich in's Auge fassen
Zu meinem Trost,

6. In dem ewig schönen Versöhnersbilde,
Wie du am Kreuze dein Blut so milde
Vergossen hast.

7. O! wer wird da wissen, wie ihm geschiehet,
Wenn man dich endlich von nahem siehet,
So wie du bist!

8. O! wie wird's so wohl thun, an deinen Wunden
Von unsern jetzigen Arbeitsstunden
Sanft auszuruh'n!

9. Und welch' Lobgetöne wird dann erschallen,
Wenn dir von deinen Erlösten allen
Gesungen wird:

10. Lamm, für uns geschlachtet! nimm Preis und Ehre,
Und Lob und Dank durch viel tausend Chöre:
Denn du bist's werth!

11. Alles sage Amen, den Herrn zu loben,
Hier auf der Erd' und im Himmel droben,
Was Odem hat! G.

(1734.) **815.** Mel. 151.

1. Wir werden einst mit Freuden
Den Heiland schauen an,
Der durch sein Blut und Leiden
Den Himmel aufgethan;
Und mit den Heil'gen treten
Zur Rechten Jesu Christ,

Und Gott in dem anbeten,
Der unser Bruder ist.

2. Kein Ohr hat je gehöret,
Kein menschlich Aug' geseh'n
Die Freud', so den'n bescheret,
Die Gott ihm auserseh'n:
Sie werden Gott anschauen
Und seh'n von Angesicht
Mit ihres Leibes Augen,
Das ew'ge wahre Licht.

3. Sein Licht wird uns bescheinen,
Sein Antlitz blicken an;
Und Elend, Angst und Weinen
Wird da sein abgethan;
Da wird die Braut sich zeigen
Mit Christi Blut geschmückt,
Und sich vor'm Bräut'gam neigen,
Der sie so hoch beglückt.

M. Frank.

(1735.) **816.** Mel. 97.

1. Wie schön ist unsers Königs Braut,
Wenn man sie nur von ferne schaut!
Wie wird sie nicht so herrlich sein,
Wenn sie mit ihm einst bricht herein!
Triumph! wir sehen sie, wir singen ihr; [schon hier.
Wohl dem, der mit dazu gehört
Offenb. 21 und 22.

2. Ich grüße dich, du goldne Stadt,
Die lauter Thor' von Perlen hat!
Führ' deine Mauern hoch hervor,
Sie heben deine Pracht empor;
Dein Licht ist's Lamm, es deckt dich keine Nacht:
O wär ich nur bald auch dahin gebracht!

3. Wie freut sich doch mein ganzer Sinn,
Daß ich schon eingeschrieben bin
In der verlobten Glieder Zahl
Durch meines holden Königs Wahl!
Wie gerne mach' ich mich mit nichts gemein,
Weil ich ein reines Glied der Braut will sein.

G. Arnold, g. 1665 † 1714.

(1736.) **817.** Mel. 205.

1. Seligkeit in Ewigkeit,
Singt man den Gliedern der Gemein';
Herrlichkeit und Wonn' und Freud'
Wird über ihrem Haupte sein:
Wenn's geschlacht'te Marterlamm,
Das das Leben wieder nahm,
Unser auserwählter Hirt',
Ihre Augen trocknen wird.

2. Sehet dar! die große Schaar,
Die aus viel Trübsal kommen ist,
Gehet ein in Salems Schein,
Zu ihrem Bräut'gam Jesu Christ:
Wie ist dir's, du wartend Chor,
Haußen vor dem Freudenthor?
Und wie wird dir's drinnen sein?
O du selige Gemein'!

3. Amen, ja, Hallelujah!
Sei hochgelobt Herr Jesu Christ!
Daß auch mir, durch dich, bei dir
Die Stätte schon bereitet ist.
O! es freu' sich jegliches
Seines Volks, und tröst' sich deß,
Daß wir in der Ewigkeit
Soll'n bei'm Herrn sein allezeit.

4. Amen, ja, Hallelujah!
Seid stets auf ihn bereit, und wacht,*
Harrt des Herrn, der nicht mehr fern;

* Matth. 25, 13.

Jetzt wird zum Sabbath* zurecht gemacht,
Zu dem großen Abendmahl,
Da ihn im Vollendungssaal
Seine Braut von nahem schaut;
Komm', Herr Jesu! ruft die Braut.

F. W. Reisser, g. 1777.

(1739.) **818.** Mel. 119.

1. Hätten wir :,:
Nichts, als diese Sterbenszeit,
Da wir unsre Glieder pflegten,
Und auf jene Ewigkeit
Keine Frucht zurechte legten;
Hofften wir auf Christum hier allein:
Was wollt's sein? :,:

2. Aber nein! :,:
Hier ist eine Thränensaat;
Dorten soll die Ernte kommen;
Wer hier treu gewirket hat,
Wird mit Ehren angenommen,
Und geht ein in seines Herren Freud',
Nach der Zeit. :,: 3.

(1740.) **819.** Mel. 168.

1. O Jerusalem, du schöne,
Ach wie helle glänzest du!
Ach welch' lieblich Lobgetöne
Hört man da in stolzer Ruh'!
O der großen Freud' und Wonne:
Endlich gehet auf die Sonne,
Endlich gehet an der Tag,
Der kein Ende nehmen mag.

2. Christus ist für mich gestorben,
Und sein Tod ist mein Gewinn;
Er hat mir das Heil erworben:
D'rum fahr' ich mit Freud' dahin,
Wo die Seraphinen prangen,
Und das hohe Lied anfangen:
Heilig, heilig, heilig heißt
Gott, der Vater, Sohn und Geist!

3. Wo die Patriarchen wohnen,
Die Propheten allzumal,
Wo auf ihren Ehrenthronen
Sitzet der Apostel Zahl,
Wo in so viel tausend Jahren
Alle Gläub'gen hingefahren,
Da wir unserm Gott zu Ehr'n
Ewig Hallelujah hör'n.

4. Unaussprechlich schöne singet
Gottes auserwählte Schaar;
Heilig, heilig, heilig! klinget
In dem Himmel immerdar!
Zeit, wann wirst du doch anbrechen,
Daß ich werde seh'n und sprechen
Meinen Schönsten für und für?
Stunden, ach! wann schlagt ihr mir?

J. G. Albinus, g. 1624 † 1679.

(1741.) **820.** Mel. 208.

1. Selige Gedanken!
Hoffnung ohne Wanken!
Großes Ziel für's Herz!
Wornach's gläubig reichet,
Und davon nicht weichet
Unter Freud' und Schmerz:
Jesum seh'n und zu ihm geh'n,
Das ist's Trostwort durch die Zeiten;
O der Herrlichkeiten!

2. Jesum anzuschauen
Und in dem genauen
Sünderliebesband,
Das hier ward gebunden,
Seine heil'gen Wunden
In Seit', Fuß und Hand
Leiblich seh'n und küssen geh'n,

* Ebr. 4, 9.

Und bei'm Herrn sein unabwendlich:
Freude, die unendlich!

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(1742.) **821.** Mel. 30.

1. O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen!
Die ihr durch den Tod zu Gott seid kommen.
Ihr seid entgangen
Aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Nunmehr ruhet ihr in eurer Kammer,
Sicher und befreit von allem Jammer:
Kein Kreuz und Leiden
Ist euch hinderlich an euren Freuden.

3. Christus wischet ab all' eure Thränen;
Ihr habt schon, wornach wir uns erst sehnen;
Euch wird gesungen,
Was in keines Menschen Ohr gedrungen.

S. Dach, g. 1605 † 1659.

(1743.) **822.** Mel. 71.

1. Wie wird mir einst doch sein
Bei den vollend'ten Reih'n,
In ew'ger Wonne?
Es blitzt der klare Schein
Mir schon in's Herz hinein
Von Salems Sonne.

2. Ich hör' im Geiste schon
Das Lied, im höhern Ton,
Im ew'gen Leben,
Derer, die um den Thron
Gott und dem Menschensohn
Die Ehre geben.

3. Getrost! es währt nicht lang',
So hab' ich meinen Gang
Vollend't hienieden;
Da bring' ich meinen Dank
Zu jenem Lobgesang,
Und bin im Frieden.

4. Da wird die trübe Zeit,
Das leicht' und kurze Leid,
Im Licht verschlungen;
Und der Dreieinigkeit,
Nach hier vollbrachtem Streit,
Triumph gesungen.

G.

(1744.) **823.** Mel. 97.

1. Ich zieh' mich auf den Sabbath an,
So eilig als ich immer kann;
Denn meine Seel' gehört zur Braut,
Die ihrem Manne ist vertraut:
Nun kommt der Bräutigam und holt mich ein,
Wo ich in Ewigkeit werd' bei ihm sein.

2. Mein Bräutigam! da komme ich
Zu dir heim, ach umfasse mich
Vor deinem majestät'schen Thron,
Als deinen sauren Arbeitslohn;
Hier steh' ich nun, befreit von aller Last,
Weil du sie selbst mir abgenommen hast.

3. Ihr Engel! führet mich herum,
Ich bin des Königs Eigenthum,
Und alles meines Elends quitt.
Hallelujah! nun sing' ich mit:
So zeiget mir dann alle Herrlichkeit,
Die mir mein Bräutigam hat zubereit't.

4. Auf! laßt uns mit einander geh'n,
Der Gassen Herrlichkeit zu seh'n:
Nun bin ich in der Ewigkeit,
Auf die ich mich so oft gefreut:
Doch, ach, mir ist die Hälfte nicht gesagt
Von dem, was jetzo meinem Geist behagt.

5. Wie lange währt der schöne Tag,
Daß man sich recht d'rein schicken mag?
Hier find' ich wahrlich große Ding';
Mein Aug' und Ohr ist zu gering,
Zu seh'n, zu hör'n; ja zu bewundern nur
Erreichen meine Sinne kaum die Spur.

6. Den Tag beschließet keine Nacht,
So lange Gottes Auge wacht;
So lange Jesus bleibt der Herr,
Wird's alle Tage herrlicher:
Was ist's, daß ich von Tagen reden mag:
Hier ist nichts mehr als nur derselbe Tag.

7. Auf Thabor war es auch wol schön,
O Liebe! dich verklärt zu seh'n;
Allein die sel'ge Ewigkeit
Geht über Thabor's kurze Zeit:
Hier währt die Freud' und Wonne ohne End'.
Wohl dem, den ewig nichts mehr von dir trennt!

8. Hier fall' ich hin vor's Lammes Thron,
Da lieget vor ihm meine Kron'.
Preis, Lob, Ehr', Ruhm, Dank, Kraft und Macht
Sei dem geschlacht'ten Lamm gebracht!
Das ist das Lamm, dem ich gefolget bin;
So sieht es aus, mein Herz, schau' ewig hin!

C. A. Müller.

(1749.) **824.** Mel. 184.

1. O angenehme Augenblicke!
D'rin sich die süße Hoffnung regt,
Daß einst auch uns zum ew'gen Glücke
Die benedeite Stunde schlägt,
Da wir zu den vollend'ten Schaaren,
Wo's heilig, heilig, heilig tönt,
Erlaubniß kriegen heimzufahren,
Und den zu seh'n, der uns versöhnt.

2. O welche Freud' und welche Wonne,
Welch unaussprechlich heller Schein
Von aller Himmel Himmel Sonne*
Wird über unserm Haupte sein,
Wenn wir das neue Lied mit singen,
Wo Gott sich sichtbar offenbart,
Und Ruhm und Preis und Ehre bringen
Dem Lamme, das geschlachtet ward!

G.

(1711.) **825.** Mel. 208.

Sel'ge Lebensstunden,
Die man bei den Wunden
Unsers Herrn verbringt!
Angenehmes Tönen,

* Offenb. 21, 23. 25

Wenn man sein Versöhnen
Bis in's Grab besingt!
Und wie schön mit Lobgetön'
Werden dort ihm seine Kranken
Für's Genesen danken!

H. Loskiel, g. 1740 † 1813.

(*261.) **826.** Mel. 155.

1. Unsre Jahre fliehen hin,
Und wir bringen unsre Stunden
Bei den Wunden
Unsers Herzgeliebten zu,
Seh'n in Ruh'
Wie die Allmacht seiner Hände
Unsre Gnadenwahl vollende,
Und was seine Liebe thu'.

2. O wie unaussprechlich ist's,
Ein von Noth und Tod erlös'tes,
Reich getröst'tes,
Und, durch Jesu Seelenschmerz,
Selig's Herz
So mit sich herum zu tragen;
Und bei jedem Schritt zu sagen:
„Es geht, Gott Lob! himmelwärts."

(*266.) **827.** Mel. 119.

1. O wie wohl :,:
Wird es Jesu Kranken thun,
Wenn sie, nach der Saat der Thränen,
Sanft in seinen Armen ruh'n!
Alles, wornach sie sich sehnen,
Haben sie bei vollem Ueberfluß
Im Genuß. :,:

2. O wie schön, :,:
O wie schön wird's neue Lied
Vor dem Thron des Lammes klingen,
Wo man, was man glaubte, sieht!
Wie harmonisch wird man singen,
Bei der Harfen himmlischen Getön';
O wie schön! :,:

(*267.) **828.** Mel. 79.

1. Wie Jesu Geist am Ende
In seines Vaters Hände
Zur Ruh' sich hingewandt,
So geht einst meine Seele
Aus dieser Leibeshöhle
In die für mich durchbohrte Hand.

2. O himmlisch Wohlergehen,
Den Heiland dort zu sehen,
Und bei ihm auszuruh'n!
Wie gut werd' ich's dort haben,
Mich ewig an ihm laben,
Wie unbeschreiblich wohl wird's thun!

(*268.) **829.** Mel. 230.

O wie wallt mein Herz vor Freuden,
Ihn selber, der für mich wollt' leiden,
Ihn, meinen Heiland, werd' ich seh'n.
Seine Wunden werd' ich grüßen,
Und ew'gen Trost bei ihm genießen:
Wie wohl, wie wohl wird mir gescheh'n!
Erlöste ohne Zahl
Beim großen Abendmahl
Werden tönen:
Preis, Ehr' und Macht
Sei ihm gebracht,
Dem Lamm, das für uns ward geschlacht't!

(*269.) **830.** Mel. 228.

1. Hier schlaf' ich ein in Jesu Schooß,
Dort wach' ich auf zum schönen Loos,

Das mir bei ihm beschieden;
Der Geist ruht sanft in Gottes Hand,
Das Sterbgebein, mit ihm verwandt,
Schläft hoffnungsvoll im Frieden.
So wie er hie
In der Erde lag, so werde
Ich auch liegen,
Und das Leben wieder kriegen.

2. Mit dir, Herr Jesu, schlaf' ich ein,
Mit dir will ich begraben sein,
Und mit dir auferstehen;
Mit dir will ich, in Aehnlichkeit
Des Leibes, den dir Gott bereit't,
In's Vaters Haus eingehen,
Mit dir wird mir
Fried' und Freude frei vom Leide
Dort gegeben,
Mit dir werd' ich ewig leben.

(*270.) **831.** Mel. 184.

Laß mir, wenn meine Augen brechen,
Herr, deinen Frieden fühlbar sein;
Komm' deinen Trost mir zuzusprechen,
Und segne mein Gebeine ein;
Reich' mir die blutbefloßnen Armen,
Darin ich Gnad' und Friede fand,
Und trag' mich vollends mit Erbarmen
Sanft zu dir heim in's Vaterland.

(*272.) **832.** Mel. 168.

1. Tröstet euch ihr seine Kranken;
Jetzt weint ihr am Siechenteich;
Aber wie werd't ihr ihm danken
Dorten im gesunden Reich!
Wenn er eure Seelenschmerzen
Stillen wird an seinem Herzen,
Und auch euer Sterbgebein
Seinem Leib wird ähnlich sein.

2. Hier legt man euch, Gottes Saamen,
In das Feld, von ihm geweiht,
Bald ruft er euch selbst mit Namen
Aus dem Grabe: dann erfreut
Euch vor seinem Angesichte
Der Erquickung, dann wird's lichte
Dann theilt er in seinem Haus
Freuden über Freuden aus.

(*273.) **833.** Mel. 83.

1. O welch' seliger Moment,
Wenn der Geist im Blut gereinigt,
Sich von seiner Hütte trennt
Und mit seinem Herrn vereinigt,
Dann senkt man das Sterbgebein,
Wie einst sein's, in's Grab hinein.

2. Dann ruh'n wir wie er geruht,
Unser Grab hat er geweihet,
Unser Korn, besprengt mit Blut,
Wird auf Hoffnung ausgestreuet,
Bis es einst, sobald er winkt,
Herrlich aus dem Grabe dringt.

(*274.) **834.** Mel. 106.

1. Die Nacht des Grabes wird vergehen,
Wenn einst der Tag gekommen ist,
An dem wir herrlich auferstehen,
Wie Jesus auferstanden ist,
Wenn seine Stimm' aus unsrer Gruft
Den Leib in's Leben wieder ruft.

2. Was wird das für ein Tag der Wonne
Für die im Herrn Entschlaf'nen sein.

Wenn's Licht der ew'gen Lebens-
sonne
Strahlt in das dunkle Grab hinein,
Wenn Seel' und Leib, auf's neu
vereint,
Ganz in sein Bild verklärt erscheint!

(*275.) **835.** Mel. 184.

Erhör', o Jesu, deiner Kranken
Noch matte Stimm' am Siechen-
teich;
Dort werden sie dir schöner danken
Mit Wonne im gesunden Reich;
Wenn sie in deine Freud' eingehen,
Und deine Wunden-Herrlichkeit
Vor deinem Thron mit Augen sehen,
O süßes Trostwort durch die Zeit!

(*277.) **836.** Mel. 230.

Heil'ger Bräut'gam unsrer See-
len!
Wie schön wird's sein, wenn keins
dir fehlen,
Wenn jedes von uns dort wird sein;
Dort im Reiche der Gesunden,
Wo wir durch deine heil'gen Wun-
den
Geheilt sind, und uns ewig freu'n:
Dann stellst du unsre Schaar
Gott, deinem Vater, dar,
Als ein Theilchen
Von deiner Braut;
Dann wird geschaut
Mehr, als man sich zu denken traut.

Register

über alle in diesem Gesangbuche enthaltenen Verse.

(Die Zahlen weisen auf die Nummern der Lieder.)

A

B

C

D

H

J

K

L

M

N

P

R

S

T

U

V

Z

Melodienregister

nach den Arten des in den Brüdergemeinen gebräuchlichen Choralbuchs.

Mel. 151. 364 402 411 430 436 450 458 462 524 624 686 687 711 729 735 781 793 798 800 812 815

" 155. 18 209 264 275 300 325 386 407 434 452 504 516 560 571 641 660 665 679 762 826

" 157. 37 469

" 159. 42 244 361 552 561 578 609 725 752

" 160. 421 451

" 161. 249 485 499 501 755 777

" 164. 211 218 279 290 299 453 517 531 554 572 712 750 804

" 165. 45 67 72 74 174 190 286 374 431 709 720

" 166. 11 144 152 193 239 273 310 341 369 417 424 471 511 512 513 519 522 527 529 542 550 551 598 640 647 652 655 669 674 805

" 167. 6 80 81 118 328 376 391 444 483 505 507 530 538 562 645 717 719

" 168. 39 68 75 195 313 736 813 819 832

" 169. 82 765

" 172. 160

" 173. 281

Mel. 182. 188 604

" 183. 196 237

" 184. 77 84 87 98 133 149 215 367 420 543 568 579 583 619 696 785 824 831 835

" 185. 22 38 78 88 91 108 123 125 126 127 137 151 257 278 360 363 439 521 553 557 563 622 638 697 714 732

" 189. 510 528

" 195 308 319 394 747

" 199. 459

" 203. 167

" 205. 116 305 357 368 427 472 533 564 582 671 672 817

" 208. 102 179 311 419 466 476 581 749 820 825

" 211. 775

" 214. 159 358 372 445 723

" 215. 17 29

" 216. 65

" 217. 131 178 247 584

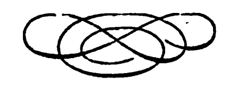
" 218. 266 268 284 477 683

" 221. 12 16 124 306 317 481 509 566 653 661 668

" 225. 743

" 228. 5 54 139 142 147 156 210 344 383 426 634 830

O



Communions-Lieder.

I.

Nummer.		Melodie.
578.	Hier hat der Kirche, seiner Braut,	159.
585.	Herr, ich warte auf dein Heil.	83.

Gebet.

(Handschlag.)

Sage: Amen, und zugleich,
Friede, Friede, sei mit euch! } 185.

342, 1. 3. 4.	Jesu! komm doch selbst zu mir,	11.

Liturgus: Unser Herr Jesus Christus, 2c.

211, 1. 2.	Sagt an, die ihr erlöset seid,	164.
219, 1. 2.	Christi Blut und Gerechtigkeit,	22.
202, 1. 4.	Ich habe nun den Grund gefunden,	106.
277, 1. 2.	Ich dank's dem Gotteslamme,	79.

Liturgus: Esset, es ist der Leib unsers, 2c.

(Stilles Gebet.)

252, 1. 8.	O Jesu! welche Gnad' ist das,	14.
617, 1.	Der Odem, der die Todten regt,	97.

Liturgus: Desselbigen gleichen nahm, 2c.

127, 1.	Marter Gottes! wer kann dein vergessen,	185.
135, 1. 2.	Unser Lamm ist gar zu schön,	82.
116, 1. 2.	Lamm und Blut, du höchstes Gut!	205.
829.	O wie wallt mein Herz vor Freuden,	230.

(Handschlag beim Singen des letzten Verses.)

II.

Nummer.		Melodie.
626, 1—3.	Mein Jesu, der du vor dem Scheiden,	107.
oder statt dessen:		
587, 1. 2.	Jesu, tritt herzu,	68.

Gebet.

(Handschlag.)

Sage: Amen, und zugleich,
Friede, Friede, sei mit euch!

209, 1. 2.	Gnade ist ein schönes Wort,	155.

Liturgus: Unser Herr Jesus Christus, ꝛc.

86, 2. 3.	Was du, o Herr! erduldet,	151.
78, 1. 2.	Christe, du Lamm Gottes! dein Versöhnen,	185.
335, 1. 4. 5.	Meinen Jesum laß ich nicht,	83.

Liturgus: Esset, es ist der Leib unsers, ꝛc.

(Stilles Gebet.)

103, 2.	Herr Jesu! der du mir,	146.

Liturgus: Desselbigen gleichen, ꝛc.

133, 1. 3.	O drückten Jesu Todesmienen,	184.
74, 4.	Schreibe deine blut'gen Wunden,	165.
442.	Herr Jesu! der du uns bestellt,	97.
625, 1. 2.	Herr Christ! ich danke dir,	146.
569, 1. 2.	So geh'n wir voll Hoffnung,	39.

(Handschlag.)

III. (Zum Gründonnerstag.)

Nummer.		Melodie.
579, 1. 2.	O Lamm! du branntest vor Verlangen,	184.

Gebet.

Sage: Amen, und zugleich:
Friede, Friede, sei mit euch!

Nummer.		Melodie.
89, 1. 3.	O süße Seelenweide,	151.

Liturgus: Unser Herr Jesus Christus, ꝛc.

70, 1. 2.	Wie preis' ich doch dein Leiden,	79.
123.	Jesus hat uns bis in Tod geliebet,	185.
750.	Gelobet sei Jesus, Gottes Lamm,	164.
253, 1. 3. 4.	Ach mein Herr Jesu! dein Nahesein,	58.

Liturgus: Esset, es ist der Leib unsers, ꝛc.

(Stilles Gebet.)

597, 1.	Was könnte wol beim Gläuben,	36.
596, 1. 2.	Er nimmt mehr sich unsrer an,	83.

Liturgus: Desselbigen gleichen, ꝛc.

458, 3. 4.	Der Grund, wo ich mich gründe,	151.
219, 5. 6.	Ich glaube, daß sein theures Blut,	22.
540, 2.	An dich, mein Herr und Gott!	146.
813, 1. 2.	Laß, o Jesu! mir auf Erden,	168.
127, 4.	Die wir uns allhier beisammen finden,	185.

(Handschlag.)

IV.

Nummer.		Melodie.
403, 1. 3.	O Herr! gieb meiner Seele Leben,	106.

Gebet.

(Handschlag.)

Sage: Amen, und zugleich:
Friede, Friede, sei mit euch!

603, 2. 3.	Ich öffne dir Herz, Seel' und Sinn,	15.

Liturgus: Unser Herr Jesus Christus, ꝛc.

609, 1. 2.	Wie ofte hat mein Herz geweint,	159.
596, 1. 2.	Er nimmt mehr sich unsrer an,	83.
595, 2.	Und wenn er sich im Abendmahl,	132.
514, 1. 2.	So lange Jesus bleibt der Herr,	22.

Liturgus: Esset, es ist der Leib unsers, ꝛc.

(Stilles Gebet.)

Nummer.		Melodie.
620.	Lamm Gottes! deine Wunden,	79.
357.	Unser Loos ist schön und groß,	205.

Liturgus: Desselbigen gleichen, ꝛc.

627, 1. 2. 3.	Weil ich Jesu Schäflein bin,	82.
335, 3. 5. 6.	Meinen Jesum laß ich nicht,	83.
116, 3. 4.	Dabei bleibt's, die Zunge treibt's,	205.
218, 6.	Das ist auch unser Heimgeleit,	164.

(Handschlag.)

V.

Nummer.		Melodie.
608, 1. 2. 3.	Schmücke dich, o liebe Seele,	23.

Gebet.

(Handschlag.)

Sage: Amen, und zugleich:
Friede, Friede, sei mit euch!

223, 1. 2.	Was uns mit Frieden und Trost erfüllt,	58.

Liturgus: Unser Herr Jesus Christus, ꝛc.

99, 1. 2.	Ich bin in meinem Geiste,	151.
439, 2. 5.	Laßt uns ihm ein Hallelujah singen,	185.
297, 4. 5.	Ach wie theuer sind wir erworben,	16.
404, 1. 2.	Ach Herr Jesu! könnt' ich dich,	149.

Liturgus: Esset, daß ist der Leib unsers, ꝛc.

(Stilles Gebet.)

617, 1. 2.	Der Odem, der die Todten regt,	97.

Liturgus: Desselbigen gleichen, ꝛc.

353.	Durch sein Blut,	119.
361.	Der Heiland ist es ewig werth,	159.
269, 1. 2. 3.	O wie selig ist die Seel',	11.
89, 6.	Du nahmst als einen Todten,	151.
88, 7.	Darum du, o Herze ohne Gleichen,	185.

(Handschlag.)

VI.

Nummer.		Melodie.
18, 1.	Süßes Evangelium!	155.
37, 7. 8.	Wer sich fühlt beschwert im Herzen,	157.

Gebet.

(Handschlag.)

Sage: Amen, und zugleich:
Friede, Friede, sei mit euch!

74, 3.	Heile mich, o Heil der Seelen,	165.

Liturgus: Unser Herr Jesus Christus, 2c.

100, 6. 7.	Ich bin durch manche Zeiten,	79.
165, 1. 2.	Seelenbräutigam,	68.
246, 1. 2.	Den meine Seele liebt,	146.
270, 1. 3.	Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden,	115.

Liturgus: Esset, es ist der Leib unsers, 2c.

(Stilles Gebet.)

57, 9. 10.	O du, an den ich glaube,	151.

Liturgus: Desselbigen gleichen, 2c.

483, 1. 2.	Herz und Herz vereint zusammen,	167.
484, 1. 2.	Der du noch in der letzten Nacht,	14.
557, 1.	Möchte doch keins mehr sich selber leben,	185.
273, 1. 2.	Wir sagen wahrlich nicht zu viel,	166.
836.	Heil'ger Bräut'gam unsrer Seelen.	230.

(Handschlag.)

VII.

Nummer.		Melodie.
189, 1. 2.	Ach, mein Herr Jesu! wenn ich dich nicht hätte,	36.
602.	Die Seele Christi heil'ge mich,	22.

Gebet.

(Handschlag.)

Sage: Amen, und zugleich:
Friede, Friede, sei mit euch!

Nummer.		Melodie.
585.	Herr, ich warte auf dein Heil,	83.
	Liturgus: Unser Herr Jesus Christus, ꝛc.	
73, 1. 4.	O Welt! sieh hier dein Leben,	79.
89, 4.	Ich glaub's und fühl's im Herzen,	151.
115.	Du bist's werth,	119.
122, 1. 2.	Lamm! mache, daß mein armes Herz,	14.
133, 5.	O Jesu, nimm zum Lohn der Schmerzen,	184.
	Liturgus: Esset, das ist der Leib unsers, ꝛc.	
	(Stilles Gebet.)	
242, 1.	Herr Jesu, nimm mich hin,	3.
625, 1.	Herr Christ! ich danke dir,	14.
	Liturgus: Desselbigen gleichen, ꝛc.	
744, 4. 5.	Ich will von deiner Güte singen,	103.
201, 1. 2.	Dort im Vollendungssaal,	14.
816, 3.	Wie freut sich doch mein ganzer Sinn,	97.
817, 3. 4.	Amen, ja, Hallelujah!	205.
824, 1. 2.	O angenehme Augenblicke!	184.

(Handschlag.)

[illegible]

